





Digitized by Google


* F 37 / 1 *

BCU - Lausanne


1094346239

Digitized by Google

SCHWEIZERISCHES

URKUNDENREGISTER

redigirt

von

Dr. B. Hidber.

Digitized by Google

Digitized by Google

SCHWEIZERISCHES

URKUNDENREGISTER,

herausgegeben

mit Unterstützung der Bundesbehörden

von der

allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft

der Schweiz.

Erster Band.

1F 37/1
bu

Bern, bei H. BLOM.
1863.



Digitized by Google

Stämpflische Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern.

Digitized by Google

SCHWEIZERISCHES

URKUNDENREGISTER,

herausgegeben

von der

allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft
der Schweiz.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

I. Entstehung des Werks.

Gross sind die Verdienste unserer Vorfahren auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichtswissenschaft. Gerne wird dies jeder schweizerische Historiker zugestehen; denn noch zur Stunde vermisst er ungern auf seinem Büchergestelle jene Früchte dreissigjährigen Fleisses: „Das Schweizerische Lexikon von Hans Jacob Leu, Zürich 1767," und Hallers „Bibliothek der Schweizergeschichte, Bern, 1785." Vieles wurde namentlich im vorigen Jahrhundert gesammelt, Manches geprüft und in historischen Zeitschriften oder einzeln dargestellt. Wie verdankenwerth diese Leistungen sind, so muss doch unserer Zeit zugestanden werden, dass sie, wie billig, hinter denselben nicht zurückbleibt, sondern vielmehr auf der betretenen Bahn weiter zu kommen strebt, wobei ihr zwar keineswegs etwa grösserer Fleiss, wohl aber günstigere Verhältnisse fördernd zu Gebote stehen. Es zeigt sich dies zunächst bei der Erforschung der Geschichtsquellen. Unter denselben nehmen die Urkunden unstreitig den ersten Rang ein. Sie gewähren historische Nachrichten am Unverfänglichsten, weil sie

Digitized by Google

nicht hiefür, sondern um Rechtsverhältnisse zu bestimmen, geschrieben worden sind; also gewissermassen den Stempel der Objektivität an der Stirne tragen, insofern sie zur Feststellung von historischen Ereignissen und Kulturverhältnissen dienen. Darin hat nun die heutige Zeit ein wesentliches Verdienst, dass sie den Werth der Urkunden weit mehr hervorhebt, ja sogar deren Studium zur unerlässlichen Aufgabe jedem Historiker stellt, der auf Gründlichkeit der historischen Darstellung Anspruch machen will. Nicht allein wächst dadurch die Sicherheit der Geschichtswissenschaft, sondern es werden auch, namentlich über Sprache, Rechts- und Kulturzustände eine Menge historische Kenntnisse gewonnen, die man in andern Geschichtsquellen vergeblich sucht. Zur genauern Kenntniss unserer vaterländischen Urkunden trugen in der neuern Zeit hauptsächlich die veränderten staatlichen Verhältnisse bei. Die meisten Urkunden haben dadurch ihre Rechtskraft eingebüsst, und sind einzig noch für das historische Studium von Werth. Es ist daher begreiflich, dass sie weit zugänglicher und bekannter geworden sind.

Oeffentliche und Privatarchive werden auf das Bereitwilligste geöffnet. Eine Menge unbekannt gebliebener Urkunden treten ans Tageslicht und werden einzeln oder in Sammlungen dem Drucke übergeben. Bald sieht man es als selbstverständlich an, historische Abhandlungen mit urkundlichen Beilagen zu versehen. Nothwendigerweise musste der Gedanke entstehen, dass es zweckmässig wäre, eine Uebersicht des immer mehr und mehr sich anhäufenden urkundlichen Stoffes zu besitzen.

Für den Einzelnen erschien dies zu schwierig, ja unerreichbar; durch das Zusammenwirken Vieler, durch Betheiligung von Privaten und Behörden konnte das schwierige Ziel erreicht und

Digitized by Google

dadurch ein bedeutendes Hilfsmittel für die geschichtliche Kenntniss unsers Vaterlandes gewonnen worden.

Diesen Weg zu betreten und sich desshalb zunächst an eine grössere Gesellschaft, die das Gesammtvaterland repräsentirt, zu wenden, entschloss sich der unterzeichnete Redaktor, nachdem ihm die Ausführung dieses Gedankens als höchst wünschenswerth erschienen war. Demnach brachte er seinen Vorschlag, es möchte eine Uebersicht des urkundlichen Stoffes zur Schweizergeschichte in der Form eines Registers über alle auf die Schweiz bezüglichen Urkunden aufgestellt werden mit der nöthigen Begründung, am 19. September 1854 in Solothurn vor die zehnte Versammlung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, in welcher dieser Vorschlag freundliche Aufnahme fand und besonders von mehreren Mitgliedern des neugestifteten historischen Verein des Kantons Solothurn lebhaft unterstützt wurde.

Darauf wurde folgender Beschluss gefasst:

Die Gesellschaft erklärt sich bereit, die Herausgabe eines Registers über die in den schweizerischen Kantonalarchiven vorhandenen Urkunden zu unternehmen, falls sich dieselbe, gegründet auf einen diesfällig vorzulegenden detaillirten Plan, als möglich und zweckmässig erzeigt. Zu diesem Ende wird der solothurnische Verein ersucht, in Verbindung mit dem obgenannten Antragsteller einen detaillirten Plan hierüber der Vorsteherschaft zu Handen der Gesellschaft vorzulegen, in welchem namentlich bezeichnet seien:

1) Der Umfang des Registers der Zeit nach, welche die aufzunehmenden Urkunden umfassen sollen; 2) diejenigen Kategorien von Urkunden, welche dabei berücksichtigt werden sollen; 3) die

Digitized by Google

finanziellen Verhältnisse des Unternehmens; 4) Personalvorschläge, betreffend die Redaktion desselben. (Vgl. Archiv für schweizerische Geschichte Bd. X, p. XIX, lit. b.)

Auftragsgemäss arbeitete der unterzeichnete Redaktor einen Plan zum schweizerischen Urkundenregister aus und legte ihn, nachdem er vom solothurnischen historischen Vereine gebilligt worden war, der eilften Versammlung (den 21. August 1855) der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz vor. Derselbe wurde unverändert angenommen, worüber das Protokoll folgende Auskunft gibt (Vgl. Archiv für schweizerische Geschichte, Bd. XI, p. IX, lit. c.)

„Ueber das Urkundenregister gibt Herr Hidber im Namen des vorberathenden Solothurner-Vereines und im seinigen, als erster Antragsteller, einen detaillirten Plan, worin er den Werth dieser Arbeit theils an sich, theils als nothwendige Grundlage eines Codex diplomaticus erörtert, die finanziellen Schwierigkeiten berührt und Proben der Abfassung vorlegt. Hierauf gestützt stellt er folgende Anträge, welche, entgegen dem Vorschlag, für einmal nur ein Verzeichniss sämmtlicher gedruckter schweizerischer Urkunden als Anhang zum Archiv zu veröffentlichen, zum Beschluss erhoben werden:

1) Das Register soll einstweilen bis zum Jahr 1353 gehen.

2) Das Register soll ohne Rubriken rein chronologisch geordnet sein.

3) Das einzelne Regest soll unter reducirtem Datum und nach Angabe des Ausstellungsortes den Inhalt der Urkunde gedrängt anzeigen, das Archiv, wo sie liegt, mit Bemerkung, ob und wo sie gedruckt sei.

4) Es soll von dem Register keine Urkunde wegen scheinbarer Unwichtigkeit ausgeschlossen bleiben.

Digitized by Google

5) Es soll eine Redaktionscommission von drei Mitgliedern niedergesetzt werden.

Die Redaktionscommission wird hierauf bestellt in den Herren Hidber von Bern, Professor Winistörfer und Archivar Amiet von Solothurn.“

Zunächst galt es eine auch ins Einzelne gehende Verständigung unter den Mitgliedern der Commission zu erzielen über die Mittel und Wege, wie das Unternehmen, auch ohne Aussicht auf finanzielle Beihülfe, von der Gesellschaft ins Leben gerufen werden könne. Anfangs April 1856 wurde durch den unterzeichneten Redaktor, als Präsident der Redaktionscommission eine Sitzung nach Solothurn zusammenberufen. In derselben wurde eine Liste von allfälligen Mitarbeitern in jedem Kanton aufgestellt und folgendes Circular an dieselben beschlossen.

Tit.

Die allgemeine geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz hat in ihrer eilften Versammlung zu Solothurn den 21. August 1855 die Herausgabe eines Registers über alle die Schweiz betreffenden Urkunden, aus der Zeit von X—1354, beschlossen und hiefür eine Redaktionskommission aufgestellt. Als einstweilige Norm zur Ausarbeitung hat diese nun festgesetzt:

Es solle von den Herren Mitarbeitern angegeben werden:

1) Das urkundliche Datum. 2) Der Ort der Ausstellung. 3) Die Sprache, wenn sie nicht lateinisch ist. 4) Der Name des Ausstellers und der wesentliche Inhalt der Urkunde. 5) Angabe, wo das Original liegt und wo es etwa schon abgedruckt ist.

Es ist leicht ersichtlich, dass dieses Nationalwerk, welches unserer vaterländischen Geschichtforschung erst die wahre Unterlage gibt und nicht minder von praktischem Werthe für die Archive ist, nur dann zu Stande gebracht werden kann, wenn ihm die

Digitized by Google

allseitigste Theilnahme zugewendet wird. Darum erlauben wir uns, Sie, Tit., zum Mitarbeiter zu bezeichnen und ersuchen Sie, entsprechenden Falls freundlichst uns schriftlich in Kenntniss setzen zu wollen, von welchem Archive oder Urkundenwerke — am ehesten etwa Ihre Landesgegend betreffend — Sie die Registrirung zu übernehmen gedächten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Bern, den 21. April 1856.

Die Redaktionscommission.

Dieses Circular wurde gemäss der aufgestellten Liste an eine Menge von Geschichtsfreunden versendet, um sie als Mitarbeiter zu gewinnen; es fand Anklang. Den ersten Beitrag, 244 Auszüge aus den Urkunden des lucernischen Staatsarchives, erhielt der unterzeichnete Redaktor vom eidgenössischen Archivar Dr J. Krütli, damals Staatsarchivar des Kantons Lucern. Dies ermuthigte und bald kamen auch von anderer Seite her Beiträge. Mit dem grössten Eifer arbeitete selbst daran und sammelte bei Andern P. Urban Winistörfer, der, wie er hauptsächlich zum Beginne des Unternehmens mitgewirkt hatte, nun auch den thätigsten Antheil an dessen Ausführung nahm. Er war unermüdlich in der Herbeischaffung von Urkundenauszügen, in deren grosser Zahl er einzig eine sichere Gewähr des Unternehmens mit Recht sah. Die Sammlung der Urkundenauszüge wuchs rasch an, obwohl die Commission, wie der erste Bericht an die Gesellschaft (19. August 1856 in Solothurn) sich ausdrückt, Anfangs lediglich auf ihren eigenen guten Willen und auf die Liebe zur vaterländischen Geschichte mit Gewissheit rechnen konnte. Auch das folgende Jahr (1856—57) brachte einen bedeutenden Zuwachs. Laut dem dritten Berichte an die Gesellschaft (6. Sept. 1858) waren schon 8000 Ur-

Digitized by Google

kundenauszüge vorhanden und aus 53 Archiven der Schweiz die Urkunden theils registrirt, theils in Arbeit. Nunmehr konnte an die Herausgabe gedacht werden, da wenigstens zu einem Bande Stoff genug vorhanden war. Allein es fehlten die finanziellen Hilfsmittel. Die Gesellschaft, früher von einer Anzahl Kantonsregierungen reichlich unterstützt, sah diese Quelle nach Einführung der neuen Bundesverfassung allmälig versiegen und endlich fast ganz aufhören.

Als allgemein schweizerische Gesellschaft, die fast in allen Kantonen Mitglieder zählt, sah sie sich auf den neuen Bund hingewiesen. Sie beschloss daher in ihrer vierzehnten Jahresversammlung (6. September 1858 in Solothurn) bei dem Bundesrathe der schweizerischen Eidgenossenschaft das Gesuch um Verabreichung eines Beitrages aus der Bundeskasse zu stellen. Dies geschah: ein Schreiben der Gesellschaft an den Bundesrath setzte auseinander, wie wünschbar die Herausgabe eines schweizerischen Urkundenregisters sei, dass es aber die Gesellschaft ohne Unterstützung der hohen Bundesbehörden nicht bewerkstelligen könne. Auf einen günstigen Bericht des eidgenössischen Departement des Innern, beschloss der Bundesrath bei der hohen Bundesversammlung um einen daherigen Credit einzukommen, der von derselben in der Sommersitzung des Jahres 1859 für das folgende Jahr bewilligt wurde.

Im Jahr 1860 erhielt dann die Gesellschaft vom Bundesrathe laut Beschluss vom 29. Februar 1860 den ersten Beitrag für die Herausgabe des schweizerischen Urkundenregisters. Dadurch war die Herausgabe des Werkes in finanzieller Beziehung gesichert. Diese Freude konnte P. U. Winistörfer noch erleben; er nahm noch den lebhaftesten Antheil an dem Beschlusse der

Digitized by Google

Commission (in Herzogenbuchsee den 28. August 1859), demgemäss nun die unverweilte Herausgabe des schweizerischen Urkundenregisters der Gesellschaft vorgeschlagen werden sollte. Leider hielt ihn eine ernstliche Erkrankung, die er sich auf einer Reise nach Freiburg im Breisgau zugezogen hatte, vom Besuche ihrer Jahresversammlung in Basel (den 19. September 1859) ab; später musste man die Trauerkunde vernehmen, es seie der eifrige Förderer unsers Werkes am 25. Sept. 1858 im Kloster Mariastein gestorben. An seine Stelle in der Redactionscommission für das schweizerische Urkundenregister wurde später Dr J. Krütli, eidgenössischer Archivar in Bern, gewählt.

Der in Basel den 19. Sept. 1859 versammelten Gesellschaft legte der Unterzeichnete hierauf Namens der Commission für das Urkundenregister einen ausführlichen Bericht über das Vorschreiten dieses Unternehmens, sowie den Antrag der Vorsteherschaft vor, es möchte ihr Vollmacht und Credit ertheilt werden, in Verbindung mit der Commission einen Anfang zur Publikation des Urkundenregisters in geeigneter Weise zu machen. Die Gesellschaft genehmigte diesen Antrag einmüthig.

In Vollziehung dieses Beschlusses hielt die Vorsteherschaft den 16. April 1860 eine Sitzung in Olten. Sie beschloss die Herausgabe eines ersten Bandes des schweizerischen Urkundenregisters von 50 Bogen mit heftweisem Erscheinen. Hierauf wurde der Unterzeichnete zum Redaktor gewählt und seine Obliegenheiten festgestellt. Nachdem Format, Druck und Papier bestimmt waren, wurde dem Redaktor aufgetragen, mittelst Circular die schweizerischen Buchhändler zur Uebernahme des Druckes einzuladen. Die äusserst schwierige Ueberwachung des Druckes und die vielen Korrekturen nöthigten den Druckort wenn möglich in der

Digitized by Google

Nähe des Redaktors zu versetzen. Es konnte geschehen, indem mit den Herren G. Hünerwadel, Buchdruckereibesitzer und H. Blom, Buchhändler in Bern ein bezüglicher Vertrag abgeschlossen wurde.

Eine geraume Zeit nahm nun die Anfertigung von Probebogen in Anspruch, welche den Mitgliedern der Vorsteherschaft, der Commission für das Register und verschiedenen Gelehrten zur Prüfung vorgelegt wurden. Die Mehrheit der Stimmen entschied für die nun befolgte Ordnung in den Nummern, Jahrzahlen u. s. w.

Genauer als bisher studirte nun der unterzeichnete Redaktor die vorhandenen Urkundenauszüge. Bald überzeugte er sich, dass sehr viele derselben in keiner Weise zum Drucke tauglich waren. Ihre Abfassung war zu unbestimmt und sehr ungleichmässig gehalten. Es lag zu Tage, dass der Redaktor entweder das Original der ausgezogenen Urkunde oder doch wenigstens den allfälligen Abdruck derselben genau studiren und den Auszug wieder von Neuem anfertigen musste. Er konnte demnach die bereitliegenden Urkundenauszüge gleichsam nur als Wegweiser benutzen, um zu wissen, was für auf die Schweiz bezügliche Urkunden in einem gewissen Zeitraume vorhanden seien. So vortrefflich an sich ein solcher Nachweis war, so lastete nun immerhin die Hauptarbeit auf dem Redaktor, der das erst schaffen sollte, was man als geschaffen vorhanden glaubte. Der Druck sollte begonnen und rasch fortgesetzt werden, und es lag nichts, auch nur annähernd Druckfertiges vor. Und doch hatte man beschlossen, es solle in Einem Jahre ein Band von 50 Bogen gedruckt sein! Leider stellte sich auch heraus, dass sehr wenige Auszüge aus Urkunden der älteren Zeit, etwa vom achten bis zum zwölften Jahrhundert, vorhanden waren. Wie durfte man es wagen, ein Register der schweizerischen Ur-

Digitized by Google

kunden zu geben und dabei die älteren Urkunden, an denen die Schweiz verhältnissmässig sehr reich ist, unberücksichtigt zu lassen! Die wichtigsten Archive für die ältere Schweizergeschichte, wie das Stiftsarchiv in St. Gallen und das bischöfliche Archiv in Cur hatten noch keinen Bearbeiter gefunden, und für die Geschichte des Kantons Tessin war kein einziger Urkundenauszug vorhanden. Die tessinischen Urkunden waren den schweizerischen Historikern ganz unbekannt. Der gründlichste Kenner des Kantons Tessin, Bundesrath Stefano Franscini sel. (aus Bodio in Valle Leventina) verrieth durch sein Schriftchen: „Date storiche intorno ai paesi formanti il Cantone Ticino. Lugano 1852.“ dass ihm nicht bekannt sei, wo man eigentlich die auf die älteste Geschichte Tessins bezüglichen Urkunden suchen müsse. Die Fährte wies auf Mailand und Como hin, wohin einst alles Land vom Po bis zu den Alpen am Luganer- und Langensee und deren Zuflussen gehörte. Aber wie zu den betreffenden Archiven gelangen? Hier half die unermüdliche Gefälligkeit des Herrn Professor J. J. Tscherter in Mailand. Durch ihn konnte der unterzeichnete Redaktor die Urkundenschätze im Staatsarchiv zu San Fedele in Mailand kennen lernen, indem Hr. Tscherter nicht nur einen langen bezüglichen Briefwechsel mit dem Redaktor führte, sondern ihm auch mit grosser Mühe wichtige Urkundenwerke und endlich die Bekanntschaft des äusserst gefälligen Archivdirektors zu San Fedele, des Hrn. Aloisio Osio und dessen Archivsekretär Luigi Ferrario verschaffte. Herr Luigi Ferrario besorgte dann die Auszüge aus den auf Tessins Geschichte bezüglichen Urkunden des Archivs zu San Fedele.

Im October d. J. 1861 besuchte der unterzeichnete Redaktor die weiten Räume dieses grossen Mailänder Archivs und konnte auch, abermals durch die Güte des Hrn. Tscherter, Einsicht nehmen

Digitized by Google

von den sonst wohl geborgenen tessinischen Urkunden im erzbischöflichen Kapitelarchiv in Mailand; die Auszüge aus denselben besorgte später auch Hr. L. Ferrario. Weniger glücklich war der unterzeichnete Redaktor in Como: die sehr zu verdankenden Empfehlungen des Herrn Archivdirektors A. Osio und des Herrn Bozzotti-Morell verschafften ihm zwar den Besuch des städtischen Archivs: das weitschichtigere bischöfliche aber blieb ihm wegen der zur Zeit waltenden Bisthumsstreitigkeiten mit dem Kanton Tessin verschlossen. Doch ist bestimmte Aussicht vorhanden, dass die Urkunden dieses alten Archivs für das schweizerische Urkundenregister eingesehen und benutzt werden können. Einen einstweiligen, wenn auch nur nothdürftigen Ersatz gewährte die Güte des Herrn Tranquillino Caroni, Arciprete des Chorherrnstiftes zu Balerna. Beim Besuch des dortigen Archivs, das bereitwillig geöffnet wurde, lieh derselbe dem unterzeichneten Redaktor das diesseits der Alpen seltene Werk: „Tatti, Annali sacri della città di Como," in welchem eine Anzahl auf die Geschichte der Kantone Tessin und Graubünden bezügliche Urkunden, die im bischöflichen Archiv zu Como aufbewahrt werden, abgedruckt sind. Der Redaktor des schweizerischen Urkundenregisters ist hiefür Hrn. Arciprete Caroni zu hohem Danke verpflichtet. Unlängst konnte dann dies Werk in Mailand für das Urkundenregister erworben werden. In Lugano bemühte sich Herr A. Beha im Albergo del Parco auf das Verdankenswertheste, um dem Redaktor Urkunden zu verschaffen. In den städtischen Archiven war wenig zu finden: mehr fand sich zu Sonvico im Kirchenarchive. Dieses zwei Stunden von Lugano entfernte Bergdorf scheint einst mit Como der besondern Gunst der deutschen Kaiser sich erfreut zu haben und genoss auch unter der Herrschaft der

Digitized by Google

Eidgenossen besondere Freiheiten. So gefällig sich Hr. Dre L. Lavizzari, Präsident des Staatsrathes, zeigte, so war es doch nicht möglich, in Locarno Urkundenauszüge für das Urkundenregister zu erwerben. Hr. Arciprete Nessi in Locarno hatte indess die Güte, dem Redaktor die Schrift zu geben: „Memorie storiche di Locarno fino al 1660 dell' Avvocato Gian. Caspare Nessi", woraus Einiges für das Urkundenregister gewonnen werden konnte. Zu besondern Danke fühlt sich der unterzeichnete Redaktor gegenüber Hrn. Canonico Carlo Sacchi in Bellinzona verpflichtet. Von Zeit zu Zeit sendet derselbe Auszüge aus den Urkunden des Canonicatsarchives daselbst ein.

Endlich glückte es auch in St. Gallen einen Mitarbeiter zu gewinnen. Hr. Dr Hermann Wartmann, so eben von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich mit der Herausgabe der stiftsanctgallischen Urkunden betraut, entsprach (Ende Sept. 1861) der Bitte um Mithülfe zur Ausbeutung des sanctgallischen Stiftsarchives, des an älteren Urkunden reichsten Archives der Schweiz, das selbst sein langjähriger und verdienstvoller Verwalter, Stiftsarchivar Wegelin sel. nicht zu registriren wagte. Gewiss durfte Wegelin die Arbeit als zu gross erscheinen; denn nach einer keineswegs auf Genauigkeit Anspruch machenden Berechnung des unterzeichneten Redaktors gibt es für den Zeitraum vom J. 700—1000 über 800 stiftsanctgallische Urkunden, während in den meisten Archiven der Schweiz keine oder nur sehr wenige auf diese Zeit bezügliche Urkunden sich finden. Es sind eigentlich nur die Archive in Mailand, Como und Cur, welche ausser St. Gallen eine ziemliche Zahl Urkunden für die Schweiz liefern. Hr. Stiftsarchivar Wegelin hatte in den Regestis Imperatorum vom J. 772 Juli 5. bis zum J. 1196 Nov. 13. nur 102 Urkunden des sanct-

Digitized by Google

gallischen Stiftsarchives ausgezogen; dagegen findet sich in demselben von ihm ein chronologisches Urkundenrepertorium, in welches er die Auszüge von 706 auf St. Gallens Geschichte bezügliche Urkunden aus dem Zeitraum von 1207 Oct. 9. bis zum Jahr 1353 Dec. 28. eingetragen hat.

Demnach blieb die Hauptarbeit noch zu besorgen. Gerade der Umstand, dass Hr. D[r] H. Wartmann in St. Gallen die stiftsanctgallischen Urkunden zur neuen oder vielmehr ersten vollständigen Herausgabe bearbeitet, befähigte ihn ganz besonders, die Auszüge aus denselben zu machen. Dies gilt namentlich auch von der Datirung derselben, welche Hr. D[r] H. Wartmann nach einem umfassenden, gründlichen Studium der Originalurkunden berichtigte oder vielmehr zum ersten Mal nach wissenschaftlichen Grundsätzen feststellte.

Der unterzeichnete Redaktor schuldet ihm hiefür, so wie für die unermüdliche Bereitwilligkeit, mit welcher er ihm auf die so vielen Anfragen rasch und zuvorkommend Auskunft ertheilte, den wärmsten Dank.

Von grossem Vortheil war es für die schiessliche Redaktion der Auszüge aus den stiftsanctgallischen Urkunden, dass der Redaktor das nur noch in etwa zwölf Exemplaren und seiner Zeit nicht im Buchhandel erschienene Urkundenwerk: „Traditiones monasterii S. Galli“ benutzen konnte, indem die bernische Stadtbibliothek glücklicherweise ein Exemplar besitzt.

Gleichzeitig konnten durch die Güte des Hrn. D[r] H. Wartmann in St. Gallen auch die Korrekturbogen des im Druck befindlichen Urkundenbuches der Abtei St. Gallen benutzt werden. So war für St. Gallen gesorgt.

Digitized by Google

Die bischöflichen Urkunden in Cur konnte der Redaktor mit Musse an Ort und Stelle einsehen und registriren. Das bischöfliche Archiv in Cur ist theilweise in Unordnung gerathen, obwohl es einst für die bischöfliche Administration geordnet war. Es birgt unzweifelhaft viele zur Zeit noch nicht bekannte Urkundenschätze. Das Datum der Curer Urkunde (Nr. 486 im Urkundenregister) verdankt der Redaktor Hrn. Prof. Dr Sickel in Wien, dem er sowohl hiefür als für viele andere Berichtigungen den freundlichsten Dank ausdrückt, namentlich auch für seine Nachforschungen in Frankreich.

Die auf die Schweiz bezüglichen, ältern Urkunden in Colmar und Strassburg hat der Redaktor daselbst in den betreffenden Departementalarchiven eingesehen und die Auszüge aus denselben angefertigt; ebenso die Urkunden im Cartularium Lausannense, welches sich in der Stadtbibliothek in Bern befindet. Es enthält eine Menge Urkunden für die Westschweiz; jedoch für die ältere Zeit bis zum J. 1000 nur wenige. Ueberhaupt gibt es für die Westschweiz für den Zeitraum vor dem J. 1000 wenige Urkunden und noch weniger Originale. Zu Erforschung derselben und um zugleich eine Uebersicht der für die Westschweiz vorhandenen Urkunden zu gewinnen, besuchte der Redaktor das Staatsarchiv in Lausanne, das Archiv der Abtei zu St. Moritz im Wallis, das bischöfliche Kapitelarchiv auf Valeria in Sitten und das königliche Archiv in Turin. Er besorgte hiebei über 300 Auszüge aus noch ungedruckten Urkunden: eine kleine Zahl indess gegenüber der grossen Masse von auf die Schweiz bezüglichen Urkunden, welche in den genannten Archiven noch unbenutzt liegen.

Man kann annehmen, dass das Staatsarchiv in Lausanne bei 6000 Urkunden enthält, die in den Zeitraum des schweizerischen

Digitized by Google

Urkundenregisters fallen; das Abteiarchiv in St. Moritz über 300 und das bischöfliche Kapitelsarchiv in Sitten bei 2000. Die Archive in Lausanne und Sitten bleiben die Hälfte des Jahres geschlossen, sind nicht geordnet und in ungesunden Räumlichkeiten. Das bischöfliche Kapitelarchiv in Sitten besitzt nebst einer Menge in liegenden Schränken aufbewahrten Urkunden ein sehr schön geschriebenes Cartular aus dem Ende des dreizehnten oder Anfang des vierzehnten Jahrhunderts: es enthält Urkunden vom eilften bis Ende des dreizehnten Jahrhunderts. Leider ist das Lokal des bischöflichen Kapitelarchives auf Valeria in Sitten weder vor Kälte, noch Wind hinlänglich geschützt, daher im Winter nicht zu benützen und im Sommer sehr ungesund. Dies mag wohl mit ein Grund sein, warum dasselbe nicht geordnet ist. Die meisten Urkunden desselben haben das Eigenthümliche, dass sie bei Angabe des Datums nebst dem jeweiligen Bischofe in Sitten auch den regierenden Kaiser oder König in Deutshland angeben. Kaiser Friedrich II. regiert nach denselben im Sommer 1246. Im J. 1247 schreiben sie „Imperio vacante"; den 26. August 1249 wird dann König Wilhelm genannt und zwar bis zum Sommer 1256; hernach heisst es wieder „Imperio vacante" und zwar bis 1275, worauf „Rodulphus rex" bis zum 21. April 1291 erscheint; dann „Imperio vacante" bis 1294 „Albertus rex" steht und 1295 „Adolphus rex." Nach 1298 wird geschrieben: „Alberto ut dicitur regnante." In einer Urkunde vom J. 1316 steht „Imperio vacante."

Der unterzeichnete Redaktor registrirte in Sitten 107 ungedruckte Urkunden; dann begab er sich nach Turin, wo er durch die gütige Bemühung des schweizerischen Generalconsuls Banquier Geiser den Zutritt ins königliche Archiv erlangte. Es befindet

sich im königlichen Palast durch drei Stockwerke hinauf und birgt, wie versichert wird, bei 80,000 Urkunden, die trefflich geordnet sind. Auf die Schweiz bezügliche Urkunden sind etwa 1500, von welchen der Redaktor 125 ungedruckte für das Urkundenregister registrirt hat; sie betreffen die Kantone Freiburg, Wallis, Bern, Neuenburg und Genf.

Bei den Schweizerurkunden im k. Archiv liegen auch zwei Cartularien, welche Abschriften von schweizerischen Urkunden enthalten. Das Eine trägt die Jahrzahl 1330 und führt den Titel „Registrum privilegiorum“ und auf p. 11 „Registrum litterarum feodorum.“ Wurstemberger hat es in seiner Geschichte Peter II. von Savoyen fleissig benutzt. Das zweite Cartular trägt den Titel „Copia privilegiorum sancti monasterii Agaunensis. Acta Agaunensia. S. Maurice en Valley.“ Es stammt höchst wahrscheinlich aus dem 15ten Jahrhundert und hat viele Schreibfehler. Ein Theil der St. Moritzer Urkunden in den „Monum. hist. patr. ed. jussu regis Alberti“ sind diesem Cartular entnommen. Vielleicht sind ausser diesen noch andere Cartularien in dem reichen k. Archiv, welchem Hr. Combette, Direttore Capo di divisione presso gli Archivi generali del regno, auf das Beste vorsteht.

Es übrigt schliesslich eine Uebersicht von den für das schweizerische Urkundenregister bis jetzt gesammelten Urkundenauszügen zu geben, nach der alten Rangordnung der Kantone: Zürich: 930 Urkundenauszüge. Bern: 2190. Lucern: 1468. Uri: 10. Schwyz: 437. Unterwalden: 304. Zug: 202. Glarus: 18 (Aus der nun verbrannten Heer'schen Sammlung). Basel: 1681. Solothurn: 240. Freiburg: 1080. Schaffhausen: 314. Appenzell: 91. St. Gallen: 800. Graubünden: 97. Aargau: 616. Thurgau: 629. Waadt: 308. Tessin: 104. Wallis: 470. Neuenburg: 641. Genf: 209. Zusammen: 12,840. Aus verschiedenen Quellenwerken, wie Tschudi

Digitized by Google

Chron., Herrgott, Gen. Habs., Geschichtsfreund der V Orte, Dumgé, Regesta Badensia u. a. m. sind vorhandene Urkundenauszüge: 4645, also im Ganzen: 17,485. Viele Auszüge sind doppelt vorhanden, was erst bei der chronologischen Zusammenstellung genau ersichtlich sein wird. Diese grosse Arbeit rührt zum grössern Theile von folgenden Mitarbeitern her, denen hiemit der Redaktor im Namen der allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz den innigsten Dank ausdrückt: Ammann, Staatsarchivar in Schaffhausen, Bannwart, Professor in Zug, Bell, eidg. Oberst und Staatsarchivar in Lucern, dem noch besonderer Dank für die Auszüge aus den Urkunden des Chorherrnstiftes zu Münster gebührt, Bitzius, Präsident der Insel-Spitalverwaltung in Bern, Dr Blösch in Biel, Dr Blumer, Ständerath, in Glarus, Dr Lud. Aug. Burckhardt, alt-Criminalgerichtspräsident, in Basel, P. Anselm Dietler, im Kloster Mariastein, Luigi Ferrario, Archivsekretär im Staatsarchiv zu San. Fedele, in Mailand, F. Fiala, Seminardirektor und Domherr in Solothurn, P. Sigismund Furrer, Kapuziner in Sitten, Harder, Zuchthausdirektor in Schaffhausen, H. Hotz, Staatsarchivar in Zürich, Kirchner, früher Hauslehrer bei Hrn. v. Hallwil in Bern, Krapf, Major und Polizeichef in Basel, Dr J. Krütli, eidg. Archivar in Bern, Krutter, Oberrichter in Solothurn, C. Lohner, alt-Landammann in Thun, Dr J. J. Merian in Basel, H. Meyer, Pfarrer in Freiburg, P. Gall Morell, Rektor im Kloster Einsiedeln, P. Ignatz Odermatt im Kloster Engelberg, Pfyffer, zweiter Archivar am Staatsarchiv in Lucern, Carlo Sacchi, Canonico in Bellinzona, Sailer, Nationalrath in St. Gallen, Schenkel, Diakon in Schaffhausen, Schneller, Stadtarchivar in Lucern, Schröter, Pfarrer und Chorherr in Rheinfelden, B. Staub, Prof. in Zug, Sulzberger, Pfarrer in Sittersdorf, P. Fridolin Waltenspühl, gew. Prior im Kloster Rheinau, Dr H. Wartmann in St. Gallen und P. Protasius Wirtz, Kapuziner.

Digitized by Google

2. Anlage des Werks.

So klar nun an sich der Zweck des Werkes ist, dass die Anlage sich nach demselben richten musste, so konnte die Art der Ausführung doch verschieden sein, sowohl dem Inhalte nach, als auch in der sprachlichen Form und selbst in der typographischen Anordnung, da diese für die Brauchbarkeit nicht unwichtig ist.

Es fragte sich zunächst, worin das Wesentliche der Urkunde bestehe und was daher von derselben in den Auszug gehöre. Soviel stand fest, dass die stets wiederkehrenden Formeln nicht in den Auszug aufgenommen werden dürften. Indess enthalten gerade die ältesten sanctgallischen Urkunden so viel Eigenthümliches und Wechselndes in den Formeln, dass es bei dem Mangel einer vollständigen, allgemein zugänglichen, gedruckten Sammlung der sanctgallischen Urkunden rathsam schien, dieselben nicht unberücksichtigt zu lassen. Der erste Probebogen enthielt daher Einiges aus den Eingangs- und Schlussformeln. Als aber eine solche Sammlung dann entstund, wurde dies weggelassen und die Auszüge erhielten eine kürzere und gleichmässigere Fassung. Oft hielt es ausserordentlich schwer, kurz, bestimmt und klar sich auszudrücken und doch den wesentlichen Inhalt der Urkunde zu geben. Wenn dies aus Schriftstücken jeglicher Zeiten schwer ist, so gilt es ganz besonders für die ältesten Urkunden. Die Sprache ist bekanntlich fast durchweg verdorben (Vgl. Urkundenregister Nr. 28 und Urkdbch. der Atei St. Gallen 1, 17. Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 18. Urkundenregister Nr. 17), der Inhalt verworren und die einzelnen Ausdrücke zuweilen fast nicht mehr zu enträthseln.

Der Redaktor will sich daher keineswegs der Täuschung hingeben, als ob er überall das Richtige getroffen habe, vielmehr

Digitized by Google

sieht er hin und wieder seine Inhaltsangabe nur als einen Versuch zur Erklärung der betreffenden Urkunde an. Nach Kräften bestrebte er sich übrigens den Inhalt aus allen Urkunden in möglichst gleicher Form zu geben, erschöpfend und doch nicht zu breit. Es darf jedoch nicht verhehlt werden: hie und da mag die strenge Durchführung dieses Grundsatzes nicht statt gefunden haben. Dagegen wurde der Grundsatz, nur wirkliche Urkunden aufzunehmen, mögen sie nun gedruckt oder nicht gedruckt, in Originalen oder Copien vorhanden sein, streng durchgeführt. Irgendwie zweifelhafte Stücke, die sich bei näherer Untersuchung als bloss annalistische Angaben erwiesen, wurden weggelassen. Dies gilt namentlich von einigen Nummern in der Synopsis annal. Disertin. Dies Werk ist ein Auszug aus den eigentlichen Annalen, welche nicht mehr vorhanden sind. Es befindet sich aber auch nur abschriftlich im bischöflichen Kapitelsarchiv in Cur und im Kloster zu Disentis, wo es das einzig noch vorhandene urkundliche Werthstück des unglücklichen Klosters bildet. Manche Angaben scheinen sich auf Urkunden zu stützen, sind aber nur annalistischen Aufzeichnungen entnommen, die selbst wieder muthmasslich eine nur auf Traditionen gestützte Hauschronick zur Quelle haben. Auch aus andern Klöstern finden sich dergleichen Angaben, die nicht aufgenommen wurden.

Dem räumlichen Umfange nach wurden in das schweiz. Urkundenregister die Auszüge jener Urkunden aufgenommen, welche eine bestimmte Beziehung auf die heutige Schweiz haben, also schweizerische Gegenden, Ortschaften, Korporationen und Personen u. s. w., enthalten, wenn diese nicht bloss unter den Zeugen genannt sind, oder die in bestimmter Weise auf dieselben bezogen werden können. Ebenso die Auszüge aus Urkunden, betreffend das Ausland, welche

Digitized by Google

in schweiz. Archiven liegen. Gewiss wurden sie nur desshalb erworben und aufbewahrt, weil sie auf Besitzungen eines schweizerischen Stiftes, Donators u. s. f. sich bezogen, während vielleicht andere dies Verhältniss erklärende Urkunden verloren gegangen sind. Ausgeschlossen sind die Urkunden über Gebietstheile, welche einst zur Schweiz gehörten, nunmehr aber derselben entfremdet sind, wie das Veltlin, es sei denn, dass die betreffenden Urkunden auch auf die Schweiz sich beziehen, wie dies bei Puschlaver, Clävner und Tessiner Urkunden der Fall ist.

Im Uebrigen wird sich der Redaktor nach Kräften bestreben, alle Theile der Schweiz gleichmässig zu berücksichtigen. Nur wird es hie und da der Fall sein, dass ihm eine Urkunde, von welcher der Auszug hätte Aufnahme finden sollen, nicht zur Kenntniss gekommen ist. Es darf dies bei der grossen Masse von schweizerischen Urkunden gewiss nicht verwundern. Diese Urkundenauszüge sollen übrigens in einem zweiten Bande Aufnahme finden. Gewiss wird gerade das schweizerische Urkundenregister veranlassen, dass manche den Geschichtforschern bisher unbekannt gebliebene Urkunde zum Vorschein kömmt.

Der Zeitraum, über welchen sich das schweizerische Urkundenregister erstreckt, geht, wie schon oben angegeben worden, vom J. 700 bis zum Schlusse des Jahres 1353. Dieses Jahr wurde desshalb als Zeitbegrenzung angenommen, weil in demselben Bern in den Bund der Eidgenossen trat und dadurch die Zahl der acht alten Orte voll machte.

Eine andere Frage war die, ob in das schweizerische Urkundenregister nur die Auszüge von den anerkannt ächten Urkunden aufgenommen werden sollen. Es musste für die Aufnahme aller, also auch der Auszüge von verdächtigen und unächten Urkunden entschieden werden und zwar nicht nur desshalb, weil durch die Unter-

Digitized by Google

suchung über Aechtheit und Unächtheit das Werk sehr bedeutend aufgehalten worden wäre, sondern auch, weil manche unächte Urkunde schon so in den Gang der geschichtlichen Untersuchung verflochten ist, dass sie für sich schon eine Art Geschichte hat. (Vgl. schweiz. Urkundenregister Nr. 10). Auch kömmt es vor, dass unächte Urkunden, (namentlich solche, welche etwa Privilegien enthalten) später durch ächte ihrem Inhalte nach bestätigt worden sind. Bei einer Reihe von Urkunden steht die Frage über ihre Aechtheit noch so offen, dass eine Entscheidung darüber sehr schwer fallen dürfte. Anders verhält es sich freilich mit Urkunden, welche mehr als fünfhundert Jahre später als sie datirt werden, aus annalistischen und chronistischen Aufzeichnungen entstanden sind, wie etwa die St. Moritzer Urkunden mit dem Datum 515 und 654. (Vgl. Mémorial de Fribourg 4, 338 und ff.) Aus dieser Zeit gibt es ganz gewiss keine schweizerische Urkunde, die auch nur den mindesten Anspruch auf Aechtheit hat. Jene Urkunden durften daher füglich aus dem schweizerischen Urkundenregister weggelassen werden; sie gehören zu den Chroniken.

Im Allgemeinen wurde der Grundsatz festgehalten, dem Texte des Urkundenauszuges keine Bemerkungen irgend welcher Art beizufügen. Dagegen steht zuweilen bei Angabe des Archivs, in welchem die betreffende Urkunde liegt, in Clammern beigesetzt: „Cartular, Copie", wenn dies der Redaktor bestimmt wusste. Auch wurden die Fac-similes von unächten Urkunden namhaft gemacht (Vgl. Urkundenregister Nr. 10).

In ähnlicher Weise wurden, um Verwechslungen vorzubeugen und den Leser zu orientiren, zu einigen Ortsnamen Zusätze gemacht. Es darf einem schweizeriscen Geschichtforscher z. B. nicht

Digitized by Google

zugemuthet werden, dass er die Grenzen der einstigen Grafschaften Seprio und Stationa, welche beide in den Kanton Tessin hinein sich erstreckten, kenne. Die Ortschaft „Canobbio" musste durch den Zusatz „bei Lugano" unterschieden werden von der gleichnamigen Ortschaft am Lago magiore. Zum Namen Campione, eine italienische Enclave im Kanton Tessin und bis zum Jahr 1798 unter schweizerischer Oberhoheit, wurde „am Luganersee" beigefügt, um aufmerksam zu machen, dass die betreffende Urkunde auch auf die Schweiz bezogen werden müsse.

Bei Angabe des Datums wurde mitunter eine zweite Jahrzahl in Clammern beigesetzt, wenn nicht sicher ermittelt werden konnte, in welches der genannten Jahre die Urkunde gesetzt werden müsse, Ist das Datum überhaupt nicht sicher, so steht ein Fragezeichen bei der Jahrzahl; ein ganzer Zeitraum, in welchen die Urkunde fällt, wird durch die Jahreszahlen, mit welchen derselbe beginnt und schliesst, bezeichnet. Bei offenen Widersprüchen im Originaldatum wird dieses selbst in Clammern beigesetzt.

Links unter dem Texte des Urkundenauszuges ist im schweizerischen Urkundenregister angegeben, wo die betreffende Urkunde liegt. Fehlt diese Angabe, so ist die Urkunde selbst nicht mehr vorhanden, weder als Original noch Abschrift, oder deren Fundort konnte nicht ausfindig gemacht werden.

Nach dem Fundorte folgt getrennt durch einen Strich die Angabe, in welchem Druckwerke die betreffende Urkunde allfällig abgedruckt ist.

Unter den Fundorten, in welchen schweizerische Urkunden liegen, ist auch die Stadtbibliothek Bremen angeführt. Durch Hrn. Dr H. Wartmann wurde der unterzeichnete Redaktor seiner Zeit mit der Kunde erfreut, dass die Urkunden der „Traditiones

Digitized by Google

Monasterii S. Galli, welche im sanctgallischen Stiftsarchive fehlen, zum grösseren Theile in der Stadtbibliothek zu Bremen vorhanden seien, im Ganzen 52 stiftsanctgallische Urkunden. Wie sie den Weg von St. Gallen bis dorthin gefunden haben, ist nicht ganz klar. Einmal sind sie vom Senate der freien Stadt Bremen aus dem Nachlasse des berühmten Gelehrten Goldast, der aus Bischoffzell im Thurgau gebürtig im J. 1635 in seinem 59 Lebensjahre in Deutschland starb, gekauft worden: wie sie aber Goldast in St. Gallen, wo er sich längere Zeit aufhielt, erwarb, ist nicht ermittelt.[1])

Für das schweizerische Urkundenregister war es von Wichtigkeit, diesen kostbaren Urkundenschatz, wenn auch nur vorübergehend, in der Schweiz zu sehen. Auf ein Schreiben des unterzeichneten Redaktors beschloss der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft, den Senat der Stadt Bremen um die einstweilige Benutzung der in dortiger Stadtbibliothek aufbewahrten sanctgallischen Urkunden zu ersuchen. Der Senat der Stadt Bremen hatte die freundliche Gefälligkeit dem Gesuche zu entsprechen. Die sanctgallischen Urkunden konnten dann für das schweizerische Urkundenregister, wie auch für das Urkundenbuch der Abtei St. Gallen mit Musse benutzt werden. Der Redaktor des schweizerischen Urkundenregisters benutzt den Anlass, hiefür dem Senate der freien Stadt Bremen den innigsten Dank auszudrücken. Freundlichst dankt der Redaktor auch den Herren Schiess, eidg. Kanzler und v. Heymann, eidg. Consul in Bremen, für ihre bezüglichen Bemühungen.

---

[1]) Vgl. Wartmann, Urkdbch. der Abtei St. Gallen, Vorrede S. VI.

Digitized by Google

3. Besondere Bemerkungen zum ersten Hefte.

Da der Druck dieses ersten Heftes längere Zeit sich hinzog, so wurde inzwischen noch Einiges genauer ermittelt. Nr. 4 des Urkundenregisters ist Copie aus dem neunten Jahrhundert. Bei den Nr. 10, 11, 12 und 13 soll „Departementalarchiv" statt „Präfekturarchiv" stehen. Nr. 10 mit einem königlichen Siegel aus späterer Zeit versehen, ist eine Nachahmung. Dabei liegt noch eine Copie aus dem dreizehnten Jahrhundert. Nr. 11 scheint eine spätere Copie zu sein, wie namentlich das Chrismon beweisen dürfte. Von Nr. 12 ist im Departementalarchive zu Colmar nur eine Copie aus dem 18. Jahrhundert vorhanden. Bei Nr. 13 ist „Montamacum zu lesen; das Original dieser Urkunde ist wohl erhalten. Eine spätere Hand frischte da und dort die verblichenen Buchstaben wieder auf und setzte im Worte „basilicas" Punkte über die „i". Der Abdruck dieser Urkunde ist bei Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 14 und das Fac-simile auf S. 8. Bei Nr. 26 wurde nach Schöpflin das bischöfliche Archiv in Strassburg als Fundort bezeichnet; allein die fragliche Urkunde findet sich nicht mehr vor. Bei Nr. 47 ist zu bemerken, dass das Original der betreffenden Urkunde längst verschwunden ist und dass der angeführte Transsumpt aus dem 15. Jahrhundert selbst nur wieder einer Copie aus dem J. 1121 entnommen ist. Die Urkunde ist nach der jetzigen Fassung nicht ächt. Bei Nr. 66 ist Turin als Fundort angegeben. Allerdings sah der Redaktor dort ein sehr fehlerhaftes Cartular von St. Moritz, dem der angeführte Abdruck in den Mon. hist. pat. 2, 4 entnommen ist.

Digitized by Google

Allein es soll noch ein älteres Cartular, von welchem jenes nur eine Abschrift wäre, in einem savoisch-französischen Kloster vorhanden sein. Nr. 108 ist allerdings im Departementalarchiv zu Strassburg, aber so, wie es jetzt abgefasst ist, gewiss unächt. Es scheint aus dem 12. Jahrhundert zu stammen. Bei Nr. 169 ist nach Schöpflin Colmar als Fundort angegeben: allein das Cartular, aus welchem Schöpflin diese Urkunde abgedruckt hat, ist nicht mehr vorhanden: wenigstens ist es weder in Colmar noch Strassburg zu finden.

Wie schon oben bemerkt ist, sind die auf Tessin und Graubünden bezüglichen Urkunden im bischöflichen Archive zu Como vom Redaktor noch nicht eingesehen worden. Vielleicht dass ein günstiger Umstand ihm diese Aufgabe erleichtert. Es sollen nemlich die fraglichen Urkunden dem Kanton Tessin ausgehändigt werden, falls der projektirte Vertrag über die Trennung desselben vom Bisthume Como und dem Erzbisthume Mailand zu Stande kömmt. Die Urkunde Nr. 9 ist eine Copie aus dem 12. Jahrhundert und noch nicht gedruckt. Bei Nr. 10 ist die betreffende Originalurkunde im k. Archiv in Paris von Professor Dr Th. Sickel eingesehen worden.

Für die Urkunden der Abtei Pfävers ist das Stiftsarchiv in St. Gallen als Fundort angegeben, wohin sie nach der Aufhebung des Klosters Pfävers im Jahr 1838 gebracht wurden. Der dabei öfter angeführte Transsumpt (Vgl. Nr. 395) ist die im J. 1656 gefertigte Abschrift von einem Vidimus, den Abt Melchior von Hörnlingen im J. 1498 hatte machen lassen. Dieser Transsumpt galt im vorigen Jahrhundert schon mit Recht für verdächtig.

Bei den Orten und Personen im schweizerischen Urkundenregister ist wohl zu bemerken, dass ihre jeweilige Schreibweise

Digitized by Google

nach der betreffenden Urkunde gegeben ist. Die heutige Bezeichnung wurde nur dann gegeben, wenn sie ganz sicher war; bei einigem Zweifel wurde der urkundliche Ausdruck oder ein Fragezeichen beigesetz (Vgl. Nr. 138 u. a. m.). Wittnau, „Witunauia" in Nr. 139 ist vielleicht „Weitenau im Breisgau," wie in Nr. 543, „Witunouwa." Ebenso wurde auch der lateinische Originalausdruck beigesetzt, wenn die deutsche Uebersetzung nicht sicher oder nicht klar genug schien, wie „carrada" Fuder (in Nr. 131), „Roncale", Reute, d. h. ausgereutetes Land, und „Novale", Neubruch (in Nr. 243), „Onora" von „onus," Fuder (in Nr. 290 und 297), „Pacalia," Vergleich (in Nr. 292), „Solum," Grundstück (in Nr. 302), „Massaricio" Hof (in Nr. 518), Nr. 536 ist doch wohl zu datiren J. 773. Apr. 9.

Der Ausdruck „Leibeigener" muss nicht befremden; es ist der bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft (1798) gebrauchte offizielle Ausdruck für die Unfreien. Um die verschiedenen Stufen der Unfreiheit zu bezeichnen, sind überall die Originalausdrücke beigesetzt. Ausnahmsweise ist „Aldius" oder „Aldio" mit „Halbfrei" gegeben, da dies unzweifelhaft die treffendste Bezeichnung für diese Art von Unfreien ist. Cartular ist zuweilen irrigerweise mit „h" geschrieben; ebenso soll „Bertoldsbaar" überall ohne „h" geschrieben sein (Vgl. Nr. 11 und 152), und „Utznach" ohne „t" und „Wallensee" in Nr. 458 nur mit einem „l". Die sehr verstümmelte Urkunde Nr. 205 erlaubte nicht den Ausdruck „Besitz" als sicher zu geben. Unter dem Ausdrucke „Besitz" im Urkundenregister ist übrigens eine Besitzung mit allen Zubehörden zu verstehen. „Uebertragen" bezeichnet im Urkundenregister die Precarei, also das Uebergeben eines Besitzthumes als Eigenthum und das Zurücknehmen zum

Digitized by Google

Niessbrauch gegen Zins. Der urkundliche Ausdruck „Swascara“ in Nr. 421 konnte nicht deutsch gegeben werden; ebenso „Pisa“ in Nr. 434.

Fernere Bemerkungen und Berichtigungen, welche etwa noch erforderlich sein dürften, werden dem Schlusshefte des ersten Bandes, nebst einem Local- und Personalregister beigegeben werden.

Der unterzeichnete Redaktor kann vorstehende Bemerkungen nicht schliessen, ohne Hrn. Prof. Dr Georg v. Wyss in Zürich für die unverdrossenste Mithilfe in Rath und That den tiefgefühltesten Dank abzustatten. Hochachtungsvollst dankt der Redaktor auch der verehrtesten Frau J. v. May zu Rued, durch deren freundliche Verwendung ihm die Auszüge aus den Urkunden der Familie von Hallwil zugekommen sind.

Bern, den 2. Juni 1863.

Im Namen der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz,

Der Redaktor des schweiz. Urkundenregisters:

Dr. B. Hidber.

Digitized by Google

Vorwort.

Seit dem Erscheinen des I. Heftes des Urkndreg. ist eine geraume Zeit verflossen. Dies darf nicht befremden. Eine Menge Schwierigkeiten mussten gehoben, Manches untersucht und geprüft werden, bis diese Auszüge aus den Urkunden der Oeffentlichkeit übergeben werden durften. Trotz alledem werden sich noch Fehler darin finden, die eine nochmalige Prüfung etwa noch zum Vorschein gebracht hätte. Dadurch hätte sich aber die Verzögerung über Gebühr verlängert und es musste nun einmal zur Veröffentrichung geschritten werden. Schon im Vorworte zum ersten Hefte wurde darauf hingewiesen, wie schwierig es sei, den Inhalt einer Urkunde erschöpfend zu geben. Diese Schwierigkeit hat sich noch nicht verloren, wenn auch die stete Uebung die Arbeit erleichtern musste. Die Sprache verbessert sich zwar, je weiter wir uns vom achten Jahrhundert entfernen, allein die Urkunden werden auch dem Inhalte nach mannigfaltiger und breiter. Gerade der Umstand, dass die Notare den Vertragsgegenstand und die den Vertrag sichernden Bestimmungen genau angeben wollten, bewirkte, dass die Urkunden um so undeutlicher wurden. Auch sind uns eine Menge schweizerische Urkunden aus dieser Zeit nur in oft sehr schlechten Abschriften überliefert. Dies ist besonders bei den westschweizerischen Urkunden der Fall. In das Cartularium Lausannense sind viele Urkunden verstümmelt und desshalb ungenau und zuweilen sogar sinnlos eingetragen. Noch schlimmer

Digitized by Google

steht es mit den Cartularien der Abtei St. Maurice im Wallis, besonders mit denjenigen, welche im königlichen oder Staatsarchive in Turin aufbewahrt werden. Es sind dies wahrscheinlich von Italienern im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert besorgte Copien von ältern Cartularien der Abtei St. Maurice, die sich nicht mehr vorfinden. Nicht allein sind oft die Namen durch den Abschreiber auf eine ganz unkenntliche Weise verschrieben, sondern es ist auch zuweilen der Sinn der Urkunde wegen Wortauslassungen oder mehrmaliger Wiederholung desselben Gedankens in anderer Ausdrucksweise nicht mehr ganz sicher herauszufinden. Die Herausgeber der «Historiæ patriæ monumenta» in Turin würden sich sehr verdient gemacht haben, wenn sie nach der Weise der von Deutschen herausgegebenen Urkundenbücher mehr zur genauern Kenntniss der Orte gethan hätten; manche Ortsbezeichnungen werden jedoch kaum mehr richtig gedeutet werden können, wiewohl hierin, namentlich durch Gelehrte aus der betreffenden Gegend, noch Manches geleistet werden kann. Von der Entscheidung, ob eine Ortsbezeichnung auf die Schweiz gedeutet werden könne, hing auch die Aufnahme des betreffenden Urkundenauszuges ab, da dem früher geäusserten Grundsatze gemäss nur solche Urkunden aufgenommen wurden, welche entweder auf das Territorium der Schweiz und deren Stifte sich beziehen, oder in schweizerischen Archiven liegen, oder in der Schweiz ausgestellt wurden. Dagegen konnten die Urkunden nicht aufgenommen werden, welche von schweizerischen geistlichen oder weltlichen Würdeträgern im Auslande über ausländische Angelegenheiten oder Gegenstände ausgestellt wurden. Von den Urkunden Erzbischof Burkhards von Lyon, Propst und dann Abt von St. Maurice im Wallis, Bruder König Rudolfs (III) von Burgund, wurden nur die Urkunden aufgenommen, welche er in Angelegenheiten der Abtei St. Maurice ausstellte. Desshalb blieben auch die Urkunden der burgundischen Könige Rudolf (I. II. III.) und Konrad weg, wenn sie sich nicht auf das Territorium der Schweiz oder auf schweizerische Ange-

Digitized by Google

legenheiten oder Personen bezogen. Weggelassen wurden auch die Sckriftstücke, welche zwar urkundliche Angaben enthalten mögen, nicht aber wirkliche Urkunden sind. Hieher gehört die von Neugart (1, 626), einem Cod. msc. Turic. entnommene und auch im Tom. 62 a p. 739, Stiftsarchiv St. Gallen, vorfindliche Angabe, laut welcher Bischof Eginolf von Lausanne den Ort Huncinga (Hunziken bei Münsingen im Kanton Bern?) an das Kloster St. Gallen schenkt. Desshalb blieben auch die Gebetverbrüderungen der Klöster und anderer geistlichen Stifte weg. Ebenso blosse Zinsrodelangaben, wie etwa Aufzählung von Zinspflichtigen u. s. w.

Ueber die Datirungsweise mögen wenige Bemerkungen genügen, da eine ausführliche Besprechung einen zu grossen Raum erfordern würde. Die stiftsanktgallischen Urkunden richteten sich nach dem Urkundenbuche der Abtei St. Gallen von Dr. H. Wartmann, das aber mit dem Tode König Konrads (I) schliesst. Sämmtliche Daten wurden genau geprüft und, wo sie zweifelhaft blieben, häufiger als im ersten Hefte, die Originaldaten selbst beigefügt, und zwar wurden sie, wenn möglich, den noch vorhandenen Urkunden oder Copien selbst entnommen. Nr. 721, 722, 755, 756, 757 und 758, welche Schenkungen an das Stift St. Leodegar in Lucern enthalten, sind aus dem Anfange des 6. in das 9. Jahrhundert versetzt; sie weisen deutlich auf die Zeit Kaiser Karls des Dicken. Das Datum bei Nr. 815 ist nach der Urkunde gegeben, da Böhmers Zeitangabe von König Arnulfs Regierungantritt keineswegs massgebend ist. In Nr. 841 ist gewiss statt L ein C zu lesen, was vom Abschreiber, da die Urschrift nicht mehr vorhanden zu sein scheint, leicht verwechselt werden konnte. Die stiftsanktgallischen Urkunden aus der Zeit König Ludwig des Kindes habe ich nach dem Kalenderdatum datirt und eingereiht, da ich in die Angaben der Regierungsjahre kein System zu bringen wusste. Dieselben führen auf ein Jahr (891) zurück, in welchem König Ludwig das Kind noch gar nicht geboren war. (Man vergleiche über diese seltsame Datirungsweise das Urkundenbuch der

Digitized by Google

Abtei St. Gallen II. Anm. zu Nr. 750). Nr. 965 wurde früher unter die Regierung König Rudolfs III und daher von Guichenon ins Jahr 1007, von Wurstemberger ins Jahr 1015 und von den Mém. et Docum. de Genève ins Jahr 934 (eher J. 935) gesetzt. Die Erwähnung des Bischofs Riculfus und des Grafen Ayrbert wie nicht minder das Kalender datum entscheiden für das Jahr 912, in welchem Jahre König Rudolf I nach neuerer Forschung (Vergl. das Originaldatum in Nr. 984) noch lebt, und X kal. mart. nemlich Febr. 21. auf einen Freitag fällt. (Man vergleiche: Régeste genevois p. 35 und 36). Nr. 973 fällt entweder in die Regierungszeit König Rudolf des ersten oder zweiten, da die Erwähnung der Könige und Kaiser Lothar, Karl und Ludwig für beide passt. Mit Rüksicht auf Nr. 990 ist nachzutragen, dass Ahorneswanc und Athorinswanic in Nr. 4, Arnegg bei Gossau in St. Gallen ist. Bei den Ottonischen Urkunden ist an die Pisanische Zeitrechnung zu erinnern. (Man vgl. übrigens Jahrbücher des deutschen Reichs unter König Heinrich I v. G. Waitz. Neue Bearbeitung S. 180 und Anm. 1. Jahrb. v. K. Otto II. v. W. Giesebrecht. Excurs I. p. 111 u. ff. Dann Giulini, Storia di Milano I. 67, 324, 359, 361, 650, 652, 656, 661. II. 47, 142. Fumagalli, Istituzioni dipl. II, 60). Indess möchte es zu weit führen, die Gründe zu allen einzelnen Datirungen anzugeben. Nur muss noch erwähnt werden, dass eine Reihe datumloser Urkunden aus Cartularien der Abtei St. Maurice nach den jeweiligen darin erwähnten Aebten und Pröpsten (z. B. Burkhard und Anselm) chronologisch eingereiht wurden, wobei begreiflich auch andere Merkmale wie Zeugen u. s. w. berücksichtigt wurden. Urk. reg. Nr. 927 habe ich wie Hist. patr. mon. 1, 109. auf König Ludwig das Kind bezogen wegen Erwähnung des Grafen Otto. Ich vergass aber das Originaldatum beizufügen und dass Muratori (Antiq. Ital. 1, 276) und Scheid (Orig. Guelf. 2, 240) diese Urkunde ins J. 837 setzen. Der Abdruck in «Hist. patr. mon.» scheint sehr fehlerhaft. Leider fand ich noch nicht Zeit das Original im Staats-

Digitized by Google

archiv in Turin zu prüfen und ebenso nicht die daselbst aufbewahrten Cartularien von St. Maurice.

Zu einer genauern Prüfung der Urkunden unternahm ich mehrere Reisen in die bezüglichen Archive. Meine erste Reise ging über den Gotthardt nach der italienischen Schweiz, dann nach Como und Mailand. Hr. L. Ferrario, Sekretär und Archivar im Archivio di San Fedele in Mailand, hatte die Freundlichkeit mich in Begleit des mir stets hülfreichen Herrn Prof. J. Tscherter in Mailand bei dem Bischofe in Como, Monsignore Giuseppe Marzorati einzuführen. Mons. G. Marzorati hatte, obwohl er wegen Losreissung des Kantons Tessin von seinem Bisthume auf die Schweiz nicht gut zu sprechen war, die Güte mir den Eintritt ins bischöfliche Archiv zu gestatten. Ich erstaunte über dessen Zustand. Urbarien, Cartularien und Urkunden aus verschiedenen Zeiträumen lagen auf Tischen, Stühlen, in offenen Schränken und selbst auf dem Boden bunt durcheinander. Leider war keine der in «Tatti, Annali sacri di Como» abgedruckten Urkunden darin zu entdecken. Auf meine daherige Anfrage entgegnete der Archivar, jene Urkunden seien verbrannt und was noch von ältern Urkunden, besonders der deutschen Könige und Kaiser, vorhanden sei, befinde sich dermalen in Turin wegen des Bisthumsvertrages mit der Schweiz. Ich musste dies annehmen und mich einstweilen mit diesem negativen Resultate begnügen. Ich begab mich nun mit Herrn L. Ferrario in das städtische Archiv in Como. Hier musste ich die Erfahrung machen, dass ein sehr schön geschriebenes Cartularium mit der Ueberschrift: Vetera monumenta civitatis Comi de anno 1153 usque ad annum 1399, aus welchem ich im Jahr 1861 Auszüge gemacht hatte, nicht mehr vorhanden war; man sagte mir, es seie nach Turin geschickt worden. Es sind darin mehrere bei Böhmer nicht verzeichnete Kaiserurkunden z. B. vom Jahr 1185, Juli 10. für die Stadt Como. Dagegen traf ich einen Band mit «Leggi e statuti», aus dem 14. Jahrhundert unter der Aufschrift: «Capitulum constitutionum papalium edi-

Digitized by Google

tarum contra hereticam pravitatem» v. Jahr 1255, Sept. 10. In den «Leggi e statuti» ist nebst Anderm auch von Papst Innocenz IV aus dem Jahr 1254 ein Ketzeredict, welches hiefür eine bezügliche Urkunde vom Kaiser Friedrich I aus dem Jahr 1239. Febr. 22. wörtlich wiederholt; letztere ist theilweise abgedruckt bei Huillard Bréholles. Die nebst andern darin aufgezählten Heretiker «de aqua nigra» möchten vielleicht jene auch bei Justinger erwähnten Brüder vom Geiste am Schwarzwasser in Guggisberg, Kanton Bern, sein. In Como ist noch ein sogenanntes Archivio notarile, in welchem ich indess keine über das fünfzehnte Jahrhundert hinauf reichende Urkunde fand. Von Como begab ich mich nach Mailand, um die auf die Schweiz bezüglichen Urkunden genauer zu prüfen, nemlich die mailändisch-tessinischen Urkunden vom Jahr 721, Mai 12. bis zum Jahr 932, März 1. oder von Nr. 5 des schweizerischen Urkundenregisters bis zu Nr. 866. Ichkonnte bald bemerken, dass der Abdruck bei Fumagalli, codice diplomatico Sant' Ambrosiano nicht genau ist und dass Troya, Codice diplomatico Longobardo zu seiner Storia d'Italia, Napoli 1853, nur Fumagalli's Abdruck benutzt hat. Dies ergab sich mir aus der Vergleichung der Urkunde, ausgezogen in Nr. 5 des schweizerischen Urkundenregisters, mit dem Abdruck bei Fumagalli und Troya. Mein Hauptaugenmerk richtete ich dann auf die Aechtheit der Urkunden und ob Original oder Copie. Die Urkunde von Nr. 9 des schweiz. Urkundenregisters, ist entschieden unächt sowohl in Schrift als Fassung. Möglicherweise ist die Urkunde vom Jahr 713, Nov. 25.? bei Troya, Cod. Longob., S. 155 oder J. 989 (Robolini, Mem. di Pavia I. 184—186) bei ihrer Abfassung zum Grunde gelegt worden. Sie wurde indess von Kaiser Konrad J. 1027, Apr. 2. bestätigt; ebenso von Kaiser Heinrich (IV) V J. 1115, Sept. 1. in Novara. Von den Päpsten Calixtus (II) J. 1121 und Leo (IX); angeführt sind dabei noch die Päpste Paschalis (II), Innocenz (II), Eugen (III)', Anastasius (IV) und Hadrian (IV). Laut einer archivalischen Bemerkung soll diese

Digitized by Google

Urkunde im Jahr 1197 angefertigt worden sein. Zwischen die blassen Zeilen der Urkunde von Nr. 106 Urkndreg. ist von einer spätern Hand eine nicht ganz richtige Copie gesetzt worden. Die Urkunde von Nr. 128 Urkreg. ist eine Copie aus dem 13. Jahrhundert; sie ist zweifelhaft. Bis zum Jahr 875 sind die ächten mailändisch-tessinischen Urkunden in der longobardischen Schrift geschrieben; von da an verschwindet sie. Von da an werden allmälig auch die tessinisch-schweizerischen Urkunden im Archivio di San Fedele selten: einigen Ersatz gewährt das erzbischöfliche Kapitelsarchiv in Mailand. Ich habe die betreffenden Urkunden selbst eingesehen; Herr Archivar L. Ferrario hatte die freundliche Güte mir dieselben auszuziehen. In Mailand konnte ich auch einige in der Schweiz nicht bekannte Urkundenwerke durchsehen, wie: Documenti inediti della chiesa Pavese, raccolti e pubblicati dal Canonico Giovanni Bosisio, proposta al capitolo cattedrale. Edizione di 50 exemplari. Pavia, tipografia dei fratelli Fusi 1859, und: Storia dei municipj Italiani illustrata con documenti inediti da Carlo Morbio. Vol. VI. Storia della città e diocesi di Novara, scritta da Carlo Morbio. Milano, dalla società tipografica de' classici Italiani MDCCCXLI. In Como erwarb ich das Werk: Storia di Como descritta dal Marchese Giuseppe Rovelli. Milano 1789 und Como 1803. in vier Bänden mit Urkunden. Nach vielfältiger Bemühung gelang es mir in Lugano endlich die Urkunden der in neuerer Zeit aufgehobenen Klöster des Kantons Tessin ausfindig zu machen. Sie wollten sich nirgends finden, bis endlich Herr von Beroldingen, eidg. Zolldirektor, sich erinnerte, sie im Archive des Finanzdepartements des Kantons Tessin gesehen zu haben; wirklich fanden sie sich da unter einer Menge Schriften verborgen in einer grossen Schachtel. Vor dem Jahr 1353 finden sich unter denselben nur drei Urkunden, von welchen zwei das einstige Vorhandensein eines Klosters, J. 1315, St. Maria de Torello bei Carona constatiren. Einige Urkunden erhielt ich auch vom Chorherrenstift in Balerna, dessen Vorsteher Arciprete Tranquillino

Digitized by Google

Caroni mich wieder auf das Freundschaftlichste aufnahm. In Mendrisio erhielt ich durch Herrn von Beroldingen die urkundliche Schrift: Esposizione dei diritti spettanti al borgo di Mendrisio sui beni del sospresso convento dei PP. Serviti coi principali documenti che servono al loro appogio 1852. Mit Empfehlung des Herrn Commissario di Governo A. Veladini in Lugano und der Herren Nationalrath Bossi und alt-Staatsrath Peri versehen, besuchte ich die Gemeindearchive in der Umgegend von Lugano. Carona, ein städtisch gebauter Bargflecken auf der südlichen Höhenfortsetzung des Monte S. Salvatore, ist eine von den sogenannten sieben freien Gemeinden (Carona, Pontecapriasca, Sonvico, Pontetresa, Montegio, Morcote inferiore e superiore) im Kanton Tessin, die selbst unter der Herrschaft der Sforza in Mailand und nachher auch unter den Eidgenossen einer ziemlichen Selbständigkeit sich erfreuten, daher sah ich in dem in der Sakristei der Kirche befindlichen Archiv der Gemeinde Carona schöne Statuten- und Privilegienbücher. Schon im Jahr 1414 führte die Gemeinde ein eigenes Wappen: das älteste Statutenbuch stammt aus den Zeiten der Visconti und wurde von allen Herrschern bestätigt (J. 1458, 64 u. s. f.). Schon früh wurde das Armenwesen geordnet, wie überhaupt das gesammte Gemeindewesen. Das Archiv enthält bei 300 Urkunden, die freilich nur bis ins 14. Jahrhundert zurückgehen. Der älteste Ort der Gegend ist Campione. Die Römer sollen dort ein Castell gegen die Rätier erbaut haben. Im 8. Jahrhundert besass es Toto, dann kam Castell und Herrschaft Campione an das Kloster St. Ambrosius in Mailand, unter dessen Herrschaft es bis zum Jahr 1796 blieb. Die Oberherrlichkeit und das Recht Militär auszuheben besassen die Eidgenossen. Doch besassen auch die Einwohner wichtige Rechte und Freiheiten, so dass Campione eigentlich eine kleine Priesterrepublik mit eigenthümlicher Gesetzgebung bildete. Genaueres findet sich in der handschriftlichen Geschichte Campione's von Pfarrer Gaetano Rovida in Campione, dem ich für seine Freundlichkeit sehr zu Dank

Digitized by Google

verpflichtet bin; sie führt den Titel: Cenni storici riguardanti il paese e territorio di Campione, antico feudo dei Padri cistercensi dell' insigne monastero di S. Ambrogio maggiore di Milano, ora appartemente alla Lombardia scritti da me prete Gaetano Rovida parroco e vicario di Campione nell' anno 1850. Nachdem ich in Bellinzona bei Herrn Canonico Carlo Sacchi noch einige Urkunden ausgezogen hatte, trat ich meine Heimreise an. Am Neujahr 1863—64 besuchte ich die Archive in Aarau und St. Gallen. Das Staatsarchiv in Aarau enthält eine grosse Zahl Urkunden in achtzehn verschiedenen Archivabtheilungen. Die Urkunden des Klosters Muri beginnen mit dem Jahr 1027, Olsperg m. d. J. 1114. Commende Leuggern m. d. J. 1118. Frickthal m. d. J. 1225. Wettingen m. d. J. 1227. Stift und Amt Zofingen m. d. J. 1227. Amt Schenkenberg m. d. J. 1248. Mit Ausnahme einer einzigen enthält jede Archivabtheilung Urkunden für das schweizerische Urkundenregister, doch könnte ich die Zahl nicht genau angeben. In der aargauischen Kantonsbibliothek konnte ich endlich auch durch die Gefälligkeit des Bibliothekars Dr. H. Kurz das Fac-simile der sog. Salis-Urkunde, angeblich vom Jahr 913, Aug. 10., entdecken. Das Original hat nie existirt. Das Fac-simile ist ein plumpes Machwerk aus dem vorigen Jahrhundert und wahrscheinlich in Paris, nicht ohne Beihülfe Zurlaubens, fabrizirt worden. Darum befindet sich auch das angebliche Original, wie Mohr (Cod. dipl. Cur. 1, 59 und hinten «Verbesserungen und Zusätze. Zu Num. 39») berichtet, in einem so kläglichen Zustande, dass nur hin und wieder einzelne Worte noch zu entziffern sind. (Vgl. über diese Urk. Hist. de l'acad. roy. des inscriptions et belles-lettres. Tome trente-sixième, p. 166. Paris 1774. Stemmatographia Helvetiæ. Tome XXXIII. Mss. Bibl. Zurlauben 3, in der aargauischen Kantonsbibliothek. Stemmatographia Rheticæ familiæ Saliceorum vulgo a Salis ex authenticis documenta deducta. In 36 Exemplaren zu Chur gedruckt 1782). Uebrigens hat schon Giesebrecht auf diese Fälschung aufmerksam gemacht; wahrscheinlich sei derselben eine

Digitized by Google

Stelle in den Casus s. Galli (M. G. II. 89) zum Grunde gelegt worden. (Vgl. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Dritte Aufl. I, 808). Im Juli (1864) und October besuchte ich das Archiv des Klosters Engelberg. Dessen älteste Urkunde (Vgl. Kopp, Geschichte d. eidg. Bünde 2, 213) vom Jahr 1122, Nov. 22. auf Pergament, aber ohne Siegel, scheint lediglich eine Protokoll-Aufnahme von der Stiftung des Klosters zu sein. Darauf gesützt wurde dann von Papst Calixtus II (Jahr 1124, Apr. 5.) und von Kaiser Heinrich (IV) V (J. 1124, Dec. 28.) die Stiftung Engelbergs bestätigt. Meine Untersuchung erstreckte sich über die Urkunden des Klosters Engelberg aus dem Zeitraume v. J. 1120 bis 1200. Im August und October (1864) prüfte ich die Urkunden im Archive des Klosters Einsideln. Bekanntlich erfreute sich diese Stiftung einer besondern Gunst der deutschen Kaiser Otto I, II und III. Kein schweizerisches Archiv besitzt desshalb so viele Urkunden von denselben. Auch sind sie vortrefflich erhalten. Ich fand, dass keiner der bisherigen Abdrücke der Urkunden in Einsideln genau ist. Besonders ungenau ist Hartmann, Annal., dem die übrigen Abdrücke fast ausnahmslos gefolgt sind. Die Regesten der Einsidler Urkunden in «Mohrs Regesten der Archive in der schweiz. Eidgenossenschaft» sind nicht aus den Originalen, sondern nur aus einem ältern Summarium gezogen. Den besten Abdruck enthä t das nur für die Klosterverwaltung bestimmte Urkundenbuch des Klosters mit dem Titel: «Documenta Archivi Einsidlensis digesta labor et industria D. Placidi Abbatis. Typis monast. Einsidlensis A. MDCLXV. Ich gelangte in meiner Prüfung der Einsidler Urkunden bis zum Jahr 1114, März 10. Einige schienen mir nicht ächt zu sein. Die Urkunde vom Jahr 949, Jan. 1. (Urkundenregister 1033) ist eine späte Copie und unsicher; sie scheint Auszug oder Nachbildung zu sein. Von der Urkunde J. 961, Febr. 3. (Urkndreg. 1058) fielen mir das fein gezeichnete Chrismon, das Notarzeichen vom Kanzler Liudulfus (bei Hartmann, Annal. 63 fehlerhaft Lutolfus) und in der Eingangsformel der

Digitized by Google

etwas abweichende Ausdruck «dei gratia» auf, ohne dass ich desshalb diese Urkunde für unächt erklären möchte. Die sog. Engelweih-Urkunde vom Jahr 964, Nov. 11. (Urkndreg. 1076) in einem doppelten Vidimus vom Jahr 1383 erhalten, wird wohl kaum auf Aechtheit Anspruch machen wollen. Schon Dönniges (Jahrbücher des deutschen Reichs Kaiser Otto I von 951—973, p. 103, Anm. 1) bezeichnet sie als untergeschoben. Bei Vidimus und Copien habe ich es übrigens unterlassen, Bemerkungen über Unächtheit zu machen, da sich meine Untersuchung vorzugsweise auf die äussere Beschaffenheit der Urkunden bezieht. In Urkunde J. 965, Jan. 23. (Urkndreg. 1079) ist zu «in comitatu» erst von späterer Hand «Adelberti» hineingeschrieben. Der Ausdruck «portus rivanus» daselbst ist unbestimmt; er bezeichnet nur das Gestade am Walensee, wo die Schiffe anhalten. Sicher unächt ist die Urkunde vom Jahr 979, Jan. 15. (Urkndreg. 1120). Sie stimmt mit der dabeiliegenden Urkunde (Urkndreg. 1119) v. gleichen Datum (979, Jan. 15.), gleichen Aussteller (K. Otto II), Kanzler (Hildebold) und Ausstellungsort (Erenstein) durchaus nicht überein. In Nr. 1120 (Urkndreg.) fehlt das Chrismon, welches in Nr. 1119 steht. Dagegen ist in Nr. 1120 zu imperator das Prädikat «invictissimi» beigefügt, was in Nr. 1119 nicht steht. Der Ausstellungsort heisst in Nr. 1119 «in erenstein». Auch ist auf dieser die Stellung der Schrift und insbesondere der Schlussformel verschieden. Auffallend zeigt sich die Verschiedenheit im Siegel. Sie ist so bedeutend, dass das Siegel in Nr. 1120 als eine Fälschung erscheint. Ueberhaupt verrathen noch mehrere Merkmale, wie z. B. der Zusatz «Aug.» zu dem abgekürzt geschriebenen «impr.» in der Vollziehungsformel, dass wir es hier mit einem unächten Document zu thun haben. Möglich dass das ächte Document bei einem Brande des Klosters verloren ging und nun eine dem Original möglichst gleichkommende Nachahmung versucht wurde.

Digitized by Google

Nach Einsideln besuchte ich das bad. G. L. Archiv in Karlsruhe, dessen ausgezeichneter Vorstand, Hr. Archivdirektor F. J. Mone, mich nicht nur freundlichst aufnahm, sondern auch durch seine belehrenden und aufmunternden Bemerkungen zum innigsten Danke verpflichtet hat. Im badischen G. L. Archiv befindet sich eine Anzahl schweizerische Urkunden und zwar aus der ältesten Zeit. Aus deren Prüfung kann ich Folgendes mittheilen. Die Urk. v. J. 761—763, März 13. Urkndreg. 47 besteht in einem vom bischöflichen Offizial von Strassburg Arbogast. Elnhart im. J. 1457, Oct. 7. ausgestellten und von dem Kleriker Leonhard Valk von Offenburg geschriebenen Vidimus, der laut nachträglicher Notiz auf der Urkunde angeblich auf eine Copie vom J. 1121 sich stützt. Jedenfalls hat beim einen oder andern Abschreiben eine Ueberarbeitung stattgefunden, da der gegenwärtige Text dem ursprünglichen ganz gewiss nicht entspricht. Dümgé (Reg. Bad. p. 2) und Andere haben sich mit dem Gedanken getragen, es liege das Original oder besser das sie enthaltende Cartular von Ettenheim in der vatikanischen Bibliothek zu Rom, wohin es durch die Schenkung der Königin Christine von Schweden aus dem Raube der schwedischen Soldaten gekommen sei. Hr. Prof. Mone, Sohn, in Karlsruhe, hat das angebliche Original im Vatikan eingesehen und gefunden, dass es eine Abschrift aus dem 17. Jahrhundert ist.

Von der Urkunde J. 843, Sept. 1. (Urkndreg. 460) liefert das Wirtbrg. Urkdbch. (1, 124) einen vortrefflichen Abdruck. So zuverlässig ächt diese Urkunde ist, so wenig ist dies sonst bei manchen Reichenauer Urkunden der Fall. Es scheint, die Mönche in Reichenau haben sich ein Geschäft daraus gemacht, Urkunden zu fälschen, zu interpoliren und zu entstellen, worauf Dümgé mit Recht aufmerksam macht. (Vgl. Reg. Bad. p. 99). Die Unächtheit der Urkunde v. J. 883, Oct. (Urkndreg. 777) hat Dümgé (Reg. Bad. p. 75) nachgewiesen. Schon der erste Anblick erregt Zweifel. Von Urk. J. 888, Aug. 1. (Urkndreg. 824) bewahrt das bad. G. L.

Digitized by Google

Archiv zwei Exemplare, von welchen das Eine entschieden unächt und auch das andere nicht ganz sicher ist. Aecht sind dagegen die Urk. Nr. 836 und 837. Unächt ist die Urk. v. J. 961, Mai 17. Urkndreg. 1059. Dies erhellt aus Urkunde Nr. 1060, die von gleichem Datum und durchaus ächt, aber leider halb zerstört ist. Richtig ist, was Dümgé (Reg. Bad. p. 8) dazu bemerkt. Die Bemerkung Mohrs (Cod. dipl. 1, 83. Anm.), es sei bemerkenswerth, dass Otto I in dieser Urkunde (Urkndreg. Nr. 1059) sich schon Kaiser nenne, fällt demnach dahin. Unsicher ist die Urk. v. J. 965, Jan. 13. (Urkndreg. 1078) was sich, wie Dümgé (Reg. Bad. p. 9.) richtig bemerkt, aus dem blossen Anblick ergibt. Offenbare Misschreibungen in den Ortsnamen, wie Lanchingen statt Tanchingen, Zimberhoz u. a. m. möchten darauf hinweisen, dass sie vielleicht die Nachahmung einer ächten Urkunde ist.

Das erzbischöfliche Archiv in Freiburg, dessen Urkundenregesten ich durch die Güte des erzbischöflichen Archivars, Herrn F. Zell zu Freiburg, auf meiner Reise nach Karlsruhe einsah, bietet, obwohl der bischöflich-constanzische Urkundenschatz in dasselbe gelangt ist, nicht viele Urkunden für die Schweiz, und vor dem J. 1353 nur vier. Das auch für die Schweiz wichtige «Liber decimationis cleri Constantiensis diœcesis pro Papa,» aus dem J. 1275, wird, wie Hr. Zell berichtet, in einigen Monaten im ersten Hefte der neugegründeten Zeitschrift: «Freiburger Diözesan-Archiv» veröffentlicht werden.

Nach meiner Rückkehr von Karlsruhe besuchte ich die Archive in Lausanne und Genf. Im Lausanner Staatsarchive befindet sich die angebliche Stiftungsurkunde des Klosters Päterlingen (Urkndreg. 1062). Auch das freiburgische Staatsarchiv erfreut sich des angeblichen Originals, so dass also zwei Exemplare von demselben vorhanden wären. Allein beide sind falsch. Doch ist das Freiburger Exemplar älter, da sich das Lausanner durch seine Zusätze als jünger verräth. Z. B. zu «prediis suis» im Freiburger Exemplar setzt das Lausanner: «quorum nomina hic tenentur

Digitized by Google

scripta», u. a. m. Auch sind die Siegel der angeblich am gleichen Tage ausgefertigten Originale verschieden. Chrismon, Monogramm, Unterschriften u. s. w. fehlen. Zudem passt die Schrift nicht in die angegebene Zeit, obwohl darauf kein absolutes Gewicht gelegt werden darf. Schon Wurstemberger (Gesch. d. alten Landschaft Bern 2, 57. Anm. 37) vermuthete, dass sie unächt sein möchten. Ihre Quelle scheint eine Chronik zu sein. Ein auf den ersten Blick erkennbares Machwerk ist die dazu gehörige Schenkungsurkunde von König Konrad (Urkndreg. 1063) an das Kloster Päterlingen. Sie gedenkt der Stiftung vom J. 961 (962) und bestätigt sie und doch trägt sie die Jahrzahl DCCCCXXXII. Zwischen X und II am Ende der Jahrzahl befindet sich ein offener Raum, in welchem ein V mit Punkten angedeutet ist. Im J. 932 regierte und zwar bis z. J. 937 König Rudolf II. Dafür steht aber das J. XXIIII als Regierungsjahr König Konrads. (Im Urkndreg. Nr. 1063 soll übrigens anno regni XXIIII stehen). Dies passt nun gar nicht zur Jahrzahl und verräth den Fälscher zu offenbar. Man könnte höchstens annehmen, es sei die Jahrzahl erst später dazu gesetzt worden. Auch von dieser Urkunde liegt ein zweites angebliches Originalexemplar im Staatsarchive in Freiburg.

Mit Rücksicht auf die Urk. im bischöfl. Arch. in Cur Folgendes: Zu Urkndreg. 1103 und 1123 ist nach Mohr, Cod. dipl. 1, 91 ein Cartular. als Fundstelle angegeben. Ich fand im bischöfl. Arch. in Cur zu 1123 das Original und zu 1103 zwei Urk. mit dem bezüglichen Inhalte; die Eine entbehrt indess der Vollziehungsformel und die andere mit dem Datum: DCCCCLXXVI. regnante Ottone anno XXI. Dornpurhc. VII (?) kl. jun. erschien mir sonst verdächtig.

Mehrere entschieden unächte Urkunden wurden übrigens in das Urkndreg. nicht aufgenommen. Hieher gehören: Urk. von König Dagobert aus dem J. 705, Nov. 5. angeblich im Basler Staatsarchive und abgedruckt in: Grandidier, Hist. de l'église de Strasbourg. Pièces just. 2, 323. Urk. von Kaiser Otto aus dem J. 819, Jun. 25. eine Schenkung an das Kloster in Ciel d'oro in Pavia

Digitized by Google

enthaltend und in einer Copie aus dem 12. Jh. im Archivio San Fedele in Mailand vorhanden. Urk. von Kaiser Ludwig aus dem J. 821, März 7. zu Mantua, ein Schirmbrief für Abt Salomo von St. Gallen. Sie ist deutsch und liegt bei andern klostersanktgallischen Prozessakten im Lucerner Staatsarchive; Lucern war Mitschirmherr des Klosters St. Gallen. Diese Urkunde scheint indess, wie Prof. Dr. Th. Sickel in Wien mit Recht annimmt, identisch zu sein mit der bei Neugart 1, 328 und Böhmer 656 und Urkndreg. 592. J. 861, März. 6. Original im Stiftsarchiv in St. Gallen. Dabei entdeckte ich aber eine sonst nicht bekannte Schenkungsurkunde von König Berengar aus dem J. 904, Juni 1. (Urkreg. 923), die wiewohl nur in einer Copie aus dem 15. Jh. vorhanden, durchaus das Gepräge der Aechtheit hat. Im sanktgallischen Stiftsarchive fand ich dann mehrere Schriftstücke, aus welchen die Richtigkeit dieser Schenkung klar hervorgeht. Die Urkunde konnte ich in St. Gallen nicht finden. Ich bin indess überzeugt, dass sich in dem reichhaltigen sanktgallischen Stiftsarchive noch manche Copie von noch nicht bekannten Urkunden findet. Allein da sich solche Copien gewöhnlich in Aktenbänden finden, so erfordert das Suchen sehr viel Zeit. — Entschieden unächt ist die Urk. J. 877, Mai 22. Urkndreg. 729. In der Eingangsformel steht «rex» und in der Vollziehungsformel «imperatoris» und «imperii» u. a. m. Sie wurde von Wegelin in den Pfäverser Regesten Nr. 8 (Mohr, Reg. a. d. Archiven d. Eidg.) irrigerweise Kaiser Karl dem Kahlen zugeschrieben, obwohl der vollziehende Kanzler und Vicekanzler Kaiser Karl dem Dicken angehören, nemlich «Inquirinus ad vicem Liutwardi.» Ueberhaupt sind die Pfäverser Urkunden mit Vorsicht aufzunehmen, besonders die im Transsumpt vom J. 1656 enthaltenen. Scheuchzer verwirft in einem Berichte an die regierenden eidg. Stände im J. 1734 [1])

[1]) Staatsarch. Bern. Sargans-Buch B. S. 625. „Relation, was die von denen III hochlöbl. Ständen Zürich, Bern und Glarus Abgeordnete in sachen des Klosters Pfeffers Documenta, Marchen und Jurisdiction Betreffende.

Digitized by Google

eine Reihe Pfäverser Urkunden, wie Urkndreg. 238, 291, 395 (er setzt diese ins J. 829 und 830). Noch unsicherer als diese Urkunden sind die Disentiser, welche in der Synopsis annal. mon. Desert. [1]) im Auszuge enthalten sind. Mehrere offenbare Fälschungen, wie «Mohr, Reg. v. Disentis Nr. 87» u. A. m. habe ich weggelassen. Desshalb blieb auch weg die deutsche Urkunde bei Zellweger (Urk. z. appenzell. Gesch. 3, 43) Freiheitsbrief v. J. 911, März 7.

Die ebenso wohlwollenden als gründlichen Beurtheilungen des ersten Heftes vom schweiz. Urkndreg. verpflichten mich zum freundlichsten Danke an die Verfasser derselben und zwar insbesondere an die Herren Prof. Dr. G. Waitz in Göttingen (Göttinger Gelehrte Anzeigen 1863. Stück 47, S. 1852 u. ff.), Prof. J. J. Hisely in Lausanne (Bibl. universelle. Genève. Octobre 1863, p. 30) und an die unbekannten Beurtheiler in: «L'Italie nouvelle. Nr. 18. 1863. Nov. 29. p. 142» in Turin und in: «Lit. Centralblatt für Deutschland. Von Prof. Dr. F. Zarncke. Jahrgang 1864. Juli 4. in Leipzig.» Den Bemerkungen des Letztern habe ich in diesem Hefte nach Kräften Rechnung getragen. Freundlichst verdanke ich auch die mir so eben zugekommene Beurtheilung in der hist. Zeitschrift von Prof. v. Sybel. Jahrgang 1864. Heft 4. S. 402.

Noch habe ich den Hrn. Mitarbeitern, besonders aber Herrn Prof. Dr. G. v. Wyss in Zürich, dessen ausgezeichnete Beihilfe in der Redaktion und Correctur und Hrn. Dr. H. Wartmann, namentlich für sein vortreffliches Urkundenbuch der Abtei St. Gallen,

---

Benantlichen: Joh. Scheuchzer, Med. Dr. und Canonicus der Stifft zum Grossen Münster Zürich, und Jr. Samuel von Muralt des Rahts zu Bern und der Zeit Landvogt der Graffschafft Sargans, In Begleith Mauritz Füesslin, des Grossen Raths zu Zürich als Secretarii zu Pfeffers und sonsten verrichtet haben." Das erste in der Schweiz mir bekannte Beispiel einer amtlichen Urkundenprüfung nach den Regeln der Diplomatik.

[1]) Mohr sagt im Vorwort z. d. Reg. v. Disentis, es sei diese Synopsis im Domcapitelsarchiv zu Cur. Ich habe sie im Kloster Disentis selbst gesehen; vielleicht ist jenes eine Copie.

Digitized by Google

sowie den Herren Ammann-Kuhn, Staatsarchivar in Schaffhausen, F. Bell, eidg. Oberst und Staatsarchivar in Lucern, P. Adelrich Dieziger im Kloster Einsideln, Dr. J. J. Merian in Basel, P. Nikolaus Rädle im Franziskanerkloster zu Freiburg in der Schweiz, und F. Zell, erzbischöflicher Archivar zu Freiburg im Breisgau für ihre so thätige Beihilfe meinen innigsten Dank auszudrücken.

Bern, den 20. Februar 1865.

Der Redaktor des schweizerischen Urkundenregisters:

Dr. B. Hidber.

Digitized by Google

SCHWEIZERISCHES

URKUNDENREGISTER.

Jahr 700 — 720.

1.

Um **700**. Cannstadt. — Herzog Godafrid schenkt der Kirche des hl. Gallus zum Unterhalte der Lichter den Vicus Biberburg am Neckar.

—. Cod. Tradd. 2. Pertz, Mon. Germ. 1, 22. Neug. 1, 9. Wirtemb. Urkdbch. 1, 2. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 1.

2.

Um **700**. — Rodulf schenkt seinen Besitz in Honstetten dem hl. Gallus.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 367. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 2.

3.

716—720. Jan. 16. Anninchova. — Erfoin und seine Söhne Teotar und Rotar übertragen der Kirche des hl. Gallus zwanzig Jucharte Ackerland in Openwilare und einen Juchart Weinreben zu Ebringen; dazu zwei Leibeigene (colonus, servus).

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 3. Neug. 1, 9. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 3.

Digitized by Google

720 — 725.

4.

720 - 737. Jul. 19. Kloster. St. Gallen. — Aloin schenkt zu Ehren des hl. Gallus und des hl. Desiderius drei Huben zu Ahornineswanc (Athorinswanic) und funf Huben zu Gaulichesburia (Gundlihespuria).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 2. Neug. 1, 6. Wirtemb. Urkdbch. 1, 1. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 4.

5.

721. Mai 12. Piacenza. — Anstruda erhält, indem sie durch Verheirathung mit einem Leibeigenen (servus) der Brüder Sigerad und Arochi aus Seprio (zerstörte Stadt bei Varese und auch eine Grafschaft) in Campione am Luganersee in deren Mundium tritt, für dieses Mundium drei Goldsolidi. Ihre männlichen Nachkommen sollen deren und derselben Erben Leibeigene sein; ihre Töchter bezahlen, wenn sie heirathen, drei Goldsolidi. Sie verzichtet auf das Recht, aus diesem Mundium auszutreten und büsst jeden derartigen Versuch mit zehn Goldsolidi.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 1. Troya, Cod. dipl. Longob. 3, 324.

6.

721. — Luitprand, König der Longobarden, schenkt dem Bischofe Adeodatus von Como die Grafschaft Bellinzona (Berinzona) und nimmt dessen Kirche in seinen Schirm.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 944. Troya, Cod. dipl. Longb. 3, 330.

7

724. Apr. 2. — Luitprand, König der Longobarden, schenkt der Kirche des hl. Carpoforus in Como verschiedene Güter und unter diesen auch den Hof zu Sumovito (Sonvico?) und seinen Besitz zu Lugano.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 944. Troya, Cod. dipl. Longob. 3, 375.

8.

725. Jun. 6. Mailand. — Ermedruda verkauft mit Zustimmung ihres Vaters Laurentius an Toto von Campione am Luganersee um 12 Goldsolidi einen Knaben gallischer Herkunft (nationem Gallia), Namens Satrelano, der ihr aus dem väterlichen Vermögen zuge-

Digitized by Google

kommen ist. Sie verspricht mit ihrem Vater den Käufer in seinem Besitzrecht zu schützen, oder widrigenfalls den doppelten Kaufpreis zurück zu erstatten.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 12. Sickel, Mon. graph. Fasc. 1, Tab. 4. Troya, Cod. dipl. Longob. 3, 406.

9.

726. Apr. 2. Pavia. — Luitprand, König der Longobarden, schenkt dem Kloster St. Peter in Ciel d'oro zu Pavia einige Besitzungen in Lavenna, Immalgnas, Bragogno, Cumano, Canubio, Bellinzona, Beligno, (Blegno), Leventina, im Mayenthal (Valle Maza), Jazigna und in Gabarogna (Gambarogno am Langensee) mit den darauf gestifteten Kirchen.

Mailand, Arch. S. Fedele.

10.

727. Jul. 12. Gondreville. — Theoderich (IV.), König der Franken, gewährt dem Kloster Murbach im Elsass auf Bitte Bischof Pirmins (Perminus) und Graf Eberhards, dessen Stifter, Immmunität und bestätigt seine gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen.

Murbach, Klosterarch., jetzt Präfekturarch. Colmar. — Schöpflin Als. dipl. 1, 7, mit unächtem Fac-simile. Trouillat. 1, 63. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 1, 37.

11.

728. Mai 13. Strassburg. — Bischof Widegern von Strassburg bestätigt die Stiftung des Klosters Murbach im Elsass durch Graf Eberhard, die Uebergabe an Bischof Pirmin (Perminus) und seine Mönche, die Besitzungen des Klosters und befreit es von der bischöflichen Gerichtsbarkeit.

Murbach, Chartular aus dem 14. Jh., jetzt Präfecturarch. Colmar. — Grandidier, hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 1, 63. Trouillat. 1, 65. und Anm. Vgl. Mabillon, Annal. Benedict. 2, 20, 78. und append. 702.

12.

728. Remiremont (Romascomonte). — Graf Eberhard, Herzog Adalberts Sohn, schenkt dem von ihm gestifteten Benediktinerkloster Murbach im Elsass viele Besitzungen und unter diesen auch, was

Digitized by Google

sein Leibeigener (servus) Bertoin in Delsberg von ihm zu Lehen trägt.

Murbach, jetzt Colmar, Präfecturarch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 8. Trouillat 1, 70.

13.

730. Febr. 13. Montumacum. — Graf Eberhard und seine Gemahlin Hemeltrudis schenken dem Benediktiner Kloster Murbach im Elsass die Kirchen St. Maria, St. Desiderius und St. Andocius zu Petrosa mit deren Besitzungen.

Murbach, jetzt Colmar, Präfect. arch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 4 mit Fac-simile der Urkunde. Trouillat 1, 74. Petrosa ist nach Trouillat 1. 1. Pfetterhausen bei Beurnevésin (Brischweiler) Amt Pruntrut, Kt. Bern.

14.

731 oder 736. Nov. 22. Clata. — Petto schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Clata (Ober- oder Niederglatt?) und eine Anzahl Leibeigene (servi et ancellæ).

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 8. Herrg. Gen. dipl. 3. Neug. 1, 10. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 6.

15.

735. Jan. 30. Campione (In fundo Campiliunis) am Luganersee. — Johann, des Laurentius sel. Sohn, im Vicus Cadelo (Cadro bei Lugano), erklärt, dass er von den Brüdern Sigherado und Arichisso 2 Solidi in Gold und eine Tremisse (tres assis) als Preis für das Mundium über seine Schwester Scolastica empfangen habe, da sie sich mit Ursio, einem Leibeigenen (mancipium) der genannten Brüder, verheirathet.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 15. Sickel, Mon. graph. Fasc. 1. Tab. 5. Troya, Cod. dipl. Longob. 3, 600.

16.

735. Jun. 27. — Rinulf schenkt dem hl. Gallus seinen Besitz zu Bettenweiler und einen Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 4. Neug. 1, 11. Wirtemb. Urkdbch. 1, 3. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 5.

17.

Um 737. — Lucius wird durch richterliches Urtheil als Halbfreier (Aldius) anerkannt; er hat aber ferner, wie seit dreissig Jahren,

Digitized by Google

seinem Herrn, Toto von Campione am Luganersee, in Wiesen und Weinbergen zu arbeiten.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 18. Troya, Cod. dipl. Longob. 4, 354.

18.

741. Nov. 19. Kloster Benken. — Beata, Tochter Rachinberts und der Ata, des Landoalds Gemahlin, schenkt der Kirche der hl. Maria, des hl. Petrus, Martin, Leudagarius, der hl. Petronella und der übrigen Heiligen auf der kleinern Insel (Lützelau) bei Ufnau Güter und Leibeigene (homines, casati, mancipia et parones) zu (Mönch)-Altdorf, Zell, Riedikon, Utznach, Schmerikon, Nänikon, Dattikon, Kempraten, und Bäretswil und auf der Lutzelau.

—. Cod. Tradd. 7. Neug. 18. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 7.

19.

744. Aug. 30. — Gauzoin schenkt dem Abt Otmar (Audemarus) seinen Besitz gegen lebenslänglichen Unterhalt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 9. Neug. 1, 21. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 10.

20.

744. Aug. 30. Gebhardswil(-er) (Chiperatvilare). — Dach(g)ilinda verkauft an (Abt Otmar zu St. Gallen?) ihren Besitz zu Gebhardswil(er) um den Preis von 30 Goldsolidi.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 3. Neug. 1, 20. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 9.

21.

744. Nov. 9. Kloster Benken. — Pieta, Tochter Rekinberts und der Ata, Gemahlin Landoalds, verkauft mit Willen des Letztern, der Kirche des hl. Gallus im Arboner Gau ihren Besitz mit Leibeigenen (cum mancipiis, servis, ancillis, acolabis) im Thurgau in der Gegend (in sito), welche Zurichgau genannt wird, zu Zell, Nussberg, Lutzelau, Kempraten, Utznach, (Mönch)-Altorf, Riedikon, Schmerikon, Nänikon und Berlikon fur 70 Solidi in Silber und Gold und fünf Pferde mit Ausrüstung zu einer Reise nach Rom.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 6. Herrg. Gen. 1, 2. Neug. 1, 16. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 11.

Digitized by Google

22.

745. Sept. 10. Grafstall. — Lantbert, Landoalds Sohn, schenkt dem Kloster St. Gallen im Arboner Gau seinen Besitz im Thurgau in der Gegend (in sito) Zürichgau, zu Illnau, Effretikon, Mesikon, Utznach, Hinwil, Dürnten, Madetswil und Bäretswil..

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 5. Neug. 1, 14. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 13.

23.

745. Sept. 10. Illnau. — Lantbert, Landoalds und der Beata Sohn, schenkt für lebenslänglichen Unterhalt der Kirche des hl. Gallus im Thurgau (in *sito* Durgaugense) und im Arbongau (in *pago* Arbonense castro), seine Besitzungen mit Leibeigenen (cum servis et ancillis peculiaribus — et mancipiis domesticis) zu Illnau, Effretikon, Mesikon, Brunggen, Madetswil, Wisslang, Tagelschwangen, Hinwil, Dürnten, Utznach, Bäretswil, Lützelsee und Lützelau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 4. Herrg. Gen. dipl. 1. Neug. 1, 12. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 14.

24.

747 ? — Als zum Kloster St. Gallen gehörend werden angeführt die Kirche in Hinwil, von der Kirche zu Illnau zwei Fünftel, von der Kirche in Dürnten die Hälfte, und der Meier Theotilo nebst Leibeigenen (mancipia) und verschiedenem Besitz, sowohl in den genannten Ortschaften, als auch in Hadlikon, Mesikon und Widenswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 251, mit dem Jahr 857. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 15.

25.

748. Apr. 9. Trebauno. — Alexander von Sporticiana gibt an Arighis von Campione eine Schuldverschreibung für einen von ihm entliehenen Goldsolidus, den er wo möglich in Jahresfrist zurückzuzahlen verspricht und für den er ihm ein Stück Wiese, welches auf einer Seite von der Wiese der St. Victorskirche in Lugano begrenzt wird, verpfändet. Für den Fall einer dem Schuldner bewilligten längern Frist, bleibt der Gläubiger bis zu seiner Befriedigung im Besiz der verpfändeten Wiese.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 25. Troya, Cod. dipl. Longob. 4, 328.

Digitized by Google

26.

748. Sept. 27. Strassburg. — Bischof Heddo (Eddo) von Strassburg stiftet das Kloster Schwarzach (Arnulfi-Augia) im Elsass und lässt als ersten Zeugen der Stiftungsurkunde Bischof Baldebert von Basel (oder Cur?) unterzeichnen.

Strassburg, bischöfl. Arch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 17. Grandidier hist. de l'égl. de Strasbourg 1, 72.

27.

751. Sept. 7. Wahinkofen. (Abgegangener Weiler bei Haltingen). — Ebo, seine Gemahlin Odalsinda und Alodocs, schenken dem hl. Gallus ihre Besitzungen mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia cum casatis) zu Wahinkofen, Laidikofen und Bodinchova.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 1, mit Jahr 678. Herrg. Gen. dipl. 4. Neug. 1, 5. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 16.

28.

752. Apr. 14. Basel- oder Kaiser-Augst. — Dudar schenkt dem Kloster St. Gallen die von seinem Vater Willaar und von seinem Bruder ererbten Besitzungen im Augst- und im Breisgau (in fini Augustinse vel in fine Prisegauginse) mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia, accolani) in Anghoma, Corberio und Nollingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 9. Neug, 1, 22. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 17.

29.

752. Mai 10. Theuringen. — Mothar schenkt der Kirche des hl. Gallus seinen Hof zu Theuringen mit eilf Leibeigenen (Casati) und zu Aahausen mit fünfzehn Leibeigenen (Casati), und den Ort Stetten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 8. Neug. 1, 23. Wirtemb. Urkdbch. 1, 4. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 19.

30.

752 ? — Abt Otmar verleiht an Liutger und dessen Söhne Alles, was von ihm in Beckhofen und Welschingen dem Kloster St. Gallen geschenkt worden, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 13. Neug. 1, 29. Wirtemb. Urkdbch. 1, 5. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 20.

Digitized by Google

31.

754. Aug. 6. Henau. — Rothpald uberträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz in Rickenbach, Wil(en), Zuberwangen, Oberwangen, Dussnang, Schlatt, Puzzinberch und Wenzikon mit zwei Leibeigenen (servi) und deren Huben.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 10. Herrg. Gen. dipl. 5. Neug. 1, 24. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 22.

32.

754. Oct. 27. Kloster St. Gallen. — Cauzbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Breisgau zu Warmbach, Artiovinia, Minseln und Adaghiliniswilare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 10. Neug. 1, 25. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 23.

33.

756. Oct. 25. Campione. — Wittwe Walderata schenkt, mit Zustimmung ihres Sohnes Agelmund, der Kirche des hl. Zeno zu Campione am Luganersee eine Olivenpflanzung daselbst zum Unterhalt von Lichtern zu ihrem und ihres Mannes Arochis Seelenheil.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 28. Troya, Cod. dipl. Longob. 4, 625.

34.

757. März 24. Kloster St. Gallen. — Der Presbyter Lazarus schenkt der Kirche des hl. Gallus und den dortigen Mönchen seinen Weiler Diessenhofen, in welchem eine Kirche ist.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 11. Neug. 1, 26 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 24.

35.

757. Dec. 21. Kembs. — Podal schenkt der Kirche des hl. Gallus an der Steinach im Thurgau seinen Besitz im Elsassgau zu Habsheim, zu Kembs am Rhein und zu Rodulfsvilare, was ihm sein Vater hinterliess und was seine Vassen Amalghis nnd Winifrid von ihm zu Lehen trugen (in beneficio tenuerunt).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 12. Neug. 1, 27. Grandidier, Hist. d'Als. I. preuves 25. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 24.

Digitized by Google

36.

758. Mai 9. Palatium A. — Rihcar überträgt seinen Besitz und das Leibgeding seiner Mutter und seiner Frau dem hl. Gallus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 15. Neug. 1, 31. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 26.

37.

758. Oct. 27. Kloster St. Gallen. — Strachfrid schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz im Breisgau zu Egringen, Onninchova und Müllheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 13. Herrg. Gen. dipl. 7. Neug. 1, 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 27.

38.

759. März 1. Kloster St. Gallen. — Hetti überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Heidolviswilare (Helfenswil?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 12. Herrg. Gen. dipl. Neug. 1, 29. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 27.

39.

759. Nov. — **760.** Jul. Heidenhofen. — Wachar überträgt der Kirche des hl. Gallus im Thurgau (in situ Durgoie vel in pago Arbonensis Castri) seinen ererbten Besitz mit vielen Leibeigenen (mancipia, servi, ancillæ) zu Boasinheim (Biesingen) im Gau Bertoldsbaar (in pago Bertoltisbara) in der Gegend Vildira (in sito Vildira) mit Ausnahme des Leibgedinges seiner Frau Waldrada und eines Jucharts Ackerfeld.

—. Cod. Tradd. 16. Neug 1. 30. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 28.

40.

760. Aug. 20. Kloster St. Gallen. — Aimo aus dem Gau Almania schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Elgg im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 19. Neug. 1, 34. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 30.

41.

761. März 27. Kloster St. Gallen. — Wicram schenkt dem hl Gallus seinen ererbten Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 15. Neug. 1, 37. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 31.

Digitized by Google

42.

761. (?) Mai 3. Elgg. — Theoda vermacht dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Elgg im Thurgau.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 18. Neug. 1, 37. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 32.

43.

761. Mai 11. — Die Mönche St. Gallens verleihen den Brüdern Erinpert und Amalpert den von diesen ihrem Kloster geschenkten Besitz zu Zuzwil im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 19. Neug. 1, 37. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 33.

44.

761. Juli 28. Kloster St. Gallen. — Hungær schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz in der Mark Lipptingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 20. Neug. 1, 38. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 33.

45.

761. Juli 29. Stammheim. — Isanhard verkauft den Mönchen der Kirche St. Gallen für ein Pferd und Schwert seinen ererbten Besitz zu Stammheim Zezinvilare (Ezwilen), und Basadingen nebst einem Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 20. Herrg. Gen. dipl. 8. Neug. 1, 38. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 34.

46.

761 ? — Abt Johannes verleiht an Waramann den von ihm dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz in Parauva (Berau?) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 17. Neug. 1, 35. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 35.

47.

761—763. März 13. Strassburg. — Bischof Eddo (Heddo) von Strassburg schenkt mit König Pippins Bewilligung dem Kloster Ettenheim die Kirchen und Zehnten zu Spiez, Scherzligen und Biberist.

Carlsruhe, General-Landes-Arch. (Transsumpt.) — Schöpflin, Als. dipl. 1, 37. Zeerleder, Urkunden 1, 1. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg pr. 2, 91.

Digitized by Google

48.

762. Jan. 15. Konstanz. — Hrothard überträgt der Kirche des hl. Gallus seinen ganzen Besitz.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 17. Neug. 1, 39. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 36.

49.

762. Febr. 26. Weiern. — Hemmo und sein Sohn Waldger schenken dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Zuberwangen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 21. Neug. 1. 40. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 37.

50.

762. Jun. 17. Degerschen. — Joto schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz zu Degerschen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 37.

51.

762. Aug. 18. Kloster St. Gallen. — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Rodsinda den von ihr der Kirche des hl. Gallus in Nordstetten geschenkten Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 18. Neug. 1, 36. Wirtemb. Urkdbch. 1, 6. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 38.

52.

762. Oct. 10. Wila. — Winibert schenkt der Kirche des hl. Gallus seinen Besitz zu Brenggau im Thurgau.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 21. Neug. 1, 40. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 39 und 40.

53.

762. — Desiderius, König der Longobarden, bestätigt dem Bischof Theodulph von Como den Besitz der Grafschaft Bellinzona und die bisherigen Freiheiten der Kirche zu Como.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 945. Troya, Cod. dipl. Longob. 5, 172.

54.

763. Oct. 11. Stettheim (Stetten). — Gundpert schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau zwei Leibeigene (casati) mit deren Huben und seinen übrigen Besitz zu Egringen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 22. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 40.

Digitized by Google

55.

763. Nov. 22. Weigheim. — Hug überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz zu Weigheim in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 22. Neug. 1, 43. Wirtemb. Urkdbch. 1, 6. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 41.

56.

764? — März 9. Kloster St. Gallen. — Appo überträgt dem hl. Gallus seinen Besitz zu Nusum und Eigeltingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 339. Neug. 1, 431. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 42.

57.

764. Apr. 24. Weilersbach. — Ippo schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Nordstetten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 23. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 43.

58.

764. Sept. 1. Kirchen. — Duto überträgt dem Kloster St. Gallen seine Besitzungen in Geisingen mit zwei Leibeigenen (servi) und zwei Freien (ingenui); der jährliche Zins ist nach Duhtarincas zu entrichten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 24. Wirtemb. Urkdbch. 1, 9. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 43.

59.

764. Dec. 22. Kloster St. Gallen. — Diotfrid schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau einen Leibeigenen (servus) mit seiner Hube in Stammheim im Thurgau und begibt sich selbst in den Dienst des Klosters.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 24. Herrg. Gen. dipl. 9. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 45.

60.

764. Dec. 22. Kloster St. Gallen. — Otger schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau gegen lebenslänglichen Unterhalt die Hälfte des von seinem Vater ererbten Besitzes in Wisslingen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 24. Neug. 1, 44. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 45.

Digitized by Google

61.

764? — Kloster St. Gallen. — Otcher schenkt dem hl. Gallus gegen lebenslänglichen Unterhalt die Hälfte des von seinem Vater ererbten Besitzes in Wisslingen, Tagelschwangen und Agasul.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 16. Neug, 1, 34. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 45.

62.

764. Fischbach. — Theotram überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz in Kluftern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 25. Neug. 1, 45. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 47.

63.

765. Febr. 28. — Drutpert überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau einen Leibeigenen (servus) mit drei andern Leibeigenen (mancipia) und dessen Hube, nebst seinem eigenen Besitze in Zarten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 25. Herrg. Gen. dipl. 2. Neug. 1, 46. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 48.

64.

765. Juni, 12. Kloster St. Gallen. — Amalbert überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau zwei Leibeigene (casati) mit deren Huben in Klengen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 26. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 49.

65.

766. Juni 7. Legau (Nibelgauia). — Liutulf, Merolf, Zaizzo und Piscolf, Marulfs Söhne, anerkennen vor dem Grafen Cozbert und den Gaugenossen die von ihrem Vater an das Kloster St. Gallen im Arbongau gemachte Schenkung seines gesammteu Besitzes in der Mark Legau im Nibalgau und übertragen diesen Besitz von Neuem dem Kloster St. Gallen.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 27. Neug. 1, 46. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 49.

Digitized by Google

766 — 769.

66.

766. Oct. 7. — Ayroen schenkt dem meldensischen Chor im Kloster zu St. Moritz seinen Besitz zu Torny im waadtländischen Gau.

Turin, Staatsarch. Chartular des Klosters St. Moritz im Wallis. — Mon. hist. patr. 2, 4.

67.

766. Oct. 19. — Offo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Schwaningen (Sanninga).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 28. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 51.

68.

766. Dec. 15. Cur. — Bischof Tello schenkt dem Kloster Disentis seine Besitzungen zu Sagens, Sumvix, Sarrs, Riein, Schleuris, Cästris, Obersaxen, Fellers, Flims, Ilanz, Lobene (Luven?) Brigels, Ruvis, Vorce, Schlans, Fenils, Arduna (Dardin), Danis, Vallecava, Truns, Buliu, Campellos, Andest, Ruschein, Naul, Mendaun, Ceipene, Valendas, Ems, Flumini (Flums?) und Maile (Mels?).

—. Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 3. Mabillon, Ann. Benedict. 1, 707. Mohr, Cod. dipl. 1, 10.

69.

768. (Donnerstag). — Amalpert überträgt (dem Kloster St. Gallen?) Leibeigene (servi) mit deren Huben und seinen übrigen Besitz in Digisheim, Hartheim und Altheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 51.

70.

769. März 15. Laimnau. — Scalcomann schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz in Laimnau, Apflau, Etinesburugo, Oberdorf, Oberstendorf, Pipparori und in Liutrateswilare, und begibt sich selbst als Mönch ins Kloster.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 29. Neug. 1, 47. Wirtemb. Urkdbch. 1, 10. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 52.

Digitized by Google

769.

71.

769. Sept. 25. — Die Nonne Cotaniwi schenkt dem Kloster St. Gallen ihre Besitzungen in Lauterbach und Beffendorf mit Leibeigenen (casati, servi).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 28. Neug. 1, 47. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 53.

72.

769. Oct. 16. — Matzo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Waldhausen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 54.

73.

769. Oct. 21. Kloster St. Gallen. — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Crodhoh und dessen Gattin Raginswinda gegen Zins, was sie zu Baldingen in der Adalhartsbaar dem Kloster St. Gallen übertragen haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 30. Neug. 1, 49. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 54.

74.

769. Nov. 19. Sossono. — Die Nonne Magnerada, Wittwe des Anscaus, überträgt der Kirche des hl. Zeno für eine Messe und Lichter eine Oelpflanzung und Weinreben in Campione am Luganersee, erhält aber beides zum Niessbrauch auf Lebenszeit zurück.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 41. Troya, Cod. dipl. Longob. 5, 524.

75.

Um 769. — Karlman, König der Franken und Longobarden, bestätigt dem Kloster Grandvall Rechte und Freiheiten und befreit es von aller Gerichtsbarkeit und Steuer.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Vidim.). — Trouillat, Mon. 1, 78.

76.

770. Febr. 23. Worms. — Papst Stephan IV. nimmt das Kloster Pfävers im Gau Churwalia in seinen Schutz.

St. Gallen, Stiftsarch. Transsumpt von Pfävers. — Wegelin, Pfävers 1.

Digitized by Google

77.

770. Jun. 29. Kloster St. Gallen. — Gundachar überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Egesheim, mit Ausnahme zweier Leibeigenen (mancipia).

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 30. Herrg. Gen. dipl. 2. Nr. 11. Neug. 1, 49. Wirtemb. Urkdbch. 1, 12. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 55.

78.

770 (773). Aug. 9. Ueberlingen. — Graf Rotbert, Sohn des Hnabi, uberträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz zu Aulfingen im Gau Eitrahuntal.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 31. Neug. 1, 52. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 56.

79.

770. Sept. 5. Langenargen. — Hadupert und seine Mutter Teotrada übertragen dem Kloster St. Gallen im Arbongau ihren Besitz zu Hatzenweiler und Langenargen im Argengau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 32. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 58.

80.

771. März 20. — Der Presbyter Hymmo schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ailingen und Schussen im Linzgau mit Ausnahme zweier Leibeigenen (servi) und 5 Jucharten Land, und im Argengau einen Leibeigenen (servus) mit dessen Hube.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 33. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 59.

81.

771. Apr. 12. Chuniberteswilari. — Chunibert und seine Gemahlin Otsvinda übertragen dem Kloster St. Gallen im Arbongau ihren Besitz zu Chuniperteswilari im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 33. Urkdbch. d. A. St. Gallen 1, 60.

82.

771. Apr. 24. — Autpert erklärt, dass er als königlicher Verwalter (actor regis) von Locate (Lauchade) von Toto fur das Mundium der halbfreien (aldia) Hermetruda, welche sich mit Teutdo, einem Halbfreien (Aldius) verheirathet, drei Goldsolidi erhalten habe.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 44. Troya, Cod. dipl. Longob. 5, 591.

Digitized by Google

771 — 772.

83.

771 (774). Jun. 30. — Sigga überträgt dem Kloster St. Gallen den von ihren Söhnen ererbten Besitz zu Engishofen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 34. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 61.

84.

771 (774). Aug. 12. Kloster St. Gallen. — Blitgaer schenkt der Kirche St. Gallen seinen Besitz zu Seen (Seheim) im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 34. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 61.

85.

772 (775). Mai 2. Baumgarten. — Sighihar überträgt dem Kloster St. Gallen eine Hube in Wolterdingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 37. Neugart 1, 59. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 62.

86.

772. Juni 8. — Rihbert verkauft dem Kloster St. Gallen 25 Jucharte zu Bettenau und empfängt dafur einen Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 38. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 63.

87.

772. Juli 5. Im Palaste Broc ... (magad? Brumat). — König Karl nimmt den Presbyter Arnald mit all seiner Habe in seinen Schutz und Schirm (sub mundeburde vel defensione).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 38. Urkdbch. d. Abt. St. Gallen 1, 64.

88.

772. Juli 10. — Ruotah erbaut zu Ehren des hl. Gallus zu Willmandingen im Gau Burichincas eine Kirche und stattet sie mit Grundbesitz und vielen Leibeigenen (casatibus VIII, hobis XII, mancipiis XXXI) aus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 39. Wirtemberg. Urkdbch. 14. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 65.

89.

772. Oct. 20. — Ekiseir überträgt der Kirche des hl. Gallus im Arbongau (in pago Arbonensi) seinen Besitz in Singen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 40. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 66.

Digitized by Google

90.

772. Nov. 22. Fischingen. — Der Presbyter Macanrad verkauft seinen Besitz an Witbert und Ratbod, die Patrone der Kirche des hl. Petrus in Fischingen (bei Lörrach im Breisgau).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 31. Neugart 1, 50. Urkdbch. d. Abtei Gallen 1, 66.

91.

773. Jan. 28. — Hiso schenkt der Kirche St. Gallen im Arbongau seinen Besitz in Wobolgingas (Obolgingas).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 40. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 67.

92.

773. Aug. 1. Willmandingen. — Rodtah schenkt der Kirche des hl. Gallus im Gau Burychingas Besitzungen und Leibeigene (hacolæ, mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 41. Neug. 1, 51. Wirtemb. Urkdbch. 1, 14. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 68.

93.

774 Aug. 2. — Peresendo von Rogialo verkauft an Toto Arochis von Campione am Luganersee seinen ganzen Besitz in Campione, Pauliana und Cadolo (Cadro bei Lugano) um 50 Goldsolidi, deren Empfang er bezeugt.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 46.

94.

774. Aug. 28. Kloster St. Gallen. — Blitgær schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz im Thurgau zu Seen, Veltheim, Illnau, Agasul, Opfikon, Eschikon, Lindau, Richgaereshovasteti, Gündlikon, Marcholtinhova, Puzinwilari und Wolfmareshovastat, mit Ausnahme des Ortes Richo (Rikon).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 42. Neug. 1, 57. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 69.

95.

774. Sept. 13. Vinomna (Rankwil). — Habraam schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 42. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 70.

Digitized by Google

775.

96.

775. Jan. 5. Achdorf. — Thiotfrit überträgt der Kirche St. Gallen im Thurgau, im Arbongau, seinen Besitz in Achdorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 41. Neug. 1, 60. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 71.

97.

775. Jan. 27. Uster. — Unforaht schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau, in der Gegend (sito) Zürichgau, zu Dürnten und Hadlikon.

—. Cod. Tradd. 35. Neug. 1, 58. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 72.

98

775 Jan. 27. Uster. — Oto schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau zu Egg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 36. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 73.

99.

775. Jan. 27. Uster. — Emthrudis und ihr Sohn Gaerwin schenken dem Kloster St Gallen ihren Besitz im Thurgau zu Hroadgisinchova.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 36. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 73.

100

775. Jan. 30. Vurmheresvilari. — Cundhoh und seine Gattin Boazila(ne) schenken dem Kloster St. Gallen ihren ganzen Besitz zu Eschenbach im Thurgau, in der Gegend (in sito) Zürichgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 39. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 74.

101.

775. März. 14. Carisiacum Palatium (Kiersy). — König Karl bestätigt die Immunitäten der Besitzungen des Klosters St. Denis, so auch derjenigen in der Lombardei und im Veltlin.

Paris, Staatsarchiv. — Bouquet, Recueil des historiens des Gaules et de la France 5, 731. Mohr, Cod. dipl. 1, 9.

Digitized by Google

775 — 777.

102.

775. Juni 26. Egringen. — Atta schenkt der Kirche des hl. Gallus in Egringen zwei Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 44. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 75.

103.

775. Nov. 11. — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Adalbert und dessen Söhne die Adaloltcshoba, welche Kerbert dem Kloster St. Gallen schenkte, gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 35. Wirtemb. Urkdbch. 1, 15. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 76.

104.

776 (779). Apr. 30. Kloster St. Gallen. — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Theotbald den von dessen Vater Grahloh im Thurgau dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 44. Neugart 1, 61. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 76.

105.

776. Kloster Marchthal. — Graf Agylolf schenkt dem Kloster St. Gallen zwei Leibeigene (colonicæ) in Thalheim; dessgleichen sein Bruder Asulf zwei Leibeigene (colonicæ) in Thalheim und sein Neffe (nepos) Vulvin zwei Leibeigene (colonicæ) in Datthausen; weiter überträgt die ganze Familie dem Kloster St Gallen Leibeigene (colonicæ und servi), welche Agylolfs und seiner Brüder Eltern, Alaholf und Hitta oder Hildiberga, den Kirchen in Marchthal, Alt-Steusslingen und Kirch- oder Alt-Bierlingen geschenkt haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 45. Neugart 1, 61. Wirtembg. Urkdbch. 1, 16. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 77.

106.

777. März 8. Mailand. — Toto, Sohn des Aurochis, von Campione am Luganersee, schenkt seinen Besitz zur Errichtung eines Spitals daselbst und den Kirchen des hl. Ambrosius, Nazarius, Victor und Laurentius in Mailand, und des hl. Zeno in Campione; seine Leibeigenen (servos et ancellas) macht er zu Halbfreien (aldiones) und stellt sie unter das mundium jenes Spitals.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 57.

Digitized by Google

778 — 779.

107.

778. Jan. 20. Laupheim. — Lantbert und Hiuto übertragen dem Kloster St. Gallen Leibeigene (mancipia) im Rammacgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 46. Neugart 1, 64. Wirtembg. Urkdbch. 1, 21. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 78.

108.

778. März 15. Strassburg. — Bischof Remigius von Strassburg überträgt der Kirche der hl. Maria daselbst seinen ganzen Besitz im Elsass auf der Insel Eschau, und im Aargau das Klösterlein (Schönen)-Werd auf der Insel in der Aare bei Grezenbach.

Strassburg, Departementalarch. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 130. Neugart 1, 65. Solothurn. Wochenb. J. 1824. S. 90.

109.

778. Mai 3. — Waltfrid überträgt dem Kloster St. Gallen zu Leipferdingen 30 Jucharte Landes (de terra salica), ferner zwei Leibeigene mit ihren Huben und eine Leibeigene mit zwei Kindern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 47. Neugart 1, 66. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 79.

110.

778. Sept. 13. Fischbach. — Hrambert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Fischbach im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 45. Neugart 1, 66. Wirtembg. Urkdbch. 1, 22. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 80.

111.

779. Febr. 2. Kloster St. Gallen. — Waldrata, Wittwe des Tribunen Waldram, und ihr Sohn Waldbert übertragen dem Kloster St. Gallen im Arbongau und in der Gegend Thurgau (in pago Arbonensi vel in sito Durgaugensi) den Ort Romanshorn mit der dort erbauten Kirche der hl. Maria, des hl. Petrus und Gallus, und einen Leibeigenen (servus), ohne dessen Frau und Kinder, aber mit all seinem Besitze; zwei bei Waldrata lebende und ihr dienende Nonnen (nonnanæ, geistliche Frauen), werden künftiger Vorsorge und Aufsicht des Klosters empfohlen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 48. Neugart 67. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 80.

112.

779. März 16. Schwarzenbach. — Hiso mit seinem Sohne Hatti überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz in Rickenbach,

Digitized by Google

Matzingen, Degerschen, Wyden (Widah) und Buswil (Bucinesvilare); dazu das Leibgeding der Herisinda in Ganterswil und Batzenheid auf deren Tod hin.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 43. Neugart 1, 68. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 82.

113.

779. März 29. Kloster St. Gallen. — Abt Johannes v. St. Gallen verleiht an Ato und seine Gattin Herosta den von ihnen zu Bermatingen im Linzgau dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 49. Neugart 1, 69. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 83.

114.

779. Mai 10. Kloster St. Gallen. — Erlobald überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Flozolvestale (Flözlingen?) in der Bertoldsbaar mit Ausnahme eines Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 49. Neugart 1, 70. Wirtembg. Urkdbch. 1, 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 84.

115.

779. Juli 19. Kloster St. Gallen. — Jmmo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Affeltrangen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 50. Neugart 1, 71. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 84.

116.

779. Juli. Kloster St. Gallen. — Gebalinda überträgt dem Kloster des hl. Gallus und der hl. Jungfrau Maria im Arbongau ihren ganzen Besitz in Löhningen.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 50. Neugart 1, 74. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 85.

117.

779. Nov. 14. Kloster St. Gallen (bestätigt in Weiterdingen). — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Bato den von ihm dem hl. Gallus übertragenen Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 43. Neugart 1, 53. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 86.

118.

780. März 8. Worms. — König Karl bestätigt eine mit Zustimmung Bischofs Hæddo von Strassburg zwischen Bischof Sedonius von

Digitized by Google

780 — 782.

Constanz und Abt Johannes von St. Gallen geschlossene Uebereinkunft, nach welcher das an die Kirche der hl. Maria zu Constanz gehörige Kloster St. Gallen dieser Kirche einen jährlichen Zins von einer Unze Goldes und einem Pferde im Werthe eines Pfundes bezahlen muss.

St Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 72. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 87.

119.

780. Kloster St. Gallen. — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Managold den von ihm zu Sveiningas an das Kloster St. Gallen übertragenen Leibeigenen (casatus) mit dessen Hube gegen Zins.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 51. Neugart 1, 71. Wirtembg. Urkdbch. 1, 25. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 88.

120.

Um 780. — Papst Hadrian I. bestätigt dem Kloster St. Moritz (Agaunum) am Rhodan Statuten, Privilegien und Besitz.

—. Gallia christ. 12, 424. Guichenon, Bibl. Sebus. 322. Jaffé, Regest. Pontif. App. Lit. spur. 943.

121.

781. Mai 13. Weizen. — Witerich überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau, im Arbongau, seinen Besitz zu Weizen im Alpegau, mit Ausnahme des Eigenthums der Kirche.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 47. Neugart 1, 74 Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 89.

122.

782. Jan. 11. Oberndorf. — Wolfhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Brittheim in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 52. Neugart 1, 75. Wirtembg. Urkdbch. 1, 26. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 90.

123.

782. Jan. 11. Oberndorf. — Otger überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Bickelsberg in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 52. Neugart 1, 75. Wirtembg. Urkdbch. 1, 27. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 91.

124.

782. April 21. Kloster St. Gallen. — Dhanco und seine Gattin Svabin schenken dem Kloster St. Gallen sieben Jucharte zu Steinach im Arbongau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 53. Urkdbch. d. Abt. St. Gallen 1, 92.

Digitized by Google

125.

782. Nov. 8. (781. Nov. 2.) Zuckenried. — Roadpert überträgt dem Kloster St. Gallen die Hälfte seines Landes zu Zuckenried im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 54. Neugart 1, 76. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 93.

126.

783. Mai 1. — Wichari überträgt der Kirche St. Gallen im Arbongau 3 Huben Ackerlandes und 7 Leibeigene (mancipia) zu Altenbeuren im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 56. Neugart 1, 77. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 93.

127.

783. Sept. 14. Kloster St. Gallen. — Wano schenkt der Kirche St. Gallen seinen ganzen ererbten Besitz zu Theuringen im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 57. Neugart 1, 73. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 94.

128.

784. Im Kloster zu St. Ambrosius in Mailand. — Benedict, Abt des Klosters zu St. Ambrosius, verleiht mit Zustimmung des Erzbischofs Peter, des Stifters desselben, dem Kleriker Theopert den von ihm jenem Kloster schon früher übertragenen Besitz zu Briscono (Brione bei Locarno?) zum lebenslänglichen Niessbrauch.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 71.

129.

784 ? — König Karl nimmt den Bischof Constantius, den er zum Rector Rätiens (Rætiarum) eingesetzt hat, und das rätische Volk in seinen Schirm (sub mundoburdo vel defensione), so lange sie ihm Treue bewahren.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 11. Mohr, Cod. dipl. 1, 20.

130.

784. Apr. 25. Wasserburg. — Craman, zubenannt Pajo, schenkt einer Leibeigenen (famula) und ihren zwei Kindern die Freiheit

Digitized by Google

unter der Bedingung eines geringen jährlichen Zinses an den hl. Gallus und den hl. Georg zu Wasserburg, wogegen sie in den Schutz dieser Kirche treten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 57. Neugart 1, 60. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 95.

131.

785. Sept. 1. Schörzingen. — Anshelm überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau 31 Jucharte Ackerland und 14 Fuder (carradæ) Wiesen zu Altheim und Hoolzaim und seinen Wald zu Lahha in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 63. Neugart 1, 82. Wirtembg. Urkdbch. 1, 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 96.

132.

786. Jan. 15. Durbheim. — Ekino schenkt der Kirche St. Gallen im Arbongau eine Hube und seine Leibeigenen (mancipia, servi, ancillæ) zu Rietheim und Amulpertiwilari in der Bertoldsbaar.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd 59. Neugart 1, 83. Wirtembg. Urkdbch. 1, 49. Urkdbch d. Abtei St Gallen 1, 97.

133.

786. Jan. 23. — Die Nonne (humillima Deo dicata) Gundrada verleiht an Sigmund und seine Gattin Nandila und an den Presbyter Ebrachar die von ihnen der Kirche in Lauterbach (Kgr. Wirtemberg) übertragenen Besitzungen und Leibeigene (mancipia) gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 59. Neugart 1, 84. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 98.

134.

786. Febr. 27. Maulburg (im Breisgau). — Ercanbert überträgt der Kirche St. Gallen im Thurgau seinen Antheil an den Kirchen des hl. Germanus in Brombach und Wil oder Weil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 61. Neugart 1, 85. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 99.

135.

786. März 29. Theuringen. — Chnuz schenkt seiner Tochter Maganrada 10 Jucharte Ackerland, einen Hof, einen Leibeigenen (servus) mit

Digitized by Google

seiner Hube und zwei andere Leibeigene (mancipia) zu Chnuzesvilare im Linzgau.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 61. Neugart 1, 86. Wirtembg. Urkdbch. 1, 31. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 99.

136.

786. Apr. 11. Kloster St. Gallen. — Dudo schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz in der Mark Seitingen in der Bertoldsbaar.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 62. Neugart 1, 86. Wirtembg. Urkdbch. 1, 32. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 100.

137.

786 Mai 3. Nagold. — Graf Cerolt überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dunningen mit Ausnahme seines Antheils an der dortigen Kirche, zu Eburinbah (Burbach?), zu Seedorf, Petra, Beuren (?), Isingen, Weildorf, Thalhausen, Muhringen, Dietingen, Deilingen, Dormettingen, Bissingen, Hechingen und Wessingen in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 58. Neugart 1, 67. Wirtembg. Urkdbch. 1, 34 Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 101.

138.

786 (?) — Kloster St. Gallen. — Agino, Bischof von Constanz und Rector des Klosters St. Gallen, verleiht mit Abt Werdo an Hupert den von dessen Schwiegermutter Herosta dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in Bermatingen gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 55. Neugart 1, 79. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 103.

139.

786. Dec. 26. Wittnau. — Heimo und seine Tochter Svanahilta übertragen dem Kloster St. Gallen im Arbongau ihren Besitz zu Merzhausen mit Ausnahme dessen, was sie früher an dortige Kirche geschenkt haben, und mit Ausnahme einer Wiese ferner zu Mengen den Odalwin mit seiner Hube, ihren Besitz zu Haslach und einen Wald zu Wendlingen, dabei vier Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 63. Neugart 1, 88. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 104.

Digitized by Google

140.

787. Febr. 15. Singen. — Bischof Agino von Constanz und Abt Werdo von St. Gallen verleihen an den Diaconus Ato Besitzungen zu Schlatt, Mühlhausen, Ehingen, Weiterdingen, Welschingen, Gundihhinhova und Hausen im Hegau, sowie was Ato selbst zu Welschingen und Gunddihhinhova dem Kloster St. Gallen übertragen hat, gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 64. Neugart 1, 89 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 105.

141.

787. Juni 15. Sitrona (Sitterdorf?). — Abt Werdo von St. Gallen tauscht mit dem erlauchten Manne Liuthar das, was Gaila dem Kloster St. Gallen in Altnau geschenkt hat, mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia), gegen den Besitz Liuthars in Sitterdorf (Sidruna).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 65. Neugart 1, 90. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 106.

142.

787. Juni 17. Henau. — Waldbert erhält von dem Kloster St. Gallen den von Ruadolf in Zuzwil und Zuckenried geschenkten Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 69. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 106.

143.

787. Juni 28. Weizen. — Himma schenkt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in Weizen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 65. Neugart 1, 91. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 108.

144.

788. Jan. 6. Mark Buchheim, Weiler Benzhausen. — Iring schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Weiterdingen u. Oeningen im Hegau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 67. Neugart 1, 93. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 108.

145.

788. Febr. 28. Zuzwil. — Petto schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau zu Glattburg und was Hiso zu Zuckenried von ihm zu Lehen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 67. Neugart 1, 93. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 109.

Digitized by Google

146.

788. Mai 4. Kirche Legau. — Der Presbyter Ratpot überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau, in der Arboner Gegend (situs), seinen Besitz zu Legau mit Ausnahme des Kirchenlandes und einiger Jucharte, auf welche er die Nachbarn und die Gesandten des Klosters geführt hat, dabei 8 Leibeigene (mancipia) und zugleich einen Weiler, den er mit eigenen Händen erworben hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 68. Neugart 1, 95 Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 110.

147.

788. Juli 13. Elgg. — Werinbert gibt dem Kloster St. Gallen, was ihm Waldo und sein Bruder Heilo zu Zuckenried im Thurgau übergaben, und empfängt dafur von Abt Werdo und dem Advocat Rihepert ebensoviel Land zu Fridapertesvilare in demselben Gau

St. Gallen, Stiftsarch — Cod. Tradd. 66. Neugart 1 95. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 111.

148.

788. Bermatingen. — Wolfcoz überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau, in der Arboner Gegend, seinen Besitz zu Hounsteti auf dem Göhrenberg im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 69. Neugart 1, 92 Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 112.

149.

789. Febr. 24. Tänikon. — Pratold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Seen, mit Ausnahme einer Wiese und des daran gränzenden Waldes.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 72. Urkdbch. der Abtei St, Gallen 1, 113.

150.

789. Februar 28. Kloster St. Gallen. - Gisalbert überträgt dem Kloster St. Gallen den von seinen Söhnen ererbten Besitz in Goldach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 114.

151.

789. Juli 10. Trevano. — Peresendo von Rog(i)alo erlässt seinem Vetter Toto seine Schuldansprache an ihn wegen Tödtung des Gaudentius, eines Leibeigenen (servus) Guniant's und Rutcaossi's

Digitized by Google

von Balerna, und empfängt als Gegenleistung (Launechild) zehn Silbersolidi.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. Ambros. 74

152.

789. Dec. 6. Rotweil. — Cundhart verkauft dem Bischof Agino von Constanz seinen Besitz zu Dietingen in der Bertholdsbaar um 200 Solidi.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 70. Neugart 1, 105. Urkdbch d. Abtei St Gallen 1, 115.

153.

789. Dec. 13. Mössingen. — Adalbert und Wolffret schenken dem Kloster St. Gallen ihren eigenen Besitz und vier Huben mit zehn Leibeigenen (mancipia) zu Hechingen im Gau Hattenthuntari.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 71. Neugart 1, 95. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 115.

154.

790. Jan. 24. Sulz. — Cozbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Priari in der Bertoldsbaar mit den Familien zweier Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 60. Neugart 1, 96. Wirtemb. Urkdbch. 1, 39. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 116.

155.

790. Febr. 26. Sirnach. — Trudold schenkt seinen Enkeln (Neffen) Thiethelm und Trudold seinen Bezitz zu Gebertschwil im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 64. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 117.

156.

790. Nov. 8. Wittnau. — Hiltine überträgt dem Kloster St. Gallen eine Hube zu Wihtraha und seinen Besitz zu Merzhausen im Breisgau, mit Ausnahme von 6 Jucharten Ackerland, zwei Jucharte Wiesland und einer Leibeigenen (ancilla) mit drei Kindern.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 74. Neugart 1, 99. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 118.

157.

790. Nov. 17. Rammesauwa (Zell). — Perahtolt und seine Gattin Gersind ubertragen dem Kloster St. Gallen ihre Kirche zu Ram-

Digitized by Google

mesauwa an der Donau, ihren Besitz in Reutlingendorf und ²/₃ einer Hube nebst dem halben Theil einer Mühle in Möhringen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 72. Neugart 1, 99. Wirtbg. Urkdbch. 1, 40. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 119.

158.

791 (?) Febr. 7. Kloster St. Gallen. — Abt Werdo von St. Gallen verleiht den von Lantold dem Kloster St. Gallen zu Zuberwangen im Thurgau übertragenen und andern Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 56. Neugart 1, 81. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 120.

159.

791. Apr. 12. Wängi. — Adalbold schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Degerschen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 73. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 121.

160.

791. Nov. 15. Schörzingen. — Rihpert und seine Gattin Kabasinda übertragen dem Kloster St. Gallen im Thurgau, im Arboner Gebiet (finis), eine Wiese zu Dürbheim und einen Boden (solum), 12 Jucharte und drei Leibeigene (mancipia) zu Spaichingen im Gau Purihdinga.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 74. Neugart 1, 103. Wirtembg. Urkdbch. 1, 41. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 122.

161.

792. Juni 17. Kloster St. Gallen. — Wolfgaer schenkt dem Kloster St. Gallen im Arboner Gau seinen von Adalram erhaltenen Besitz zu Degerschen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 75. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 123.

162.

792. Juli 1. Buswil. — Der Kleriker Rihpald überträgt der Kirche St. Gallen eine Leibeigene (ancilla) mit 3 Söhnen und einer Hube, zu Brenggau im Thurgau.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 76. Neugart 1, 104. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 124.

Digitized by Google

792 — 793.

163.

792. Juli 1. — Abt Werdo von St. Gallen verleiht dem Kleriker Rihpald die von ihm zu Brenggau im Thurgau an das Kloster St. Gallen übertragenen vier Leibeigenen (mancipia) mit einer Hube gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 76. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 125.

164.

792. Aug. 9. Kloster St. Gallen. — Caganhart überträgt dem Kloster St. Gallen an der Steinach im Arbongau seinen Besitz zu Pillinthorf, in der Mark Munthariheshuntari.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 77. Neugart 1, 104. Wirtembg. Urkdbch. 1, 42. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 125.

165.

793. März 27. Kloster St. Gallen. — Agino, Bischof der Stadt Constanz nnd Rector des Klosters St. Gallen, und dessen Abt Werdo verleihen gegen Zins an Peratold den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in Kelteswis, Filsingen, Hohunsteti, Ebingen, Wilsingen (?), Läutlingen, Pfäffingen, Thailfingen, Zillhausen, Laufen, Frommern, Waldstetten, Endingen, Haselwangen, Trichtingen, Maginhusin, Neckarburg, Dietingen, Gösslingen, Dormettingen, Juhchussa, Täbingen (?), Wehingen, Reichenbach, nebst dem Wald Wolvotal und, im Breisgau, Ebringen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 78. Neugart 1, 108. Wirtembg. Urkdbch. 1, 44. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 126.

166.

793. Apr. 10. Klengen. — Hiltigaer überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz in der Mark Klengen, in Pettinchova und in Eiginhova.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 77. Neugart 1, 107. Wirtembg. Urkdbch 1, 46. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 128.

167.

793. Apr. 29. Mendrisio. — Walteram verkauft an Toto, Sohn des Aurochis von Campione am Luganersee, seinen Besitz zu Bedano und empfängt dafur funf Silbersolidi.

Mailand, Arch S. Fedele — Fumagalli, Cod. dipl S. Ambros. 94.

Digitized by Google

168.

794. Jan. 11. Langenargen. — Waltfrid schenkt der Kirche des hl. Georg zu Wasserburg im Argengau seinen Besitz zu Mittenbach in demselben Gaue.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 79. Neugart 1, 108. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 129.

169.

794. Aug. 25. Ad villam Melina (Möli ?). — Amalrich schenkt dem Kloster Murbach seinen Besitz in Augstgau (in pago Augusttaunginse) zu Methimise (Muttenz?) und Strentze (Sierenz ?).

Colmar, Präfecturarchiv. — Trouillat 1, 83. Schöpflin, Als. dipl. 1, 58.

170.

795. Febr. 22. Degerschen. — Der Kleriker Vunolf schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz zu Degerschen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 80. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 130.

171.

795. Mai 3. Rangodingen. — Heriker schenkt der Kirche des hl. Petrus zu Rangodingen seinen Besitz in der Mark Rangodingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 78. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 131.

172.

795. Dec. 28. Rohrbach. — Heribold überträgt der Kirche des hl. Martin zu Rohrbach seinen Besitz zu Madiswil im Aargau.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 82. Neugart 1, 108. Zeerleder, Urkunden 1, 3. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 131.

173.

796. Apr. 30. Kloster St. Gallen. — Abt Werdo von St. Gallen vertauscht mit Pruning dessen Besitz in Agilinchova gegen ebensoviel Land in Berg (ad berga), wofur Pruning einen jährlichen Zins zu bezahlen hat.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 86. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 132.

Digitized by Google

174.

796. Mai 20. Jonschwil. — Winithar und seine Mutter Sleta übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im Thurgau zu Wil und Pramolveshova (Bronschhofen?), ausgenommen vier Leibeigene (mancipia), mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 83. Neug. 1, 109. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 133.

175.

797. März 30. Kloster St. Gallen. — Warin überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz in der Bertoldsbaar, 5 Huben zu Wurmlingen ohne diejenige, welche er selbst bebaut, und eine Hube zu Gunningen, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 84. Neugart 1, 110. Wirtbg. Urkdbch. 1, 16. Urkdbch. d. A. St. Gallen 1, 134.

176.

797. Apr. 2. Hofs (uf Hova, im Nibelgau). — Die Presbyter Fromolt und Cacanward übertragen dem Kloster der hl. Maria und des hl. Gallus im Thurgau und im Arbongau den von ihren Vätern ererbten Besitz zu Aichstetten und Ausnang.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 85. Neugart 1, 110. Wirtbg. Urkdbch. 1, 47. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 135.

177.

797. Apr. 24. Ewattingen? (Etibediga.) — Liutpert überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen ganzen Besitz zu Dillendorf im Alamannengau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 86. Neug. 1, 111. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 137.

178.

797. Juni 15. — Bischof Engilram von Metz ertheilt, um das Kloster St. Avold (St. Nabord?) vor fernern Bedrängungen zu schützen, einen Schiedspruch, wornach Graf Wolmer Güter zu Walo (Alle bei Pruntrut?), Ropac, Jugesvile, Salarbe, Cundic, Rozonisvilla, Ostinga, Altorf, Thamville und Hinkinga erhält.

—. Trouillat 1, 84. Dom Calmet, Hist. de Lorraine preuves 1, 223.

179.

797. Juli 30. Constanz. — Die leiblichen Bruder Hupert und Isanbert übertragen dem Kloster St. Gallen den von ihren Brüdern

Digitized by Google

ererbten Besitz zu Tuttlingen, ausgenommen die Hälfte einer Mühle und eine Wiese, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 87. Wirtbg. Urkdbch. 1, 50. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 138.

180.

797. Juli 30. Thuningen (Dainingas). — Trudbert schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau seinen Besitz in Weigheim und Trossingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 87. Neug. 1, 113. Wirtbg. Urkdbch. 1, 49. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 138.

181.

797. Aug. 31. Kloster St. Gallen. — Wolfbold, sein Sohn Bernegar und seine Tochter Otsinda übertragen dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau ihren Besitz zu Wetzwil, Toggwil, Torono marca und Murchingo marca im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 88. Neug. 1, 114. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 140.

182.

797. Oct. 30. Steusslingen (Stiuzzelingun). — Pebo schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Essendorf und Heidgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 84. Neugart 1, 115. Wirtbg. Urkdbch. 1, 51. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 141.

183.

797. Nov. 17. Täbingen (Tagvingas). — Die Nonne (Deo sacrata) Ata überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau der Stadt Constanz (in pago qui dicitur Arbonense urbis Constantiæ) im Herzogthum Alamannien ihren Besitz zu Seedorf im Herzogthum Alamannien.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 80. Neugart 1, 118. Wirtbg. Urkdbch. 1, 52. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 142.

184.

798. Mai 11. Kloster St. Gallen. — Agino, Bischof von Constanz und Rektor des Klosters St. Gallen, und Werdo, Abt desselben, verleihen an Wigant den von ihm in Wurmlingen und Gunningen an St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 89. Neug. 1, 117. Urkdbch. 1, 53. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 143.

Digitized by Google

798 — 799.

185.

798. Juni 11. Langenargen. — Rihart überträgt dem Kloster St. Gallen und der Kirche des hl. Georg zu Wasserburg im Argengau seinen Besitz in Langenargen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 89. Neug. 1, 118. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 144.

186.

798 (792). Aug. 26. Kloster St. Gallen. — Ruadker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Unter-Lenginwanc und Endingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 82. Wirtbg. Urkdbch 1, 54. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 145.

187.

798. Dec. 16. Matzingen. — Graf Ysanbard schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau den von seinem Vater ererbten Besitz zu Affeltrangen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 91. Neug. 1, 118. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 146.

188.

799. Febr. 21. Campione. — Martin von Melano verkauft an Toto von Campione seinen ganzen Besitz in Campione und Melano um drei Pfund Silber zu je 240 Denare, deren Empfang er bezeugt.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 100.

189.

799. März 13. Kloster St. Gallen. — Wurmher schenkt dem Kloster St. Gallen den von seinem Vater ererbten Besitz zu Seeben, Bläuelshausen, Schaffert (Scaffhusirum) und einen Theil der Kirche in der Burg Eschenz (in castro Exsientiæ) im Thurgau mit Ausnahme eines Leibeigenen (mancipium) nebst dessen Familie.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 93. Neug. 1. 119. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 146.

190.

799. März. 14. („Pridie Idus Martii." Nach Eichhorn, Mai 14.) Paderborn. — Papst Leo III. nimmt das Kloster Pfävers wegen dessen guter Ordnung in seinen besondern Schutz.

—. Eichhorn Ep. Cur. cod. prob. 12. Mohr, Cod. dipl. 1, 22. Wegelin, Pfävers 1. Jaffé, Regesta Pontif. App. Lit. spur. 943.

Digitized by Google

799 — 800.

191.

799. Juni 23. Wasserburg. — Regiubold überträgt der Kirche des hl. Gallus und des hl. Georg in Wasserburg im Argengau seinen Besitz zu Ratzenhofen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 90. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 148.

192.

799. Oct. 28. Amriswil. — Liutprand überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Amriswil und Guttingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 92. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 148.

193.

799. Dec. 21. — Adalman überträgt dem Kloster St. Gallen den von seinem Vater ererbten Besitz zu Deutingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 92. Neug. 1, 119. Wirtbg. Urkdbch. 1, 55. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 150.

194.

799? — Werdo, Abt von St. Gallen, verleiht an Waldrada (oder Waldarat) den von ihren Eltern zu Sigiratesdorf und Ascpach an St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 56. Neug. 1, 83. Wirtbg. Urkdbch. 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 149.

195.

800. Jan. 6. Kloster St. Gallen. — Unnid überträgt dem Kloster St. Gallen einen Leibeigenen (servus) mit dessen Hube zu Bonndorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 95. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 151.

196.

800. Juli 17. Hagenbacherhof. — Prunicho überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Angin im Breisgau gegen Verleihung des an die Kirche Röteln zinsbaren Klosterguts in Wahinkofen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 94. Neug. 1, 120. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 152.

Digitized by Google

800 – 802.

197.

800. Egringen. — Wolfpot überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau den vierten Theil der Kirche des hl. Petrus in Fischingen (im Breisgau).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 94. Neug. 1, 121. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 153.

198.

801 (802). Juni 15. Eschenbach. — Willahelm überträgt dem Kloster St. Gallen die Hälfte einer Hube zu Eschenbach im Thurgau gegen weitere Verleihung einer Hube zu Bauconfivilare.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 97. Neugart 1, 121. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 153.

199.

802. Apr. 15. (805. Apr. 25.) Kirche Legau. — Svab, Svabheri und Gerolt übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Legau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 106. Neug. 1, 122. Wirtembg. Urkdbch. 1, 56. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 172.

200.

802. Mai 15. Bregenz. — Der Presbyter Dingmund und sein Bruder Ratmund schenken dem Kloster St. Gallen ihren erworbenen Besitz im Amtsbezirk (ministerium) des Grafen Adalrich zu Leiblach zwischen Bregenz und der Eschach, zu Gwiggen und Hohenweiler.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 96. Neug. 1. 122. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 154.

201.

802. Mai 15. Rankwil. — Priectus und seine Kinder Balfred und Onoratus verkaufen an Otolf, an dessen Gattin Ratisind und deren Sohn Thietenzo einen Acker in Bergune.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 99. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 156.

202.

802 (803). Juni 16. Spaichingen. — Erlobold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Aldingen in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 100. Wirtemb. Urkdbch. 1, 57. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 157.

Digitized by Google

802.

203.

802. Juni 22. Zarten. — Waltger überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau an dem Flusse Steinach seinen von der Mutter erlangten Besitz (res de matre conquesitas) zu Ebringen im Breisgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 71. Neug. 1, 102. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 158.

204.

802. Juli 8. Legau. — Ohilt überträgt dem Kloster St. Gallen ihren ganzen Besitz im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 107. Neug. 1, 123. Wirtembg. Urkdbch. 1, 58. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 159.

205.

802. Aug. 19. — Der Presbyter Dancharat (?) überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz (?) zu Rangendingen (?).

St. Gallen, Stiftsarch. (Bruchstück). — Cod. Tradd. 100. Neug. 1, 21. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 160.

206.

802. Oct. 22. Deislingen. — Graf Pertold und seine Mutter Raginsind übertragen der Kirche St. Gallen im Arbongau ihren Besitz zu Asolfingen und Mundelfingen in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 98. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 160.

207.

802 Nov. 12. Pappenheim. — Reginsind schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau in der Arboner Gegend (in sito Arbunense) ihren Besitz zu Pappenheim und in einem zweiten Pappenheim, zu Theotfurt und Scammaha im Gau Svalafeld.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 102. Neug. 1, 124. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 162.

208.

802. Dec. 11. Wehingen. — Hadubert und Nidger übertragen dem Kloster St. Gallen eine Hube in Böttingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 103. Wirtemb. Urkdbch. 1, 59. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 163.

Digitized by Google

803.

209.

803. Febr. 22. Rankwil. — Priectus und seine Mutter Scolastega verkaufen an Otolf, an dessen Gattin Rahtsind und deren Sohn Thietenzo den dritten Theil des Käse- und Grasertrags der Alpen Suniu und Caviu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 103. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 164.

210.

803. Febr. 23. (22). Rankwil. — Onoratus und sein Bruder Balfred verkaufen an Otolf, an dessen Gattin Rahtsind und deren Sohn Thietenzo ihren Antheil an den Alpen Suniu und Cabiu, bestehend in einem Drittheil des Käse- und Grasertrags.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 103. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 165.

211.

803 (802). Juni 16. Spaichingen. — Ruading überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Spaichingen in der Bertoldsbaar, ausgenommen 20 Jucharte Ackerland und ein Haus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 104. Wirtemb. Urkdbch. 1, 60. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 165.

212.

803. Nov. 17. Regensburg. — Kaiser Karl der Grosse bestätigt dem Bischofe Peter von Como den Besitz der Grafschaft Bellinzona, des Zolles und Hafens in derselben und den Chorherren zu Como den Besitz der Grafschaft Chiavenna, mit „le Chiuse“ (Clusas) und der Brücke zu Chiavenna.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 945. Ughelli, Italia sacra 5, 263. Salis, Fragm. d. Gesch. Veltlins 4, 5.

213.

803. Dec. 11. Tuttlingen. — Agino, Bischof von Constanz und Rektor des Klosters St. Gallen verleiht an den Grafen Perahtold den von diesem und Ata an St. Gallen übertragenen Besitz in Mundelfingen und Seedorf zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 91. Neug. 1, 116. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 166.

Digitized by Google

804 — 805.

214.

804. Jan. 24. — Morand erhält von Bischof Eghino und Abt Werdo von St. Gallen den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz im Magadunensischen Hof (in curte Magaduninse, Magdenau?) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 99. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 167.

215.

804. Febr. 29. — Graf Isanbard schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wiesendangen, Rossrüti, Wila (?), Zuzwil und Ganterschwil, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 108. Neug. 1, 143. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 168.

216.

804. März 8. Mailand. — Der Kleriker Urso, Petrus genannt, schenkt der Kirche des hl. Zeno in Campione am Luganersee die Hälfte seines ganzen Besitzes zu Antellaco im Gebiete von Seprio und Asongia (Castro Axongia).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 105.

217.

804. Juli 4. Buchheim. — Reginhard überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hochdorf im Breisgau, Gebäulichkeiten, 30 Jucharte Ackerland, die zwei Wiesen Wolfcoozreod und Metaminpahc und zwei Huben im Orte selbst sammt deren Inhabern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 97. Neug. 1, 127. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 169.

218.

804 Juli 6. Kloster St. Gallen. — Hisuanus und sein Sohn Isuanus schenken dem Kloster St. Gallen das Grundstück Saxu pilosu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 107. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 170.

219.

805. Febr. 21. Wasserburg. — Lanto überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen erworbenen Besitz (conquesitio) zu Reitnau, ausgenommen den Ort Linginbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 111. Neug. 1, 128. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 171.

Digitized by Google

805 — 806.

220.

805 (803). April 7. Elgg. — Richbold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dickbuch im Thurgau mit vier Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 108. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 171.

221.

805. Juni 26. Schörzingen. — Adaluni (Adalo?) schenkt dem Kloster St. Gallen in der Arbonermark (in marca Arbuna) seinen Besiz zu Deilingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 109. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 173.

222.

805. Oct. 23. — Chadaloh, Sohn des Grafen Perahtolt, überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Wengen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 95. Neug. 1, 131. Wirtemb. Urkdbch. 1, 62. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 174.

223.

805. Oct. 23. Zell. — Wago und Chadaloh, Söhne des Grafen Perahtolt, übertragen dem Kloster St. Gallen ihren gemeinsamen Besitz zu Marchthal, die Kirche in Bussen und zu Seekirch, den ererbten Besitz zu Heistilingauve, in Wengen, Hochdorf und Weiler; dazu gibt Wago insbesondere seinen Besitz zu Dhahdhorf und Möhringen und Chadaloh seinen Besitz zu Daugendorf, Grüningen, Asinheim, den Wald Wolfpoldessiaza, zu Dhahdorf, Unter-Möhringen, Emerkingen, Wachingen, Sembinwanc, Stiviloheim, Erfstetten und Ober- und Unter-Wilzingen und beide überhaupt ihren Besitz in dem Gau Folholtsbaar, ausgenommen den Besitz Wago's in Heidgau und Emerkingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 101. Neug. 1, 130. Wirtemb. Urkdbch. 1, 63. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 175.

224.

806. Febr. 6. (8). Thionville. — Kaiser Karl der Grosse theilt sein Reich unter seine drei Söhne, wonach Ludwig Aquitanien, Wasconien, und die Provence mit einem Theile Burgunds, Pipin Italien und was

Digitized by Google

südlich von der Donau gelegen, namentlich das Herzogthum Cur (una cum ducatu Curiensi) und den Thurgau, und Karl das übrige erhält.

—. Bouquet, Recueil des historiens des Gaules et de la France 5, 771. Mohr, Cod. dipl. 1, 217. Pertz, Mon. Germ. hist. 3, (Leges 1), 140.

225.

806 (807. 808). Febr. 7. Ad Campos (Müsinen bei Rankwil?). — Graf Unfred von Rhätien spricht in offenem Schöffengerichte mit Hülfe von Zeugen Hrothelm eine demselben entzogene Hofstatt (mansus) wieder zu.

Bremen, Stadtbibl. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 177.

226.

806. März 23. — Lantolt überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz in Wisslang (Wisslingen) und Tagelschwangen mit Ausnahme einer Anzahl Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 178.

227.

806. Mai 29. Wangen. — Isanbard, Sohn des Grafen Warin, schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ganterswil, Oetswil und Seen im Thurgau, zu Kirchen an der Eitrach im Hegau, zu Ratolvespuah und Liptingen, unter der Bedingung, dass das Kloster die gegen ihn erhobenen Klagen wegen einiger Orte im Thurgau niemals weder gegen ihn, noch gegen seine Erben wieder aufnehme.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 112. Neug. 1, 135, Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 180.

228.

806. Mai 29. Undingen (im Gau Purichinga). — Hariold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Undingen und Genkingen mit Ausnahme der Kirche daselbst.

—. Cod. Tradd. 109. Neug. 1, 135. Wirtbg. Urkdbch. 1, 65. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 179.

229.

806. Juli 31. Sulgen. — Adalram vermacht dem Kloster St. Gallen Alles, was er bei seinem Tode unverschenkt und ungebraucht

Digitized by Google

zurücklässt, an Pferden (caballi domales), Gold und Silber, Schild und Lanzen, Kleidern und Hausrath überhaupt.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 116. Neug. 1, 137. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 182.

230.

807. Apr. 19. Wasserburg. — Abt Werdo von St. Gallen verleiht an Werdhilt den von ihr an das Kloster übertragenen Besitz zu Reitnau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 114. Neug. 138. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 182.

231.

807. Apr. 27. Zürich. — Nanzo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Fägschwil im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 115. Neug. 1, 128. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 183.

232.

807. Mai 17. Herthen. — Emthrud überträgt dem Kloster St. Gallen den von ihrem Vater ererbten Besitz zu Wiechs im Breisgau mit Ausnahme zweier Jucharte in Ansoldowilare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 115. Neug. 1, 134. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 184.

233.

807. Juli 20. Binzen. — Himmini (Himmo?) und seine Söhne Emhart und Winipold übertragen dem Kloster St. Gallen ihren ererbten und erworbenen Besitz zu Schopfheim im Breisgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 116. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 185.

234.

807. Juli, 23. Como. — Gisepert, Uopuns Sohn, von Cornelliano, verkauft an Toto, Arogis (Arochis) Sohn von Campione, zwei Leibeigene (infantoli serbi) von Axxungia (Asongia oder Zogno?) um 30 Silbersolidi zu je 12 Denare, deren Empfang er bezeugt.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 113.

235.

807. (801). Aug. 24. Krotzingen. — Blidsind, Ruadini und seine Gattin Swanahilt übertragen dem Kloster St. Gallen an der Stei-

Digitized by Google

nach im Thurgau ihren Besitz zu Eschbach, Herthen und Eichen im Breisgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 111. Neugart 1, 139. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 186.

236.

807. Sept. 11. Brescia (Brixia). — Draco, Rodemunds Sohn, von Lu(c)ernaco im Gebiete von Brescia (Brixia), verkauft dem Alemannen Nerohacher Antchas Sohn, von Lindau in Alemannien, um 8 Pfund gemünztes Silber seinen gesammten Besitz zu Asbigiade (Albizate?), Semirago, Gemu, Cistello (Ceresaola oder Cislago?), Germignaga, Coerezza in der Grafschaft Seprio und zu Anego, Locarno (Leocardi) Somma und Florasse in der Grafschaft Stazzona (Angera gegenüber Arona).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 115.

237.

807. Oct. 1. Langenargen. — Wolfbert und Wingidiu geben die Leibeigenen Hamedeoh, Clatamuat, Liutolf und Wolfsind frei gegen einen von diesen an das Kloster St. Gallen zu entrichtenden Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 187.

238.

807. Nov. 11. Lüttenhofen (Theodonisvilla, Diedenhofen?). — Kaiser Karl der Grosse nimmt das Kloster Pfävers in Curwalchen in seinen Schutz und bestätigt dessen Rechte und Besitzungen.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt v. Pfävers). — Eichhorn, Ep. Cur. cod. prob. 12. Mohr, Cod. dipl. 1, 25. Wegelin, Pfävers 1. Böhmer, Reg. Karol. 24 mit dem Datum 805.

239.

808. Juni 22. Kloster St. Gallen. — Cundarat schenkt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz (conquestum) in Höchst(?) unter der Bedingung, dass sein Sohn Albini lebenslänglich seinen Unterhalt vom Kloster erhalte und, wenn er würdig dafür scheine, in's Kloster eintreten dürfe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 81. Neug. 1, 112. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 188.

Digitized by Google

809.

240.

809. Jan. 5. Bierlingen. — Fagund überträgt dem Kloster St. Gallen ihre Besitzungen und Leibeigenen zu Bierlingen in der Albvinesbaar mit Ausnahme eines Waldes und einer Wiese von fünf Fudern; erhält aber sowohl das, was sie schenkt, als was ihre Gatten Otulf und Hunolf dem Kloster St. Gallen geschenkt haben, zum Niessbrauch gegen Zins zurück.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 105. Neug. 1, 141. Wirtbg. Urkdbch. 1, 68. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 189.

241.

809. Febr. 11. Wasserburg. — Othram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Grimmelshofen (?) (Crimolteshova) im Argengau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 117. Neug. 1, 142. Wirtbg. Urkdbch. 1, 69. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 190.

242.

809. Apr. 21. Ottikon. — Rechinfrid schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau seine Besitzungen und Leibeigenen (mancipia) in Ottikon, wobei es ihm frei steht, in das Kloster zu gehen oder diesen Besitz gegen Zins zurückzuerhalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 118. Neug. 1, 144. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 191.

243.

809. Sept. 14. Schnezenhausen. — Scroto überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Fleischwangen (?) (Flinxwangun), mit Ausnahme eines Neubruches (novale) in Segelbach und eines halben Waldes bei Fleischwangen und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 118. Neug. 1, 140. Wirtembg. Urkdbch. 1, 70. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 192.

244.

809. Sept. 21. Wittnau. — Edilleoz schenkt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz in Bötzingen, wogegen ihm der von seinem Vater an das Kloster übertragene Besitz in Bötzingen zum Niessbrauch gegen Zins verliehen wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 113. Neug. 1, 145. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 193.

Digitized by Google

245.

810? — In der Kirche des hl. Vitalis zu Arogno im Bezirk Lugano. — Lupus verkauft an Toto um ein Pfund Silber eine Leibeigene (ancella).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 124.

246.

811. Febr. 10. Kloster St. Gallen. — Adalhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erkauften und erworbenen Besitz zu Mörschwil im Arbongau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 120. Neug. 1, 147. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 149.

247.

811. Aug. 11. Pfäffikon. — Wolferim überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Bubikon im Thurgau und 9 Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 120. Neug. 1, 140. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 195.

248.

811. Sept. 19. Bülach. — Lantbert überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und Arbongau seinen Besitz zu Kempten und Irgenhausen im Thurgau mit Ausnahme einer Leibeigenen (ancilla) und deren Kinder.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 121. Neug. 1, 148. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 196.

249.

(811. Sept. 19.) — Wolfleoz, Bischof von Constanz, und Werdo, Abt von St. Gallen, verleihen an Lantbert den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Kempten zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 122. Neug. 1, 149. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 197.

250.

812. Juni 14. Ammerswil. — Amalbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen kleinen Besitz zu Amriswil, was schon urbar (arabile, Ackerfeld?) ist, und was noch dazu gemacht werden kann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 123. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 199.

Digitized by Google

812 — 814.

251.

812. Aug. 19. Hofs (uf Hova). — Albowin überträgt dem Kloster St Gallen seine ererbte Besitzungen mit fünf Leibeigenen (mancipia) im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 119. Neug. 1, 147. Wirtbg. Urkdbch. 1, 74. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 200.

252.

813? – Cunzo von Holzcolvishusun, der zweier Wergelde schuldig geworden ist und sich in das Kloster St. Gallen geflüchtet hat, erhält ein Anlehen von 100 Solidi, wofür er bis zur Abbezahlung dieser Summe sich und seine Erben zu einem jährlichen Zinse verpflichtet.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 55. Neug. 1, 79. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 198.

253.

813 — 816. — Der Presbyter Madius überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Mannzell (Maduncella).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 126. Wirtbg. Urkdbch. 1, 75. d. Abtei St. Gallen 1, 206.

254.

813 — 816. Kloster St. Gallen. — Bischof Wolfloz, Abt von St. Gallen, verleiht an Altabert den von ihm in Zezikon an St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins mit Erlaubniss der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 127. Neugart 1, 155. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1. 207.

255.

814. März 16. Kloster St. Gallen. — Herolf schenkt dem Kloster St. Gallen sechs Jucharte zu Leutmärken.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 125. Neugart 1, 152. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 202.

256.

814. März 18. Kluftern. — Wichram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Hebinchova mit Ausnahme von fünf Jucharten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 123. Neug. 1, 150. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 201.

Digitized by Google

814 — 815.

257.

814. Mai 28. Birndorf. — Nidhart und seine Gattin Gundbirc übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Birkingen im Alpgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 124. Neugart 1, 153. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 203.

258.

814. Juli 28. — Kaiser Ludwig der Fromme schenkt den Kanonikern zu St. Maria in Lausanne zu ihrem und der Armen Unterhalt das Klösterlein Balmeta (la Baumette de St. Loup?) im Gau Lausanne bei dem Flusse Venoge mit der Villa Scepedingus.

Bern, Stadtbibliothek (Chartul. Lausannense p. 56 b). — Mém. et doc. de la Suisse Romande 6, 238.

259.

815. Jan. 27. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt die Uebereinkunft zwischen Bischof Sidonius von Constanz und Abt Johannes von St. Gallen, nach welcher der Abt von St. Gallen dem Bischofe von Constanz den jährlichen Zins einer Unze Goldes und eines Pferdes im Werthe eines Pfundes zu entrichten hat, wogegen der Bischof von Constanz keine weitern Leistungen von dem Kloster verlangen darf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 156. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 208.

260.

815. Mai 12. Kirchheim. — Wolfini überträgt dem Kloster St. Gallen die Brautgabe seiner Mutter, nemlich zwei Huben (II Colonicas) mit zwei Leibeigenen zu Egringen im Breisgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 125. Neugart 1, 153. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 203.

261.

815. Juni 26. Kloster St. Gallen. — Hadubert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz zu Wasserburg, Langenargen, Hazenweiler, Ziegelbach, Schwarzenbach, eine Hube in Wangen und einen Wald im Argengau; unter der Bedingung, dass jener Besitz in Schwarzenbach dem Presbyter Theodold gegen Zins verliehen werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 125. Neugart 1, 154. Wirtbg. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 204.

Digitized by Google

815 — 816.

262.

815. Dec. 14. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt dem Kloster Reichenau im Unterseegau auf Bitte Heito's, Abt desselben und Bischof von Basel, die von seinem Vater verliehenen Immunitäten, nimmt es in seinen Schutz und gewährt ihm Steuerfreiheit.

Strassburg, Departementalarchiv. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 2, 161. Neugart 1, 159, Schöpflin, Als. dipl. 1, 63. Trouillat, Mon. 1, 94.

263.

816. März 12. Mannzell. — Werinpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Wermetsweiler (Werinpertivilare) in der Mark Theuringen im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 127. Neugart 1, 168. Wirtbg. Urkdbch. 1, 82. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 209.

264.

816. April 15. Dettensee (Tatinse). — Perahtlant schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dettensee gegen lebenslänglichen Unterhalt im Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 130. Neugart 1, 157. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 210.

265.

816. Mai. Donnerstag (3. 10. 17. 24. oder 31.) Ewattingen. — Cozpert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ewattingen, Hullingun, und Achdorf und seinen Antheil an der Kirche zu Zarten, unter der Bedingung, dass ihm das Kloster jährlich acht Solidi, sei es in baar und an Kleidern, sei es an irgend welchen Thieren, wie dem Kloster beliebt, nebst zwei Leibeigenen (duo mancipia, puerum scilicet et puellam) gebe; dazu bei einem allfälligen Zuge nach der Pfalz (ad Palacium) oder nach Italien einen berittenen Diener und ein wohlausgerüstetes Pferd; dieses soll ihm von den Pröpsten zu Ewattingen, Asolfingen und Mundelfingen gegeben werden. Will Cozpert im Kloster seinen Aufenthalt nehmen, so soll ihm ein eigenes Zimmer, eine Pfründe, wie sie sonst zwei Mönche haben und jährlich ein wollenes und zwei leinene Kleider, sechs Paar Schuhe, zwei

Digitized by Google

Paar Handschuhe, eine Mütze und Bettzeug (lectistramentum) und alle zwei Jahre ein Mantel gegeben werden und der Eintritt in die Zahl der Mönche ihm jederzeit frei stehen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 129. Neugart, 1, 157. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 211.

266.

816. Aug. 22. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt dem Kloster Murbach die seit König Pippin dazu gehörigen freien Leute, und verordnet, dass Niemand sie beunruhigen solle.

Colmar, Departementalarch. — Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 64. Martene, Thes. 1, 19.

267.

816—837. — Die Gebrüder (confratres) Perakter, Adalcoz und Otini schenken zugleich mit ihrem Bruder Keraloo dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im Aargau in Rorbach, Dietwil, und Leimiswil eine Hube nebst zwei Leibeigenen (mancipia) mit ihren Familien, unter der Bedingung, dass ihr Bruder Kerloh, wenn er mündig geworden ist (quando ad intelligibilem ætatem pervenerit) diesen Besitz erhalte, Falls er ihn wolle, doch wünschen sie lieber, dass der Besitz und ihr Bruder bei dem Kloster bleiben und er dort seine Tage beschliesse....

St. Gallen, Stiftsarch. (Fragment). — Cod. Tradd. 199. Neugart 1, 221. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen, Anhang.

268.

817. Febr. 7. Kloster St. Gallen. — Wisirih überträgt dem Kloster St. Gallen die Wisirihiscella im Albgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 222. Neugart 1, 254. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 212.

269.

817. Febr. 7. Kloster St. Gallen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Wisirih den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 135. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 213.

Digitized by Google

817.

270.

817. Mai 20. Rankwil. — Onorius und Valeria verkaufen dem Schultheissen Folcvin um vier Solidi einen Acker von drei Fudern (onora) im Rankwiler Boden, bei der Kirche des hl. Petrus (sutus sanctu Petru).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 200. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 214.

271.

817. Mai 21. Kloster St. Gallen. — Rihbald überträgt dem Kloster St. Gallen den von ihm und dem Presbyter Theotinc erworbenen und von ihm jenem Kloster noch nicht übertragenen Besitz in der Mark der zwei Dörfer Brenggau und Zuckenried im Thurgau; nach seinem Tode soll Theotinc die nach ihm benannte Cella gegen Zins behalten; beide, und nach ihrem Tode das Kloster, sind als Inhaber der übertragenen Güter zu einem jährlichen Zins von 10 Malter Spelt und zehn Malter Hafer an Richbalds Nichte (neptae) Herisind verpflichtet.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 131. Neugart 1, 162. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 216.

272.

817. Juni 4. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme erlässt dem Kloster St. Gallen die an die Grafen zu entrichtenden Zinse von 47 Mansus, mit Ausnahme der Zinse und Abgaben (census et tributum) an die kaiserliche Pfalz, und zwar in den Amtsbezirken der Grafen Frumold zu Hondingen und Klengen; Cunthard zu Bissingen; Karaman zu Schörzingen, Schwenningen und Weilersbach; Hruadhar zu Thuningen, Villingen, Nordstetten, Pfohren, Spaichingen und Tannheim; Erchangar zu Heimbach, Thalhausen und Buchheim; Richwin zu Hüttwilen, Kesswil, Landschlacht, Zihlschlacht, Hefenhofen, Ifwil und Tänikon; Odalrich zu Stetten, Markdorf, Fischbach und Kluftern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 132. Neugart 1, 163. Wirtembg. Urkdbch. 1, 90. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 217.

Digitized by Google

817.

273.

817 (?). Nov. 12. Uzwil. — Ysinbold und seine Gattin Prunnihilt ubertragen der Kirche des hl. Martin zu Jonschwil ihren Besitz daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 140. Neugart 1, 164. Urkdbch. d. Abtei Gallen 1, 218.

274.

817. Nov. 17. Daugendorf. — Graf Chadaloh überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ober- und Unter-Essendorf, Perahtramnivilare ad Fedarhaun, Heidgau, Emerkingen, Wachingen, Stibiloheim, Willirihingun, Marchthal, Erbstetten, Grötzingen, Muhlheim, Ober- und Unter-Wilzingen und Polstetim (Bolstern?) mit dem Vorbehalt der Wiedereinlösung. Nach seinem Tode soll sein Sohn Perahtold den gleichen Zins für diese Besitzungen bezahlen; verheirathet er sich, so hat er das Recht, die geschenkten Besitzungen zu Emerkingen, Wachingen, Stibiloheim, Willirihingun, Marchthal, Erbstetten, Grötzingen, Mühlheim, Ober- und Unter-Wilzingen und Polstetim um das Wehrgeld seiner Gemahlin einzulösen. Wird ihm von einer rechtmässigen Gattin ein Erbe geboren, so darf er auch die geschenkten Besitzungen zu Ober- und Unter-Essendorf, zu Heidgau und Perahtramnivilare ad Fedarhaun wie der mit einem Wergeld einlösen; thut er es nicht, so ist sein Erbe dazu berechtigt. Allen dem Kloster übertragenen Leibeigenen (servitores, servi, ancillae) sollen keine neuen Dienste auferlegt werden; die auf den Mansen ansässigen sollen nur für die Hälfte ihrer Arbeitszeit in Anspruch genommen werden, ausser beim Pflügen, und die im Haus (infra salam) wohnenden Mägde (puellae) sollen nur drei Wochentage für das Kloster arbeiten und das, was die Alamannen Chwiltiwerch nennen, sollen sie nicht thun; weder diese noch jene sollen wider ihren Willen ausser die Grafschaft gefuhrt, noch zu Lehen (beneficium) gegeben werden; geschähe es dennoch, so soll der nächste Verwandte des Grafen dieselben an sich ziehen und einem andern königlichen Kloster übertragen. Graf Chadaloh behält sich ubrigens vor, aus seinen

Digitized by Google

gesammten Schenkungen 30 Leibeigene (mancipia) nach eigener Wahl für sich zurückzubehalten.

—. Cod. Tradd. 137. Neugart 1, 165. Wirtbg. Urkdbch. 1, 91. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 219.

275.

817. Nov. 25. Zuzwil. — Kiso überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Zuckenried.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 140. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 222.

276.

817. Ebingen. — Petto schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Filsingen und überträgt ihm denjenigen zu Engelswies.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 134. Neugart 1, 167. Wirtbg. Urkdbch. 1, 86. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 223.

277.

817? — Petto überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Taeuringen (Thuringaromarcho) mit Ausnahme einer Hube in Kelinga und vier Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 134. Wirtembg. Urkdbch. 1, 85. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 223.

278.

818. Jan. 29. Wengi. — Adalman überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil und Billwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 130. Urkbch. d. Abt. St. Gallen 1, 224.

279.

818. Juni 2. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt nach der Untersuchung durch den Grafen Richwin dem Kloster St. Gallen die Besitzungen zurück, welche früher von Isengrim an dasselbe geschenkt, dann aber, weil er wegen Untreue getödtet wurde, confiscirt worden waren.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 136. Neugart 1, 169. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 225.

280.

818. Juni 3. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme nimmt das Kloster St Gallen im Thurgau, welches bis jetzt dem Bisthum

Digitized by Google

Constanz unterworfen war, in seinen unmittelbaren Schutz und verleiht ihm die Immunität.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 170. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 226.

281.

818. Juni 4. Rankwil. — Majo von Rankwil verkauft an Folcvin um 80 Pfund Eisen (valiente in ferro liberas 80) einen Acker von drei Fudern (onora) in Bergune.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 201. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 228.

282.

818—820. Juli 31. (Indict. III. Anno Imperii VI). Como. — Kaiser Ludwig der Fromme schenkt der Kirche des hl. Abundius und Pelagius in Como und den Klerikern daselbst den königlichen Hof Anutium zwischen Agno und Lugano und was von Cadro bis Ponte Tresa dazu gehört.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 946. Ughelli, Italia sacra 4.

283.

818. Sept. 1. Thuningen. — Cundfred überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz in Thuningen mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 138. Neugart 1, 171. Wirtbg. Urkdbch. 1, 93. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 228.

284.

818 (?) Oct. 10. Denkingen. — Theotmar überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Denkingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 218. Neugart 1, 257 mit Datum 846. Oct. 10. Wirtbg. Urkdbch. 1, 133. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 229.

285.

818. Oct. 24. Kloster St. Gallen. — Liubolf und sein Sohn Wolfkis übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Madetschwil mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 139. Neugart 1, 172. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 230.

Digitized by Google

818 — 819.

286.

818. Nov. 12. Kloster St. Gallen. — Anno überträgt dem Kloster St. Gallen eine nach seinem Namen benanntes von ihm erworbene Reute (roncale) zu Hohenfirst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 140. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 231.

287.

819. Jan. 16. Löffingen. — Ruadger überträgt der Kirche des hl. Martin zu Löffingen seinen Besitz zu Röthenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 134. Neugart 1, 173. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 232.

288.

819. Apr. 6. Kirchen. — Sigifrid überträgt der Kirche des hl. Petrus zu Fischingen im Breisgau drei Leibeigene (mancipia).

—. Cod. Tradd. 142. Neugart 1, 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 233.

289.

819. Apr. 18. Hohstedthe (Höchst). — Hatto und seine Gattin Oadalhilt übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Hohstedthe (Höchst), unter der Bedingung, in's Kloster treten zu können und darin ernährt zu werden, falls sie es bedürfen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 135. Zellweger, Urkunden 1, 3. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 233.

290.

819. Apr. 30. Rankwil. — Der Presbyter Lubucio schenkt mit Zustimmung seines Vaters Dominicus dem Folquin einen Acker von drei Fudern (onora) zu Bergune.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 219. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 234.

291.

819. Juni 12. Dietenhofen. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt dem Kloster Pfävers in der Provinz Churowala und Grafschaft Cur die ihm vom Karl dem Grossen verliehene Immunität.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt von Pfävers). — Herrgott, Genealog. Habsburg. 2, 38. Wegelin, Pfävers 1.

Digitized by Google

292.

819. Juni 16. Uzwil. — Waldbert, Cundram, Folhcpert und Tagebert übertragen dem Kloster St. Gallen zufolge eines Vergleichs über dieses Gebiet (pro illud territorii pacalia) ihren ererbten Besitz in Uzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 143. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 235.

293.

820 (842). Jan. 11. Emerkingen. — Wago überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wengen (Wanga).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 225. Neugart 1, 245. Wirtemb. Urkdbch. 121. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 236.

294.

820. Febr. 17. Tuttlingen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Lantpert den von Erminold in Emmingen (ab Egg) an das Kloster geschenkten Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 141. Neugart 1, 173. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 237.

295.

820? Febr. 25. Schlins. — Maurelio und seine Gattin Lovacia schenken an Folcvin eine Wiese zu Pedene im Schlinser Grunde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 338. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen Anhang.

296.

820? Febr. 28. Schlins. — Aosta schenkt an Folcvin ein Grundstück von einem Modius zu Isola, oberhalb der Strasse im Schlinser Grunde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 338. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen, Anhang.

297.

820. März 28. Bürs bei Pludenz. — Joanna von Bürs verkauft an Folquin um zwei Tremissen in Eisen (duos tremeses in ferro val.) eine Wiese von zwei Fudern (onora) in Setone.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 145. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 239.

Digitized by Google

820.

298.

820. März 28. Nüziders. — Aloinus von Nüziders schenkt an Folquin ein Modiale Feld in Schlins zu Isola.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 145. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 238.

299.

820. April 16. Kloster St. Gallen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Pezzo den von ihm zu Zuzwil, Wuppenau und Zuckenried an das Kloster übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 142. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 239.

300.

820. Mai 7. Rankwil. — Aimo schenkt an Folcvin einen Acker von vier Fudern (onora) zu Praadurene (Brederis bei Rankwil?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 146 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 240.

301.

820. Mai 13. Uznach. — Otram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Rickenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 146. Neugart 1, 178. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 241.

302.

820. Mai 15. Lauben. — Adalhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hofs (Auenhofen?) im Nibelgau, ausgenommen ein Grundstück (Solum) und 20 Jucharte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 147. Neugart 1, 179. Wirtembg. Urkdbch. 1, 96. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 241.

303.

820 (?). Mai 15. Rankwil. — Bona schenkt dem Folquin zwei Aecker bei der via Barbaresca.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 147. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 242.

304.

820. Juni 5. Rankwil. — Latinus verkauft an Folcvin um 90 Pfund Eisen (valiente in fer. lib. 90) vier Casaten, ein Semodiale

Digitized by Google

mit einem Haus (casatas IV semozale cum casola) zu Cajolas Bergunas.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 148. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 243.

305.

820. Juni 5. Rankwil. — Latinus verkauft an Folcvin einen Acker von drei Fudern (onora) zu Reuti (im Laternserthale oder am Rhein im Kanton St. Gallen?) für 90 Pfund Eisen (bivaliente 90 lib. fer.) und schenkt ihm wegen seiner „guten" Verdienste einen andern Acker von drei Fudern (onora) ebendaselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 149. Urkdbch. der Abtei St, Gallen 1, 243.

306.

820 (?). Juni 5. Rankwil. — Quintellus schenkt mit Zustimmung seines Vaters Crespio an Folcvin den Acker zu Spinaciolu von zwei Fudern (onora) im Rankwiler Boden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 148. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 244.

307.

820. Juni 27. Grachingas. — Hildeburg überträgt dem Kloster St. Gallen im Gau Alamannia ihren Besitz zu Buggingen, Zitzingen, Laufen und Eggenen im Breisgau, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung, und erhält den Besitz des Klosters St. Gallen zu Schliengen, Warmbach, Herthen, Honinghovum und Haslach zu Lehen (beneficium).

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 245.

308.

820 (?). Juli 18. Schlins. — Leuta, ihr Sohn Isinrich und Isinberga schenken an Folhvin für seine „guten" Verdienste einen Acker zu Vedece (?) und zu Fascias.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 133. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 246.

309.

820 (?). Sept. 27. Rankwil. — Maurus und seine Gattin Audoara schenken mit Zustimmung ihrer Söhne dem Folquin einen Acker von drei Modius zu Viniola.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 145. Urkbch. d. Abt. St. Gallen 1, 247.

Digitized by Google

820.

310.

820 (?). Oct. 11. Schlins. — Valencia schenkt an Folquin einen Acker von zwei Modius zu Fanum (bei der Kirche zu Schlins?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 149. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 247.

311.

820. Schlins. — Salvianus schenkt an Folquin ein Feld von zwei Modius zu Valors (im Gebirge von Laterns?.)

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 148. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 248.

312.

820. Dec. 11. Rankwil. — Baldila, Folheriguer und Honilenda verkaufen an Folhvin um 20 Pfund Eisen (valiente in ferro liberas 20) einen Acker von drei Modius zu Postes.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 144. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 248.

313.

820? Schlins. — Alonius von Nüziders verkauft an Folcvin im Schlinser Grunde zu Casellas 1 ½ Modius, an der Strasse in Pavanium, 1½ Modius und zu Plevuena ein Fuder um vier Tremessen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 339. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen, Anhang.

314.

820? (800—820). — Remedius (Bischof?) und die Richter erkennen für Edalecus und Vigelius wegen eines Grundstückes (terra) den Eid; da sie ihn nicht leisten, geben die Eltern den dritten Theil des Ackers (agru) zur Ausgleichung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 254. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. Archiv f. Schweizergeschichte 7, 221.

315.

820? Kloster St. Nazarius in Mailand. — Graf Leo und die Beisitzer erklären, es sollen dem Grafen Alpichar von Alamania die Besitzungen im sepriensischen Gebiete in Agno und Locarno (bei Varese oder Locarno im Kanton Tessin?), welche ihm während seiner Abwesenheit als Lehrer (Bajolus) Adelheids, König Pipins Tochter, entrissen worden, wieder zurück gegeben werden.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 222. Giulini, Storia di Milano 7, 8.

Digitized by Google

821.

316.

821. Febr. 15. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt nach Untersuchung durch (den Grafen) Gerold dem Kloster St. Gallen die einst von Pieta und deren Sohn Lantpreht geschenkte, nachher aber widerrechtlich entzogene und mit dem Fiscus zu Zurich vereinigte Villa Uhcinriuda (Utznach) zurück.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 149. Neugart 1, 179. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 249.

317.

821. März 7. Rankwil. — Donatus schenkt an Folquin von einem Acker in Frugala (?) drei Viertheile und einen Viertheil an Sulvanus und dessen Brüder.

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Fickler, Quellen und Forschungen, Abthlg. 2, S. 3. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 251.

318.

821. März 7. Schlins. — Marcelinus, Vigilius und Goncio von Nuziders schenken an Folquin einen Acker zu . . .

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 251.

319.

821. März 7. Schlins. — Alonius schenkt (an Folquin?) einen Acker bei Folquins Haus (super casas Folquini)

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Fickler, Quellen und Forschungen, Abthlg. 2, S. 4. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 252.

320.

821. März 7. — Cianus und seine Gattin Valencia schenken an Folquin einen Acker bei Folquins Haus (super casa Folquini).

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Fickler, Quellen und Forschungen, Abthlg. 2, S. 4. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 252.

321.

821. März 10. Lausheim. — Abt Gozbert von St. Gallen verleiht an Albhar den von seinem Vater dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz zu Bachthal (bei Ewattingen) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 146. Neugart 1, 181. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 253.

322.

821. Apr. 24. Klengen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an

Digitized by Google

Hamming und seinen Sohn Puto den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Pfohren zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 153. Neugart 1, 181. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 254.

323.

821. Juli 15. Schlins. — Rafaldus schenkt an Folquin eine Wiese von einem Fuder (carrale pradu) bei Riva (am Rankwiler Bache?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 152. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 255.

324.

821. (Sept. 15. 22. oder 29. Die Dominica .... Kal. Oct.) Kloster St. Gallen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Rihhoh und Roadhoh den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Schweinberg (Schwänberg) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 152. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 255.

325.

822. Febr. 8. Busnang. — Hiltikern und seine Gattin Isanpiric übertragen dem Kloster St. Gallen Alles, was ihnen Isanhart, der Vater der Isanpiric im Thurgau zu Busnang hinterlassen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 153. Neugart 1, 182. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 256.

326.

822. Febr. 19. Busnang. — Berahtlinda überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Birwinken (Wirinchova).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 150. Neugart 1, 183. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 257.

327.

822. Apr. 4. Diessenhofen. — Hiltebert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Stammheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 151. Neugart 1, 183. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 258.

328.

822. Nov. 2 (?) Stammheim. — Otprant überträgt dem Kloster St. Gallen ein Grundstück zu Basadingen, wie Wolfgang daselbst eines hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 144. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 259.

Digitized by Google

823 — 824.

329.

823. Juni 4. Rankwil. — Kaiser Lothar ertheilt dem Bisthume Como, weil dessen Urkunden (instrumenta chartarum) verloren gegangen sind, die Bestätigung seiner Besitzungen im Gau Como und im sepriensischen Gebiete (theilweise im tessinischen Bezirke Mendrisio).

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 948. Ughelli, Italia sacra 5, 266.

330.

823. Juni 21. Frankfurt. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt Stiftung, Freiheiten und Besitz des Klosters Massmünster, jedoch soll dasselbe von jedem seiner Mansus einem römischen Könige oder Kaiser, so oft er nach Basel komme, 12 Goldstücke entrichten.

Colmar, Departementalarch. (Abschrift aus dem 18. Jahrh.). — Laguille 15. Schöpflin, Als. dipl. 1, 70. Bouquet 6, 534. Waitz, Verfassungsgeschichte 4, 12.

331.

824. Jan. 3. Compiègne. — Kaiser Lothar I. bestätigt dem Bisthume Como die Schenkungen seiner Vorfahren und schenkt ihm noch dazu „le Cluse“ und die Brücke zu Chiavenna, Besitzungen im Veltlin, die Kirchen zu Mazzo, Bormio, Poschiavo und das Klösterlein des hl. Fidelis.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 949. Ughelli, Italia sacra 5, 266. U. Salis, Fragmente zur Geschichte Veltlins 3, 14. Mohr, Cod. dipl. 1, 31.

332.

824 (?) Mai 18. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Nathwich den von ihm dem Kloster St. Gallen in der Mark Apflau übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 161. Neugart 1, 184. Wirtembg. Urkdbch. 1, 97. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 260.

333.

824. Juni 2. Uzwil. — Thioto überträgt dem Kloster St. Gallen ein von Willifrid gekauftes Grundstück zu Uzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 151. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 261.

Digitized by Google

824.

334.

824. Juni 20. Hofs. — Weriupold und seine Gattin Emina übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Haselburg im Nibelgau.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 155. Neugart 1, 185. Wirtembg. Urkdbch. 1, 103. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 263.

335.

824. Juni 20. Hofs. — Wolvold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Haselburg im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 156. Wirtemb. Urkdbch. 1, 104. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 264.

336.

824. Juni 20. Hofs. — Gerbald überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ratbotizella (Frauenzell?) im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 155. Neugart 1, 185. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 262.

337.

824. Juni 20. Hofs. — Lantpret überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ratpotescella (Frauenzell?) im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 156. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 263.

338.

824. Sept. 27. Gossau. — Heririh überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Gossau im Thurgau, mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia) und des Viehstandes.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 157. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 265.

339.

824. Oct. Kloster St. Gallen. — Freddo schenkt dem Kloster St. Gallen gegen Nahrung und Kleidung seinen ererbten Besitz zu Gossau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 159. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1 266.

340.

824. Nov. 6. Kloster St. Gallen. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Otpert den von Cotesdegan dem Kloster geschenkten Besitz in Mörswil zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen. Stiftsarch. — Cod. Tradd. 157. Neugart 1, 186. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 266.

Digitized by Google

824 — 825

341.

824. Nov. 15. Totnach (Tottinheiche). — Sigihart und sein Sohn Picho ubertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Totnach (Tottinheiche), mit Ausnahme eines Leibeigenen (mancipium).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 158. Neugart 1, 186. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 267.

342.

824. Dec. 11. Kloster St. Gallen. — Scoppo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Lommis (Loubmeissa).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 158. Neugart 1, 189. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 268.

343.

824? — Herivrit uberträgt in öffentlicher Gerichtssitzung (in publico mallo) von Neuem den von Uadalger und Werdhilt dem Kloster St. Gallen hingegebenen Besitz und empfängt denselben wieder zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 199. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 260.

344.

825. Jan. 15. Kloster St. Gallen. — Perahthard schenkt dem Kloster St. Gallen gegen lebenslänglichen Unterhalt seinen Besitz im Turbenthal.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 154. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 269.

345.

825. Mai 1. Rankwil. — Libucio, seine Gattin Ampelia und ihr Sohn Berfred schenken an Folquin einen Acker zu Gurtis (Cortinum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 160. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 269.

346.

825. Mai 1. Rankwil. — Eusebius und Quintella, Wileratus und Orsa von Rankwil verkaufen an Folquin ein Grundstück zu Casales (solu(m) a Casales).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 160. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 270.

Digitized by Google

825.

347.

825. Mai 11. (Basel-) Augst. — Uppert überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau den dritten Theil seines Besitzes zu Firinisvilla und Munzach(thal) und dazu einen Mansus zu Firinisvilla (?) im Augstgau.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 160. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 271.

348.

825. Juni 19. Batzenheid. — Gisalolf überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Neschwil und in der Mark daselbst, ausgenommen 9 Jucharte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 161. Neugart 1, 187. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 272.

349.

825. Juli 18. Rankwil. — Juliola von Rankwil verkauft an Folquin einen Acker von drei Modius an der Via Bergunasca um einen Solidus in Eisen (I solidum in ferro valiente).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 162. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 273.

350.

825. Juli 25. (VIII. Kl. Aug., VIIII. Anno imperii, epacte XXVIII. Indict. III.) Strassburg. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt dem Bischofe Victor II. von Cur die ihm vom Grafen Roderich entrissenen Besitzungen zurück, nemlich die Kirche St. Sisinnius (Sayes bei Trimmis ?), den Hof Zizers, das Gasthaus (senodochium) St. Peter (auf dem Septimer) und die Kirche St. Columban (im Urserenthale).

Cur, bischöfl. Arch. — Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 68. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 181. Mohr 1, 32. Böhmer, Reg. Lud. 375.

351.

825. Oct. 23. Pfohren. — Wicram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Pfohren.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 162. Neugart 1, 188. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 273.

352.

825. Dec. Wängi. — Wolfhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Zuckenried, mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 235. Neugart 1, 278. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 274.

Digitized by Google

826.

353.

826. Jan. 28. Rankwil. — Lobo von Rankwil verkauft an Robert einen Acker von acht Semodiale in Dums (Tombas) bei Rankwil um ein Rind und ein Schwert.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 163. Urkdbch. d. Abtei Gallen 1, 275.

354.

826. März 1. Eschenbach. — Ruadheri überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Bezitz zu Ruetschwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 168. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 275.

355.

826. März. 22. Gossau. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Reginhart den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 159. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 276.

356.

826. Apr. 5. Kloster St. Gallen. — Ruadsind schenkt dem Kloster St. Gallen ihren Bezitz zu Lützelsee im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 164. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 277.

357.

826. Mai 4. Uzenried (Uznach). — Dhiotniwi überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Uzenried (Uznach) im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 164. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 277.

358.

826. Mai 4. Uzenried (Uznach). — Riheholf und sein Bruder Helidolf übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Landenberg im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 165. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 278.

359.

826. Aug. 2. Dieterskirch. — Graf Pertold, Sohn Chadaloh's, bestätigt dem Kloster St. Gallen den von Pertolt und Kersinda an

Digitized by Google

dasselbe übertragenen, zu der Kirche (Pertolts-) Zell gehörigen Besitz zu Zell, Reutlingendorf und einen Wald westlich des Weges von Ensenheim bis Wolfpoltessiazza.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 165. Neugart 1, 191. Wirtembg. Urkdbch. 1, 105. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 279.

360.

827. Febr. 24. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Gemmunt den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 163. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 280.

361.

827. (828) Apr. 25. (23). Kloster St. Gallen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Adalram und dessen Bruder Hato für den von ihnen zu Dietschwil (Thiotmariswilare) an das Kloster St. Gallen geschenkten Besitz die Richineshoba in Berg zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 168. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 281.

362.

827. Aug. 16. Edliswil (Edineswilare). — Baldebret überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Boltschhausen (Polleres-husun) und Büren, den er bei Theilung mit seinen Söhnen für sich erhalten, ausgenommen zwei Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 169. Neugart 1, 192. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 282.

363.

827 (828). Aug. 23. (21). — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Ehtolf den von ihm in Judaneswilare an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 169. Neugart 1, 193. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 283.

364.

827. Aug. 26. Elgg. — Immo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Affeltrangen, Stettfurt, Immenberg, Wezikon, Zezikon, Tekinhova, Birwinken (Wirinchova), Zuteresvilare, Märwil, Wilen

Digitized by Google

und Battlehausen im Thurgau mit vielen Leibeigenen (mancipia); tritt Immo aber ins Kloster, so fällt dieser Besitz dem Kloster ganz zu; doch darf er nur an Immo's Erben verliehen werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 170. Neugart 1, 194. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 284.

365.

827. Sept. 8. Wasserburg. — Hiltilind erhält vom Kloster St. Gallen gegen Schenkung einer Hube in Kluftern eine andere in Ratzenhofen (Ratineshowa) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 166. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 285.

366.

827. Dec. 2. Lommis. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Lantsind statt des von Hunolf an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitzes in Degerschen einen Neubruch (novale) in Wallenwil (Wolahwilare), von welchem sie nach sechs Jahren den ausbedungenen Zins zu bezahlen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 180. Neugart 1, 194. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 286.

367.

827. Dec. 27. Lottstetten. — Hupert überträgt dem Kloster St. Gallen die Rihhartshube in Rüdlingen, behält sich aber bis zu seinem Tode die Wiedereinlösung vor.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 167. Neugart 1, 195. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 287.

368.

827. Legau. Rachil(t) überträgt dem Kloster St. Gallen die Fruacho-nolfshube zu Leutkirch (Chirichun) im Nibelgau; bedingt aber sich und ihrer Mutter Wohnung in der Rapotszell (Frauenzell), Lebensunterhalt und Kleidung wie ein Mönch aus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 171. Neugart 1, 196. Wirtembg. Urkdbch. 1, 106. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 288.

369.

828. Febr. 12. Aachen. — Die Kaiser Ludwig und Lothar bestätigen die Verfügung König Pippins, nach welcher eine Anzahl freier Leute im Breisgau den an den Fiscus zu entrichtenden Zins an das Kloster St. Gallen zahlen sollen; nachdem eine Untersuchung

Digitized by Google

durch Graf Liuthar die Richtigkeit dieser Schenkung herausgestellt hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 172. Neugart 1, 196. Zellweger, Urkunden z. appenzellischen Gesch. 1, 6. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 289. Böhmer, Reg. Lud. 391.

370.

828. Apr. 28. (Klein-) Hüningen. — Pertcardis schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau ihren Besitz zu Nollingen im Breisgau.

—. Cod. Tradd. 176. Neugart 1, 198. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 290.

371.

828 Apr. 28. Kloster St. Gallen. — Wigant überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Stetten und Schiggendorf mit Ausnahme von drei Jucharten und einer Casata.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 176. Neugart 1, 198. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 291.

372.

828. Juni 1. Schlieren. — Nandheri überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Würenlingen im Wehnthale (in sito Waninctale) im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 178. Neugart 1, 198. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 292.

373.

828. Juni 7. Bulach. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Adalhart und seinen Sohn Altarat zum Niessbrauch gegen Zins, jenen Besitz in der Hard zu Bülach (in Herti marca in villa Puillacha), welchen dieselben, 20 Jucharte Neubruch und die dazu gehörigen Gebäude ausgenommen, an das Kloster St. Gallen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen hatten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 179. Neugart 1, 199. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 292.

374.

828. Aug. 15. Henau. — Erchanlind überträgt dem Kloster St. Gallen ihren erworbenen Besitz in Zuckenried.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 179. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 293.

Digitized by Google

829.

375.

829. Apr. 20. Uzenried (Uznach). — Gerhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Bossikon.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 172. Neugart 1, 200. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 294.

376.

829. Apr. 20. Uzenried (Uznach). — Witolt und Hagastolt übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Tattilinchova (?) unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 117. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 295.

377.

829. Apr. 20. Uzenried (Uznach). — Aldegund überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Uzenried (Uznach).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 296.

378.

829. Apr. 20. Uzenried (Utznach). — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Theolini und dessen Söhne Engilram und Theotini den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 297.

379.

829. Apr. 20. Eschenbach (Esgithorf). — Wolfheri überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Eschenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 297.

380.

829. Apr. 20. Eschenbach. — Epurhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Eschenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 174. Urkdbch. d. Abt. St. Gallen 1, 298.

381.

829. Apr. 20. Eschenbach. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Liupheri den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Eschenbach zum Niessbrauch gegen Zins.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod Tradd. 178. Neugart 1, 200. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 299.

Digitized by Google

829.

382.

829. Apr. 27. Geisingen. — Walthram, im Begriffe eine Wallfahrt nach Rom anzutreten, überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Aulfingen. Stirbt er unterwegs, so haben seine Brüder Piricho und Theodrich das Recht, den übertragenen Besitz mit 60 Solidi, Einer allein oder beide zusammen, innerhalb eines Jahres nach Eintreffen der Todesnachricht wieder einzulösen. Wollen oder können seine Brüder keinen Gebrauch von diesem Rechte machen, so steht es Sigibald, Iso und Waltfrid unter den gleichen Bedingungen zu. Kehrt Walthram zurück, so kann er seinen Besitz mit zwei Solidi wieder einlösen; bis er es thut, hat er einen jährlichen Zins von zwei Denaren zu bezahlen. Erhält er einen gesetzlichen (Leibes-) Erben, so hat derselbe eben diesen Zins zu bezahlen, bis er den Besitz mit einem Solidus wieder einlöst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 180. Neugart 1, 201. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 299.

383.

829 Aug. 18. Worms. — Altirih schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Seen und Turbenthal unter der Bedingung, dass er denselben Besitz zu Seen und die Weiler Schottikon und Rümikon zum Niessbrauch gegen Zins erhalte.

—. Cod. Tradd. 183. Neug. 1, 202. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 300.

384.

829. Nov. 7. Henau. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Perhathilt den von ihr dem Kloster St. Gallen zu Uzwil übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 186. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 301.

385.

829. Dec. 15. Götigkofen. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Cuncila zum Niessbrauch gegen Zins die Hube zu Kesswil, welche deren Vater Gisalmar, ein von Kaiser Ludwig dem Kloster

Digitized by Google

830.

St. Gallen überwiesener Zinsmann (tributarius), dem Kloster geschenkt hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 167. Neug. 1, 190. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 302.

386.

830. Febr. 27. Gossau. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Cozo den von demselben dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 183. Neug. 1, 202. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 303.

387.

830. Apr. 4. Kloster St. Gallen. — Immo überträgt dem Kloster St Gallen seinen Besitz zu (Kurz-) Rickenbach und einen Weinberg zu Bottikofen, behält sich aber das Recht der Wiedereinlösung vor, wenn ihm ein gesetzlicher Erbe geboren wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 184. Urkdbch. d. Abt. St. Gallen 1, 304.

388.

830. Mai 5. Büsslingen. — Hiltibret überträgt dem Kloster St. Gallen fünf Huben an verschiedenen Orten; nemlich zwei zu Büsslingen, welche Imo zu Lehen hat, und eine Wiese zu Thalheim (Talun) und einen Herrenacker (agrum salicam) und drei Wälder und eine Hube zu Wiechs, welche Herimuot zu Lehen hat, und zehn Jucharte, welche Lantheri zu Lehen hat, mit vielen Leibeigenen. Ausser den von ihm übertragenen fünf Huben soll er noch die Dancberts in Büsslingen und die Engilberts zu Altdorf zu Lehen erhalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 181. Neugart 1, 203. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 304.

389.

830. Mai 17. Zuzwil. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Tato den Besitz zu Puriveldun, welchen derselbe mit Vorbehalt der Wiedereinlösung dem Kloster St. Gallen ubertragen hat, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 177. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 306.

Digitized by Google

390.

830. Mai 27. Leutmärken. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Immo den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Affeltrangen, Stettfurt, Immenberg, Wezikon, Zezikon, Teckinchova, Birwinken (Wirinchova), Märwil, Zutileswilare, Paugolveswilare, Wilen und Battlehausen zum Niessbrauch gegen Zins, nebst der villa (Mönch-)Altdorf. Wird ihm diese letztere durch das Kloster entzogen, so fällt ihm an den andern Orten das Eigenthumsrecht wieder zu; nach seinem Tode oder wenn er ins Kloster eintritt, fällt Alles an St. Gallen und soll nie mehr zu Lehen gegeben werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 177. Neug. 1, 204. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 307.

391.

830. Juni 9. Kloster St. Gallen. — Engilram schenkt dem Kloster St. Gallen gegen lebenslängliche Versorgung im Kloster den von seinem Vater ererbten Neubruch (novale) zu Adalrammiswilare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 182. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 308.

392.

830. Juli 2. Gossau. — Plidcoz (Perahmar) und seine Gattin Amalthrud (....) übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Gossau.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 184. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 309.

393.

830. Juli 9. Edliswil (Edineswilare). — Herisind überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Braunau mit Ausnahme einer Leibeigenen (mancipium) gegen Verabfolgung des nothwendigen Lebensunterhaltes, nemlich jährlich 10 Malter Spelt und 10 Malter Hafer, im Winter zwei gute und im Sommer zwei geringere Frischlinge.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 185. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 310.

394.

831. Juni 9. Ingelheim. — Kaiser Ludwig der Fromme nimmt das Bisthum Cur und dessen Besitzungen im Curgau, Elsassgau und

Digitized by Google

831.

Herzogthum Allamannien in seinen Schutz und bestätigt dessen Rechte und Immunität.

Cur, bischöfl. Arch. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 199. Mohr, Cod. dipl. 1, 34. Böhmer, Reg. Lud. 418.

395.

831. Juni. 9. Ingelheim. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt dem Kloster Pfävers die Besitzungen zurück, welche Graf Roderich demselben entrissen hatte, nemlich im Gau Curwalden den Besitz zu Nüziders, in Zurigos und Montainolos (in Thüringen und am Thüringerberg?), daselbst die Kirche der hl. Maria, die Villa Frastenz, die Kirche des hl Sulpitius, eine leibeigene Familie (familia curticella) und den Besitz zu Birmentum (Burs?); auch bestätigt er dessen Immunität.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt v. Pfävers). — Grandidier, Hist. d, l'église de Strasbourg 2, 197. Schöpflin, Als. dipl. 1, 75. Wegelin Pfävers 2. Böhmer, Reg. Lud. 417.

396.

831. Juni 10. Henau. — Der Presbyter Selah überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Zuzwil, einen Acker von 12 Jucharten zu Farrichun und eine Reute (runcale) genannt Marahbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 185. Neug. 1, 205. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 311.

397.

831. Aug. 18. Ottenbach. — Adalbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Fahrwangen und Schongau im Aargau mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 186. Neugart 1, 206. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 312.

398.

831. Sept. 17. Kloster St. Gallen. — Eburni (Eburwin) und sein Bruder Eburhart übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Mörswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 189. Neugart 1, 207. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 313.

Digitized by Google

399.

831. Sept. 22. Stammheim. — Reginfrid überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Stammheim, Waltalingen, Guntalingen und Gisenhard, mit Ausnahme von zehn Leibeigenen und mit dem Rechte der Wiedereinlosung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 190. Neugart 1, 208. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 314.

400.

832. Apr. 3. Kloster St. Gallen. — Waldpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Istighofen (Justinesho‹v›a) mit Ausnahme einiger Leibeigenen (mancipia), die er frei lassen will, und mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 188. Neug. 1. 211. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 316.

401.

832. Apr. 3. Kloster St. Gallen. — Wolfpret überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Istighofen (Justineshova), mit Ausnahme einiger Leibeigenen (mancipia) und mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 188. Neug. 1, 210. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 315.

402.

833. März 27. Steinmur (Steinmauer). — Williheri bestätigt dem Kloster St. Gallen den von seinem Vater Nandheri übertragenen Besitz zu Siggingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 187. Neug. 1, 209. Urkdbch. d. Abte St. Gallen 1, 317.

403.

833. Oct. 19. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Kloster St. Gallen im Thurgau an der Steinach die ihm von den Kaisern Karl und Ludwig ertheilten Urkunden über seine Stellung zu dem Bischofe von Constanz, sowie die Immunität und sichert ihm die freie Wahl des Abtes aus der Mitte der Klosterbrüder zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 212. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 318. Böhmer, Reg. Lud. 728.

Digitized by Google

833 (814). Algetshausen. — Adalgoz überträgt seinen Besitz in der March Algetshausen der Kirche St. Martin zu Jonschwil mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 191. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen Anhang.

404.

834. Apr. 8. Leutmärken. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht dem Presbyter Sigimunt den von ihm dem Kloster St. Gallen ubertragenen Besitz zu Leutmärken zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 191. Neugart 1, 216. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 321.

405.

834. Mai 6. Rieth. — Mori und seine Söhne Meginfrid und Mori übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Buswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 192. Neugart 1, 216. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 322.

406.

834. Mai 18. Schachen (Birscachin). — Engilpret überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Englisreute im Argengau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 192. Neugart 1, 217. Wirtembg. Urkdbch. 1, 107. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 322.

407.

834. Kloster St. Gallen. — Irminsind überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Wilen (wilare, quo Otpert sedet) im Arboner Gau mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 193. Neugart 1, 214. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 323.

408.

834. Juli 26. Jonschwil. — Arolf schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Stammheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 194. Neugart 1, 222. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 324.

409.

834. Aug. 13. Uzenried (Uznach). — Cunzo, sein Sohn Patacho und seine Gattin Reginbiric übertragen dem Kloster St. Gallen ihren

Digitized by Google

Besitz zu Uzenried (Uznach) in jener Mark und an dem Flusse Jona, mit Ausnahme einer Leibeigenen (ancilla).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 195. Neugart 1, 218. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 325.

410.

834. Oct. 1. Wurmlingen. — Eccho überträgt dem Kloster St. Gallen zwei Aecker zu Rietheim, einen oberhalb der Landstrasse und einen unterhalb derselben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 196. Neugart 1, 219. Wirtbg. Urkdbch. 1, 108. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 326.

411.

834. Oct. 26. Urlau. — Trogo und sein Sohn Liutrich schenken dem Kloster St. Gallen drei Neubruche zu Winterstetten an der Eschach im Nibelgau und was Trogo zu Grünenberg von seinem Bruder erhielt (ererbte), nebst 2 Ochsen, 2 Kühen, 2 Kälbern, 30 Stück Schmalvieh und 7 Bienenschwärmen, wogegen Trogo Lebensunterhalt und Kleidung eines Mönches auf seine Lebenszeit erhält.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 193. Wirtbg. Urkdbch. 1, 108. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 327.

412.

835 (816). Jan. 6. Gambs. — Berengar und seine Gattin Imma ubertragen dem Kloster St. Gallen einen Hof mit Kirche im Gambser Grunde, mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 194. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 320.

413.

835. Febr. 14. Erzbischof Engelbert von Mailand setzt Gaudentius zum Abte des Klosters St. Ambrosius ein, bestätigt diesem die Kirche und den von ihm prachtvoll gebauten Altar, und schenkt ihm seine Besitzungen zu Oleoductus, Campione (am Luganersee), Ceresola, Gratem, den Vicus Sintrami, Casteniade und Catenada, ausgenommen den Hof Dubino, welchen er noch vertauschen will; auch sichert er dem Kloster freie Abtwahl.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. S. Ambros. 187.

414.

835. Mai 5. Pavia. — Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster St. Ambrosius zu Mailand die ihm von Erzbischof Engelbert geschenkten

Digitized by Google

Höfe zu Oleoductus, Campione (am Luganersee), Clapiada, Ceresola, Gratem, den Vicus Sintrami, Castaniada, Gattunada, oder Dublino, und sichert dem Kloster die freie Abtwahl mit erzbischöflicher Beistimmung.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. S. Ambros. 193. Böhmer, Reg. Loth. 545.

415.

835. Mai 12. Kloster St. Gallen. — Cozbert überträgt dem Kloster St Gallen seinen Besitz zu Germaresprucca.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 196. Neug. 1, 219. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 329.

416.

835. Mai 30. Sierenz. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Abte Sigimar von Murbach einen Tausch, laut welchem dieser einem gewissen Hagilo acht zu Honoltesvilare (Oberdorf in Basel-land?) im Sissgau und zehn Leibeigene (mancipia) mit Ausnahme des Herrenhofes gibt und dafür zehn Leibeigene (mancipia) und sieben Huben königliches Lehen zu Häsingen im Elsassgau mit Ausnahme des Herrenhofes erhält.

—. Schöpflin, Als. dipl. 1, 76. Trouillat, Mon. 1, 106. Böhmer, Reg. Lud. 731.

417.

836. Jan. 8. Frankfurt. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt dem Bischof Verendar in Cur den ihm wegen seiner Treue für ihn entrissenen Besitz zu Schlettstadt im Elsassgau und den Zoll in Cur wieder zurück.

Cur, bischöfl. Arch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 77. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg 2, 203. Mohr, Cod. dipl. 1, 37. Böhmer, Reg. Lud. 451.

418.

836. März 28. Utwil. — Ratfrid überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Kesswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 217. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 331.

419.

837 (839). Jan. 23. Frankfurt. — Kaiser Ludwig der Fromme schenkt seinem Getreuen Odilbert Besitzungen zu Hunzikon an der Murg im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 198. Neugart 1, 196. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 331.

Digitized by Google

837.

420.

837. Mai 14. 21. Kempten. — Rihpreth und sein Sohn Irinc schenken dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Kempten und (Mönch-) Altorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 198. Neug. 1, 220. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 333.

421.

837. Mai 25. Kloster St. Gallen. — Reginbreht überträgt dem Kloster St. Gallen seinen bei Theilung mit seinen Söhnen ihm zugekommenen Grundbesitz (quod contra filios meos in portionem et in meam swascaram accepi) in der Mark Turben(thal) und zu Huzikon, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 335.

422.

837. Juli 12. Kloster St. Gallen. — Engilram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Berg im Arbongau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 213. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 336.

423.

837. Aug. 9. Schönenberg (Sconinperac). — Der Presbyter Meginbreht überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Schönenberg (Sconinperac), und mit demselben fünf Leibeigene (mancipia) und eine Kirche.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 208. Neugart 1, 233. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 337.

424.

837. Aug. 29. Kloster St. Gallen. — Rumolt schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Degerschen unter der Bedingung, dass sein Sohn Erchanger, den er in vorschriftmässiger Weise Gott gewidmet hat, als Mönch in dasselbe aufgenommen werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 209. Neug. 1, 226. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 338.

425.

837. Sept. 19. Romanshorn. — Abt Bernwic von St. Gallen verleiht Nidhart und dessen Mutter Engilsind den von ihnen dem Kloster

Digitized by Google

St. Gallen übertragenen Besitz zu Zollikon zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 106. Neug. 1, 227. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 339.

426.

837. Nov. 23. Ringwil (Rimolteswilare). — Der Presbyter Wittram überträgt dem Kloster St. Gallen den von seinem Neffen Starcholf erkauften Besitz zu Ringwil (Rimolteswilare) mit dem Theil der Kirche, welcher Starcholf zugehörte. Das Kloster darf diesen Besitz Niemanden zu Lehen geben, sonst kann sein nächster Erbe denselben zurückfordern.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 207. Neugart 1, 228. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 339.

427.

837. Nov. 25. Durnten. — Adalbert überträgt mit seinen Söhnen Uadalbert und Hildibert dem Kloster St. Gallen ihren erworbenen Besitz in der Mark Izikon (Izinhaimo marcha).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 211. Neugart 1, 228. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 341.

428.

837. Dec. 3. Reinperc (Rimensberg, Ransperg?). — Das Kloster St. Gallen überlässt an Winibert zur Beseitigung der Ansprüche, welche er auf den von Irminram dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz zu Herisau wiederholt geltend zu machen versucht hat, 13 Jucharte zu Degerschen, womit die Streitsache erledigt sein soll.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 208. Neugart 1, 228. Zellweger, Urkunden ', 10. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 342.

429.

838. Febr. 8. Frommern. — Pabo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Weilen unter dem Rinnen, ausgenommen eine Hube, den dritten Theil seines Waldes, drei Jucharte in jeder Zelge (aratura) und bis drei Fuder bei den Wiesen und unter der Bedingung, dass er Zeit seines Lebens von dem Kloster jährlich ein wollenes Kleid und alle drei Jahre einen Mantel im Werthe von drei Solidi erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 212. Neugart 1, 327. Zellweger, Urkunden 1, 13. Wirtbg. Urkdbch. 1, 111. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 342

Digitized by Google

838.

430.

838. Febr. 14. Buchhorn (Friedrichshafen). — Meginfrid überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Reichenbach (Rihchinbach).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 202. Neugart 1, 224. Wirtbg. Urkdbch. 1, 115. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 343.

431.

838. März 28. Rickenbach. — Svanihilt überträgt der dem Kloster St. Gallen zugehörigen Kirche St. Maria zu Rickenbach ihren ganzen Besitz im Thurgau zu Mörikon und Affeltrangen, welchen ihr ihr Gatte Olthere geschenkt hat, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 203. Neugart 1, 224. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 344.

432.

838. April 2. Puabiliniswilare (Bollschweil?). — Ramming überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau an der Steinach seinen ganzen erworbenen Besitz im Breisgau zu Puabiliniswilare (Bollschweil?) und den von seiner Mutter ererbten zu Haltingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 202. Neugart 1, 225. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 345.

433.

838. Mai 20. Bettighofen. — Pato überträgt dem Kloster St. Gallen sein sämmtliches Eigengut im Gau Albunespara, in der Centene Ruadolteshuntre in der villa Bettighofen und in der villa Risstissen, nemlich den geschlossenen Hof, Herrenwohnung und Herrenland, drei vollständig ausgestattete Huben, zwei unterhalb jener Villa und die dritte zu Risstissen, unter der Bedingung, dass, wenn er oder sein Bruder Engilram oder seine Söhne wie Mönche leben wollen, sie Lebensunterhalt, Kleidung und Wohnung im Kloster erhalten sollen, und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung innerhalb eines Jahres.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 204. Wirtembg. Urkdbch. 1, 112. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 346.

Digitized by Google

838.

434.

838. Mai 20. Bettighofen. — Engilram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten und erworbenen Besitz in Alamannien, im Gau Albunespara, in der Centene Ruadolteshuntre zu Bettighofen, nemlich den geschlossenen Hof mit Haus und Herrenland beim Hause, sechs Leibeigene (mancipia), Scheunen und Stallungen, zwei ausgestattete Huben mit deren Inhabern und zehn Leibeigene (mancipia), und den Wald Patingahei. Durch Tausch oder Verlehnung verwirkt das Kloster den Besitz; die Knechte sollen nicht mehr Zins bezahlen, als bisher und die Mägde ausser dem Hause nicht mehr als zwei Pisae Wolle oder Lein arbeiten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 205. Neugart 1, 231. Wirtembg. Urkdbch. 1, 113. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 347.

435.

838. Aug. 8. Kloster St. Gallen. — Rihwin, Sohn des Grafen Rihwin, schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Lenzwil und Wolfrideswilare (Wolfertschwil?) mit den darauf wohnenden Leibeigenen (mancipia), eine Familie ausgenommen, und unter der Bedingung, dass dieser Besitz nicht zu Lehen gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 213. Neugart 1, 239. Zellweger, Urkunden 1, 13. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 349.

436.

838. Nov. 10. Bussnang. — Abt Bernwic von St. Gallen verleiht an Wolvini den von ihm dem Kloster übertragenen Besitz zu Weinfelden (Quivelda), Puchinckova, Puabinwilare (Buwil?), Krummbach, Estegen (Eskislec oder Ehistec), Romanshorn und Thuruftisthorf (Thundorf?) zum Niessbrauch gegen Zins unter sehr genauen Bestimmungen für die Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 209. Neugart 1, 234. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 350.

Digitized by Google

838 — 839.

437.

838. (28). Nov. 11. Löffingen. — Arnolf überträgt der Kirche St. Martin zu Löffingen seinen ererbten und erworbenen Besitz zu Bachheim (Phachheim) im Gau Berchtoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 210. Neugart 1, 235. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 351.

438

838. Nov. 21. 28. Wasserburg. — Scrutolf schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hemminbah (Himbach?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 211. Neugart 1, 235. Wirtbg. Urkdbch. 1, 110. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 352.

439.

839. Jan. 21. Wasserburg. — Meginbreht überträgt dem Kloster St. Gallen zehn erworbene Jucharte zu Mitten bei einer Quelle an der Westseite desselben Ortes (oppidi).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 214. Neugart 1, 236. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 353.

440.

839 (830). Oct. 11. (9). Buabbinwilare (Buwil?). — Kisa überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Gossau und Sneisanwang (Schneisingen?), mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 215. Neugart 1, 244. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 353.

441.

839. Oct. 13. Kloster St. Gallen. — Isanbirga überträgt dem Kloster St. Gallen drei Jucharte zu Nordhoven im Albgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 215. Neugart 1, 240. Wirtbg. Urkdbch. 1, 118. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 354.

442.

839. Oct. 22. Bettenweiler. — Patacho und Sigibret vertauschen die einst von ihrem Oheim Patacho dem Kloster St. Gallen übertragenen zwei Jucharte Ackerland und drei Jucharte Wald zu Bettenweiler gegen Besitz im Argengau, nemlich zu Apflau zwei Huben, an einem andern Orte 2 ½ Huben Wald, zu Laimnau einen Wald von fünf Huben und zu Oberdorf zehn Jucharte, um die zehnte Hube

Digitized by Google

voll zu machen; Alles zusammen ebenfalls zehn Huben nach der Schätzung von erfahrnen und zuverlässigen, von beiden Seiten gestellten Männern. Die zwei Huben zu Apflau nebst dem ersten Walde soll ihr Vetter Alberich zum Niessbrauch gegen Zins erhalten, wie er den von Patacho geschenkten Besitz zu Bettenweiler gehabt hat. Ueber den Tausch hinaus schenken die Brüder noch zwölf Jucharte zu Langenargen, zu Apflau Wiesland von zwölf Fudern und einen Wald, der zu diesen Huben gehört; Wiese und Wald sollen auch an den Presbyter Alberich verliehen werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 216. Neugart 1, 241. Wirtbg. Urkdbch. 1, 119. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 355.

443.

840 (839). Juni 13. (10). Fischingen im Breisgau. — Uato schenkt dem Kloster St. Gallen einen Weingarten zu Egringen im Breisgau und zu Maugenhardt seinen Antheil an einem Walde, zu Austattung seines Sohnes Heimo, der in Sanct Gallen wie jeder andere Mönch Wohnung haben soll.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 214. Neugart 1, 205. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 356.

444.

840. Juli 24. Strassburg. — Kaiser Lothar nimmt wie sein Vater Ludwig und sein Grossvater Karl das Kloster Pfävers im Gau Retien in seinen Schirm und ertheilt ihm die Immunität und freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 16. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg 2, 211. Böhmer, Reg. Lothar. 557.

445.

840. Juli 25. Strassburg. — Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster Murbach im Herzogthum Elsass den Besitz des Klosters Luciaria (Lucern), welches demselben von König Pipin zugleich mit fünf zinspflichtigen Freien (homines ingenui) in Emmen am Flusse Reuss im Aargau geschenkt worden war.

Colmar, Departementalarch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 79. Geschichtsfreund 1, 158 Böhmer, Reg. Lothar. 558.

Digitized by Google

840.

446.

840. Mittwoch. Kloster St. Gallen. — Cotalinde, Gattin Fridaberts, überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Wilen (Fridabrehteswilare), mit dem Rechte der Wiedereinlösung. Gleicherweise überträgt Fridabert seinen Besitz in der Mark Berg an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 217. Neugart 1, 243. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

447.

840? — Lemenne. — Diakon Abo verzichtet auf sein Recht an das Mundium über seine Nichte Ferlinda, die sich mit Richard von Tobiacum vermählt . . . ?

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Fickler, Quellen und Forschungen, 2 Abthlg., 9. 5. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

448.

840—872. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an die Brüder Arnolt und Altini den von ihnen dem Kloster St. Gallen zu Utwyl übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins und mit der Bedingung, dass sie reiten, wohin man es ihnen befehle.

—. Cod. Tradd. 273. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

449.

840 – 872. Rorbach. — Perchtger schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Sassau und zu Auswil, nemlich zwischen Rorbach und Huttwil die dem Flüsschen Rorbach näher gelegenen zwei Drittel, dagegen den Huttwil näher gelegenen Drittel ausgenommen; und von dem kleinern Fluss Roth, der bei Gundiswil vorbeifliesst, bis zu der von ihm öffentlich mit dem Markzeichen versehenen Tanne; dann von der andern der Langeten (auf dem linken Ufer) zufliessenden Roth bis zur weiteroben gelegenen Adalgozes Buche (Ganzenberg?); und von dieser bis zu den obersten gegen Sassau und die dortige Mark zu liegenden Weiern und bis Oeschenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 319. Neugart 1, 380. Zeerleder, Urkunden 1, 4. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

450.

840—872. — Hericho vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Veldhusum im Gau Ulrichs gegen den Klosterbesitz zu Barachdorf (Bargen ?) im Gau Witperts.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 318. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

451.

841. Oct. 17. Thionville. — Kaiser Lothar schenkt dem von Verendar erbauten Klösterlein (cellula) Serras im Thal Curwalden eine Kirche und einen Mansus in Sobre (Sufers?), eine Reute (roncale) mit Weinbergen in Ouine, in Schanfigg das Kirchlein St. Eusebius, in Wangs und Grabs das Lehen Victors, einen Mansus in Eliande (Jlanz), einen Mansus in Flims, einen Hof und sieben Mansus mit Weinbergen in Ciarde.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 17. Mohr, Cod. dipl. 1, 39.

452.

841 ? Aachen. — Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster St. Dénis seine Besitzungen am Rhein, im Gau Elsass und Salins (Salninsis), im Veltlin, Bormio, Poschiavo, Marcelliscum und Milvianum und die Immunität.

—. Salis, Fragmente der Staatsgeschichte Veltlins 3, 6.

453.

842 (848). Apr. 10. — **841 (847).** Apr. 11. Goldach. — Heilram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Gommerswil unter der Bedingung, dass er von dem Kloster einen Juchart, 30 Ruthen lang und sechs breit, erhalte, wo es ihm genehm sei.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 228. Neugart 1, 245. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

454.

842 (839). Jan. 11.(?) Emerkingen. — Wago überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wangen (Wengen?) mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia) und unter der Bedingung, dass derselbe vom Kloster nicht zu Lehen gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 225. Neugart 1, 245. Wirtbg. Urkdbch. 1, 121. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 236.

Digitized by Google

455.

842 (848). Febr. 20. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Herivart den von ihm, mit Ausnahme seines Erworbenen, an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Bussenhausen (Puasunhova) zum Niessbrauch gegen Zins und gestattet ihm die Wiedereinlösung und den Umtausch.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 227. Neugart 1, 246. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

456.

842. Aug. 26. Mailand. — Halcar (Graf?) in Sumirago (Samoriaco) aus alamannischem Geschlechte, Sohn Authecars, überträgt dem Kloster St. Ambrosius in Mailand seinen Besitz im sepriensischen Gebiete (theilweise im Kanton Tessin) in Italien zu Sumirago, Caiello, Vergiate, Cestelli (Cislago ?) Locarno (Leocarnis) mit 30 Leibeigenen (homines).

Mailand, Arch. S. Fedele — Fumagalli, Cod. dipl. 233.

457.

842. Aug. 29. Nusplingen. — Salomon und seine Mutter Meginrada übertragen dem Kloster St. Gallen den von Salomon zu erbenden Besitz zu Nusplingen, Fronstetten und Winterlingen, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung binnen 10 Jahren und unter der Bedingung, dass bei wirklichem Anfall der Güter an das Kloster die Leibeigenen (mancipia) nicht drei, sondern nur zwei Tage in der Woche arbeiten und nie zu Lehen gegeben werden sollen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 226. Neugart 1, 246. Wirtbg. Urkdbch. 1, 122. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

458.

843. Jan. 18. Gondreville. — Kaiser Lothar nimmt das Curer Volk und dessen Bischof Verendar in seinen Schutz und Schirm und gewährt dem bischöflichen Schiffe auf dem Wallensee Zoll- und Steuerfreiheit.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 18. Mohr, Cod. dipl. 1, 41.

459.

843. Mai 22. Rieden. — Reginbold vertauscht dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Gebiete von Frauenzell (Ratpoticella) zwischen

Digitized by Google

Zuzzes (Susen bei Legau) und Liuterinsehespahc (Lauterach) gegen den von Ohilt zu Enkenhofen und Leutkirch an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 225. Neugart 1, 227. Wirtbg. Urkdbch. 1, 123. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

460.

843. Sept. 1. Reichenau. — Abt Walfred von Reichenau gibt die jährlichen Einkünfte des Klosterkellers an, und unter denselben auch, dass von Steckborn 540 Winzer Lauch im Klostergarten pflanzen sollen, jeder 12 Linien, und die discipuli celarii (Küchenjungen) sollen 12 Reihen (spacia) setzen und pflanzen; wegen des Pförtners sollen sie 6 Reihen (spacia) setzen und fur den Hospitarius 6 Reihen (spacia).

Karlsruhe, General-Landes- Arch. — Wirtbg. Urkdbch. 1, 124.

461.

843. Oct. 31. Burg. — Adalhardt schenkt der Kirche St. Verena zu Burg im Scherragau seinen ganzen Besitz in Alamannien und in Franken im Gau Wormsfeld zu Turkheim, mit Ausnahme von sieben Huben, nemlich 1) in Schörzingen, 2) in Reichenbach, 3) in Trossingen, 4) in Mülheim, 5) in Messstetten, 6) in Storzingen, 7) in Ebingen mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia) und 30 andern männlichen und weiblichen Leibeigenen (mancipia) nach freier Auswahl, durch Adalhart selbst oder seine Gattin Svanaburg. Den Ort Burg selbst aber sammt der Kirche und ihrem gesammten Besitz überträgt Adalhart dem Kloster St. Gallen im Thurgau, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 252. Neugart 1, 248. Wirtbg. Urkdbch. 1, 127. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

462.

843. Dec. 26. Kloster St. Gallen. — Reginolf schenkt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz von 20 Jucharten an Acker- und Wiesland in der Mark Andelfingen im Gau Appha.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

463.

844. März. 31. Awangen (Oninwanc). — Cozolt überträgt dem Kloster St. Gallen fünf Leibeigene (mancipia).

—. Cod. Tradd. 196. Neugart 1, 237. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

464.

844. Apr. 5. Kloster St. Gallen. — Willihilt überträgt dem Kloster St. Gallen ihren ererbten Besitz zu Wickenhausen in der Theuringer Mark in Linzgau, mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia) und einer Wiese.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 223. Wirtbg. Urkdbch. 1, 129. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

465.

844. Apr. Kloster St. Ambrosius bei Mailand. — Graf Johannes, Vicedominus Guntzo und die Richter sitzen auf Geheiss des kaiserlichen Abgesandten, Erzbischof Engelberts, zu Gericht und erklären, dass der Entscheid über Besitzungen in Balerna, welche das Kloster St Ambrosius in Mailand als sein Eigenthum ansprach, da es sie von Bruning gekauft habe, wogegen Treutpert behauptete, dass Bruning dieselben seiner Tochter zur Mitgift gegeben habe, verschoben werden müsse, weil noch Adelbert, Teutperts Sohn und Brunings Schwiegersohn abzuhören sei; doch hatte Bruning schon in früheren Verhandlungen ausgesagt, er habe jene Besitzungen dem Kloster St. Ambrosius verkauft und seiner Tochter nur den Niessbrauch davon überlassen.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 24 0

466.

844. Sept. 11. Kloster St. Gallen. — Ratolf und Scrutolf übertragen, dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in der Mark Theuringen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 221. Neugart 1, 252. Wirtbg. Urkdbch. 1, 130. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

467.

844. Oct. 27. Kloster St. Ambrosius in Mailand. — Die Brüder Agnello und Florentius, Söhne Lupons von Cadampino bei Lugano erklären, dass sie Halbfreie (aldiones) des Klosters St. Ambrosius seien, da sie durch Schenkung des Totus von Campione an dasselbe übergegangen seien.

Mailand, Arch. S. Fedele (Vidimus). — Fumagalli, Cod. dipl. 248.

Digitized by Google

468.

844. (Anno II. hlodewici regis, anno I Sergii pp. II.) Kleggau. — Rinloz vertauscht demKloster Rheinau seinen Besitz im Kleggau zu Lauchringen und in der dortigen Mark gegen dessen Besitz im Alpgau zu Tözelen.

Zürich, Staatsarch. (Cartular von Rheinau). — Herrgott, Genealog. Habsburg. 2, 25. Neugart 1, 253.

469.

845. Jan. 3. Kloster St. Gallen. — Der Presbyter Adalrich überträg dem Kloster St. Gallen einen Weiler zu Ottenberg (Ostinisperg) unter der Bedingung, dass er, wenn er wolle, in das Kloster treten könne und dort Unterhalt, Kleidung und die übrige Nothdurft wie ein Mönch erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 221. Neugart 1, 253. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

470.

845. Mai 24. Kloster St. Gallen. — Wichram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wolfpoldeswilare (Wolfartsweiler?)

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 224. Wirtbg. Urkdbch. 1, 131. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

471.

845. Sept. 6. Kloster St. Gallen. — Job überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Buwil, Mettlen und Jstighofen, ausgenommen die Leibeigenen (mancipia) und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 220. Neugart 1, 254. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

472.

845. Oct. 8. Hoftraha. — Die Nonne (Dei ancilla) Engildruda entlässt ihren Knecht (famulus) Sigimar, welcher der Priesterweihe würdig ist, aus der Leibeigenschaft (Vinculo servitutis) und erklärt ihn für vollständig frei (bene ingenuus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 227. Neugart 1, 276. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

473.

846 (852). Jan. 2. Grabs. — Die Kinder des Pocianus, Virgilius, Orsicinus, Valerius, Autropia und Veneranda und die Kinder der

Digitized by Google

Fonteja verkaufen an Alderam, der im Forste zu Salez wohnt, ein Grundstück mit Gebäuden im Grabser Grunde um 15 Solidi.

—. Cod. Tradd. 239. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

474.

846. März. 25. Basadingen — Wolvarat überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wilihdorf (Willisdorf?), ausgenommen drei Jucharte, einen kleinen Hof und eine Wiese von einem Fuder und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

—. Cod. Tradd. 223. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

475.

846. Aug. 30. Wolfertswil (Wolftrammis-wilare). — Wolfram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ainwil (Anninwilare).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 220. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

476.

846. Oct. 14. Ramsen. — Graf Liutolt schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Antheil an der Kirche Merishausen und überträgt ihm seinen erworbenen Besitz zu Merishausen und Bersiningen im Hegau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 1, 229. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

477.

847. Mai 14. Kloster St. Ambrosius in Mailand. — Lubecinus, Sohn des Odovus genannt Maurus von Mendrisio, verkauft dem Kloster St. Ambrosius seine Besitzungen in Mendrisio und Melano um 60 Silbersolidi, deren Empfang er bezeugt.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod dipl. S. Ambros. 257

478.

847. Juni 22. Kloster St. Gallen. — Linco mit seinem Bruder Cotesmann und Aarpert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Utwil mit dem noch stehenden Zaun und Korn, ausgenommen den eigentlichen Hof, welchen jene zwei Mitschenkenden um einen festgesetzten Preis einlösen durfen, und unter der Bedingung, dass er, falls er von seiner Krankheit genese, Zeit seines Lebens im Kloster selbst oder auf dem nächsten Hofe desselben Unterhalt und Kleidung bekomme.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 206. Neugart 1, 259. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

479.

847. Aug. 17. Mendrisio. — Der Presbyter Magiorino, Mönch des Klosters St. Ambrosius, nimmt in dessen Namen von den Besitzungen in Mendrisio und Melano, welche Lubecinus demselben verkauft hat, in Gegenwart von Zeugen Besitz, indem er eine Säule des Hauses umfasst.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 261.

480.

847? Aachen. — Kaiser Lothar stellt dem Kloster Saint-Dénis das Veltlin, welches demselben bei den Streitigkeiten zwischen den Kaisern Ludwig und Lothar entrissen worden war, wieder zurück.

—. Salis, Fragmente der Geschichte Veltlins 3, 11.

481.

848—872. Febr. 10. (Samstags). Egg. — Abt Crimolt von St. Gallen vertauscht an Meginhere gegen dessen Haus (casale) mit 20 Jucharten zu Gommerschwil im Arbongau, 20 Jucharte zwischen Otumvilare (Oetwil) und Ezcilinga (Esslingen im Kanton Zürich).

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 318. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

482.

848 (854) März 20. Uzenried (Uznach). — Abt Grimald von St. Gallen vertauscht an Kerhart den vierten Theil eines Hofes zu Bossikon gegen einen sehr grossen Juchart (unum jurnalem maximum) eben daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 248. Neugart 1, 298. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

483.

848 (854). März 30. Lommis. — Tatto überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Lommis unter der Bedingung, dass derselbe nach seinem Tode nicht zu Lehen gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 248. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

484.

848 (854). Apr. 2 Cundininga (Kundringen?) — Tuoto schenkt dem Kloster St. Gallen einen Neubruch bei (Kirch-) Zarten am Berg Staufen.

St. Gallen, Stiftsarch. Cod. — Tradd. 249. Neugart, 1, 261. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

848.

485.

848 (855). Juni 11. Rankwil. — Joabo und seine Gattin Andustria übertragen dem Kloster St. Gallen von ihrem Besitze in Rankwil einen Acker von VI mod. am Berg (sub monte), einen Acker von VI mod. beim Herrenhof (ad salica), einen Acker von VI mod. an der „Via barbarisca", einen Acker von I. mod. „inter vias" und einen Acker von II. mod. am Berge (sub monte); sie setzen fest, dass, so lange ihr Sohn Drucio auf diesem Besitz wohne oder wenn er durch eigenes Verschulden davon komme, bleibe die Uebertragung gültig, drängen ihn aber die Mönche von demselben oder kommt er nicht durch eigenes Verschulden von demselben, so verliert sie alle Gültigkeit.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 246. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

486.

848. Juni 12. Tribur. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Bischofe Esso von Cur die von seinem Vater verfugte Zurückgabe der Kirche St. Sisinnius (Sayes bei Trimmis?), des Hofes Zizers, des Gasthauses (senodochium) St. Peter (auf dem Septimer) und der Kirche St. Columban (im Urserenthale); auch sichert er dem Bisthum Cur die canonisch-bischöflichen Rechte und die Zoll- und Steuerfreiheit des bischöflichen Schiffes auf dem Walensee.

Cur, bischöfl. Arch. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 231. Mohr, Cod. dipl. 1, 43. Böhmer, Reg. Lud. 758.

487.

848 (855). Juni 18. Lautrach. — Liutpret überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Lautrach. Geben die Obern des Klosters ihm in einer ihnen beliebigen Stellung Unterhalt und Kleidung, so soll seine Gattin Hiltibrihc vier Jucharte zu dem gleichen Zinse behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 246. Neugart 1, 288. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

488.

848 (854). Juli 25. Uzenried (Uznach). — Wolfger überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Uzenried (Uznach) und Puabinwilare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 247. Neugart, 1, 262. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

489.

848 (**854**). Aug. 6. Wurmspach und Busskilch (Bussinchirichun). — Waltarat schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Fägschwil im Zürichgau unter der Bedingung, dass er einen Besitz in Binzikon, den er ungerecht als Eigenthum ansprechen wollte, aber, von Propst und Vogt überwiesen, dem Kloster zurückstellen musste, zum Niessbrauch gegen Zins erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 242. Neugart 1, 290. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

490.

849. März 6. — Abt Crimold von St. Gallen trifft mit Rihwin und seinen Miterben Otger und Geroloo über ein streitiges Gebiet bei Seppenwanc (Seeben ?) einen Vergleich; laut diesem überlassen sie ihm von diesem Gebiete einen bestimmt abgegrenzten Theil, in welchem Niemand anders hauen oder ausreuten dürfe; den übrigen Theil behalten Rihwin und seine Miterben; doch bleibt dem Kloster die Gemeinweide auf den Aeckern vorbehalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 236. Neugart 1, 263. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

491.

849. Mai 23. (Im Nibelgau Actum in ipso loco, quo idem Lantpertus presbyter domum et cappellam habere videbatur). — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an den Presbyter Lantpreht dem von ihm im Nibelgau von Chancho, Witrich und Wolaliub erkauften und dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins und gibt ihm vier ausgewählte Leibeigene (mancipia), zwei männliche und zwei weibliche. Nach ihm soll der Besitz an seine Enkelin (nepta) Diotpirt übergehen; wenn sie ihn aber aufgeben will, soll sie in Ratpotscell eine Pfründe erhalten, worauf der Besitz ganz dem Kloster St. Gallen zufällt, aber an keinen Laien zu Lehen gegeben werden soll.

—. Cod. Tradd. 232. Neugart 1, 264. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

492.

849. Apr. 7. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Purchard zu beiden Seiten der nördlichen (untern) Argen drei Huben in der Mark Wangen zum Niessbrauch gegen Zins.

—. Cod. Tradd. 236. Neugart 1, 292. Wirtbg. Urkdbch. 1, 143. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

849 — 850.

493.

849 (**850**). Bodmann. — Salomon überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Linzgau, zwei Leibeigene ausgenommen, und zu Wildorf. Kehrt er nicht wohlbehalten nach Hause zurück, so soll sein Sohn Madalbert von diesem Besitze zehn Jahre lang Zins zahlen, nachher ihm aber freistehen, denselben um 40 Solidi auszulösen. Von seinem Besitze zu Leutweiler (Liudolfeswilare) und Wintersulgen sollen seine Schwester oder deren Kinder zehn Jahre lang zinsen, ihnen aber von da an freistehen denselben um 80 Solidi auszulösen. Stirbt sein Sohn ohne Erben, so soll seiner Schwester oder deren Erben freistehen, Alles auszulösen fur zweimal 80 Solidi; ist sie ohne Erben, so fällt Alles an St. Gallen. Kehrt Salomon zurück, so kann er Alles jederzeit mit einem Solidus einlösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 233. Neugart 1, 267. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

494.

849 (**850**). Gossau. — Das Kloster St. Gallen tauscht an Hizzi seinen Waldbesitz zu Sparawartectannon gegen zehn Jucharte Ackerland zu Aech (Haha).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 234. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1.

495.

849 (**850**). Aug. 25. Remiremont. — Kaiser Lothar nimmt wie schon sein Vater und dessen Vorfahren das Kloster Granfelden im Herzogthum Elsass mit dessen Klösterlein (cellulae) St. Ursanne und Vermes in seinen Schutz und ertheilt ihm die Immunität und Reichssteuerfreiheit zu Gunsten der Armen und Mönche.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Vidimus). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 83. Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 28. Trouillat, Mon. 1, 108. Böhmer, Reg. Lothar. 602.

496.

850. Febr. 25. Hasumwanc (Ausnang?). — Haycho hat Otpirga zur Frau genommen, welche damals frei war, nachher aber von dem Vogte Emicho des Klosters St. Gallen als Leibeigene des Klosters reclamirt und erworben worden ist (in servitium adquisita est), und hat von ihr zwei Söhne Wolvini und Noto. Damit nun diese

Digitized by Google

nicht zu Leibeigenen des Klosters gemacht werden (ne in servilem conditionem cogerentur), überträgt er demselben eine, mehr als eine Hube haltende Reute (roncale) zu Hasumwanc (Ausnang?), unter der Bedingung, dass die zwei Söhne ihr Leben lang dort gegen Zins wohnen und arbeiten. Verstösst sie das Kloster, so fällt die Reute (roncale) an Haycho zurück; entziehen sich die Söhne durch eigenes Verschulden (incuria) derselben, etwa durch Heirath mit fremden Frauen oder sonst, so fällt sie an das Kloster.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 245. Neugart 1, 270. Wirtbg. Urkdbch. 1, 136. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

497.

850 (844). Apr. 8. Kloster St. Gallen. — Wurmheri überträgt dem Kloster St. Gallen ein Grundstück im Arbongau, zwischen Goldach und Rorschach gelegen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 231. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

498.

850. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Plionunc schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Scherr, nemlich zu Beuren mit einem Viertel der dortigen Kirche, zu Buchheim und Friedingen, ausgenommen seinen Antheil an der dortigen Kirche, unter der Bedingung, dass er auf Lebenszeit vom Kloster die Kirche in Merzhausen und ebendaselbst zwei Huben und eine dritte Hube in Niederhausen erhalte und die Hube in Neuershausen behalte. Wunscht Plionunc als Mönch in das Kloster zu treten, so soll es ihm gestattet sein.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 256. Neugart 1, 271. Wirtbg. Urkdbch. 1, 137. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

499.

850 (?). Juni 24. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Thanchrat und Adalpert den von ihnen an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Steinegg zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 241. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

500.

850. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Thanchrat und seine Neffe Hartpret übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im Thurgau zu Steinegg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 241. Neugart 1, 271. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

850

501.

850. Juli 1. Pfohren. — Der Presbyter Otolf überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Baar zu Pfohren unter der Bedingung, dass er in das Kloster treten dürfe, wann er wolle.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 241. Neugart 1, 288. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

502.

850. Oct. 25. Kloster St. Gallen. — Waldram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Waldrammeswilare, das früher Uodalprehteswilare hiess, nemlich was sein Grossvater, Vater oder er selbst auf dem mit dem Schauenberg verbundenen Ramsperg oder in derselben Mark erworben haben, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 244. Neugart 1, 272. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

503.

850 (844). Goldach. — Cotiniu schenkt dem Kloster St. Gallen die eine Hälfte ihres Besitzes von 77 Jucharten Wald und Ackerland im Thurgau, in der Waldrammishundert (in situ Waldramnishundare) zu Cotinuowilare und verkauft demselben die andere Hälfte für 40 Solidi und 10 Jucharte Ackerland bei Rorschach und (seu) Goldach, unter der Bedingung, dass sie und ihre gesetzlichen Erben auf ihrem von ihrer Mutter zugekommenen Besitze in Rorschach und Goldach das Recht der Schweinemast und des Holzschlagens haben sollen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 235. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

504.

850 oder 851 (857 oder 858?). Ratpoldeskirichun. — Hildipreht überträgt dem Kloster St. Gallen die Hube seines Leibeigenen (servus) zu Rimolteswilare (Remetschwil?) mit Ausnahme einer Casata und der dabei liegenden Wiese, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 254. Neugart 1, 273. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

850 — 851.

505.

850 (851 oder 858). Ratpoldeskirichun. — Wolfdhrud überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Adetschwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 255. Neugart 1, 273. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

506.

850 oder 851 (857 oder 858). Leiblach. — Abt Grimald von St. Gallen vertauscht an Waldram drei Leibeigene (mancipia) gegen zwei Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 255. Neugart 1, 274. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

507.

851 (845). Febr. 1. Kloster St. Gallen. — Reginfrid überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Berg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 230. Neugart 1, 278. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

508.

851 (845). Febr. 1. Kloster St. Gallen. — Hiltiger überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Mörswil im Arbongau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 230. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

509.

851 (854). März 28. (Anno I. (X?). Regnante ludovico imperatore) — Bischof Hartmann von Lausanne und die (Diocesan-)Synode in Curtilles entscheiden auf die von dem Presbyter Leutand (Teutland?) erst in Echarlens geführte und nun zu erledigende Klage, dass der Presbyter Fredolo die Zehnten in Marsens, Echarlens, Wippens, Elingerus (Jllens?) Aldrico (Avry?) und Rantwico demselben zurück zu erstatten habe.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. 43). — Zapf, Mon. anecd. 8. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 201.

510.

851 (845). März 31. Kloster St. Gallen. — Suzo und Adalman übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in der Mark Goldach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 230. Neugart 1, 275. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

851 — 852.

511.

851 (845). Apr. 13. Rötenbach. — Der Presbyter Antwart überträgt dem Kloster St. Gallen den von seinem Vater erworbenen Besitz zu Rötenbach im Gau Albunespara mit einer Anzahl Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 231. Neugart 1, 255. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

512.

851 (858). Juni 13. Rankwil. — Alfred und seine Gattin Evalia verkaufen an Wachar (Wacharenti) und dessen Tochter Odolsinda von Segavias (Gäfis bei Feldkirch?) mit Scholastica (cumde Escolasticanes) ihren Besitz um 12 Solidi unter der Bedingung, dass sie denselben weder an Romanen noch Alamannen, sondern nur an Prieclus und dessen Kinder veräussern können, ausgenommen, wenn sie ihn dem Kloster St. Gallen schenken wollen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 254. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

513.

851 (845). Juni 24. Kloster St. Gallen. — Sigibold schenkt dem Kloster St. Gallen eine Hube im Gau Berchtoldsbaar zu Schura mit fünf Leibeigenen (mancipia) unter der Bedingung, dass er unter den Brüdern wie ein Mönch leben könne.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 234. Neugart 1, 275. Wirtbg. Urkdbch. 1, 138. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

514.

851 (?). Dec. (? .... Kal. Jan.). Wängi. — Wolfhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Zuckenried mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 235. Neugart 1, 278. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

515.

852 (847). Mai 29. Kloster St. Gallen. — Wolfhug überträgt an das Kloster St. Gallen den einst von Staricholf dem Kloster übertragenen und ihm (Wolfhug) hinterlassenen Besitz zu Rammisberg

Digitized by Google

im Thurgau, da Staricholfs Uebertragung nicht förmlich vollzogen, noch niedergeschrieben worden ist. Er behält Wiedereinlösung vor.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 237. Neugart 1, 279. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

516.

852 (850). Juni 2. Dürnten. — Wita und ihr Sohn Richini, auf deren Hube zu Hadlikon der Vogt des Klosters St. Gallen Ansprüche macht, schenken dem Kloster St. Gallen ihren ererbten Besitz von 26 Jucharten zu Fägschwil, um in Zukunft die Hube zu Hadlikon unbelästigt zum Niessbrauch gegen Zins inne zu haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 261. Neugart 1, 302. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

517.

852. Juni 24. Gossau. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Liutsind und Hiltkard den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Eschenbach und Utenberg zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 260. Neugart 1, 301. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

518.

852. Nov. — Adelburga, Wittwe des Adelgisus von Schiano (bei Varese), übergibt an Balderich aus alamannischem Geschlechte in Lemoti (Limonta?), aus einer Theilung als Eigenthum laut früherer Uebereinkunft, Besitz in Bruzella, die Hälfte des Hofes in Rovio, Besitz in Mendrisio, Melide, Suino (bei Pedrinate), Caledrano, Provatina, Caversazio, Balerna, Weinzehnten in Bissone, Besitz in Scalia die Hälfte mit 9 und in Castiglione mit 5 Scheffeln Getreide, in Albusciago die Hälfte, einen Hof (massaricio) in Cagini mit 9 Leibeigenen (familia, sclavo, persone), einen Hof in Drezzo mit 5 Leibeigenen (persone), einen Hof in Muggio mit einem Leibeigenen und seiner Familie, einen Hof in Albiolum mit einem männlichen und 4 weiblichen Leibeigenen (persone), einen Hof in Alio mit zwei Leibeigenen.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 282.

Digitized by Google

852 — 853.

519.

852 (847). Dec. 28. Kloster St. Gallen. — Die Brüder Egilbreht und Freuvibreht (Frewibreht) übertragen dem Kloster St. Gallen den durch ihre Eltern erworbenen Besitz im Thurgau in der Waldrammishundert zu Hefenhofen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung und des Umtausches.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 237. Neugart 1, 260. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

520.

852 (847) Dec. 28. Kloster St. Gallen. — Abt Grimold von St. Gallen verleiht an Egilbert und Freuvibert (Frewibert) den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz im Thurgau in der Waldrammishundert zu Hefenhofen, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung und des Umtausches bei demselben Zinse.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 238. Neugart 1, 261. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

521.

852 (859). Dec. 30. Rankwil. — Vigilius überträgt seinem Sohne Johannes seinen ganzen Besitz mit Ausnahme eines Viertheils (ex(c)eptu falsicia anteposita, hoc est quarta portione.)

Bremen, Stadtbibliothek. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

522.

852. Mainz. — König Ludwig der Deutsche bestätigt die Wahl Gozperts zum Abte des Klosters Rheinau und ertheilt diesem das Recht der freien Abt- und Vogtwahl.

Zürich, Staatsarch. (Rheinauer Klosterarch.) — Neugart 1, 279. Lang, Theol. Grundriss 1, 332. Archiv f. Schweizgsch. 1, 70. Böhmer, Reg. Lud. 764.

523.

853. März 5. — Der Presbyter Cunzo schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Nibelgau zu Karbach, was er zu beiden Seiten des Baches mit Marken bezeichnet hat und dazu auch, was er etwa noch erwerben sollte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 239. Neugart 1, 281. Wirtbg. Urkdbch 1, 139. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

853.

524.

853. März 18. Uzenried (Uznach). — Ruadpald überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Zurichgau zu Dattikon.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 247. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

525.

853. Mai 4. (Anno regis hlodewici XI. mense maio IIII.... (?) die jovis. Anno VI. leonis pp. IIII.) Reichlingen. — Der Presbyter Thieto vertauscht dem Kloster Rheinau einen Acker in Basadingen, den ihm Othere geschenkt hat, gegen einen andern Acker.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Herrgott, Genealog. Habsbrg. 2, 29. Neugart 1, 282.

526.

853 (?). Juli 8. Zell an der Töss. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Wolfried den Besitz, welchen dieser dem Kloster St. Gallen in den Marken Erikon, Schalchen und Wildberg, mit Ausnahme von Madetschwil und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 242. Neugart 1, 283. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

527.

853. Juli 21. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem seiner Tochter Hildegard übergegebenen Kloster Fraumünster zu Zürich im Herzogthum Alamannien den königlichen Hof daselbst mit dem Gau Uri (Pagellum uroniæ), und den Forst Albis, ertheilt ihm die Immunität und nimmt es in seinen Schutz und Schirm.

Zürich, Staatsarch. — Guillimann, De reb. Helv. 3, 3. Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 30. Neugart 1, 284. Bluntschli, Staats- und Rechtsgsch. Zürichs 1, 447. v. Wyss, Gesch. d. Abtei Zürich 1, 15 und Beilagen 4. Geschichtsfreund der V. Orte 8, 3. Böhmer, Reg. Lud. 769.

528.

853. Sept. 24. Kloster St. Gallen. — Gerhart schenkt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Lautrach unter der Bedingung, dass ihm eine Hube zu Altstetten zum Niessbrauch gegen Zins gegeben werde.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 243. Neugart 1, 285. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

529.

853. Kloster St. Gallen. — Heilram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Berg unter der Bedingung, aus dem Mundium des Klosters treten zu dürfen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 240. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

530.

854. Febr. 7. Namone. — Der Presbyter und Mönch Sesepert, Propst des Klösterleins (cella) St. Zeno in Campione (am Luganersee), welches dem Kloster St. Ambrosius in Mailand gehört, nimmt für dasselbe in Namone den Besitz zur Hand, welchen er von Benignus, des Urso Sohn, gekauft hat.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 295.

531.

854. Febr. 16. Lommis. — Abt Grimald von St. Gallen trifft mit Notger eine Uebereinkunft über den wegen seiner reichlichen Quellen sogenannten Ort Brunnen zwischen dem Gonzenbach und Muselinbach, welcher nach allgemeinem Zeugnisse dem Kloster St. Gallen gehörte, an welchen aber Notger Ansprüche erhoben hatte; er lässt nun diese fallen und übergibt dem Kloster St. Gallen 92 Jucharte zwischen Mosnang und Algetshausen und zu Lommis und verzichtet auf 8 Jucharte, welche ihm das Kloster schuldete, unter der Bedingung, dass er den Wald zu Brunnen zu Allem benutzen dürfe, wie ein Gemeinwald benutzt werden könne, und dass von diesem Tage an das Kloster alle gerichtlichen Beschwerden und Klagen gegen ihn gänzlich aufgebe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 244. Neugart 1, 287. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

532.

854 (865. 871). Apr. 19. (An einem Donnerstag). Winterthur. — Adamar schenkt der Kirche St. Gallen seinen Besitz zu Elgg, unter der Bedingung, dass er künftig seinen Besitz zu Turben(thal) ohne irgend welchen Zins inne haben soll.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 340. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

533.

854. Mai 1. Erichingon (bei Frauenfeld?). — Waldram vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen seinen Besitz zu Goldach mit

Digitized by Google

Ausnahme eines kleinen Ackers am See gegen des Klosters Besitz zu Schlatt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 262. Neugart 1, 307. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

534.

854. Juli 22. Ulm. — König Ludwig der Deutsche vergleicht Abt Grimald von St. Gallen und Bischof Salomon von Constanz dahin, dass die frühern Verpflichtungen des Klosters St. Gallen an das Bisthum Constanz, an welchen es jährlich eine Unze Goldes und ein Pferd im Werthe eines Pfundes an den Bischof zu entrichten und den Unterhalt des Daches der ausserhalb der Mauern gelegenen Stephanskirche zu besorgen hatte, gegen Abtretung folgender Besitzungen des Klosters St. Gallen ausgelöst sein sollen: in der Grafschaft des Grafen Chazo im Pagellus Sverceuhuntare eine Kapelle in der Villa Mundingen und die Villa selbst, den Besitz in Setten, Altsteusslingen, Hayingen und Wilsingen mit 156 Leibeigenen (mancipia); in der Grafschaft des Pfalzgrafen Ruadolt im Pagellus Affa den Besitz zu Andelfingen mit 44 Leibeigenen (mancipia); in der Grafschaft des Grafen Odalrich im Pagellus Goldineshuntare zu Herbetingen eine Hube mit den darauf wohnenden Leibeigenen (mancipia), in der Grafschaft des Grafen Uto im Pagellus Berchtoldsbaar zu Baldingen eine Kapelle mit der terra salica und fünf angebauten Huben mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia). Dagegen soll das Kloster künftighin von jedem Zins und jeder Abhängigkeit befreit sein. Da ausserdem zu der Zeit, als Bisthum und Kloster noch zusammengehörten, Zinsleute des Bisthums ihren Besitz freiwillig dem Kloster übertragen haben und daher ein Streit entstanden ist, so gibt der Abt zur gänzlichen Beilegung desselben noch den von dem Presbyter Reginfrid zu Biscoffeshori an St. Gallen übertragenen Besitz und eine von Poso zu Buch an St. Gallen übertragene Hube an Constanz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 32. Neugart 1, 289. Wirtbg. Urkdbch. 1, 141. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 771.

Digitized by Google

535.

854. Juli 22. Ulm. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Kloster St. Gallen im Thurgau den königlichen Schutz und die Immunität, sowie das Recht der freien Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 288. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

536.

Zu 854. Juli 22. — König Ludwig der Deutsche thut den Grafen Ato und Odalrich zu wissen, dass von nun an das Kloster St. Gallen das gleiche Recht besitzen soll wie die übrigen königlichen Klöster und Lehen, so zwar, dass es Freie anhalten könne, im Gerichte eidliches Zeugniss über seine Besitzesrechte abzulegen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Sickel, Sitzungsberichte der k. österreich. Akademie. d. W. 39, 159. Vgl. Neugart 1, 383.

537.

854. Sept. 4. Ewattingen. — Reginbold überträgt dem Kloster St. Gallen eine volle Hube zu Weizen sammt dem darauf wohnenden Leibeigenen (servus), und dessen Sohn unter der Bedingung, dass er von dem Kloster auch die Hube Reginfrids an demselben Orte gelegen sammt einem Leibeigenen (servus) daselbst und noch vier Leibeigenen (mancipia) zum Niessbrauch gegen Zins erhalte und, falls er es wünsche, wie ein Mönch im Kloster leben könne.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 266. Neugart 1, 291. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

538.

854. Sept. 21. Dodiniaca villa. — Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster St. Eugendius (St. Claude), seinen Besitz, welchen ihm Graf Matfrid ungerechterweise wegnehmen wollte, und nimmt es in seinen Schutz.

—. Dunod, Hist. des Sequanois, Preuves de l'Abbaye de S'. Claude 66. Bouquet 8, 393. Böhmer, Reg. Lothar. 620.

539.

855 (862). Febr. 12. Grabs. — Petrus verkauft an Auderam einen Hof (cortinum) im Grabser Grunde (in fundo Quadravedes) um 20 Solidi, deren Empfang bezeugt wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod, Tradd. 268. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

855.

540.

855. März 5. Ollona. — Kaiser Lothar befreit die Leute des Bisthums Como von jedem öffentlichen Dienste und jeder öffentlichen Leistung (ab omni publico obsequio, vel publica functione immunes).

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 953.

541.

855. Apr. 20. Hinwil. — Posso, im Begriff eine Reise nach Rom anzutreten, überträgt dem Kloster St. Gallen einige Leibeigene (mancipia) in Jllnau, sowie sechs Joch Ochsen, die zu diesem Hofe gehören, zu Hinwil die Hälfte seiner Stuterei (equaritia) und zu (Mönch-)Altdorf seine ganze Sennerei (vaccaritia). Kehrt er zurück, so übernimmt er diesen Besitz wieder.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 251. Neugart 1, 264. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

542.

855 (849). Juli 2. Kloster St. Gallen. — Engilbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Lausheim im Albgau unter der Bedingung, dass ihm der Eintritt in das Kloster frei stehe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 240. Neugart 1, 265. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

543.

855 (861). Juli 12. Mengen. — Theathart überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz im obern Aargau zu Peroltes-wilare (Bäriswil?) und Langenthal, sowie den Besitz seines Bruders Buobo zu Langenthal; der Zins ist an die Kirche Auwa (Wynau?) zu entrichten. Kehren sie wieder zurück, so können sie diesen Besitz mit 7 Denaren wieder einlösen; kehrt nur Einer zurück, so kann er seinen Theil mit 4 Denaren an die Kirche zu Weitenau im Breisgau einlösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 264. Neugart 1, 320. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

544.

855 (860?). Juni 25. Kloster St. Gallen. — Waldpurc überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Zuckenried und Helfenschwil im Thurgau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 264. Neugart 1, 293. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

855.

545.

855 (861). Juli 12. Mengen. — Abt Grimolt von St. Gallen verleiht an Theathart und seinen Bruder Bubo den von ihnen dem Kloster übertragenen Besitz in den Gauen (in pagellis) Breisgau, Aargau, Morinau (Mortenau oder Ortenau), und Sasonia, nämlich in den Villen Mengen, Antparinga, Ebringen, Alcina, im Walde Ska und in Anheim mit Ausnahme von 12 freigegebenen Leibeigenen (mancipia), zum Niessbrauch gegen Zins an die Kirche Weitenau mit dem Vorbehalte der Wiedereinlösung.

—. Cod. Tradd. 265. Neugart 1, 321. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

546.

855 (860). Aug. 6. Hupoldescella. — Der Presbyter Hupold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hupoldescella im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 266. Neugart 1, 334. Wirtbg. Urkdbch 1, 145. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, .

547.

855. Aug. 21. (XII kl. Sept. Regnante rege hludewico anno I. Benedicti pp. III.) Mettingen. — Der Presbyter Meginhart überträgt dem Kloster Rheinau gegen lebenslänglichen Unterhalt in demselben seinen Besitz in Mettingen mit Ausnahme von vier Leibeigenen (mancipia).

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 433. Gerbert, Hist. silv. nig. 3, 1.

548.

855. (An einem Samstage). Poleschirichun. — Weliman, Puabila, Wiba und Ruadlind übertragen Alles, was sie besitzen und noch erwerben, an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 249. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

549.

855 (860). Roggenbeuren. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an die Brüder Otolf und Theothart den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Göhrenberg im Linzgau zum Niessbrauch gegen Zins mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 271. Neugart 1, 324. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

856 — 857.

550.

856. Febr. 12. Winterthur. — Abt Grimald von St. Gallen will Unduruft vor offenem Gericht als Leibeigenen reclamiren (ad servitutis jugum adtrahere), worauf Unduruft, um ihn zum Aufgeben seiner Ansprüche zu vermögen, dem Kloster St. Gallen von seinem besten und mittleren Landbesitz (de optimo et medio-territorio) vier Huben zu Hagenbuch, Elgg und Schneit überlässt, wogegen Grimald seine und seiner Familie volle Freiheit anerkennt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod Tradd. 250. Neugart 1, 268. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

551.

856. Juni 16. Ulm. — König Ludwig der Deutsche vertauscht an den edeln Presbyter (nobilis presbyter) Otulf gegen fünf Jucharte zu Pfohren im Gau Berchtoldsbaar den dritten Theil eines Hofes bei der Kirche in eben demselben Orte, von zwei königlichen Gilstrionen (Steuerpflichtige) herrührend.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 277. Neugart 1, 294. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

552.

856. Juli 9. Schwarzenbach. — Reginpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Niederwangen im Argengau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 250. Neugart 1, 295. Wirtbg. Urkdbch. 1, 147. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

553.

856. Goldach. — Cozpreth überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Goldach im Arbongau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 252. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

554.

857. Febr. Ronco (Runci) im Hause Adelberts. — Der Kleriker Engelbert von Canobbio im sepriensischen Gebiete, Sohn Amelberts, empfängt vom Kleriker Adelbert in Agliate, Sohn des Deusdedit, 200 Silbersolidi je zu 12 Denare und verkauft ihm dafür seinen ererbten Besitz zu Canobbio (bei Lugano) und an andern Orten mit Ausnahme seines Besitzes in Lodrino (Ludrini).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 314.

Digitized by Google

857.

555.

857 (?). März 13. Bodman. — König Ludwig der Deutsche verleiht auf Lebenszeit an Berold, Presbyter seiner Tochter Hildegard bei deren Lebzeiten, die dem Fraumunster St. Felix und Regula gehörenden Kapellen St. Peter in Zürich, zu Bürglen und Silenen im Thale Uri.

Zürich, Stadtarch. (Copie). — Neugart 1, 295. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen 1, 4. Geschichtsfreund d. V Orte 8, 5. Böhmer, Reg. Lud. 780.

556.

857. März 27. Worms. — König Ludwig der Deutsche genehmigt den Vertrag zwischen seiner Tochter Hildegard und dem Bischofe Arno von Wurzburg, wonach deren Schwester Bertha gegen einen jährlichen Zins an das Hochstift Würzburg das Kloster Schwarzach in lebenslänglichen Besitz bekömmt.

—. Eccar. Or. Fr. 2, 887. Mon. boica 31, 92. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen 1, 5. Böhmer, Reg. Lud. 779.

557.

857. Apr. 27. Leiblach. — Patacho und sein Bruder Sigibreht schenken dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Lindenberg.

St. Gallen, Stiftsarch. – Cod. Tradd. 249. Neugart 1, 256. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

558.

857. Mai 15. Bodman. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Diakonus Adalhelm 29 Jucharte Ackerland und 10 Fuder Wiesen sammt zwei Leibeigenen (mancipia) zu Busnang und Wichrammeswilare in der Grafschaft des Grafen Adalhelm im Thurgau, welchen Besitz Waltfrid zu Zeiten des Grafen Odelrich und nach demselben Wolvini zu Zeiten des Grafen Adalhelm zu Lehen gehabt hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 282. Neugart 1, 297. Urkbch. d Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 782.

559.

857. Juni 2. Bodman. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Bischofe Esso von Cur einen Vertrag, laut welchem Waldrada ihren Besitz im Tridentiner Thal zu Meran der Kirche zu Cur

Digitized by Google

überträgt und dagegen eine Villa zu Scharans (Cerones) und einen Weinberg zu Danis (Anives) zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit erhält.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 19. Mohr, Cod. dipl. 1, 45. Böhmer, Reg. Lud. 783.

560.

857. Aug. 26. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche bestätigt die Uebertragung, welche der edle (nobilis) Diakon Adelhelm, Capellan des Erzcapellans Grimold dem Kloster St. Gallen zu Rothenhausen, in den beiden Ausnang, zu Wenzineshuson, Wichrammeswilare, Huninchova und Winiuchova mit Ausnahme zweier Jucharte und zweier Leibeigenen (mancipia) und mit dem Vorbehalte gemacht hat, dass er allen Besitz, den er vom Kloster St. Gallen zu Lehen habe, auf Lebenszeit behalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 285. Neugart 1, 351. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 785.

561.

858 (?) Jan. 22. (Anno XXIII regni ludewici regis in orientali francia. Mense febr. XI kl. eiusdem mensis die saturni. VI. anno Nicolai pp.) Ulm. — Wolvene überträgt dem Könige Ludwig für das Kloster Rheinau seinen Besitz im Thurgau, mit Ausnahme dessen, was er an Laufen geschenkt hat, und unter der Bedingung, dass das Kloster die freie Abtwahl habe und zu keiner andern Leistung an den König Verpflichtung habe, als demselben jährlich ein Pferd, Schild und Lanze zu geben.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 85. Gerbert, Hist. silv. nig. 3, 5.

562.

858. März 13. Egg. — Lantolt vertauscht an Abt Grimold von St. Gallen seinen ererbten Antheil an der Kirche Egg mit Ausnahme des selbst erworbenen, gegen eine Hube zu Höngg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 258. Neugart 1, 298. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

858.

563.

858. März 13. Egg. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Ruadsind den von ihr dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in der Mark Egg zum Niesbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 258. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

564.

858. März 27. Kloster St. Gallen. — Reginbert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Degerschen und seinen Antheil an der Kirche in Turbenthal unter der Bedingung, dass sein Sohn Waltheri im Kloster seinen gehörigen Unterhalt habe und seiner Zeit als Mönch aufgenommen werde; widrigenfalls ist Reginbert gestattet, den geschenkten Besitz mit einem Solidus wieder einzulösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 259. Neugart 1, 299. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

565.

858. April 12. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt die Schenkung, welche sein königlicher Vassus Wolvin und dessen Vorfahren an das Kloster Rheinau im Herzogthum Alamannien, im Thurgau und in der Grafschaft Adalhelms gemacht haben, umfassend allen den Besitz des Wolvin im Thurgau, ausgenommen das an Laufen (zwischen Schlatt, Haselbrun, Luzzilinror, Emmanrieth, dem Rotinbach und Rhein) Gegebene; nemlich den Besitz in Rheinau, Marthalen, Ellikon, Holzheim, Wildensbuch, Rüdolfingen, Trülliken, Benken, Truttikon, Schlatt, Stammheim, Nussbaumen, Mörswil, und im Albgau Alpfen, Waldkirch; auch seinen Besitz in Italien im Veroneser- und Tortonesergau, zusammen 104 Höfe mit Ausnahme des Herrenhofes (terra salica), und 300 Leibeigene (mancipia). Dazu ertheilt er dem Kloster nach Wolvins Tod freie Abtwahl, die Immunität und nimmt es in seinen Schutz.

Zürich, Staatsarch. (Rheinauer Klosterarch.) — Schöpflin, Als. dipl. 1, 88 Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 7 mit Facsimile. Neugart 1, 354. Böhmer, Reg. Lud. 788.

Digitized by Google

858.

566.

858. Apr. 16. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kloster Fraumunster in Zurich den königlichen Hof Cham im alamannischen Herzogthum, im Thurgau.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 300. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen 1, 6. Bohmer, Reg. Lud 789.

567.

858. Mai 14. Leiblach. — Petto vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen eine Wiese zu Nordwinga gegen eine Casata (Gehöfte) mit Obstgarten (cum pomario et terram ad eandem casatam pertinentem) zu Westauun.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 259. Neugart 1, 299. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

568.

858. Mai 14. Iberg (Hiberc). — Abt Grimald von St. Gallen vertauscht an Willihelm und dessen Söhne Wintar und Sumar, Willihelm und Willichar 105 Jucharte Ackerland und 140 Jucharte Wald zu Keberateswilari in der Mark Keberateswilare (Gebertswil oder Geretswil) gegen ihren ererbten Besitz zu Gossau, nemlich 105 Jucharte Ackerland und eine gesetzmässige Casata (legitima) mit Ausnahme dessen, was zwischen Steinigunbrucco und Keriniswilare liegt und des Weidgangs und Holzschlags.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 260. Neugart 1, 301. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

569.

858—866. Juni 22. (X. Kl. Julii. Regnante rege hludowico. sub papa Nicolao). Thiengen. — Der Presbyter Swab schenkt dem Kloster Rheinau seinen Besitz im Gau Alpigau zu Waldkirch.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 39.

570.

858. Juli 28. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an die vier Schwestern Adalprihc, Ratprich, Heuvar und Geila den von ihnen dem Kloster ubertragenen Besitz zu Alterschwil in der Mark

Digitized by Google

Flawil zum Niessbrauch gegen Zins, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 257. Neugart 1, 303. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

571.

858. Aug. 11. Luttolsberg. — Ratpold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dentenweiler mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia) und eines Stückleins (porciuncula), genannt Tegernmoos.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 278. Neugart 1, 303. Wirtbg. Urkdbch. 1, 151. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

572.

858. Aug. 29. Billikon. — Perevrid übertrlägt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Billikon im Zürichgau, ausgenommen eine Wiese zwischen Parachstetin (Prästenberg?) und Hermikon, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 257. Neugart 1, 305. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

573.

858 (?) Sept. 29. Romanshorn. — Wolverat überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Kesswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 267. Neugart 1, 305. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

574.

858 (864). Nov. 16. Adaldrudowilare. — Engilrih, als Stellvertreter des Grafen Adalbert, schenkt dem Kloster St. Gallen 15 Jucharte und eine halbe Casata zu Adaldrudowilare im Linzgau unter der Bedingung, dass Thiotpert in das Kloster eintreten kann und wird; geschieht diess nicht, so fällt der geschenkte Besitz an Thiotpert zurück.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 278. Neugart 1, 306. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

575.

858 (859). (Sub rege ludewico. Anno I. Nicolai pp.) — Der edle (nobilis) Sigemar schenkt dem Kloster Rheinau die Cella Alba im Albgau.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Neugart 1, 307. Zapf, Mon. anecd. 434. Schöpflin, Als. dipl. 1, 88 Anm. Gerbert, Hist. silv. nig. 3, 2.

Digitized by Google

859.

576.

859. Apr. 4. Kirchen. — Toto vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen 4 Jucharte zu Weitenau im Breisgau und einen Weinberg von einem Mannwerke zu Au gegen den im Schwarzwald am Fluss Möhlin ausgereuteten und angebauten (extirpatum et cultum) Klosterbesitz, wobei sich das Kloster in dem unangebauten (incultum) Theile des Waldes das Recht des Holzschlages, des Weidgangs und der Wasserbenutzung vorbehält.

Bremen, Stadtbibliothek. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

577.

859 (853). Mai 2. Goldach. — Gisalbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Goldach und schenkt den ihm zugehörigen Theil des Waldes in dieser Mark gegen den nöthigen Unterhalt in jeglicher Bedürftigkeit und unter der Bedingung, dass er im Kloster Nahrung und Kleidung erhalte, wenn er in dasselbe einzutreten wünsche.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 262. Neugart 1, 308. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

578.

859 (?). Juni 24. Kloster St. Gallen. — Epilo und sein Bruder Adalhart übertragen dem Kloster St. Gallen 32 Jucharte zu Gebertschwil im Thurgau unter der Bedingung, dass sie in derselben Mark das Recht Holz zu schlagen, Gebäude aufzuführen und des Weidganges nach Bedürfniss behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 256. Neugart 1, 308 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

579.

859. Juni. Mailand. — Lupus von Clivio und Abt Peter vom Kloster St. Ambrosius vergleichen sich unter gerichtlicher Vermittelung wegen des an das Kloster übertragenen Besitzes in Vergiate, Lucernate, Locarno und Balerna, welchen nun Lupus zum Niessbrauch gegen Zins erhält.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 335.

580.

859 (864). Aug. 28. Kloster St. Gallen. — Abt Crimald von St. Gallen verleiht an Isanbert den von ihm dem Kloster St. Gallen

Digitized by Google

übertragenen von seinem Vater ererbten Besitz im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins, mit der Befugniss, dass er wie ein Mönch im Kloster leben könne, und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 290. Neugart 1, 390. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

581.

860. Jan. 17. Rapoldeschiriha. — Heripreth und Alpcoz vertauschen an Abt Grimald von St. Gallen 105 Jucharte zu Lendikon im Zürichgau, nebst ihrem Antheil am dortigen Gemeinwald, gegen 105 Jucharte Acker- und Waldland zu Liutiniswilare (Ludetschwyl?) nebst einem ihrem Waldantheil in Lendikon gleichkommenden Waldantheil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 296. Neugart 1, 376. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

582.

860. März 15. Hofs (uf Hovon). — Der Presbyter Huppold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Grünenberg im Nibelgau, unter der Bedingung, dass ihm der Eintritt in das Kloster offen stehe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 261. Neugart 1, 380. Wirtbg. Urkdbch. 1, 152. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

583.

860. März 25. Wasserburg. — Der Presbyter Willibold und seine Brüder Sigihart und Uadalgis aus dem Argengau übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Siggenweiler unter der Bedingung, dass Willibold der Eintritt in das Kloster offen stehe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 298. Neugart 1, 312. Wirtbg. Urkdbch. 1, 153. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

584.

860. Mai 1. Erichinga (Oberkirch, Lang- oder Kurzdorf?). — Muning und Hungoz übertragen dem Kloster St. Gallen den ihnen von Puaso zu diesem Zweke übergebenen Besitz zu Kesswil mit Ausnahme einer Jucharts; Puaso's Schwestern Eugenia und Amata haben den Niessbrauch gegen Zins und das Recht der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 263. Neugart 1, 313. Urkbch d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

860.

585.

860. Juni 18. Sikkinga. — Perehtram überträgt dem Kloster St. Gallen 20 Jucharte Wies- und Ackerland zu Sickingen im Linzgau; falls seine Töchter Adalbruc und Pilikart Nonnen werden, haben sie den Niessbrauch gegen Zins oder auch nur Adalbruc, wenn Pilikart nicht Nonne wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 283. Neugart 1, 313. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

586.

860. Sept. 23. Fischingen (Viskingun). — Williheri schenkt dem Kloster St. Gallen eine Hube in dem Walde bei Werimbretiscella.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 263. Neugart 1, 292. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

587.

860. Oct. 7. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kloster St. Gallen eine Villula zu Möggingen im Gau Untersee und einen Mansus zu Gottmadingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 302. Neugart 1, 335. Böhmer, Reg. Lud. 799. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

588.

860 (855). Nov. 11. Kloster St. Gallen. — Wolfcrim überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Che.. und in der Waldramshundert mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 268. Neugart 1, 346. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

589.

860 (867). (An einem Dienstage). Wuppenau. — Emhilt überträgt dem Kloster St. Gallen fünf Leibeigene (mancipia) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 293. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

590.

860. (Anno XX. Hludewici regis. Anno III. Nicolai Papae). Lauchringen. — Nanger und seine Gattin Adalnui schenken dem Kloster des Wolven, Rheinau genannt, den dritten Theil ihrer Wälder, welche

Digitized by Google

in beiden Marchen zu Alpfen liegen und einen Theil von dem Lande, das zwischen ihren übrigen Ländereien liegt und an einem andern Orte 12 Jucharte.

Zürich, Staatsarch. (Cartul. v. Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 435. Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 2.

591.

861 (867). Febr. 9. Kloster St. Gallen. — Ernust überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Flawil mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 297. Neugart 1, 361. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

592.

861. März 6. Mantua. — Kaiser Ludwig ertheilt seinem Vassus dem Abte Salamann für das Kloster St. Maria ...... (Pfävers?) die Immunität, nimmt es in seinen Schutz und gewährt ihm Steuerfreiheit und die Gerichtsbarkeit über die Zinsleute des Klosters.

St. Gallen, Stiftsarch. — Muratori, Antiqu. 5, 961. Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 20. Neugart 1, 328. Wegelin, Reg. v. Pfävers 2. Fickler, Sitzgsber. d. k. Akd. Wien 14, 162. Böhmer, Reg. Lud. (II). 656.

593.

861. Apr. 1. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt einen Tausch zwischen Graf Konrad und seinem Erzkapellan Grimald, wobei Graf Konrad an Abt Grimald in der Grafschaft Linzgau zu Eigileswilare eine Kirche, Haus und Hof und 60 Jucharte bebautes Land in Forst, auch einen Neubruch in der Mark Argengau, zwischen Eigileswilare und Forst und Röthenbach gegen drei vollgemessene Huben zu Richinbach (Rickenbach) und Lubilinwang (Leibloig?) vertauscht. Ueberdiess ertheilt K. Ludwig den Bewohnern des Klosters (familia in cellula manens) das Recht des Holzschlags und des Weidgangs.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 304. Neugart 1, 315. Wirtbg. Urkdbch. 1, 155. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 798.

594.

861. Apr. 17. Fuorewanga. — Thancpert schenkt dem Kloster St. Gallen sechs Jucharte zu Neschwil, wogegen er seinen er-

Digitized by Google

erbten Antheil an dem von seinen Eltern dem Kloster übertragenen Besitz zu Ludetschwil wieder einlöst und fortan zinsfrei besitzt.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 269. Neugart 1, 316. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

595.

861. Apr. 24. Roto. — Wolaliub gibt zwei Leibeigene (mancipia) frei unter der Bedingung eines jährlichen Zinses an die Ratpotscella (Frauenzell?).

— Cod. Tradd. 270. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

596.

861. Apr. 24. Roto. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Kisilolt den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Otrammesriod im Nibelgau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 269. Neugart 1, 317. Wirtbg. Urkdbch. 1, 156. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

597.

861. Juni 1. Kloster St. Gallen. — Ruadpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz im Thurgau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 305. Neugart 1, 318. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

598.

861 (?). Juni 13. Kloster St. Gallen. — Warmunt schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Utwil im Thurgau, wogegen er zu Ouvendorf (Auenhofen bei Utwil?) vom Kloster so viel gegen Zins erhält, als er zu Utwil geschenkt hat. Ueberdiess soll er gleich andern Bürgern (sicut alii cives) das Recht des Holzschlags haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 272. Neugart 1, 319. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

599.

861. Juni 18. Dielstorf. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Ratpert den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Steinmur zum Niessbrauch gegen einen jährlichen Zins an die Kirche Dielstorf und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 270. Neugart 1, 319. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

861 — 862.

600.

861. Sept. 21. (XI. kl. Oct. die dominico. Regnante rege ludowico.) Neukirchen. — Lantfrith schenkt sein Erbe im Alpgau zu Alpfen dem Kloster Rheinau.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 3. Neugart 1, 323.

601.

861 (?). Oct. 3. Wasserburg. — Der Presbyter Hasuo überträgt dem Kloster St. Gallen eine Hube zu Langenargen im Argengau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 271. Neugart 1, 323. Wirtbg. Urkdbch. 1, 157. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

602.

861. Oct. 3. Wasserburg. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an den Presbyter Hasuo die von ihm dem Kloster St. Gallen unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragene Hube zu Langenargen im Argengau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 272. Neugart 1, 323. Wirtbg. Urkdbch. 1, 158. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

603.

861 (867). Nov. 16. — Nandker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Vrintale (Vrendal) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung, falls er nicht in das Kloster tritt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 294 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

604.

861 (867). Nov. 16. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Nandker den Besitz, welchen dieser zu Vrintale (Vrendal) dem Kloster St. Gallen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen hat, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 294. Neugart 1, 314. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

605.

862 (?). Febr. 28. (Diem Sabbati, hoc est, II. Kal. Mart., annum XXVII. regni Hludowici Regis). Thietingescella. — Ruodpert

Digitized by Google

überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 292. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

606.

862 (856). März 1. Binzen. — Hugibreht überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Breisgau mit Ausnahme seines Leibeigenen (servus) Stephan und des Geldes, welches er an seinem Todestage verschenken will.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 279. Neugart 1, 328. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

607.

862 (?) Apr. 12. Pfäffikon. — Reginger schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Verolteswilare (Bäretswil?) mit Ausnahme des Erbtheils von Winimann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 300. Neugart 1, 332. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

608.

862 (?). Dec. 4. Neuershausen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Pleonung den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen, erworbenen Besitz in der Baar zum Niessbrauch gegen Zins; den ebenfalls übertragenen Besitz zu Neuershausen im Breisgau darf Pleonung ohne Zins behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 291. Neugart 1, 336. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

609.

862 (?). Dec. 18. Egringen. — Adalleip überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Egringen, einen eingezäunten Hof mit Gebäuden und Aeckern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 303. Neugart 1, 337. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

610.

863 (857). Mai 18. Kempraten. — Wolfhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Kempraten mit Ausnahme eines Hofes (curtile), den seine Gattin gesetzmässig ererbt hat und unter der

Digitized by Google

Bedingung, dass der übertragene Besitz nach seinem Tode nie zu Lehen gegeben werde.

—. Cod. Tradd. 276. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

611.

863 (857). Mai 18. Kempraten. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Wolfhart den Besitz zu Kempraten, den dieser dem Kloster St. Gallen mit Ausnahme des von seiner Gattin gesetzmässig ererbten Hofes und unter der Bedingung, dass er nach seinem Tode nicht wieder zu Lehen gegeben werde, übertragen hatte, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 276. Neugart 1, 339. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

612.

863. Oct. 29. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche nimmt das Kloster Fraumünster zu Zürich (in vico turegum) in seinen Schutz und ertheilt ihm die Immunität.

Zürich, Staatsarch. — v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen 8. Böhmer, Reg. Lud. 805.

613.

863. Dec. 5. Kloster St. Ambrosius in Mailand. — Abt Peter vom Kloster St. Ambrosius in Mailand verleiht dem Presbyter Engelbert, gegen ein dem Kloster überlassenes Gut zu Canobbio (bei Lugano), Unterhalt als Mönch im Klösterlein (cella) zu Campione oder im Hof zu Canobbio, sowie Kleidung und Schuhe, mit der Verpflichtung in der Kirche zu Campione und zu Canobbio den Gottesdienst zu versehen.

Mailand, Arch. S Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 361.

614.

864. Jan. 24. Canobbio (bei Lugano). — Abt Peter vom Kloster St. Ambrosius in Mailand nimmt den vom Presbyter Engelbert an das Kloster St. Ambrosius übertragenen Besitz zu Canobbio durch Ergreifen einer Säule des Hauses zur Hand.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 365.

Digitized by Google

864.

615.

864. Febr. 2. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Reginbold den von ihm dem Kloster St. Gallen unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragenen Besitz in Kesswil zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 279. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

616.

864 (859). März 26. Kloster St. Gallen. — Alphere überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Züberwangen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung; stirbt Alphere auf seiner Reise nach Rom, die er vorhat, so erhält seine Gattin den Jahresnutzen von dem übertragenen Besitze, nachher fällt er dem Kloster zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 281. Neugart 1, 340. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

617.

864 (859). März 26. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Alphere den von ihm dem Kloster St. Gallen unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragenen Besitz zu Züberwangen zum Niessbrauch gegen Zins; stirbt Alphere auf seiner vorhabenden Reise nach Rom, so hat seine Frau den Jahresnutzen von diesem Besitz; hernach fällt er dem Kloster zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 281. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

618.

864. März. Mailand. — Graf Alberich und die kaiserlichen Richter sprechen dem Kloster St. Ambrosius in Mailand Besitz in Bissone (am Luganersee) zu, indem sie das Zeugniss der Prozessgegner für nichtig erkennen.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 367.

619.

864. Apr. 8. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Samuhel den von ihm und seiner Gattin Wieldrud dem

Digitized by Google

864.

Kloster St. Gallen unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragenen Besitz zu Bettenweiler zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 274. Neugart 1, 341. Wirtbg. Urkdbch. 1, 162. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

620.

864. Apr. 8. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St Gallen verleiht an Samuhel den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz, nemlich die Aussteuer seiner Mutter und was er mit seinen Brüdern noch nicht getheilt hatte, mit Ausnahme eines Waldes zu Otmunstetin. Den Niessbrauch hat die Mutter; nachher können die beiden Brüder Samuhel's innerhalb 3 Jahren ihren Theil einlösen; oder, wenn Einer diess nicht will, oder Einer den Andern überlebt, so kann er seinen Theil mit 2 Pfund an das Kloster St. Gallen, 2 Pfund an Constanz und 2 Pfund an Reichenau einlösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 275. Neugart 1, 341. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

621.

864 (870). Apr. 14. Ruadgozzeswilare. — Sigibert vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen zwei Leibeigene (servos) gegen zwei andere Leibeigene (alios servos).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 309. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

622.

864 (870). Apr. 16. Neidingen. — Erfker vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen seinen Besitz in der Mark Thuningen und acht Jucharte zur Einlösung des darauf haftenden Zinses gegen eine Hube zu Weigheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 308. Neugart 1, 376. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

623.

864. Apr. 19. Zell. — Hadamar vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen drei Jucharte und eine Ruthe Landes (unius perticae mensuram) zu Wildberg gegen drei Jucharte ebendaselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 275. Neugart 1, 343. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

624.

864. Mai 15. Rankwil. — Valerius verkauft dem Kloster St. Gallen einen Acker von drei modius zu Gisimu (Gisingen bei Feldkirch?) um vier Tremissen in Eisen (quatuor tremenses in ferro).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 309. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

625.

864. Aug. 20. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Notker, einem Vasallen Hrodulfs, den Besitz zu Köllikon im Aargau, welchen Liuthard, Vasall von König Ludwigs Bruder Karl, an Notker übertragen hat, nachdem der König diesen Besitz dem Liuthard wegen angeblicher Untreue erst entzogen, nach erhaltener besserer Kunde aber demselben zurückgegeben hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 310. Neugart 1, 344. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 809.

626.

864. Sept. 12. Mundingen. — Der Presbyter Rumolt überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz in der Mark Mundingen an der Dreisam unter der Bedingung, dass ihm der Eintritt in das Kloster offen stehe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 273. Neugart 1, 345. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

627.

865. Jan. 9. Uznach. — Waldhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Schünberg im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 292. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

628.

865. Febr. 18. Pavia. — Sigerat, Vassus des Kaisers und Sohn des Grafen Leo, schenkt seinen Besitz zu Obino (bei Castello) im Boden zu Balerna, dem Kloster St. Ambrosius zu Mailand.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 381.

629.

865. März 10. (Mönch-)Altorf. — Adalpirin schenkt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in der Mark Egg, wogegen sie jährlich

Digitized by Google

von dem Kloster vier Fuder Korn, zwei Fuder Spelt, zwei Fuder Hafer, in guten Jahren ein Ferkel im Werthe eines Solidus, in schlechten eines von acht Denaren, ein Jahr eine Tunika im Werthe eines Solidus, das zweite Jahr eine linnene, genannt Smoccho, im Werthe von zwei Tremissen erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 280. Neugart 1, 347. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

630.

865. März 11. Romanshorn. — Wolfker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Landschlacht, unter der Bedingung, dass er, falls er wolle, im Kloster Wohnung, Unterhalt und Kleidung erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 274. Neugart 1, 348. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

631.

865. März 16. Uzwil. — Waldpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Uzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 280. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

632.

865. Juni 11. Kloster St. Gallen. — Erimbert überträgt dem Kloster St. Gallen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung den von seinem Vater ererbten Besitz in Buchberg mit Ausnahme von 25 Jucharten, welche er seinem Leibeigenen (homini suo) Reginbert (in propriam hereditatem) zum erblichen Eigenthume gibt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 288. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

633.

865. Juni 11. Kloster St. Gallen. — Erimbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen, ererbten, noch nicht übertragenen Besitz im Thurgau mit Ausnahme des Buchbergs (Puohberge) und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 288. Neugart 1, 343. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

865.

634.

865. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Der Levite (Diakon) Adalhelm überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in den Marchen Stubinchova, Busnang, Oberdorf, Hünikon, Winingen (Wininchovun), Wichrammeswilare, Rothenhausen und Wencineshusen, nämlich in: Stubinchova, Busnang, Oberdorf, Leutmerken, Buowil, Friltchen (Eridolteshova), Märwil, Braunau, Puechinhova, Rothenhausen und Bolshausen, Alles unter Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauchs gegen Zins, guter Aufnahme in St. Gallen, wenn er das Kloster besuchen und dort verweilen will, und auch des Eintrittes in dasselbe als Mönch.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 283. Neugart 1, 349. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

635.

865. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald verleiht an den Leviten (Diakon) Adalhelm den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Stubinchova, Busnang, Oberdorf, Leutmärken, Puobonwilare, Friltschen, Märwil, Braunau, Pucchinhova, Rothenhausen und Boltshausen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 284. Urkdbch d. Abtei St Gallen 2.

636.

865 (871). Sept. 7. Buabiliniswilare (B(a)uwil). — Die Brüder Remming und Engilramm schenken dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Puabiliniswilare (Buwil?) unter der Bedingung, dass derselbe Niemanden verliehen werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 311. Neugart 1, 352. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

637.

865. Nov. 20. Winterthur. — Witigouvo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wil (?) und Bichwil im Thurgau, unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 286. Neugart 1, 353. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

865 — 866.

638.

865. Nov. 20. Winterthur. — Die Brüder Engelbert und Oto vertauschen an Abt Grimald von St. Gallen eine Casata und 76 Jucharte Ackerland zu Uzwil; auch verkaufen sie ihr Recht (potestas) in der Mark Goldach und dem dortigen Walde um 30 Solidi an das Kloster; von den vertauschten 76 Jucharten darf ihre Mutter Erchana 36 Jucharte bis zu ihrem Tode noch behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 287. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

639.

865. Luttolsberg. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Ratpold den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen, ererbten Besitz zu Hettinesrioht im Nibelgau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 289. Neugart 1, 304. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

640.

866 (?). März 1. Ostrunloh. — Oterihc überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Otirichisreoth (Arrisried?); empfängt er noch anderes Land vom Kloster zu Lehen, so soll er einen höhern Zins bezahlen; dabei hat er Antheil an Weiden, Wegen, Wäldern und anderen nothwendigen Nutzungen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 308. Wirtbg. Urkdbch. 1, 163. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

641.

866. März 19. Marley. — König Lothar bestätigt dem Kloster Granfelden das Klösterlein und die Villa Vermes, in der pipinensischen Grafschaft Nugerol, die Kapelle Orvin, die Villa Sombeval, den Ort Tavannes mit der Kapelle, und im Sornegau Courendlin mit der Kapelle, Vicques, Salevulp; Courtemaiche in der alsgauischen Grafschaft, und Sigolsheim im Elsassgau.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Vidimus). — Mém. de Moûtier Grandval 104. Zeerleder, Urkunden 1, 3. mit Datum 851. Trouillat, Mon. 1, 112. Böhmer, Reg. Lothar. 708.

Digitized by Google

642.

866. Mai 8. Ratpotszell (Frauenzell?). — Cotefrit und seine Tochter Hungund übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Reginbrehtiswillare, mit der Erwähnung, dass sie zur Genossenschaft (familiaritas) des Klosters und zu deren Mitgliedern (familias), so wie unter das Mundium desselben gehören und Weide, Wald und andere Nothdurft mitbenutzen können.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 305. Neugart 1, 332. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

643.

866. Mai 15. Krehenberg (Chregenberc). — Patacho überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Meginbrehteswilare (Megetsweiler) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 313. Neugart 1, 362. Wirtbg. Urkdbch. 1, 164. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

644.

866. Mai 15. Rothen. — Uodalkart überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 313. Neugart 1, 380. Wirtbg Urkdbch. 1, 165. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

645.

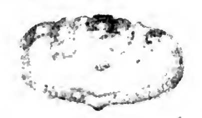
866. Juni 5. Kloster St. Gallen. — Herefrid vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen seinen Besitz zu Sindkerisriod und Paldrammisriod (Ried?) gegen die Heminishoba (Hemishofen?), wie sie anfänglich von Ratmot dem Kloster St. Gallen übergeben wurde. Damit soll die Forderung abgethan sein, mit welcher er vom Kloster immer beschwert wurde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 314. Neugart 1, 356. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

646.

866. Juni 16. Gossau. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Hartmann für den von ihm dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz zu Schwarzenbach 40 noch unausgereutete Jucharte zu Glattburg (Clatinberch) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 289. Neugart 1, 333. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.



Digitized by Google

866 — 867.

647.

866. Juni 16. 23. 30. (diem dominicum . . . kal. julias). Kloster St. Gallen. — Roinc schenkt dem Kloster St. Gallen eine Hube in Eichistec (Eichstegen oder Aistegen).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 285. Wirtbg. Urkdbch. 1, 154. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

648.

866 (?). (VIII. id. aug., anno XXXIIII. regni Hludowici regis in orientali francia, indict. XIV). Aug. 6. Regensburg. — Managold und Egino tauschen mit dem oberen Frauenkloster St. Maria zu Regensburg zwei Leibeigene (mancipia) gegen den Leibeigenen (servus) Erchanpold, welcher von König Ludwig dem Deutschen nach dem Salischen Gesetze durch Ausschlagung des Hellers (per excussionem denarii) freigegeben wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 315. Neugart 1, 358. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d D. 816.

649.

866? — Egino schenkt dem Kloster St. Gallen zu Dettingen (Ober-, Unter-Dettingen) die Hälfte seines Hofes und Herrenhauses und fünf Knechts-Huben (hobones servile V), eine Hube in Hochdorf mit ihrem Besitzer, und statt seiner eigenen Hube die des Alberi und Regenbold; dann eine Hube zu Sulmetingen (Ober-, Unter-Sulmetingen) mit den vier Besitzern dieser Huben und auf dem ganzen Besitz 52 Leibeigene (mancipii), welche Milo und sein Bruder Ratolf in Besitz haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 340. Neugart 1, 404. Wirtbg. Urkdbch. 1. 178. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

650.

866. (An einem Donnerstag). Rickenbach. — Adalbert tauscht von Abt Grimald von St. Gallen, den Hof (locum curtis) Hovistat (Hofstatt) zu Rickenbach ein, gegen das Doppelte an Ackerland jenseits des Flusses Leiblach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 315. Neugart 1, 359. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

651.

867. Jan. 17. Aachen. — König Lothar (II) schenkt seiner Gemahlin Thietberga 20 Villen in den Gauen Grenoble, Maurienne,

Digitized by Google

Genf, Lausanne und im amausensischen, scudensischen und Lyoner Gau und auch seinen Besitz in Grosona.

—. Muratori, Antiq. Ital. 2, 121. Bouquet, Recueil des historiens des Gaules et de la France 8, 412. Orig. Guelf. 2. 92. Böhmer, Reg. Lothar. 707.

652.

867 (872). Apr. 14. Buchhorn. — Folcharat tauscht mit Abt Grimald von St. Gallen den Besitz in der Mark Offinbach (Opfenbach?), welchen er erworben und seinem Sohne und nach dessen Tode seinem Enkel geschenkt hat, gegen Dasjenige, was Volpert ein Leibeigener (servus) des Klosters bei der Cella Meginberts besessen hat und was er selbst am Tage des Austausches in derselben Mark mit dem Propst Cotabert und dem Vogt Podololt mit Volk und Zeugen umschritten hat; dazu den von Engilram in jenem Gau dem Kloster übertragenen Besitz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 312. Neugart 1, 379. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

653.

867 (?). Aug. 17. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche ertheilt auf Vortrag seines Neffen Grafen Ulrich und des Königsboten Hildebold einer Anzahl namentlich aufgeführter Einwohner des Argengaus gegen Schenkung von 9 Mansen mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia) das volle Recht der übrigen Alamannen, genannt Phaat, wodurch sie den von ihren Voreltern entrichteten Zins nicht mehr bezahlen müssen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 316. Herrgott, Geneal. Habsbrg. 2, 40. Neugart 1, 362. Wirtbg. Urkdbch. 1, 167. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 820.

654.

867. Sept. 3. Ringwil. — Joseph überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Wernetshausen und Hadlikon.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 290. Neugart 1, 364. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

655.

868. März 17. Stammheim. — Neripreht überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz von 20 Jucharten zwischen Reichlingen

Digitized by Google

(Rheinklingen) und Appilinhusen (Eppishausen) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 297. Neugart 1, 364. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

656.

868. Apr. 4. Kloster St. Gallen. — Amalpert überträgt dem Kloster St. Gallen zu Gunsten Walterats einen von Wago und dessen Gattin Hilta eingetauschten Hof (curtile) zu Zezikon im Thurgau nebst dem von Thingolt ebendaselbst erworbenen Besitz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 298. Neugart 1, 365. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

657.

868. Apr. 9. Kloster St. Gallen. — Meginfrid vertauscht mit Erlaubniss des Abts Grimald von St. Gallen seinen an St. Gallen zinspflichtigen Besitz auf dem Berg Sambiti (Sentis?) gegen eben so grossen Besitz, der von seinem Bruder Heinhart in der Mark Gossau hinterlassen und an St. Gallen übertragen war, und bezahlt den gleichen Zins, wie bisher.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 299. Neugart 1, 365. Zellweger, Urkunden z. Appenzeller Geschichte 18. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

658.

868. Apr. 9. Kloster St. Gallen. — Wichram und Waldpreht tauschen mit Abt Grimald von St. Gallen ihren Besitz bei Herisau in der Mark Gossau gegen eben so viel Besitz des Klosters St. Gallen daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 299. Zellweger, Urkunden 20. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

659.

868 (874). Mai 20. Bettwiesen. — Vurmheri überträgt dem Kloster St. Gallen eine Hube zu Bettenau mit Ausnahme eines alten Gebäudes, eines Ackers und der Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 326. Neugart 1, 366. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

660.

868 (?) (874). Juni 21. Wurmlingen. — Der Presbyter Amalpert und seine Brüder Otger, Otpert und Richpert tauschen mit dem

Digitized by Google

Kloster St. Gallen ihren Besitz im Gau (pagellus) Bertoldsbaar im Riedthal nach der an den Bäumen beiderseits gemeinsam bezeichneten Grenzlinien gegen einen ebenfalls gemeinsam bezeichneten Bezirk vom Berg Scubile bis ins Thal, die Marchwiese von zwei Fudern und die Chelawiese von zwei Fudern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 325. Neugart 1, 367. Wirtbg. Urkdbch. 1, 169. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

661.

868. Juli 23. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche entlässt zwei Leibeigene (mancipia) Helmmerat und Gozzila, welche er vom Kloster Fraumünster gegen drei andere eingetauscht hatte, aus der Leibeigenschaft (ab omni jugo servitutis absolvimus et libera dimisimus).

Zürich, Staatsarch. — v. Wyss, Gesch. der Abtei Zürich. Beil. S. 9.

662.

868. Sept. 8. Kloster St. Gallen. — Bono überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau mit Ausnahme einer Hube in Quivelden (Weinfelden) und seines Besitzes in Zilschlacht und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 301. Neugart 1, 369. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

663.

868. Sept. 8. Kloster St. Gallen. — Luto überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen ererbten und den ihm von seinem Vetter zugekommenen Besitz im Thurgau, mit Ausnahme seines Besitzes in Krummbach und Zilschlacht und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 293. Neugart 1, 368. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

664.

868. Dec. 28. Kloster St. Gallen. — Der Presbyter Reginfrid schenkt für den durch Krankheit verhinderten Chadolt aus dem Alpgau dem Kloster St. Gallen dessen Besitz zu Staufen.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 303. Neugart 1, 370. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

869 — 870.

665.

869. Jan. 2. Sitterdorf. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Horskine die Güter zu Thurftisthorf, Buwil, Pucchinchova, Blaiken, Rieth, Huadalbrehtiswilare, Stegen und Mühlebach, welche Horskine mit Vorbehalt der Wiedereinlösung und zinsfreien Besitzes während seines Lebens dem Kloster St. Gallen übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 295. Neugart 1, 371. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

666.

869. Jan. 22. Orbe. — König Lothar (II) schenkt der Aebtissin Berta am Fraumünster zu Zürich den Besitz, welchen Ercengar in Ammersweyer und Schlettstadt im Elsassgau als Lehen besitzt, zu Eigen (ad proprium).

Zürich, Staatsarchiv. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg 2, 253. Archiv f. schweiz. Gsch. 1, 76. v. Wyss, Gesch. d. Abtei Zürich, Beil. S. 10.

667.

869. Mai 3. Rikenbach. — Adalker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Züberwangen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 300. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 2.

668.

869. Juli 1. (868. Juni 29). Willeratzhofen. — Cundpert und Mouvo und die Söhne ihres Bruders tauschen von Abt Grimald von St. Gallen den Besitz des Klosters St. Gallen zu Willeratzhofen und 10 Jucharte Wald zu Herroth gegen ihren Besitz im Argengau ein.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 310. Neugart 1, 350. Wirtbg. Urkdbch. 1, 170. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

669.

870. Jan. 16. Im Walde zwischen Birndorf und Etzwil. — Engilger schenkt dem Kloster St. Gallen sein Eigenthum in den Wäldchen in der Etzwiler Mark und zwar ein Viertel des Wäldchens zwischen Etzwil und Birndorf und die Hälfte des Wäldchens in Etzwil selbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 326. Neugart 1, 392. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

870.

670.

870. Jan. 26. Götzenwil. — Hiltigart überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in der Mark Schneit im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 306. Neugart 1, 372. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

671.

870. Febr. 8. Höngg. — Landeloh überträgt dem Kloster St. Gallen seine Kirche in Höngg und seinen erworbenen Besitz zu Dällikon und was er diesseits der Limmat im Zürichgau hat, mit Ausnahme seines erworbenen Besitzes zu Wirchilleozha (Würenlos). Das Kloster St. Gallen überlässt ihm gegen Zins von 1 Solidus das Uebertragene, sowie ferner einen Hof zu Wurmspach, zwei Huben in Burg, eine Hube in Wagen, eine in Engstringen, eine in Affoltern und eine in Regenstorf. Nach seinem Tode soll seine Mutter die Hube zu Affoltern und sein Presbyter Willibold die Hube in Engstringen mit der Kirche in Höngg zum Niessbrauch gegen Zins erhalten; alles Uebrige dagegen an das Kloster fallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 307. Neugart 1, 373. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

672.

870. April. (Kloster St. Ambrosius in Mailand). — Amalrich, Vicecomes von Mailand, Sohn des Vicecomes Walderich, schenkt dem Kloster St. Ambrosius in Mailand seinen Besitz im Vicus und Boden zu Albiolo und Gropello und in dem Orte und Boden zu Canobbio (bei Lugano).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 407. Giulini, Storia di Milano 7, 21.

673.

870. März 20. (Datu(m) XIII. kl. apprilis anno XXXVII. regni domni hludovvici serenissimi regis in orientali francia regnante, indictione III.). Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kloster Rheinau jenen Besitz, den ôdillioz in Gächlingen, Siblingen, Hofstetten, Jestetten, Altenburg, Balm, Swabowa („im Schwaben"), Rafz, Reuti, Wilchlingen, Haslach, Erzingen und Weisweil hatte; dazu gibt er dem Kloster Rheinau das Recht von Laufen bis Swabowa („im Schwaben") jeden dritten Tag oder Nacht, und

Digitized by Google

870.

von da bis zur Mündung der Thur jederzeit zu fischen; auch gewährt er demselben die freie Abtwahl.

Zürich, Staatsarch. (Rheinauer Klosterarch.). — Zapf, Mon. anecd. 1, 436. Neugart 1, 374. Archiv f. Schweizergeschichte 1, 76. Böhmer, Reg. Lud. 826.

674.

870 (861?). Juni 2. Rikenbach. — Hiltibert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Husen (Hausen) unter der Bedingung, dass er selbst ins Kloster treten könne und dass seinen Enkelinnen Liutsind und Engilsind (Töchtern seiner Tochter und des Eleland) 33 Jucharte in Turbenthal vom Kloster gegen Zins verliehen werden; darauf haben diese Enkelinnen freiwillig 28 Jucharte von den 33 dem Kloster um 40 Solidi abgetreten und zu den übrigen fünf Jucharten noch einen erhalten, um von denselben den vereinbarten Zins zu bezahlen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 306. Neugart 1, 343. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

675.

870. Juli 4. Capua. — Kaiser Ludwig II. schenkt seiner Gemahlin Engelberga seinen Hof in der Grafschaft Cremona, seinen Hof zu Locarno in der Grafschaft Staziona und seinen Hof in der dianensischen Grafschaft.

—. Muratori, Antiq. Ital. 2, 119 und 202. Giulini, Storia di Milano 1, 261. Böhmer, Reg. Lud. II. 668. Indict. III. Imp. 28.

676.

870. Oct. 12. Almishofen. — Willehart und Waldmann übertragen dem Kloster St. Gallen ihren ererbten und erworbenen Besitz zu Almishofen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 330. Neugart 1, 376. Wirtbg. Urkdbch. 1, 173. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

677.

870 (?). — Graf Rudolf, Abt zu St. Maurice im Wallis, verleiht der Kaiserin Ingelberg die der Abtei St. Maurice gehörende Villa zu Paterno und Aciano im Reiche Tuscien (in regno Tusciae villam nuncupatam Paterno et Aciano cum appendiciis) zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen Zins.

—. Muratori, Antiq. Ital. 3, 156. Orig. Guelf. 2, 101.

Digitized by Google

871 — 872.

678.

871? (860. 866). März 25. (A. quadragesimo et septimo reg. Ludvico rege, diem lunis, VIII kal. april). Egg. — Jermo und Wolfthrut übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Madetschwil im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 316. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

679.

871? (860. 866). März 25. (Anno quadragesimo et septimo regnante Ludvico rege, die lunis, VIII. kal. april). Egg. — Abt Crimold von St. Gallen verleiht an Jermo und Wolfdrut den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Madetschwil zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 317. Neugart 1, 310. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

680.

871 (862). (Anno XXVIIII. Hludevici regis, anno VII. Adriani Papae II., ab incarnatione domini DCCCLXXI.) Jestetten. — Wolven, Herr und Vorsteher des Klosters Rheinau, schenkt demselben im Klettgau zu Altenburg fünf Huben und zu jeder derselben für 10 Schweine Schweinemast in seinem Walde zu Lotstetten, wenn Eicheln darin vorhanden sind; ferner im Alpengau zu Weitzen seinen kirchlichen Besitz und seinen Besitz zu Mettingen, Bahnholz und Nussbaumen im Thurgau. Dagegen empfängt Wolven vom Kloster 100 Pfund, welche es für seinen Besitz im tartonensischen Gau vom Grafen Adilbert erhalten hat.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Herrgott, Genealog. Habsbrg. 2, 44

681.

872. März 19. Mönchaltorf. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Reginger die von ihm dem Kloster St. Gallen übertragene Kirche zu Wangen im Zürichgau mit ihrem gesammten Besitze.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 311. Neugart 1, 378. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

872 – 873.

682.

872—883. Pettinwilari (Bietingen oder Peitingen?). — Eine Anzahl beeidigte Zeugen bezeugen vor den königlichen Boten (coram regalibus missis), nemlich vor dem Abte Hartmot, dem Grafen Ato und vor den andern Grafen Willhelm und Alboin, dass aus der Uebertragung des Grafen Perahtold her die Hälfte der ganzen Mark Filsingen (Filisininga) dem Kloster St. Gallen zugehöre mit Ausnahme des kleinen Berges (excepto uno monticulo) Festilinperc und des Waldes Sicginholz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 335. Neugart 1, 395. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

683.

873. Febr. 1. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche sichert dem Kloster St. Gallen das gleiche Recht an seinem Besitze wie dem Kloster Reichenau, gebietet, dass kein öffentlicher Beamter es darin störe, und ertheilt ihm seinen Schirm (nostrae emunitatis tuitionem).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 381. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 834.

684.

873 (874?). Febr. 2. (Diem martis, non. febr., annum XXXIV regni Hludowici). Romanshorn. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Hiltibold den von ihm zu Kesswil und Utwil übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 321. Neugart 1, 388. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

685.

873. April 9. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche thut seinem Sohn Karl, allen Grafen und Getreuen Alemanniens kund, dass das Kloster St. Gallen das gleiche Recht wie die übrigen königlichen Klöster und Lehen habe, mithin Freie anhalten könne, im Gericht eidliches Zeugniss über seine Besitzesrechte abzulegen, da er es unter den gleichen Schutz und Schirm der Immunität genommen habe wie Reichenau und die übrigen königlichen Klöster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 383. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 836. (Vgl. Nr. 536 des Urkdregisters. Dort ist Abt Grimald, hier Abt Hartmuot genannt).

Digitized by Google

873.

686.

873. Apr. 30. Huzikon. — Kebehart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Huzikon, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 328. Neugart 1, 384. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

687.

873. Mai 17. Kloster St. Gallen. — Willebold überträgt dem Fremdenhaus (domus peregrinorum) des Klosters St. Gallen sein Gütchen (terrula) von 20 Jucharten in Uzwil unter der Bedingung, dass er in das Gasthaus (domus hospitum) aufgenommen werde und Zeit seines Lebens dort Unterhalt und Kleidung erhalte, wie der erste der dortigen Bediensteten (primus illorum juniorum), nemlich jährlich ein linnenes Kleid und ein wollenes, alle drei Jahre einen Mantel, wenn der alte abgenutzt ist und Beschuhung und die übrige Ausstattung (alias impensas) wie die andern Bewohner des Klosters. Das geschenkte Gütchen soll nicht verliehen werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 320. Neugart 1, 385. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

688.

873. Oct. 3. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kleriker Baldinc im Herzogthum Alamannien, im Linzgau, in der Grafschaft des Grafen Odalrich zu Ailingen zwei Mansus und einen halben Hof (dimidium curtile), zu Trutzenweiler zwei Mansus und zu Haggenweiler 2 ½ Mansus mit acht Leibeigenen beiderlei Geschlechts (Mancipia utriusque sexus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 337. Neugart 1, 400. Wirtbg. Urkdbch. 1, 177. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 851.

689.

873. Nov. 16. Wolfenweiler. — Erlebald schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Breisgau in den Marken Merzhausen, Witrach und Weitenau mit Ausnahme eines Hauses, unter der Bedingung, dass er dafür den Klosterbesitz zu Mengen, jedoch vom Herrenlande (terra salica) nur vier Jucharte, auf Lebenszeit erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 323. Neugart 1, 386. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

873.

690.

873 Nov. 16. Wolfenweiler. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Erlebald aus dem Breisgau für den von ihm dem Kloster St. Gallen, mit Ausnahme des Herrenhauses (domus salica), geschenkten Besitz zu Uffhausen, Merzhausen, Witrach (Witrachomarcha) und Weitenau, den Klosterbesitz zu Mengen, jedoch von dem Herrenland (terra salica) nur vier Jucharte, auf Lebenszeit.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 324. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

691.

873. Dec. 3. Königlicher Hof Zürich. — Der königliche Vasall Witpert tauscht mit Abt Hartmot von St. Gallen seinen Besitz zu Feldbach im Zürichgau: zwei Huben, und die Häuser mit den Höfen und übrigen Gebäuden, ein dazu gehöriges Wäldchen und das Fischerrecht in dem dabeiliegenden See, gegen fünf Huben st. gallischen Klosterbesitzes zu Rikenbach, und die Häuser mit den Höfen und übrigen Gebäuden mit dem dazu gehörigen Wald und eine volle, angebaute Hube zu Fägschwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 331. Neugart 1, 386. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

692.

873. (Anno XXX. regni Hludewici regis, die lune). An einem Montage. Gurtweil. — Adibreht überträgt dem Kloster Rheinau seinen Besitz zu Gurtweil im Gau Alpigau, wogegen er zum lebenslänglichen Niessbrauch den Besitz des Klosters Rheinau zu Gaves im tartonensischen Gau in Italien erhält.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 46.

693.

873? (Annum XXXIII Hludowici junioris). Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Erchena den von ihr dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in Goldach zum Niessbrauch gegen Zins. Für den Besitz, welchen Erchena schon früher im Arbonergau an St. Gallen übergetragen hat, wird besonders Zins bezahlt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 320. Neugart 1, 387. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

874.

694.

874. Mai 27. Wittlingen (Witringhove). — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Maneliub und ihre Söhne Erlachar und Hartchnuz den von ihnen in den Marken Wittlingen und Binzen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz, welchen sie aus der Schenkung Rantwics erhalten haben, um Niessbrauch gegen einen an die Kirche Mappach zu entrichtenden Zins, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 321. Neugart 1, 389. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

695.

874 (?). Mai 30. (Diem dominicam, kal. jun., annum XXXIV. Hludowici regis). Sickingen. — Ruadstein schenkt dem Kloster St. Gallen eine volle gesetzmässig gemessene (plenam et legitime mensuratam) Hube, unter der Bedingung, dass sie nicht zu Lehen gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 322. Neugart 1, 390. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

696.

874 (?). Juni 25. (Annum XXXVII. regni Hludowici regis). Uznach. — Ruadhere hat einen Theil seines dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitzes zu Rüetschwil (Ruadherreswilare) im Zürichgau seiner Tochter Wieldrud gegeben ohne ihn einzulösen. Nun überträgt Rating, Wieldruds Gatte, hiezu von Abt Hartmot gerichtlich gemahnt, diesen Besitz aufs Neue mit vier weitern Jucharten zu Rüetschwil an St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 329. Neugart 1, 390. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

697.

874. Juni 29. Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot zieht die 62 Jucharte, welche Waldker zu Zilschlacht in Zins hatte, zurück und verleiht ihm dafür einen gleichen Antheil in der Mark Gebhardschwil (Kebirates marcha) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 323. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

698.

874. Juni. Wasserburg. — Die Brüder Meginbert, Fridibert, Waldpert und Ratfried tauschen mit Abt Hartmot von St. Gallen ihren Besitz zu Mitten gegen ebensoviel st. gallischen Klosterbesitz zu Wangen unter der Bedingung, dass sie von diesem Besitz denselben Zins bezahlen, wie sie von dem in Mitten bezahlt haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 322. Neugart 1, 391. Wirtbg. Urkdbch. 1, 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

699.

874. Dec. 28. Mailand im erzbischöflichen Palast. — Peter, Abt des Klosters St. Ambrosius in Mailand, klagt vor Gericht, es haben Freie, Angehörige des Bischofes von Como und sogar Priester, in seinem Hof zu Campione (am Luganersee) und in den Kirchen daselbst, zu Willari und Travenna Gewaltthätigkeiten verübt und Werthsachen daraus geraubt; dagegen erwidert Bischof Helibert (Angilbert) von Como, seine Angehörigen hätten nur für ihre geistlichen Verrichtungen an Festen in jenen Kirchen Pfand genommen, da man sie dafür laut Recht und Uebung hätte bewirthen sollen. Darauf sprechen die kaiserlichen Boten, Erzbischof Anspert und Graf Boso und die Richter zu Recht, es seie das Kloster St. Ambrosius, sein Besitz und seine Kirchen frei von jeder Leistung an den Bischof von Como.

Mailand, Arch. S. Fedele (Copie aus dem 12. Jahrh.). — Fumagalli, Cod. S. Ambros. 424. Muratori, Antiq. Ital. 5, 987.

700.

874 (875). — Bischof Gebhard (von Constanz) erklärt nach einer Untersuchung, die er auf Ansuchen der Erben der Kirche zu Birndorf im Alpigau angehoben hatte, dass folgende Ortschaften an diese Kirche den Zehnten zu bezahlen und auch schon seit den Zeiten Kaiser Karls und Bischofs Egino bezahlt haben: Birndorf, Birkingen, Kuchelbach, Buch, Etzwil und Hechwil.

—. Cod. Tradd. 324. Neugart 1, 392. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

701.

875. Jänner. Lugano auf der Terrasse bei der Kirche St. Laurentius. — Es wird zur Kunde gebracht, dass Rachinald, Sohn Gise-

Digitized by Google

berts von Scalia (Scaria) die Pfandgegenstände, welche Adelbert für das Kloster St. Ambrosius in Mailand und die Leute des hl. Laurentius für das Kloster zu Verna (am Luganersee) von ihm für 56 Silbersolidi genommen hatten, nicht auslösen konnte.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. S. Ambros. 430.

702.

875. Apr. 3. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche stellt dem Kloster St. Gallen den Besitz zu Berlikon (Berolveshowa) wieder zurück, nachdem sich aus der Untersuchung durch königliche Boten ergeben hat, dass derselbe von Beata dem Kloster St. Gallen geschenkt, vom Grafen Gerold aber ihm entzogen und mit dem Gebiet (potestas) der Grafschaft Zürich vereinigt wurde, und bestätigt auch den Tausch zwischen dem Kloster St. Gallen und dem königlichen Vasallen Widpert im Zürichgau, zu Feldbach, Rikenbach und Fägschwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 332. Neugart 1, 393. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 845.

703.

875. Apr. 3. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt einen Tausch, nach welchem Graf Adelbert mit dem Kloster St. Gallen eine Kirche, deren Zehnten und einen dazu gehörigen Mansus zu Filsingen in der Grafschaft Scher (Scherra), gegen 20 Jucharte Ackerland zu Filsingen tauscht.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 335. Neugart 1, 394. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 846.

704.

875. Apr. 3. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt den Tausch, wonach Graf Adalbert mit Abt Hartmot 60 Jucharte Ackerland zu Turben(thal) in seiner Grafschaft Thurgau gegen eine vollgemessene Hube, und Haus und Hof zu Wisslang (Wisslingen) tauscht.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 336. Neugart 1, 396. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 847.

Digitized by Google

875.

705.

875. Apr. 13. Herisau. — Waldker schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Zilschlacht (Zillinslatarraheimomarcha) unter der Bedingung, dass er dafür ebenso viel st. gallischen Klosterbesitz in der Mark Gebhardsschwil zum Niessbrauch gegen Zins erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 327. Neugart 1, 397. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

706.

875. Aug. 11. Tribur. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kloster St. Maria zu Faurndau die Kapelle zu Brenz mit den dazu gehörigen Besitzungen, welchen er die Immunität verleiht.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 334. Neugart 1, 398. Wirtbg. Urkdbch. 1, 176. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 850.

707.

875. Aug. 11. Tribur. — König Ludwig der Deutsche verleiht dem Diaconus Liutbrand auf Lebenszeit das Klösterlein Faurndau im Herzogthum Alamannien mit allen dazu gehörigen Besitzungen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 333. Neugart 1, 397. Wirtembg. Urkdbch. 1, 175. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 849.

708.

875. Oct. 8. (Anno XXXIII. Hludewici regis, VIII. id. octobris, die sabbati). Trüllikon. — Winithere überträgt dem Kloster Rheinau seinen ererbten Besitz zu Basadingen, in der Grafschaft Adilberts, im Thurgau, ausgenommen eine Mühle, einen Juchart, und ein Fuder Wiesen an der östlichen Seite des Flusses Biberach. Will er ins Kloster treten, so soll ihm Unterhalt und Kleidung wie zwei Brüdern, überdies noch Unterhalt und Kleidung wie einem Canonicus gegeben werden.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 439. Gerbert, Hist. silv. nig. 3, 10.

709.

875. Oct. 27. Mettlen. — Amalbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Mettlen und überdies 1/4 der Erbschaft, die ihm

Digitized by Google

sein Bruder Zuppo bei seinem Tode gegeben und die er nach alamannischem Rechte geerbt hat, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 330. Neugart 1, 401. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

710.

875. Nov. 24. Wängi. — Adalbold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau auf dem Schneitberg, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 337. Neugart 1, 402. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

711.

876. März. (5. 12. 19. 26.). Insel Rheinau. — Amilger überträgt dem Kloster Rheinau ein von seinen Brüdern Tanherado und Otacher erworbenes Gut (prædium) zu Trüllikon zum lebenslänglichen Unterhalt seines Bruders Wichram und dann seines Sohnes Amilger, so wie zu einem Mittagsmahl für die Mönche jährlich am St. Benediktstag.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 442.

712.

876. Mai 20. Kloster St. Gallen. — Wanzo tauscht mit Abt Hartmot von St. Gallen einen Juchart zu Zezikon gegen einen für seine Bedürfnisse besser gelegenen Juchart zu Degerschen (Tegresca).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 332. Neugart 1, 406. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

713.

876. Mai 29. Ratpoldeschiricha. — Reginpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dürnten, ausgenommen ein Curtile mit den dazu gehörigen Gebäuden und drei Jucharten unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 328. Neugart 1, 406. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

714.

876. Juli 19. Wängi. — Richkart tauscht mit dem Kloster St. Gallen ihren ererbten (hereditario jure) Besitz zu Brütten im Thurgau

Digitized by Google

gegen lebenslängliche Verleihung des Klosterbesitzes zu Glattburg im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 329. Neugart 1, 406. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

715.

876 (?). August. An einem Montage (6. 13. 20. 27.). Eschenz. — Karl, König Ludwigs des Deutschen Sohn, und Wolvene, Abt des Klosters Rheinau, welches Wolvene auf seinen Tod hin an Karln übertragen hat, vertauschen dem Grafen Gozpert ihren Klosterbesitz zu Lauffen, Langwiesen, Flurlingen, Mörlen und T(D)achsen im Thurgau und zu Lottstetten und Rafz im Klettgau gegen die Kirche und deren Zehnten zu Erzingen, einige Huben zu Balm, Zehnten in Jestetten und Hofstetten und Besitz zu Swabowa („im Schwaben") im Klettgau.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 1, 438. Neugart 1, 407.

716.

876. Dec. 7. Zürich. — Adalpern überträgt dem Fraumünster im Castrum Zürich einen Hof in Birmensdorf, vier Huben in derselben Villa und den vierten Theil des zu dieser Villa gehörigen Bezirkes und auch einen Acker dabei, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 408. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 12.

717.

876. (An einem Donnerstage). Herisau. — Isaac überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Goldach und in derselben March.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 327. Neugart 1, 409. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

718.

876. (An einem Donnerstag). (Anno XXXVI. regni Hludewici regis, die jovis, sub comite Adilberto). Basadingen. — Engilhart überträgt dem Kloster Rheinau seinen ererbten Besitz zu Geroldswil zu Gunsten seines Bruders Adilgoz, der den Zins in die Villa Svarza (Frauenkloster Paradies) bezahlt.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 440.

719.

876 (?). Trullikon. — Thieterat überträgt dem Kloster Rheinau sowohl den von ihrem Manne Danchrad ererbten, als auch von ihnen beiden erworbenen Besitz zu Trullikon und Schlatt im Thurgau.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 441.

Digitized by Google

876

720.

876 (?). (An einem Donnerstag). (Die jovis, sub comite Odalrico). Kloster Rheinau. — Othram überträgt dem Kloster Rheinau seinen ererbten Besitz zu Wisswil und Erzingen im Klettgau, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 443.

721.

876 (840 — 876). (Actum anno incarnationis domini nostri D(CCCL)X(XVI). Regnante gloriosissimo rege Ludewico, sub abbate Rechone et coram optimatibus loci hujus). — Hartman und Prunolf schenken dem Kloster St. Leodegar in Lucern ihren erworbenen Besitz, nemlich einen Wald, genannt den Emmenwald, in seiner ganzen Ausdehnung bis nach Langnau.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12ten — 13ten Jahrh.). — Zapf, Mon. anecd. 1, 7. Geschichtsfreund der V Orte 1, 157 mit d. Dat. J. 510.

722.

876 — 881. (Actum coram Engelgero advocato. Anno incarnationis dominici D(CCCLXX)VII. Indict. II (IX) Regnante Karolo III. gloriosissimo rege francorum). — Die Brüder Kibicho, Odker und Waltker schenken dem Kloster Lucern ihren Besitz zu Schwanden bis zum Rumlig(bache).

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12. — 13. Jahrh.). — Zapf, Mon. anecd. 13. Neugart 1, 421. Geschichtsfreund der V Orte 1, 157, mit d. Dat. J. 507.

723.

876—881 (872—883). — Thiotlind überträgt an das Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Gündelhard und Chachaberg, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 358. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

724.

876—881. (An einem Freitage). Romanshorn. — Liutker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen gesammten Besitz, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 342. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

725.

876—877. (An einem Freitage). Heldswil (Hedolveswilare). — Herebret und seine Gattin Cundbric übertragen dem Kloster St. Gallen ihren

Digitized by Google

877.

Besitz in Heldswil, Göttikofen (Cottinchove) und in derselben March, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 342. Neugart 1, 414. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

726.

877. März 18. Cham. — Aebtissin Bertha schenkt den Klosterfrauen des Fraumünsters zu Zürich den von König Lothar (II) erhaltenen Besitz zu Schlettstadt und Kiensheim, zu Kiensheim bei Ammersweyer, zu Altheim und Karspach, zusammen 12 Huben.

Zürich, Staatsarch. (Copie aus dem 12. Jh.). — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 2, 262. Neugart 1, 410. v. Wyss, Abtei Zürich 1, 11. Anmerkung 50. Beilage S. 13.

727.

877. Apr. 15. — König Karl (der Dicke) schenkt an Bertheida (fidelissima nostra) Besitz zu Mülheim, Kembs, Sirenz und Schlierbach, das Herrenland (terram salicam) und XI mansus und 16 Leibeigene (mancipia) beiderlei Geschlechts.

St. Gallen, Stiftsarch. (Gleichzeitige Copie). — Cod. Tradd. 341. Neugart, 1, 411. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 897.

728.

877—880. Mai 1. („Notavi diem in kl. mai", anno regnante rege nostro Karolo). Gossau. — Mekinhere und sein Bruder Liuto übertragen an das Kloster St. Gallen ihren ererbten und von demselben eingetauschten und ebenso ihren erworbenen Besitz, nemlich 20 Jucharte, ausser ihrem erworbenen zu Ötwil (Otilenwilare) und Esslingen (Escilikon).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 341. Neugart 1, 412. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

729.

877. Mai 22. Bisistat. — König Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster Pfävers die Immunität und nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub regia defensione et mundio).

St. Gallen Stiftsarch. (Unächt). —

730.

877. Aug. 18 — König Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster St. Gallen die ihm von seinen Vorfahren Kaiser Ludwig dem Frommen und

Digitized by Google

878

König Ludwig dem Deutschen verliehene Immunität und sichert ihm die freie Wahl des Abtes aus der Mitte der Klosterbrüder zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart, 1, 413. Muratori, Antiq. Ital. 5, 961 mit dem falschen Tagesdatum August 21. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 900.

731.

878. Febr. 10. — König Karl (der Dicke) verleiht seiner Gemahlin Rihgarda zwei Kloster zum lebenslänglichen Niessbrauch, nemlich Seckingen und das Fraumünster zu Zürich; letzteres in gleicher Weise, wie es vormals seine Schwester Bertha besessen hatte.

—. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg 2, 266. Neugart 1, 414. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 14. Böhmer, Reg. Karls d. D. 901.

732.

878. März 16. Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Altine den von ihm ererbten und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Hemberg im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 343. Neugart 1, 414. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

733.

878. März 24. (Data non. kl. apr. Anno incarnationis DCCCLXXVIII. Indictione XI. Anno regni regis Karoli tercio). — König Karl (der Dicke) bestätigt den Vertrag, laut welchem Engilgoz dem Kloster Granfelden seinen Besitz überträgt und dafur von diesem bei und ausserhalb dem Kloster gelegenen Klosterbesitz zum Niessbrauch gegen Zins erhält.

Pruntrut, bischöfl. Arch. — Trouillat, Mon. de l'ancien évêché de Bâle 1, 119. Böhmer, Reg. Karls d. D. 902.

734.

878. März 24. (Non. kl. apl. anno incarnationis DCCCLXXVIII. Indictione XIII. Anno regni regis Karoli secundo). — König Karl (der Dicke) bestätigt die von seiner Schwester Berta an das Fraumunster zu Zürich (in castello Turego) gemachte Vergabung von 12 Mansus zu Schlettstadt, in beiden Kiensheim, zu Altheim und Karspach im Elsass, welche ihr König Lothar geschenkt hatte.

Zürich, Staatsarch. — Grandidier, Hist. de l'église de Strasbourg 2, 265 mit Datum 877. März 24. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen S. 15 Zusätze und Anmerkungen S. 11, Anm. 50. Böhmer, Reg. Karls d. D. 903.

Digitized by Google

878.

735.

878. Apr. 13. Turbenthal (Turbata). — Adalpold und sein Sohn Rihcpold übertragen an das Kloster St. Gallen ihren erworbenen Besitz zu Neschwil und Lendikon im Thurgau unter der Bedingung, dass ihr Neffe Iro diesen Besitz wieder einlösen könne, wofur derselbe und seine Söhne dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Fischenthal im Zürichgau und eine Hube von jenem Besitze Adalpols und Rihcpolds zu Neschwil übertragen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 343. Neugart 1, 416. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

736.

878. Mai 1. Kloster St. Gallen. — Kerenbold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Leutmærken und Oberdorf und den von seinem Vater Wolfpert erworbenen Besitz (curtem cum domo) in der March Heschikofen (Hassinchovarromarcha) unter der Bedingung, dass er als Mönch ins Kloster treten könne.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 344. Neugart 1, 417. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

737.

878. Juli 17. — König Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen die Villa Roholveswilari (Rossrüti) in der Grafschaft Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 344. Neugart 1, 417. Urkbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 904.

738.

878. Oct. Liubilinanc (Leiblach). — Erphorich empfängt von Abt Hartmot von St. Gallen den Besitz zu Eiganteswilare (Eggatsweiler), welcher von Rathmunt, Thingmund und Gemund dem Kloster St. Gallen übertragen worden, von Erphorich aber demselben entrissen und dann gerichtlich dem Kloster zugesprochen wurde, zum Niessbrauch gegen Zins.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 346. Neugart 1, 418. Wirtbg. Urkdbch. 1, 179. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

739.

878. (Anno ab incarnatione DCCCLXXVIII, anno V. Johannis papæ VIII. Regni autem Caroli regis II.). Hagin. — Abt Wolven von

Digitized by Google

879.

Rheinau tauscht auf Anweisung König Karls (des Dicken) mit dem Grafen Gozpert Klosterbesitz in der March Lauffen, nemlich zu Langwiesen, Flurlingen, Mörlen und T(D)achsen mit Ausnahme des alten Acker- und Wieslandes, welches früher zu Gebinhovin und Holzheim gehörte und ebenso dasselbe zu Lauffen; ferner den Klosterbesitz im Klettgau zu Lottstetten und Rafz mit Ausnahme des alten Acker- und Wieslandes, welches zu Balm gehörte; dagegen empfängt Wolven von Gozpert dessen Besitz im Klettgau zu Erzingen nemlich das Kirchengut (rem ecclesiasticam) und den Zehnten; dann den vom Bischofe Salomo von Constanz eingetauschten Besitz und den ererbten zu Trasmundingen und Rechberg; den Besitz in Swabowa (im Schwaben), den Zehnten zu Jestetten und Hofstetten, ausgenommen die zu Lauffen gehörende zehnte Hube, und endlich die Huben zu Balm, mit Ausnahme des alten Acker- und Wieslandes, welches früher zu Lottstetten gehörte.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 444.

740.

879 (?). März 7. (Data non. mar., anno incarnationis DCCCLXXVIIII. Indictione XIIII. Anno vero regni regis Karoli tertio). — König Karl (der Dicke) bestätigt seiner Schwester Berchta, Aebtissin des Fraumünsters zu Zürich, den Besitz zu Ammersweyer im Elsass, welchen ihr König Lothar (II.) zu Eigenthum gegeben hatte.

Zürich, Stadtarch. (Copie). — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 260. Neugart 1, 409 (Beide mit Datum 877 März 7.). v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen S. 16. Anm. 50. Böhmer, Reg. Karls d. D. 905.

741.

879. April. An einem Samstage (4. 11. 18. 25.). Urlau. — Ruodpoto schenkt dem Kloster St. Gallen von seinem ererbten Besitze in Urlau und in derselben March, um eine gerichtliche Verhandlung darüber zu vermeiden, den ihm für sein Erbe zukommenden Theil der Kirche zu Urlau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 345. Neugart 1, 419. Wirtbg. Urkdbch. 1, 180. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

879.

742.

879. Mai 1. Bodman. — Paldinc schenkt dem Kloster St. Gallen den ihm von König Ludwig dem Deutschen geschenkten Besitz im Linzgau zu Trutzenweiler, Ailingen und Happenweiler und empfängt dagegen den Besitz des Klosters St. Gallen in Aichstetten zum Niessbrauch auf Lebenszeit. Der geschenkte Besitz darf vom Kloster laut Befehl König Karls (des Dicken) nicht verliehen werden.

—. Herrgott, Geneal. Habsburg 2, 48. Neugart 1, 419. Wirtbg. Urkdbch. 1, 181. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

743.

879. Mai 29. Gossau. — Herebret und seine Gattin Cundpric übertragen ihren ererbten und erworbenen Besitz zu Heldswil (Heidoltiswilare) dem Kloster St. Gallen und empfangen dagegen vom Kloster ebensoviel Besitz in der March Waldkirch zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 345. Neugart 1, 420. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

744.

879 (880). Nov. 23. (Data IX. kal. dec. Anno incarnationis DCCCLXXX. Indictione XIII. Anno regni in Francia IV. In Italia I.) — König Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen den königlichen Hof Stammheim zum Unterhalte von acht Mönchen zum Dienste des hl. Otmar (octo homines ad servitium S. Otmari).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 347. Neugart 1, 422. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 907.

745.

879 (880). Dec. 9. (Data V. id. dec. anno incarnationis DCCCLXXX, indictione XIII., anno regni in Francia IIII). — König Karl (der Dicke) verleiht seinem Getreuen Wolfar Besitz in der Grafschaft Thurgau, zu Uzwil einen Mansus mit sieben Leibeigenen (mancipia), und zu Zuckenried einen Mansus, auch zur Grafschaft Thurgau gehörend, auf Lebenszeit; wenn Wolfar einwilligt, so fällt dieser Besitz nach seinem Tode dem Kloster St. Gallen zu, sonst aber wohin Wolfar will.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 348. Neugart 1, 424. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 908.

Digitized by Google

716.

880. Febr. 8. (VI. id. febr., anno incarnationis DCCCLXXX. Indictione XIII, anno regni IV, in Italia I). — König Karl (der Dicke) schenkt dem Presbyter Ruodpert drei Mansus zu Ippingen in der Grafschaft Baar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 346. Neugart 1, 422. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 914.

717.

Um 880. Zürich. — Sigihart überträgt den Klosterfrauen der Fraumünsterabtei in Zürich seinen durch eigene Arbeit urbar gemachten Besitz.

—. Scheuchzer, Diplomata Helvetica (Abschriften) 7, 713. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 20.

718.

881. Jan. 5. Regensburg. (Data II. non. januarii anno incarnationis DCCCLXXX. indictione XIV., anno regni in Francia V, in Italia II.). — König Karl (der Dicke) verleiht seinem Erzkanzler Bischof Liutward das Kloster Duvers (zwischen Rankwil und Sattains), die Kirchen (pleves) zu Rankwil (Vinomna) und Nüziders auf Lebenszeit; er tauscht vom Bisthum Cur 150 Mansen zu Schlettstadt, Königsheim, Breitenheim und Weizenheim im Elsass ein gegen das Kloster zu Duvers, die Kirche (plebs) in Rankwil, zu Nüziders im Drusustbal und in Flums.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 90. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 267. Mohr, Cod. dipl. 1, 17. Böhmer, Reg. Karls d. D. 922.

719.

881. Febr. 28. (II. kl. marc., anno I. regnante Karolo imperatore). — Presbyter Waldram schenkt der bischöflichen Kirche zu Lausanne seinen Hof (casale) von 16 Ruthen und 11 Fuss Länge, und 14 Ruthen und 3 Fuss Breite, mit einem darauf stehenden Hause in der villa Francomerio (Combremont?) im Gebiete von Granges (in fine Graniacense) im waadtländischen Gau (in pago Waldense).

Bern, Stadtbibliothek (Cartul. Lausann. p. 78). — Mém. et doc. de la Suisse Romande 6, 342.

Digitized by Google

881.

750.

881 (?). Febr. 28 (?). — Presbyter Johannes übergibt an des Presbyters Waldram Stelle dem bischöflichen Anwalt unter Beisein von Zeugen den Besitz, welchen Presbyter Waldram der bischöflichen Kirche zu Lausanne geschenkt hat.

Bern, Stadtbibliothek (Cartul. Lausann p. 78). — Mém. et doc. de la Suisse Romande 6, 343.

751.

881. Mai. 9. Pavia. — Kaiser Karl (der Dicke) verleiht seinem Ministerialen dem Presbyter Ruotbert auf Lebenszeit Besitz in Alamannien in der Grafschaft Neidingen im Gau Bertoldsbaar zu Klengen (Cheneinga), nemlich die Kirche daselbst, welche Ruotbert vorher zu Lehen hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 349. Neugart 1, 425. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 929.

752.

881. Mai 22. — Kaiser Karl (der Dicke) verleiht seinem Getreuen Wolfgrim den Weiler Wibkingen zum Niessbrauch auf Lebenszeit; nach dessen Tode fällt er der Fraumunsterabtei Zurich zu.

Zürich, Staatsarch. — v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 17. Archiv f. Schweizgsch. 1, 77.

753.

881. Juli 23. (Notavi diem dominicum X kl. august., annum primum domni imperatoris Karoli). — Kerrat überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz, welchen er in der March Höchst (Hostetharromarcho) erworben hat und noch erwerben wird, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 350. Neugart 1, 426. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. S. 21. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

754.

881. Oct. 14. Bodman. — Kaiser Karl (der Dicke) verleiht seiner Gemahlin Richardis die Abtei Zurzach zum Niessbrauch auf Lebenszeit.

—. Neugart 1, 427 deutsch aus der Chronik von Reichenau sec. XV. C. Lang, Hist. theol. Grundriss 1, 337. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 932.

Digitized by Google

755.

Um 881—887. (Anno incarnationis domini nostri d. VIIII. die-(bus) Karoli Imperatoris III). — Recho schenkt den Mönchen des lucernischen Klosters seinen Besitz zu Küssnach, Alpnach, Sarnen und Giswil.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12—13ten Jh.). — Geschichtsfreund der V Orte 1, 158 mit d. Datum J. 509.

756.

Um 881—887. (Anno incarnationis D.XL.III., in dominica die. Indiebus Karoli imperatoris III). — Atha und Chriemhilt schenken dem lucernischen Kloster ihren Besitz in Kriens von der Höhe des Pilatusberges (fracti montis) bis an den See und in die Mitte des Flusses Reuss.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12—13ten Jh.). — Neugart 1, 428. Geschichtsfreund der V Orte 1, 156, mit d. Datum J. 543.

757.

Um 881—887. (876—880). (Acta sunt hec temporibus Ludewici regis. Anno ab incarnatione domini d. III. Indictione XIII). — Presbyter Wichard erklärt, dass sein Bruder Ruotpert seinen ererbten Besitz dem Könige zum Bau und Unterhalte einer Kirche in Zürich überlassen und dass er dagegen seinen Besitz vom Berge Albis bis nach Lunkhofen der Kirche zu Lucern gegeben habe und Mönche zum Dienste Gottes daselbst sammele.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12—13. Jh.). — Tschudi, Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthümern. Constanz 1558. p. :46. Hottinger, Hist. eccl. 8, 1182. Neugart 1, 7. mit Datum 691 und 695. Oct. 5. Geschichtsfreund der V Orte 1, 155. mit d. Datum J. 503.

758.

881—887 (883). (Anno incarnationis D.XLV. Indictione I. In diebus Karoli imperatoris III). — Heriger und Witowo schenken dem lucernischen Kloster ihren Besitz in der Mark Malters.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12—13ten Jh.). — Geschichtsfreund der V Orte 1, 157. mit d. Datum J. 545.

759.

882 (883). Febr. 13. Zell. — Hugpreht überträgt an das Kloster St. Gallen 9 Jucharte Land im Zürichgau zu Eschikon, zum Hof

Lindau gehörend, und empfängt 9 Jucharte im Thurgau zu Elgg zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 350. Neugart 1, 429. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

760.

882 (883). Febr. 13. Zell. — Abt Hartmot von St. Gallen erhält von Hugpert 9 Jucharte Land im Zürichgau zu Eschikon, zum Hof Lindau gehörig, und verleiht ihm dafür 9 Jucharte zu Elgg im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 353. Neugart 1, 430. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

761.

882. März 14. Willisdorf. — Racholf schenkt an das Kloster St. Gallen einen ererbten Wald in der March Willisdorf bis mitten in den Rhein (usque in medium Hrenum pertinentem) und erhält dagegen die Hube, welche sein Vater Wolverat zu Willisdorf an das Kloster St. Gallen geschenkt hat, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 352. Neugart 1, 432. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

762.

882. Mai 10. Harthausen. — Tunno vertauscht an Abt Hartmot von St. Gallen eine Hube und 19 Jucharte, dazu zwei Fuder Wiesland (de feno ad II carradas) zu Dietingen gegen den Besitz des Klosters St. Gallen zu Stetten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 353. Neugart 1, 432. Wirtbg. Urkdbch. 1, 182. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

763.

882. Juni 1. 8. 15. 22. 29. Romanshorn. — Bischof Salomon der Jüngere von Constanz überlässt an Abt Hartmot von St. Gallen zur Vermeidung alles Streites den Zehnten zu Möggingen mit dem Herrenland (terra salica) und den Huben, welche den Kanonikern gehörten und zu Hemmenhofen mit dem Herrenland (terra salica) und den Huben, und zu Goldach von dem Herrenland (terra salica) zugleich mit der beiliegenden Hube, deren Belehnung ihm zustand; dagegen überlässt ihm Abt Hartmot den Klosterbesitz zu Lenzwil, zu Buch eine Hube, eine Hofstatt (curtile) zu Sirnach mit

Digitized by Google

daranliegender Wiese und dem Antheil des Klosters an dem Wäldchen, genannt Tegerenmoos, zwischen Sirnach und Gloten. Daruber wird ein Vergleichsinstrument, auf deutsch „Suonbuoch“ genannt, aufgesetzt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 354. Neugart 1, 434. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

764.

882. Juni. Wasserburg. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Cunzo den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Tettnang und Haslach zum Niessbrauch gegen Zins und gestattet ihm die Wiedereinlösung. In Tettnang hat Cunzo drei Huben zurückbehalten und eine Hofstatt (curtile), und einen Theil seines Landes hat er drei einst ihm zugehörigen, dann aber freigelassenen Frauen (feminis quondam sui juris, modo ab illo libertate donatis) gegeben zum Niessbrauch auf Lebenszeit gegen einen Zins an das Kloster.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 355. Neugart 1, 434. Wirtbg. Urkdbch. 1, 183. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

765.

882. Dec. 10. (Secund. fer. ann. II. Karoli imperatoris, IV. id. dec.). Möhringen. — Pollo vertauscht an das Kloster St. Gallen eine Hube in Wurmlingen und erhält dagegen eine andere in Spaichingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 350. Neugart 1, 437. Wirtbg. Urkdbch. 1, 184. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

766.

882—883 An einem Freitage. Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Hiltithiu den Besitz, welchen sie zu Helfenswil (Helfoltiswilare) und zu Hemberg (einen Waldantheil) an das Kloster übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 351. Neugart 1, 438. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

767.

882—883. An einem Sonntag. Kloster St. Gallen. — Wetti vertauscht an Abt Hartmot von St. Gallen 5 Jucharte in Ramsau und 80 Jucharte in Glattberg, wogegen er von demselben 5 Jucharte

Digitized by Google

883.

in Flahwil und 27 Jucharte zwischen Flahwil und Aesch erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 351. Neugart 1, 437. Zellweger, Urkunden z. appenzell. Gesch. S. 23. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

768.

883. Febr. 4. Zürich. — Adalbert vertauscht an die Fraumünsterabtei in Zürich seinen Besitz in Huttikon gegen den Besitz derselben in Borsikon.

Zürich, Stadtarch. — v. Wyss, Abtei Zurich, Beil. S. 17.

769.

883. Febr. 13. Mindersdorf. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster St. Gallen die Immunität und das Recht der freien Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

770.

883. Febr. 14. Mindersdorf. — Kaiser Karl (der Dicke) vertauscht an das Kloster St. Gallen einen Mansus zu Güttingen gegen einen Mansus zu Sumpfohren.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 357. Neugart 1, 439. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 951.

771.

883. Febr. 26. Ulm. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt die von seinem Vater der Fraumünsterabtei im Zürichgau ertheilte Immunität.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 440. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 18. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 953.

772.

883. März 2. Turbenthal. — Abt Hartmot verleiht an Amalbert den an das Kloster übertragenen Besitz zu Agasul zum Niessbrauch gegen Zins und gestattet ihm die Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 358. Neugart 1, 440. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 2.

773.

883. Apr. 25. Buchhorn (Friedrichshafen). — Pruning vertauscht an Abt Hartmot von St. Gallen 10 Jucharte in der March Kluftern

Digitized by Google

(Chluftirna marcha) gegen zehn andere Jucharte in derselben March.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 352. Neugart 1, 441. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

774.

883. Mai 6. Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Thancho den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen, ererbten Besitz in der Heveninger (Heueninger) March (in loco, qui dicitur Heueningare marcha) zum Niessbrauch gegen Zins und gestattet ihm die Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 352. Neugart 1, 442. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

775.

883. Mai 14. (Ober-)Winterthur. — Thiotpold vertauscht an Abt Hartmot von St. Gallen 55 Jucharte Ackerland zwischen Zihlschlacht, Wilen, Ach und Heffenhofen, zu Witolteswilare den ererbten Theil eines Wäldchens und zu den obigen Jucharten alle angrenzende Waldung gegen den Besitz des Klosters St. Gallen zu Chreinthorf (Krähen ?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 354. Neugart 1, 442. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

776.

883 (882). Sept 23. (Data IX. kal. oct. anno incarnat. DCCCLXXXIII. Indictione XV., anno imperii Karoli, in Italia II, in Francia I). — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen einen Berg, wo sich Reliquien und eine Kirche des hl. Viktor befinden mit einem Schottenconvent (der Viktorsberg bei Feldkirch) sammt seinem (des Kaisers) Besitz zu Rankwil und einen Weinberg zu Rötis bei der Kirche des hl. Martin.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 356. Neugart 1, 436. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 945.

777.

883. Sept. 26. (Data VI kal. Oct. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII. Indictione I. Regnante Karolo imp. anno X). Regensburg (Ratispone). — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt dem

Digitized by Google

Kloster Reichenau (Sindlezzesouua) zum Unterhalte der Brüder daselbst seinen Besiz in Jonen und Kempraten (Chente praton) im Zürichgau (in pago Zurigouue).

Karlsruhe, G. L. Archiv. — Dümgé, Reg. Bd S. 74 Nr. 10 (Unächt).

778.

883. Oct. 5. Pavia. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt die als König gemachte Schenkung seines Besitzes zu Rossrüti und Stammheim an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 357. Neugart 1, 444. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 969.

779.

883. Oct. 9. — Kaiser Karl (der Dicke) gestattet seinem Erzkanzler Liutward gegen den vom Kloster Reichenau ihm überlassenen lebenslänglichen Genuss der Thegamarscella diesem Kloster nach seinem Tode die vom Kaiser zu eigen erhaltene Capella Birninga (Berlingen?) zu hinterlassen.

—. Pupikofer, Gsch. d. Thurgaus 1. Beil. 1. (Cartular. monasterii Augiæ divitis). Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 970.

780.

883? (881 887). — Bischof Chatoalt von Novara, Bruder des kaiserlichen Erzkappellan Liutward von Vercelli, stiftet mit dem ihm von Kaiser Karl (dem Dicken) geschenkten Hof zu Erchingen (Lang- und Kurzdorf und Oberkirch zu Frauenfeld) auf den Todestag des Kaisers im Kloster Reichenau ein Jahrgedächtniss für den Kaiser, für sich und seinen Bruder.

—. Aus einem Codex Augiensis von J. v. Lassberg, Fickler, Quellen und Forschungen 2, 6. Mabillon, Vet. analect. 4, 340.

781.

884. Mai 3. Kloster St. Gallen. — Heripret und seine Gattin Cundpric übertragen an Abt Bernhard von St. Gallen ihren Besitz in der March Heldswil (Heidolveswilare) und erhalten dagegen ebenso viel zu Ronwil in der March Waldkirch zum Niessbrauch gegen Zins.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 359. Neugart 1, 446. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

Digitized by Google

884.

782.

884. Mai 23. Merishausen. — Graf Peringer vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen seinen Besitz zu Merishausen gegen den Klosterbesitz zu Bargen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 360. Neugart 1, 446. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

783.

884. Juni 22. Lommis. — Peiere überträgt seinen Besitz zu Degerschen an St. Gallen unter der Bedingung, dass er nebst demselben auch den von Meridrud an St. Gallen übertragenen Erbbesitz zu Degerschen (Tegeresca) zum Niessbrauch gegen Zins erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 360. Neugart 1, 447. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

784.

884. Juni 22. Kloster St. Gallen. — Biligard schenkt dem Kloster St. Gallen zwei Huben Erbbesitz zu Schottikon und Rümlikon, welche ihr Vater der Edle Buozzo aus dem Thurgau (Durgaugensis provinciae oriundus), als er nach Langobardien reiste, dem Kloster St. Gallen übertragen hatte; diese Huben dürfen aber vom Kloster nicht verliehen werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 361. Neugart 1, 448. Urkbch. d. Abtei St. Gallen 2.

785.

884. Juli 9. Kloster St. Gallen. — Moyses schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Asinger March mit Ausnahme des sechsten Theils seines erworbenen Besitzes zu Otprigäriot (Oppenreute?) mit dem Vorbehalt, dass sein Sohn jederzeit als Mönch in das Kloster eintreten könne.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 104. Neugart 1, 126. Wirtbg. Urkdbch. 1, 61. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

786.

884. Sept. 20. Regensburg. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster Granfelden das Klösterlein Vermes, die Villa Nugerol in der pipinensischen Grafschaft mit der davon abhängenden Kapelle Orvin (Ilfingen), in derselben Grafschaft die Villa Sombeval mit der

Digitized by Google

davon abhängenden Kapelle Tavannes (Dachsfelden); ferner im Sornegau die Villa Courendlin mit der davon abhängenden Kapelle; ferner in derselben Grafschaft Vicques mit der Kapelle, und die Villa Salevulp; sodann Courtemaiche in der alsgauischen Grafschaft; und einen Hof im Elsassgau zu Sigolsheim mit sechs Ruthen Weinberg. Dazu schenkt er das Klösterlein St. Immier, die Villa Péry mit der Kapelle, und Reconvillier.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Vidimus). — Mém. pour l'église coll. de Moûtier Grandval 105. Herrgott, Gen. Habsburg. 2, 51. Bouquet 9, 344. Schöpflin, Als. dipl. 1, 93. Zeerleder, Urkd. 1, 5. Trouillat, Mon. 1, 120. Böhmer, Reg. K. Karls d. Dicken 980.

787.

884—890. — Liphart trift mit dem Abte Bernhard von St. Gallen einen Tausch, laut welchem er ihm zu Engilmuntisvilare (Engels- oder Engetsweiler?) 2 Jucharte Acker- und Wiesland gibt zur Ablösung des bisherigen von ihm bezahlten Zinses und gegen dreimal so viel Wald in der Stivunchovara-(Stifenhofen), Meginfrids- und Paldismarcha (Baldshofen).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 380. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

788.

885. Febr. 20. — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt einem Vasallen seines Markgrafen Ruodulf, Namens Vodelgisus, Besitz in der Grafschaft Waadt zu Champagne, Fiez, Corcelles (bei Chavornay) Clingerio (?), Clendy, Epautheyres, Suchy und zu Gravato und Grava (bei Sermuz) mit der Kapelle und 6 Mansus je einen zu 60 Jucharte.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. p. 29). — Zapf, Mon. anecd. 17. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 132. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 981.

789.

885. März. 25. Baltерswil. — Ruodho vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen einen Juchart Ackerland in der March Hünikon gegen einen andern Juchart in derselben March.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 362. Neugart 1, 449. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

885.

790.

885(?). März 25. (Die jovis, VIII kl. April, luna XII, anno VII regnante imperatore nostro Karolo). Eschenbach bei St. Michael (In atrio sancti Michaelis). – Eidwart und sein Sohn Iltibold übertragen an das Kloster St. Gallen ihren erworbenen und erkauften Besitz im Zürichgau zu Ernetswil (Eidwarteswilare).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 371. Neugart 1, 450. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

791.

885. Apr. 15. (886. Apr. 16). Bussnang. — Wolfhard überträgt der Kirche St. Gallen in Bussnang seinen ererbten Besitz in Hunikon (Huninchova).

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 106. Wirtbg. Urkdbch. 1, 60. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

792.

885. April 15. Bodman. — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen Besitz zu Rötis (Raitinis) im Gau Retien, auch Churewala genannt, den Hof mit der Kirche, welchen Adulf gehabt hat, mit der Verpflichtung, immer 12 Pilger (peregrini) auf dem Berge St. Viktor zu beherbergen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 365. Neugart 1, 451. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 982.

793.

885. Apr. 24. Gurtweil. — Reccho überträgt an das Kloster St. Gallen seinen im Alpengau in der March Kuchelbach mit seinem Erbe von Oadalrich eingetauschten und andern Besitz, drei gesetzmässig zugemessene Huben, von welchen eine Hube nach seinem Tode und die zwei andern mit einer Wiese in Alpfen nach dem Tode seiner Schwiegertochter, deren Mitgift sie sind, an das Kloster fallen. Ferner überträgt er an dasselbe einen eingezäunten Weinberg in Kuchelbach, ein Wäldchen mit gesetzmässigen Grenzmarken und einen Acker in Alpfen. Dagegen erhält er eine Hube zu Birndorf zu Lehen; dazu auch ein Pferd, 10 Solidi werth, und ein Fuder Wein. Statt dessen kann er auch wie ein Mönch im Kloster leben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 363. Neugart 1, 452. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

885.

794.

885 (884). Mai 1. (Notavi kal. maias, annum V Karoli imp.) Buchhorn. — Presbyter Cozbert vertauscht an den Abt Bernhard von St. Gallen eine Hofstatt zu Langensee (Ober- oder Unterlangensee) gegen doppelt so viel Ackerland daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 365. Neugart 1, 453. Wirtbg. Urkdbch. 1, 185. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

795.

885. Mai 16. (884. Mai 17). Bottingen. — Cundpret überträgt eine Hube mit gesetzmässiger Hofstatt (cum legitimo curtili) zu Bottingen, die er bisher gegen Zins besessen hat, an das Kloster St. Gallen, unter der Bedingung, dass er sie für Lebenszeit ohne Zins behalten könne, wogegen sie sogleich nach seinem Tode an das Kloster fällt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 359. Neugart 1, 463. Wirtbg. Urkdbch. 1, 185. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

796.

885. Juni 30. Leiblach. — Ruodpurg, welche aus der rechtlich vernachlässigten Schenkung Ratmunds, Thingemunds und Gemmunds nebst Anderm reclamirt werden musste und durch die zuverlässigsten Zeugen wieder in die Leibeigenschaft (ad servitium) des Klosters St Gallen kam, hat durch eine Hube zu Lindenberg mit dem darauf sitzenden Leibeigenen (servus) Anno, und mit 9 andern Leibeigenen (mancipiis) sich und ihre zwei Töchter und deren Nachkommenschaft vom Joche der Leibeigenschaft (ab eodem servitutis jugo) durch Einwilligung des Abtes Bernhard unter Vermittelung der Pröpste Erchanger und Liuto und des Vogtes Wolfpert befreit.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 364. Neugart 1, 454. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

797.

885. Juli 30. (886). (Notavi diem sabbati, III. kal. Aug. Luna XXIV (XXVI). Anno V. Karoli imperatoris, comite Adalberto). Adorf, in der Kirche St. Alexander. — Die Aebtissinnen Irmindrud und Perehdrud Töchter des Uodelrich und der Perehheida, verleihen an Engilbiric zum Niessbrauch gegen Zins den ihnen an die Kirche St. Alexander von ihr unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragenen Besitz,

Digitized by Google

welchen Engilbiric von ihrem Bruder Ruodpert als Eigenthum erhalten hat, nemlich im Thurgau zu Hettlingen zwischen den Flüssen Thur und Töss und im Zürichgau (in pago Duricinum) zu Hochfelden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 366. Neugart 1, 464. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

798.

885(?) Aug. 6. (Die veneris VIII. idus Augusti, anno VI (IV?) imperante domno nostro Karolo tercio per circumquasque regiones). — Reginold schenkt der bischöflichen Kirche zu Lausanne die Kirche St. Prex mit der Villa Dracy zu seinem Jahresgedächtnisse mit Spende an die Kanoniker, 4 Scheffel, 3 Frischlinge, 1 Schweinefleisch (porcinam 1), 10 Hühner und 4 Mass Wein.

Bern, Stadtbibliothek. (Cartular. Lausann. 66 b). — Zapf, Mon. anecd. 20 Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 275.

799.

885(?) Aug. 13. In der Kirche zu St. Prex. — Markgraf Rodulf (comes necnon etiam inclitus marchius) setzt den Bischof Hieronimus von Lausanne in den Besitz der von Reginolf demselben zu seinem Jahresgedächtnisse geschenkten Kirche St. Prex mit der Villa Dracy.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. von Lausanne S. 66 b). — Zapf, Mon. anecd. S. 23. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 277.

800.

885. Sept. 8. Kloster St. Gallen. — Ruofrid überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Zuzwil und Ziberwangen; für dessen Niessbrauch bezahlt er den Zins an das Gasthaus (cella hospitum), das vom Flüsschen dabei „Glatt“ heisst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 364. Neugart 1, 455. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

801.

885. Sept. 13. (884. Sept. 14.). Glatt. — Wanger vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil gegen 22 Jucharte zu Juunekka (oder Egg in der Kirchgemeinde Oberglatt), von welchen er jährlich Zins zu bezahlen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 361. Neugart 1, 456. Zellweger. Urkunden z. appenzell. Geschichte S. 24. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

802.

885. Sept. 20. Bütswil. — Abt Bernhard von St. Gallen vertauscht an Otker 30 Jucharte zu Uzwil, von welchen Otker Zins zu bezahlen hat, gegen eben so viele Jucharte zu Zuzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 362. Neugart 1, 457. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

803.

886. Febr. 9. (887. März 1.) Buchhorn. — Abt Bernhard von St. Gallen vertauscht an Eccho 8 Jucharte in Marbach gegen ebensoviel Besitz in der March Höchst (Hohstedtharro marcho).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 367. Neugart 1, 460. Zellweger, Gsch. d. appenzell. Volkes, Urkunden S. 26.

804.

886. Apr. 14. Madiswil (Madaleswvilare). — Aba, mit Beistand ihres Sohnes Adalgoz und ihres Vogtes Meginhard, vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen ihren Zehnten im Aargau in der March Leimiswil in dem ihr gehörenden Orte (mee ditionis loco) Puhsa (Herzogenbuchsee?) an (für die Kirche) Rorbach in demselben Gau gegen vier Huben in Rumendingen (Rumaningun) und eine funfte in der March Oesch (Ober- und Niederösch), die er zu Eigen erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 368. Neugart 1, 462. Zeerleder, Urkunden 1, 6. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

805.

886. Juni 9. Saspach. — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besiz in der Grafschaft Bertoldsbaar zu Leffingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 370. Neugart 1, 463. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 1001.

806.

886. Juli 9. Kirchen. — Die Schwestern Wiclind und Engiltrud geben dem Kloster St. Gallen den ihnen von demselben zum Niessbrauch gegen Zins verliehenen Besitz ihres Vaters Scherild zu Selden und Ambringen im Breisgau zurück, gegen Verleihung einer Hube in Vulvilinchovun.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 110. Neugart 1, 129. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

807.

886 Nov. 11. Winterthur. — Abt Bernhard vertauscht an Tisi die Leibeigene (ancilla) Paldsind gegen die Leibeigene (ancilla) Adalhilt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 367. Neugart 1, 465. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

808.

887. Apr. 8. Baldingen (Unter- oder Oberbaldingen). — Ratsind überträgt ihren Erbbesitz in der Mark Pfohren an das Kloster St. Gallen unter der Bedingung, dass ihre Söhne den Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit haben. Lernt Einer von ihnen schreinern, so können sie den Jahreszins mit zwei Schreinen entrichten; wo nicht, so soll der Zins in 4 Malter Hafer und 1 Malter Spelt an den in Pfohren erbauten Hof bestehen. Sollte Jemand die Kinder der Ratsind wieder unter das Joch der Leibeigenschaft bringen (ad pristinum servitutis jugum retrahere) wollen, so können ihre nächsten Verwandten jenen Besitz an sich ziehen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 368. Neugart 1, 461. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

809.

887. Apr. 19. (Diem Mercoris id est IV. Feria. IIIX. kl. Mai, vel IIIIX regnante Imperatore nostro Carolo VII anno). Wengi (in atrio S. Georii). — Walhere gibt dem Sikar zwei Huben in Wengi zu Eigen, wogegen Sikar ihm und seiner Gattin Ruoddrude zwei Huben ebendaselbst zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit verleiht.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 114. Neugart 1, 132 mit Dat. J. 806. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

810.

887. Mai 27. Gossau. — Sigihart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in (Ober- oder Unter-) Arnegg (Ahurnwang, Arnang).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 369. Neugart 1, 466. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

811.

887. Mai 27. Gossau. — Engilger gibt dem Abte Bernhard von St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil und erhält dagegen 20 Jucharte zu Perevalla zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 369. Neugart 1, 466. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

887 – 888.

812.

887. Mai 30. Kirchen. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster St. Gallen die von Kaiser Ludwig dem Frommen und von König Ludwig dem Deutschen ertheilten Privilegien der Immunität und Eidesforderung (coactum juramentum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

813.

887. (Febr. — Mai 30.). (Anno incarnationis dni. DCCCLXXXVII. Imperii VII.) Villa Weiblingen. — Kaiser Karl (der Dicke) stellt dem Adalbert die Besitzung, welche er ihm gegeben, aber wieder genommen hatte, als er dem Oheime desselben, dem Bischofe Luitward von Vercellii, seine Wurden entzog, wieder zurück.

Cur, bischöfl. Arch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 94. Mohr, Cod. dipl. 1, 48. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 1015.

814.

887. Juli 24. (Data VIIII kl. aug. Anno dominicæ incarnat. DCCCLXXXVI, indict. V. Anno imperii Karoli VII.) Lustnau. — Kaiser Karl (der Dicke) erlässt dem Oadalbert, einem getreuen Vasallen (vasallus fidelis) Abt Bernhards von St. Gallen, fur alle Zeiten den königlichen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 371. Neugart 1, 467. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 1020.

815.

887. Nov. 27. (Data V kl. dec., anno incarnationis dni. DCCCLXXXVII. Indictionum VI., anno I. regni Arnulfi regis). Frankfurt. — König Arnulf tauscht von Erzbischof Luitpert von Mainz die königliche Abtei Hasenried im Gau Schwalfeld (Swala velda) in Francien ein, von welcher dem Erzbischof, und nach dessen Ableben des Königs Getreuen Hatho der Niessbrauch zustand. Der König überlässt dafur die Abtei Ellwangen in Allemannien an den Erzbischof, und an Hatho, unter gleichen Bedingungen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 51, mit dem Datum 888. Nov. 27.

816.

888. Jan. 22. (Regensburg?). — König Arnulf bestätigt dem Bischofe Diotolf von Cur den Tauschvertrag Kaiser Karls (des Dicken) (881. Jan. 5.) mit Bischof Luitward von Vercelli um das

Digitized by Google

888.

Kloster Duvers (zwischen Rankwil und Sattains), die Kirchen (plebes) in Rankwil, Zures (Nüziders?) und Flums gegen Besitzim Elsass.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.). — Bucelin, Rhæt. sacr. et prof. 184. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 282. Schöpflin, Als. dipl. 1, 95. Mohr, Cod. dipl. 1, 49. Böhmer, Reg. K. Arnulfs 1028.

817.

888. Jan. 28. Regensburg. — König Arnulf bestätigt dem Presbyter Ruodpert den demselben von seinem Oheim (Kaiser Karl d. D.) geschenkten Besitz und die Kapelle St. Martin im Gau Bertoltsbaar zu Klengen (Cheinga).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 372. Neugart 1, 469. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnulfs 1030.

818.

888. Febr. 11. Regensburg. — König Arnulf schenkt seinem Kappellan Liutbrand für die seinem Grossvater Ludwig und dessen Söhne geleisteten Dienste (ob assiduum et fidele servitium suum) das Klosterlein Faurndau und die Kappelle zu Brenz, welche er an das Kloster St. Gallen oder Reichenau abtreten kann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 373. Neugart 1, 470. Wirtbg. Urkdbch. 1, 186. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnulfs 1032.

819.

888. Febr. 28. (III kl. Mart., annum Arnulfi regis I). Siggingen. — Kozpert schenkt seinen Besitz zu Eggingen (Obereggingen) dem Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 374. Neugart 1, 471. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

820.

888. Mai 29. Lunsæ. — König Arnolf schenkt dem Abte Bernhard von St. Gallen und dem Kloster seinen Besitz zu Tiengen (Tuginga) im Breisgau in der Grafschaft Wolfo's (in comitatu Wolfunes).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 374. Neugart 1, 471. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

821.

888. Juni 10. Vabrevilla. — König Rodulf von Burgund schenkt seiner Schwester Adelheid die Abtei Romainmotier in der Grafschaft Waadt.

Paris, Staatsarch. — Mabillon, Annal. Ben. 3, 690. Or. Guelf. 1, 103.

Digitized by Google

888.

Bouquet, Recueil des historiens de la France 9, 961. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3. 577. Böhmer, Reg. K. Rudolfs I. nr. 1484.

822.

888. Juni 17. In der Kirche zu Rheinau. — Vodalger und seine Gattin Imma übertragen an das Kloster Rheinau ihren Erbbesitz im Thurgau zu Eppelhausen und Ezwilen, ausgenommen ihren Besitz in Reichlingen, mit der Bedingung, dass sie das Lehen des Egino in Schlatt und des Klosters Besitz in Basadingen zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen Zins erhalten.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 450.

823.

888. Aug. 1. Tribur. (Data curte regia triburia kal. Aug. anno dominicæ incarnationis ..... CLXXXVII .... gnante domno rege Arnolfo I.). — König Arnolf bestätigt dem Bischofe Chadolt von Novara den diesem von Kaiser Karl (dem Dicken) geschenkten Hof in der Villa Erchingen (Langdorf bei Frauenfeld) im Thurgau, mit der Bedingung, dass dieser Hof nach Bischof Chadolts Tod dem Kloster Reichenau zufalle, und niemals zu Lehen gegeben werde (excluso omni benefiziario jure).

Karlsruhe, General-Landesarch. — Dümgé, Reg. Bad. 79. Dümmler, De rege Arnulfo 192.

824.

888. Aug. 1. Tribur (Data curte regia triburia kl. Aug. Anno dominice incarnationis DCCCLXXXVIII. Indictione III. regnante domno rege Arnolfo I). — König Arnolf bestätigt dem Bischofe Chadolt von Novara den diesem von Kaiser Karl (dem Dicken) geschenkten Hof in der Villa Erchingen (Langdorf bei Frauenfeld) im Thurgau und ebenso zwei von demselben geschenkte und schon früher von jenem Hofe getrennte Huben in der Villa Tuomdorof (Thundorf); er sichert diesen Besitz wie er zur Zeit der erlauchten Männer Werin und Isenbard (sicut temporibus illustrium virorum Werini et Isenbardi) war. Nach Bischof Chadolts Tod soll dieser gesammte Besitz an das Kloster Reichenau fallen; er darf aber niemals zu Lehen gegeben werden (excluso omni beneficiario jure).

Karlsuhe, G. Landesarchiv. — Dumgé, Reg. Bad 79. Anm. (Zweifelhaft).

Digitized by Google

888 — 889.

825.

888. Aug. 25. Gernsheim. — König Arnolf schenkt seinem Kappellan Otolf den ihm von Kaiser Karl (dem Dicken) zum Niessbrauch auf Lebenszeit überlassenen Besitz zu Eigenthum, nemlich im Gau Hattinhunta und Suligheiwa, in den Grafschaften Peringars und Eparhards zu Dusslingen (Tuzzilinga) die Kirche mit Hof und Haus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 375. Neugart 1, 473. Wirtbg. Urkdbch. 1, 187. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, K. Arnolfs 1046.

826.

888. Sept. 29. (889. Sept. 29). (In die dominico, sub III. kal. octobris, annum III. Arnolfi regis.) Kloster St. Gallen. — Wolfbold vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen die Leibeigene (ancilla) Liuba gegen die Leibeigene (ancilla) Wolfkund.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 380. Neugart 1, 474. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

827.

888. Dec. 21. (Champagne). — Vodelgisus schenkt dem Bischofe Hieronymus von Lausanne mit Zustimmung seiner Gattin und Kinder den ihm von Kaiser Karl (dem Dicken) geschenkten Besitz zu Champagne, Fiez, Corcelles (bei Chavornay), Elingerio, Epautheyres, Solpiaco (?) und Gravato (Grava bei Sermuz?).

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 29). — Haureau, Gallia Christ. 15. Instr. 126. Zapf, Mon. anecd. 24. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 133.

828.

888 (?). — König Rodulf von Burgund verfügt, dass der Besitz der Abtei St. Moritz, welche von König Sigmund gestiftet und von den Kaisern Lothar, Ludwig und Karl (II) bestätigt worden ist, von keinem Abte derselben verliehen werden dürfe.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie im „Liber actorum monasterii Agaunensis ab anno 360 usque ad annum 1357 T. 1. p. 80). —

829.

889. Jan. 20. Mosburg. — König Arnolf schenkt seinem Kapellan Elolf (Otolf?) im Gau Scherra in der Grafschaft Adalberts zu

Digitized by Google

889.

Nusplingen eine ihm zu Lehen gegebene Kapelle zu Eigen mit der Befugniss uber dieselbe mit den Vorstehern (rectores) der Kirchen von Reichenau, Constanz, Kempten oder auch St. Gallen einen gesetzmässigen Vertrag abzuschliessen.

—. Neugart 2, 10. Mon. boica 28, 84. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1051.

830.

889. Jan. 21. Frankfurt. — König Arnolf (Harnolphus) nimmt das Kloster Pfävers in der Provinz Rhætia in seinen Schutz und Schirm der Immunität (sub nostra defensione et immunitatis tuitione) und wählt Hugo zum Abte desselben.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt v. Pfävers). — Herrgott, Gen. Habsburg. 2, 88. Neugart 1, 476. Mohr, Cod. dipl. 1, 53. Wegelin, Reg. v. Pfävers S. 2.

831.

889. April 24. Bermatingen. — Abt Bernhard von St. Gallen vertauscht an Paldmunt eine Hofstatt (unius curtis locum) zu Bermatingen gegen dreimal soviel Ackerland ebendaselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 376. Neugart 1, 477. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

832.

889. Mai 19. Buren (Ober- oder Niederbüren). — Chunipret überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hochenberg mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 377. Neugart 1, 478. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

833.

889. Juni 20. (Data XII kal. jul. anno incarnationis dom. DCCCLXXXVIIII, indictione VII, anno regni Arnolfi regis II). Forchheim. — König Arnolf schenkt dem Alberich, einem Vasallen seines Getreuen Adelbert, Besitz im Thurgau in der Grafschaft Adelberts, zu Utwil und Langenrikenbach sechs Huben, und zu Kesswil und Altnau Besitz mit 12 Leibeigenen (mancipiis).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 382. Neugart 1, 478. Herrg., Gen. Habsburg 2, 54. Urdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1057.

Digitized by Google

889.

834.

889. Juni 27. Im Fraumünster zu Zurich. — Perchtelo überträgt an das Fraumünster zu Zurich (in turego) seinen Besitz zu Wiedikon mit Ausnahme der Nandcrimis Hube und unter Vorbehalt des Niessbrauchs bis zu seinem und Engilrats Hinschied.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 479. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. 19.

835.

889. Aug. 28. Romanshorn. — Abt Bernhard von St. Gallen verleiht an Werimbreth den Besitz zu Utwil, welchen dieser an das Kloster St. Gallen übertragen hat, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 377. Herrg., Gen. Habsburg. 2, 54. Neugart 1, 480. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

836.

889. Nov. 18. (Data XIIII kl. dec., anno incarnationis DCCCLXXXVIIII. Indictione VIII, anno regni II reg. Arnolfi). Frankfurt. — König Arnolf bestätigt dem Abte Hatho von Reichenau den Besitz der dem Kloster Reichenau geschenkten zwei Höfe im Thurgau und Nagaltgau zu Pirninga (Bierlingen in Wirtemberg oder Berlingen im Thurgau?) und Erchingen (Langdorf bei Frauenfeld).

Karlsruhe, Bad. General-Landes-Arch. — Wirtbrg. Urkdbch. 1, 188. Dümgé, Reg. Bad. 80. Dümmler, De Arnulfo rege 193.

837.

889. Dec. 4. (Data II non. decembris, anno incarnationis domini DCCCLXXXVIIII. Indictione VII. Anno II Arnolfi piissimi regis). Ulm. — König Arnolf schenkt seinem Getreuen Diethelm einen Hof zu Kachanang (Gachnang) im Thurgau in der Grafschaft Adalberts und einen andern zu Wigoltingen.

Karlsruhe, Bad. General-Landesarch. — Dümgé, Reg. Bad. 81. Dümmler, De rege Arnolfo 193.

838.

889. Dürrheim. — Die öffentliche Gerichtsversammlung im Gau Baar zu Dürrheim erkennt in Beisein des Grafen Burghard, Sohn Adalberts, dass nach dem eidlichen Zeugnisse von 20 Vornehmen (primores) des Volkes nur Erchanbert, Emrit, Hunolt, Liutpert und Cozpert die Angelegenheiten der Kirche zu Löffingen zu ordnen

Digitized by Google

hätten. Als darnach Diejenigen, welche als Erben und Verwalter (dispositores) über jene Kirche gehalten werden wollten, durch Schreien und Murren widersprachen, so haben die Vornehmen (optimates) der Versammlung zu den Schwertern gegriffen und feierlich gelobt, dass sie dafür mit ihrem Blute vor den Königen und allen Fürsten einstehen wollen.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 378. Neugart 1, 480. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

839.

890. Jan. 10. Regensburg. — König Arnolf schenkt seinem getreuen Vasallen (fideli vasallo) Egino in den drei Gauen Bertoldsbaar, Alpigau und Breisgau zu Vaganasheim (Egisheim) Pelahah (Behla), Husun (Hausen) Egipetingun (Ewattingen) und Feldberg 15 Huben mit fünf Leibeigenen (cum familiis quinque).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 378. Neugart 1, 475. Wirtbg. Urkdbch 1, 193. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1076.

840.

890. März 21. (Diem sabbati, XV. kal. apr., annum Arnolfi regis III). Gurtweil. — Sigimunt überträgt an das Kloster St. Gallen seinen ererbten und erworbenen Besitz zu Buch und Ansirichesperge (Aysperg) unter der Bedingung, dass er denselben zum lebenslänglichen Niessbrauch und den Klosterbesitz zu Birndorf zu Lehen (beneficium) erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 379. Neugart 1, 482. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

841.

890 (891). Mai 19. (Data in XIIII kal. Jun. anno domini DCCCXL(C?)I, Indictione VIII). — König Arnulf schenkt dem Abte Stephan (von St. Aper) 25 Huben mit 2 Kirchen (Kapellen) im Calmenzgau, in der Grafschaft Stephans zu Gransvillari (Grandvillars?) und Rosières (im Val de Travers?).

—. Calmet, Probat. Hist. Lothar. 1, 322. Bouquet, Recueil des historiens de la France 9, 365. Dümmler, De Arnulfo rege. 195.

Digitized by Google

890.

842.

890. Mai 14. Tumringen. — Helmeger überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Tumringen im Breisgau unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 379. Herrg., Gen. Habsburg. 2, 55. Neugart 1, 483. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

843.

890. Aug. An einem Samstag (Aug. 1. 8. 15. 22. 29.). — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Adalhelm den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Buhwil zum Niessbrauch gegen Zins mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 384. Neugart 1, 484. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

844.

890. Aug. 30. An der Mündung des Rheins in den Bodensee. — Das Kloster St. Gallen hatte mit Kaiser Ludwig dem Frommen und Abt Gozpert von St. Gallen zu seinem Besitze im Rheingau das gleiche Recht der Mitbenutzung des Gemeineigenthums wie jeder Freie; besonders konnte es, ausser in den unten genannten königlichen Bannwäldern das ihm zu den Brunnleitungen, zur Bedachung (ad tegulas) und auch zum Seeschiffbau nöthige Holz schlagen und die Schweinemast benutzen. Nun hat ihm der Graf vom Lintzgau Vodalrich, welchem König Arnolf den Hof Lustnau zum Eigenthum gegeben hat, dieses Recht entzogen und sogar die für die Kirche St. Gallen bestimmten Schindeln (tegulæ) für das Dach seines Hauses in Lustnau verwendet. Die desshalb von Bischof und Abt Salomon von St. Gallen zusammenberufenen Vornehmen (principes) aus dem Thurgau, Lintzgau und Cur-Rhätien und mit vielem Volk bezeugen in Gegenwart des Bischofes Thiotolf von Cur, dass dem Kloster St. Gallen jenes Recht zukomme, insbesondere die Schweinemast vom Eichibach bis Scrienespach, ausgenommen Hermentines und die Wälder Cobel, Diepoldsau, Ibirinesovva und Balgach. Sie bezeichneten hiebei als Grenze eine Linie zwischen dem Thurgau und Rheingau von Schwarzenegg (Gemeinde Grub im

Digitized by Google

890.

Kanton Appenzell) bis ad Manen (Monstein?) in die Mitte des Rheins und von da bis zum Bodensee.

— Cod. Tradd. 381. Tschudy, Alpisch Rhetiä. Neugart 1, 485. Zellweger, Urkd. z. Appenzellergesch. 27. Dazu schweiz. Geschichtforscher 5, 147. Mohr, Cod. dipl 1, 53. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

845.

890. Sept. 2. In castro Lausannensi. — Graf Manasseus schenkt der bischöflichen Kirche in Lausanne eine Hofstatt (casale) mit darauf stehendem Hause im Gau Genf im hercolanischen Gebiete (in fine Hercolana) zu Mustiniaco (Montigny bei Evian?); dazu einen Hof (colonicam) mit fünf Leibeigenen (mancipiis).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. p. 68). — Zapf. Mon anecd. 25. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 283.

846.

890. An einem Mittwoch. Rötis. — Himilthrud überträgt an das Kloster St. Gallen ihren von ihrem Manne Plasius zur Aussteuer erhaltenen Besitz in Sulles (Sultz?), Calcaieres (Galgers?), in ..anes, und im vallis venusta (Finstgau?) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung; den Zins bezahlt sie an die Kirche St. Martin zu Rötis.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 384. Neugart, 1, 487. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

847.

890. (Vor Mitte März?). Regensburg. — König Arnolf gibt dem Odalrich und seiner Gattin Perehtheda den wegen Hochverrath (pravo consulto) gegen die königliche Majestät ihnen entzogenen und dem Abte Haddo gegebenen Besitz in Alamannien und Elsass wieder als Eigenthum zurück mit Ausnahme des Ortes Teufen (am Irchel).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 383. Neugart 1, 481. Zellweger, Urk. z. Appenzeller Gesch. 31. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1077.

848.

890 (?) Zürich. — Sigihart, der Sohn Wichrams, hatte eine Leibeigene (ancilla) nebst seinem vom Vater ererbten Besitz in Rüti (bei

Digitized by Google

Zürich) an das Chorherrenstift Zürich, nachmals aber an die Abtei Zürich übergeben; dem erstern wird durch gerichtlichen Spruch das Recht an seiner Schenkung gewahrt.

Zürich, Staatsarch. (Copialbuch auf einer Pergamentrolle aus dem eilften? Jahrh.). — v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. 20 und 21.

849.

890—892 (?). — Erchinbert, Mönch (vir religiosus) zu St. Gallen (ex familia sancti Galli), überträgt an das Kloster St. Gallen seine Besitzung (prædium) und ein Lehen zu Elgg, unter der Bedingung, dass nach seinem Tode seine Brüder Werinher, Presbyter, Hiltibold und Diebold Laien, jenen Besitz ohne Widerspruch inne haben, derselbe weder der Kirche zu Elgg gegeben, noch Jemanden verliehen wird, sondern dass aus dessen Ertrag je an des Herrn Auffahrtstag an die Mönche Brod und Wein und an die Schüler des Klosters Wein, und aus einem Scheffel Getreide Brod an die Armen gegeben, und 8 Tage an der Auffahrt, und so auch an Pfingsten und Weihnachten auf dem Altar St. Gallus ein Licht gebrannt werde. Ausgenommen von dieser Schenkung bleibt derjenige Theil des Lehens, welchen Erchinbert an die Kirchen zu Elgg und Adorf geschenkt hat.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 386. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 2.

850.

890. Steinach (Ober- oder Unter-Steinach). — Abt Salomon von St. Gallen verleiht der Wolfkart auf Lebenszeit den nöthigen Lebensunterhalt, und Kost und Wohnung auf einen Tag und eine Nacht, wenn sie zur Verrichtung ihrer Andacht ins Kloster kömmt; dagegen schenkt Wolfkart dem Kloster St. Gallen den von ihrem Vater Bernhart ererbten und an dasselbe zinspflichtigen Besitz, ausgenommen die Hälfte eines Weinberges, welche ihr Bruder Bernhart, Mönch im Kloster, lebenslänglich besitzt. Der Zehnten von dem geschenkten Weinberge soll ihr entrichtet werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 397. Neugart 1, 508. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

891 — 892.

851.

891. Jan. 6. (Dat. VIII. Id. Jan. DCCCXCI. Indict. VIII., anno IIII. regni Arnolfi regis). Regensburg. — König Arnolf gibt seinem Getreuen, Namens Anno, dessen bisherigen Lehenbesitz im Aargau (in pago Aragowe) in der Grafschaft Chadalohs seines Herrn (in comitatu Chadalchi senioris sui) in der Villa Augst zu Eigenthum, nemlich eine Kirche und sieben Huben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 385. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 56. Trouillat, Mon. 1, 122. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1085.

852.

891. Jan. 13. (In vico Mon....). — Madorninus und Melesa verkaufen um 15 Denare dem Valerius und seiner Gattin Agina eine Wiese in Aqua rubia aus deren vollem Erbtheil in Fassia.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 383. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

853.

891. Apr. 22. Regensburg. — König Arnolf schenkt dem Bischofe Baldram von Strassburg eine Hube zu Bach (zum Bach bei Schwarzenegg und Thun?) in der Grafschaft Eperhards im obern Aargau.

—. Schöpflin, Als. dipl. 1, 96. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 2, 294. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1090.

854.

892 (891). Febr. 13. (Coram Gozperto comite, anno V. regis Arnolfi, VI autem anno Stephani papae V. id. febr.). Altenburg. — Guathere überträgt seinen von Wicher, Bertold und Nangger ererbten gesetzmässigen Hof (casadam legitimam) zu Mundichingen Munderkingen?) an das Kloster Rheinau unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 451.

855.

892. März 17. (Arnolfo rege anno V. XVI. kal. april. Luna XIII. in die veneris). Dieterskirch im Gau Munderkingen (an der Donau) und Bussen. (Acta et levata in pago Munteriheshuntere in villa Diethereskiriha, firmata et perpetrata in pago Eritgeuve, in loco, qui dicitur Pusso, in atrio sancti Laudegarii publice). — Chadaloh tauscht mit dem Abte Bernhard von St. Gallen zwei

Digitized by Google

892.

Leibeigene (duos servos) gegen vier Leibeigene (mancipia) des Klosters St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 376. Neugart 1, 476. Wirtbg. Urkdbch. 1, 195. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

856.

892. Apr. 27. (Die jovis V. kal. maii, anno VI regnante Ruodulfo). — Graf Manasseus schenkt dem Bischofe Hieronymus von Lausanne seinen von König Ruodulf erhaltenen Besitz im Gau Genf im hercolanischen Gebiete zu Mustiniacum (Montigny bei Evian?) eine Kapelle mit 7 Mansen und 5 Lunaticus, zu Larringe, einen Hof (colonica I), zu Lugrin eine Kapelle mit 6 Höfen (colonicas VI) und 2 Lunaticus (lunaticos II).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. 68 b). — Zapf, Mon. anecd. 27. Mém et doc. de la Suisse rom. 6, 285.

857.

892. Juni 18. (Anno regis Arnolfi V, anno autem I Formosi pap., XIIII kal. Julii, die dominico). Im Thurgau im Wäldchen Huonirislo. — Abt Cozpret überträgt an das Kloster Rheinau seinen Erbbesitz im Thurgau zu Laufen, Mörlen und Flurlingen; dann zu Eglisau (Ouwa), im Hegau zu Bietingen und zu Rheinheim, unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 452.

858.

892. Juni 18. Im Thurgau, im Wäldchen Huonirislo. — Abt Cozpret überträgt an das Kloster Rheinau seinen Erbbesitz zu Bietingen (Pualinga) unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. (Arch. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 453.

859.

892. Juli 2. Ranshofen. — König Arnolf hatte den Abt des Klosters St. Gallen (Bernhard) wegen dessen Auflehnung gegen ihn abgesetzt und dessen Amtsverwaltung seinem getreuen Kapellan Salomon übertragen (fidelem Capellanum nostrum Salomonem in ejus locum subrogaremus), welchen die Mönche dann zum Abte gewählt haben.

Digitized by Google

Nunmehr bestätigt König Arnolf, wie Kaiser Ludwig der Fromme, König Ludwig der Deutsche und König Karl (der Dicke), dem Kloster St. Gallen die Immunität und freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

860.

892. Juli 12. Kloster St. Gallen. — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Wolfrid den Besitz in Turbenthal, welchen Wolfrid an das Kloster St. Gallen übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 388. Neugart 1, 490. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

861.

893. Jan. 6. Frankfurt. — König Arnolf bestätigt wie König Ludwig der Deutsche und Kaiser Karl (der Dicke) dem Kloster St. Gallen, in gleicher Weise wie dem Kloster Reichenau, die Immunität und das Recht der Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 491. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1100.

862.

893 (?) Jan. 6. (?). (Frankfurt). — König Arnolf thut (den Grafen) Adalbert, Perehtolto, Purghart, Vodalrich und allen Grossen des Reichs (regni istius primatibus) kund, dass er dem Kloster St. Gallen das Recht der Eidesforderung vor Gericht ertheilt habe und sie diesem Gebot nachzukommen haben (cum juramento ex regia potestate coacto).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 492. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

863.

893. Mai 7. (Zurich). — Aebtissin Chunigunda gewährt, nachdem ihr durch das öffentliche Gericht unter dem königlichen Kammerboten Hiltibold hiezu die Befugniss zugesprochen worden war, dass Ratinc und Rihhilda, welche wegen der Entrichtung des Zinses an die Abtei in Streit gekommen waren, zu gleichen Theilen für immer um den früheren Zins das behalten können, was sie unter sich getauscht haben und Ratinc von Nato im Thurgau und Aargau an sich gebracht hat, ausgenommen den von ihm auf

Digitized by Google

100 Jahre zu Pfand gegebenen Besitz in der March Ebikon (bei Lucern).

Zürich, Stadtarch. (Diplomatar. v. Häring. S. 20). — Hottinger, Specul. Tigur. 227. Neugart 1, 493. v. Wyss, Gesch. d. Abtei Zürich. Beil. S. 20.

864.

893. Mai 14. Lendikon. — Hupreht überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau und Zürichgau zu (Mönch-) Altorf, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 388. Neugart 1, 494. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

865.

893. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Walthere überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Gossauer March, welchen er vom väterlichen Erbe in der Theilung mit seinen Brüdern erhalten hat; nebstdem erhält er vom Kloster St. Gallen 30 Jucharte Acker- und Waldland zu Lehen gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 389. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

866.

893. (Jänner — Februar). — Erzbischof Anselm von Mailand schenkt dem Abte Peter vom Kloster St. Ambrosius ein an dasselbe stossendes Grundstück von 7²/₃ Juchart-Ruthen (mensura ipsius terræ secundum hujus temporis geometras perticas jugales septem et tabulas sedecim) und bestätigt auch dessen Besitz zu Capiate, Limonta, Pasilianum, Monte, Inzago (Anticiaco), Oleoductam (Origio?), Campione (am Luganersee) und anderswo. Er sichert das Kloster St. Ambrosius auch vor der erzbischöflichen Beherbergung im Kloster und auf dessen Besitzungen und vor jeglicher Bedrängung seiner Halbfreien (aldiones ejus seu colonos) durch irgend Jemanden und bewilligt ihm die freie Abtwahl.

Mailand, Arch. S. Fedele (Copie aus dem 12. Jh.). — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 528. Giulini, Storia di Milano 1, 360.

867.

894. Jan. 10. Adorf. — Graf Udalrich schenkt dem Kloster in Adorf seinen Besitz in Bichelsee, zwei Huben in Wittershausen, das Eigen Hugbalds und der freien Männer (proprietatem liberorum

Digitized by Google

894.

hominum), den dortigen Kirchensatz (dotem ipsius ecclesiæ) und den Weinberg dabei, und zwei Halbjucharte (duas arpennas) des Puolin und Chnectelin in Bernegg (Berenwanc), und seinen Zehnten im Thurgau, die Begräbnissgebuhr, die Altarausstattung, ausgenommen was von Gold und Silber; seidene Pallien (Altardecken) und anderes seidenes Altargewand. Dagegen sollen die dortigen Mönche täglich drei Messen für die Verstorbenen und eine für die Lebenden lesen und jede Woche drei Psalter für die Verstorbenen beten. Desshalb gibt Graf Udalrich noch dem Kloster St. Gallen auf sein Ableben hin seinen Besitz im Alpigau: fünf Huben zu Gurtweil, drei Huben in Dietlingen, eine in Baunholz, eine in Tiefenhäusern und zwei Muhlen in Gurtweil, sowie auch die zu diesen Orten gehörigen Wälder. Will der Abt oder sonst Jemand von St. Gallen diese Schenkung an das Kloster zu Adorf veräussern oder zu Lehen geben, so fällt der Besitz zu Gurtweil und was zu dieser Ortschaft gehört, den nächsten Verwandten des Grafen Udalrich zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 386. Neugart 1, 494. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

868.

894. Jan. 27. Wertbuhl. — Engilpret überträgt an das Kloster St. Gallen die Hälfte seines Erbbesitzes, ausgenommen den Hof und die Gebäude und den erworbenen Besitz seines Bruders, zu Wuppenau, Zukenried, Zuzwil und in der March Buch, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 392. Neugart 1, 496. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

869.

894. Febr. 11. Mazingen. — Abt Salomon von St. Gallen, Bischof von Constanz, verleiht an Ruodrud den Besitz, welchen sie im Thurgau zu Mazingen und anderswo von ihrem Manne Walthere erhalten oder sonst erworben und an das Kloster St. Gallen übertragen hat; sie kann diesen Besitz mit 4 Denaren an die Kirche zu Mazingen wieder einlösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 387. Neugart 1, 497. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

894.

870.

894. März 11. Piacenza. — König Arnolf bestätigt wie Kaiser Karl der Grosse, Kaiser Lothar und dessen Sohn Ludwig dem Kloster St. Ambrosius in Mailand die Immunität, und den Besitz und schenkt ihm den Hof Palazzuolo bei Melano.

Mailand, Arch. S. Fedele (Copie aus dem 12. Jh.). - Fumagalli, Cod. dipl. Ambros. 534. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1106.

871

894. Aug. 26. Regensburg. — König Arnolf bestätigt den Tausch, laut welchem Bischof und Abt Salomon von St. Gallen einem gewissen Anno den Klosterbesitz im Ramsgau, in der Grafschaft Arnulfs zu Schöneburg (Sconenpirch) gibt und dagegen von demselben im Gau Aragove (Aargau) in der Grafschaft Chadalohs zu (Basel-)Augst eine Kirche und sieben Huben erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 389. Neugart 1, 497. Herrgott, Geneal. Habsbrg. 2, 58. Wirtbg. Urkdbch. 1, 198. Trouillat, Mon. 1, 123. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1110.

872.

894. Aug. 26. Regensburg. — König Arnolf bestätigt dem Bischofe und Abte Salomon von St. Gallen die Schenkung der edlen Frau (nobilis matrona) Pirin, laut welcher sie dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im obern Aargau in der Grafschaft Hebarhards zu Ried, Utingen, Biglen, Lissach, Alberswil (Albineswilare), Büren (zum Hof) und Eich (bei Munsingen) gibt, ausgenommen ihren Besitz zu Gomerkinden und eine Hube zu Ratolfingen. Auch bestätigt König Arnolf dem Bischof und Abte Salomon die Schenkung Thiotharts, welcher seinen und seines Bruders Puobo Erbbesitz zu Bäriswil und Langenthal dem Kloster St. Gallen gegeben hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 390. Neugart 1, 498. Zeerleder, Urkd. 1, 7. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1111.

873.

894. Sept. 11. Weiler. — Waldo vertauscht an Bischof und Abt Salomon von St. Gallen seinen Besitz in Perehkeres und die Hälfte seines Besitzes in Waltrams (Paldrammes) gegen Klosterbesitz.

Digitized by Google

Sollte dieser mehr betragen als jener, so wird er noch mehr von seinem Besitze geben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 391. Neugart 1, 500. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

874.

895. Jan. 28. — König Rodulf gewährt den Kanonikern zu Lausanne die Befugniss, den Bischof frei aus ihrer Mitte zu wählen. Finden sie hiefür keinen tauglichen unter sich, so können sie ihn aus einer benachbarten Kirche wählen; er bedarf jedoch der Zustimmung der Geistlichkeit und des Volkes der Lausanner Kirche.

Bern, Stadtbibliotkek (Cartular. Lausann. p. 9 b). — Zapf, Mon. anecd. 30. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 53.

875.

895. März 30. Kirche St. Gallen. — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen bestätigt dem Grafen Udalrich die Uebertragung seines Besitzes an das Kloster in Adorf und den daherigen Niessbrauch desselben für ihn und die dortigen Mönche, sowie auch den von diesem Fürsten (principe) dorthin geschenkten und noch zu schenkenden Kirchenschatz (ecclesiasticam pecuniam), also dass Niemand Etwas von den Kirchenzierden (loci ornamentis) wegnehme, es sei denn wegen Gefahr eines feindlichen Ueberfalls, um sie an einen sicherern Ort zu bringen, oder dass das Kloster St. Gallen zum Lebensunterhalte es benöthigt wäre.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 392. Neugart 1, 500. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

876.

895. Mai 8. Tribur. — König Arnolf bestätigt dem Kloster St. Gallen den Besitz der von Liutbrand mit des Königs Willen an dasselbe geschenkten kleinen Abtei (Abbatiola) Faurndau und der Kapelle Brenz mit der Bedingung, dass dieser Besitz weder von einem Abte als Privateigenthum angeeignet, noch je verliehen werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 394. Neugart 1, 502. Wirtembg. Urkdbch. 1, 199. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1114.

877.

895. Sept. 23. (Diem Martis, X. Kal. Oct. annum VIII. Arnulfi regis). Kloster St. Gallen. — Hadamar vertauscht an Abt Salomon

Digitized by Google

von St. Gallen eine Hube in Neschwil gegen eine andere Hube in Wildberg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 396. Neugart 1, 507. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

878.

895. Sept. 29. Awangen. — Thancholf von Schneit (Ober-, Unter-, Mittler-Schneit) gibt seiner Gattin Suongart als Heirathsgut sein mütterliches Erbe und zwar einen eingezäunten Hof, ein Haus, 12 Solidi werth, eine Scheuer 5 Solidi werth, 5 Jucharte Wald und 25 Jucharte Acker- und Wiesland und was er noch allfällig von diesem Erbe bekömmt; dann 2 Leibeigene (mancipia II in provincia), 4 Ochsen, 2 Kühe und 20 Haupt anderes Vieh, Haus- und Feldgeräthschaften und dazu das Holzschlagrecht. Haben sie keinen Leibeserben, so fällt dieser Besitz an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 393. Neugart 1, 503. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

879.

895. Oct. 15. Höchst. — (Id. Oct. annum octavum Arnolfo rege regnante). Hadamar vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Chostancinesvilare gegen gleich grossen (aequali sorte) Klosterbesitz in Farniwang (Bernang).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 396. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

880.

896. An einem Dienstag. (Jan. 13? Die martis, anno VIII intrante nono regnante domino Ruodulfo rege). — Graf Gerland und seine Gattin Ayroara (Ayroana) schenken der bischöflichen Kirche zu Lausanne von dem von König Ruodulf erhaltenen Besitze fünf Mansen (mansas V) im Gau Lausanne zu Renens (Runingis) mit dem Herrenland und Weinberg.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. 17). — Zapf, Mon. anecd. 43. Haréau, Gallia christ. 15. Instr. 128. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 88.

881.

896. Jan. 4. Strassburg. — König Zuentebulch bestätigt dem Kloster Münster im Gregorienthal (im Elsass) dessen Besitzungen im

Digitized by Google

Elsassgau zu Wihr (Bonifacii vilare), Türckheim, Onenheim; zu Mühlbach (ad Melin) eine Kirche, zu Jebsheim, Sundhofen, Balgau, Hardt, Matzenheim und Ribeauvillé und im Breisgau zu Weinstetten (Wizzilistat) und im Sornegau mit den Zöllen und Wäldern und in Marsal eine Patella (Salzpfanne?) und sichert ihm überdies die freie Wahl des Abtes, Propstes und der übrigen Vorgesetzten.

—. Martene, Thes. 1, 55. Bouquet, Recueil des hist. de la France 9, 376. Schöpflin, Als. dipl. 1, 97 mit Fac-simile. Neugart 1, 504. Trouillat, Mon. 1, 125. Böhmer, Reg. K. Zuentebolds 1155.

882.

896. Apr. 11. (Notavi diem dominicam, III Id. April. annum Arnulfi regis VIII.) Romanshorn. — Starcholf überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Uttwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 394. Neugart 1, 504. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

883.

896. Mai 13. (Notavi diem V fer., II. id. Maii, annum Arnulfi reg. IX. imp. I.) (Mönch-) Altorf. — Ruadker überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in Affoltern (Kant. Zürich).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 399. Neugart 1, 505. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

884.

896. Mai 13. (Mönch-) Altorf. — Ruadker überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in der Esslinger March.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 399. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

885.

896. Mai 29. Sitterdorf. — Perectram überträgt an das Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz in Zihlschlacht im Thurgau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 395. Neugart 1, 505. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

886.

896. Juli 23. (X Kal. August., ann. IX. reg. domn. nostro Arnolfo). Rankwil. — Valerius überträgt mit Zustimmung seiner Brüder Mau-

Digitized by Google

rentianus und Orsicinus an St. Gallen 20 Fuder (onora) Acker- und Wiesland: nemlich 10 Fuder (onora) bei St. Alexander, in Bergune 6 Fuder (onora), eine Wiese bei Polesenos von 3 Fudern (carrorum), in Salecto (Salez) ein Fuder (carrale I) 9 Pfund Eisen werth (de novem libras ferru valente); dagegen gibt ihm Decan Hengilbert von St. Gallen die Kirche St. Viktor mit dem Berge (cum prædicto monte) zum lebenslänglichen Niessbrauch; von den Primizen (de primitias) sollen in Gold oder Silber, oder Pallien (Decken?) zwei Theile an das Kloster St. Gallen und der dritte Theil an St. Viktor kommen; und von der Wolle, welche das ganze Jahr durch eingeht, erhält St. Gallen die Hälfte und St. Viktor (opus sancti Victoris) die andere Hälfte. Wird Valerius im Besitze der St. Viktorskirche gestört, so kann er seinen Besitz wieder nehmen; verliert er wegen eines Vergehens sein Amt, so erhält er vom Kloster, an welches nun jener Besitz fällt, eine Pfründe wie die andern Bruder.

St Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 398. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

887.

896. Aug. 9. Forchheim. — Kaiser Arnolf bestätigt, wie sein Grossvater Ludwig der Deutsche, dem Kloster St. Gallen im Thurgau am Flusse Steinach die freie Abtwahl, Immunität und Befreiung von den öffentlichen Steuern; nur habe ihm dasselbe, wie die andern königlichen Klöster jährlich zwei Pferde, zwei Schilde und zwei Lanzen zu entrichten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 506. Zellweger, Urkunden z. Appenzeller Geschichte 1, 33. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg-K. Arnolfs 1124.

888.

896. Oct. 4. (897. Oct. 3. Notavi diem lunis, IV nonas Octobr., anno II Arnolfi imperatoris.) Bütswil (Puciniswilare). — Liuto überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Hemberg, unter Vorbehalt der Wiedereinlösung; den Zins bezahlt er zu Wattwil an der dortigen Kirchweihe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 401. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

889.

896. Oct. 7. (Annu I. imperante Arnolfu, nonas Octobris). In vico....no (Rankwil?). — Merohald schenkt der Kirche St. Salvator und St. Zeno zu Roncalem (Ruggell?) den Zehnten auf seiner Besitzung zu Airumne; dem Pferde oder Ochsen des den Zehnten einsammelnden Geistlichen (sacerdos) soll genügend Futter gegeben werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 376. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

890.

897. Jan. 30. (Data III. kal. febr., anno incarnat. DCCCXCVII. Indict. XV. anno regis Arnolfi X, imperii II.) — Kaiser Arnolf bestätigt einen Tausch, laut welchem das Kloster St. Gallen dem Othere sechs Hofstätten mit 378 Jucharten im Thurgau zu Jonswil gibt und dagegen von demselben zu Batzenheid funf Hofstätten mit 180 Jucharten und zu Wilen (Wilowa) 175 Jucharte, und zu Uzwil 22 Jucharte erhält. Dazu gibt er überdies zum Besten des Gotteshauses dort noch 20 Jucharte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 403. Neugart 1, 509. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1128.

891.

897. Febr. 23. (**896**. Febr. 25.) (Notavi diem VI. kal. mart. IV. fer., annum VIII. Arnulfi regis, imperii II.) Steinach. — Presbyter Pero überträgt seinen Besitz in Goldach mit Ausnahme des an Constanz zinspflichtigen Landes an das Kloster St. Gallen, nemlich eine Hofstatt (curtile) mit Haus und Heuschuppen, und mit Weinberg und Feldmark, unter der Bedingung, dass ihm vom Propst jährlich ein leinenes Kleid und ein wollenes Oberkleid bis zum Tode des Presbyters Engelbert zu Manzell gegeben werde; nachher soll er die Kirche zu Manzell auf Lebenszeit erhalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 397. Neugart 1, 513. Wirtbg. Urkdbch. 1, 200. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

892.

897. Apr. 23. Stammheim. — Oterat überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Stammheim und in der Schlattinger March; den Jahreszins bezahlt er an die Kapelle zu Stammheim. Auf seinen Tod hin kann diesen übertragenen Besitz der, welchem

Digitized by Google

897.

Oterat ihn verleiht (commmendo), zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit haben; nachher fällt er ganz ans Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 400. Neugart 1, 510. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

893.

897. Mai 6. Dürnten. — Witpret überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz im Zürichgau zu Binzikon; den Zins bezahlt er in Dürnten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 399. Neugart 1, 510. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

894.

897. Mai 19. (Diem jovis, XVII. kal. jun. annum Arnolfi regis X· Imperatoriæ potestatis et apostolicæ benedictionis II). Wiesendangen. — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen vertauscht an Othere sechs Hofstätten mit 378 Jucharten Acker- und Wiesland zu Jonswil bis zum Bache, der durch Rundal fliesst, gegen funf Hofstätten mit 180 Jucharten zu Batzenheid, und zu Wilen (Wilova) 175, und in Uzwil 22 Jucharte zugleich mit einer Hofstatt (curtili). Ueber den Gleichwerth des Tausches hinaus gibt er dem Kloster noch 20 Jucharte in Uzwil. Das Kloster sichert ihm das Besitzesrecht, falls er durch königliche Gewalt darin gestört würde. Nach seinem Tode fällt sein eingetauschter Besitz an das Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 402. Neugart 1, 511. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

895.

897. Juni 9. Worms. — Kaiser Arnolf schenkt der Kirche St. Peter in Worms den Zehnten von seinem Herrenlande in Alzei, Schaffhausen, Ulvenesheim und Rockenhausen, zum Gedächtniss seiner selbst, sodann des Grafen Erenfrid und dessen Gemahlin Adelgunda, welchen dieser Besitz gehörte, bevor er gesetzlich durch das Gericht dem königlichen Fiscus einverleibt wurde.

—. Schannat, Hist. Worm. 10. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1131.

896.

897. Juli 2. Kloster St. Gallen. — Bischof und Abt Salomo von St. Gallen verleiht an Liuto den von ihm an das Kloster St. Gallen

Digitized by Google

übertragenen Besitz zu Hemberg im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins, welchen er jährlich an die Kirche zu Wattwil an der Kirchweihe zu entrichten hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 401. Neugart 1, 514. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

897.

897. Juli 27. (?) (Notavi annum Arnulfi imper. II. diem IV fer. IV (VI?) kal. aug.). Wulflingen. — Ruadpret vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz zu Hettlingen im Thurgau gegen die zwei Orte (loca) Zurrinchova (Sünikon) und Tahssanarra (Dachsleren).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 400. Neugart 1, 512. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

898.

898. Oct. 13. Regensburg. — Kaiser Arnolf bestätigt der vom Kloster St. Gallen gegründeten St. Magnuskirche am Schwarzwasser (in St. Gallen) folgende Besitzungen, mit welchen das Kloster dieselbe ausgestattet hat, und zwar im Thurgau in der Grafschaft Adalperts, den Hof Sitterdorf, den Hof (curticella) Tegenau, den Hof Goldach, in Berg zwei Arpennen (2 Halbjucharte), Bernhardszell und den Ort Wolfkereshus (Wolfershausen?) auch Niwiheim genannt, und zu Langen-Rickenbach eine Hube; dann im Breisgau, in der Grafschaft Wolfo's zu Röteln zwei Arpennen (2 Halbjucharte); im Zürichgau (in pago Thurico), in der Grafschaft des Adalgoz zu Höngg die Taufkirche (baptismalem ecclesiam) mit dem Herrenland und den dazu gehörigen Huben. Bei dieser Schenkung ist Bedingung, dass der Vorsteher dieses Klösterleins (procurator hujus cellulæ) drei Mönche und drei Kleriker sammt den übrigen Bediensteten darauf erhalte, jährlich an St. Mangentag den Mönchen im Kloster St. Gallen ein Festmal gebe und einmal im Jahre dem Abte, wenn er in den Krieg zöge, ein Packpferd mit einem Bedienten stelle.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 404. Herrgott, Geneal. Habsbrg. 2, 62. Neugart 1, 515. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1142.

Digitized by Google

899.

898. (Anno XI. Arnolfi regis, anno I Johannis VIIII papæ). Biesingen (Puselingen). — Herluith überträgt an das Kloster Rheinau einen Acker in der Mark Wiechsa mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs für sich gegen jährliche Abgabe eines Mühlsteins an das Kloster und dann für ihren Enkel Wartamm gegen jährlich zwei Mühlsteine; nachher fällt dieser Besitz ganz an das Kloster.

Zürich, Staatsarch. (Cartul. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 455.

900.

899. Mai 14. In Lausannensi castro. — König Ruodulf bestätigt den der bischöflichen Kirche zu Lausanne von seinen Getreuen, nemlich von Raynolf zu St. Prez, von Voldegis (Vodelgis) zu Champagne und Gravatis (Grandvaux?), von Manasse zu Mustinie (Montigny) und vom Grafen Galind (Gerlard?) zu Renens geschenkten Besitz.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 68 b). — Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 286.

901.

899. An einem Montag. (Mönch-) Altorf. — Reginlind überträgt an das Kloster St. Gallen einen Jucharten in Egg und empfängt nebst demselben eine Hofstatt in Egg zu Lehen, welches Lehen nach ihrem Tode noch eine Person lebenslänglich gegen Zins an Egg behalten kann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 405. Herrgott, Geneal. Habsbrg. 2, 63. Neugart 1, 517. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

902.

899. An einem Mittwoch. Bei St. Magnus (-Kirche beim Kloster St. Gallen). — Cinzo überträgt an die St. Magnuskirche im Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in der March Zihlschlacht; den Zins bezahlt er an Sitterdorf (ad Siteruna) und behält sich die Wiedereinlösung vor.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 405. Herrgott, Gen. Habsbrg. 1, 63. Neugart 1, 517. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Digitized by Google

900–901.

903.

900. Mai 13. Stammheim. — Presbyter Erih überträgt an das Kloster St. Gallen eine Hube zu Stammheim und eine andere im Tausch erhaltene zu Willisdorf; ferner überträgt er an St. Gallen seinen erworbenen Besitz in Basadingen und den von Liuto in der March Schlattingen erhaltenen; den Zins entrichtet er an die Kirche („ad titulam) in Stammheim. Nach seinem Tode fällt die Hube in Willisdorf an St. Gallen zurück.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 407. Neugart 1, 518. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

904.

900. Nov. 11. (Die martis III idus nov. anno XIII regnante Ruodolfo rege). — Graf Turimbert tauscht mit dem Bischofe Buoso von Lausanne zu Gunsten der Kirche St. Eusebius zu Bulle (ad butulum) in Ogo einen Hof mit Haus von 30 Modius Ackerland, acht Fuder Heu (feni ad carradas VIII) und vier Leibeigene (mancipia) gegen den Zehnten der Kirche St. Eusebius für seine Kapelle in Rue (Roda) und daselbst auch den Herrenzehnten (dominicatum decimum).

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 43 a). — Zapf, Mon. anecd. 47. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 203.

905.

901. Jan. 1. Bodman. — König Ludwig (IV.) das Kind verfügt über die königlichen Zinsleute in Berg in folgender Weise: da einige königliche Zinse in Berg mit demselben Orte von seinem Vater, Kaiser Arnolf, an Konstanz geschenkt wurden, eine Anzahl dortige Zinsleute aber ihren Erbbesitz an St. Gallen übertragen hatten und nun den Zins an St. Gallen und auch an Konstanz bezahlen mussten, so entstund darüber Streit. Es sollen nun die Zinsleute, welche ihren Besitz am Ende von Kaiser Karls (des Dicken) und am Anfange von Arnolfs seines Vaters Regierung an St. Gallen ohne Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen oder getauscht haben, nur zu St. Gallen gehören und zwar auch die, welche nebst dem übertragenen noch freien Erbbesitz (hereditatem absolutam) haben; die übrigen kommen an Konstanz, sowie dem Bi-

Digitized by Google

schofe von Konstanz auch das Recht auf die offen steht, welche ihren Besitz von St. Gallen wieder einlösen; er bestätigt St. Gallen auch die von seinen Vorfahren zu dessen Gunsten ertheilten Erlasse, besonders die Immunität.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 405. Neugart 1, 519. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. IV. d. K. 1179.

906.

901. Jan. 18. Anno incarnat. DCCCCI. Indict. IIII. anno regni Lud. regis in Italia I.). Bologna. — König Ludwig (III.) der Blinde bestätigt der bischöflichen Kirche zu Como den ihr von König Karl, seinem Vetter und Vorgänger (consobrinus et decessor noster), von Kaiser Karl dem Grossen, und von Ludwig, Kaiser Lothars Sohn verlieheuen Schutz und Schirm der Immunität (plenissima defensio atque immunitatis tuitio), dass demnach die Leute dieser Kirche befreit seien von jeder öffentlichen Leistung (ab omni publico obsequio vel publica functione esse immunes) und zwar insbesondere vom Marktzoll zu Lugano und Como. König Ludwig verleiht der bischöflichen Kirche zu Como auch die Fischereien, welche ihr Lothar und andere Kaiser geschenkt haben, die Immunität für Locarno (ecclesias baptismales Locarni) und Bellinzona (Biliciona) und die dortige Grafschaft, und den Besitz der „Chiuse“ (clusas) und der Brücke zu Chiavenna.

—. Tatti, Annali sacri di Como 1, 958 mit d. Datum J. 879. Ughelli, Italia sacra 5, 273 und Tom. II. episcop. Com. Giulini, Storia di Milano 1, 300 und 403. Böhmer 1458.

907.

901. Aug. 18. — König Ruodulf (I.) schenkt seinem Getreuen (noster fidelis) dem Priester (sacerdos) Aymo, eingedenk der Leibeigenschaft desselben (Aimonis servitii jugis reminiscentes), zwei Höfe (mansos) in der Grafschaft Waadt zu Modernaco (Mornai bei Lausanne).

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 14). — Zapf, Mon. anecd 32. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 80, Böhmer 1486.

908.

902. Febr. 10. (Anno DCCCCII. dom. incarn., anno III. regis Hludovici, Idus Februarias, die mercurii). — Waldthram vertauscht an den Abt Salomon von St. Gallen drei Jucharte (jurnales) vom

Digitized by Google

besten Lande im Thurgau zu Stammheim gegen einen an zwei Orten gelegenen Jucharten (jugerum unum in duobus locis situm).

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 407. Neugart 1, 521. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 323.

909.

902. Mai 3. (Mönch-)Altorf. — Lantfrid überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Uster, mit Ausnahme seines Besitzes in Riedikon; den Zins bezahlt er an die Kirche zu (Mönch-)Altorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 407. Neugart 1, 522. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 324.

910.

902. An einem Mittwoch (Mai 3.?) (Mönch-)Altorf. — Abt Salomon von St. Gallen, Bischof von Konstanz, verleiht an Willebreht den Besitz in den Marchen Egg und Bossikon, welchen der letztere an den sanktgallischen Hof in (Mönch-)Altorf unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen hat; den Zins bezahlt Willebreht an (Mönch-)Altorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 408. Neugart 1, 524. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 325.

911.

902. Aug. 6. Tribur. — König Ludwig (IV.) das Kind vertauscht an das Kloster St. Gallen all seinen Besitz in der (Bertolds-)Baar zu Feckenhausen, Steiga (Aichsteig oder Steighof?) Tivnwang und was in der Nähe dieser Orte, d. h. weiter oben im Gebirge, zum Fiscus oder Hof Rotweil gehört; ferner eine Hube zu Espasingen und einen Hof am Bodensee, am Flusse Similesaha (Stockach?), gegen den Hof Pappenheim in (Gau) Svalavelden, den er seinem Getreuen Meginwart zu Eigen geben will.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 409. Neugart 1, 523. Wirtbg. Urkdbch. 1, 201. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 326. Böhmer 1184.

912.

902. Aug. 19. (Datam die jovis XIIII kal. Septembris, anno XV regnante domino Ruodolfo rege). (Modernaco, Mornai oberhalb Lausanne). — Pfalzgraf Fredarius setzt, gesendet von seinem Herrn dem Könige Ruodulf, den Presbyter Aymo dem Gesetze gemäss

Digitized by Google

zu Mornai in den Besitz ein (vestituram fecit), welchen ihm der König dort geschenkt hat.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 14b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 83.

913.

903. März 10. (904. März 8. Notavi diem V fer., VI id. mar. annum V Hludowici regis). Bütswil. — Walthere überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Helfenswil (Oberhelfenswil), und empfängt von demselben einen gleich grossen Besitz vom Hofe Wattwil zum Niessbrauch gegen Zins, den er an die Kirche zu Wattwil bezahlt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 413. Neugart 1, 525. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 327.

914.

903. Juni 24. Forchheim. — König Ludwig (IV.) das Kind bestätigt dem Bischofe Salomon, der an der Stelle des wegen Hochverrath abgesetzten Abtes Bernhard zuerst vom König als Verweser des Klosters eingesetzt und dann von den Klosterbrüdern zum Abte des Klosters St. Gallen gewählt wurde, die von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien des Klosters St. Gallen, die Immunität und besonders die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 525. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 328. Böhmer 1190.

915.

903 (?). Aug. — Sept. — Papst Leo (V.) bestätigt der Abtei St. Maurice (im Wallis) Statuten und Privilegien, das Recht der Abtwahl, den Besitz von Epenassex (Spinacetum), Aquisonia, die Heide Alpino (Alpinonis desertum) vom Flusse Aquamsso bis zu Dorone (Dorénaz?).

St. Maurice, Abteiarch. (Chronik aus dem 12. Jh. (?).) — Gremaud, Origines de St. Maurice 35. (Unächt.)

916.

903. Oct. 4. Jonswil. — Abt Emezo (in Jonswil) verleiht an Othere den von Letzterm an Jonswil sammt zwei Familien Leibeigener (mancipia) übertragenen Besitz in der March Bettenau zum Niessbrauch gegen Zins, für welchen Othere den jährlich im October in die Kirche

Digitized by Google

St. Martin zu Jonswil kommenden Klosterbrüdern während drei Tagen Bier, Brod und andere Lebensmittel verabreicht.

—. Cod. Tradd. 410. Neugart 1, 528. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 330.

917.

903. Nov. 2. Uster. — Reginker überträgt seinen Besitz in Nossikon an das Kloster St. Gallen; den Zins bezahlt er an die Kirche zu (Mönch-) Altorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 416. Neugart 1, 329. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 331.

918.

903. Dec. 13. (Notavi diem, id. dec. III. fer. annum reg. Hludovici IV.). Reichlingen. — Amata überträgt an das Kloster St. Gallen den ihr von ihrem verstorbenen Herrn Linko überlassenen Besitz zu Linkenwil mit dem Vorbehalte, dass sie denselben nebst dem zu Lebzeiten ihres Herrn vom Kloster eingetauschten Besitz zu Lehen empfange und ebenso nach ihrem Tode ihr jetziger Herr Winihart; wenn sie ihn aber überlebt, so kann sie ihren Besitz mit einem Solidus von der Kirche St. Martin zu (Nieder-) Helfenswil wieder einlösen; sonst kommt derselbe an das Gasthaus des Klosters, damit daraus den Klosterbrüdern und dem übrigen Haushalte (et ceteræ familiæ) an St. Martinstag ein reichliches Mahl gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 409. Neugart 1, 530. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 332.

919.

904. Febr. 9. Regensburg. – König Ludwig (IV.) das Kind verfügt rüchsichtlich der Zinsleute in Berg in folgender Weise: Da von seinem Vater, Kaiser Arnolf, der Ort Berg mit den Zinsleuten an Konstanz geschenkt wurde, eine Anzahl dortige Zinsleute aber ihren Erbbesitz an St. Gallen übertragen hatten und nun den Zins an St. Gallen und auch an Konstanz bezahlen mussten, so entstund darüber Streit. Es soll nun Folgendes beobachtet werden: Diejenigen Zinsleute, welche zur Zeit, als die Regierung von Kaiser

904.

Karl (dem Dicken) auf Ludwigs Vater Arnolf überging, ihren Besitz an St. Gallen ohne Vorbehalt der Einlösung übertragen oder gegen St. Gallisches Gut getauscht hatten, gehören an St. Gallen und haben weder an die königlichen noch des Bisthums Beamte irgend etwas zu entrichten, sondern bleiben ausschliesslich des Klosters Pflegern (procuratoribus) unterstellt. Wer dagegen erst nach dem Beginn von Kaiser Arnolfs Regierung an das Kloster übertrug oder tauschte, soll an das Bisthum zurückfallen. Sind Zinsleute mit einem Theile ihres Gutes im erstern Fall, mit einem andern noch frei (hereditas absoluta), so sollen sie mit Jenem den bedungenen Zins an das Kloster entrichten, für dieses des Bischofes rechtmässigen Anforderungen unterworfen sein; haben sie aber mit Vorbehalt der Einlösung an das Kloster übertragen, so sollen sie entweder den bedungenen Zins ferner an das Kloster entrichten, oder einlösen und dann dem Bischofe sein Recht an dem von ihnen eingelösten und beworbenen Zinsgute vorbehalten bleiben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 411. Neugart 1, 531. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 333. Böhmer, Reg. Lud. d. K. 1197.

920.

904. März 5. Heldswil (Heidoltesvilare). — Witpret vertauscht an das Kloster St. Gallen die Hälfte eines Hofes mit Bäumen darauf, ein halbes Haus und 17 Jucharte in Volketswil (Folchartesvilare) gegen 17 Jucharte in Eiganteswilare, welche er zum ewigen Niessbrauch gegen Zins erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 412. Neugart 1, 531. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 334.

921.

904. März 5. Heldswil (Heidoltesvilare). — Thietpreht vertauscht an das Kloster St. Gallen eine Hube das ist 40 Jucharte, mit Hof und Haus (curtem cum domo) in der March Zihlschlacht gegen eine Hube das ist 40 Jucharte mit Hof und Haus in Arnegg (Arnang).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 412. Neugart 1, 532. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 335.

922.

904. März 8. — Papst Sergius (III.) bestätigt dem Kloster St. Gallen, dessen Abt Salomon selbst nach Rom kam, um daselbst zu beten und

Digitized by Google

die Fürbitte der h. Apostel für seine Sünden zu erflehen, alle von Königen und Kaisern erhaltenen Privilegien, besonders dasjenige freier Abtwahl, welches zwar Kaiser Arnolf zu Gunsten des Abtes Salomon selbst bei Seite gesetzt hatte, später aber mit seinem Sohne Ludwig auf Salomons eigene Bitten wieder bestätigte.

St. Gallen, Stiftsarch. (Copie). — Neugart 1, 533. Zapf, Mon. anecd. 35. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2, 236. Jaffé, Reg. pontif. 307.

923.

904. Juni 1. (Data kal. junii anno dominice incarnationis DCCCCIIII, domini Berengarii regis XXIII, indictione VII). Pavia (In palacio Ticinensi). — König Berengar (I.) schenkt dem Abte und Bischofe Salomon von St. Gallen die Abtei St. Maria zu Massino (am Langensee bei Arona) in der stationensischen Grafschaft (in comitatu stationensi).

Lucern, Staatsarch. (Copie aus d. 15. Jh.) —. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 337.

924.

904. Juni 15. Ingelheim. — König Ludwig (IV.) das Kind schenkt dem Kloster St. Gallen den königlichen Besitz im Gau Münsingen in der Grafschaft Arnolfs zu Tapfen, Echenhausen und Eglingen, mit Ausnahme dessen, was Hilterich, des vorgenannten Grafen Arnolfs Dienstmann, dort besitzt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 413. Neugart 1, 534. Wirtbg. Urkdbch. 1, 202. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 338. Böhmer 1201.

925.

904. Juli 30. Büren (Ober- oder Niederbüren). — Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Trostila so viel Besitz in Adelnoteswilare, als sie in Niederhelfenswil und Gebertswil (Helfoltesvilare et Keberatesvilare) an das Kloster St. Gallen übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 414. Neugart 1, 535. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 339.

926.

904. Juli 30. Büren (Ober- oder Niederbüren). — Richart überträgt den Besitz in Waltswil (Valtrichesvilare), den er gegen den seinigen in Gossau eingetauscht hat, an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 415. Neugart 1, 536. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 340.

Digitized by Google

904.

927.

904. Aug. 6. Wangen in der Kirche St. Columban. — Wolfart überträgt an das Kloster St. Peter, wo der Leib des hl. Columban ruht, zu Bobbio in Italien den von seinem Vater ererbten, sowie den von ihm selbst erworbenen Besitz im Thurgau zu Wangen an der rhätischen Grenze (prope marcha reciæ), wo einst der hl. Columban nach der Regel lebte (ubi sanctus columbanus olim cursum habitare volebat) und auch Reliquien von seinem hl. Leibe vorhanden sind, nemlich einen eingeschlossenen Hof (curte clausa) mit Gebäulichkeiten und sieben Leibeigenen (mancipiis VII) ferner den eingeschlossenen Hof, welchen er von Rikar in der March Tuken (marcha tucunniæ) erhalten hat. Den Zins bezahlt er an den Altar St. Columban daselbst in zwei guten Alben (Messgewand) zum gottesdienstlichen Gebrauche (ad missam celebrare) an St. Johannstag oder acht (Tage) vorher.

Turin, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 109.

928.

904. Sept. 19. (892. Sept. 20. (Notavi diem, IV. fer. XII. kal. Oct. annum V regni...). Hennau. — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Wolfhere den von ihm im Rheingau zu Bernang (Farniwang) und in dortiger March, im Thurgau zu Uzwil und in dortiger Gegend an St. Gallen übertragenen Besitz; dazu empfängt Wolfhere auch die Villa Lömiswil (Liubmannesvilare), den Besitz Willobolds des Schmides (faber) und einen andern zu Roggwil zum Niessbrauch gegen Zins, bis er in den Klosterverband aufgenommen wird; nachher und nach seinem Tode können dies Lehen auch seine Gattin und sein Sohn haben. Dann übernimmt er auch zwei Bethäuser (oratoriola), das Eine in Berg, das andere in Steinach zur Besorgung für Messe, Gesang und Licht, wofür ihm das Kloster jährlich drei Mastschweine, und vier Fuder „Kernen“ (de grano), nemlich zwei Fuder Weizen und zwei Fuder Hafer, gibt. Nicht inbegriffen in dieser Uebertragung ist eine Hube in Bernang (Farniwang) und seine Leibeigenen (mancipiola sua) mit verschiedenem Hausrath, welche er zu Gunsten einer Verwandten (propter quandam necessariam propinquam suam) ausnimmt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 415. Neugart 1, 537. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 341.

Digitized by Google

929.

904. Nov. 1. Kloster St. Gallen. — Heribret gibt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Heldswil (Heidolfesvilare) und empfängt dagegen 52 Jucharte (Ackerland) und 14 Jucharte Wald in Waldkirch zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 416. Neugart 1, 538. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 342.

930.

904 (903?). Dec. 10. (Anno DCCCCIV. Indictione VII. Rodulfo rege anno XVI.) Villeneuve (Nova-villa). — König Rodulf (I) von Burgund schenkt dem Kloster Gigny die Cella Baume in der Grafschaft Scutindis an dem Flusse Sallia, eine Cellula zu St. Lauterius, die Villa Cavanacus und Clamenciacus.

—. Bouquet, 9, 692. Baluze, Miscell. 2, 161. Orig. Guelficae 2, 107 mit d. Dat. J. 894. Böhmer, 1487, mit dem J. 903. (Zweifelhaft).

931.

905. Jan. 21. Bodman. — König Ludwig (IV) das Kind gibt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Gau (Bertolds-) Baar zu Feckenhausen, Steig (Steighof?), Tiunang, eine Hube zu Thatalabache am Bodensee, und im Osten des königlichen Hofes (Bodmann) eine Hofstatt von zwei Jucharten an der Mündung des Tiufenbachs, mit dem Rechte, dass die, welche darauf sitzen, das dürre und gefallene Holz im Walde nehmen. Ueberdiess gewährt er den Bewohnern das Recht alljährlich zehn Mühlsteine zu brechen. Der König bekömmt hiegegen vom Kloster St. Gallen den Hof Pappenheim im Gau Svalavelden, um ihn seinem Getreuen Meginwart zu geben.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 318. Neugart 1, 533. Wirtbg. Urkdbch. 1, 204. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 344. Böhmer 1203.

932.

905. Febr. 6. Regensburg. — König Ludwig (IV) das Kind schenkt dem Bischofe Salomon von Konstanz die Abtei Pfävers in Curretien (abbatiuncula favares in retiæ curiensis partibus) mit Zustimmung des Markgrafen (marchio) Burchard, der sie bisher zu Lehen hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 417. Neugart 1, 540. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer 1204.

Digitized by Google

905.

933.

905. Febr. 14. Helfenswil (Niederhelfenswil). — Kerine vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil, 40 Jucharte Wald- und Ackerland (juchos inter saltum et arativam terram quadraginta) gegen einen gleich grossen Besitz in der March Büren mit Brenn-, Zaun- und Bauholz nach Bedürfniss zum eingetauschten Hofe und mit Schweinemast, wogegen er zwei Denare Zins an die Kirche zu Büren bezahlt. Will das Kloster den Zins ungerechterweise erhöhen, so kann er den Tausch rückgängig machen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 419. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 2, 345.

934.

905. März 14. Zihlschlacht. — Milo überträgt an das Kloster St. Gallen die Hälfte seines Erbbesitzes in der March Summeri, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 419. Neugart 1, 541. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 346.

935.

905. Mai 10. (906. Mai 9.) (Notavi diem, VI. fer. VI. Id. Maii, anno VII. Hludwici regis). Pacenhova (Batzenhofen?). — Folcherat vertauscht an das Kloster St. Gallen eine Hube zu Wolarammeswilare im Argengau gegen eine Hube zu Fischen im Albgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 420. Neugart 1, 547 mit Datum 907. Mai 15. Wirtbg. Urkdbch. 1, 206. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. 347.

936.

905. Juli 8. In villa Ysingrimi (Isikon). — Emhart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Schönau bei Hittnau (Skonunouvo).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 420. Neugart 1, 541. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 348.

937.

905. Juli 8. (906. Juli 7.) (Notavi diem II fer., non. jul. annum Hludowici regis VI). Isencrimenswilare (Isikon). — Hiltesind

Digitized by Google

überträgt an das Kloster St. Gallen ihren ererbten und sonst erhaltenen Besitz zu Hittnau mit lebenslänglichem Niessbrauch gegen Zins eines Denars und unter Vorbehalt der Wiedereinlösung; gleiches Recht hat und nicht mehr Zins bezahlt der, welchem sie diese Schrift (hanc cartam) abtrittet.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 420. Neugart 1, 543. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 348.

938.

905. Aug. 13. (**906**. Aug. 12). Rickenbach. — Perehcoz überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besiz in der March Gebertswil, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 421. Neugart 1, 542. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 365.

939.

906. Apr. 27. (Die dominica V. kal. Maii, anno XVII. regnante Ruodulfo rege). Lausanne castro. — Fredarius schenkt der Kirche zu Lausanne seinen ihm von König Ruodulf gegebenen Besitz zu Biez (zwischen Mornai und Renens) im Bezirk Renens und Gau Lausanne (in pago lausannensi in fine Runingorum in villa Beio), mit Vorbehalt lebenslänglicher Nutzniessung.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. p. 16 a.). — Zapf, Mon. anecd. 33. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 87.

940.

906. Mai 4. (Datavi die dominico, IIII nonas Maii, anno XVIII regnante Ruodulfo rege). — Bischof Boso von Lausanne schenkt dem Diakon Airfred für die Kapelle St. Peter zum Gottesdienste den Zehnten im Dorfe Béthusy (bei Lausanne), ausgenommen vom Lande zu St. Paul (excepto de terra sancto paulo) und mit dem Vorbehalte, dass er jährlich am St. Peterstage den Mitbrüdern einen Scheffel Weizen, (einen Sester?) Wein und zwei Frischlinge (tritice modium I, vinum sex, freskengas berbicinas II) gibt.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 20 a). — Zapf, Mon. anecd. 51, mit Datum 927 oder 928. Gallia Christ. XV. Instr. 129. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 96.

Digitized by Google

906 — 907.

941.

906. Mai 31. Rottweil. — König Ludwig (IV) das Kind macht seinen Leibeigenen (proprium servum nostrum) Johann durch Ausschlagung eines Denars aus dessen Hand nach dem salischen Gesetze frei, erhebt ihn aus dem Joche der Leibeigenschaft (ab omni jugo debite servitutis absolvimus), und verordnet, dass er künftig als vollfrei (bene ingenuus atque securus) geachtet werde.

Bern, Urkundensammlung des Herrn E. F. von Mülinen-Mutach (Facsimile und Abschrift vom Original durch J. H. Erni, Buchhändler in Zürich, der nach dem Tode des Oberstl. Jos. Christoph Tschudi zu Zürich im April 1826 in Besitz dieser Originalurkunde kam). — Cod. Tradd. 421. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 65. Iselin in der Vorrede zu Tschudi's Chron. 1. Neugart 1, 542. Ochs, Geschichte von Basel 1, 161. Fuchs, Leben d. Aegid. Tschudi 1, 117. Blumer im Archiv f. Schweizergesch. 3, 49. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 350. Jahrbuch des hist. Vereins des Kts. Glarus 1, 1. Böhmer, 1210.

942.

907. Jan. 16. (908. Jan. 15.) (Notavi diem VI fer. XVII kl. febr. annum Ludowici regis VIIII). Rorschach. — Bischof Salomon, Abt von St. Gallen, nimmt mit Zustimmung seiner Klosterbrüder den von Chrisama übertragenen Besitz zu Handen. Sie überträgt an das Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Junkertswil (Jungmaueswilare) und was sie im Theil von ihren Brüdern erhalten hat, und gibt als Zins vier Malter Korn oder, wenn es nicht gerathet, einen Solidus Denare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 423. Neugart 1, 544. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 351.

943.

907. Apr. 17. Herisau. — Herewart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Gossau (Gozzosouvaro marcha); den Zins bezahlt er um die St. Martins Messe an die Kirche zu Herisau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 427. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 36. Neugart 1, 545. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. 352.

Digitized by Google

907 — 908.

944.

907. Apr. 24. (**910**. Apr. 20.) (Notavi diem VI fer. IIX kal. mai, anno XVII hludowici regis). — Hengilhart und Milo übertragen an das Kloster St. Gallen ihren Besitz in der March Flahwil zu Wolfetswil (Wolfkereswilare); den Zins bezahlen sie um St. Martins Messe an die Kirche zu Herisau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 428. Neugart 1, 546. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 37. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 353.

945.

907. Apr. 24. (**910**. Apr. 20). (Notavi diem IIX kal. mai. annum XVII hludowici regis). — Thieteram überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Flahwil; den Zins bezahlt er um St. Martins Messe an die Kirche zu Herisau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 428. Neugart 1, 547. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 354.

946.

907. An einem Samstage. Uster. — Perenger überträgt an das Kloster St. Gallen seinen ererbten und erworbenen Besitz im Zürichgau zu Volketswil (Fulchineswilare).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 423. Neugart 1, 548. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 354.

947.

908. Febr. 5. Gossau. — Bernolt überträgt an das Kloster St. Gallen seinen erworbenen, sowie den von seinem Schwiegervater Wurmhar zu Eigen erhaltenen Besitz zu Eppilinwilare mit Ausnahme eines Jucharts Acker- und eines Jucharts Wiesland; als Zins gibt er jährlich zwei Hähne (pullos gallinatios). Wird seine Gattin, welche er vom Kloster St. Gallen als Ersatz für diese Uebertragung erhalten hat, während seines Lebens von der Härte der Leibeigenschaft befreit (servilis exactio relaxetur), so bekömmt sie, falls sie ihn überlebt, den übertragenen Besitz auf Lebenszeit zum Niessbrauch gegen Zins von einem Malter Hafer. Wird sie jedoch während seines Lebens zur Leibeigen-Arbeit angehalten (servile

Digitized by Google

opus agere compellatur), so hat er die Befugniss, ohne Rücksicht auf eine Person über sein Erbe zu verfügen. Nach beider Tod fällt sein Besitz, wenn nemlich seiner Gattin die Freiheit gewährt worden ist, an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 422. Neugart 1, 544. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 355.

948.

908. Juli 18. (Die lun. XV. Aug. anno XX regnante domno nostro Ruodolfo rege). — König Ruodulf (I) von Burgund hielt in Corsier (sus Lutry) Gerichtstag, und da Bischof Boso daselbst erschien und die Nutzniessung eines Waldes (Donmartin) im Gau Lausanne beanspruchte, sandte der König seine Boten zur Untersuchung nach Lutry, wobei Bischof Boso in Gegenwart der Jäger, Förster und übrigen Dienstleute (ministeriales) darzuthun suchte, dass er die Nutzniessung des Waldes von der Quelle des Flusses Morens (Maurone) bis nach Vennas (Ovens) habe; was auch die Jäger und Förster, alte und junge, anerkannten. Neulich kam nun Bischof Boso zum zweiten Male nach Corsier vor den König und bat um ein gesetzliches Urtheil. Der König gewährte die Bitte, ordnete ein Gottesurtheil an, und berief seinen Jäger Emico, der die frühere Untersuchung gepflogen hatte zur Berichterstattung. Hierauf begab sich Emico mit Andern nach Donmartin; sie umgingen den Wald und stiessen den Leibeigenen Arulf an ein glühendes Eisen. Am dritten Tage entsiegelten die Förster (silvatores) Arulfs Hand. Sie war unverletzt; daher wurde erkannt, es haben der Bischof Boso von Lausanne, dessen Nachfolger, seine Kanoniker und Leibeigenen (servi sancte Marie) das Recht, in jenem Walde zu Kirchen und Wohnungen (mansiones) Holz zu schlagen und ihre Schweine zu mästen. Saturnius, der Priester und Kanzler, schrieb diess Gottesurtheil an obigem Tage.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. p. 37 a). — Zapf, Mon. anecd. 37. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 169. Mone, Zeitschrift 13, 177.

949.

909. Jan. 7. Bodman. — König Ludwig (IV) das Kind schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz an Hof und Kirche Feldkirch in

Digitized by Google

909.

Cur-Retien (in Retia Curiensi) in derGrafschaft Purcharts, mit dem Zehnten, dem Herrenlande (terra salica) und aller Zubehör.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 424. Neugart 1, 551 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 356. Böhmer 1224.

950.

909. Febr. 24. Pazenhova (Batzenhofen?). — Kerbold überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Tagebreteswilare (Dankertschweil oder Degetsweiler?); er behält denselben während seines Lebens und bekömmt noch dazu vom Kloster eine Hube daselbst und 15 Jucharte Wald. Nach seinem Tode fällt der ganze Besitz an das Kloster St. Gallen mit Ausnahme der 15 Jucharte Wald, welche er frei vererben kann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 422. Neugart 1, 552. Wirtbg. Urkdbch. 1, 207. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 357.

951.

909 (?). Mai 26. (Notavi diem, VI. fer. VII. kal. Jun. annum Hludowici regis novissimum sub Adalberto comite). Kloster (St. Gallen). — Winidhere vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in Mammern (Mamburron) und drei Leibeigene (duos servos et unam ancillam cum filiis ejus) gegen zwei Huben in Wilen, eine Hube in Hettlingen (Hetiningun), den Klosterbesitz in Madetswil (Madolteswilare), und vier Leibeigene (duos servos et duas ancillas), mit Ausnahme eines Wäldchens.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 430. Neugart 1, 558. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 358.

952.

909 (?). Juli 18. (Notavi diem, III. fer. XV. kal. August. anno XVII regis). Herisau, vor dem Altar des h. Erlösers. — Nandolf überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Gossau (in Cozzosowarro marcha) zu Adelineswilare (Edliswil?); den Zins bezahlt er um die St. Martins Messe an die Kirche zu Herisau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 429. Neugart 1, 553. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 40. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 359.

Digitized by Google

909.

953.

909 (?). Juli 18. (Notavi diem, III. fer. XV. kal. Aug. anno XVII Hludowici regis). Herisau, vor dem Altar des h. Erlösers. — Wolvolt überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Gossau (Gozzesouvarro marcha) zu Adelineswilare (Edliswil?); den Zins bezahlt er an die Kirche zu Herisau, um St. Martins Messe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 429. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 41. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 360.

954.

909. Oct. 15. (16). (Die lunis. Id. Octob. Luna XXVI. Anno incarnationis domini DCCCCIX, regnante Ludowico rege anno X, sub comite Adalberone). Wintersweiler (Witireswilare). — Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Engilbold zwei von ihm an das Kloster St. Gallen zu Wintersweiler im Breisgau übertragene Huben.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 425. Neugart 1, 553. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 66. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 361.

955.

909. Dec. 28. (Notavi V. fer. V. kal. Jan. XIIII Ludowici regis). In der Kirche St. Gallen. — Bischof Salomon, Abt von St. Gallen, überträgt die Abtei Pfävers, die ihm König Ludwig mit Einwilligung Herzog Burchards geschenkt hatte, an das Kloster St. Gallen unter Bestätigung seines Schwestersohnes Waldo, und des Vormundes dieses Knaben, des Grafen Erchanger, da er die Abtei früher einmal, bei Anzug zum Kriege, auf den Fall seines Todes an Waldo geschenkt hatte. Dagegen erhält der Bischof die Abtei Pfävers zu lebenslänglichem Niessbrauch und zugleich auch den Hof Bussnang. Nach seinem Tode soll Waldo, aber erst nach erreichter Volljährigkeit, in lebenslänglichen Niessbrauch der Abtei und des Hofes treten; würde er aber Bischof, so soll er Pfävers sogleich an St. Gallen zurückgeben und nur den Hof Bussnang auf Lebenszeit behalten. Wird Pfävers dem Kloster St. Gallen durch königliche oder sonstige weltliche Gewalt entrissen, so soll der Hof Bussnang sogleich an das Kloster St. Gallen zurückgestellt

Digitized by Google

werden; würden die Mönche diesen Hof dem Waldo versagen, so tritt Letzterer in den erblichen Genuss der Abtei Pfävers ein.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 426. Neugart 1, 554. Mohr, Cod. dipl. 1, 3. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2, 362.

956.

910. März 1. (Notavi diem, V. feriam, kal. Mart. annum XVIII Hludowici regis). Hohenfirst. — Isanhart überträgt an das Kloster St. Gallen sieben Jucharte in der March Waldkirch.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 430. Neugart 1, 550. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 364.

957.

910. März 30. Gossau. — Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Waldram den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in der March Gossau; den Zins, einen Denar, bezahlt er jährlich, um die St. Martins Messe, an die Kirche in Gossau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 427. Neugart 1, 550. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 364.

958.

910. Apr. 14. Kloster St. Maurice (in Wallis). — König Rudolf (I) von Burgund bestätigt seinem Getreuen Hugo, und Warner, dem Neffen und Erben desselben, für immer ihren Lehen-Besitz zu Pirrhois, welchen sie vom Kloster St. Maurice zu Lehen hatten.

—. Juenin, Nouvelle hist. de l'abb. de Tournus, preuv. p. 103. Bouquet, Hist. des Gaules 9, 693.

959.

910. Apr. 20. (**906**. Apr. 18). (Notavi diem, VI. fer. XIV. kal. Maii annum XI Hludovvici regis). Amriswil (Amalgereswilare). — Wolaram überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz zu Güttingen und Kesswil, unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 425. Neugart 1, 557 mit Datum 910. Apr. 20 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 365.

960.

911. Apr. 24. (Datavi die mercurii VIII kalendas maii, anno XXV regnante domno nostro ruodolfo rege). — Austerius und seine Gattin Eldegund schenken der bischöflichen Kirche zu Lausanne

Digitized by Google

ihren Besitz im Gau Waadt, im Gebiete zu Granges zu Combremont (in loco, qui dicitur villare sive in Conbramo), mit der Kapelle St. Maria und drei Leibeigenen.

Bern, Stadtbibliothek. (Cartular. Lausann.) p. 78 a). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 344.

961.

911. Nov. 8. — 912. Nov. 7. An einem Mittwoch (Notavi diem, feriam IV... annum Chuonradi regis I). Kloster St. Gallen. — Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Weitramm den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen, im Theil mit seinem Bruder Liubolf von seinem Vater Snelhard erhaltenen Besitz in der March Luteren (Luteraroheimmaro marcho, March Leutenwil an der Luteren) zum Niessbrauch gegen Zins an St. Andreas Messe in Wattwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 433. Neugart 1, 564. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 371.

962.

911. Nov. 8. — 912. Nov. 7. (Notavi diem.... annum Chuonradi regis I). Kloster St. Gallen. — Liubolf überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Luteren (Luteraroheimarro marcho, March Leutenwil an der Luteren), welchen er im Theil mit seinem Bruder Weitram von seinem Vater Snelhard erhalten hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 434. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 366.

963.

912. Jan. 11. Bodman. — König Konrad schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Klettgau zu Munichinga (Münchingen?) mit Zustimmung des Presbyters Rambert, der ihn gegen Zins hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 431. Herrg. Gen. Habsb. 2, 66. Neugart 1, 396. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 366. Böhmer, 1234.

964

912. Febr. 9. — Hegere vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Uznach gegen 10 Jucharte Ackerland zu Hohinwarta (Hochwart bei Kappel im Toggenburg) und Wald,

Digitized by Google

912.

von welchem er nach Bedarf ausreuten kann, wogegen er an das Kloster St. Gallen jährlich einen Denar oder zwei Hühner Zins bezahlt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 431. Neugart 1, 366. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 367.

965.

912. Febr. 21. (Die veneris X. kal. mart., anno XXIII. regnante domno nostro Rodulfo rege). — Gräfin Eldegarde, Wittwe des Grafen Ayrbert, schenkt an die Kirche St. Peter zu Satigny, im equestrischen Gau, an den Altar und das Grab ihres Gatten, wo auch sie einst begraben zu werden wünscht, zum Heil des Königs Rodulf, zum Heil und Gedächtniss ihres Gatten, zu Vergebung ihrer eigenen Sünden und zum Heil ihrer beidseitigen Vorfahren, eine Reihe der von ihrem Gatten ererbten Guter, deren lebenslänglichen Genuss sie sich vorbehält; nemlich den Herrenhof (mansum indominicatum) zu Satigny, mit Ausnahme ihres Besitzes zu Choully (Cauliaco) und Peicy (in pelciaco); den Herrenhof (mansum indominicatum) und die Kirche St. Maria zu Calaoige (Chalex oder Colonges?), mit Ausnahme ihres Besitzes zu Crest; den Herrenhof (mansum indominicatum) und übrigen Besitz in Logras (Logratis); endlich auch ihren Besitz in Feigères (Felgerias), ausser was sie in Gontiano besitzt. Sie behält sich einen Leibeigenen (servus) und dessen Gattin vor. Von diesem Besitz entrichtet sie alljährlich, zum Gedächtniss ihres Gatten, 5 Solidi an die Kirche St. Peter in Genf, unter deren und des Bischofs (pontifex) Riculf Schutz sie die ganze Schenkung stellt. Dasselbe soll nach ihrem Tode und Uebergang der Guter die Kirche Satigny thun.

Genf, Staatsarch. — Guichenon, Bibl. Sebus. Cent. 1, 74 mit Dat. J. 1007. Hist. patr. mon. chart. 2, 111, mit Datum J. 1015. Mém. et doc. de Genève 2, 2, 16 mit Datum J. 934. Wurstemberger, Peter II von Savoyen 4, 3mit Datum J. 1015. Regeste genevois. Nr. 116.

966.

912. März 14. Strassburg. — König Konrad (I) bestätigt dem Kloster St. Gallen die Immunität, und, wie dem Bisthume Constanz und

Digitized by Google

912.

dem Kloster Reichenau (rectores loci illius velut in Constantia civitate et Augensi monasterio), das Recht, dass es Freie anhalten könne im Gerichte eidliches Zeugniss über seine Besitzesrechte abzulegen, sowie das Recht der freien Abtwahl; ferner bestätigt er die Schenkungen an das Kloster St. Gallen, besonders, was seine Vorfahren, die Kaiser Karl, Arnolf und König Ludwig dem Bischofe Salomon geschenkt haben, nemlich die Abtei (abbatiola) Pfävers in Cur-Rhätien (in Rhætia Curiensi), den Hof Wihare (Weyern oder Weier?) im Thurgau, den Ort Schwaningen im Albgau, und den Hof Oberndorf (bei Rottweil) im Gau (Bertolds-) Baar mit der Taufkirche.

St. Gallen, Stiftsarch. (Copie). — Neugart 1, 560. Chron. Gottwicense 1, 94 und 106 mit Fac-simile einer Copie des 12ten (?) Jh. Wirtbg. Urkdbch. 1, 208. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 367. Böhmer 1235.

967.

912. Apr. 5. Kloster St. Gallen. — Albrich überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Chezelinchheim, unter Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauches. Auch kann er, wenn er das weltliche Leben verlassen will, als Mönch gekleidet im Kloster leben. Nach seinem Tode oder wenn er Mönch wird, fällt der übertragene Besitz vollständig an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 432. Neugart 1, 561. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 369.

968.

912. Sept. 25. Bodman (Potamico palatio). — König Konrad (I) erklärt, nach dem Rathe seiner Getreuen, des Bischofs Salomon, des Pfalzgrafen (comitis palatii) Erchanger und Perchtholds, Chuonrads, Heinrichs und anderer Edlen, wie auch nach dem Zeugniss der Vornehmen (primorum) aus Cur, es seie dem Bischofe Diotolf von Cur auf seine Klage, dass in seinem Bisthume Unrecht und Gewaltthätigkeiten verübt werden, denen nur durch königlichen Beistand gesteuert werden könne, wie andern Bischöfen gestattet, bei Nachforschungen das Volk eidlich einzuvernehmen; auch befiehlt er, es solle künftig kein der bischöflichen Kirche Cur angehöriger Leibeigener noch Leibeigene (nullus servorum

Digitized by Google

vel ancillarum) es wagen, aus dem Grunde dreissigjähriger Dienstzeit (per tricennia tempora) sich frei zu machen, wie es bis anhin nach böser Gewohnheit im Gegensatz zu andern Kirchen geschehen sei.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopt. Cur. cod. prob. 21. Mohr, Cod. dipl. 1, 57. Böhmer 1241.

969.

912. Oct. 3. Ulm. — König Konrad (I) schenkt dem Bischofe (pontifex) Salomon seinen Besitz im Thurgau (in pago Tuhrkovensi) in der Grafschaft Udalrichs zu Helfenswil (Ober- oder Niederhelfenswil (Helfolteswilare) zu Eigen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 432. Neugart 1, 562. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 67. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 369. Böhmer, 1242.

970.

912. Oct. An einem Freitage (Oct. 2. 9. 16. 23. 30). (Anno ab Incarnatione Domini DCCCCXII., anno regni Chuonradi regis I., Anastasii II. Papæ I. Mense Octobri, die Veneris). Hasslach. — Pabo tauscht mit dem Abte Ruodpert von Rheinau seinen von seinem Herrn (a seniore meo) Wolvin erhaltenen Besitz zu Hasslach und in derselben March im Klettgau gegen den Besitz des Klosters Rheinau in Osterfingen und in der dortigen March.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 455. Neugart 1, 563.

971.

912. Nov. 6. Adorf. — Ruodpert vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Büren (Ober- oder Niederbüren) gegen 20 Jucharte Acker- und Wiesland, in Bichselsee, Wallenwil, Itaslen (Ittenasana) und Maischhausen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 433. Neugart 1, 563. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 370.

972.

912 (913). Nov. 9. (Notavi diem, V. Id. novembr. annum II. piissimi regis Chuonradi). Helfenswil (Ober- oder Niederhelfenswil (Helfolteswilare). — Ymmo überträgt an das Kloster St. Gallen den Besitz in Helfenswil (Helfolteswilare), welchen Weringis er-

Digitized by Google

erbt und ihm übergeben hat; den Niessbrauch gegen Zins hat eine Frau (mulier), Namens Freurat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 434. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 373.

973.

912 — 937 (888 — 912). König Rodulf (II) von Burgund bestätigt wie seine Vorfahren Lothar, Ludwig und Karl der Abtei St. Maurice (im Wallis) ihren Besitz und verbietet einem jeweiligen Abte dessen Niessbrauch den Klosterbrudern zu entziehen und irgend Jemanden zu Lehen zu geben.

Turin. Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 62. De Rivaz Mss. 10. 53. aus dem Mss. des Abtes Quartery von St. Maurice und mit d. D. J. 888.

974.

913. Mai 28. (915. Mai 26). (Notavi diem, VI. fer. VII. kal. jun. annum domni Chuonradi regis II). Im Kloster St. Gallen vor dem Altar. — Dekan Engilbreht von St. Gallen verleiht an Bischof Salomon, Abt von St. Gallen, den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in Heldswil, welchen er vom Könige erhalten hat; nach Salomon hat dessen Diener (servitor), Mönch Cozzolt, wenn er ihn überlebt, den lebenslänglichen Niessbrauch; nachher fällt der Besitz an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 435. Neugart 1, 568. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. 373.

975.

914. Mai 23. Elgg. — Bischof Salomon, Abt von St. Gallen, schliesst mit Engilramm, einem Geistlichen (religioso viro), einen Tauschvertrag ab. Engilramm vertauscht mit ihm eine Hube Wald in der March Elgg, einen dazu gehörigen Acker, einen andern in Rammelinchova (Rümikon bei Winterthur), einen dritten in Hofstetten (Pipineshovestetin) mit einer Wiese, und einen vierten in der March Adorf gegen eine Hube in der March Tännikon zu Meistershausen.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 436. Neugart 1, 566. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. 375.

976.

915. März. 30. (Act. V fa IIII kal. apr., anno III regnante Rudolfo rege juniore sub comite Udalrico). — Nordolo gibt dem Frau-

Digitized by Google

münster-Kloster in Zürich seinen Besitz zu Luderetikon (bei Tallwil am Zürichsee) mit Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauchs.

Zürich, Staatsarch. (Nur als Regest vorhanden in den Fraumünster-Regesten Mscr. 18). — v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 23.

977.

917. März 7. (Notavi diem, feriam VI. non. martii, annum Chuonradi regis VI). Gossau. — Pernolt überträgt seinen Besitz in Gebertswil (Keberateswilare) an das Kloster St. Gallen; den Zins bezahlt er an St. Martinsmesse nach Gossau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 436. Neugart 1, 571. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 375.

978.

919. Febr 14. (Dominico XVI kalendas marcii anno V regnante domno nostro Rodulfo). — Sienannus überträgt seinen Besitz im waadtländischen Gau (in pago waldense) zu Certum und Calmil an zwei Decanien des Klosters St. Maurice (im Wallis) und empfängt ihn von den Decanen Bernerstus (?) und Lanfred zum Niessbrauch gegen Zins am St. Mauritiustag.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice aus dem 14ten(?) Jh.) — Hist. patr. mon. Chart. 2, 26.

979.

919 (920). Febr. 22. Rom. (Datum per manus Petri Ortensis episcopi VIII mart. indict. VIII, regnante domno Berengario anno IIII, postquam cæsar consecratus est). — Papst Johannes X bestätigt dem Kloster St. Gallen alle früher erlangten Privilegien und Verordnungen (statuta), nachdem er durch die mit Bewilligung König Konrads (I) nach Rom gekommenen Gesandten von Abt Salomon von St. Gallen, Bischof von Constanz, vernommen, der Abt und Bischof könne wegen heftigen Landesunruhen nicht selbst in Rom erscheinen, habe aber, damals persönlich in Rom anwesend, schon früher vom Papste Sergius das Privilegium der freien Abtwahl erlangt, welche früher von den Königen gewährt, von König Arnulf ausser Acht gesetzt (violatum), endlich doch die Bestätigung durch König Arnulf und dessen Sohn Ludwig erhalten habe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 2, 11. Jaffé, Reg. pontif. 311.

Digitized by Google

980.

920. März 8. Rankwil (Vinonna) an öffentlicher Gerichtsstätte. — Vor Herzog Burchard und Richtern, Romanen und Alamannen, klagt Bischof Waldo von Cur, dass ihm Dekan Cozold und die übrigen Mönche von St. Gallen entgegen dem Schenkungsvertrage seines Oheims Salomon die Abtei Pfävers und den Hof Busslingen mit Gewalt gegen das Recht haben entreissen wollen, wie das Volk von Curuwala wisse und das Volk und König Konrad (I), dessen Vollziehungsbefehl er in der Hand habe, zu Hohenfridingen (im Hegau) geurtheilt haben. Der Herzog und die Richter fällen nun, nach römischem Recht, folgenden Entscheid: es seien Cozold und die Mönche von St. Gallen aus Mangel an Beweisgründen mit ihren Ansprüchen abgewiesen und wer darum den Streit nochmals anhebe, werde als Verläumder angesehen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 437. Neugart 1, 572. Mohr, Cod. dipl. 1, 59.

981.

920. Oct. 30. Erchingen (Langdorf bei Frauenfeld). — Fridiger schliesst mit dem Kloster St. Gallen einen Tauschvertrag ab. Er empfängt von demselben eine Hube zu Lendikon und dazu als Geschenk (pro xenio) 14 Huben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 438. Neugart 1, 575.

982.

921 (925). April 14. (Datum die X Jovis XVIII kal. maii, regn. rege Heinrico anno II, Christi DCCCCXXI). St. Maurice (im Wallis). — Reinfred schenkt dem Kanzler Turumbert seinen ererbten und erworbenen Besitz (alodum et totum conquistum) im Gau Chablais (in pago caput lacensis) zu Vouvry und anderswo, zu Eigen.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Hist. patr. Mon. 2, 27.

983.

921. Juli 25. Konstanz. — Warsind hat Richildis, eine Leibeigene (serva) des Klosters St. Gallen, geheirathet, und mit ihr vier Söhne und eine Tochter gezeugt. Er theilt dieselben laut dem allemannischen Gesetz mit dem Kloster St. Gallen, welches zwei

Digitized by Google

921.

Söhne erhält. Damit die Tochter nicht in die Leibeigenschaft falle, gibt Warsind dem Kloster für dieselbe einen andern Leibeigenen (mancipium) vom gesetzlichen Alter und im Preise von zwei Solidi.

—. Cod. Tradd. 439. Neugart 1, 576.

984.

921. Sept. 22. (Die sabati X kal. octobris anno VIII. post obitum Ruodolfi regis, regnante filio suo domino Ruodolfo rege). — Presbyter Aymo überträgt den Kanonikern der bischöflichen Kirche St. Maria zu Lausanne seinen von König Ruodolf geschenkten Besitz im Gau Lausanne im Bezirk Renens (in fine Runingorum) zu Mornay, mit Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauchs. Will dieser Besitz nach seinem Tode zu Lehen gegeben werden, so können ihn seine Erben an sich ziehen (heredes mei propinqui recipiant ipsas res).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 14). — Zapf, Mon. anecd 40. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 82.

985.

921. Oct. 23. Gossau. — Amalbert gibt dem Kloster St. Gallen 12 Jucharte Land in Helfenswil (Ober- oder Niederhelfenswil) und empfängt für immer (in perpetuum) eben so viel in Hohenfirst gegen einen jährlichen Zins von zwei Hühnern. Für das Land, welches ihm das Kloster zu Lehen gegeben hat (quæ in beneficium præstita est) entrichtet er fünf Malter, arbeitet im Herbste und Frühjahr je zwei Wochen und schneidet (fænum secare) zwei Tage Heu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 439. Neugart 1, 577.

986.

921. Oct. 23. Gossau. — Die Brüder Lando und Engilbert überlassen tauschweise an das Kloster St. Gallen 60 Jucharte Land in Hundwil gegen Empfang ebensoviel Landes zu Hohenfirst zu erblichem Besitze als Zinsgut vom Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 440. Neugart 1, 577. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 46.

987.

921 (925). Oct. 28. (Notavi diem veneris, II kl. novembris, sub Heinrico rege anno I, sub comite Purchardo). Kloster St. Gallen. —

Digitized by Google

Alberich, Decan des Klosters St. Gallen, verleiht an Heribrant und dessen Bruder den von ihnen an das Kloster übertragenen Besitz gegen einen Denar jährlichen Zins. Sollte das Kloster mehr Zins verlangen, so fällt dieser Besitz an Heribrant und dessen Bruder, oder deren Erbschaft zurück. Sind sie genöthigt, ihn zu verkaufen, so kann ihn zuerst das Kloster kaufen und dann dessen Zinsleute (censarii vel mansionarii).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 438. Neugart 1, 574.

988.

923 (?). (Anno ab incarnat. DCCCCXXIII. Indict. XI). — Bischof und Graf Anselm von Aosta (und vom equestrischen Gau?) schenkt mit Zustimmung und Bestätigung König Rodulfs (von Burgund) zum Unterhalte der Kanoniker der Kirche St. Maria, St. Johannes und St. Ursus seinen Besitz im Aostathal zu Funil, Morado und Arpulia, und zwar zwei Theile für die Kanoniker von St. Maria und St. Johannes, und den dritten Theil für die von St. Ursus.

Aosta, bischöfl. Arch. — Besson, Mém. preuv. 110. Gallia christ 12, 485. Mon. hist. patr. chart. 2, 28.

989.

924. Jan. 4. (Jan. 6.) (Notavi diem XII. natalis domini id est pri. non. jan. regni regis Heinrichi. Anno VIIII. sub comite Luitoni. Data incarnat. anno DCCCCXXIIII). Zürich. — Herzog Burchard (I) von Alamannien durch Gottes Gnade Ueberwinder aller seiner Feinde, bestimmt den Klosterfrauen zu Zürich, auf deren Klage wegen Beeinträchtigung in ihren Einkünften (annona) gegenüber ihrer Regel und den Vorschriften von Kaiser Ludwig und dessen Söhnen, die Einkünfte der Höfe Zürich, Mur, Rümlang, Wipkingen, und Boswil, und gibt ihnen mit Einwilligung König Heinrichs (I), urkundliche Bestätigung dieses Besitzes.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 650. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 23, mit d. Dat. J. 924. Jan. 6.

990.

924. Mai 14. Kloster St. Gallen. — Wito überträgt an das Kloster St. Gallen acht Jucharte seines Besitzes in Arnegg (Arananch) mit dem Vorbehalte, dass dagegen seine Schwester Kerhilt in der villa

Digitized by Google

Gossau eine Wohnung (mansio) und Land, um einen Garten anzulegen, auf Lebenszeit erhalte. Ueberdies soll sie jährlich 8 Malter Dinkel, einen Frischling einen Solidus werth, und unter drei Malen im Jahr den Verbrauch an Brod, Bier und Käse, sowie am Feste der Geburt des Herrn vier Fuder (carrada) Holz vom Verwalter der vorgenannten villa (de procuratore prædictæ villæ) erhalten. Würde das Kloster diese Leistungen nicht machen wollen, so nimmt Wito das oben verschriebene Land wieder an sich.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 44'. Herrg. Gen. dipl. 2, 69. Neugart 1, 578.

991.

925. Apr. 26. (Notavi diem martis, VI. kl. maii, anno X(V) regnante rege Heinrico, sub duce Burchardo et comite Liutone, anno incarnationis DCCCCXXI(V). Hongg. — Dekan Liuthine und die Brüder Puozirich und Wolvirath der Kirche St. Felix und Regula in Zürich vertauschen an Abt Engilbert in St. Gallen die Leibeigene (ancilla) Engiza gegen die Leibeigene (ancilla) Richarta, beide ohne Kinder (filii); sollten sie später solche bekommen, so verbleiben die Kinder bei derjenigen Kirche, welcher die Mutter nun angehört.

—. Hottinger, Hist. eccles. 8, 1138. Neugart 1, 579.

992.

926. Jan 18. St. Gervais. — König Rodulf (II) (von Burgund und Italien), hatte auf die Klage der Frau Bertagia und ihres Sohnes Alteo, dass ihnen von Leutard ihr Besitz im equestrischen Gau im Hofe zu Avenay (in pago equestrico et in curte Avenaco) vorenthalten werde, verordnet, es sollen darüber seine Getreuen (fideles) Graf Turumbert, Anselm, Graf vom equestrischen Gau, und Ugo, Pfalzgraf, beim nächsten Gerichte (in primo placito) verhandeln. Pfalzgraf Ugo und Graf Anselm erkennen hierauf in öffentlicher Gerichtsversammlung (in mallo publico) zu St. Gervais laut den Erbgesetzen, den beigebrachten Schriften (cartas) und Zeugen, es gehöre der streitige Besitz der Frau Bertagia und ihrem Sohne Alteo und seie ihnen zu übergeben.

Paris, Bibliothèque impériale, collection Moreau IV, 147. (Copie von Avocat Lambert de Barive und eine andere Copie in Sitten von J. P. de Rivaz). — Zurlauben, Schweiz. Museum J. 1784. S. 259. Cibrario e Promis, Doc. sigilli e monete 1. Mém. et doc. de Genève 14, 376.

Digitized by Google

926 — 927.

993.

926. Nov. 3. (Data III non. novembris, anno incarnat. DCCCCXXVI., indict. X, anno VI Heinrici regis). Worms. — König Heinrich (I) schenkt dem Bischofe Waldo von Cur den Ort Almens (Luminins) im Gau Cur in der Grafschaft des Grafen Udalrich (in pago curiensi in comitatu Udalrici) auf Lebenszeit zu Eigen; nach seinem Tode soll dieser Ort unter die beiden Klöster St. Peter zu Katzis (Cacias) und St. Peter zu Wapitines (Impedines) gleichmässig vertheilt werden.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular. f. 92). — Zapf, Mon. anecd. 1, 48. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 305. Würdtwein, Nova subs. dipl. 3, 344. Mohr, Cod. dipl. 1, 61. Böhmer, Reg. K. Heinrichs (I) 45.

994.

926. Nov. 4. Worms. — König Heinrich (I) bestätigt wie seine Vorfahren dem Kloster St. Gallen die Immunität, die freie Abtwahl und die Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum).

St. Gallen Stiftsarch. — Chron. Gottwic. 1. 150. Neugart 1, 581. Böhmer, Reg. K. Heinrichs (I). 46.

995.

927 (928). März 5. — April 13. — König Ruodulf (II) (von Burgund) bestätigt die von der bischöflichen Kirche, von Klerus und Volk (Clero et populo) getroffene Wahl Libo's zum Bischofe von Lausanne.

Bern, Stadtbibliothek (Cartul. Lausann. f. 10). — Hist. patr. mon. Chart. 1, 130. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6. 56.

996.

927 (928). Juli 16. (Notavi diem IIII. fer., XVII kl. Aug. annum VI. Heinrici regis, Hludowicum comitem). Herisau. — Liubthrud und ihre Söhne Richpert, Liutkis und Rato vertauschen an Abt Engilbert von St. Gallen fünf Jucharte im Thurgau (in pago durgeuue) zu Turolveswilare (Taffertswil bei Lütisburg?) gegen fünf Jucharte Klosterbesitz zu Waleesuuanton (Wallenschwanden); beides zu Eigen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 441. Neugart 1, 582 mit dem Dat. J. 928. Juli 16.

Digitized by Google

929.

997.

929. Febr. 12. Eperolfvigga (Actum et levatum in pago Alpegeuue in villa Eperolfvigga). — Propst Ruadpert (von St. Gallen) trifft mit Erlaubniss seines Abtes mit Engilbold einen Tausch, laut welchem er von Engilbold ein Gut (predium) zu Wihlheim im Alpigau, welches Engilbold von seiner Gattin bekommen hat, erhält; Engilbold empfängt dagegen von ihm eine Hube in Alpfen und ihre Hube, fünf Jucharte Acker- und Wiesland (in Aloupha unam hobam, V iuchos inter agros et bratas).

— Cod. Tradd. 442. Neugart 1, 583.

998.

929. März 4. (Datavi die mercuris IIII nonas martis. Anno XVII. regnante rege Ruodulfo). — Bischof Libo von Lausanne verleiht an Presbyter Vitalis den von ihm an die bischöfliche Kirche zu Lausanne übertragenen Besitz im Gau Lausanne im Bezirke von Renens zu Mésery (in pago lausannensi, in fine Runingorum in villare Masiriaco) eine Hofstatt (casale I), drei Weinberge (vineas III) von drei Fudern Wein (vinum caradas III), Ackerland von 20 Modius (ad modius XX) und Wiesland von drei Fudern Heu (fenum caradas III); dazu aber noch im waadtländischen Gau im Gebiete von Granges zu Dénezy (in pago Waldense in fine Graniacense, in villare donaciaco) eine Kapelle mit einer Mühle (farinario) zum Niessbrauch gegen Zins.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 50b). — Zapf, Mon. anecd. 53. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 231.

999.

929. Mai 25. (VIII kl. Jun. Anno X regnante rege Heinrico). Zürich. — Herzog Herimann von Alemannien nimmt ein Verzeichniss der Leibeigenen (servi), welche die Chorherren (clerici) und die Klosterfrauen (zum Fraumünster) in Zürich gegeneinander in Rümlang, Schwamendingen, Fällanden, Mure, Fluntern, Zürich und Rieda gegeneinander vertauscht haben und setzt sie beidseitig in deren Besitz ein; auch vertauscht er sonst Leibeigene (servi) gegen Leibeigene (servi) der Chorherren (clerici) in Zürich.

Zürich, Staatsarch. (Rotulus aus dem 11ten Jh. (?). — Hottinger, Hist. eccles. 8, 1133. Neugart 1, 583. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 24.

Digitized by Google

1000.

929. Juni 14. (Data XVIII. kl. julii. Anno V regnante Rodulfo rege. Indict. II). In villa Bolaco (Bülle?). Gräfin Adelheid, Wittwe Graf Richards (von Burgund), Schwester König Rudolfs (I von Burgund), Mutter König Rudolfs (von Frankreich) und von Hugo und Boso, Aebtissin, schenkt den Mönchen des Klosters Clugny die Abtei Romainmotier (Romanis monasterium), welche ihr Bruder, König Rodulf, ihr geschenkt hatte, zu Eigen, mit dem Vorbehalte, dass sie ihre Klostereinrichtung und ihren Abt gemeinschaftlich mit dem Kloster Clugny haben soll, wie dermalen den Abt Odo.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. von Romainmotier). — Bouquet 9, 693. Orig. Guelf. 2, 104. Mabillon in elog. S. Adonis 135. Schweiz. Geschichtforscher 3, 1, 19. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 420.

1001.

930. Apr. 9. (Data V Idus. april. Anno incarnat. DCCCCXXX. indict. III. Regnante Heinrico rege anno X). Frankfurt. — König Heinrich (I) schenkt an die Kirche St. Florin zu Remus die Kirche zu Sins im Thal Engadin im Gau Bertholds, und gibt beide Kirchen dem Presbyter Hartpert zu Eigen.

—. Zapf, Mon. 1, 54. (nach Tschudi und Zurlauben). Hormayr, Beiträge zur Gesch. Tyrols 1, 94. Mohr, Cod. dipl. 1, 63.

1002.

930. Apr. 18. (931. Mai 19). (Dictavi in die resurrectionis domni, anno XVIII regnante domno Rodulfo rege). — Propst Thietuerin und die Brüder des Klosters St. Maurice (im Wallis) verleihen mit Zustimmung König Rodulfs an Turunbert, dessen Gattin Emina und Tochter Adeyleyd, Besitz zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit, nemlich im waadtländischen Gau (in pago waldense) zu Remantrone (Romanens?) und Nigraqua II Mansus, in Nuigis, Fredingis und Muunitermugis II Mansus und in Gravecglis, Taurmaco und Mildes (Moudon?); im ausicensischen Gau (in pago ausicense, Gau Ozo?) zu Molas (Maules?) im Hofe Vuadens (X in curte Vuadingis) II Mansus und in Marsens (in curte marsingis) I Mansus, und in Vuadens I Mansus und den übertragenen

Digitized by Google

Besitz im Gau Chablais (in pago caputlacense) zu Donona (Thonon?) mit der Kirche St. Innocenz.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 43 Nr. 26 mit dem Datum J. 950. März 25. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 48 Nr. 162, mit dem Dat. J. 955.

1003.

931 (942). Jan. 2. (Dat. IV. non. jan. die dominico). Zürich in der (Stifts-) Kirche. — Liutgarde schenkt vor dem versammelten Volke und mit der Hand ihres Vogtes Trutmann auf ihr Ableben hin drei von ihr gekaufte Frauen dem Altar St. Felix und Regula (Fraumünster zu Zürich), an welche jede von diesen jährlich vier Denare zu entrichten hat.

Zürich, Staatsarch. —

1004.

931. Aug. 16. (Notavi diem martis XVII kl. sept. anno XIIII. regnante Heinrico rege et sub duce Herimanno. Ab incarnat. anno DCCCCXXXI. Indict. IIII). Zürich. — Ratpert und seine Gattin Truhlinde übertragen an das Nonnenkloster zum Fraumünster in Zürich ihren Hof in Hasli (Niederhasli im Kanton Zürich) mit den Lehen und drei Leibeigenen (cum beneficiis et tribus mancipiis); nebst diesem Hofe erhalten sie zum Niessbrauch gegen Zins zwei Huben mit drei Leibeigenen (duas hobas cum tribus mancipiis), nemlich Eine in Watt (Kt. Zürich) und die andere in Rümlang. Nach ihrem Ableben fällt der übertragene und verliehene Besitz an das Kloster. Wenn Truhlinde nach Ratperts Tod heirathet, so verliert sie den Niessbrauch desselben.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 2, 15. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 26.

1005.

932. März 1. In der Kirche zu Gerenzano. — Anselbert, Abt des Klosters St. Ambrosius in Mailand, vertauscht an Lupo 85 Masse (tavole) Land zu Segudo bei Cresonio gegen 22 Masse (ventidue pezzi di terra) Land zu Arogno (im Bezirk Lugano bei Bissone).

Mailand, Arch. San Fedele. —

1006.

933. Aug. 13. Rapoldischiricha. — Ruodpert überträgt mit Zustimmung seiner Verwandten (proximorum) an das Kloster St. Gallen

Digitized by Google

seinen Besitz im Zürichgau zu Männidorf, den er aus dem väterlichen Erbe und mit Einwilligung (concessione) seiner Söhne und seines Bruders inne hat, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung für denjenigen von seinen Verwandten (cuicumque de propinquis meis), welchem er diese Uebertragungsschrift (cartam precariam) gibt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 442. Neugart 1, 584.

1007.

933 — (**940**) **942**. — Abt Thieto von St. Gallen trifft einen Tausch, laut welchem Penzo, ein Leibeigener des Klosters St. Gallen (servus sancti Galli) die durch eigenen Fleiss und Arbeit (ex suo studio et labore) erworbene Hube zu Sigiliniswilare, seinen ebenfalls erworbenen Besitz zu Ratinishoven (Räterschen?) und 30 Acker (agros) in Tetinishoven gegen ebenso grossen Klosterbesitz zu Sueninisperch (Schwänberg?) und Bruggen. Penzo und seine Gattin können den eingetauschten Besitz während ihres Lebens behalten und ebenso ihre Söhne Walto und Penzo.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 445. Neugart 1, 585.

1008.

934. Febr. (An. XIV. reg. Einricum. Mense febr.) In vico Pedenocie. — Meroald schenkt dem Kloster St. Gallen zwei Höfe (colonias II) im Grunde (in fundo) zu Pedenocie mit drei Leibeigenen (cum servis et ancillis Minione et Miniane cum suos et Tancione cum quantos lui pertinet).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 443.

1009.

934. April. (Anno XIV. regnante Einrico. Mense aprili). In vico Pugo (Buch?). — Johannes (Johannentes et uxoris suæ Dominiganes) und seine Gattin Dominiga verkaufen an Magnus und seine Gattin Quintellana einen Hof zu Roncale (Rugell oder Raggal?) (cortinum a roncale).

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 443.

1010.

935. April. (Mense aprili, anno XV regnante domno nostro Einrico). In vico Pugo (Buch?). — Magnus vermacht seiner Gattin Quintillana, wenn sie ihn überlebt, seinen sämmtlichen Besitz, ausgenommen den Pflichttheil (falsicia, falcidia) und was er für seine Seele zu

Digitized by Google

geben wünscht, nemlich 30 Solidi für die Presbyter und seine Kinder (filios). Ebenso vermacht Quintella (Quintillana) ihrem Manne (viro), wenn er sie überlebt, ihren sämmtlichen Besitz, ausgenommen den Pflichttheil (Falsicia) und was sie für ihre Seele zu geben wünscht.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 444.

1011.

937. Mai 23. (Data X kl. jun. Anno incarnat. dni. DCCCCXXXVIII. Indict. VIIII.) Mainz zu St. Alban. — König Otto (I) schenkt dem Presbyter des Grafen Herimann, Hartbert (nachmals Bischof von Cur), in Herimanns Grafschaft, im Gau Pfullichgau (Pfullingen) zu Honau, die Fischerei im Flusse Echatz, mit Grund und Bett desselben zu Eigen, von dessen Ursprung an bis zu der Erweiterung desselben, welche die Anwohner missbräuchlich See nennen (a natatorio fluminis achaza nuncupati usque in gurgitem, quem circummanentes abusivo nomine lacum appellant).

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcop. cur. cod. prob. 22. Mohr, Cod. dipl. 1, 64. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 209. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 76.

1012.

937. Jun. 15. Como. — Die Könige Hugo und Lothar bestätigen der bischöflichen Kirche von Como den Besitz der „Chiuse“ (Clusas) und Brücke zu Chiavenna, ohne öffentliche Leistung (in integrum remota omni publica functione).

—. Tatti, Annal. sacri di Como 2, 798.

1013.

937—993. — Anselm und seine Gattin stellen an die Abtei St. Maurice (im Wallis) deren Besitz im genferischen Gau (in pago genevense) zu Paterel, welchen sie von Mandalfredo erhalten hatten, zurück und empfangen dagegen von der Abtei St. Maurice mit Zustimmung König Konrads einen Mansus zu Sirsingo (Succinge bei Thonon) und einen andern zu . . . . zum Niessbrauch für sich und ihre Kinder auf Lebenszeit gegen Zins (olei sub censu sexario IIII).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 61, Nr. 42.

1014.

937—993. — König Konrad, Rector des Klosters St. Maurice (im Wallis) und Magnerius, Propst, verleihen an Amaldrich und seiner

Digitized by Google

Gattin Richeldis den von ihnen übertragenen Besitz im genferischen Gau (in pago genevense) in curte Aratis eine Hofstatt (casalem I), einen ein Fuder gebenden Weinberg (vinea faciens caratam) und einen Leibeigenen (servus) zum Niessbrauch gegen Zins.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 1, 64.

1015.

937—993. — Eugero vertauscht an den Abt R. von St. Maurice (im Wallis) oder an König Konrad (von Burgund) eine Kapelle im Gau Lausanne zwischen (den Flussen) Aubonne und Venoge (Albinna et venubia) zu Arlens mit 19 Ruthen und 6 Fuss Ackerland (terra) (perticas eripenales XIX et pedes VI) gegen ein Stück (peciolam) von 12 Ruthen und 3 Fuss (perticas eruenales XII et pedes tres).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 62, Nr. 44.

1016.

938. Dec. 12. Im Hof zu Colombier (bei Morges) in Burgund. (In Burgundia, in curte Columbario). — König Lothar mit König Hugo erklärt, dass er sich mit Adeleyd, Tochter König Rodulphs (II) verlobt habe, und schenkt ihr fünf Höfe, nemlich zu Marincus, Cerianus, Olona mit 1000 Mansus; im Gau Corvins den Hof Vallis mit 50 Mansus und dort noch einen andern Hof mit 30 Mansus; die Abtei Sesto im Gau Lucca mit 2000 Mansus, die Abtei St. Anton im Gau Siena mit 1000 Mansus und die Abtei St. Salvator in monte Amiati, im clusensischen Gau mit 400 Mansus.

Pavia, Arch. San Salvatore. — Orig. Guelf. 2, 141.

1017.

940. Apr. 7. (Data VII. id. apr. Anno incarnat. DCCCCXL. Indict. XIII. Anno Ottonis regis III). Quedlinburg. — König Otto (I) bestätigt dem Abte Thieto von St. Gallen in gleicher Weise wie sein Vater Heinrich die Immunität, die Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum) und die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Chron. Gottwicense 1, 162. mit Fac-simile. Neugart 1, 585. Böhmer, K. Otto (I) 92.

Digitized by Google

940.

1018.

940. Apr. 8. (Data VI. id. apr. Anno incarnat. DCCCCXL. Indict. XIII. Anno regis Ottonis IIII). Quedlinburg. — König Otto (I) schenkt dem Bischofe Waldo von Cur auf die Klage, dass sein Bisthum seit Langem von den Sarazenen schwer geschädigt worden sei (suum episcopium continua depredatione Saracenorum valde esse desolatum), zwei Kirchen in dessen Sprengel (parœchia), nemlich die Kirche im Drususthal zu Bludenz und die Kirche St. Martin in Schams. Nach Bischof Waldo's Ableben fällt die Kirche in Schams an das Frauenkloster in Katzis zum Unterhalte der Klosterfrauen.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episc. Cur. Cod. prob. 23. Mohr, Cod. dipl. 1, 66. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 93.

1019.

940. Apr. 29. Mailand in der St. Ambrosiuskirche. — Bischof Atto von Vercelli vermacht den Kanonikern der bischöflichen Kirche zu Mailand und ihren Vikarien (ordinariis et decumanis) die vier Thäler von Blegno, Leventina, Biasca und Intrasca.

Mailand, Erzbischöfl. Kapitelsarch. (Copie). —

1020.

940 (942) — 959. Abt Cralo von St. Gallen und die Brüder des Klosters schliessen mit ihrem Vogte (advocatus) Notger folgenden Vertrag: Aus der Uebertragung Othars, des Tribunen, und seiner Nichte (neptis) Kerchild kam das Gut (prædium) Jonswil in den Besitz des Klosters. Da Notger dasselbe wie (quasi) ein Erbe Othars mit allem Eifer und sogar durch öffentliche Gerichtsverhandlung (publica mallacione) an sich zu bringen suchte, so wurde der Streit dadurch beendigt, dass Notger, Vassus und Vogt des Klosters, drei Huben in Uzwil und die Alpweide (alpem pascuam), welche er von Udalrich Chadalohs Sohn erhalten hat, an das Kloster überträgt. Dafür überlässt es ihm nebst diesem Besitz auch jenen Ort (Jonswil) zum Niessbrauch auf Lebenszeit, um ihn (Notger) dann treuer und ergebener (fideliorem eum deinceps ac devotiorem habere) zu haben. Nach seinem Ableben fällt sein Be-

Digitized by Google

sitz nebst 15 Leibeigenen (mancipiis) an St. Gallen, ausgenommen das Vermögen seiner Gattin (uxoris pecunia) und der Hausrath der Dienstboten (domesticorum illius servitorum supellectilibus). Doch soll dieser Besitz vom Kloster nie zu Lehen gegeben werden.

—. Cod. Tradd. 447. Neugart 1, 595.

1021.

943 (945). Mai 18. (Data XV kalendas junii, anno ab incarnatione domini DCCCCXLIII, anno VIIII regnante domno Chuonrado rege, indictio III). — König Konrad (von Burgund) erhält vom Grafen Karl, seinem Verwandten, die Kapelle St. Genis und Land dazu in der viennensischen Grafschaft (ex comitatu Vienensis) und schenkt diesen Besitz auf dessen Bitte seinem Kapellan Ermentheus.

Paris, Bibliothèque impériale. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 550.

1022.

943. Juli 2. (Die dominico VI. nonas julii. Anno V. regnante domino Chuonrado rege). — Propst Meynerius von St. Maurice im Wallis (Præpositus St. Mauritii agaunensis monasterii) verleiht auf Verordnung und mit Zustimmung (jubente et consentiente) König Konrads an Graf Alberich (von Macon) zum Niessbrauch auf Lebenszeit für ihn und dessen Söhne Leutold und Umbert, gegen Zins, Besitz im Gau Warascus und in der Grafschaft Scodingus, nemlich die Kirche St. Peter in calme Arlicana (Chaux-d'Allier bei Pontarlier); Fiscus frascinus, die Hälfte von Frostingus, Chiuriacus fiscus, Bracus, und den Besitz in Salins (in Salinis); die Herrschaft Arêche (potestatem Arecii) mit der Kirche St. Melanius und dem Zehnten, ausgenommen für den Altar; die Kirche St. Martin in Chamblai (Camblacio) mit der Herrschaft (potestas) und dem Zehnten in dem Jurabezirk (de turma jurensi) Oseyas (Usie?).

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Dunod, Hist. des Sequanois 2, 596. Hist. patr. mon. 2, 35 nach einem Cartular. im Staatsarch. in Turin und mit dem Dat. J. 941.

1023.

944. Apr. 27. (Datavi die veneris V. kalendarum maii, anno VI. regnante domino Chuonrado rege). — Christina mit ihrem Vogt

Digitized by Google

946.

(advocatus) Recco schenkt ihren Besitz mit drei Leibeigenen (mancipiis) im lausannischen Gau, im Bezirk Renens (in pago lausannensi in fine runingorum) zu Chailly (carliaco) an (die Kirche) St. Marie oder für den Unterhalt der Gott dienenden Brüder daselbst, mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs. Christina und ihr Vogt setzen zu Chailly die Brüder in Besitz der Schenkung dem Gesetze gemäss.

Bern, Stadtbibliothek. (Cartular. Lausann. fol. 21). – Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 98.

1024.

946. Febr. 24. (Scripsi in die martis VI kl. mai (martii?). Anno X. regnante Ottono rege). In der Vorhalle der St. Peterskirche in Zürich. (In porticu sancti petri). — Presbyter Wolfhard, Abgeordneter Bischof Konrads, entscheidet im Beisein der Vorsteherin des Frauenklosters Zürich Cotisdiu und ihrer Klosterfrauen, sowie der Chorbrüder der Kirche St. Felix und Regula (Grossmünster) in Zürich mit Einwilligung der Kirchgenossen beider Sprengel und auf Grund eidlicher Aussagen derselben, einen Streit über Zehnten und Fischenzen der Kirche St. Felix und Regula (Grossmünster) in Zürich und der St. Peterskirche daselbst.

Zürich, Staatsarch. (Pergamentrolle aus dem eilften Jahrh.). — Hottinger, Hist. eccles. 8, 1143. Neugart 1, 586. v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 27.

1025.

946. Oct. 27. (Data VI. kal. novembr. Anno incarnat. DCCCCXLVI, indict. IIII, regnante rege Ottone anno XII). Frankfurt. — König Otto (I) gewährt den Mönchen zu Mehinratescella (Einsideln) nach dem Tode Eberhards, welcher Kirche und Wohnung derselben wieder hergestellt hat, die freie Abtwahl und nimmt ihren Besitz in den Schutz und Schirm der Immunität (sub nostra defensione et immunitatis tuitione res illorum).

Einsideln, Stiftsarch. — Tschudi, Chron. 1, 51. Hartmann, Annal. Herem. 46. Würdtwein, Nova subs. 3, 356. Neugart 1, 584. Böhmer. Reg. K. Otto (I) 143.

Digitized by Google

1026.

947 (**948**). Apr. 24. (Actum VIII. kl. mai. Anno XI. regnante rege Ottone, sub duce Liutolvo filio suo). Zürich. (In civitate turegia). — Graf Peringer und die Richter entscheiden nach der Aussage von Zeugen, dass das Gut (predium) zu Samilinsrütti und in jener March, welches zwei Leibeigene (servi) des Frauenklosters in Zürich widerrechtlich an sich gezogen hatten, einem Leibeigenen (servus) des Chorherrenstiftes gehöre. Es wird daher dieses Gut dem Chorherrenstift zurück gegeben, wogegen es dem Frauenkloster Besitz in Meilen zustellt.

Zürich, Staatsarch. (Pergamentrolle aus dem 11ten Jh.). — Hottinger, Hist. eccles. 8, 1138. Neugart 1, 590. v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 28.

1027.

947. Juli 12. (Datum II. id. jun. anno incarnat. DCCCCXLVII. Indict. IIII. anno undecimo regni Ottonis regis). Magdeburg im königlichen Palatium. — König Otto (I) gestattet dem Abte Grahloh von St. Gallen in dem Orte Rorscach (Rorschach), welcher dem Kloster St. Gallen gehört, besonders wegen der Reisenden nach Italien und auch nach Rom, Markt zu halten und Münze zu schlagen, mit Vorbehalt des Reichszolles.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart, 1, 593. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 150.

1028.

948. Jan. 24. (Data IX. kl. febr., anno incarnat. DCCCCXVIII, rdgnante rege Ottone anno XIIII). Frankfurt. — König Otto (I) schenkt der Meginrates Cella (Einsideln) St. Maria und St. Mauritius Besitz in der Grafschaft Retien zu Grabs, nemlich die Kirche mit dem Zehnten und das Herrenland (terram dominicam).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 48. Kremer, Orig. Nassoice 2, 68. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 75. Nr. 129. Neugart 1, 594. Mohr, Cod. dipl. 1, 67. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 151.

1029.

948. Febr. 7. (Data VII. id. febr. Anno dom. DCCCCXLVIII. Indict. VII. Regnante rege Ottone anno XII). Worms. — König Otto (I)

Digitized by Google

948.

schenkt dem Abte Grahloh von St. Gallen den Hof Schwaningen im Gau Alpegau (in pago Alpegowe), einen zweiten (Hof) Oberndorf im Gau Baar (in pago Para) mit der Taufkirche und einen dritten, Wiare (Wüeri) im Thurgau (in pago Turgowe) zu Eigen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 447. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 74. Neugart 1, 595. Wirtbg. Urkdbch. 1, 210. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 152.

1030.

948 (843). Apr. 8. (Data VI. id april. anno incarnat. DCCCCXLIII. Ind. VI. regnante rege Ottone anno . . . .). Tuingoburg. — König Otto (I) schenkt dem Abte Hartbert in der Grafschaft Herzog Herimanns, in Retien (in comitatu Herimanni ducis rehzia nuncupato) Besitz im Drususthale (Valle drusiana) zu Nenzingen die Kirche mit dem Zehnten und seinen Besitz zu Rankwil (Vinomna), einen Mansus mit dem Leibeigenen Solvanus und den übrigen Leibeigenen (famuli).

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.). — Hormayr, Werke 2, 25. Mohr, Cod. dipl. 1, 67. Böhmer, Reg. Otto's (I) 156.

1031.

948. An einem Dienstage. (Notavi diem, feriam III, anno XII rege Ottone regnante, sub Peringario comite). Zuzwil (Zuocenwilare in publico mallo). — Amalpert schenkt seinen drei Söhnen Anno, Amalpert und Reginfrid, welche ihm von einer Leibeigenen (ancilla) St. Gallens geboren worden sind, seinen (an St. Gallen übertragenen) Besitz zu Woleranmeswilare, so zwar, dass sie denselben gegen Zins von zwei Denaren für immer behalten können.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 446. Neugart 1, 594.

1032.

948 (949). (Anno XII regnante dom. nostro Chunrado rege). — Salerius, Racherius und seine Gattin Eldria verkaufen an Bischof Menerius (Magnerius) von Lausanne eine Hofstatt (casale I), Acker, Weinberge und Wiese (campos et vineas et prata) zu Ecublens im Gau Lausanne, im Gebiete von Renens (in pago lausannensi in fine Runingorum).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 4.

Digitized by Google

949.

1033.

949 (**948**). Jan. 1. (Data kl. jan. Anno dom. DCCCCXLVIIII. Indict. VI. Regnante rege Ottone anno XIIII). Frankfurt. — König Otto (I) schenkt einem gewissen Manne, Namens Adam, der jetzt (in Einsideln) Mönch (dei famulus) geworden ist, den Besitz wieder zu Eigen, welchen er ihm wegen dessen Vergehen laut richterlichem Urtheil zu Handen des königlichen Fiscus entzogen hatte, und begnadigt ihn in Rücksicht auf das Gesetz und sein Leben um ewiger Vergeltung willen. Dieser Besitz liegt zu Schnüfis, Schlins, Meile (bei Frastenz oder Mels bei Sargans?), Nuziders und Cise im Trusianischen Thal (in valle Trusiana).

Einsideln. Stiftsarch. (Copie aus dem 17ten Jahrh.) — Hartmann, Annales Heremi dei 1, 53. Geschichtsfreund der V Orte 1, 103 (Liber Erem.). Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 160.

1034.

949. Febr. 9. Worms. — König Otto I bestätigt dem Kloster Pfävers (St. Maria) im Gau Retien in der Grafschaft Odalrichs (in pago retia in comitatu Odalrici comitis) die demselben von seinen Vorfahren den Königen Karl und Ludwig ertheilten Erlasse und Privilegien (precepta ac privilegia) besonders die Immunität und freie Abtwahl, sowie die so eben getroffene Wahl Erembrehts zum Abte, und nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub nostra defensione et emunitatis tuitione).

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Eichhorn, Episcopat. cur. cod. prob. S. 24, mit dem Regierungsjahr 13 statt 15. Mohr, Cod. dipl. 69. Böhmer, Reg. K. Otto's 162.

1035.

949. An einem Montage. (Notavi diem fer. II. Annum XIII. regis Ottonis, sub Peringario comite). Gossau. — Engilhart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Peremarswilare (Billwil?). Seine gesetzlichen Erben bezahlen den Zins in Büren (Ober- oder Niederbüren) und haben auch die Nutzniessung vom Hofe (curte) in Weide und Wald.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 448. Neugart 1, 569.

Digitized by Google

1036.

950. Febr. 12. (Notavi diem III. Annum XIIII regis Ottonis, duce Purchardo, Peringario comite, II. id. febr.). Gossau. — Folfraht mit seiner Gattin Ruodthrud überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Schwänberg; den Zins bezahlt er an die Kirche (ad altare) in Herisau an St. Martinstag. Nach dem Tode seiner Gattin hat er die eine Hälfte dieses Besitzes zum Niessbrauch gegen Zins, und die andere Hälfte deren Kinder; nachher die gesetzlichen Erben nebst dem Niessbrauch in Wald und Weid im Gebiete St. Gallens (in potestate S. Galli).

St. Gallen, Stiftsarch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. Nr. 130. **Neugart** 1, 597. Zellweger, Urk. z. Appenzeller Gesch. 3, 47.

1037.

950. Mai 31. Pavia. — König Lothar (II) bestätigt dem Bisthum Como den Besitz der Clusen und Brücke zu Chiavenna (clusas et pontem de Clavenna).

—. Tatti, Annal. sacri di Como 2, 800. Ughelli, Italia sacra 5. Böhmer, Reg. der Ital. Karolinger 1429.

1038.

950. An einem Donnerstag. (Notavi diem, V. feriam, annum XIIII, regis Ottonis). Gossau. — Pernhart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz, welchen sein Vater Adalman in Hohfirst selbst erworben und ihm wegen dessen (Pernharts) Leibeigenschaft (propter servitutem meam) und zum Heil seiner Seele geschenkt hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 449. Neugart 1, 579.

1039.

951. Oct. 15. (Data idus octobris, anno incarnationis DCCCCLI. Indict. VIIII. Anno domini Ottonis regis in francia XVI, in Italia). Pavia. — König Otto (I) schenkt der bischöflichen Kirche zu Cur unter Bischof Hartbert in des Herzogs Liudolf Grafschaft Recia die königlichen Einkünfte (omnem fiscum) von der Grafschaft Cur selbst (de ipso curiensi comitatu), wie sie bis anhin zur königlichen Kammer gehörten und die Befugniss, sie mit gerechter Strafe (cum districtione justa), wie es früher zu seinem Nutzen

Digitized by Google

geschah (veluti prius ad nostrum opus) zu beziehen und das Recht dieselben durch die Quartaleinnehmer einzufordern (jus a quadrariis inquirendum); auch soll Niemand diese Kirche und deren Vorsteher irgendwie beunruhigen.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 24. Mohr, Cod. dipl. 1, 69. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 179.

1040.

952. März. 1. Zürich. — König Otto (I) bestätigt der Abtei Zürich (in vico turegi) ihren Besitz, nemlich die Kirche St. Peter in Zürich mit dem Hofe dazu und die Höfe Stadelhofen und Boswil, die Villa Wipkingen, die halbe Kirche in der Villa Rümlang mit acht Mansen zugleich mit denen in Fällanden, den Besitz zu Sur und Diggenowa, in Bürglen und Sileuen, welche beide Orte die Abtei in Gegenwart des Königs erworben hat, im Elsass zu Schlettstatt, Kienstatt (Chuningesstadt), Altheim, Kiensheim, und zu Ludretikon und Horgen den schuldigen Zins (censum debitum), und ertheilt der Abtei und ihrem Besitz die Immunität und nimmt sie in seinen Schutz und Schirm (sub nostra defensione et munitatis tuitione).

Zürich, Staatsarch. (Copie aus dem 13. Jh.). — Hottinger, Spec. Tigur. p. 248. Würdtwein, Nov. subs. 3, 360. Neugart 1, 598. Archiv f. Schweizgsch. 1, 78. Geschichtsfrd. d. V Orte 8, 6. v. Wyss, Abtei Zurich. Beilagen S. 29. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 183.

1041.

952. März 10. (Data VI. idus, mar. Anno incarnat. DCCCCLII. indic. X. Anno domni Ottonis XVI). Erenstein. — König Otto (I) schenkt einem Leibeigenen (servus) der Abtei Zurich den Hof Ruvaris (einst Rufers zwischen Kirchberg und Adliswil im Kant. Zurich).

Zürich, Staatsarch. — Hottinger, Hist. eccles. 8, 1157. Neugart 1, 599. Arch. f. Schweizgsch. 1, 79. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen S. 31. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 184.

1042.

952. März 12. Erenstein. — König Otto (I) schenkt dem Bischofe Hartbert und der bischöflichen Kirche zu Cur den dortigen Zoll

Digitized by Google

zu Eigen, nachdem derselbe schon früher der bischöflichen Kirche übergeben worden war.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 22. Mohr, Cod. dipl. 1, 70. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 185.

1043.

952. Aug. 9. Augsburg. — König Otto (I) schenkt der Kirche St. Meginratescella (Einsideln), den Ort Lielah im Breisgau, in der Grafschaft seines Sohnes Liutolf, welcher Ort von Guntramm nach der öffentlichen Verurtheilung (populari judicio) desselben in den königlichen Besitz gekommen war, zu Eigen.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales Heremi 56. Herrgott, Gen. 2, 76. Neugart 1, 599. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 193.

1044.

952. Oct. 15. Frose (bei Magdeburg). — König Otto (I) bestätigt wie die früheren Könige dem Bischofe Hartpert von Cur die seinem Bisthume gehörenden Besitzungen im Gau Elsass zu Schlettstadt eine Kapelle, zu Weizenheim, Königsheim (Kinsheim) und Breitenheim und befiehlt, dass diese Besitzungen, welche dem Bisthume laut der Klage Bischof Hartperts widerrechtlich entrissen wurden, wieder zurückgestellt werden sollen.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nov. subsid. 3, 363. Mohr, Cod. dipl. 1, 71. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 195.

1045.

953. Febr. 24. Erenstein. — König Otto (I) bestätigt dem Bischofe Hartpert von Cur die Besitzungen des Bisthums Cur im Elsass, nachdem er daselbst über dieselben untersucht, die früheren königlichen Erlasse (precepta) geprüft und gefunden hatte, dass sie dem Bisthume Cur widerrechtlich entrissen worden, nemlich zu Schlettstadt die Kirche, in Königsheim (Kinsheim) die Kirche, zu Adoltesheim, Breitenheim, Suabesheim, in Winzenheim einen Hof (curtis) und die Kirche, und zu Mouchenheim.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nova subs. 3, 367. Schöpflin, Als. dipl. 1, 112. Mohr, Cod. dipl. 1, 73. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 198.

Digitized by Google

1046.

955. Nov. 22. (Notavi diem iovis X kal. dec. Lun. IIII. Purchardo duce. Regnante rege Ottone). Uri (in Uronia). — Cunpold und Liuterich und die Einwohner von Uri erklären dem Herzoge Purchard als Vogt des Castrums Zürich, dass sie, nachdem sie laut Recht und Gesetz ihrer Väter von den Gütern den Zehnten abgelöst haben und nur noch an das Kirchenlicht entrichten, bloss noch den Zehnten von dem Ertrage derjenigen Orte zu entrichten haben, wohin man weder mit Wagen noch Pferd hingelangen kann und dass sie mit demselben Heu noch die Zehntschafe füttern bis Mitte Mai.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 2, 19 mit d. Dat. J. 972. Geschichtsfreund der V Orte 1, 59. v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 32.

1047.

955 (956). Dec. 28. (Data V. kl. januar., anno incarnat. DCCCCLVI. indictione . . . . Ottone anno XXI). Dornbirn. — König Otto (I) schenkt der bischöflichen Kirche in Cur unter Bischof Hartpert, weil sie durch den aus Italien erfolgten Einfall der Sarazenen in Noth gerathen ist, den Hof Zizers in der Grafschaft Retien (Reheiæ) und gewährt dem bischöflichen Schiffe auf dem Wallensee (lacus rivanus) die ihm schon von Alters her ertheilte Zoll- und Zinsfreiheit.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.) — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 26 mit dem Datum J. 956. Dec. 28. Mohr, Cod. dipl. 1, 74. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 207.

1048.

957. Mai 21. (Notavi diem, V. fer. in XII. kal. jun. in XXI. anno Ottonis regis). Dornbirn. — Engilbert und sein Bruder Huprecht übertragen an das Kloster St. Gallen ihren Besitz im Rheingau zu Dornbirn.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 449. Neugart 1, 600.

1049.

957. An einem Freitage. (Notavi diem, feriam VI. Annum incarnat. DCCCCLVII. Annum regis Ottonis XXI. Purghardo duce, Eberhardo

Digitized by Google

comite, Adale tribuno). Gossau. — Herebrant, Engilbreht und ihre Miterben übertragen ihren Erbbesitz in Herebranteswilare (Herzenwilare?) an das Kloster St. Gallen; den Zins bezahlen sie an den Altar St. Michael (der Kirche) in Gossau. Werden sie vom Kloster mit Ungerechtigkeiten (injustis injuriis adflicti) bedroht und erlangen sie von ihm keine Gerechtigkeit, so können sie den übertragen Besitz ohne Zins (in restributarias) behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 450 Neugart 1, 600.

1030.

957. An einem Mittwoch. (Notavi diem, feriam IV. Annum regis Ottonis XXI). Bazenhofen (Pacenhova). — Abt Crahloh von St. Gallen trifft mit Pebo und dessen Sohne Albin einen Tausch; sie übertragen an das Kloster St. Gallen ihren Besitz in Ibendorf und empfangen dagegen den Klosterbesitz zu Brunnen (Prunnon) zum Niessbrauch gegen Zins an den Altar St. Bonifacius (der Kirche) in Lutteraun (Lutteren).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 450.

1031.

958 (959). Jan. 16. (Data XVII. kl. febr. Anno incarnat. DCCCCLVIIII, indict. I. regnante rege Ottone anno XXIII). Frizlar (Friteslare). — König Otto (I) schenkt der bischöflichen Kirche in Cur seinen Besitz in Curretien in der Grafschaft Adalberts in der Stadt Cur (in recia curiensi in comitatu Adalberti comitis in loco et civitate curia), nemlich die Hälfte jener Stadt, aber nur so weit er Rechte darauf und auf die steuerpflichtigen Zinsleute und Freien jenes Gebietes hat (sicut homines ipsius totius provinciæ censuales ac liberi debitores sunt); dann die Kirche St. Laurentius, den Hof und die Kirche St. Hilarius, die Kirche St. Martin mit dem Weinberg daneben, und zu Trimmis die Kapelle St. Carpoforus mit dem Zehnten; auch bestätigt er der bischöflichen Kirche in Cur den Zoll daselbst und das Münzrecht.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 28. Mohr, Cod. dipl. 1, 75. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 218.

1032.

958. Nov. 26. (Data VI. kal. decemb. indict. XV., anno incarnat. DCCCCLVIII). Polithea. — König Otto (I.) schenkt das Kloster

Digitized by Google

Pfävers im Gau Rhetien (ad Favares in pago Rhetiæ), welches einst durch gesetzmässiges Urtheil in den königlichen Besitz kam, dem edlen und ausgezeichneten Manne (nobilis et eximius vir) Enzelin und dessen Klosterbrüdern daselbst und ertheilt denselben die freie Abtwahl.

—. Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 27. Mohr, Cod. dipl. 1, 77. Böhmer Reg. K. Otto's (I) 222. (Zweifelhaft).

1053.

959. Jan. 6. Polithe. — König Otto (I) schenkt der Meginradescella (Einsideln) Besitz im alamannischen Herzogthume, in des Herzogs Burkhard Grafschaft, nun Thurgau genannt, zu Eschenz, nemlich den Hof, welchen Graf Gundram, wegen seiner Untreue (perfidia) verurtheilt, zur königlichen Verfugung stellen musste.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 62. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 78. Neugart 1, 601. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 223.

1054.

959. Apr. 14. Walbike. — König Otto (I) schenkt seinem Getreuen (fideli) Ruodulf Besitz in Colmar und Hüttenheim, sowie den gesammten Besitz Guntrams im Elsass, ausgenommen die Besitzung Brumat.

—. Schöpflin, Als. dipl. 1. 114 nach einer Abschrift Zurlaubens im Staatsarchive in Bern, wo die Urkunde nicht mehr vorhanden ist. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 226.

1055.

960. Mai 16. Clofheim (Kostheim bei Mainz). — König Otto (I) schenkt der Abteikirche St. Martin in Disentis und den dortigen Mönchen Güter im Herzogthum Alemanien im Zürichgau, nemlich in der Grafschaft des Grafen Luito zu Pfäffikon die Kirche mit den Zehnten und zwei Huben und das Lehen für den daran angestellten Presbyter, nemlich eine Hube, die dazu gehörigen Kirchen mit den Lehen der daran angestellten Presbyter und die Zinsleute (homines censuales); ferner in der Provinz Cur-Rätien (in provincia Rætiæ Curiensis) in der Grafschaft des Grafen Adelbert zu

Ems (Amades) einen Hof. Auch gewährt er denselben Mönchen die freie Abtwahl.

—. Mohr, Cod. dipl. 1, 78 nach einer Abschrift in der handschriftlichen Urkundensammlung von P. Ildephons Fuchs. Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 28. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 234.

1036.

960. An einem Freitage (Notavi diem, fer. VI, annum regis Ottonis XXIV). Uzwil. — Abt Burghard von St. Gallen verleiht an Willeram den von diesem an St. Gallen übertragenen Besitz zu Uzwil; den Zins, einen Denar oder zwei Hühner, bezahlt er an die Kirche St. Martin zu Jonswil. Stirbt er ohne Leibeserben, so fällt der Besitz an St. Gallen. Niemand kann ihn oder seine Erben an eine andere Gerichtsstätte vorladen als an den genannten Ort (Jonswil).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 451. Neugart 1, 602.

1037.

960. (Anno incarnat. DCCCCLX. Indict. tertia. Anno regis Ottonis XXV). — Kaiser (imperator) Otto (I) schliesst mit Bischof Hartpert von Cur einen Tausch ab. Laut demselben übernimmt Kaiser Otto (I) den der Kirche Cur zugehörigen Ort Kirchheim, nebst Kirche und Zehnten, im Herzogthum Alemannien in der Grafschaft Neckargau, welchen er einst mit Willen Bischof Hartperts, in Gegenwart Vieler, im Orte Klofheim (Kostheim bei Mainz) für die Kirche Cur von König Konrad (von Burgund) tauschweise gegen Ueberlassung von Besitzungen der Kirche Cur im Elsass an den König, erworben hatte. Gegen Uebernahme von Kirchheim übergab der Kaiser an Bischof Hartpert in der Grafschaft Rehtien: den königlichen Hof Cur, den bisher Graf Adalbert vom Kaiser zu Lehen getragen; das Thal Bergell mit Gericht und Twing (bisher der Grafschaft zuständig), Zinsen und Zoll; in Cur alle Einkünfte von der Centene, dem Schultheissenamt und andere königliche Rechte; die Kirche im Kastell Bonaduz und Räzüns mit den Zehnten, alle Lehen Bernhards, Vasallen Graf Adalberts, im Gebirge; die Kirchen Riein und Pitasch mit den Zehnten; die Fischenzen im Walensee (piscationem in lacu rivano) und im Flusse Seez (in aqua sedes cum piscatoribus et terris). Bei der Schenkung des

Digitized by Google

königlichen Hofes Cur bleiben einzig ausgenommen zwei Weinberge in Trimmis nebst zwei Winzern und zweien eingehegten Waldungen.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nova subs. 3, 372. Wirtbg. Urkdbch. 1, 213. Mohr, Cod. dipl. 1, 79. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 235.

1058.

961. Febr. 3. Regensburg. — König (rex) Otto (I) ertheilt der Eberhardescella (Einsideln), wo der Eremit Eberhard die Kirche mit des Königs Unterstützung von Grund aus neu erstellt und dazu Mönchswohnungen erbaut hat, die freie Abtwahl nach des jetzigen Abts Dietland Ableben und nimmt sie in den Schutz und Schirm der Immunität (sub nostra defensione ac immunitatis tuitione).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 63. Würdtwein, Nov. subs. 3, 375. Neugart 1, 602. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 237.

1059.

961. Mai 17. (Data XVI. kl. jun. DCCCCLXI. Indict. IIII. Anno XXVI. regnante imperatore Ottone). Worms. — Kaiser Otto (I) bestätigt einen zwischen dem Bischofe Hartpert von Cur und dem Kloster Schwarzach mit Einwilligung von dessen Vogt Konrad getroffenen Tausch. Bischof Hartpert von Cur vertauscht an das Kloster Schwarzach seinen Besitz im Breisgau (in pago Prisikeuue) zu Neuershausen, in der Grafschaft Mortenau zu Tüllingen mit dem dazu gehörigen Besitze in Clofheim (Kostheim bei Mainz) und dem von König Konrad erhaltenen Gute im Elsass gegen den Besitz des Klosters Schwarzach im alamannischen Herzogthume in der Grafschaft Baar zu Böchingen; im Nagoltgau zu Kuppingen, in Mungiseshuntare zu Böttingen; im Aphagau zu Altheim; im Heregau (Eritgau) zu Dathausen, Moringen, Dürmentingen, Zell, Nonnenweiler und Moosheim; in der Munterishuntare zu Reutlingendorf, Aderazhofen, Parchdorf, Moosbeuren, (Ober- oder Unter-) Griesingen, Ehingen, Bergach und Allmendingen.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nov. subs. 3, 378. Schöpflin, Als. dipl. 1, 115. Dümgé, Reg. Bad. S. 7. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 215. Mohr, Cod. dipl. 1, 82. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 243. (Zweifelhaft).

1060.

961. Mai 17. (Data XVI. kl. jun., anno incarnat. DCCCCLXI. Indict. IIII. Regnante rege Ottone anno XXVI). Worms. — König Otto

Digitized by Google

962.

(I) bestätigt dem Kloster Schwarzach und dem Grafen Konrad, welchem er die Obsorge (procuratio) über dasselbe aufgetragen hat, einen mit dem Bischof Hartpert von Cur abgeschlossenen Tausch, laut welchem das Kloster Schwarzach die Besitzungen des Bisthums Cur im Gau Breisgau zu Neuershausen (Niweriches-husa) und in der Grafschaft Mortenau zu Tuntelinga (Tüllingen bei Lörrach) erhält; auch bestätigt er den durch Bischof Hartpert von König Konrad gesetzlich eingetauschten Besitz zu Clofheim im Elsass.

Karlsruhe. G. L. Archiv. — Gudeni Sgll. dipl. p. 50. Würdtwein, Nov. subs. 3, 376. Schöpflin, Als. dipl. 1, 115. Deuren, Aktenmäss. Gesch. v. Schwarzach contra Baden 8, 46. Dümgé, Reg. Bad. S. 7 und 8. Mohr, Cod. dipl. 1, 83. Böhmer, Reg. R. Otto's (I) 244.

1061.

962 (967). März 9. (Data VII. Idus martii, anno nativitate domini DCCCCLVII). — König Konrad (von Burgund) stellt das Kloster Moutiers-Grandval wieder her, welches durch die Schuld seines Vaters einem gewissen Luitfrid zu Lehen gegeben, von demselben bald aber als Eigenthum behandelt und unter seine Nachkommenschaft vertheilt wurde, welche immer grösser dasselbe und dessen Einkünfte geschwächt hat. Durch Kaiser Otto (I), seinen Sohn den König und König Konrad wurde erkannt, dass dasselbe, weil es durch königliches Privilegium gegründet wurde, wieder als Eigenthum zurückerlangt werden könne. König Konrad erlangte durch den Urtheilsspruch seiner Getreuen (judicium fidelium nostrorum), wozu er den Sohn Luitfrieds in seinen Palast rief, und durch das Urtheil des Volkes (judicante populo), mittelst des Privilegiums (per privilegium) jene Abtei wieder zurück. König Konrad stellt derselben ihre sämmtlichen Besitzungen wieder zu, nemlich: In demselben Thal die Kapellen St. Etienne und St. Martin; die Villa Nugerol in der Grafschaft Bargen mit der Kapelle St. Ursanne und mit der Kapelle St. Pierre und der Villa Orvin; in derselben Grafschaft die Villa Sombeval mit der Kapelle dazu und eine andere Kapelle in der Villa Tavannes; die Kapelle St. Imier und den Hof Alerichs (Courtelary); Péry mit der Kapelle Recon-

Digitized by Google

villier. Diese Besitzungen sollen weder je zu Lehen gegeben noch veräussert werden.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Vidimus). — Mém. de Moutier-Grandval 106. Herrgott, Gen. 2, 77. Bouquet 9, 698. Orig. Guelf. 2, 130. Zeerleder, Urkunden 2, 493. Trouillat, Mon. de l'ancien évêché de Bâle 1, 134.

1062.

962. Apr. 1. (Die martis kal. aprilis, anno vigesimo quarto. regnante Cuonrado rege). Lausanne (Lausona civitate). — Königin Bertha (von Burgund) schenkt mit Zustimmung ihrer Söhne, König Konrads und Herzog Rudolfs, zur Stiftung eines Benediktiner Klosters in Päterlingen die Stadt (oppidum) Päterlingen mit den dazu gehörigen Besitzungen mit Ausnahme einer Wiese zu Dompierre; dazu schenkt sie Kirchen zu Kerzers und Pülly, die Kapelle zu Pibirsis (Biberen) und die von Voto, Vocillinus und Hissburga und deren Kindern (filiis) erhaltene Besitzung. Sie setzt den Mönchen dieses Klosters den Majolus zum Abte vor, gewährt ihnen aber nach dessen Tod die freie Abtwahl; fünf Jahre lang bezahlen sie jährlich 10 Solidi zum Unterhalte an die Lichter in der Kirche der Apostel, deren und des römischen Bischofes (Romani pontificis) Schutz sie haben werden; die Mönche sollen ihre Wohnung selbst bauen und darin täglich nach Nothdurft und Vermögen Arme und Wanderer unterstützen. Sie stehen unter keiner weltlichen Macht, sondern nur unter dem päpstlichen Stuhle, der sie gegen jedes Unrecht schützen soll.

Freiburg und Lausanne, Stadtarch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 79. Schöpflin, Als. dipl. 1, 119. Guichenon, Bibl. Sebus. 1, 1. Bouquet, 9, 667. Orig. Guelf. 2. 124. Haréau, Gall. christ. 15, Instr. 130. Arch. d. l. soc. d'hist. de Fribourg 1, 372. Zeerleder, Urkd. 1, 9. Conservateur suisse 3, 47. Verdeil, Hist. du Canton de Vaud 1, 49. (Zweifelhaft).

1063.

962 (961). Apr. 8. (Data VI. id. apr. Anno ab incarnat. domini DCCCCXXX(V)II. Anno regnante Chuonrado rege XIIII). Lausanne (Lausanna civitate). — König Konrad (von Burgund) hat mit seiner Mutter Bertha und seinem Bruder Ruodulf der Kirche St. Marie zu Päterlingen zum Unterhalte der Mönche daselbst Erbbesitz (alodem) laut Verschreibung (per cartas) geschenkt.

Digitized by Google

962.

Dazu gibt er noch das Klösterlein (cellula) Balm (Ferenbalm?) nebst zweien über dem Felsen daselbst liegenden Buchen- und Eichenwäldchen; den Zehnten zu Buoch, Gempenach, und zu Biberen dem Laufe des Wassers nach bis zum Murtensee. König Konrad bestätigt dies Alles und fügt mit seinem Bruder Ruodulf diesem Besitze des Klosters noch den von ihrem Grossvater erworbenen Besitz zu Curte (Court bei Vully) im Vuisliacensischen Gau (Vully) bei und gewährt diesem Orte das Münz- und Marktrecht.

Freiburg und Lausanne, Staatsarch. mit d. Dat. J. 932.— Zapf, Mon. anecd. 1, 57. Bouquet 9, 699. Orig. Guelf. 2, 140. Guichenon, Bibl. sebus. cent. II. Nr. 82. Hist. patr. mon. chart. 2, 31 mit d. Dat. J. 932. nach einer Copie im Staatsarch. in Turin v. J. 1300. Zeerleder 1, 12. Böhmer, Reg. K. Konrads 1505. (Zweifelhaft).

1064.

962. Apr. 9. (Data V. id. april. anno incarnat. DCCCCLXII, imperii imperatoris Ottonis I. Indict. V). Pavia. — Kaiser Otto (I) bestätigt dem Kloster San Pietro in Ciel d'oro in Pavia, nebst allen ihm vom Stifter Luitprand geschenkten und sonst erhaltenen Besitzungen, auch die Kapelle St. Marie Primasca genannt, im Thale Bellinzona und deren Besitz in Blegno und Leventina, mit dem Rechte freier Einkehr und den Investiturgebühren (Fostro, Albergarias, in vestitionibus). Kaiser Otto (I) befreit das Kloster von jeder Gerichtsbarkeit und Oberherrlichkeit und bewilligt ihm nach der Regel St. Benedikts zu leben.

—. Muratori, Antiq. Ital. 6, 65. Giulini, Storia di Milano 1, 574. Böhmer, Archiv 5, 36. Böhmer, Reg. K. Otto (I) 258.

1065.

962. Aug. 1. Caello. — Adeldruda verkauft an Teudebert, Priester von Geronico (Giornico im Val Leventina ?), einige Besitzungen im Gebiete von Arogno (im Bezirk Lugano bei Bissone) um 33 Solidi in Silber.

Mailand, Arch. di San Fedele. —

1066.

962. Dec. 9. (Data V id. dec., anno incarnat. DCCCCLXII. Indict. V. Regnante rege Ottone XXVII., imperatoriæ potestatis anno I). Pavia (Ticini). — Kaiser Otto (I) bestätigt wie seine Vorfahren

Digitized by Google

dem Abte Majorinus von Pfävers die dem Kloster Pfävers verliehene freie Abtwahl und Immunität.

—. Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 29. Gerold Suiter, Annal. Fab. mit anno regni XX. Böhmer, Reg. K. Otto (I) 265.

1067.

962. An einem Freitage. (Notavi diem ven. Annum domni Ottonis XXVII. et imperii I. Purghardo duce). Neufohren. — Abt Burghard von St. Gallen trifft mit Manegolt folgenden Tausch: Manegolt überträgt eine Hube zu Eppelhausen an das Kloster St. Gallen, welches ihm dagegen eine Hube in der Villa Schlattingen gibt. Von beiden Huben hat er den Niessbrauch auf Lebenszeit; nach seinem Ableben fallen sie ans Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 451. Neugart 1, 604.

1068.

963. Februar. (Mense februarium, anno II. reg. Ottone filio Ottonis). Lopiene (Lefis bei Feldkirch?). — Presbyter Valenccus schenkt seinem Neffen Priectus seinen Besitz im Boden (in solamen) zu Lopiene (Lefis?).

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 453.

1069.

963 (961). Juni 26. (Datavi die Mercurii. VI. kalendarum Julii, anno XXVI. regnante Chuonrado rege). — Elirard und seine Gattin Escomburga übertragen an die Kirche des hl. Erlösers zu Renens ihren Besitz im Gau Lausanne im Bezirke Renens (in fine Runingorum) und in der Villa Renens selbst mit Häusern und Hofstätten und sechs Familien Leibeigener (mancipia), auf dass diese jährlich an Mariä Geburt den Zins in Wachs, Oel oder Geld (in argento) im Werthe von zwei Denaren bezahlen. Nach ihrem Tode fällt dieser Besitz an die Kirche des hl. Erlösers in Renens; wird er dann zu Lehen gegeben (in prestariam aut beneficium donare), so können ihn ihre Erben nehmen.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. fol. 17 a). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 90.

1070.

963. Juni 28. (Dat. IV. kal. jul. die dominico, in vigilia s. petri et pauli. Anno XXVIIII. (l. XXVII) regnante Cæsare Ottone, anno

Digitized by Google

963.

dom. DCCCCLXXIIII. (l. DCCCCLXII). Zürich. — Vor dem Gerichte des Grafen Gotfrid hatten die Chorherren der Kirche St. Felix und Regula am 19. Februar die Colbridga belangt wegen widerrechtlichen Besitzes der Güter in Fällanden des verstorbenen Engilbold, Sohn Herichs, welche dieser, nur unter Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauchs für sich, seine Gattin Heiza und den Kleriker Uto, Sohn seiner Schwester Perinwig, dereinst an die Kirche geschenkt. Die Chorherren hatten sich auf das Zeugniss der angesehensten Fiscalinen in Zürich (principes de fisco), der Hörigen der Kirche (familia Sanctorum) und der Männer vom Zürichberg (testes de monte) berufen; weil aber die Letztern von Albirich und Ekihart mitelst Geschenks von 15 Solidi abwendig gemacht worden, war ein gültiges Urtheil nicht erhältlich und die Sache verschoben worden. Jetzt tritt auf Befehl Herzog Burchards das Gericht unter Graf Gotfried nochmals zusammen und spricht nach eidlichem Zeugnisse von 7 Leuten der Kirche den Chorherren den streitigen Besitz zu, in welchen sie sofort eingewiesen werden.

Zürich, Staatsarch. — Hottinger, Hist. eccl. 8, 1152. (Fehlerhaft). Neugart 1, 604 und 606 als zwei Urkunden.

1071.

963. Juni. An einem Freitage (Juni 5. 12. 26.) Zürich auf dem Hügel am (Limmat-) Flusse auf St. Peters Hofstatt (in atrio sancti Petri). — Presbyter Engilbolt befreit seine Leibeigenen (propria juris mei mancipia) Vualterat, Ruotsint, Engildiu und Adilman aus dem Joche der Knechtschaft (jugo servitutis) mit dem Vorbehalte, dass jeder derselben jährlich an St. Martinsmesse an den Altar des hl. Martin in der Kirche zu Mur ei Denar in Geld (in argento) oder in Wachs bezahle. Sie können nun hingehen, wohin ihnen beliebt und nach seinem Ableben das Mundium und den Schirmherrn (muntpurdium defensorem) nach Belieben wählen.

Zürich, Stadtarch. (Diplomatar. v. Häring.). — Neugart 1, 607. Hott. Specul. tigur. p. 230. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 33.

1072.

963. Aug. 9. (V. Idus aug. dominico die, anno XXVIII. Ottonis III. imperii. Duce Burchardo). Trüllikon. — Thueto schenkt dem

Digitized by Google

964.

Kloster Rheinau seinen erworbenen Besitz in der Villa und March Trüllikon mit dem Vorbehalte, dass sein Neffe Wipert, Mönch des Klosters Rheinau als solcher auf Lebenszeit jährlich drei Scheffel Getreide (III. modios farinæ) und 6 Eimer Bier (VI situlas cerevisiæ) und 1 (Eimer) Wein und zwei Frischlinge oder einen im Werthe eines Siclus erhalte. Wird dieser Vorbehalt vom Abte, von den Mönchen oder sonst von Jemanden, der Macht darüber hat, verletzt, so fällt dieser Besitz an Thueto's Erben.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 456. Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 11.

1073.

964. Jan. 27. (Notavi diem V in VI. kal. febr., annum XXVIII. imp. Ottonis regis, duce Burchardo, sub Eburhardo comite). Gossau. — Herebrant überträgt seinen Besitz in der March Burgau in der Grafschaft Thurgau an das Kloster St. Gallen; den Zins, jährlich einen Denar, bezahlt er an die Kirche (ad locum) Gossau. Sollte er von der Herrschaft (de potestate) St. Gallens Ungerechtigkeiten erfahren und bei dem Vogte den Trost der Gerechtigkeit nicht erhalten, so kann er seinen Besitz mit vier Denaren wieder einlösen. Hat er keine gesetzlichen Erben, so fällt dieser Besitz (nach seinem Ableben) an das Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 452. Neugart 1, 609.

1074.

964 (967). Febr. 3. (Datavi die dominico III. nonas. februarii. Anno XXVII. regnante Chuonrado rege). — Bischof Meginharius (Meinarius) überträgt an die Kanoniker der Kirche St. Maria zu Lausanne seinen Besitz im Gau Lausanne im Bezirk Renens zu Ecublens und was er zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge zu Tolochenaz besitzt. Wollen sie nach seinem Ableben diesen Besitz Jemanden verleihen, so können ihn seine Erben zu Lehen nehmen.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. fol. 19 a). — Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 94.

1075.

964. Oct. An einem Mittwoch. (Oct. 5. 12. 19. 26.) Zürich, im öffentlichen Gerichte des Grafen Purchard. — Thiepirc übergibt

Digitized by Google

964.

an die Kirche und den Altar der hl. Felix und Regula acht Leibeigene beiderlei Geschlechts (mancipia utriusque sexus), von welchen jeder jährlich vier Denare in Wachs oder Geld an jenen Altar zu entrichten hat, sonst aber frei ist und das Mundium und einen Schutzherrn (muntpurdium et dominatorem et defensorem) nach Belieben wählen kann.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 609 v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 33.

1076.

964. Nov. 11. Rom. — Papst Leo VIII vernimmt vom Bischofe Konrad von Constanz, es sei derselbe im Jahre 948 nach Meginrads Cella (Einsideln) gerufen worden, um dort den 14. September die Kapelle St. Maria zu weihen; aber als er um Mitternacht nach gewohnter Weise zum Gebete aufgestanden sei, habe er mit einigen geistlichen Brüdern (religiosis fratribus) desselben Orts den lieblichsten Gesang gehört. Bei genauerem Nachforschen habe sich ergeben, dass Engel nach Weise und Ordnung der Bischöfe bei einer Kircheneinweihung gesungen haben. Als er am Morgen trotz der Bitte, die Einweihung vorzunehmen, bis zur Mitte des Tages zögerte und dann wegen seines Widerstandes und seiner Erzählung von der Erscheinung heftig getadelt wurde, hörte man mit lauter Stimme rufen: „Höre auf, Bruder! sie ist von Gott (divinitus) geweiht worden." Die Umstehenden hätten nun erkannt, dass sie vom Himmel (caelitus) geweiht worden sei und er wünsche nun zu wissen, ob sie von einem Bischofe geweiht werden dürfe. Papst Leo VIII verneint dies und verordnet, dass Niemand gegen dieses Privilegium handle, Niemand das Kloster in seinem Besitze störe und spricht alle, welche diesen Ort reumüthig und zerknirscht in Demuth besuchen, von Schuld und Strafe frei.

Einsideln, Stiftsarch. (Vidimus durch den Bischof von Constanz in zwei nicht ganz gleichlautenden Exemplaren vom Jahre 1383). — Hartmann, Annal. 71. Libertas Einsidl. 2, 2. Würdtwein, Nov. subs. 3, 394 mit d. Dat. 948. Orig. Guelf. 2, 249. Jaffé, Reg. pontif. Lit. spur. 947.

1077.

964? (Anno XXVII. regnante Chunrado rege). — (Die bischöfliche Kirche) St. Maria und Bischof Manerius von Lausanne erhalten

durch Tausch Besitz zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge, nemlich zu Ittens eine Hofstatt, einen Weinberg, acht Scheffel Ackerland und Wiesen von zwei Fudern Heu (casale I et vineam I et terra arabilis ad modius. VIII. et prata ad colligendum carradas II.).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 3.

1078.

965. Jan. 13. (Data idus jan. anno incarnat. DCCCCLXV. Regni Ottonis XXVIIII., imperii IIII. Indict. VIII). Cur. — Kaiser Otto (I) bestätigt der Kirche und den Kanonikern zu Oeningen den Besitz, welchen ihm Graf Chuono von Oeningen geschenkt hat, nemlich zu Oeningen, Elmen, Buhile (Buhl, Ober- oder Unterbühl?), Lützelshausen, Riedern, Waldewilare, Seppinanch (Seewen im Thurgau?), Geilingen, Gluringen, Gottmadingen, Bibern, Büsslingen, Beuern, Watterdingen, Hausen, Berselingen, Beringen, Siblingen, die Leutkirche (popularem ecclesiam) mit den Zehnten zu Lotstetten, Tanchingen (Thayngen), die Zinsleute mit dem Landzehnten in den Orten Rafz (Rasso), Osterfingen (im Klettgau), Mechtingen, Uehlingen, Anselfingen, Zimberhoz, Zila (Zeilen?).

Karlsruhe, G. L. Arch. — Gerbert, De Rudolfo rege Suevico p. 153. Neugart 1, 610. Dumgé, Reg. Bad. 8. Böhmer, Reg. K. Ottos (I) 283. (Zweifelhaft).

1079.

965. Jan. 23. (Data X kl. febr. Anno incarnat. DCCCCLXV. Indict. VIII Regnante imperatore Ottone anno II). Reichenau. — Kaiser Otto (I) schenkt dem Abte Gregor und den Mönchenzu Meginrads Cella (Einsideln) Ufnau und den dazugehörigen Besitz im Herzogthum Allemannien, in der Grafschaft Zurichgau zu Pfäffikon und Uerikon, die Kirche zu Meilen und die übrigen zu Ufnau gehörigen Orte. Obgenannte Orte hat er von der Abtei Sekingen gegen Besitz in der Grafschaft Adelberts Rhätien, den Hof Scana (Schännis), die Kirche daselbst, den Portum rivanum (Walenstad) und die Schifffahrt (auf dem Walensee) mit dem Marktschiff (navigium cum naulo) eingetauscht.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 76. Herrgott, Gen. Habsbrg. 81. Neugart 1, 612. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 285.

1080.

965. Jan. 23. (Data X kal. febr. Anno incarnat. DCCCCLXV. Indict. VIII. Regnante rege Ottone anno XXII. imperatoriæ potestatis anno II).

Digitized by Google

965.

Reichenau. — Kaiser Otto (I) gewährt den Mönchen zu Meginrads Cella (Einsideln), wo Eremit Eberhard mit Hilfe Herzog Hermanns die Kirche St. Maria und Mauritius und Mönchswohnungen gebaut hat, die freie Abtwahl und die Immunität und nimmt sie in seinen Schutz und Schirm (sub nostra defensione et immunitatis tuitione).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 73. Libertas Einsidl. 2, 7. Neugart 1, 612. Grandidier, Hist. d'Als. tit. 293. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 285.

1081.

965. (Sept. 1). (Anno incarnat. DCCCCLXV. Indict. VIII. Ottone imperat. regnante anno IV, regni autem ejus XXX). Ehrestein. — Kaiser Otto (I) schenkt dem Kloster St. Martin zu Disentis im Curergau (in pago Curiorum) in der Grafschaft des Grafen Adelbert den Hof Pfaffinghovun im Zürichgau (in pago Thuregum) in der Grafschaft des Grafen Burchard mit den dazu gehörenden Ortschaften Zell, Endiveld (Entfelden?) und Mesikon (Masilinghovun) bei Fehraltorf.

—. Mohr, Cod. dipl. 1, 85 nach einer Copie in Ildeph. Fuchs Doc. Buch S. 18. Reg. v. Disentis p. 7. Nr. 24.

1082.

965. (Notavi annum incarnationis domini DCCCCLXV., sub Eburhardo comite). Zuzwil. — Heriman überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in Zuzwil; den Jahreszins, einen Denar, bezahlt er nach Linkenwil, an das Amt des Gastshausvorstehers (in ministerio hospitarii). Sollte er aber an seinem Besitze irgend einen Schaden erleiden, und es würde ihm der Verwalter jenes Amtes nicht helfen, so kann er seinen Besitz wieder zu sich nehmen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 452. Neugart 1, 613. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 82.

1083.

965. (Anno XXVIII., regnante Chunrado rege). — Ricaudus schenkt der Kirche St. Maria zu Lausanne und dem Bischofe Manerius im Gau Lausanne im Bezirk Granges (in fine Graniacensi.) zu Lucens (in Villa losingus. l. lucens) eine Hofstatt und ein Grundstück (casale I et campum. I.).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 3.

Digitized by Google

1084.

965—972. — Papst Johannes XIII empfiehlt wie verschiedenen andern Bischöfen auch den Bischöfen Gerald von Genf und Magnerius von Lausanne den Abt Majolus von Clugny und dessen Klöster.

—. Bullar. Cluniac. 5. Jaffé, Reg. pontif. 330. Nr. 2880.

1085.

966. Apr. 22. (Data X kl. Mai. Anno dom. incarnat. DCCCCLXVI. Indict. VIIII. Anno regni Ottonis XXXI). Quedlinburg. — Kaiser Otto (I) bestätigt dem Bischofe Hartpert von Cur den von den zwei Freigelassenen, ... rambreht und Uodelbreht, welche durch des Kaisers Güte mittelst Ausschlagung der Münze (nummorum excussione) aus der Hand vom Joche der Knechtschaft befreit worden sind, demselben und der Kirche zu Cur zu Eigen geschenkten Besitz im Gau Bibligouue (Nagaltgouue) in der Grafschaft Anshelms zu Luppingen; auch genehmigt er, dass Bischof Hartpert denselben Besitz gegen Besitz Adalberts, Sohn Liutwards, im Gau Suerza in der Grafschaft Gottfrids zu Allmendingen vertauscht hat.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nov. subs. dpl. 3, 397. Neugart 1, 614. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 217. Mohr, Cod. dipl. 1, 86. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 318.

1086.

966. Aug. 3. (Data III. non. aug. Anno incarnat. dni. DCCCCLXXVI. Indict. VIIII., regni Ottonis VI). — König Otto (II) schenkt der Kirche zu Cur unter Bischof Hartpert den Hof Zizers in der Grafschaft Rehtia, Weinberge zu Trimmis und Malans und die Kirche mit dem Zehnten in Obersaxen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 88.

1087.

966. Aug. 10. (Datum die veneris, IIII. augusti idus, anno XXVIIII. regnante Chuondrado rege). — König Chuonrad (von Burgund), seine Gattin Mathilt, Königin, und sein Sohn Cuono verleihen an ihren Getreuen Ratzilin und dessen Gattin Ermelind Besitz des Klosters Romainmôtier (sancti Petri Romaninse), nemlich zu Orbe, welches man Tabernis nennt (in Vrba que vǫcant Tabernis), eine Wiese und 13 Acker Herrenland und eine Hofstatt

Digitized by Google

(campo I. et culturas indomicatas XIII. et casale I.) zum Niessbrauch gegen Zins von zwei Solidi jährlich den 30. Juni an das Kloster Romainmôtier.

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. chart. 1, 210.

1088.

967. Mai 14 (13). (Data III die lunis. prid. id. kl. jun. Anno XXX, regnante Chuhonrado rege). (Moutiers-) Grandval. — Temard überlässt seinen Leibeigenen (servum) Iltiger dem Kloster Moutiers-Grandval (ad sanctam Maria Grandevalense), dass derselbe dem Kloster jährlich an Allerheiligen zwei Denare in Wachs oder Geld entrichte und nicht mehr, weil er ihm gut und eifrig gedient hat.

Porrentruy, bischöfl. Arch. (Copie). — Trouillat, Mon. 1, 136.

1089.

967. Juli 8. (Data VIII. Julii. Anno incarnat. DCCCC..., imperii Ottonis cesaris VI. indict. X). Marila in der Grafschaft Lucca. — Kaiser Otto (I) schenkt dem Archipresbyter Victor wegen seiner unbegrenzten Treue und Dienstleistung die, ohne Erben, bis jetzt dem Reiche gehörende Terra mortuorum in der Grafschaft Retien, in den Thälern Venuste und Engadin (ignadine) zu Eigen.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular, p. 72). — Zapf, Mon. 1, 61. Hormayr, Werke 2, 26. Mohr, Cod, dipl. 1, 89. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 334.

1090.

968. October (In mense Octobris et indictione XI). — Papst Johannes (XIII) thut kund (præcipimus), dass das Kloster St. Gallen unter keiner andern Macht, weder geistlichen noch weltlichen, stehe, als unter der königlichen Majestät.

St. Gallen, Stiftsarch. (Offizieller Druck des Klosters St. Gallen: Bullæ et privilegia. Band 62 a p. 5). —

1091.

968. Nov. 22. (Datavi die dominico X. kl. decembris, anno XXX. regnante donno nostro chuonrado rege). Marcy (In villa Marciaco). — Levita (Diacon) Amico schenkt den Klerikern der Kirche St. Maria zu Lausanne seinen Besitz im Gau Lausanne zwischen den Flüssen Aubonne und Venoge zu Marcy, nemlich den Zins

Digitized by Google

davon, welchen seine Brüder jährlich am St. Cecilientag bezahlen, und zwar zwei Mod. Getreide, ein Mod. Wein und ein Schwein (frumenti mod. II, vini mod. I et porcum I). Wird die Entrichtung dieses Zinses verabsäumt, so fällt der Besitz an die Kleriker.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 67 a). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 279.

1092.

968 (967). (Anno XXX. reg. Chuonrado rege). — Tiebold schenkt dem Bischofe Egilolf von Lausanne seinen Besitz (alodium) zu Cugy (Cuzziaco) in der Grafschaft Warascus im Gau Vully (in pago Vuisliacense), welchen Besitz er durch schriftliche Uebertragung (per instrumenta cartarum) von Teutho erhalten hat.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 4.

1093.

968. An einem Mittwoch. (Notavi diem fer. IV., annum Imp. Ottonis VII. Pirihtilone comite). — Das Kloster St. Trudpert (monasterium S. Druthperti) vertauscht an den Abt Purghard von St. Gallen einen Theil eines Weinberges zu Kachinchova (Kirchhofen?) gegen eine mit Aepfelbäumen bepflanzte Hofstatt (curtile), einen Theil einer andern Hofstatt und einen Theil einer Wiese zu Perchusa (Berghausen bei Ebringen).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 452. Neugart 1, 614.

1094.

971 (973). Oct. 25. (Datavi die mercurii. VIII. kl. nov. an. XXXVI. Reg. chuonrado Rege). — Bischof Eginulf (von Lausanne) schenkt an den Altar St. Maria und Johannes Baptist oder den Kanonikern (der bischöflichen Kirche) St. Maria zu Lausanne den Besitz, welchen ihm Recco im Gau Yverdon (in pago everdunense) zu Chevressy gegeben hat, mit dem Vorbehalte, dass die Kanoniker jährlich am Tage des hl. Johannes Baptist den Brüdern ein Gastmahl (refectio) bezahlen sollen.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 28 b). — Zapf, Mon. anecd. 63. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 130.

1095.

971. An einem Donnerstage. (Notavi diem jovis, annum incarnationis DCCCCLXXI, imperii autem domni Ottonis X, sub Burcardo

Digitized by Google

duce, Eberhardo comite). Gossau, vor öffentlichem Gerichte (in publico mallo). — Richbold überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Durraha (Durrenbach bei Urnäschen?); den Zins, einen Denar, bezahlt er an die Kirche zu Gossau. Falls ihm legitime Leibeserben fehlen, so fällt dieser Besitz an das Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 453. Neugart 1, 616.

1096.

972. Mai 18. (Datavi die sabbato. XV. kl. junii, anno XXXIII. regnante chuonrado rege). — Propst Turimbert und die Brüder der Kirche von Lausanne verleihen an Auspert den von ihm an dieselben übertragenen Besitz, nemlich eine Mühle und einen Weinberg, sowie auch das Presbyterat der Kirche zu St. Prex zum lebenslänglichen Niessbrauch, mit dem Vorbehalte, dass er jährlich an St. Clemenstag den Brüdern der Kirche St. Maria zu Lausanne zu einem Gastmahle (refectio) zwei fette Schweine (II porcos optimos), zwei Modius sorgfältig gereinigtes Korn (II modios frumenti purgatissimi) und einen Modius Wein gebe; nach Ausperts Ableben fällt der Besitz an die Kirche zu Lausanne oder an deren Brüder.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 66 b). — Zapf, Mon. anecd. 65. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 278.

1097.

972. Juli 11. (Data. V. id. iul. anno incarnat. dominicæ DCCCCLXXII. Indict. XIII, anno regni domni ottonis XXXIIII. Imperii autem XI.) Brixen. — Kaiser Otto (I) bestätigt dem Kloster Pfävers im Gau und in der Grafschaft Retien (in pago et in comitatu retia) wegen Bedrängungen böswilliger Menschen (propter quorundam perversorum hominum tergiversationes) die demselben von seinen Vorfahren ertheilten Erlasse und Privilegien (precepta et privilegia), besonders der Kaiser Karl und Ludwig, laut welchen das Kloster mit seinem Besitz in den königlichen und kaiserlichen Schutz (regiæ et imperialis defensione tuitionis) aufgenommen wurde, sichert ihm die freie Abtwahl und nimmt besonders dessen Besitz

Digitized by Google

in seinen Schutz (sed sub nostra defensione illorum res perpetualiter permaneant).

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). —

1098.

972. Juli. 11. (Data V. id. iul., anno incarnationis dom. DCCCCLXXII. Indictione XIII, anno regni domni ottonis XI, imperii autem IIII.) Brixen. — Kaiser (Mitkaiser) Otto (II) bestätigt dem Kloster Pfävers im Gau und in der Grafschaft Retien (in pago et in comitatu retia) wegen Bedrängungen böswilliger Menschen (propter quorundam perversorum hominum tergiversationes) die demselben von seinen Vorfahren ertheilten Erlasse und Privilegien (precepta et privilegia), besonders der Kaiser Karl und Ludwig, laut welchen das Kloster mit seinem Besitz in den königlichen und kaiserlichen Schutz (regiæ et imperialis defensione tuitionis) aufgenommen wurde, sichert ihm die freie Abtwahl und nimmt besonders dessen Besitz in seinen Schutz (sed sub nostra defensione illorum res perpetualiter permaneant).

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Zapf, Mon. anecd. 67. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 274. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 420.

1099. v 1151

972. Aug. 14. (Data XVIIII. kal. sept. Anno incarnat. DCCCLXXIII. Indictione XV. Anno regni Ottonis XII., imperii autem V.) Kloster St. Gallen diesseits der Alpen (In sancti Galli monasterio cisalpino). — Otto (II), der Jüngere, Mitkaiser durch die Güte seines Vaters, bestätigt mit dessen Willen der Meginrades Cella (Kloster Einsideln) und den Mönchen daselbst die von seinem Vater und von Andern geschenkten Besitzungen, nemlich den königlichen Hof Riegel mit den Orten Endingen, Wendlingen, Kenzingen, Thenningen, Burkheim, Bahlingen, (Ober- Nieder-) Rotweil, Betzenhausen, (Ober- Nieder-) Bergen, Boksberg, Zarten, Liel, Tuttesvelda (Tutschfelden), Rihtilinga (Riedlingen), Birinheim, (Ober-Unter-Birken?) im Herzogthum Alamannien, im Gau Breisgau; dann im Gau Zürichgau Ufnau mit den dazu gehörigen Orten Pfäffikon, Uerikon (Urinchova), die Kirche in Meilen (Meiolano), ferner Oetwil,

Digitized by Google

972.

Kaltbrunnen (Chaldebrunna), Stäfa (Steveia), Bachiu (Bäch in der March), Lindunouua (Lindau im Kanton Zürich), Rüti, Männidorf (Mannindorf), Esslingen, Freienbach, (Alt-) Rapperswil (Rahprehteswilare), Sibnen (Sibineihha), Wagen (bei Rapperswil), Rütti (Rutlin), Wangen, Schwiz (Suittes); in der Grafschaft Thurgau (Turgouue) Eschenz mit den dazu gehörigen Orten; in der Grafschaft Linzgau Tyzindorf (Ittendorf), Turinga, Ruitin; in der Grafschaft Hretia, Grabs (Quadravades), Meilis (Mels), Schnüfis, Schlins, Nüziders, Cise, Vallis trusiana (Wallgau) und Gams.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 80. Herrgott, Gen. Hbsbrg. 2, 83. Neugart 1, 616. Lib. Erem. 2, 13. Geschichtsfrd. 1, 111. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 218. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 422.

1100.

972. Aug. 17. (Data XVI. kal. sept. Anno incarnat. DCCCCLXXIII. Indict. XV. Anno regni Ottonis XII, imperii autem V.) Reichenau (Augiæ Insulari). — Otto (II) der Jüngere, des ältern Mitkaiser, befreit mit Wissen und Willen Burghards, Herzogs der Allamannen, die Mönche im Waldkloster (in cœnobio silvestri) Namens Meginrades Cella (Einsideln) vom Zoll in der Stadt Zürich (in turego civitate) und von der Münzabgabe.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 82. Guillimann, Habsbrg. 2, Cap. 7. Lib. Einsid. 2, 13. Herrgott, Gen. 11, 140. Neugart 1, 620. Lang, Grundriss 1, 383 a. v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 34. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 423.

1101.

972. Aug. 18. (Data XV. kal. sept. Anno incarnat. DCCDCLXKIII., indict. XV., anno regni Ottonis XXXIIII, imperii autem XVI). Constanz. — Kaiser Otto (I) bestätigt dem Kloster Rheinau die freie Abtwahl und die Immunität, und nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub nostra tuitionis immunitate).

Zürich, Staatsarch. (Arch. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 457. Neugart 1, 619. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 391.

1102.

972. Aug. 18. (Data XV. kl. sept. anno dom. inharnat. DCCCCLXXIII. Indict. XV. anno regni domni Ottonis XII. imperii autem V.)

Digitized by Google

St. Gallen. — Kaiser Otto (II) ertheilt wie seine Vorfahren und sein Vater Kaiser Otto (I) dem Kloster St. Gallen die Immunität, die freie Abtwahl, das Recht der Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum) und nimmt es in seinen Schutz (sub nostræ tuitionis immunitate).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 618. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 424.

1103.

972. Aug. 28. (Dat. V. kl. sept. Anno incarnat. DCCCCLXXIII. Indict. XV. Anno regni Ottonis XX..., imperii autem XII). Constanz. — Kaiser Otto (I) vernimmt von seinem Bruder, dem Erzbischofe Bruno, dass der königliche Hof Zizers in der Grafschaft Hretia, welchen er der bischöflichen Kirche in Cur wegen des Einfalls der Sarazenen aus Italien und der daherigen Verwüstung bischöflich-curischer Orte geschenkt hatte, von einem gewissen Arnold, Udalrichs Sohn, für dessen Kirche Schennis (Schennines) beansprucht werde; er lässt daher Bürger von Cur (cives curienses) nach Constanz kommen, welche den Eid für ihre Aussage thun wollen und legt den Streit denselben und seinen Vornehmen (primates) vor. Sie beglaubigen eidlich, dass der Hof Zizers dem Kaiser Otto (I) gehöre, worauf dieser denselben der bischöflichen Kirche in Cur bestätigt.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.). — Herrgott, Gen. 2, 84. Gerold Suiters Annal. v. Pfäfers p. 176. Neugart, 1, 620. Mohr, Cod. dipl. 1, 91. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 393.

1104.

973. Juni 28. (Data IIII. kl. Jul. Anno incarnat. DCCCCLXXIIII. Indict. I. Anno regni Ottonis XIII., imperii VI). Worms. — Kaiser Otto (II) bestätigt dem Kloster Rheinau die freie Abtwahl und die Immunität und nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub nostra tuitionis immunitate).

Zürich, Staatsarch. (Arch. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 459. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 440.

1105.

973. Juli 25. (Data VIII. kal. aug. Anno incarnat. dom. DCCCCLXXIIII. Indict. I. Anno regni Ottonis XIII., imperii VI). Aachen im grossen

Digitized by Google

Palast (aquisgrani magno palatio). — Kaiser Otto (II) bestätigt dem Abte Maiolus wie seine Vorfahren, Könige und Kaiser, und besonders sein Vater die dem Kloster Päterlingen von Herzog Ruodolf geschenkten Höfe (curtes) Colmar (cholumbra) und Hettenheim, im Gau Elsass, in der Grafschaft des Grafen Liutfried; dann von des Kaisers eigenem Besitz einen Mansus in der villa Badelesbah im Gau Mortenau, in der Grafschaft des Grafen Konrad, und Guntrams Besitz im Elsass, ausgenommen Brumat (Pruomad) im Gau Elsass in der Grafschaft des Grafen Hugo; auch nimmt er das Kloster in seinen Schutz und Schirm (sub nostri tuitionis immunitate).

Lausanne, Staatsarch. — Herrgott, Gen. 2, 86. Schöpflin, Als. dipl. 1, 124. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 447.

1106.

973. (An XXXVI. reg. Chunrado rege). — Romanus schenkt der (Kirche der) hl. Maria und dem Bischofe Egilolf von Lausanne vier Wiesen (campos IIII) im Gau Yverdon (in pago everdunense) zu Rances (Rancias).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 5.

1107.

974. Oct. 13. (Data III. id. oct. anno incarnat. DCCCCLXXIIII. Indict. II. Anno regni Ottonis XIII, imperii VI). Dornburg (dorenburch). — Kaiser Otto (II) wählt auf das Ansuchen der Mönche der Abtei Pfävers, denen sonst laut den Erlassen (precepta) seiner Vorfahren, besonders der Kaiser Karl, Ludwig und seines Vaters Otto (I) die freie Abtwahl zu steht, den Mönch Alawich aus dem Kloster Reichenau zum Abte derselben, nach dessen Tode sollen sie aber die freie Abtwahl haben; er nimmt den Besitz des Klosters in seinen kaiserlichen Schutz (sed sub nostra imperiali defensione illorum res perpetualiter permaneant).

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 30. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 481.

1108.

974. (An. XXXVII. reg. Chuonrado rege). — Ricaudus und seine Gattin Eldria, Wilhelm und seine Gattin Engizza schenken der

Digitized by Google

(Kirche der) hl. Maria und dem Bischofe Eginolf von Lausanne, im waadtländischen Gau (in pago Waldense), in der villa Baffingus (Bassenges?) eine Hofstatt (casale I), Ackerland zu 15 Modius (ad mod. XV) und Wiesen zu zwei Fudern Heu (prata ad fenum colligend. carradas II).

Bern, Stadtbibliothek. (Cartular. Lausann.) fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 4.

1109.

975. Dec. 26. (Data VII. kal. jan. Anno incarnat. DCCCCLXXV. Indict. IIII. Anno regni Ottonis XV., imperii VIII). Eristein. — Kaiser Otto (II) bestätigt der Cella Meginrads des Eremiten (Einsideln) die Besitzungen Ufnau (Uvanouua), Uerikon (Urinchova), Pfäffikon (Phaffinchova) und die Kirche zu Meilen (de Megilano) im Herzogthum Alamannien, im Gau Zürichgau und in der Grafschaft Managolds (in pago alamannico, in pago Zurichgeuue, in comitatu Managoldi) welche Besitzungen sein Vater von der Abtei Seckingen gegen den königlichen Hof zu Schännis (Scana) mit der Kirche im Gau und in der Grafschaft Retia und in demselben Gau die Schifffahrt mit dem Marktschiffe (portu rivano navigio cum aulo) auf dem Walensee eingetauscht und der Cella Meginrads (Einsideln) gegeben hatte.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 85. Hergott, Gen. 2, 87. Würdtwein, Nov. subs. 3, 416. Neugart 1, 621. Böhmer, Reg. Otto's (II) 500.

1110.

975. Dec. 28. (Data V. kal. jan. Anno incarnat. DCCCCLXXV. Indict. IIII. Anno regni Ottonis XV, imperii VIII). Eristein. — Kaiser Otto (II) bestätigt der Meginrates Cella (Einsideln), wo Herr Eberhard der Eremit die Kirche St. Marie und Mauritius und Wohnungen für die Mönche gebaut, wie den andern Klöstern die freie Abtwahl und Immunität und nimmt sie in seinen Schutz und Schirm (sub nostra defensione et immunitatis tuitione).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 86. Neugart 1, 621. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 501.

Digitized by Google

1111.

975. (An. XXXV. reg. Chuonrado rege). — Salierius schenkt der hl. Maria zu Lausanne und dem Bischofe Eginolf im ausorensischen Thal (in valle ausorense) in Ogo in der villa Soufens (Sofringus) eine Hofstatt und in dem Orte Brisicol eine Wiese, welche ein Fuder gibt und in der villa selbst und vom Lunaticum, welches Johannes hat, Ackerland zu XII Modius und Wiesland zu drei Fudern Heu.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 5.

1112.

976. Jan. 2. (D... (IV non.) ... n jan., anno incarnat. DCCCCLXXVI. Indict. IIII., anno regni Ottonis XV., imperii VIII). Eristein. — Kaiser Otto (II) bestätigt dem Bischofe Hiltebald von Cur den von seinem Vater, Kaiser Otto (I), mit Bischof Hartpert von Cur (im Jahr 960) abgeschlossenen Tausch. Laut demselben übernahm Kaiser Otto (I) den der Kirche Cur zugehörigen Ort Kirchheim, nebst Kirche und Zehnten, im Herzogthum Alemannien in der Grafschaft Neckargau, welchen er einst mit Willen Bischof Hartperts, in Gegenwart Vieler, im Orte Klofheim (Köstheim bei Mainz) für die Kirche Cur von König Konrad (von Burgund) tauschweise, gegen Ueberlassung von Besitzungen der Kirche Cur im Elsass an den König, erworben hatte. Gegen Uebernahme von Kirchheim übergab der Kaiser an Bischof Hartpert in der Grafschaft Rehtien: den königlichen Hof Cur, den bisher Graf Adalbert vom Kaiser zu Lehen getragen; das Thal Bergell mit Gericht und Twing (bisher der Grafschaft zuständig), Zinsen und Zoll; in Cur alle Einkünfte von der Centene, dem Schultheissenamt und andere königliche Rechte; die Kirche im Kastell Bonaduz und Räzüns mit den Zehnten; alle Lehen Bernhards, Vasallen Graf Adalberts, im Gebirge; die Kirche zu Riein und Pitasch mit den Zehnten; die Fischenzen im Walensee (lacu rivano) und im Flusse Seez (in aqua sedes). Bei der Schenkung des königlichen Hofes Cur bleiben

Digitized by Google

einzig ausgenommen zwei Weinberge in Trimmis nebst zwei Winzern und zweien eingehegten Waldungen.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nova subs. 3, 419. Schöpflin, Als. dipl. 1, 128. Mohr, Cod. dipl. 1, 93. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 220. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 503.

1113.

976. Juli 4. (Data IIII nonas julii, anno incarnat. DCCCCLXXVI. Indict. IIII, anno regni Ottonis XV., imperii VIII). — König Otto (II) bestätigt dem Kloster Disentis unter Abt Victor die demselben von seinen Vorgängern, den Königen und römischen Kaisern verliehene freie Abtwahl, den Hof Pfäffikon (Pfaffinghovum) im Gau Zürich (in pago Turegum) in der Grafschaft Mangolds und den Hof zu Ems (Amedes) genannt Mönchshof, im Gau Rätien, in der Grafschaft des Grafen Adelbert.

—. Ildephons Fuchs, Doc. Sammlung S. 18. Mabillon, Lib. 48, 640. Mohr, Cod. dipl. 1, 95.

1114.

976 (977). Nov. 23. (Nono kalendas decembris, anno VI. regnante chuonrado rege). St. Maurice (in Agauno). — Burcard schenkt an St. Maurice (im Wallis) einen Mansus mit dem Leibeigenen, der ihn bearbeitet (cum servo eum laborante), im Gau Lausanne, in der waadtländischen Grafschaft, im Bezirk Renens (in fine runingorum) zu Presly.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. Chart. 2, 48.

1115.

976 — 983. Aug. 1. (Die martis, kalendas augusti). St. Maurice (im Wallis). — Abt Auuerardus von St. Maurice verleiht an Huldricus und Loduicus den von ihnen übertragenen Besitz zu Lausanneta und einen Lunaticus zu Verna (Vernay?).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 1, 63.

1116.

976. An einem Mittwoch. (Anno ab incarnat. DCCCCLXXVI, sub imperatore Ottone, duce Ottone, Landolto comite, feria quarta). Gossau in öffentlichem Gericht (in publico mallo). — Abt Ymmo

Digitized by Google

von St. Gallen verleiht an Wolfram den von ihm übertragenen Besitz zu Votenhecca (Ortenegg); den Zins, einen Denar, bezahlt Wolfram am Feste des hl. Martin an die Kirche in Gossau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 454. Neugart 1, 621.

1117.

976 (981). (Notavi diem, anno Ottonis imperatoris VIII. Landoldo comite. Indictione IX). Gossau. — Okin und sein Sohn Thietpert vertauschen an Abt Ymmo von St. Gallen ihren Besitz zu Hoënberg gegen ebensoviel Besitz des Klosters St. Gallen in Zuzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 455. Neugart 1, 622.

1118.

977. Oct. 5. (Data tertio non. oct., anno incarnat. DCCCCLXXVIII. Indict. VI. Imperii dominis Ottonis quinto). Regensburg. — Kaiser Otto (II) bestätigt dem Bischofe Adelgisius von Como für seine bischöfliche Kirche die Immunität und ebenso für die dazu gehörenden Klöster, Spitäler und für die Taufkirchen zu Locarno und Bellinzona; den Zoll, welchen man jede Woche auf den Märkten zu Lugano und Como erhebt; die Fischerei in den See'n von Como und Mezola mit dem Uferzoll, die Grafschaft Bellinzona mit dem Zoll; die „Chiuse" und die Brücke zu Chiavenna; für die Kanoniker und das Kloster St. Maria das sog. alte Kloster.

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 813. Rovelli, Storia di Como, parte II. Epoca IX. C. 2. p. 94. Giulini, Storia di Milano 1, 618. Ughelli, Ital. sacra 5 und Muratori, Antiq. Ital. 5 mit d. Dat. 988.

1119.

979. Jan. 15. (Data XVIII. kl. febr. Anno incarnat. DCCCCLXXVIIII., regni autem Ottonis imperatoris XVIIII., imperii XII. Indictione VII). Erenstein. — Kaiser Otto (II) schenkt der hl. Mutter Gottes Maria, dem hl. Martyrer Mauritius und den übrigen Heiligen, deren gemeinsamer Verehrung im Walde und Orte Meginrates Cella (Einsideln) der Eremit Gregorius und die übrigen Brüder als Mönche sich widmen, seinen Besitz in seines Neffen Otto, Herzogs der Alamannen, Grafschaft Recia, zu Grabs (Quatravedes), nemlich die Kirche mit dem Zehnten und das Herrenland (terram dominicam).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 89. Neugart 1, 623. Mohr, Cod. dipl. 1, 96. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 538.

Digitized by Google

979 — 980.

1120.

979. Jan. 15. (Data XVIII. kl. febr. Anno incarnat. DCCCCLXXVIIII., regni Ottonis imperatoris XVIIII, imperii XII. Indictione VII). Erenstein (Herenstein). — Kaiser Otto (II) bestätigt einen Tausch, laut welchem Euerhard mit Zustimmung seiner Gattin Gisila und seines Sohnes Geuchard seinen Besitz zu Brütten (Britta) im Zürichgau (in pago duricgouue), zu Winterberg, Strubikon (Struhinhovan) und Grafstall (Graoldesdale), nebst Kirchen, einem Kleriker Ruotzilinus und allen dessen Söhnen (cum quodam clerico Ruotcilinus nuncupato cum omnibus filiis suis), an den Abt Gregor von Meginrates cella (Einsideln) zu Handen dieses Klosters übergibt, gegen Abtretung der Güter des Klosters in (dem Gau) Mortenau und im Elsass.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 91. Neugart 1, 624. Eccard, Orig. Habsbrg. 239. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 539. (Zweifelhaft).

1121.

980. Jan. 29. (Data IIII. kal. febr. Anno incarnat. DCCCCLXXX, regni Ottonis secundi XIX., imperii XIII. Indict. VI. (VIII). Helpithe (Helfta bei Eisleben). — Kaiser Otto (II) schenkt der Abtei St. Marie zu Meginrades Cella (Einsideln) seinen im Herzogthum seines Neffen Otto, im Gau Curowalahon gelegenen Ort Berovha mit der Kapelle in der villa Wanga, mit der Ziegelei, Fleischbank und Einfriedung (lateria, bocharia et cinctis) nebst Allem, was in derselben March zur königlichen Herrschaft (potentia) gehört.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 92. Neugart 1, 624. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 556.

1122.

980. Oct. 29. (Data IIII. kal. novembris, anno incarnat. DCCCCLXXX., indict. VII, anno regni secundi Ottonis XX, imperii XIII). St. Johann-Höchst. — Kaiser Otto (II), dessen Beamte (missi) Güter in Alemannien aus dem Besitze (vestitura) des Klosters St. Gallen, wie sie behaupten, nach gesetzlichem Rechte, zur königlichen Herrschaft (dominum) gezogen hatten, stellt dem Abte Ymmo von St. Gallen und dessen Nachfolgern diese Güter mit voller Immunität zurück (de rebus... immunes reddimus). Es liegen diese Güter: in den Villen Dieterskirch und Pargdorf im Gau Munderichshuntere (Mun-

Digitized by Google

derkingen) in der Grafschaft Hartmanns; im Dorf Schwarzensee im Gau Nibelgau in der Grafschaft Adalberts; in den auf beiden Ufern (des Rheins) gelegenen Dörfern St. Johann-Höchst und Dornbirn (in vicis utriusque ripæ Hohstedi et Torremburra) im Gau Rheingau in der Grafschaft Adalberts.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 454. Neugart 1, 625. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 226. Zellweger, Urkd. z. Appenzellergesch. 3, 48. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 572.

1123.

980. Dec. 5. (Data non. decembr., anno incarnat. DCCCCLXXX. Indictione IX, anno regni secundi Ottonis XX., imperii XIII). Pavia. — Kaiser Otto (II) schenkt der bischöflichen Kirche in Cur unter dem Bischofe Hildebold den ganzen Zoll von der Brücke über die Maira zu Chiavenna, wie er nach königlichem und kaiserlichem Rechte von den Kaufleuten (a negotiatoribus) bis anhin gegeben wurde, und den dortigen Brückenhüter Leo mit seinen Söhnen und andern zur königlichen villa Chiavenna gehörigen Leibeigenen beiderlei Geschlechts (cum filiis suis, et aliis utriusque sexus mancipiis).

Cur, bischöfl. Arch. — v. Salis-Marschlins, Staatsgeschichte Veltlins 4 (3), 19. Eichhorn, Episcopt. Cur. Cod. prob. 30. Mohr, Cod. dipl. 1, 97. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 573.

1124.

981. Jan. 17. (Dat. die lunis XVI. kl. febroariis, anno XLII regn. Chuonrado). — Ilderudis mit ihrem Vogte Custabulus befreit die zwei Leibeigenen Irchimbert und Durand aus der Leibeigenschaft, jedoch mit der Verpflichtung an das Kloster Romainmôtier jährlich (einen Denier) Wachs zu entrichten.

—. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 56 Nr. 196 nach dem Invent. vert. litt. A. im Staatsarch. in Lausanne.

1125.

981. Sept. 2. (Dat. die mercoris IIII nonas septembr. anno XLIII regnante Chuonradi regis). — Custabulus und seine Gattin Ilderudis befreit den Leibeigenen Isuard (ex familia nostra) von jeglicher Fessel der Leibeigenschaft (ab omni vinculo servitutis), wie wenn er von freien Eltern (ab ingenuis parentibus natus) geboren

Digitized by Google

wäre für sich und dessen Nachkommen, jedoch mit der Verpflichtung jährlich für einen Denier Wachs an das Kloster Romainmôtier (nisi de anno in anno ad altare S. Petri Romanense in cera valente dr. I. persolvat) zu entrichten.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 8, 254. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 56 Nr. 197.

1126.

983. Jun. 15. (Data XVI. kal. julii. Anno dominicæ incarnationis DCCCCLXXXIII. Indict. XI. Anno regni secundi Ottonis XXV., imperii. XV). Verona. — Kaiser Otto (II) befreit das Kloster Päterlingen und seinen Besitz in Colmar (Columbaria), Hettenheim und andern Orten von jeder Macht, nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub hac nostræ tuitionis et præceptionis emunitate) und ertheilt dem Abte Majolus, den Nachfolgern desselben und den Mönchen daselbst die freie Vogtwahl.

Lausanne, Staatsarch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 132. Herrgott, Gen. 2, 89. Hist. patr. mon. chart. 2, 51. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 613.

1127.

983. Sept. 24. (Anno incarnat. DCCCC.VIIII, regni vero regis chuonradi XLVI, VIIII kal. octobris). St. Maurice (Agauno). — König Konrad (von Burgund) vertauscht mit Zustimmung seines Sohnes, des Erzbischofes Burcard, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis) und der Kanoniker daselbst, an den Miles Ricard einen Mansus zu Condamina (Condemines bei Sitten), welchen Tedoard baut und einen Lunaticus in visinado (Vissonaz?) gegen die villa Magelesis.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Gallia christ. 12. Instr. 426. Furrer, Geschichte v. Wallis 3, 29. Hist. patr. mon. chart. 2, 50 mit d. Dat. J. 982. Böhmer, Reg. K. Konrads 1514.

1128.

983—993. Jan. 30. (Tercio kal. februarii). St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis) verleiht (per hanc nostri prestariam) an Everard und dessen Gattin Trutila nebst einem Sohne derselben Ackerland (terra) in

Digitized by Google

der villa Vibris, wogegen sie an St. Maurice Ackerland in der villa Exartis (Essertes) übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartul. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 67.

1129.

983—993. Oct. 30. (III kalendas novembris). St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis), verleiht (per hujus prestarie paginam) an Wilbod, Sohn Salico's, an dessen Erben (cum uno suo herede) und Gattin Ackerland (quasdam terras) der Abtei St. Maurice, nemlich $1^1/_2$ Mansus in Rifieto, zwei Mansus und einen Lunaticus in Brixileto, einen Mansus mit einem Lunaticus in Avisserio, zwei Mansus mit einem Lunaticus und einem Weinberg bei der Kirche St. Maria zu Alingo (Allinges?) und einen Mansus in Soceto; wogegen sie einen Mansus in Albuccto (Aubonne?) und zwei Mansus in Exerto (Essertes) an St. Maurice übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartul. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 68.

1130.

983—993. — Erzbischof Burcard verleiht (per prestarie sive precarie firmitatem) mit Zustimmung König Konrads (von Burgund) an Witbert und seine zwei eheliche Söhne (legalibus filiis) zwei Mansus zu Gemella (Gimel), wogegen Witbert von seinem Erbbesitz einen Mansus in Musicata an St. Maurice überträgt.

Turin, Staatsarch. (Cartul. v. St Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 65.

1131.

983—993. St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis) verleiht (per auctoritatem nostre precarie) an Egilo, an dessen Gattin und Sohn zwei Mansus in der villa Gulada (Golaten bei Kerzers), wogegen er an St. Maurice einen Mansus zu Malum pratum in der Grafschaft Bargen (in comitatu bargensi) überträgt.

Turin, Staatsarch. (Cartul. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon chart. 2, 66.

1132.

983—993. — Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (Agauni) kommt in den Hof (ad curtem) nach Condacensem

Digitized by Google

983.

(Condemines?) und entscheidet durch beeidigte Zeugen (per juramenta testium), dass die Söhne Girard's de urteris den dritten Theil eines Ackers (Campus) zu Bassuus (Basuges, St. Prez oder Bassius ?) und für den Weinberg in dem Orte Rotunda (Belmont bei Lausanne?) einen andern Weinberg vom Masse eines Modius (vineam unam facientem modium unum) zu Trescress an die Abtei St. Maurice abzutreten haben; dagegen können sie die zwei Drittel der Wiese zu Basuus und den Weinberg zu Rotonda zum Niessbrauch behalten.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 65.

1133.

983—993. Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis) verleiht (prestarie auctoritate) an Anursus und dessen Sohn Suro mit einem Erben desselben (cum uno eius herede) 1 ½ Mansus Ackerland (terra) zu Becillinus, wogegen sie an St. Maurice einen Mansus Ackerland (terra) zu Magingeto übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 67.

1134.

983—993. — Erzbischof Burchard, Propst von St. Maurice (im Wallis), vertauscht mit Zustimmung König Konrads und aller Kleriker zu St. Maurice (Agauni) an Rodulph und dessen Gattin Bercharda einen Mansus im waadtländischen Gau (in pago waldense) zu Molinum, nebst einem Hause, einem Weinberge, der ein Fuder Wein (vini carrata) gibt, einer Mühle daselbst (molendinum ibidem) und dem Ackerlande (terra) am Weinberge, gegen zwei Mansus in demselben Gau zu Roda (Rue) und einen Weinberg zu Afalcia, der jährlich ein Fuder Wein (carrata vini) gibt.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 72.

1135.

983—993. — Erzbischof Burchard von Lyon, (Propst) von der Abtei St. Maurice (im Wallis), verleiht (prestaria auctoritate) an Ro-

Digitized by Google

dulph und an einen Erben desselben (uno ejus herede) einiges Ackerland (aliquantulum terre) der Abtei St. Maurice, nemlich zwei Mansus in der waadtländischen Grafschaft (infra commitatum waldensem) zu Fuuriaco.

Turin, Staatsarch. (Cartular v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 72.

1136.

983 (Anno incarnat. DCCCCLXXX., regnante Ottone imperatore IIdo, anno imperii X. Indictione XI). — Bischof Gebehard von Constanz hat mit Zustimmung des Kaisers Otto (II) an den Abt Alwich von Rheinau die von seinen Eltern ererbte Besitzung (prædium) Zurzach vertauscht gegen eine Besitzung (prædiolum) bei Constanz am Rheinufer. Von der erworbenen Besitzung hat er einen Theil für sich und seine Nachfolger, einen zweiten Theil für die Brüder (Kanoniker) der Kirche bestimmt und auf dem dritten Theil das Kloster St. Gregor (Petershausen) gebaut, welchem er nun auch seinen gesammten Besitz zum Unterhalte der nach der Regel St. Benedikts dort lebenden Mönche schenkt.

—. Gerbert, Cod. dipl. hist. silv. nigr. 3, 14. Neugart 1, 634 und 636.

1137.

984. Oct. 27. (Data VI. kal. nov., anno incarnat. DCCCCLXXXIIII. Indictione XIII. Anno regni tertii Ottonis primo). Ingelheim. — König Otto (III) bestätigt der Meginradis Cella (Einsideln) die von seinem Grossvater Kaiser Otto (I) ertheilte Befreiung vom Zoll und von der Münzabgabe in Zürich (Turegum) und den Besitz der Ufnau und zu Pfäffikon (Paffinghova), Uerikon (Vringhova), Riedikon (Redilinghova), Willikon (Williringhova), die Kirche zu Meilen (Mediolana) und den Besitz zu Riegel (Regale), Endingen, Deningen, (Langen-) Denzlingen (Denzilinga), Welingen (Wenelingen), Burkheim (Burgheim), Rotweil (Rotwila), Bezenhausen (Bezcenhusa), Zarten (Zarda), Balingen (Baldinga), Liel, Eschenz (Ascinza) und Bochsberg (Bochchesberg).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 95. Neugart 1, 635. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen S. 34. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 626.

Digitized by Google

1138.

985. März 19. (Anno regni ejus (Chuonradi regis) XL.VIII. Incarnat. DCCCCLXXXIIII. Indict. XIII. Epacta XXVI. Quartodecimo kal. aprilis). St. Maurice (Augono). — König Konrad von Burgund verleiht mit Zustimmung (ad laudem) des Bischofes Amizo und Anselms, als der Pfleger des Spitales zu St. Maurice im Wallis (hospitalis provisores), an Erembert und seinen Sohn Azo einen Mansus in der Grafschaft Wallis (in comitatu valensi) in der villa Nendaz. Den Zins, 12 Denare, bezahlen Letztere an den Spital an St. Mauritiustag; nach ihrem Tode fällt dieser Besitz an den Spital zurück.

St. Maurice, Abteiarch. — Hist. patr. mon. chart. 1, 268 und 2, 52.

1139.

986 Oct. 25. (Data VIII kal. nov., anno incarnat. DCCCCLXXXVI. Indict. XV. Anno tertii Ottonis regnantis tertio). Gruona. — König Otto (III) bestätigt dem Kloster Päterlingen unter dem Abt Majolus die demselben von seinem gleichnamigen Grossvater und Vater geschenkten und bestätigten zwei Villen (villas) im Elsass zu Colmar (Columbra) in der Grafschaft des Grafen Liutfrid, und zu Hettenheim (Hittinheim) in der Grafschaft des Grafen Eberhard, und nimmt dasselbe in seinen kaiserlichen und königlichen Schutz und Schirm (sub imperiali tuitione et nostra regia defensione).

Lausanne, Staatsarch. — Herrgott, Gen. 2, 89. Schöpflin, Als. dipl. 1. 133. Böhmer 643.

1140.

987. März. 4. — Arnus schenkt seiner Gattin Petronilla und seinen Söhnen Constantin und Warnerius eine Hofstatt (casale) zu Colombier, im Bezirk Lausanne.

Lausanne, Staatsarch. —

1141.

987. Aug. 27. (Dat. VI. kal. sept. Anno incarnat. DCCCCLXXXVII. Indict. XV. Anno tertii Ottonis regnantis quarto). Memleben. — König Otto (III) schenkt seinem Getreuen (fideli nostro) dem Grafen Managold seine Besitzung (prædium) in dem Orte Baden

Digitized by Google

(in loco badon) im Gau Ufgau (in pago ufgouue), in der Grafschaft des Grafen Konrad, zu Eigen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2. Abthlg. S. 10.

1142.

988. Oct. 21. (Data XII kl. nov. Anno incarnat. DCCCCLXXXVIII. indict. I. Anno tertii Ottonis regnantis quinto). Constanz. — König Otto (III) vernimmt aus den ihm von Bischof Hildibold von Cur vorgelegten Erlassen seines Grossvaters und gleichnamigen Vaters Folgendes: Sein Grossvater (Kaiser Otto I) schenkte der bischöflichen Kirche vonCur den Ort Zizers und bestätigte derselben den von Königen und Kaisern geschenkten Besitz; sein Vater (Kaiser Otto II) bestätigte diess. Hierauf behauptete aber Arnald, Sohn Odalrichs, vor des Königs Grossvater, der Ort Zizers gehöre seiner Kirche Schennis, welcher er denselben geschenkt habe. Da liess des Königs Grossvater die Vornehmsten der Grafschaft Cur (viros oblimates) auffordern (cum districtione banni) vor ihm in der Stadt (urbem) Constanz zu erscheinen, und vernahm sie eidlich ein; sie bezeugten eidlich, der Hof (curtis) Zizers habe dem Kaiser zur Zeit als er ihn der bischöflichen Kirche in Cur schenkte, rechtmässig gehört; darauf bestätigte der Kaiser (Otto I) denselben der bischöflichen Kirche in Cur. Desshalb bestätigt nun auch König Otto (III) der bischöflichen Kirche in Cur den Hof Zizers und deren gesammten Besitz und alle ihre von Kaisern uud Königen ertheilte Schenkungen (donationes) und nimmt die Stadt Cur selbst (ipsam curiensem civitatem) in seinen königlichen Schutz (sub nostram regiam tuitionem) in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehört und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Grafschaft Cur (homines censuales ac liberi in ipso comitatu curiensi) pflichtig sind; er bestätigt der bischöflichen Kirche in Cur auch das Thal Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali ecclesia) Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die Kirche von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt, wie auch in den übrigen Bisthümern des Reichs üblich ist, soll über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 98.

Digitized by Google

1143.

989. Apr. 5. (Data nonis aprilis, anno incarnat. DCCCCLXXXVIIII. Indict. secund. Anno tertii Ottonis regnantis sexto). Quedlinburg. — König Otto (III) bestätigt dem Kloster Ciel d'oro in Pavia den von dessen Stifter geschenkten Hof Alpe Plana, die zwei Höfe (corticellas) Malliaces und Calderades und die Kapelle St. Marie, Primasca genannt, im Thal Bellinzona und die leibeigenen Holzarbeiter (Carpentarii) im Thal Antelmo und in Besozolo (Bisuchio am Luganersee?), die Wasserleitung Bauga Lindprandi genannt, zur Gartenbewässerung; er bestätigt dem Kloster auch die freie Abtwahl.

Pavia, Arch. des Klosters San Pietro in Ciel d'Oro. — Muratori, Antiq. med. aevi 6, 349. Troya, Storia d'Italia 4, 2, 155. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 662.

1144.

990. Juni 18. (Data XIIII kal. julii, anno incarnat. DCCCCXC, indict. III, anno tertii Ottonis regnantis VII). Frankfurt. — König Otto (III) schenkt der bischöflichen Kirche St. Peter in Worms unter Bischof Hildibald die Besitzung Scaleia (Schliengen?) im Gau Breisgau, in der Grafschaft des Grafen Birchtilo's (in comitatu Birhtilonis comitis), mit dem Vorbehalte, dass der Propst mit Zustimmung des Bischofs und der Brüder frei über diese Besitzung verfügen kann.

Einsideln, Stiftsarch. — Guillimann, Habs. 4. c. 2. Eccard, Orig. Habsb. 239. Schannat, Hist. Worm. 2, 28. Herrgott, Gen. 2, 90. Neugart, 1, 637.

1145.

992. Jan. 24. (Data IX kal. febr., anno incarnat. DCCCCXCII, indict. V, anno tertii Otttonis regnantis IX). Frankfurt. — König Otto (III) bestätigt nach Einsicht der Erlasse (precepta) seines Grossvaters und gleichnamigen Vaters der Meginrads Cella (Einsideln) die derselben von seinem Grossvater, Kaiser Otto (I), geschenkte Kirche in Hretia in der villa Grabs (Quadravedes) mit dem Zehnten und dem Herrenlande (terra dominica) und dem ubrigen königlichen Besitz daselbst; ferner den Ort Berouha in der villa Wanga und

Digitized by Google

dazu die Ziegelei, Fleischbank und Einfriedung (lateria, bocharia et cinctis) und allen königlichen Besitz in derselben March.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 98. Libert. Einsidl. 2, 18. Neugart 1, 638. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 681.

1146.

992. März 15. (Data idibus martii, anno incarnat. DCCCCLXXXXII., indict. V., anno Ottonis tertii regnantis VIIII.). Hildesheim. — König Otto (III) bestätigt nach Einsicht der Erlasse (precepta) der beiden Ottonen, seines Grossvaters und Vaters, dem Kloster Pfävers im Gau und in der Grafschaft Rhetien Churowalhen vollständige Immunität und Freiheit (omnem imunitatem atque libertatem).

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. S. 31. Mohr, Cod. dipl. 1, 101 im Auszug.

1147.

993. Febr. 7. (Data VII. id. februar., anno incarnat. DCCCCXCIII. Indict. VI. anno tertii Ottonis regnantis X.). Diaspurgo. — König Otto (III) bestätigt nach Einsicht der Erlasse (precepta) seines Grossvaters, und gleichnamigen Vaters, der beiden Kaiser, dem Kloster Disentis die freie Abtwahl und sichert demselben den gesammten Besitz.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. cod. prob. 32. Mohr, Cod. dipl. 1, 101. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 706.

1148.

993—1040. Kloster Romainmôtier (Romano monasterio, ubi domnus Odilo abba preesse videtur, presente Acelino preposito). — Adalbert verkauft mit seinem Neffen Adalbert an das Kloster Romainmôtier (sancto Petro romano monasterio) den von seiner Mutter Hilderude ererbten Besitz zu Agiez (Aziacus) mit Zustimmung seiner Söhne Amadeus, Rotchard und dessen Sohn Amadeus um 50 Solidi.

Lausanne, Staatsarch. —

1149.

993 (?). — König Rodulf (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung seines Bruders, des Erzbischofs Burchard, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis), und der Brüder derselben, den Besitz,

Digitized by Google

welchen Maginerius zu Lehen hat, auch an dessen Gattin und Söhne, nemlich den Besitz zu Eramus und Lutry (Lustriaco) und den von Maginerius übertragenen Besitz, nemlich einen Mansus zu Pelciato und einen Mansus zu Cartaco (Chardonne ?).

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 69.

1150.

993—996. — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice, verleiht mit Zustimmung König Rodulfs (III) und der Kanoniker zu St. Maurice (im Wallis) an Odolrich, dann an dessen Gattin Gireldis und an einen Sohn derselben den von Odalrich an St. Maurice übertragenen Besitz in der Grafschaft Genf (in commitatu genevense) zu Mulbeeng und dazu noch Besitz (der Abtei St. Maurice) im Gau Lausanne (in pago lausonense), in der bargensischen Grafschaft (in commitatu bargense) zu Corlinginus.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 73.

1151.

993—996. — König Rodulf (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung Erzbischof Burchards an Vumerius und Alierich und deren Brüder Vulmerudo, Isinbald und Floruald Besitz (terra) von (der Abtei) St. Maurice in der villa Carbilis zu Dasteletum ad exactum benedictum (zu St. Benedict), nemlich einen Acker (campus unus).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 70.

1152.

993—996. Juni 22. (X kal. julii). St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht an Heimerad, seinen Getreuen (fideli nostro), an dessen Gattin Aalgert und einen Erben desselben eine Kirche mit sechs Mansus in der Grafschaft Genf (in comitatu genevensi) zu Maximiaco (Massonger?) und einen von demselben übertragenen Weinberg in derselben Grafschaft zu Latchei in der Herrenwiese (in prato

Digitized by Google

dominico) und das zum Weinberg benöthigte Land (tantum terre unde potest componi vinea ipsa),

St. Maurice, Abteiarch. (Copie aus einer Chronik). — Hist. patr. mon. 2, 76 und 77.

1153.

993—996. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), vertauscht mit Zustimmung König Rodulphs (III) an den Vogt (advocatus) Rodulph Besitz in der bargensischen Grafschaft zu Nu(g)erolus eine Kapelle St. Mauritius mit vier Mansus und dazu 16 Mansus und ein Fuder Wein gegen eine Kapelle St. Marcellus und einen Hof (curte), Besitz in Corligninus, Wald und Wiesen (boscum et pratum); in Mistello und Lergiaco 10 Mansa und 8 in Savaia.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 78.

1154.

993—996. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht mit Zustimmung König Rodulphs (III) an Odozinus, an dessen Gattin und einen Erben desselben einen Weinberg zu Nugizolis (Nugirolis?).

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 80.

1155.

994. März 31. (Anno incarnat. DCCCCXCIII., regni regis primo. Pridie kal. april.). Siazo. — König Rodulf (III) von Burgund schenkt der Kirche und den Kanonikern zu St. Maurice (im Wallis) die villa Pully (bei Lausanne).

St. Maurice, Abteiarch. — Guichenon, Bibl. Sebus. Cent. I. p. 33. Bouquet, Recueil des hist. des Gaules 9, 542. Gall. Christ. XII, Instr. 427. Furrer 3, 29. Orig. Guelf. 2, 150. Böhmer, 1515 mit dem Dat. J. 993.

1156.

994 (988?) — 1049. Apr. 28. (IIII. kal. maii). In villa romanensis monasterii (Romainmôtier). — Waldo und Leotherius verkaufen an das Kloster Romainmôtier unter dem Abte Odilo zwei Weinberge, von welchen der Eine sechs Halbruthen (perticas heribenales VI) lang und einen Halbruthe breit und der andere funf Halbruthen

Digitized by Google

lang ist. Waldo erhält für den einen Weinberg von den Mönchen daselbst fünf Solidi und Leotherius für den andern drei Solidi. Beide Weinberge liegen im equestrischen Gau in der villa Gland (Glannis).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 3.

1157.

994. Mai 18. (Data XV kal. jun., anno incarnat. DCCCCXCIIII, indict. VII, anno tertii Ottonis regnantis XI). Biristat (Bisistat). — König Otto (III) bestätigt wie seine Vorfahren dem Kloster St. Gallen unter Abt Gerhard die Immunität, die freie Abtwahl, das Recht der Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum) und erklärt, dass das Kloster St. Gallen ausser in geistlichen Dingen nur ihm und seinen Nachfolgern unterworfen sei (nostro nostrorumque successorum, post deum et sanctos ejus municipatui subjectum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 640.

1158.

994. Dec. 26. (Dat. sept. kal. jan., anno incarnat. DCCCCXCV. Indict. VII. Anno tercii Ottonis regnantis XII). Erenstein. — König Otto (III) schenkt dem von seiner Grossmutter Adelheid gestifteten Kloster Sels seine Höfe (curtes) in Kirchberg im Aargau, in Uetendorf und Wimmis im Aufgau (Kyrchberc in Argauwe, Uodendorf et Windemis in Ofgauwe), zu Eigen.

Bern, Staatsarch. (Transsumpt v. J. 1266). — Solothurner Wochenblatt. Jahrg. 1829. S. 551. Zeerleder, Urkd. 1, 13.

1159.

995. Oct. 8. (Data VIII. id. oct., anno incarnat. DCCCCXCV. Indict. VIIII). Quedlinburg. — König Otto (III) bestätigt der bischöflichen Kirche zu Cur die Verwaltung und Gerichtsbarkeit (tale regimen ac districtionem placiti et banni), wie sie derselben von seinem Vater und Grossvater dem gleichnamigen Kaiser Otto gewährt worden ist im Castell Chiavenna innerhalb und ausserhalb mit Recht und Nutzen wie Graf Amizo dasselbe zu Lehen hatte und mit dem Zoll (in teloneo mercato).

Cur, bischöfl. Arch. — Salis, Staatsgesch. Veltlins 3, 22. Mohr, Cod. dipl. 1, 103. Böhmer, Reg. K. Otto (III) 753.

Digitized by Google

995.

1160.

995. Oct. 13. (Data III. id. oct. anno incarnat. DCCCCXCV. indict. VIII., anno tertii Ottonis regnantis XII). Quedlinburg (Quitilini-burg). — König Otto (III) stellt dem Kloster Rheinau unter Abt Notker den Besitz zurück, welchen Bischof Gebhard von Constanz demselben entrissen hatte.

Zürich, Staatsarch. (Arch. d. Klosters Rheinau). — De jure advocat. mon. Rhenov. p. 26. Zapf, Mon. anecd. 459. Neugart 1, 643. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 754.

1161.

995. Dec. 9. (Data V id. decembris, anno incarnationis DCCCCXCV., indict. VIII, anno tertii Ottonis regnantis XII). Frankfurt. — König Otto (III) bestätigt einen Tausch, laut welchem Bischof Hildibrand von Worms dem Abte Gregor vom Kloster Meginrates Cella (Einsideln) seine Besitzung Scheleia (Schliengen oder Schalstatt?) im alamannischen Herzogthum, im Gau Breisgau (in pago Prisachgowe) in der Grafschaft des Grafen Berchtold (in comitatu Birihtilonis comitis) gibt und dagegen von demselben die Besitzung Grônowa erhält.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 101. Herrgott, Gen. 2, 92. Neugart 1, 644. Schannat, Hist. Wormat. 33. Böhmer, K. Otto (III) 762.

1162.

995. An einem Mittwoch. (Anno incarnat. nongentesimo nonagesimo quinto, feria IV., indict. VII. (VIII). In sancta synodo Constantiensis ecclesiæ). — Bischof Gebhard von Constanz vertauscht an den Abt Pezilin vom Kloster St. Gregorius (Petershausen bei Constanz) seinen Besitz zu Toginga (Thaingen im Kt. Schaffhausen) im Gau Hegau und zu Epfendorf im Gau Baar gegen Besitz zu Lutwanga (Langenwangen im Algau?) im Gau Albgau und zu Rapirgahusa (Roppertsweiler bei Schussenried?) im Gau Eritgau (Erreggou).

Karlsruhe, G. L. Arch. (Copie im Chron. Petershusan.). — Ussermann, Chron. Petershusan. I. §. 14. Herrgott, Gen. 2, 88. Neugart 1, 645. Mone, Chron. Petershusan. 1, 122. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 232.

Digitized by Google

996.

1163.

996. (Anno tercio regnante Rodulfo rege). — Adalmund schenkt mit Bestätigung König Rodulfs (III) von Burgund dem Kloster Romainmôtier (St. Petro et Paulo romano monasterio) eine Hofstatt mit einem Hause (casalem unum cum casa superposita) und zwei Weinberge in der Villa Montaniacum (Montagny im Bezirk Yverdon) und eine Hofstatt mit Garten und Haus (casalem unum cum orto et cum casa superposita) zu Tabernis (Orbe) bei der Kirche (Basilica) St. Martin und ebendaselbst ein Grundstück von fünf Jucharten (campum unum de quinque iornales).

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 296. Régeste Genevois p. 40.

1164

996—1017. Febr. 27. (III kal. marcii). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis) verleiht an die beiden Brüder Beurelmus und Milo Grundbesitz (quandam terram) der Abtei St. Maurice in der Grafschaft Waadt (in commitatu waldense) in der villa Lovatingis (Lovatens) eine Hofstatt (casalis I), einen Mansus in derselben Grafschaft in der villa Sarningis (Sarzens ?) und Land (terram) von 12 Modius zu Mastiraco.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice) —. Hist. patr. mon. 2, 74.

1165.

996. März 4. (IIII nonas marcii atque feria quarta.... VI. anno III regnante Rodulfo rege). Schloss Mont (Vico S. Marie que dicitur castello mont). — Presbyter Marin schenkt dem Kloster Romainmôtier (Romano monasterio) seinen Besitz in der equestrischen Grafschaft (in comitatu æquestrico) zu Balgedelco (Bougel bei Bursins), mit dem Vorbehalte, dass Niemand denselben weder verkaufen, noch verschenken, noch vertauschen durfe.

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, doc. Sigilli e monete S. 4. Régeste Genevois p. 40.

1166.

996. Oct. 25. (Die dominica VIII kal. novembris). St. Maurice (Agauno). — Bischof Anselm von Aosta, Propst der Abtei St. Maurice verleiht (ad censum concedere) an Adelbert de Auna und

Digitized by Google

seine Erben Grundbesitz (terra) der Abtei im Aostathal zu Coriolo, welches Adelbert bis jetzt zu Lehen hatte (in beneficio tenuit).

St. Maurice (im Wallis), Abteiarch. — Cibrario e Promis, doc. Sigilli e monete S. 11.

1167.

996. Oct. 31. (Data pridie kal. nov. anno incarnat. DCCCCXCVI. Indict. X. Anno tercii Ottonis regnantis XIII, imperii autem primo). Brüssel (Broxole). — Kaiser Otto (III) bestätigt der Abtei Meginradi Cella (Einsideln) Befreiung vom Zoll und von der Münzabgabe in Zürich (Turegum) und die Orte Ufnau (Uvenhowa), Pfäffikon (Pafünghowa), Uerikon (Uringhova), Redicken (Reddilinghova), Williken (Willinnghova), Stäfa (Steveia), Lindau (Lindenoaiua), Höngg (Hoica), Wanga, die Kirchen in Meilen (Mediolano) und die königlichen Orte Endingen, Deningen, Denzlingen, Welingen, Bezenhausen, Zarten, Liela, Eschenz, Bretten, und die Orte in Retien: Grabs, (Quadrabades), Gams (Campessis), Mels (Meilis) und Perowa.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 103. Neugart, 1, 646. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 36. Böhmer, K. Otto (III) 784.

1168.

996–1017. Oct. 31. (Pridie kal. novembris). — König Rodulf (III) von Burgund vertauscht und verleiht mit Zustimmung des Erzbischofs Burchard, Abt von St. Maurice (im Wallis) und des Bischofs Anselm, Propst der Abtei St. Maurice, an die Brüder Sendiadus und Muchardus Grundbesitz (terram), nemlich zwei Mansa in Macosogo mit zwei Solidi Zins an St. Mauritiustag einem Magister (alicui magistro) desselben Ortes, wogegen sie einen Mansus in Otolanda (Oechtland?) zu Ransetus übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 71.

1169.

996–1017. — König Rodulph (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung Erzbischof Burchards, Abt der Abtei St. Maurice (im Wallis) und Bischof Anselms, Propst der Abtei St. Maurice, an Eurinus und

Digitized by Google

seine Gattin Eugidre Grundbesitz (terram) in der Grafschaft Waadt (in comitatu waldense) zu Cardona (Chardonne) einen Mansus und zwei eingetauschte Mansa zu Leomancum.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 69.

1170.

996—1017. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht mit Zustimmung König Rodulphs (III) und Bischof Anselms (Anselmus episcopus (von Aosta) laudavit et firmavit) an Johannes, an dessen Gattin Hoda und einen Erben derselben den der Abtei St. Maurice gehörenden Besitz im Gau Genf, in der equestrischen Grafschaft, zu Mauras, welchen Besitz bis jetzt zum Niessbrauch gegen Zins (in prestaria) dessen Vater Johannes hatte; dagegen überträgt Johannes an die Abtei St. Maurice seinen Besitz in demselben Gau und in derselben Grafschaft zu Chiseras (Cheserex) und Pellengs (Pellens).

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 77. Régeste genevois p. 47 Nr. 167.

1171.

996—1017. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis) und Bischof Anselm, Propst der Abtei St. Maurice, verleihen mit Zustimmung König Rodulfs (III) an Wilhelm, an dessen Gattin Esconborga und einen Erben derselben zwei mansus zu Mandriniaco, wogegen Wilhelm einen Mansus zu Abristuringo an die Abtei St. Maurice überträgt.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 78.

1172.

996—1017. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis) verleiht mit Bestätigung des Bischofes und Propstes Anselm von St. Maurice (qui hanc prestariam firmavit) an den Geistlichen (sacerdos) Christian und an einen einzigen Sohn desselben den dritten Theil des Zehnten der St. Johanniskirche zu

Digitized by Google

Maximiaca mit Zustimmung des Grafen Adalgaudus, wogegen Christian seinen Besitz in Lapiaco an St. Maurice überträgt, nemlich einen Weinberg von einem Fuder Wein (vini carratam I) und zwei Modius, und einen Acker (campum unum) von zwei Modius.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie aus einer Chronik). — Hist. patr. mon. 2, 75.

1173.

996—999. — Papst Gregor V bestätigt dem Abte Odilo von Clugny das Kloster Clugny, dessen unabhängige Verwaltung, Zehnten und Kirchen; ferner das von König Konrad an denselben übergebene Kloster Romainmôtier (romanum monasterium), welches von König Clodoveus gestiftet und von Papst St. Stephan bestätigt und von jeglicher Macht befreit wurde; ebenso bestätigt er ihm das von zwei Ottonen übergebene Kloster Päterlingen und befreit es besonders von jeder Macht der Erben König Konrads und ertheilt überhaupt ihm und dem Besitze desselben die vollständige Immunität (summam immunitatem).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier, p. 4 b und ff.). — Schweizerischer Geschichtforscher 3, 1, 27. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 425. Bullar. Clun. 10. Jaffé, Reg. pontif. 343.

1174.

997. Jan. 15. (Anno incarnat. DCCCCLXXXXVI, anni vero regni Rodulphi IIII). St. Maurice (In Agauno die festo sancti Mauricii confessoris Xpi). — König Rodulf (III) von Burgund, unter dessen Verwaltung die Abtei St. Maurice (im Wallis) steht (sub cujus regimine Agauni abbacia fore dignoscitur), und Anselmus, Propst derselben, verleihen an Balfred, an dessen Gattin Wilhelmine (Willerme) und einen Erben derselben den Besitz „in conventu italdensi", nemlich vier Mansa in der villa Walmarengi und die Hälfte des Zehnten der Kirche St. Mauritius und St. Medardus in der villa Morlingio (Morlens im freiburg. Glane-Bezirk?), wogegen Balfred und seine Gattin den Wald (boscum) Mustiosa und ihren Besitz in der villa Mons und im dortigen Bezirk an St. Maurice übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartular v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 57.

Digitized by Google

1175.

997. (Anno incarnationis nongentesimo nonagesimo VII, regni regis Rodulfi quarto, indicione autem V(X?) St. Maurice (In Agauno). — König Rodulf (III) von Burgund schenkt seinem Erzkanzler Anselm einen Mansus zu Periola, den Weinberg in Lütry, welchen Constabilis bearbeitet, seinen Besitz zwischen der Fichte und dem lieblichen Brunnen oder Canal (inter pinum et amabilem fontanam seu canalem) und Acker (campos) in Badesi mit dem Walde.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 552.

1176.

998. Febr. 6. (Dat. VIII. id. febr.; anno incarnationis DCCCCXCVII. Indict. XI. Anno tercii Ottonis reg. XV., imperii II.) Ravenna. — Kaiser Otto (III) bestätigt wie sein Vater und Grossvater dem Kloster Päterlingen den vom Herzoge Rudolf demselben geschenkten Besitz, nemlich die Höfe (curtes) Colmar und Hettenheim; dann einen Mansus königlichen Besitzes in der villa Badelesbach im Gau Mortenau, in der Grafschaft des Grafen Konrad, und den Besitz Guntrams im Elsass, in der Grafschaft des Grafen Luitfrid, ausgenommen dessen Besitz zu Prumad, und nimmt diesen gesammten Besitz in seinen Schutz (sub nostra tuitionis immunitate).

Lausanne, Staatsarch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 140. Herrgott, Gen. 2, 93. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 809. (Zweifelhaft).

1177.

998. Febr. 8. (Anno incarnat. DCCCCXCVII, regni Ruodolfi regis IV, VI. id. febr.). St. Maurice (in Agauno). — König Ruodulf (III) von Burgund stellt auf Ermahnung Kaiser Otto's (III) der bischöflichen Kirche zu Lausanne den Besitz in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldensi) zu Umbra (Orbe?), welchen seine Eltern dem Bischofe Boso von Lausanne ungerecht entrissen hatten, wieder zurück.

Lausanne, Staatsarch. (Copie). — Zapf, Mon. anecd. 69. Gallia christ. XV. Inst. 134. Böhmer 1518.

Digitized by Google

998.

1178.

998. Apr. 28. (Data IIII. kal. maii. Anno incarnat. DCCCCXCVIII. Indict. XI. Anno tercii Ottonis regnantis XV., imperii II). Rom. — Kaiser Otto (III) schenkt der Kirche St. Marie zu Meginratescella (Einsideln) vier Mansus in der villa Bilolveshusa (Wohlhausen?) und in der Grafschaft des Grafen Waltherius, im Gau Vilvesgewi (Willisau?) zu Eigen (in proprium).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 109. Herrgott, Gen. 2, 95. Mabillon, Annal. Ord. S. B. 4, 117. Neugart 1, 647. Böhmer 1816.

1179.

998. — Papst Gregor V nimmt das Kloster Pfävers, welches dem Kloster des hl. Valentian (St. Luzius-Kloster in Cur) bei der Burg (prope castra) Martiola (Marsöl) vorsteht, in seinen Schutz sammt dessen Besitz da, wo es steht, und ferner den Hof in Nüziders, die Kirchen St. Georg und Zeno in Ladir, Ruschein, Flims, Schanfik, Ruvis und Sept (Russis et Selt); die Kirchen mit den Zehnten in Andest, Ilanz, (Iliande), Selaune und Flemme; die Kirche St. Gaudentius am Fuss des Septimers (ad pedem Septimi montis), die Kirche und Besitzungen im Gebiete zu Chiavenna; den Besitz für den Marschalk, Truchsess, Schenk und die Vögte des Klosters in Bulcaria, Bidennis und Kampazh; ferner Besitz in Castelmur, Langwies (in Prato longo) in Ragaz (Ragez), Falezhe und Magenze (Fläsch und Maienfeld), in Vilters, Wangs, Rumos, Sempania, Wattwil, Stadelhofen, Montlingen, Arbon, Studeez bei Præge; Kirchen und Besitz in Metmenstetten, in Cur (in curia), Marchedow, im Gaster, nemlich in Terzen, Quarten und Quinten, die Kirche Walenstadt mit der Tochterkirche in Quarten (cum filia Quart); die Kirche mit der villa in Quatigiso (Wäggis), in Tuggen (Tuconia), in Milchinchov; die Kirche St. Stephan in Männidorf; den Hof in Wüeri (in Wihare) im Thurgau, Schwaningen im Albgau und im Gau Baar (Para) einen Hof in Oberdorf mit der Taufkirche (ecclesia baptismalis); allen Besitz im Gau Zürich (in pago Thuricensi) zu Arni und Tuolle; den Zehnten mit den Leuten (cum hominibus) in Hedingen, die Zehnten in Rüte und Ferren und

Digitized by Google

allen Besitz in Wattwil und auch für den St. Christoph-Spital in Mels (Melis) den Zehnten daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt vom Jahr 1656). — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 33. Mohr, Cod. dipl. 1, 104. Jaffé, Reg. pontif. 343.

1180.

998. — Papst Gregor V nimmt das von Bischof Gebhard von Constanz gestiftete Kloster Petershausen, besonders den von Sigger demselben zu Tussnang und Wangen (Oberwangen) im Gau Thurgau in der Grafschaft des Grafen Berhtold geschenkten Besitz in seinen Schutz und ertheilt ihm mit Zustimmung des Kaisers Otto III und des Bischofes Lampert von Constanz die freie Abt- und Vogtwahl.

Karlsruhe, G. L. Arch. (Chronicon aus dem Kloster St. Blasien). — Herrgott, Gen. 2, 94. Ussermann, Chron. Petersh. in Germ. sacr. prod. p. 324. Neugart 1, 648. Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte 1, 130. Mansi 19, 205. Jaffé, Reg. pontif. 343.

1181.

998 (1005). (Anno ab incarnatione DCCCCXCVIII., quinto anno regni Rodulfi regis). — Rodulf stiftet mit Rath und Hilfe Abt Odilo's von Clugny und Päterlingen und der dortigen Brüder ein Kloster (Bevaix), welches Bischof Heinrich von Lausanne auf Rodulfs Einladung im J. 998 einweiht. Rodulf schenkt diesem Kloster am Ufer des Yverdonischen See's (super ripam lacus Everdunensis), im Bisthum Lausanne, in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldensi), St. Peter geweiht, folgende Besitzungen: den Mansus Chuniberts im Thal Bevaix (in valle Bevacensi), den Mansus Girolds, den Mansus des Dominicus, den Mansus Adelberts, den Mansus des Custabilis, den Mansus Odulbalds und den Mansus Martins; ferner schenkt er seinen Besitz vom öffentlichem Weg beim Kloster bis zum Flusse (usque ad currivum) und von diesem bis zum See und vom brechenden Berge (mons frangens) bis zum See; den Weinberg unterhalb der Kirche zu (ad) Orhas; Besitz zu Broch (Brot), und von Casilium bis zum Berg von Nigra aqua (Noiraigue); die Kirche und villa Saint-Martin (im Val-de-Ruz) und 31 Leibeigene (servos et ancillas) und leibeigene Familien. Jährlich hat das Kloster (Bevaix) zwei Solidi an die St. Peterskirche in Rom

Digitized by Google

999.

zu bezahlen; den Vogt des Klosters wählt Rodulf selbst; nachher soll er immer aus Rodulfs Nachkommen gewählt werden, falls sie nicht untauglich sind, die Verwaltung des Klosters zu besorgen.

Paris, Archiv von Clugny. — Mabillon, Ann. Bened. 4, 125. Montmollin, Mém. de Neuchâtel 2, 264. Matile 1, 1. Zeerleder, Urkunden 1, 15.

1182.

999. Jan 3. (Anno incarnacionis nongentesimo (nonagesimo) nono, III nonas ianuarii). St. Maurice (In Agauno). — König Rodulf (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung seines Bruders, Erzbischof Burchards, Propst von St. Maurice (im Wallis), und der Kanoniker daselbst an seinen Getreuen (noster fidelis) Truco, Sohn Martins von Columbarium (Colombier im Bezirk Morges oder Colombey), Grundbesitz von St. Maurice (terra) zu Verneto (Vernex), welcher an den Rodan und an Vosdesia grenzt (finit ipsa terra de una parte in rodanum, de secunda in Vosdesiam).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 59.

1183.

999. (Anno domini DCCCCXCIX. Anno regni VI). Basel. — König Rodolf (III) von Burgund schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Ageldrud dem Bischofe Adelbero von Basel wegen seiner treuen Dienstleistungen (fideliter nobis impensa servitia) die Abtei Moûtier-Grandval zum Nutzen des verarmten Bisthums Basel.

Porrentruy, bischöflich Archiv. (Codex diplom. ecclesiæ Basiliensis, f. 52 a). — Mém. de Moûtier-Grandval. Schöpflin, Als. dipl. 1, 142. Trouillat, Mon. de Bâle 1, 139. Mone, Zeitschrift 4, 488. Böhmer, Reg. K. Rudolfs (III) 1519.

1184.

999. (Anno dominice DCCCCXCVIIII). Cudrefin. — König Rodulf (III) von Burgund schenkt mit Zustimmung seiner Gattin, Königin Agildrudis, seines Bruders Erzbischof Burchards von Lyon, und Bischof Hugo's von Genf dem Bischofe Hugo von Sitten wegen seiner Dienstleistungen (impensis servitiis) und der bischöflichen Kirche in Sitten die Grafschaft Wallis (comitatum Vallensem).

Sitten, bischöfliches Kapitelsarchiv auf Valeria (Vidimus). — Blanche de Mans ou découverte des eaux de Loëche, Lausanne 1836. Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 151. Furrer, Geschichte u. Urk. v. Wallis 3, 30.

Digitized by Google

1000.

1185.

1000. Mai 26. (Anno incarnacionis M, regni regis Rodulfi VII, octavo pentecostes). St. Maurice (In Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt und Propst der Abtei St. Maurice, verleiht mit Zustimmung König Rodulfs (III), Anselms, Patronus und Rector der Abtei St. Maurice, und der dortigen Brüder, an Goslin, an dessen Gattin Hermentrud und deren Erben den von ihnen übertragenen Erbbesitz in der Grafschaft Waadt (infra commitatum waldensem), nemlich zwei Mansus in Scor, einen Lunaticus in der Villa Castellum (Chatel S. Dénis?), und einen Lunaticus in dem Orte Burgondia (in loco qui vocatur Burgondia), mit der Befugniss, auf diesem Besitze zu bauen (construendi), was er will; den Zins 12 Denare bezahlt er an St. Mauritiustag.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 60.

1186.

1000. (Anno domini M, anno regni VII). Bruchsal. — König Rodolf (III) von Burgund schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Ageltrud und seiner Vasallen und zu grösserer Sicherheit unter Beirath Kaiser Otto's III mit den Bischöfen Hugo (von Sitten), Heinrich (von Lausanne) und Hugo dem jüngeren (von Genf), mit dem Pfalzgrafen (comite palacii) Cuono, und mit Rodolf, dem Bischofe Albero von Basel wegen fortwährend treu geleisteter Dienste (ob continua fideliter nobis impensa servicia) zum Nutzen des verarmten Bisthums Basel die Abtei Moûtier-Grandval zu Eigen (in proprium jus).

Porrentruy, bischöfl. Arch. (Codex dipl. eccles. Basiliens. f. 51 b.) — Schöpflin, Als. dipl. 1, 144. Gerbert, Hist. silv. 3, 20. Trouillat, Mon. de Bâle 1, 140. Böhmer, Reg. K. Rudolfs (III) 1520.

1187.

1000—1009. — König Rodolf (III) von Burgund schenkt dem Pfalzgrafen (comes palatii) Chuono den in der Grafschaft des obern Aargau liegenden Hof Münsingen (curtem Munisingan infra comitatum superioris Aragaugensis coniacentem), welchen er früher seiner Gemahlin der Königin Ageldrud geschenkt hatte. Die Kö-

Digitized by Google

nigin Ageldrud erhält dafür an dem Orte Mudrigild die beiden Höfe (duas curtas) Ampelun und Maregum zu Eigen.

Porrentruy, bischöfl. Arch. (Copie aus d. 14. Jh. und Diplomatarium, B. fol. 28). — Trouillat, Mon. de Bâle 2, 733.

1188.

1001. März 20. (Die jovis XIII kalendas aprilis, (VIII) anno regni regis Rodulphi). St. Maurice (In Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis) und Bischof Anselm, Propst derselben Abtei, verleihen mit Zustimmung ihres Herrn und Bruders, des Königs Rodulf (laudante seniore fratre nostro rege Rodulfo), an Dodo, an dessen Gattin Cunire und einen Erben des Dodo sanktmorizischen Grundbesitz (terram sancti Mauricii) in der Grafschaft Waadt (in commitatum waldensem), nemlich die Kirche St. Moritz zu Ciens und die drei von denselben übertragenen Mansa zu Willar Abonoio.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 74.

1189.

1001. Juni. An einem Mittwoch (4. 11. 18. 25.) (Die merchoris, mense junio. Regnante Ruodulfo rege anno octavo). Vor Gericht in Orbe (In mallis, in villa Orba). — Markgraf (marchio) Adalbert mit dem Vogte (advocatus) Rodulf genehmigt, dass der Miles Fredoin dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro romano monasterio et Sto. Marcello) die Lehen (precarias) zu Bannens (Banningis), weil er dort wegen der Feindseligkeiten der Söhne des Grafen Walcher nicht leben kann, zurückstellt und dafür vom Kloster vier Pfund (quatuor libras) empfängt, mit dem Vorbehalte, dass wenn Fredoin in Frieden wieder zurückkehre und wieder in die Lehen auf Lebenszeit eingesetzt werde, er dem Kloster Romainmôtier hiefur funf Pfund entrichte; auch bestimmt dasselbe dann den Jahreszins.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier p. 23). — Mém. et doc. d. l. Suisse rom. 3, 461.

1190.

1001. Oct. 31. (Pridie kal. novemb., anno VIII Rodulphi regis regnantis). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt der Abtei St. Mau-

Digitized by Google

rice (im Wallis) und Bischof Anselm, Propst derselben, verleihen (per prestarie firmitatem) an Gauslin, an seine Gattin Hermentrud und einen Erben derselben Besitz zu Cuarnens (Quarningis), nemlich die Kapelle St. Desiderius in der Grafschaft Waadt (in comitatu waldense) mit dem Besitze (terra) in Britimaca, welchen Gauslins gleichnamiger Vater mit jener Kapelle unter Zustimmung König Rodulphs, in dessen Herrschaft sie liegt, zu Lehen hatte. Ferner verleihen sie an dieselben den von Gauslin übertragenen Besitz in der Grafschaft Waadt zu Accassis und Montillis und auch den Besitz zwischen den Flussen Venoge (mogiam) und Iserna (Morge bei Contey und Liserne bei Ardon); den Zins, 6 Solidi, bezahlt er jährlich an St. Mauritiustag.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Hist. patr. mon. 2, 84 nach einem Cartular im Staatsarch. in Turin mit d. Dat. VII idus novembris, anno VIIII regnante Rodulpho rege.

1191.

1001 (?). — Adalbert überträgt an die Abtei St. Maurice (im Wallis) einen Mansus in der Villa Genadrigenio. Nach seinem Ableben fällt dieser Mansus, den er zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen 3 Soldi Zins an St. Mauritiustag hat, wie noch zwei andere zu Gravado (Grandvaux bei Cully), die er auch zu Lehen hat, an die Abtei St. Maurice zum Unterhalte der Brüder.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 80.

1192.

1002. März 2. (VI. non. marcii, anno VIIII regnante rege Rodulpho). St. Maurice (Agauni). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht (per prestarie firmitatem concedere) mit Zustimmung (per consensum) König Rodulphs (III) und Bischof Anselms, des Propstes von St. Maurice (episcopus et sancti Mauricii abbacie prepositus qui hoc laudavit) an Chonrad, an dessen Gattin Agatha und einen Erben derselben Grundbesitz (terra) in der Grafschaft Waadt (in comitatu waldense), nemlich 6 Mansa mit dem Herrenlande (cum terra indominicata) in Astlegus, und empfängt dagegen von demselben zwei Mansa, der Eine in Co-

Digitized by Google

lombier (in Colomberio) und der andere in Arlengus, den Zins, jährlich 6 Solidi, bezahlt Chonrad an St. Mauritiustag.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 82.

1193.

1002. März 25. Im Castrum Montigium (Montiglio zwischen Turin und Casale). — König Ardoin von Italien bestätigt der bischöflichen Kirche St. Abundius und dem Bischofe Peter von Como und seinen Nachfolgern seinen königlichen Antheil am Castell Bellinzona mit dem Thore, welches bis anhin zum öffentlichen Gebrauche gedient hat und verbietet sowohl diesen, sowie jeglichen Besitz der bischöflichen Kirche von Como irgendwie zu beeinträchtigen und zu belästigen.

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 817. Ughelli 5, 289. Stumpf, Reichskanzler 2, 1. S. 149. (Im Auszuge.)

1194.

1002. März 25. Im Castrum Montigium (Montiglio zwischen Turin und Casale). — König Arduin von Italien nimmt wie seine Vorfahren Kaiser Karl der Grosse, Ludwig der Fromme, Lothar und dessen Sohn Ludwig, und die Könige Karl und Berengar die bischöfliche Kirche von Como in den vollsten Schutz und Schirm der Immunität (sub plenissima defensione atque immunitatis tuicione) und befreit wie jene Könige und Kaiser die Angehörigen derselben Kirche von jeder öffentlichen Leistung und insbesondere vom Marktzoll in Lugano (de teloneo mercati Luani) und Como; bestätigt ihr die Fischerei im Comer- und Mezolasee und in den Gewässern der Grafschaft Lecco, und die Abtei St. Maria, genannt das alte Kloster (monasterium vetus).

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 821. Prov. stud. crit. 366. Stumpf, Reichskanzler, 2, 1. S. 149. (Im Auszuge.)

1195.

1002. Juni 25. (VII kal. jul., anno nono regnante rege Rodulpho, die jovis luna decima). St. Maurice (Agauni). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice, verleiht (per prestarie firmitatem) mit Zustimmung und Bestätigung König Rodulphs, unter dessen Herrschaft und Leitung die Kirche St. Maurice steht, an die beiden Brüder Adagald und Amaldrich und an einen gesetzlichen Sohn desselben oder seines Bruders Chuono tauschweise Besitz im Gau Lausanne (in pago lausannense) und in der Grafschaft Waadt

Digitized by Google

(in comitatu waldense) zu Maciata 12 Mansa, wogegen die beiden Brüder 5 Mansa in derselben Grafschaft zu Erplenx und Piarleis an die Abtei St. Maurice übertragen; sie bezahlen jährlich 5 Solidi Zins an St. Martinstag.

Turin, Staaatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 83.

1196.

1002. An einem Dienstag. (In anno VIIII regnante Rodulfo rege, feria tertia). Zu Eysins (Osinco) in der equestrischen Grafschaft, im Hause Presbyter Bernhards. — König Rodulf (III) von Burgund bestätigt dem Kloster Romainmôtier den Besitz in Bougel, welchen Presbyter Marinus demselben Kloster geschenkt hat.

—. Cibrario et Promis, Doc., sig. e mon. 1, 7. Régeste genevois p. 41.

1197.

1003. Juli 1. (Kalendis julii, anno X regnante rege Rodulfo). St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice und Bischof Anselm, Propst derselben Abtei, verleihen mit Zustimmung König Rodulfs und der Königin Agiltrudis an ihren Getreuen (fidelis noster) Kanoniker Rotzelin, an dessen Getreue (fideli) Amandola und zwei Kinder derselben (natis atque de illis duobus procreatis) eine Hofstatt (casale) im Burgflecken St. Maurice (in burgo sancti Mauricii) bei Bischof Anselms Hofstatt (casale); den Zins, 6 Solidi, bezahlt er an Allerheiligentag.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 90.

1198.

1003. Oct. 21. (Dat. XII. nov. anno incarnat. MIII. Indict. I. Anno Henrici II regis II). St. Hypolit. — König Heinrich (II) bestätigt dem Kloster Päterlingen unter Abt Odilo, die demselben laut den Schriften (scripta) der drei Ottone geschenkten Höfe (curtes) Colmar und Hettenheim, den Besitz Guntrams im Elsass, Pruomadt ausgenommen, und einen Mansus zu Badelesbach im Gau Mortenau, in der Grafschaft des Grafen Chuonos; das Uebrige ist im Elsass, in der Grafschaft des Grafen Odo.

—. Tschudi, Chron. 1, 2. Herrgott, Gen. Hbsbrg. 2, 96. Grandidier, Hist. d'Alsace 1. tit. 358.

Digitized by Google

1004.

1199.

1004. Juni 4. Cadempino im Agnothal (Canton Tessin bei Lugano). — König Heinrich (II) bestätigt dem Kloster St. Peter in Ciel d'oro zu Pavia dessen sämmtliche Besitzungen.

—. Tristano Calco lib. VI. Giulini, Storia di Milano 2, 24. (Besprochen.) Mone, Zeitschrift für Gsch. d. Oberrh. 4, 480 (Im Auszuge). Stumpf, Reichskanzler 2, 1, S. 115 (Im Auszuge).

1200

1004. Juni 12. Locarno (Lacunavara). — König Heinrich (II) bestätigt dem Bisthume Como unter Bischof Everard das Castell Bellinzona (Birizona), der zum Reiche gehört (qua ad nostram publicam pertinuit) sammt dem Thore, welches bis anhin zum öffentlichen Gebrauche gedient hat.

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 4. Ughelli, Italia sacra 5, 280. Böhmer, 955.

1201.

1004. Juni 12. (Data secundo id. jun. anno incarnat. millesimo quarto Indict. II. Anno Heinrici regis secundi tertio). Locarno (Lacunavara und Lacuvara). — König Heinrich (II) bestätigt dem Bisthume Como unter Bischof Everard den Besitz der „Chiuse" (Clusas) und der Brücke zu Chiavenna.

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 825.

1202.

1004. Juni 17. (Data XV kal. jul. Anno incarnat. MIIII. Indict. I. Anno regis III). Zürich. — Heinrich (II), der Heilige (sanctus), König der Franken und Longobarden, bestätigt dem Kloster St. Gallen die demselben von den Kaisern Otto dem ältern und Otto III, sowie von seinen übrigen Vorfahren ertheilte Immunität und freie Abtwahl, sowie das Recht der Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentem) laut dem Inhalte der an St. Gallen verliehenen Urkunden (textus chartarum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Tschudi, Chron. 1, 3 angeführt. Böhmer 956.

Digitized by Google

1004.

1203.

1004. Juni 17. (Data XV. kal. julii. Anno incarnat. MIIII. Indict. I. Anno Heinrici regis III). Zürich. — König Heinrich (II) bestätigt der Kirche St. Maria in der Cella Meginrads des Eremiten (Einsideln) unter Abt Wirand, den königlichen Hof (curtis regii) Riegel im Herzogthum Allemannien, in der Grafschaft Breisgau mit den Orten Endingen, Wendlingen, Kenzingen, Theningen, Burkheim, Bahlingen, nebst den übrigen zum Hof Riegel gehörigen Orten und zwar in gleicher Weise zu besitzen, wie diesen Besitz Guntram einst besass, dessen Eigenthum, da er der Untreue gegen den König beschuldigt und in öffentlichem Gerichte überwiesen worden war, dem Könige zuerkannt wurde.

Einsideln, Stiftsarch. (Copie aus dem 17. Jh.). — Hartmann, Annal. 112. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 79. Böhmer 957.

1204.

1004. Juni 25. (Dat. VII. kal. jul. Anno incarnat. MIIII. Indict. I. Anno Heinrici secundi regis III). Strassburg. — Heinrich (II), König der Franken und Longobarden, gibt dem Kleriker Becilin auf das Ansuchen des Bischofs Adelbero von Basel zur grössern Verehrung des hl. Märtyrers Cyriacus die Erlaubniss einen Markt zu errichten zu Ringsheim (Rincka) im Gau Breisgau in der Grafschaft Bertholds mit Zoll, königlichem Gericht und aller öffentlichen Befugniss (regio banno et omni publica functione) mit Ausnahme des Münzrechtes, und nimmt die Kaufleute in den königlichen Schutz (habeant ibidem negotiantes pacem nostræ auctoritatis et defensionis), wie in den grössern Orten und Städten des Reichs.

Pruntrut, bischöfl. Arch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 98. Trouillat, Mon. 1, 144. Böhmer 958.

1205.

1004. Juli 1. (Dat. kal. jul. Anno domini MIIII. Indict. I. Anno Henirici secundi regis III). Mainz. — König Heinrich (II) schenkt dem Bischofe Adalbero von Basel einen im Elsass am Rheine in der Grafschaft Uto's gelegenen Wald, den er bis dahin mit Zu-

Digitized by Google

stimmung des ganzen Volkes zum Niessbrauch hatte, zu Eigen (in proprium). Von der Hirsch-, Reh-, Eber-, Bären- und Biberjagd, welche sonst bei königlicher Strafe (nostro banno interdicentes) untersagt ist, kann er ein männliches oder weibliches Thier oder doch wenigstens ein Vögelchen (avicula), welches man Parix (Rebhuhn) heisst, erlegen oder einfangen.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Copie). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 98. Trouillat, Mon. 1, 145.

1206.

1005. März 3. (Die sabato V. non. mar. Anno XII regnante Rodulfo rege). — Elesona (Klesona) schenkt ihren Söhnen Rainer, Odo, Enchitzo und Geno ihren vom Vater erhaltenen Besitz (res) im Gau Lausanne zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge zu Denens (Disnens), nemlich einen Weinberg.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 1.

1207.

1005. Monat März. An einem Donnerstag. (Mense mart. fr. V. März 1., 8., 15., 22., 29. Anno X regnante Rodulfo rege). — Witbert verpfändet (mitto vobis in convadium) an Erchinger und an dessen Gattin Adaliuda von seinem Besitze im Gau Lausanne (in pago Lausonense) und in der villa Quarnens einen Lunaticus für 35 Solidi auf 29 Jahre (ad annos XXVIIII); wenn innerhalb dieser Jahre eine Wiedereinlösung nicht statt findet, so soll die Verpfändung als ein Verkauf gelten.

Lausanne, Staatsarch. —

1208.

1005 (1006). Mai 28. (Data V. kl. jun. Indict. III. Anno incarnat. MV. Anno Heinrici secundi regnantis IIII). Eristein. — König Heinrich (II) vernimmt aus den ihm vom Bischof Udalrich von Cur vorgelegten Erlassen der Kaiser Otto des Grossen, dessen gleichnamigen Sohnes und Otto des Dritten, seines Vorgängers: Otto der Grosse schenkte der bischöflichen Kirche von Cur den Ort Zizers und bestätigte derselben jenen Hof, sowie allen andern Königen und Kaisern geschenkten Besitz; dies bestätigten dessen

Digitized by Google

gleichnamiger Sohn und Otto der Dritte. Aber nach dieser Schenkung Otto des Grossen behauptete Arnald, Sohn Udalrichs, der Ort gehöre seiner Kirche Schennis, welcher er denselben geschenkt habe. Da liess jener (Kaiser Otto I.) die Vornehmsten der Grafschaft Cur (viros optimates) auffordern (cum districtione banni) vor ihm in der Stadt (urbem) Constanz zu erscheinen, und vernahm sie eidlich ein; sie bezeugten eidlich, der Hof (curtis) Zizers habe dem Kaiser zur Zeit, als er ihn der bischöflichen Kirche in Cur schenkte, rechtmässig gehört; darauf bestätigte der Kaiser (Otto I.) denselben der bischöflichen Kirche in Cur. Nun bestätigt auch König Heinrich (II) der bischöflichen Kirche von Cur den Hof Zizers, sowie deren gesammten Besitz und nimmt die Stadt Cur selbst (ipsam curiensem civitatem) in seinen königlichen Schutz (sub nostram regiam tuicionem) in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehört und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Grafschaft Cur (homines censuales ac liberi in ipso comitatu scilicet a quartanis et quadrariis) pflichtig sind; er bestätigt der bischöflichen Kirche in Cur auch das Thal Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali ecclesia) Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die bischöfliche Kirche von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt, wie es auch in den übrigen Bisthümern des Reichs üblich ist, soll über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 106. Stumpf, Die Reichskanzler d. X., XI. und XII. Jahrhdts. 2. Bd., 1. Abthlg. S. 118 mit d. Dat. J. 1006.

1209.

1005 (1006). Juli 14. (Dat. II. id. jul. Indict. III. Anno incarnat. MV. Anno Heinrici secundi regnantis V). Basel. — König Heinrich (II) schenkt seinem Getreuen Otim, Pfründer (prebendarius) und Propst der Basler Kirche eine durch Rechtspruch ihm zugekommene Besitzung zu Haslach und Bellingen (Bellinkon) im Gau Breisgau

Digitized by Google

(in pago Brysichgowe) und in der Grafschaft des Grafen Adelbero, zu Eigen (in proprium).

Bern, Staatsarch. (Copie im Cod. dipl. eccl. Basil. p. 19). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 99. Trouillat, Mon. 1, 146. Stumpf, die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 118 mit d. Dat. J. 1006.

1210.

1005. Juli 15. (Dat. id. jul. Indict. III. Anno incarnacionis MV. Anno Henrici secundi V.) Basel. — König Heinrich (II.) schenkt der bischöflichen Kirche St. Maria zu Basel unter dem Bischofe Adelbero eine ihm durch Rechtspruch zugekommene Besitzung zu Opfingen (Obphinga) im Gau Breisgau (in pago Brisihgowe) und in der Grafschaft des Grafen Adelbero, zu Eigen (proprietavimus).

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Besondere Copie und im Cod. dipl. Basil. f. 28 b im Staatsarch. Bern). — Herrgott, Gen. Hbsbrg. 2, 102. Trouillat, Mon. 1, 147. Stumpf, die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 118. mit dem Dat. J. 1006.

1211.

1005. Aug. 20. (Datavi die lunis XIII kl. Septembris. Annis XII regnante Rodulfo rege). — Teouvenus und Suficiana treffen einen Tausch um Grundbesitz (de conmutandis terris). Teouvenus gibt von seinem Besitze (de suas res) der Suficiana ein Grundstück (campum unum) im Gau Lausanne (in pago laus.) zwischen (den Flüssen) Aubonne (Albunna) und Venoge (Venobia) und im Bezirke Denens (in finem dedisnens); es grenzt auf zwei Seiten an Besitz von (der Abtei) St. Maurice und auf den andern zwei Seiten an Grundbesitz von Romainmôtier (de uno fronte terras Petri romanensis) und an die öffentliche Strasse (de alio via publica). In gleichem (similiter) gibt Suficia(na) dem Teouvenus ein Grundstück (campum I) in demselben Gau und im Bezirke Denens (in finem dedisnens) in usura (Versura ?) de guttrea.

Lausanne, Staatsarch. —

1212.

1005. Sept. 24. (VIII. kal. octob. Anno XII regnante Ruodulfo rege.) — Bischof Hugo von Sitten übergibt tauschweise an Bischof Hugo von Genf Besitz seiner bischöflichen Kirche St. Maria (Domkirche

Digitized by Google

in Sitten) gelegen in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldense), nemlich in der Villa Compengiez (Compendiaco, Villeneuve) vier Lunaticos, den Herren-Weinberg (vineam indominicatam) und Acker genannt Grandis campus (Grandchamp) und das Schlösslein (castellare, Chillon?) bei der genannten Villa sammt Nutzung in Alpen, Wald und Weiden gegen den vierten Theil des Gutes in der Villa Vacins (Vassins?) in der Grafschaft Waadt, welchen einst Herzog Ruodolf an Luitar, dieser aber an seinen Bruder Bischof Hugo von Genf geschenkt hatte.

Sitten, Coll. J. de Rivaz 10, 105 ex Archivo Valeriano inter instrumenta repudiata. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 337 et même tom. 18, Avouerie de Vevey. Pièces justif. p. 91.

1213.

1005. Oct. 1. Ulm. — König Heinrich (II.) versetzt das von Herzog Purchard und dessen Gattin Hedwig zur Ehre St. Maria und St. Georg und Cyrill zu Hohentwiel gestiftete Kloster auf den Wunsch der Mönche und Bewohner (cœnobiotæ et accolæ), weil der sehr steile Berg ihnen beschwerlich sei, nach Stein am Rheinufer. Zugleich schenkt er diesem Kloster seine Besitzungen, welche er von Hedwig, der Wittwe Herzog Purchards, ererbt hat, in verschiedenen Gauen, Grafschaften und Orten, nemlich zu Arlen, Etzwiel Hilzingen, Nagold, Epfendorf, Fischingen (bei Sulz am Neckar) mit der Salzquelle, (Ober-, Unter-) Iflingen (Ufeninga), Effringen (Affraninga), Rothfelden, Sindelstetten, Honstetten (Hœnstetta) Riedheim (Rieden), Schwaningen (Suanninga) und Burg (Purch). Er stellt das Kloster unter die Obsorge des Bisthums Bamberg, das er gründen will, jedoch ertheilt er ihm die freie Abt- und Vogtwahl und gestattet den Lehenangehörigen (ministerialibus fassallis) auf den Besitzungen, welche er dem Kloster und Bisthum gibt, gegenseitige Heirathsfreiheit.

Zürich, Staatsarch. (Copie?) mit der Angabe, das Original liege im Staatsarchiv in Zürich, allein bis jetzt konnte es weder dort, noch in Schaffhausen aufgefunden werden. — Neugart 2, 20. (Dat. kal. oct., indict. III, anno incarnat. IV, anno regis Heinrici IIII). Lünig, Reichsarch. 18, 425. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 241. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 117. (Unächt.)

Digitized by Google

1005 — 1007.

1214.

1005. An einem Mittwoch. (1005. März 28—1006). (Data die mercurii regnante Rodulfo rege anno XII. Indictione tertia, anno ab incarnatione millesimo quinto). — Der sehr edle (nobilissimus) Herr (dominus) Rodulf vertauscht an Abt Odilo und die Brüder des Klosters Bevaix die Leibeigene (ancilla) Dominica gegen die Leibeigene (ancilla) Aldedrudis.

Paris, Archiv von Clugny (?). — Zurlauben, Chart. Burgund. 1, 241. Zeerleder, Urkunden 1, 17. Matile, Mon. 1, 3.

1215.

1005—1049. — Witbert schenkt an das Kloster Romainmôtier (ad locum romanensis monasterii quod est constructum in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli) unter Abt Odilo für die Seele seines Bruders Allold seinen Besitz in der Villa Cabliaco (Chablie), worüber die Vorsteher des genannten Klosters (jam dicti loci rectores) vollständiges Eigenthums- und Verfügungsrecht haben.

Lausanne, Staatsarch. —

1216.

1007. Febr. 18. (Anno regni regis Rodulphi XIII. die martis ante caput jejunii.) St. Maurice (In Agauno). — Erzbischof Burchard von Lyon trifft mit Bischof Anselm von Aosta einen Tausch um Besitz von (der Abtei) St. Maurice (im Wallis) im Aostathal. Bischof Anselm gibt dem Erzbischofe Burchard seinen Besitz zu Opelingen (Oponlengis) in der Grafschaft Oltingen, welche er von seiner Mutter Aldiud mit Bewilligung König Konrads erhalten hat und empfängt dagegen den Besitz von (der Abtei) St. Maurice an folgenden Orten: einen Mansus in Brejanto, einen zweiten in Paliano, einen dritten in Adulgiano, einen vierten in Rosiano, einen fünften in Ragiano und einen sechsten in Bibiano und eine Wiese in Sparaveria.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Zeerleder, Urkunden 1, 23. mit d. Dat. 1007. Hist. patr. mon. 2, 91 mit d. Dat. 1005. Febr. 14.

Digitized by Google

1007

1217.

1007 (1001). Mai 28. (Die mercoris V.... kl. jun. VI(?) regnante.... Rodulfo rege) — Maria und ihr Vogt Enhenzo verkaufen an den Presbiter Burcard eine von ihren Leibeigenen Namens Bomerda (Burcardo presbitero. Ego in dei nomine Maria et advocatus meus Enhenzo vendimus tibi de mancipiis meis I nomine Bomerda) nicht flüchtig, sondern mit gesundem Geist und Leib (non furan(?) fugittiva sed mente ee (esse) corpore sana) und empfangen von ihm den Preis, wie sie ihn unter sich ausgemacht hatten, zehn Solidi (et accepimus de te precium sicut inter nos convenit solidis X); für diesen Preis geben sie ihm dieselbe zu freier Verfugung, ohne dass die Verwandten Einsprache gegen diesen Verkauf erheben dürfen.

Lausanne, Staatsarch. —

1218.

1007? (1001). Aug. 30. (Ego Pontius datavi die sabbato III kal. sept. Regnante Rodulfo rege anno XI). — Odilo, Abt der Klöster Clugny und Romainmôtier (alme cluniensi et romano monasterio cœnobiis regente) verleiht mit Zustimmung des Propstes (Præpositus) Pontius und des Tedbald, Petrus, Dominicus, Humbert, Johannes und Fulchrannus an Enguezo, an dessen Gattin Eldiverga und an deren Sohn Susmund Kleriker den von ihnen an Romainmôtier übertragenen Besitz, nemlich im Gau Waadt und im Hofe Bofflens (in pago Vualdense et in curte bofflennis) neun Modius Ackerland und drei Fuder Heu (novem mod. de terra laborativa et ad III carr. fenum) und dazu Besitz von der Abtei St. Peter (Romainmôtier) in demselben Gau und im Hofe Teoderincus, nemlich zwei Mansus und was zu denselben Höfen (ad ipsas colonicas) gehört oder zu gehören scheint, zum Niessbrauch auf Lebenszeit gegen jährlich einen Solidus Zins; nach ihrem Tode fällt dieser gesammte Besitz an das Kloster Romainmôtier.

Lausanne, Staatsarch. —

1219.

1007. Nov. 1. (Dat. kal. nov. Indict. V. Anno incarnat. MVII. Anno II. dom. Henrici). — König Heinrich (II) schenkt dem Kloster

Digitized by Google

Stein am Rhein, das er unter die Leitung des von ihm auf seinem Erbbesitz Bamberg gegründeten Bisthumes gestellt hat, wegen dessen Armuth (inopia) den Ort Kirchheim im Gau Breisgau (in pago Prisichgowe) und in des Grafen Adelbero Grafschaft nebst den dortigen Reichssteuern und Rheinschiffzöllen. Jedoch ist dem jeweiligen Abte nicht gestattet, diesen Besitz zu Lehen zu geben oder überhaupt dem Unterhalte der dortigen Klosterbrüder zu entziehen.

Schaffhausen, Staatsarch. (Klosterarch. v. St. Georgen in Stein). — Neugart 2, 23. Ussermann, Episcopt. Bamb. 17. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 122. Nr. 1485. Lünig, Reichsarch. 18 a 427 in deutsch. Uebers. Böhmer, 1028.

1220.

1007. Nov. 1. (Dat. kal. nov. Anno incarnat. MVII. Indict. V. Anno Heinrici secundi regnantis VI). Frankfurt. — König Heinrich (II) schenkt dem Bisthume Bamberg, das er unter römischer Autorität (romana auctoritate) und mit Zustimmung Bischof Heinrichs von Würzburg auf dem von seinem Vater ererbten Orte Bamberg gestiftet hat, die ihm gehörige Abtei Stein im Hegau mit ihrem gesammten Besitze zu Eigen, also dass dessen Bischof Eberhard und dessen Nachfolger nach Belieben über dieselbe verfügen können.

München, Staatsarch. — Mon. boica 28, 346. Schulthes, Hist. Schr. 337. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 121. Nr. 1462. Böhmer, Reg. K. Heinr. II. Nr. 1005.

1221.

1007. (Anno millesimo VII. Indict. V). — König Rodulf (von Burgund) verleiht an Rocelin, an dessen Gattin (fidelis) Amandola und an zwei Erben derselben Besitz (terra) zu Autunnis (Autannus: Autan, Octanel?) bei Martigny (Octodurum) gegen einen Jahreszins von 12 Solidi an die Kirche St. Maurice (im Wallis).

St. Maurice, Abteiarch. (Copie aus dem 12. (?) Jh.). — Hist. patr. mon. 1, 391 mit d. Dat. 1011.

1222.

1008. März 21. (Datavit die dominico, XII kal. apr. annos XIII. regnante Rodulfo rege). — Freold vertauscht an Witger mit Zustimmung König

Digitized by Google

Rodulfs und der Königin Adgiltrude von seinem Lehen (de suum feo) ein Feld (campo I) im equestrischen Gau (in pago equestrico), im Hofe Montagny (in curte montaniacho) gegen ebensoviel und die Hälfte soviel von Witgers Eigenbesitz in zwei Stücken (inter duas peciolas), das Eine Stück in Ursingio (Ursins im Bezirk Yverdon) und das andere in Cranes (Crans bei Céligny).

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 367. Régeste genevois 42. Nr. 149 und Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 90. Nr. 260 mit d. Dat. J. 1009. März 21. (Im Auszuge.)

1223.

1008. März 28. (V kal. april. Indict. VIII. Anno incarnat. mill. VIII. Anno Heinrici secundi regnantis VIII). Basel. — Pirctelo schenkt durch seinen Bruder Gebhard dem Benediktiner Frauenkloster Sulzberg (Mons Salsuginis) St. Ciriacus seinen ganzen Erbtheil im Gau Breisgau (Prisicheuue) in der Grafschaft des Grafen Adelbero und zwar folgende Besitzungen: Ringsheim, Buggingen, Badenweiler, Rimsingen, Rutte, Vörstetten, Holzhausen. Den vorgenannten Ort (præfatum locum) Sulzberg (Mons Salsuginis) übergibt er in Gegenwart vieler Zeugen in den Besitz der bischöflichen Kirche St. Maria zu Basel unter dem Vorbehalt, dass dort (in Sulzberg) das klösterliche Leben für immer eingerichtet werde. Damit das klösterliche Leben um so fester bewahrt bleibe, schenkt Bischof Adalbero von Basel mit Rath (cum consultu) König Heinrichs, seiner Mitbischöfe und seiner Kanoniker diesem Kloster die Besitzung Bischoffingen und Seefelden und ertheilt demselben die freie Wahl der Aebtissin.

Pruntrut, bischöfliches Arch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 102 nach d. Cod. dipl. eccles. Basil. p. 48 und 148 mit d. Datum 10 0. März 28. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. V. Nr. 9. Trouillat, Mon. 1, 149. Dumgé, Reg. Bad. 14 nach einer Copie im B. G. L. Archiv in Karlsruhe.

1224.

1008 (1003). Sept. 4. (Ego Letnoerius Cancellarius rogitus scripsi die sabbati. Pridie Non. Septb. Anno duodecimo regnante Rodulfo). — Leutfred trifft mit Euroard einen Tausch um Grund-

Digitized by Google

besitz (de conmutandis terris inter se conmutare deberm). Leutfred gibt dem Euroard seinen Antheil an der Kirche in der Villa Idens im Gau Lausanne und in der Grafschaft Waadt (in paco laus. et in comitatu Valds.) und mit Wald und einem Grundstück (et de silvis et canpun I). In gleichem (similiter) gibt Euroard dem Leutfred eine Wiese (pratum I) in der Villa Triviliaco. Dieser Tausch gilt für sie und ihre Nachkommen für immer (ita quod unusquisque accepit, tenead adque poxedead et suis posteris at poxidendum relimquat).

Lausanne, Staatsarch. —

1225.

1008. Sept. 12.? (Anno incarnat. MVIII). Trier. — König Heinrich (II) schenkt dem Bischofe Adalbero und seiner bischöflichen Kirche St. Maria in Basel den Wildbann (bannum bestiarum) in einigen Forsten mit folgenden Grenzen: Von der Villa Thiengen (Togingun) bis zur Villa Uffhausen und Adelhausen; von Wiehre (Worin) bis nach Herdern, Zäringen, Gundelfingen, Vörstetten und Thiermondingen; von da nach Reuthe und Bötzingen (Bezscingen) und dem Flusse Dreisam nach hinauf bis zum Orte, wo der Fluss Bamlach in die Dreisam fällt, und der Bamlach nach hinauf bis zur Villa Thiengen, gemäss der Gutheissung der dortigen Güterbesitzer.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 27). — Trouillat, Mon. 1, 150. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 124. Nr. 1509. Böhmer, Reg. Heinrich II. Nr. 1046.

1226.

1009. Juni 6. (Die lunis, octava idus junias, ab incarnat. MVIIII, anno regnante Rodulfo rege XVI). Im Kloster St. Maurice (in monasterio sancti Mauricii in loco Agauno) in Gegenwart König Rodulfs und Burchards, Abt von St. Maurice. — Hupald überträgt (dono) der Abtei St. Maurice eine vollständige und gesetzliche Hofstatt (casale integrum et legale) mit darauf stehendem Hause und einem Weinberg zu einem Fuder Wein (ad vini carratam) und das zum Bauen des Weinberges erforderliche Ackerland (tantum terre laborative unde vinea elaboretur), in der Grafschaft

Digitized by Google

Bargen (in comitatu bargense), in der Villa Ins (Anestre) und empfängt (cepi) dagegen von Erzbischof Burcard, Abt von St. Maurice, mit Zustimmung König Rodulphs (III) von Burgund (laudante Rodulpho rege) die Kirche in der Grafschaft Uzistorf (in comitatu Uzanestorfus) in der Villa Lyss, gegen jährlich zwei Solidi Zins. Nach seinem, seiner Gattin und seines Sohnes Constantin Tod fällt dieser gesammte Besitz (utreque res) an (die Abtei) St. Maurice.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 103. Anzeiger für schweizerische Geschichte J. 1859. S. 53.

1227.

1009. Juli 11. (Joannes rogitus scripsi datavi die lunis V. id. jul. annos XIIII Regnante ro dus rex). In der Villa Severy. (Actum Severiaco villa). — Erlevirdus trifft mit Inkitzonus einen Tausch. Erlevirdus gibt mit Zustimmung König Rodulfs (Rodulfus rex consensit) dem Inkitzonus von dem Besitz (der Abtei) St. Maurice (de res sci. Mauricii) zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge in der Villa Severiaco (Severy) Olica I, welches von drei Seiten von (Besitz der Abtei) St. Maurice und von der vierten vom Wege begrenzt ist. Dagegen (Econtra) gibt Enchitzo dem Erlevirdunus in demselben Bezirke ebensoviel und halbsoviel (in ipsa fine tantum et dimidium tantum).

Lausanne, Staatsarch. —

1228.

1009—1049. — Gontard und sein Bruder Armann (et germanus meus Armannus) und Engitzo schenken (concedimus ut condonamus) an das Kloster Romainmôtier (Sanctum petrum romanum monasterium) eine von ihren Leibeigenen (unam ex famaliis nostris), mit der Verpflichtung, dass sie jährlich an St. Peterstag demselben zwei Denare Zins in Wachs zu entrichten hat.

Lausanne, Staatsarch. —

1229.

1009—1049. Im Kloster Romainmôtier. — Armann schenkt an das Kloster Romainmôtier (dono deo et sanctis appostolis eius Petro et Paulo et ad locum Romanum monasterium) unter Abt Oddilo

Digitized by Google

einen Leibeigenen (servus), Namens Bermund, mit dem Vorbehalte jedoch, dass Armann, so lange er lebt, denselben behält; erst nach Armanns Tod kömmt Bermund an das Kloster Romainmôtier, mit der Verpflichtung, demselben jährlich an St. Peterstag zwei Denare in Wachs zu entrichten.

Lausanne, Staatsarch. —

1230.

1009 ? — Adalbert, seine Gattin Tiedberga und ihre Söhne Erluinus, Rodulf, Adalbert und Petrus schenken dem Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii sancto petro) ihren Besitz in der Villa Arnay (Arniaco) und übertragen an dasselbe auch ihre Leibeigenen Gondrann und dessen Schwester Ledgardis mit ihren Kindern (et werpitionem servorum et ancillarum Gondranni scilicet et sororis ejus Ledgardis infantumque illorum facimus), wegen welchen sie in heftigem Streite waren (de quibus plurimum calumpniatum sumus).

Bern, Bibliothek des Hrn. E. v. Mülinen-Mutach (Copie d. 18 Jh.). —

1231.

1010. Jan. 18. (Dat. XV. kal. febr. luna XXX. Anno ab incarnat. MVIIII. Regnante Ruodolfo rege anno XVII). Orbe. — König Rodulf (III) von Burgund stellt der bischöflichen Kirche Lausanne unter dem getreuesten (fidelissimus) Bischof Heinrich die Hälfte der Villa Yvonant wieder zurück, wie sie in ihren alten Grenzen zum Bisthume gehörte zu der Zeit nemlich, als König Rodulfs Vorfahren dringender Bedürfnisse wegen (causa ingruencium necessitatum) sie demselben entrissen haben (austulerunt), mit der daraufstehenden Kirche und aller Zubehör, wie diess Alles ein ein gewisser Tuto, zwar unrechtmässiger Weise, bis zu dem Zeitpunkte besass, wo er als Hochverräther alle seine Güter in des Königs Reiche durch Gerichtsurtheil verlor.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 55). — Zapf, Mon. anecd. 1, 71. Schœpflin, Hist. Zær. 5, 17. Nr. 10. Hauréau, Gall. christ. 15. Intr 135. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 237. Böhmer, Reg. d. burgund. Könige 1521 mit dem Dat. J. 1009.

Digitized by Google

1010 — 1011.

1232.

1010 (**1011**). (Anno septimo decimo regnante Rodulfo rege). — König Rodulf (III) von Burgund und Erzbischof Burcard bestätigen dem Abte Odilo und dem Kloster Romainmôtier (rom. monast.) den Besitz der Leibeigenen (homines), Söhne und Töchter Martins in der Villa Bannens, mit Namen Eidenard, Willimar, Rainer, Langiso und die Frauen (femine) Gisa, Martina und Eldegar.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier 21 b). — Cibrario e Promis, Doc , sig. e mon. 1, 13. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 458.

1233.

1010—1014. (Como). — Bischof Alberich von Como schenkt zur Gründung der Abtei St. Abundius von den bischöflichen Besitzungen nebst vielem Anderm 100 Forellen (truttas) von der Fischerei in Puschlav (Posclavi, Poschiavo, Kant. Graubünden).

—. Tatti, Annal. sacri di Como 2, 828.

1234.

1011 (**1010**). Febr. 18. (Die dominico XII. kal. Martii. Luna XII. Anno ab incarnat. domini millesimo nono. signum Ruodulfi regis, XVIII anno regnantis). Päterlingen (in villa paterniaco). — König Rodulf (III) von Burgund schenkt dem hl. Peter und den Mönchen des Klosters Romainmôtier (beato Petro et monachis apud romanum monasterium deo servientibus sive servituris) die Kirche in der Villa Apples mit den Zehnten, Opfer- und Begräbnissgebuhren und der Gerichtsbarkeit (decimas, oblationes, sepulturas, justiciam) und dann auch die Villa selbst mit den Leibeigenen (servi) Goold und Liuthard und deren Nachkommenschaft.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier p. 5 b). — Mém et doc. de la Suisse roman. 3, 426. Zeerleder, Urknd. 1, 24.

1235.

1011. Apr. 24. (Dat. VIII. kl. maias, luna XVII. Anno incarnat. MXI, regnante Rodolfo rege anno XVIIII). Aix (Aquis). — König Rodolf (III) von Burgund schenkt von ehelicher Liebe angezogen und auf den Rath der Vornehmsten seines Reichs (conjugali amore

Digitized by Google

attractus primatumque regni mei consilio ammonitus) seiner liebsten (dilectissime sponse) Irmengard die Villa und den königlichen Sitz Aix (aquis villam sedem regalem) mit den Leibeigenen (cum colonis) derselben Villa und dem Lande, das sie bebauen, seinen Fiskal- und Herrenbesitz Annecy (Anassiacum, fiscum meum indominicatum); Rüe (Rouda), die Abtei St. Peter des Mont joux (abbatiam montis jovensis Sancti Petri) mit den Leibeigenen (cum servis et ancillis); die königliche Burg (regale castellum) Font (Cant. Freiburg) und den Theil (am Neuenburgersee) der Villa Yvonant (Evonant), welchen Heinrich besass, mit den Leibeigenen (cum servis et ancillis); Neuenburg den sehr königlichen Sitz mit den Leibeigenen (novum castellum regalissimam sedem cum servis et ancillis); Auvernier (Averniacum) und Arens (St. Blaise, Arinis) mit den Leibeigenen.

Grenoble, Archiv. dép.(?) — Cibrario e Promis, Doc. sigilli e monete 17. Matile, Mon. hist. de Neuchâtel 2, Nr. 798 mit Fac-simile. Dessaix, Savoie hist. et pitt. p. 158. Junod, Hist. de Neuchâtel 26. Régeste genevois p. 43 Nr. 151.

1236.

1011. Juli 30. (Dat. III. kl. Augusti, luna vicesima nona, anno incarnat. millesimo undecimo. Regnante Ruodulfo rege nondecimo). Orbe. — König Ruodulf (III) von Burgund stellt dem Kloster Romainmôtier (ad romanum monasterium sancti Petri) den demselben zugehörigen Besitz wieder zurück, nemlich in der Grafschaft Vuilly (in comitatu Vuisliacense) in der Villa Lully (bei Stäffis) die Kapelle St. Leudegarius mit fünf Mansus, in der Villa Orbe (in villa tavellis, quam alio nomine Urbam vocant) fünf Mansus, drei von Albold und zwei von Beriger, in der Villa Agiez (in villa Aziaco) anderthalb Mansus, in der Villa Bofflens (Boflinges) sechs Mansus, in der Villa Vufflens (Wolflinges) neun Mansus, und in der equestrischen Grafschaft (in comitatu equestrico) in der Villa Bruzinges (Bursins bei Rolle) die Kirche St. Martin.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier p. 6b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 428. Zeerleder, Urkunden 1, 25. Hist. patr. mon. 2, 104. Régeste genevois p. 43 Nr. 152

Digitized by Google

1011.

1237.

1011. Aug. 25. (Dat. VIII. kl. sept. Anno incarnat. MXI. Indict. V. Regnante Ruodolfo rege anno XVIIII). Vevey (Vivesci). — König Ruodulf (III) von Burgund schenkt wegen seines Seelenheiles und wegen der Ehrwürdigkeit des Ortes Lausanne, wo sein Vater und er die königliche Wahl und Weihe (regalem electionem et benedictionem) erlangt haben und auf die Bitten der Königin Irmingarde, seiner lieben Gattin (conjugis nostre dilecte), seines Bruders, Erzbischof Burchards und der Bischöfe Hugo und Anselm, dem Bisthume Lausanne und Heinrich dem Bischofe desselben wegen dessen Verdiensten die Grafschaft Waadt (comitatum waldensem).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 7, 1 mit Fac-simile. Gall. christ. 15. Inst. eccl. lausann. p. 136. Zurlauben, Tableaux top. pitt. 1. Preuv. Nr. 17. Sinner, Voyage dans la Suisse occidentale 2, 161. Hist. patr. mon. chart. 2, 105. Verdeil, Hist. du Canton de Vaud 1, 61. (Uebersetzung). Böhmer, Regesten der burgund. Könige Nr. 1522.

1238.

1011 (1013). (Anno ab incarnat. millesimo tercio decimo. Anno nono X regnante Rodulfo rege nobilissimo). — Sigimund schenkt mit Zustimmung seiner Söhne Sigimund und Umbert dem Kloster Romainmôtier (sanctis apostolis Petro et Paulo ad locum romanensi monasterii) unter Abt Odilo seinen Erbbesitz (hereditatem), welchen ihm einst Graf Lambert in der Villa Belmedense (Beaulmes?) in der Grafschaft Waadt (in comitatu waldense) und im Bisthum Lausanne geschenkt hat (illam hereditatem quam Lambertus comes michi dedit), nemlich eine Hofstatt (casale unum) und zu (Villare) Gisloene eine Hofstatt mit 15 Ruthen Land Orbe-Mass (ad quindecim tarciales (tiers d'un arpent) horbense mensura), und dann zwei Wiesen (duos pratos), welche ihm Adalbert der Marchio (Markgraf) gegeben hat.

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Mon., sig 1, 19.

1239.

1011—1018. — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht durch (manu) Bischof Anselm, Propst von St. Maurice, mit Zustimmung der Brüder von St. Maurice und auf

Digitized by Google

1011 — 1012.

Geheiss (jussu) König Rodolphs und der Königin Irmengarde an eine Frau (mulieri) Hiltegard und an deren Söhne Wilhelm und Ulrich Besitz in der Grafschaft Bargen in der Villa Köniz, nämlich einen und einen halben Mansus mit dem Grundstücke (cum campo), welches der König ihr verliehen hat, und die Heide (desertum) im Mühleberg und eine andere in Ponticale, wogegen sie jährlich an (die Abtei) St. Maurice drei Solidi bezahlt.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Zeerleder, Urkunden 1, 24. Hist. patr. mon. chart. 2, 110 mit d. Dat. 1014.

1240.

1011? — Guido (Vuido) schenkt dem Kloster Romainmôtier unter Abt Odilo seinen ganzen väterlichen und mütterlichen Erbbesitz in Weinbergen und Feld (in vineis et campis) und den dritten Theil einer Hofstatt (terciam partem de uno casale), in Rupela (Rupalay?) und in Curtinia (Cuninia?) mit dem Vorbehalte, dass ihn das Kloster, so lange er lebt, nähre und kleide.

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 501. Régeste genevois p. 49. Nr. 175.

1241.

1011? (Sign. Vuidoni fratris mei i. e. Vualcherii). Vualcherius schenkt dem Kloster Romainmôtier (domno deo, et sco Petro romanensis monasterii) einen Weinberg, welcher in die Länge und Breite ..... Ruthen misst (et abet inter longum et latum perticas herbernales) und empfängt dafür vom Kloster (ab eis) 7 Solidi.

Lausanne, Staatsarch. (Auf dem gleichen Pergament wie Nr. 1240). —

1242.

1012. März 20. (Dat. XIII kal. april. anno ab incarnat. millesimo undecimo, regnante Ruodulfo rege anno XVIIII.) Vevey (Vivesci). — König Ruodulf (III) von Burgund stellt dem Kloster Romainmôtier (sancto Petro ad romanum monasterium) unter Abt Odelo folgenden Besitz in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldense) wieder zurück: In der Villa Moiry einen Mansus, in Orny zwei Mansus, in Eclépens (Isclapadenes) einen Mansus, in Senarclens einen Mansus, in Gland einen Mansus, in Penthaz anderthalb Mansus, zwischen Champvent und Ornens neun Mansus, in Giez (Gies) einen Mansus,

Digitized by Google

zu Fontaine (bei Fy und Grandson) zwei Lunaticus und zu Monnaz (Munnens) einen Mansus.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier p. 6). — Zapf, Mon. anecd. 73. Mon. et doc. de la Suisse rom. 3, 427. Hist. patr. mon. chart. 1, 384. Verdeil, Hist. du Canton de Vaud 1, 62 (Uebersetzung). Böhmer, Regesten d. burgund. Könige Nr. 1523.

1243.

1013. März 16. (Ego Duraudus cancellarius anc cartulum commutatione scripsi die lunis VIIX kal. apr. anno XX regnante rege Rodulfo). — Abt Odilo und die Brüder des Klosters Romainmôtier treffen mit Norbert einen Tausch um Landbesitz (de commutandis terris). Norbert gibt erstlich (inprimis) dem Kloster Romainmôtier sechs Jucharte Ackerland (de terra arabile iornales VI) in der Grafschaft Waadt, im Thal Yverdon und im Bezirk oder in der Villa Champvent (in commitatu vualdense in valle Heberdunense et in fine vel villa que nominatur conventum), drei Halcarien (Halcarios III), ein kleines Stück (peciola una) und eine Hofstatt (casalem unum) neben der Kirche St. Maria in derselben Villa Champvent. Dagegen geben die Klosterbrüder von Romainmôtier auf Geheiss des Abtes Odilo dem Norbert und seiner Gattin Aleida einen Wald.

Lausanne, Staatsarch. —

1244.

1013. Mai 7. (Die jovis, nonas maii, anno vicesimo, regnante Rodulfo rege). Romainmôtier. — Abt Odilo und die Brüder des Klosters Romainmôtier (fratres romanensis monasterii) verleihen an Arembert, an dessen Gattin Faceme und an den Sohn Salierius einen Mansus im Bezirk Pont (in finibus Ponti) zu Frozcens (?) zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen Zins.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier p. 23 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 462.

1245.

1013. Jun. 18. (Dat. XIV. kal. julii, luna VII, anno incarnat. MXIII., regnante Rodulfo anno XX). Murten (Murati). — König Rodulf (III) von Burgund schenkt dem Bisthume Vienne wegen der Ver-

Digitized by Google

dienste (propter servitia) Erzbischof Burchards von Vienne seinen Hof Commigny (Comminiacum) in der Grafschaft Vienne mit der daraufstehenden Kirche.

—. Orig. Guelf. 2, 156. Maupertuis, Hist. de Vienne 153. Biblioth. Floriac. part. 3. p. 61. Le Lièvre, Antiquités de Vienne 249. Böhmer, Regesten d. burgund. Könige Nr. 1524.

1246.

1013—1014. (Anno XX regnante Rodulfo rege nobilissimo). Romainmôtier. — Abt Odilo und die Brüder des Klosters Romainmôtier verleihen den Besitz, welchen Presbiter Mariu dem Kloster geschenkt hat, an Teudo zum Niessbrauch auf Lebenszeit (sub usu fructuario in vita sua), nemlich einen Weinberg im equestrischen Gau (in pago equestrico) in der Villa Perroi (Petroio) zu Saint Simphorien .... Ruthen (abentem in longitudine perticas agripedales ... lang und zwei Ruthen (in latere perticas duas) breit, auf allen Seiten von dessen Erbbesitz begrenzt. Nach Teudo's Tod fällt dieser Besitz, den er weder verkaufen noch sonst veräussern darf, an Romainmôtier zurück.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 1. Nr. 2. Régeste genevois 43 Nr. 145 mit d. Dat. J. 1012.

1247.

1014. (Mai 7-12). (Dat. anno incarnat. MXIII. Indict. XII. Anno Heinrici regis secundi regnantis XII). Pavia. — König (rex) Heinrich II. nimmt das von Bischof Alberich von Como gestiftete Kloster St. Abundius zu Como in seinen Schutz und Schirm (sub nostra regia tuitione atque defensione) und bestätigt dessen Besitzungen und unter denselben auch 100 Forellen jährlich von der Fischerei in Puschlav (Posclavi, Poschiavo im Kant. Graubünden).

—. Tatti, Annali sacri di Como 2. 833. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 130.

1248.

1015. (Regnante Rodulfo rege, Annis XXII). — Chuonrad, seine Gattin Agatha und ihre Söhne Odalrich, Anselm und Burchard geben dem Kloster Romainmôtier (beato petro de romano monasterio) unter Abt Odilo diese Erklärung (facimus hanc notitiam) wegen eines Streites und einer Klage zwischen ihnen und den Brüdern

Digitized by Google

jenes Ortes (de quadam contentione et querela que erat inter nos et fratres illius loci) um einige Leibeigene — in Betreff von vier Denaren — Alico und Haimo und deren Verwandtschaft (pro quibusdam servis de IIII or denariis Alicone et Haimone et aliis de eorum propinquitate), dass keiner ihrer Erben oder Verwandten vom heutigen Tage an und hernach gegen die Brüder jenes Ortes irgend eine Klage wegen jener Leibeigenen zu erheben wagen werde (ut nullus heredum vel consanguineorum nostrorum ab hodierna die et deinceps fratribus illius loci aliquam calumniam inferre presumat).

Lausanne, Staatsarch. —

1249.

1016. (Ego Anselmus scripsi Tietmari vice cancellarii, luna XXIX. Henrico (II) rege regnante quarto decimo). — Burcard, Abt und Propst von St. Maurice (im Wallis), verleiht (concederemus per prestariam) an Theodèrich, an dessen Gattin Lietburg und an Wilhelm, Baldemars Sohn und an dessen Kinder Grundbesitz von (der Abtei) St. Maurice (quandam terram sancti mauricii); er liegt im Gau Chablais (in pago caput lacense) in dem Orte Alaver von Fontana capreola bis zum Fels Heve und zu Aquam sonnas. Sie entrichten für denselben einen jährlichen Zins von zwei Solidi an St. Mauritiustag.

Turin, Staatsarch. (Cartular.). — Hist. patr. mon. 2, 153. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 98. Nr. 367 mit Dat. J. 1051.

1250.

1017. Mai 24. (Ego Joannes rogitus scripse datavi die veneris VIIII kl. jun. annos XXIII. Regnante dumno nostro Rodulfus rex). — Cotensa schenkt mit ihrem Vogte Romold an das Kloster Romainmôtier (Sacra sancta dei ecclesie sancti petri romansis. Ego in dei nomine Cotensa per manu advocatu meo romoldo) Einiges von ihrem Besitz (ut aliquit dono de rex meas), welcher im Gau Lausanne und in der Grafschaft Waadt (que sunt in pago laus. et in comitatu Valdense), und in dem Villare Bosoni (Villars-Bozon) liegt, nemlich einen Lunaticus mit dem darauf stehenden Hause (cum casa supra stantem) für ihr und ihres Mannes Johanino Seelenheil.

Lausanne, Staatsarch. —

Digitized by Google

1017 — 1018.

1251.

1017. Sept. 4. (Fer. IIII, II. non. sept. Anno XXIIII, regnante rege nobilissimo Rodolfo). — Leittard und seine Gattin Irmengarda schenken dem Hause Gottes (casa dei) Romainmôtier von ihrem Besitz im Gau Lausanne zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge im Bezirke Golles (aliquid de res meas in pago Lausann. inter Albunna et Venobia et in finem de Golles) ein Grundstuck (campum unum) und den Leibeigenen (servus) Uldrich.

Lausanne, Staatsarch. —

1252.

1018. Jan. 5. (Data non. jan. Indict. I. Anno incarnat. MXVIII. Anno Heinrici secundi regnante XVI., Imperii IIII). Frankfurt. — Kaiser Heinrich II. bestätigt der Meginrades Cella (Kloster Einsideln) den ihr geschenkten kirchlichen Besitz (res ecclesiasticas concessas), nemlich den königlichen Hof (juris sui curtem) Riegel mit den Orten Endingen, Wendlingen, Kenzingen (Chenzinga), Thenningen (Deninga), Burkheim (Purchheim), (Ober- Nieder-) Bahlingen (Baldinga), Rotweil, Betzenhausen (Bezenhusa), (Ober- Nieder-) Bergen, Boksberg (Bochesberch), Zarten (Zarda), Liel, Tuttesvelda (Tuschfelden), Rihtilinga (Riedlingen), Birinheim (Ober- Unter-Birken?), im Herzogthum Alemannien im Gau Breisgau (in ducato alamannico in pago brisikeuue); dann in der Grafschaft Zürichgau (in comitatu Zurihkeuue) die Orte Ufnau (Uvanouva), Pfäffikon (Phaffinchova), Uerikon (Urinchova) und die Kirche in Meilen (in Meiolano) mit deren Ausstattung (cum dote ejusdem æcclesiæ), Oetwil (Utonwilare), Kaltbrunnen (Chaldebrunna), Stäfa (Steveia), bachiu (Ober- Unter-Bäch bei Freienbach am Zürichsee), Lindunouua (Lindau im Kt. Zürich), Rüti (Riutin), Männidorf (Manindorf), Esslingen (Ezzilinga), Freienbach (Friginbach). (Alt-) Raperswil (Rahprehtiswilare), Sibnen (Sibincihha), Wagen (bei Raperswil), Rüti (Riutin), Wangen, Schwiz (Suittes); in der Grafschaft Thurgau (in comitatu Turgeuue) Eschenz (Achenza); in der Grafschaft Linzgau (in comitatu Linzihkeuue) Tyzindorf (Ittendorf), Turinga, Riutin; in der Grafschaft Retien (in comitatu Hretiæ) Grabs (Quadravades), Mels (Meilis), Schnifis (Senovio), Schlins (Ensline),

Digitized by Google

1018.

Nüziders (Nezudra), Cise (Zitz oder Cis Pfarrei Bludesch), Vallis trusiana (Wallgau) und Gams (Campessia).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 115. Libert. Einsidl. 2. 21. Wirtbrg. Urkdbch. 1. 253. Böhmer, 1172.

1253.

1018. Febr. 15. (Anno incarnacionis millesimo XVII, regni regis Rodulphi XVIIII, die sabbati, XV kal. mar., luna XVIII. Indicione prima). St. Maurice (In agauno). — König Rodulph (III.) von Burgund schenkt und stellt der in Noth befindlichen Kirche St. Maurice (im Wallis) und den Klosterbrüdern daselbst zurück: Den königlichen Besitz (fiscos) Sigiacum (Signy bei Nyon), Villi (Villiacum), Comuniacum (Commugny bei Coppet), die Hälfte von Pulliacum (Pully), Oron (Auronum), die Herrschaft Vuadens (potestatem Vuadengis) und Bedoloscum und in Vevey die Lehengebühren mit allen Steuern der Leibeigenen (in Vivesio placitum cum omni reddibicione census hominum), Lutry (Lustriacum), Vouvry (Vobreium), Ollon (Aulonum), Vullia (Vully?), Naters (Nares) mit dem Opfergeld des Altars derselben Kirche, die Hälfte der Burg desselben Ortes, den Ofen daselbst mit den Mühlen und zwei Theile des Salzzolles und die St. Maurice-Alpen des ganzen Chablais-Thales (alpes sancti Mauricii totius capud laci vallis).

St. Maurice, Abteiarch. — Petri, Germania Canonico-August. p. 83. Gall. Christ. XII, Instr. col. 428. Guichenon, Hist. de Savoie 4. 2. Bouquet, 11, 547. Orig. Guelf. 2, 158. Cibrario e Promis, Doc. sig. e mon. 21. Furrer, Geschichte von Wallis 3. 31. Gremaud, Orig. de St. Maurice 37. Mémorial de Fribourg 4. 357. Régeste genevois p. 44. Nr. 156.

1254.

1018. März 20. (Die jovis, IIIX kal. april. Anno XXV regnante rege Rodulfo). — Ratcher (Ratcher und Racher) übergibt an das Kloster Romainmôtier (sancti Petri romano monasterio) den Besitz, welchen Presbiter Marinus dem letzteren geschenkt hat, und empfängt dagegen vom Abte Odilo mit Zustimmung der Klosterbrüder von Romainmôtier zwei Mansus; der eine, welchen Durand bebaut (tenet), liegt in Germany (in Germaniaco), mit einem Lunaticus, welchen Cleozo (?) bebaut (tenet) und der andere Mansus in Tritiniaco und einen andern Lunaticus in Willare Bosono (Villars-Bozon), welchen Arbert

Digitized by Google

bebaut (tenet quolibet) auf Lebenszeit. Nach Ratchers Ableben fällt dieser Besitz an Romainmôtier.

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Mon. sig. 1, 25. Régeste genevois p. 44. Nr. 157.

1255.

1018. Sept. 2. (Data IIII. non sept. Anno incarnat. MVIII. Anno Heinrici secundi regn. XVII., imperii V). Zürich (Thurego). — Kaiser Heinrich II. schenkt dem Kloster Meginradescella (Einsideln) einen unwegsamen, öden und desshalb ihm als Eigenthum zukommenden Wald (silvam inviam et incultam) mit folgenden Grenzen: Die Alp Syl, von welcher der Fluss Syl herunterläuft, und von derselben Alp in der Mittagsgegend bis zum Orte Romannes-Wängi genannt, und von da zur Quelle des Flüsschens Alb und dem benachbarten Thal „Albtal" genannt, und dem dabei liegenden Berg Albecca; auf der Morgenseite der Alp bis zur Spitze des Felsens Stagelwant und von da zum Berg Sonnenberg (Sunneberch) und von da zum Felsen Rotenfluh.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. Einsidl. 117. Tschudi, Chron. 1, 52. Stumpf, Die Reichskanzler. 2. Bd. 1. Abthlg. S. 139. Nr. 1712. Böhmer, 1179. (Zweifelhaft).

1256.

1018? (1027). — Turumbert schenkt dem hochheiligen Gotteshause Romainmôtier (sacrosancte dei ecclesie sancti Petri romanensis) seinen Besitz in der Villa Bougel im equestrischen Gau (in pago equestrico in villa Balgeello); auch schenkt er demselben auf sein Ableben hin, was er dort noch bekömmt oder erwirbt.

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 500. Régeste genevois p. 49 Nr. 174.

1257.

1018—1031. — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice und Bischof Burchard von Aosta (Augustane civitatis episcopus), Propst von St. Maurice, verleihen mit Zustimmung König Rodolfs (von Burgund) und dessen Gattin Ermengard an Diakon Tibold, Kanoniker von St. Maurice, und an dessen Söhne Durand, Har(t)-mann und Stevelius sechs Mansus, welche er zu Lehen hatte (que

Digitized by Google

in beneficium tenuerat); nemlich einen Mansus im Gau Genf zu Filly (Fillez) bei Sciez (Siciaco) und in Chablais (in capite lacensi) in der Villa Evionnaz (evunna) einen Mansus und zwischen Ollon und Villy drei Mansus und in St. Maurice auf der Ebene und zu Berg (in plano et in monte) einen Mansus und seinen gesammten Besitz zwischen den Flussen Trient (trioncia) und Sallanche (salontia) und auf dem Berge Salvan mit jeglicher Nutzung (cum omni usamento).

St. Maurice, Abteiarch. — Hist. patr. mon. 1, 499. Régeste genevois p. 48. Nr. 170.

1258.

1019. Mai 27 (Dat. VI. kal. jun. Indict. II. Anno incarnat. MXVIIII. Anno Heinrici secundi regnantis XVIII., imperii V). Bamberg. — Kaiser Heinrich II stellt die Abtei Pfävers in der Grafschaft Curwalchen (abbatiá monasterii Favari nsis in comitatu Corwalchen) unter Abt Hartemann unter seinen Schutz und Schirm der Immunität (sub nostro mundiburdio et emunitatis tuitione), bestätigt die Erlasse und Privilegien (præcepta et privilegia) seiner Vorgänger, der Kaiser Karl, Ludwig, Lothar und dreier Ottonen, und nimmt den Abt mit den Mönchen in seinen Schutz.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 36. Mohr, Cod. dipl. 1, 110. im Auszuge. Wegelin, Regesten v. Pfävers 5 Nr. 23. Meiller, österreich. Notizenblatt 1, 100. Stumpf, Die Reichskanzler 2, 1, S. 140 mit der Bezeichnung „unächt."

1259.

1019 (1016). An einem Sonntage (Die dominico. Anno incarnat. MXVI (?). Anno Rodulfi regis XXVI). Pimpeningis (Pampigny bei Morges oder Bümplitz bei Bern?). — König Rodulf (III) von Burgund vertauscht unter Zustimmung Erzbischof Burcards, Abt von St. Maurice und der Brüder von St. Maurice, so wie des Grafen Berthold (Bertholdus comes firmavit), mit Amiso, dessen Gattin und den Nachkommen desselben zwei Mansus Besitz der Abtei St. Maurice in der Grafschaft Bargen im Thal Nugerol (in comitatu Bargensi sive in Valle Nugerolensi) gegen einen dem Amiso einst angehörigen Weinberg (vineam sui primi juris) in der Grafschaft

Digitized by Google

Bargen im Thal Nugerol, und ein Grundstück (campus), um jenen Weinberg bebauen zu können; den Zins, jährlich 12 Denare, bezahlt er an St. Mauritiustag an dessen Altar.

—. Guichenon, Hist. de Savoie, preuv. 3, 3. Or. Guelf. 2, 149. Bouquet 11, 546. Solothurn. Wochenblatt. Jahrg. 1825, p. 271. Wurstemberger, Peter II. T. 4, p. 2. Hist. patr. mon. 2, 112. Zeerleder, Urkd. 1, 26. mit d. Dat. J. 1019. Trouillat, Mon. 1, 152. Matile, Mon. 1, 4. Böhmer, Reg. der burgund. Könige 1526.

1260.

1019—1036. — Bischof Hugo von Lausanne, Sohn König Rodulfs (III) von Burgund, schenkt dem bischöflichen Kapitel zu Lausanne die Villen Rua (Rue, Riaz) in Ogo, Alba aqua (Albeuve?) und Crans im Bisthume Genf.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. fol. 6 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 38. Régeste genevois 54, Nr. 187.

1261.

1020. Apr. 24. (Data VIII. kal. maji. Indict. III. Anno incarnat. MXX. Anno Heinrici imp. regnantis XVIII. Imp. VIII). Bamberg. — Kaiser Heinrich II., König der Deutschen (rex teutonicorum), schenkt dem Bischofe Herward von Brixen und seiner Kirche zur Belohnung für daselbst treu geleistete Dienste (per retributionem famulitii hic locorum fideliter ostensi) die Abtei Disentis (Tisentinensis) im Cur-Gau und in Uto's Grafschaft (in pago Curiensi et in Utonis comitatu) mit ihrem gesammten Besitz.

Brixen, bischöfl. Arch. (?) und in Wien(?). — Mohr, Cod. dipl. 1, 110. Böhmer 1197. Stumpf, Die Reichskanzler 2 Bd. 1. Abthlg. S. 141, mit der Bemerkung: „Or. in Wien (ohne Ausstellort, ist paläogr. verdächtig)."

1262.

1022. Apr. 8. (Anno incarnat. MXXII. Indict. V. VI id. apr. Rotberto rege). Langres. — Bischof Lambert von Langres verleiht an seinen Freund den Grafen Humbert, an dessen beide Söhne, Amadeus und Burcard, Bischof, zum Niessbrauch auf Lebenszeit die Herrschaft St. Mammes zu Ambilly im Genfer Gebiet (potestatem sancti Mammetis Ambiliacum dictam et in Genevensi territorio sitam), ausgenommen die zehn Mansus der Königin Ermengard, gegen

Digitized by Google

30 Denare jährlichen Zins. Nach ihrem Tode fällt dieser Besitz, sowie deren Kirche zu Cusy im Gau Albanais und in der Grafschaft Genf (in comitatu genevensi) an die Kirche in Langres.

Turin, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Doc., sig. e monete. Rapporto 97. Hist. patr. mon. 1, 436. Régeste genevois. p. 46. Nr. 165.

1263.

1022. (Anno regni Rodulfi regis XX et VIIII.) St. Maurice (In Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice, verleiht mit Zustimmung König Rodulfs (III) und Bischof Burcards, Propst von St. Maurice, an Petrus und an einen Sohn desselben Grundbesitz (terram) von St. Maurice in der Villa Adestgogie, welchen Amalrich, Durannus und dessen Bruder Fretgarius und Jaoldus bebauen (tenent), und deren Zins; dagegen erhält er von Petrus zwei Fuder (carratas) Wein ins Schloss Versoix; den Zins, 12 Denare, bezahlt er jährlich an St. Mauritiustag auf dessen Altar.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 112. Régeste genevois p. 47. Nr. 166.

1264.

1023. Sept. 14. (XVIII. kal. oct. Anno incarnat. MXXIII. Regnante Rodulpho rege anno XXX). Orbe. (In vico Urba, quem alio vocabulo dicunt Tabernis). — König Rodulf (III) von Burgund schenkt der bischöflichen Kirche in Vienne die Grafschaft und Stadt Vienne mit dem Schlosse Pupet darin.

—. Joh. a Bosco, Vienna sancta p. 63. Bouquet 11, 49. Orig. Guelf. 2, 156. Böhmer, Reg. der burgund. Könige 1528.

1265.

1023. Sept. 25. (Data VII kal. oct. Indict. VI. Anno incarnat. mill. Anno Heinrici secundi regnantis XXII, imperii XI). Basel. — Kaiser Heinrich II. stellt dem Kloster Murbach die Besitzungen, welche demselben zur Zeit Eberhards und Luitfrids geschenkt, dann aber ungerecht entrissen wurden, wieder zurück, ertheilt ihm freie Abtwahl und den Reichsschirm und bestätigt ihm die Zollfreiheit.

—. Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 150. Martene, Thes. 1, 143. Eccard, Or. fam. Habsbrg. 124. Stumpf, die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 147. Böhmer 1247.

Digitized by Google

1266.

1023. Oct. 29. (Data IIII. kal. nov. Indict. VI. Anno incarnat. MXXIII. Anno Heinrici secundi regnante XXIII., imperii X). Ernstein (Herinstein). — Kaiser Heinrich II. schenkt dem Kloster Rheinau (Rinowa) unter Abt Burchard die im Gau Klettgau (Chlegeuwe), in der Grafschaft des Grafen Radeboto liegende Besitzung Weissenburg (Wizzinburc), welche dem ausser das Gesetz erklärten Otteram durch gerechtes Urtheil entrissen und dem Könige zugesprochen wurde.

Zürich, Staatsarch. (Klosterarch. von Rheinau). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 105. De jure advocatiæ monasterii Rhenoviensis p. 27. Stumpf, Die Reichskanzler. 2. Bd. 1. Abthlg. S. 147. Böhmer 1248.

1267.

1024. Febr. 13. (Anno incarnat. MXXIIII. Indict. VII. id. febr.) Reichenau (Augea). — Kaiser Heinrich II. nimmt sämmtliche Männer der Grafschaft Bergell als frei und unmittelbar (libere et absolute) in seine Macht und unter seinen Schirm (ad manum et sub tutelam nostram), bestätigt die ihnen von seinen Vorfahren bestimmten (constituta) Rechte und Freiheit (jura ac liberatem), also dass sie nur ihm oder einem Boten von ihm und sonst Niemanden Gehorsam (fidelitas) schuldig sind; auch schenkt er ihnen, damit sie williger zn seinem Seelenheile nach Ponte gehen, die Forste und Jagden (forestes et venationes).

Vicosoprano, Gemeindearch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 112, mit d. Ausstellort „Rheinau." Stumpf, Die Reichskanzler. 2. Bd. 1. Abthlg S. 147, mit der Bezeichnung „unächt."

1268.

1024. Sept. 9. (Dat. V. id. sept. Anno incarnat. MXXIIII. Indict. VII. Anno Chuonradi secundi regni I). Mainz. — König Konrad II. bestätigt, wie seine Vorfahren die drei Ottonen und Heinrich, dem Kloster Päterlingen unter Abt Odilo den Besitz, welchen der sehr edle Herzog (nobilissimus dux) Ruodolf demselben geschenkt hat, nemlich die Höfe Colmar und Hettenheim (Hitinheim) und den königlichen von Kaiser Heinrich III. geschenkten Mansus in der Villa Badelesbah im Elsass, in der Grafschaft des Grafen Otto und nimmt dasselbe

Digitized by Google

Kloster in die Immunität seines Schutzes (sub nostra tuitionis in munitate). Auch ertheilt er dem Abte Odilo und dessen Nachfolgern die freie Vogtwahl.

Lausanne, Staatsarch. — Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 155. Grandidier, Hist. d'Alsace, titr. 376. Böhmer 1257.

1269.

1024—1026. — König Konrad (II) schenkt dem Bischofe Uldo von Cur und dessen Nachfolgern das Kloster Disentis (monasterium Desertinæ) und was dazu unter die königliche Herrschaft gehört.

Einsideln, Stiftsarch. (Copie in Litt. disert. von Fürtsabt Placidus Raimann.). — Mohr, Cod. dipl. 1, 221.

1270.

1025. Apr. 19. (Dat. XIII. kal. mai. Anno regni Chuonradi regis I. Indict. VIII). Augsburg (Augusta). — König Konrad II. bestätigt wie seine Vorfahren dem Kloster St. Gallen unter dem Abte Dietpald die Immunität, die freie Abtwahl und die Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Chron. Gottwicense 1, 245. Böhmer 1277.

1271.

1025. Mai 14. (Dat. II id. maii. Indict. VIII. Anno incarnat. MXXV. Anno Chuonradi regnantis II. Imperii I). Ulm. — Kaiser Konrad (II) stellt das von seinem Getreuen (fidelis) Reginbert gestiftete Kloster St. Blasien im Schwarzwald am Flusse Alb wegen der Beunruhigung desselben durch böse Menschen (malitiosi homines) von Reginbert hiefür gebeten, unter die bischöfliche Kirche in Basel, bestätigt dessen Besitz und enthebt es der Gewalt jedes weltlichen Herrn.

—. Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 21. Trouillat, Mon. 1, 155.

1272.

1025. Juni 23. (Dat. VIIII. kal. julii. Indict. VIII. Anno incarnat. MXXV. Anno Chuonradi secundi regnantis I). Basel. — König Konrad II. bestätigt dem Kloster Murbach unter Abt Degenhard die von Kaiser Heinrich und von seinen übrigen Vorfahren demselben ertheilte Immunität, alle ebendemselben zur Zeit Eberhards und Luitfrids geschenkten, sowie die ihm seither ungerecht ent-

Digitized by Google

rissenen Besitzungen (loca) und ertheilt ihm die freie Abtwahl; auch gewährt er ihm Zollfreiheit im ganzen Reiche und stellt ihm die Lehen (beneficia) Hettenheim, Wasenweiler und Todtnau (Tutenowa), sowie Alles, was demselben sein Vorfahr Kaiser Heinrich II. entfremdete und dem Bischofe Adelbero von Basel gab, wieder zurück.

Colmar, Arch. dép. (?). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 155. Lünig, Spicil. eccles. Cont. 1, 965. Trouillat, Mon. 1, 158. Böhmer 1288.

1273.

1025. Juli 15. (Dat. id. jul. Indict. VIII. Anno incarnat. MXXV. Anno Chuonradi secundi regnantis I). Speier. — König Konrad II. schenkt dem Kloster Meginratescella (Einsideln) 12 Mansus zu Steinbrunnen im Gau Suntgau (in pago Suntgouue) in der Grafschaft Otto's (in comitatu Ottonis) mit der Befugniss, dass dessen Abt Wirunt und desselben Nachfolger über diesen, wie auch über den übrigen Klosterbesitz zu des Klosters Nutzen frei verfügen können.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 119. Tschudi, Chron. 1, 8. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 106. Trouillat, Mon. 1, 159. Böhmer, 1290.

1274.

1025. Aug. 6. (VIII. id. aug. L. III. Anno incarnacionis dmni MXXV. Regnante Ruduolfo rege anno XXXVI). Bümplitz (Pinprinza). — König Ruodolf (III) von Burgund schenkt dem Kloster Selz, gebaut zur Ehre St. Peters und der Kaiserin Adelheit und unter dem Abte Kerbert (pater Kerbertus), die zwei Leibeigenen (mancipia) Odalrich und Wiela.

Karlsruhe, Bad. G. Landesarch. — Dümgé, Reg. Bad. p. 17 und p. 101. Nr. 44.

1275.

1025. An einem Donnerstag. (Anno ab incarnat. MXXV. regnante Rodulfo rege anno XXXIII. Die jovis). Lausanne. — Anselm schenkt mit Zustimmung seiner Mutter Adalasia und seines Bruders Gimfred seinen Erbbesitz (Alodium) mit den Leibeigenen (cum servis et ancillis) in den Grafschaften Waadt, Aosta, Wallis und Warasco dem Kloster St. Martin zu Savigny (bei Lyon). Auf Geheiss König Rodulfs und in Gegenwart der Königin Ermingard an der

Digitized by Google

Stelle eines Vogtes (loco advocati) hat diesen Erbbesitz (alodium) für (das Kloster) St. Martin der Freie (liber miles) Wilhelm zu Handen genommen.

Lyon, Stadtbibliothek (Cartular.?). — De Rivaz, Opp. hist. 10, 131 (Mss.). Bernard, Cartulaire de Savigny Nr. 641. Hist. patr. mon. 1, 447.

1276.

1025? — Papst Johannes (XIX) ersucht die Könige, Herzoge, Bischöfe, Grafen und Vornehmen (principes), in deren Gebiet (potestas) das Kloster Romainmôtier Kirchen oder sonstigen Besitz hat, auf das Eindringlichste, sie möchten eifrigst bemüht sein, dass daran kein Schaden geschehe und jederzeit Gerechtigkeit und gerechtes Urtheil gegen dasselbe geübt werde.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. von Romainmôtier p. 7). — Mém. et doc. d. l. Suisse rom. 3. 429. Jaffé, Reg pontif. S. 357.

1277.

1025—1073. — Bischof Friederich von Genf schenkt dem Kloster Romainmôtier seine Leibeigene (ancilla) Eufemia, Tochter Turumberts, sowie deren allfälligen Söhne und Töchter (ipsa et omnis progenies que ex eo nata fuerit filii et filiæ).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 4, 2, 75.

1278.

1026. März 4. (Actum publice in villa tavellis anno millesimo XXVI. ab incarnatione domini, regnante Rodulfo rege anno tricesimo. Die veneris, IIII. nonas martii). Orbe. — Conrad schenkt dem Kloster Romainmôtier (romanum monasterium) unter Abt Odilo Erbbesitz (ex paterna hereditate) nemlich in der Villa Montagny (Montanie) zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge zwei Mansus; in der Villa Luciaco (Lüssy bei Morges) einen Weinberg mit einem daraufstehenden Hause; ferner zwei leibeigene Männer (servos) Durann und Leotard und zwei leibeigene Frauen (ancillas), Gemesia und Girberga. Das Kloster empfing noch 30 Solidi, Helm und Panzer Amalrichs (Bruder Conrads), welcher dies dem St. Peter (Romainmôtier) gegeben hat. (Acceperunt autem triginta solidos et galeam et loricam Amalrici, quam ipse dedit sco petro pro anima sua).

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 448.

Digitized by Google

1026.

1279.

1026. März 10. (VI. id. marcii. Luna secunda. Anno regni regis Ruodulfi XXXIII). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice, und Bischof Burchard von Aosta, Propst von St. Maurice, verleihen (per prestariam) an Peter, an dessen Gattin Adale und an einen Erben derselben Grundbesitz (terra) von (der Abtei) St. Maurice in der equestrischen Grafschaft (in comitatu equestrico) und im Fiscus Commugny (Communiaco) die Kirche, wogegen Peter an St. Maurice einen Weinberg in demselben Fiscus überträgt; als Zins dafür entrichtet er ein Fuder (carrata) Wein an (die Abtei) St. Maurice.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie im sg. Libre de Berne p. 80). — Hist. patr. mon. 1, 449 Régeste genevois p. 47. Nr. 169.

1280.

1026. Juli 3. (Dat. III. id. jul. Luna XXV. Anno MXXVI. Indict. IX. Regni Rodolpho anno XXXII). Orbe. — König Rodulph (III) von Burgund schenkt zu ewigem Besitz (ad perpetuum possessionem) dem Kloster St. Remigius zu Dijon unter Abt Wilhelm zwei Salzpfannen (donationem duarum caldariarum), bisher königliche Lehen, in der Villa Salins (Salinas), bei dem Castrum Dijon.

—. Bouquet, Recueil des historiens 11, 549.

1281.

1026. (Anno incarnat. millesimo vigesimo sexto. Indict. VIIII. Anno Cuonradi regis secundo). Verona. — Konrad (II) König der Franken und Longobarden, bestätigt wie seine Vorfahren Kaiser Karl der Grosse, Pipin, Ludwig, Lothar und die hochseligen (sanctissimi) Kaiser Otto, dem Bischofe Alberich von Como, dessen Nachfolgern und der Geistlichkeit von Como „Le chiuse," die Brucke (clusas et pontem) und die ganze Grafschaft Chiavenna mit dem Befehle (jubendo sancimus), dass kein Herzog, Markgraf, Graf, Erzbischof, Bischof oder irgend ein Vorsteher eines Gemeinwesens (quislibet reipublicæ procurator) oder sonst ein Mächtiger, den Bischof Alberich, oder dessen Nachfolger und die Geistlichkeit von Como, hinsichtlich dieses Besitzes belästige.

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 839.

Digitized by Google

1026 — 1027.

1282.

1026. (Anno incarnat. millesimo vicesimo sexto. Indictione nona. Anno Chuonradi regis secundo). Verona. — König Konrad (II) bestätigt wie seine Vorfahren dem Bischofe Alberich für die bischöfliche Kirche von Como nnd deren Angehörige die Befreiung vom Marktzoll zu Lugano und Como, die Fischereien am Ufer des Comersee's in der Grafschaft Lecco (am Comersee) und in den dort in den See fliessenden Flüssen; dann die Abtei St. Maria genannt das alte Kloster (monasterium vetus), welches Lothar und Ludwig gestiftet haben, und nimmt den Bischof, dessen Nachfolger und den bischöflichen Besitz in seinen Schutz der Immunität (sub munitatis defensione nostra).

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 241. Dazu Salis, Fragm. z. Staatsgeschichte Veltlins I. 70 u. 71. IV. 38. Quadrio, Dissertazioni II. Dissert. 2. §. 4. p. 33 u. ff.

1283.

1026. (Anno incarnat. millesimo vicesimo sexto. Indictione nona. Anno Chuonradi regis secundo). Verona. — König Konrad (II) schenkt der cumanischen Kirche (S. Cumanæ ecclesiæ), S. Abundius und seinem sehr getreuen (noster fidelissimus) Bischofe Alberich für seine ungeschmälerte Treue (pro integritate suæ fidei) und dessen Nachfolgern die Grafschaft Misox, die in den Alpen (in Alpibus) oberhalb Belinzona (Berizona) im Thal Misox liegt und die ein Deutscher für das Reich verwaltete (quod quidam Theutonicus olim tenebat ad publicam partem), und befreit sie von jeglicher Herrschaft und öffentlicher Leistung (remota omni publica functione).

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 846. Ughelli, Italia sacra V. Giulini, Stor. di Milano 2, 145 und 7, 51. (Im Auszuge). Muratori, Antiq Ital. 1 595. Mohr, Cod. dipl. 1, 121. Böhmer, 1299.

1284.

1027. März 5. (In mense marcio, in media quadragesima, in die dominica. Regnante rege Rodulfo, anno tricesimo quarto). — Gisleman, seine Gattin Ingeliard und seine Söhne Arlemann, Adalbert, Rodulf, Fulcherius und Durann schenken an das Kloster Romainmôtier (romanum monasterium) acht Jucharte (octo jor-

Digitized by Google

nales) Ackerland in der Grafschaft Pontarlier (Arlia) und im Erzbisthum Besançon.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 463.

1285.

1027. März (28?) — April. (Anno incarnat. MXXVII, regni Chuonradi secundi regis III, imperii ejus primo. Indict. X). Rom. — Kaiser Konrad II. bestätigt wie seine Vorfahren der erste, zweite und dritte Otto und auch Kaiser Heinrich dem Kloster Päterlingen unter Abt Odilo den Besitz, welcher ihm von dem sehr edlen Herzoge Rudolf geschenkt wurde, nemlich die Höfe Colmar und Hettenheim und einen Mansus in der Villa Badelesbach, welcher dem Kloster von Kaiser Heinrich geschenkt wurde, sämmtlich im Elsass und in den Grafschaften der Grafen Gisilbert und Wezilo, nimmt diesen Besitz in seinen Schutz (sub nostræ tuitionis munitate) und gestattet dem Kloster die freie Vogtwahl.

—. Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 156. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 108. Böhmer 1314.

1286.

1027. Apr. 2. (Rom). — Kaiser Konrad (II) schenkt dem Kloster San Pietro in Ciel d'oro die zwei Höfe (curticellas) Maliace (Magliaso bei Agno am Luganersee) und Calovadi und die Kapelle genannt Primasca im Thal Belinzona (Berizona) und seinen Grundbesitz (illas terras quas habere visum est) in Blegno (Belegno) und Leventina. Diesen sämmtlichen Besitz nimmt er, besonders den Hof Maliace (Magliaso), oder was das Kloster im Thal Lugano oder Agno besitzt, in seinen Schutz (Inter cetera tamen hoc specialiter statuendum censuimus, ut curtem que Maliace (Magliaso bei Agno am Luganersee) dicitur vel quidquid sæpe dictum monasterium in valle Luana et in valle Agno habere videtur præcipue tueamus).

Mailand, Arch. San Fedele (Copie aus dem 12.(?) Jahrh.). —

1287.

1027. Apr. 20. (XII. kal. maji, die jovis, luna XV. Anno Christi MXXVII, Rodulfi vero regis XXXIII). Bümplitz (Pinprinzo). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice, verleiht an

Digitized by Google

1027.

Regenfrid und seine Gattin Adechida die villa Sviracenburg (Schwarzenburg) gegen jährlichen Zins von fünf Solidi an den Altar St. Mauritius (in der Abtei St. Maurice).

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Hist. patr. mon. 2, 118. Zeerleder, Urknd. 1, 29.

1288.

1027. Aug. 19. Zürich. — Kaiser Konrad II. bestätigt der Meginradescella (Kloster Einsideln) und den Mönchen daselbst die geschenkten Besitzungen, nemlich den königlichen Hof Riegel (juris sui curtem Riegel) mit den Orten Endingen, Wendlingen (Wenelingen), Kenzingen (Chenzinga), Thenningen (Deninga), Burkheim (Purcheim), (Ober-, Nieder-) Bahlingen (Baldinga), Rotweil, Betzenhausen, (Ober-, Nieder-) Bergen, Boksberg, Zarten, Liel, Tutschfelden (Tutesvelda), Riedlingen (Richultinga), Birinheim (Ober-, Unter-Birken?) im Herzogthum Alamannien, im Gau Breisgau (in Ducato Alamannico, in pago Brisgouue); in der Grafschaft Zürichgau (in comitatu Zurichgouue), die Orte Ufnau (Uffennouua) mit den dazu gehörigen Orten, nemlich Pfäffikon (Pfaffinckouua), Uerikon (Uiringhouua), die Kirche in Meilen mit ihrer Ausstattung (in Meilano cum dote), Kaltbrunnen (Caltebrunna), Oetwil (Utonwilare), Stäfa (Stevia), Bachiu (Bäch bei Freienbach am Zürchersee), Lindau (im Kt. Zürich), Rutin, Mänidorf (Manindorff), Esslingen (Ezzilinga), Freienbach (Friginbach), (Alt-) Raperswil (Raprechteswilare), Sibnen (Sibbineiha), Wagen (bei Raperswil), Rutin, Wangen, Schwiz (Suites); in der Grafschaft Turgau (in comitatu Turgouue), Eschenz (Achenza), mit den dazu gehörigen Orten; in der Grafschaft Linzgau (Linzinchgouue), Tyzindorff (Ittendorf), Turinga, Rutin; in der Grafschaft Rhetien (Rhetiæ), Grabs (Quadravades), mit allen Zinsen, nemlich den Fiskalzins von den Feuerherden, Zuzug bei einer Heerfahrt und was sonst zum kaiserlichen Rechte gehört (fixum ordeum de accensis ignibus, adjutoria nostræ expeditionis cincta ceteraque omnia ad Imperiale jus pertinent); dann Mels (Meilis), Schnifis (Senovio), Schlins (Eusline), Nüziders (Nezudra), Cise (Zitz oder Cis, Pfarrei Bludesch) Vallis

Digitized by Google

1027.

Trusiano (Wallgau), Gams (Campessia), Berouua mit der Kapelle Wanga und mit der Ziegelei, Fleischbank und Einfridung (lateria, bocharia et cinctis). Er verbietet jede gerichtliche und sonstige Belästigung dieses Klosterbesitzes.

Einsideln, Stiftsarch. (Copie aus dem 17. Jh.). — Hartmann, Annal. 124. Tschudi, Chron. 1, 9. mit Anno imperii V. (Im Auszuge). Wirtbrg. Urkdbch. Nr. 220. Mohr, Cod. dipl. 1, 113 (Im Auszuge). Böhmer 1331.

1289.

1027. (Anno ab incarnat. millesimo vigesimo septimo. Indictione decima. Regnante Conrado imperatore augusto). — Bischof Wernher von Strassburg, Gründer der Burg Habsburg (castrum Habesbur) hat auf seinem Erbgute (patrimonium) zu Mure im Gau Aargau (in pago Argoia) in der Grafschaft Rore (in comitatu Rore) ein Kloster gebaut und St. Martin geweiht; er schenkt ihm seine ererbten Besitzungen durch seinen Bruder Lancelin aus dem Ritterstand (militiæ cingulo præditus) und Beschützer seines Erbes (patrimonium) zum rechtmässigen Eigenthum (cum legitima possessione) und ertheilt den Klosterbrüdern die freie Wahl des Abtes aus ihrer oder aus einer andern Klosterbrüderschaft; gehen dabei die Stimmen der Brüder auseinander, so sollen alle dem bessern Theil (pars sanioris consilii) zufallen. Der Abt soll nicht verschwenderisch, noch schlecht und tyrannisch, sondern ein vorsichtiger und getreuer Verwalter des Klosterbesitzes sein und denselben nicht zu Lehen geben. Der Abt wählt mit Rath der Brüder den Vogt aus Wernhers Nachkommenschaft (de mea posteritate) und zwar soll der jeweilen älteste aus derselben und Besitzer der Burg Habsburg, gewählt werden. Sollte dieser aber das Kloster unerträglich drücken (oppressiones intolerabiles monasterio inferre), so soll er nach zwei- und dreimaliger fruchtloser Warnung abgesetzt und ein anderer aus gleichem Stamm und auf Habsburg wohnend zum Vogte gesetzt werden. In Ermangelung eines männlichen Nachkommen kann auch eine Frau, aus demselben Stamm und durch Erbschaft im Besitz der Habsburg, zum Vogte genommen werden. Der Vogt darf die Vogtei, bei Strafe des Entzuges, weder vom

Digitized by Google

Könige, noch von irgend jemand Anderm, sondern nur allein aus des Abts Händen übernehmen. Der Abt soll die Vogtei nicht als Lehen (beneficium), sondern nur als Amt (commendatio) übertragen; der Vogt nichts vom Klosterbesitze als Lehen vergeben. Bischof Wernher gestattet auch seinen Dienstleuten (nostris ministerialibus) beiderlei Geschlechts, seien sie gesund oder krank, ohne irgend welche Zustimmung oder Bestätigung mit freier Verfügung Etwas von ihrem Besitze an das Kloster (Muri) schenken zu dürfen. Das niedere Gesinde (minor familia) des Klosters und dasjenige der Besitzer der Habsburg sollen gleiches Recht, Gesetz und Besitzrecht, und gleiche Knechtschaftspflicht (pensum servitutis) haben.

Aarau, Staatsarch. (Klosterarch. Muri). — Tschudi, Chron. 1, S. 7, 9 und 10 und: Orig. et Gen. Habsbrg. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 107. Murus et Antemurale 2, 1. Pezius, De etym. nom. Habsbrg. Eccard, Orig. Habsbrg. Laguille, Hist. Alsat. prob. p. 27. Kurz und Weissenbach, Beiträge 1, 1, 2. (Unächt).

1290.

1028. Apr. 16. (Anno incarnat. MXXVIII., regni Rodulfi regis XXXIII. Data XVI. kl. maii). Vevey (Vivetio). — König Rodulf (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung seiner Gattin Ermengard an Frau Ermenburg von edler Abkunft und von den Gerichtsverwaltern (præcones) wegen ihres guten Rufes öffentlich belobt, den Besitz (terram), welchen er ihrem Vater Lambert (Graf) und dieser ihr gegeben hat, als sie sich mit Umbert verheirathete, nemlich die Hälfte der Kirche St. Gorgon in der Villa Aubonne (bei Pontarlier) im Bisthum Besançon in der guaraschensischen Grafschaft (in comitatu Guaraschensi) und die Hälfte der Kirche St. Maria in der Villa Luny und was zu diesem im Thal La Cluse (in valle, quæ dicitur Clusa) liegt.

—. De Rivaz, Coll. dipl. 10, 135. Ex Chifleti epistola de Beatrice Cabilon comit. p. 152. Bouquet 11, 550. Orig. Guelf. 2, 177. Guillaume, Hist. des sires de Salins. Tom. 1, preuv. p. 11. Böhmer, 1529.

1291.

1028. Mai 25. (Ego Durandus hanc cartam ingenuitate scripsi die sabb. VIII. kal. jun. anno XXXVIIII regnante rege Rodulfo). — Theotbald schenkt mit Zustimmung Giralds und Amicos (Giraldus

Digitized by Google

consensit et firmavit; Amico firmavit et consensit) einer von seinen Leibeigenen (unam de ancillis nostris) Namens Eusebia die Freiheit (ingenuitatem); jedoch soll sie jedes Jahr am Feste St. Peter im Monat Juni an den Altar St. Peter im Kloster Romainmôtier (romano monasterio) einen Denar in Wachs (denarium I. de cera valente) entrichten.

Lausanne, Staatsarch. —

1292.

1028. Juli 2. (Rigizo rogitus scripsi datavi feria tercia VI. nonas julii. Regnante Rodulfo rege anno XXXVIIII). — Drogo schenkt auf das Ansuchen seines Bruders Allold (ad deprecationem fratris mei Alloldi) dem Kloster Romainmôtier (deo et sanctis ejus apostolis petro et paulo ad locum romani monasterii) einen Leibeigenen (servum) Namens Rainer und dessen Schwester Ermengard mit der Verpflichtung, dass sie jährlich am St. Peterstag zwei Denare in Wachs (duos denarios de cera valente) an das Kloster entrichten.

Lausanne, Staatsarch. —

1293.

1028. Aug. 27. (Data VI. kal. sept. Anno incarnat. MXXVIII. Anno Cunradi secundi regnantis IIII., imperii II., indict. XI). Ulm. — Kaiser Konrad II. bestätigt wie seine Vorfahren die Kaiser Karl, Ludwig, Lothar, Arnulph, sein Grossvater Otto und endlich sein letzter Vorfahr Heinrich heiligsten Andenkens alle Rechte des Klosters St. Maria (Pfävers) im Gau Retien (quoddam monasterium in pago Retia) mit dessen Besitz und Immunitäten. Das Kloster soll nur unter der Herrschaft des Abtes stehen; würde allfällig ein vom Abte gewählter Vogt dasselbe berauben, so kann der Abt mit dem Rathe der Klosterbrüder einen andern Vogt an dessen Stelle setzen.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. S. 37. Wegelin, Regesten v. Pfävers S. 5. (Zweifelhaft.)

1294.

1028. Pollingen. — Kaiser Konrad (II) schenkt der bischöflichen Kirche in Basel unter Bischof Odalrich Silberadern und Gruben (venas et fossiones argenti) in der Grafschaft Bertholds und im Gau Breisgau (in comitatu Bertholdi et in pago Brisichgouwe) und

Digitized by Google

in den Orten Moosberg, Lupercheimhaha, Kropach, (Ober- und Nieder-) Steinbrunnen (Steinebronnen superius et inferius), im Thal (in valle) Sulzberg, Baden, Luxberg, sowie die in andern Orten daselbst aufgefundenen Adern und was von daher zum königlichen Rechte gehört.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 26 b et 27). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 109. Trouillat, Mon. 1, 161.

1295.

1029. Jan. 14. (Data XVIIII. kal. febr. Anno ab incarnat. MXXIX. regnante Roudolfo rege, anno regni XXXV) Orbe (In villa Tabernis quam alio nomine propter fluvium ibidem defluentem Urba apellant). — König Rodolf (III) von Burgund und seine Gattin Irmingard schenken dem Kloster Clugny (St. Peter) von des Königs Erbbesitz die Kirche St. Blasius (St. Blaise-le-Clerc sur le mont de Sion?) und die ganze Ortschaft (et viculum totum) im Gau und in der Grafschaft Genf (in pago et in comitatu Genevense).

—. Bouquet 11,547 und 551. Orig. Guelf. 2, 163 ex biblioth. Cluniac. p. 411. Regeste genevois mit dem Dat. J. 1019. p. 44. Nr. 158. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 78 Nr. 291 und p. 84. Nr. 314. (Im Auszuge.) Böhmer 1527 mit dem Dat. J 1019.

1296.

1029. März 29. (Dat. IV. kal. apr. Anno incarnat. MXXIX. Indict. XII. Johanne papa vicesimo, regnante Chunrado imperatore). Kloster Seckingen. (In monasterio Secconiensi). — Meier Rudolph von Glarus, freien Standes (vir liberæ conditionis), erklärt, dass er das Meieramt, dessen Eigenthum, sowie das ganze Thal Glarus an die Kirche Seckingen (ad ecclesiam Secconiensem) gehört, von der Aebtissin Bertha und dem Kapitel der Kirche Seckingen zu Lehen erhalten habe, wie seine Vorfahren die freien Männer (viri ingenui), nemlich sein Vater Udalrich, Grossvater Johannes, Urgrossvater Rudolph und Urürgrossvater Johannes dieses Meieramt von derselben Kirche zu Lehen hatten, und dass er für dasselbe den Eid der Treue geleistet habe.

—. Tschudi, Chron. 1, 11. Schaubinger, Geschichte von Seckingen 1, 167. Jahrbuch des hist. Vereins v. Glarus 1, 10. (Unächt.)

Digitized by Google

1030.

1297.

1030. Sept. 19. (Data XIII. kal. oct. anno incarnat. MXXX. Indict. XIII. Anno Chuonradi regn. VII., imperii IIII). Megelendorph. — Kaiser Konrad II. bestätigt wie seine Vorfahren die Kaiser Otto, der erste, zweite und dritte, sowie auch Heinrich, der bischöflichen Kirche in Cur und dem Inhaber derselben, dem Bischof Hartmann, die Herrschaft, Verwaltung und Gerichtsbarkeit (tale regimen ac districtionem placiti et banni) im Castell Chiavenna innerhalb und ausserhalb mit Recht und Nutzen, wie es einst Graf Amizo zu Lehen hatte mit dem Zoll und den Gebäuden unterhalb des Castells.

Cur, bischöfl. Arch. — Tschudi, Chron. 1, 12. (Im Auszuge.) Salis, Fragm. z. Gsch. Veltlins 3, 25. Mohr, Cod. dipl. 1, 113 und hinten, „Verbesserungen und Zusätze" p. III. Zu Num. 81. Böhmer, 1363.

1298.

1030—1031. (Sig. Rodulfi regis. Sig. Burchardi archiepiscopi). — Abt Odilo von Romainmôtier (de romano monasterio) trifft auf Befehl (per missionem) König Rodulfs (III) von Burgund und der Grossen (optimatum) mit Amalrich, Ritter (miles), Sohn Rodberts von Mont, einen Tausch um einige Grundstücke (aliquas terras) in der equestrischen Grafschaft in der Villa Bursins (Brucins) an dem Orte Cumbis. Amalrich gibt von dem Grundbesitz (terra) der Kirche St. Vincenz: 1) einen Weinberg bei der Kirche von 4½ Ruthen (perticas) Breite und 12 Ruthen Länge; 2) ebendaselbst ein Grundstück (campus) von 11 Ruthen und zwei Fuss Breite und von 18 Ruthen Länge; 3) einen Weinberg von 15 Ruthen Länge und Breite. Dagegen gibt Odilo an Amalrich: 1) einen Weinberg in der Villa Brucins, oberhalb der Kirche St. Vincenz gelegen, von 4½ Ruthen Breite und 12 Ruthen Länge; 2) in der Villa, an einer andern Stelle, ein gleich grosses Grundstück (campus) wie das empfangene; 3) ein Grundstück (campus) von 7 Ruthen 3 Fuss Breite und 9 Ruthen Länge und 4) 4 Pfund Denare.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, p. 2. Nr. 3. Régeste genevois p. 50. Nr. 181.

Digitized by Google

1031 – 1032.

1299.

1031. Aug. 25. (Dat. VIII. kal. sept. luna III. Anno incarnat. MXXXI, regn. Ruodolfo anno XXXV) Päterlingen. — König Ruodolf (III) von Burgund schenkt zur Wiederherstellung des Frauenklosters St. Andreas in Vienne verschiedene Besitzungen bei der Stadt Vienne.

—. Bouquet 11, 553.

1300.

1032. Jan. 30. (Dat. III. kal. febr. Indict. XV. Anno incarnat. MXXXII. regni VIII, imp. V.) Strassburg. – Kaiser Konrad (II) nimmt wie seine Vorfahren die Könige und Kaiser Karl, Ludwig, drei Otto und Heinrich (II) das Kloster Pfävers im Gau Cur-Retien, in der Grafschaft Margwards (in pago Retia curiensi in comitatu Marguuardi), in seinen Schutz und Schirm (in nostrum mundiburdium et tuitionem) und ertheilt ihm die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Tschudi, Chron. 1, 12. (Im Auszuge). Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 110 (Nr. 171). Mohr, Cod. dipl. 1, 115. (Im Auszuge). Böhmer 1379.

1301.

1032. Apr. 26. (Ego Durandus cancellarius hanc cartam impignoracione scripsi die jovis, VI. kal. madii, annos XXX et VIIII. regnante rege Rodulfo). Romainmôtier (acta romano monasterio videntibus cungtis). — Peter, genannt Selvuncius, verpfändet (inpignoravit) dem Kloster Romainmôtier unter Abt Odilo eine Hofstatt (casalus unus) im Gau Waadt, im Thal Yverdon, in der Villa Orbe (In quomitatu waldense, in valle heberdunense vel . . (in) villa que nomina(tur) . . (V)rba sive tabernis); ferner verpfändet er an Romainmôtier vier Fuder Wein (carradas IIII de vino), auf 29 Jahre; falls dieser Besitz innerhalb dieser Jahre nicht eingelöst wird, fällt er an Romainmôtier, wie wenn er gekauft worden wäre (in loco vendicionis).

Lausanne, Staatsarch. —

Digitized by Google

1033 — 1036.

1302

1033. Jan. 24. (Dat. IX. kal. febr. Anno incarnat. MXXXIII. Anno Chuonradi imper. IX regnante, imperante VII. Indict. I.) Basel. — Kaiser Konrad (II) bestätigt dem Kloster St. Peter in ciel d'oro zu Pavia den gesammten Besitz und unter diesem auch die Kapelle St. Maria, Primasca genannt, im Thal Belizona und dessen Besitz in Blegno (Beligno) und Leventina, sowie den Hof Maliace (Magliaso bei Agno am Luganersee) und dessen Klosterbesitz im Thal Lugano (in valle Luvana) und Agno, welchen er in seine besondere Obhut (precipue tueamur) nimmt, weil diese Gegenden grössere und stärkere Missgeschicke und Beschwerden erlitten haben (quoniam hec loca inter cetera, majora et fortiora infortunia atque molestias sustinuerunt) als andere und befiehlt, dass keine Macht, weder ein Beamter, Abgeordneter noch Diener die Bewohner dieser Gegenden irgendwie beschwere, noch ein Gericht über sie halte, noch eine Steuer von ihnen verlange (nullam districtionem eis facere vel fodrum ab eis tollere), und ihnen weder Bäume abschneide noch Hausrath, Vieh oder sonst Etwas raube.

—. Muratori, Antiq. Ital. 1, 595. Giulini, Storia di Milano 2, 177, und 7, 53. (Im Auszug). Böhmer, 1384.

1303.

1036. Jan. 26. (Dat. VII. kal. febr. Anno incarnat. Mill. XXXVI. Indict. IIII. Anno Chuonradi secundi, reg. XII., imper. VIIII). Ulm. — Kaiser Konrâd II. erneuert die von seinen Vorfahren den Königen oder Kaisern für die bischöfliche Kirche in Cur ertheilten schriftlichen Erlasse (precepta conscripta), nimmt die Stadt Cur selbst (ipsam curiensem civitatem) in seinen königlichen Schutz (sub nostram regiam tuitionem) in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehört und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Landschaft Cur pflichtig sind (homines ipsius totius provinciæ censuales ac liberi sunt debitores). Er bestätigt der bischöflichen Kirche (unter Bischof Hartmann) auch das Thal Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali æc-

Digitized by Google

1036.

clesia) Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die bischöfliche Kirche in Cur von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt, wie es auch in den übrigen Bisthumern des Reichs ublich ist, soll über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 38. Mohr, Cod. dipl. cur. 1, 116. Böhmer 1412

1304.

1036. Febr. 9. (Anno incarnat MXXXVI. Indict. quarta, quinto Idus februarii, luna octava, feria secunda, anno Chuonradi regni duodecimo, imperii decimo). An öffentlicher Gerichtsstätte zu Rore. (In publico mallo Rore). — Graf Ulrich von Lenzburg beschliesst (inveni consilium), da sein väterliches Erbgut nicht auf seine Söhne, deren er beraubt ist, sondern auf seine „nepotes“ (Neffen? Enkel?) übergehe, er wolle sein Chorherrnstift (Canonicalkirche, „canonica mea“ scil. ecclesia) zu Beromünster, das zuerst von seinen Eltern und dann von ihm dem hl. Michael gewidmet worden ist, einem einzigen seiner Nepotes ubertragen. Denn das Stift an den König zu ubergeben (regalem facere), oder seinen Nepotes insgemein zu überlassen, scheine ihm nicht geeignet; jenes, weil Gefahr der Vernachlässigung und des Mangels an Schutz; dieses, weil Gefahr böswilliger Zerstückelung des gottgeweihten Ganzen (quod soli Deo bene est coadunatum) entstehen könnte. Darum erwähle er seinen Nepos Arnolf und übergebe diesem das Stift mit aller Zubehör an Gut und Leuten, jedoch mit dem Vorbehalte des lebenslänglichen Besitzes für sich und seinen Sohn Heinrich. Nach des Letztern Tode soll Arnolf, und wann auch dieser gestorben sein wird, jeweilen der älteste der gesetzmässigen Erben das Stift besitzen, dessen gerechter und frommer Vogt und Beschützer sein, es in Büchern, Mauern, Dach, Geräthe, Kloster und allen Nebengebäuden sorgfältig erhalten und über die Aufrechthaltung der von dem Stifter, Graf Ulrich, aufgestellten Vorschriften getreulich wachen. An St. Michaelstag sollen arme Andächtige und die Kleriker drei Tage gespeist werden und ebenso sollen die Armen und Kleriker an den jährlichen Gedächtniss- d. h. den Todestagen Graf Ulrichs

Digitized by Google

1036.

und seiner Söhne, Konrad des Bischofes und Heinrichs, eine Erfrischung erhalten. Dem Vogte gehören die Höfe (curtes) Rinach; Beinwile, mit Ausnahme des Weinberges (vinetum), welcher dem Schreiber (secretarius) des St. Michael(stiftes) zudienen soll, und Gunezwilare (Gunzwil); ferner der Hof zu St. Georg mit der Kirche in Art; Graf Ulrichs Besitz in Surse, nemlich die obere Kirche mit dem Hofe und die Hälfte der Kirche zu Augheim (Ouchein) mit dem Weinberge. Hievon soll der Vogt seinen Unterhalt beziehen, gegen volle Erfullung seiner Pflichten. Dagegen sollen dem Stift und dessen Mitgliedern zum Unterhalte dienen: der Ort Münster selbst mit den Lehen und der untern Kirche; Nüdorf mit der Kirche; drei Theile der Kirche in Sarnen (Saruna) mit dem untern Hofe; der Besitz des Grafen Ulrich in Alpnach (Alpenache) und Kerns (Chernz), der dritte Theil der Kirche in Küssnach (Chüssenach) und die Kirche zu Udligenswil (Vodelgoswilare), der dritte Theil in Butensulza (Butisholz); zwei Theile in Starchenchilcha (Starrkirch); die Kirche in Richenthal; der Hof Langnau (bei Reiden); die Kirche in Hagendorf (Hegendorf) und die Kirche in Chutingen (Küttigen); die Kirche in Heggelingen (Hekelingen); die Kirche in Schongau; der Hof in Ermensee (Armense); die Kirche in Magden (Mageton) mit dem Hofe und Weinberge; der Hof zu Potinhoven (Büttikon) mit dem Weinberge. Sollte Arnolf oder irgend ein Nachfolger desselben das Stift in Münster schädigen und auf ein- oder zweimalige Mahnung nicht Ersatz leisten, so sollen die Chorherren an den jeweiligen Bischof von Konstanz gelangen und dieser den Vogt zurechtweisen, oder, wenn dies ohne Erfolg geschähe, das Stift zu seinen Handen ziehen. Würde aber der Bischof selbst oder ein von ihm bestellter Vogt das Stift vernachlässigen, so soll dasselbe dem Kaiser zufallen und dessen Schutze empfohlen sein.

Münster, Stiftsarch. (Copie im sg. härenen Buch). — Tschudi, Chron. 1, 13. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 112. Lang, historisch-theolog. Grundriss 1, 730. Kopp, Vindiciæ actorum Murensium p. 101. Wieland, Vindiciæ vindiciarum Koppianarum p. 143. Neugart 2, 25. Zay, Goldau S. 3. Anm.

Digitized by Google

1305.

1036—1073. — Bischof Fridrich von Genf schenkt seine Leibeigene (ancilla) Eufemia, die Tochter Turumberts, dem Kloster Romainmôtier (ecclesie sci. Petri romani monasterii), mit gleicher Dienstverpflichtung (servitium) wie bisher gegen ihn.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 4. part. 2. p. 76.

1306.

1037. Juni 29? (Notavi diem mercurii, L duodecima. Anno tercio decimo Chunradi imperantis. Hermanno duce. Odelrici advocato. Eberhardo comite). Im steinernen Hause des Castrums (Zürich). — Kundelo vertauscht mit den Vorstehern (cum principibus) des Nonnenklosters St. Felix und Regula (Fraumünster in Zürich) durch den Vogt Ulrich zu Handen der Aebtissin Irmencard seinen Besitz im Zürichgau (Zuriccouue) in dem Orte und in der Villa Aesch (Assche) und in der Villa Cham gegen den Besitz des Klosters in der Villa Hottingen, was laut den Zeugen nützlicher für das Kloster als für ihn sei.

Zürich, Staatsarch. (Copie). — Zapf, Mon. anecd. 76. v. Wyss, Geschichte der Abtei Zürich. S. 35. Beilagen S. 38.

1307.

1037—1047. (Aug. 20). — Graf Ulrich von Lenzburg thut dem Bischofe Aymo von Sitten kund, dass er der (bischöflichen) Kirche zu Sitten sein ganzes Erbgut (totum allodium), welches sein Vater und seine Mutter auf dem Berge Novum Castrum (Chateauneuf bei Sitten) gekauft haben, mit dem Vorbehalte geschenkt habe, dass den Brüdern (Chorherrn) jährlich an dem Gedächtnisstage seines Todes ein Mahl (refectio) gegeben werde.

—. De Rivaz, Opp. hist. 10, 183. (Mss.) Ex archivo Valeriano inter instrumenta repudiata 68. 69. Schweiz. Geschichtforscher 4, 65. Solothurn. Wochenblatt. J. 1825. S. 99. Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 346.

1308.

1038. Jan. 23. (Data X kal. febr. Indict. VI. Mill. XXXVIIII. Anno dom. Chuonradi secundi reg. XIIII. Imp. XII). Nonantale. — Kaiser Konrad II. schenkt dem Kloster St. Maria zu Cur zum Unterhalte der Chorherren daselbst (fratres sub canonica regula servientes) die Besitzung (predium) Willihelms zu Chiavenna in

Digitized by Google

der Grafschaft des Grafen Rudolf, welche Besitzung in Gegenwart dieses Grafen durch Richterspruch (secundum leges judicum) in den kaiserlichen Besitz überging, mit der Bedingung, dass kein Bischof noch sonst Jemand dieselbe den Kanonikern wegnehmen oder schädigen dürfe.

Cur, bischöfl. Arch. — v. Salis, Fragm. z. Staatsgesch. Veltlins 4, 28. Mohr, Cod. dipl. 1, 118. Böhmer, 1431.

1309.

1038. Juni 8. (Dat. VI. id. jun. Indict. VI. Anno incarnat. MXXXVIII. Anno Chuonradi regn. XIIII. Imp. XIII.) Benevent. — Kaiser Konrad II. schenkt den Kanonikern der Kirche zu Cur den sämmtlichen Besitz Wilihelms und dessen Bruders Roger in Chiavenna und Prueri (Plurs?) und was immer in der Grafschaft Chiavenna dem Kaiser wegen Verbrechen und Schuld derselben gesetzlich zugesprochen wurde.

—. v. Salis, Fragm. z. Staatsgesch. Veltlins 4, 30. Guler, Rhætia 114. Sprecher, Rhetia (Elzevir) 112. Mohr, Cod. dipl. 1, 119. Böhmer 1438. (Diese Urkunde konnte im bischöfl. Archiv in Cur nicht aufgefunden werden).

1310.

1038 (1039). Oct. 13. (Tercio idus octobris, luna undecima, henrico rege regnante in burgundia anno secundo). St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burcard, Abt von St. Maurice, verleiht (concedimus per prestariam) mit Zustimmung der Kanoniker von St. Maurice an Ludwig und an einen Erben desselben (uni heredi ejus) Besitz der Abtei St. Maurice, nemlich im Gau Genf (in pago genevensi) in den Gegenden (in locis) zwischen Brest und dem Flusse Drance den Fiscalbesitz Marin (Fiscus qui appellatur Marins), mit dem Ludwigs Vater Wido und Ludwig selbst belehnt waren; ferner die Herrschaft Bons (potestatem que vocatur bonus) mit dem Besitz zu Buoio (adjungimus quoddam vestimentum quod vocatur buoio), sowie auch die Villa Excenevex (Essavenai). Dagegen überträgt Ludwig an St. Maurice seinen väterlichen Erbbesiz, nemlich den vierten Theil der Villa Mollon (Morlon, Kanton Freiburg) und seinen Besitz im Ogo (in loco Ogo) in der Grafschaft Waadt.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — De Rivaz, Opp. hist. 10, 143 (Mss.) mit. d. Dat. J. 1040. Hist. patr. mon. 2, 130. Régeste genevois p. 55 Nr. 194.

Digitized by Google

1040.

1311.

1040. Jan. 16. (Data XVII. kal. febr. Indict. VIII. Anno incarnati Mille. XL. Anno Heinrici tertii ordinationis XII., regno I). Augsburg. — König Heinrich III. bestätigt dem Bischofe Poppo von Brixen und den Nachfolgern desselben an der bischöflichen Kirche zu Brixen die demselben von seinem Vater dem Kaiser Konrad geschenkte Abtei Disentis (Tisentinensis) im Gau Cur und die Grafschaft Engadin von der Grenze an, welche die Bisthümer Trient und Brixen scheidet und die Klusen unterhalb Säben (Clusas sitas sub Sabione).

—. Hormayr, Beiträge zur Geschichte Tirols im Mittelalter 2, 46. Roschmann, Gesch. von Tirol 2, 280. Mohr, Cod. dipl. 1, 123. Jäger, Archiv f. österreich. Gesch. 15, 34, im Auszuge. Böhmer 1459.

1312.

1040. Jan. 23. (Data X. kal. febr. Anno incarnat. mill. XL. Indict. VIII. Anno Heinrici tercii ordinat. XII., regni *primo*). Ulm. — König Heinrich III. erneuert die von seinen Vorfahren den Königen oder Kaisern für die bischöfliche Kirche in Cur ertheilten, schriftlichen Erlasse (precepta conscripta), und nimmt die Stadt Cur selbst in seinen königlichen Schutz (sub nostram regiam tuitionem), in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehörte und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Landschaft Cur pflichtig sind (homines ipsius totius provinciæ censuales ac liberi sunt debitores). Er bestätigt der bischöflichen Kirche in Cur unter Bischof Thietmar auch Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali æclesia), Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die bischöfliche Kirche (in Cur) von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt, wie es auch in den übrigen Bisthümern des Reichs üblich ist, soll über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. cur. 1, 125. Böhmer 1465.

1313.

1040. Febr. 4. (Data II non febr. Indict. VIII. Anno millesimo XLmo. Anno Heinrici tercii regis, ordinat. XII. regn. I). Reichenau (Augia). — König Heinrich III. bestätigt dem heiligen Orte (loco

Digitized by Google

1040.

sancto) der Meginradescella (Einsideln) den ihr geschenkten kirchlichen Besitz (res ecclesiasticas concessas), nemlich den königlichen Hof (juris sui curtem) Riegel mit den Orten Endingen, Wendlingen, Kenzingen (Chenzinga), Thenningen (Deninga), Burkheim (Burcheim), (Ober-Nieder-) Bahlingen (Baldinga), Rotweil, Betzenhausen (Bezenhusa), (Ober-Nieder-) Bergen, Boksberg (Bochesberg), Zarten (Zarda), Liel, Tuttesvelda (Tuschfelden), Rihtilinga (Riedlingen), Birinheim (Ober-UnterBirken?) im Herzogthum Alemannien im Gau Breisgau (in ducatu alemannico in pago brisikeuue); dann in der Grafschaft Zürichgau (In comitatu Zurikeuue) die Orte Ufnau (Uvanouua), Pfäffikon (Phaffinchouua), Ürikon (Urinchova) und die Kirche in Meilen (Meiolano) mit deren Ausstattung (cum dote), Kaltbrunnen (Chaldebrunna), Oetwil (Vtoniswillare), Stäfa (Steveia), Bachiu (Ober-Unter-Bäch bei Freienbach am Zürichsee), Lindunouua (Lindau im Kanton Zürich), Rüti (Riutin), Männidorf (Mannindorf), Esslingen (Ezzilinga), Freienbach (Friginbach), (Alt-) Raperswil (Rahprehtiswillare), Sibnen (Sibineicha), Wagen (bei Raperswil), Rüti (Riutin), Wangen, Schwiz, (Suittes); in der Grafschaft Thurgau (In comitatu turgeuue) Eschenz (Achenza); in der Grafschaft Bargen in der Villa Lanha (Lohn?) die Hälfte des Hofes (dimidia colonia); in der Grafschaft Buchsgau im Vicus (Ober-Nieder-) Buchsiten einen Hof (In comitatu buxcouue, in vico buxita colonia una); in der Grafschaft Oberaargau (In comitatu Oberargouue) vier Huben; in der Grafschaft Zürichgau (In comitatu Ciurichgouue) die Besitzung, welche Graf Tiemo gegeben hat, nemlich die Hälfte von Aradingin, in der Villa Adlikon (Adalinchova) I Hube, in Lieli I, in Willare I, in Turbenthal (Turbata) I, in Richenbach I, (Ober-Unter-) Hittnau (Hittenhova) I; in der Grafschaft Linzgau (In comitatu linzikeuue) Tysindorf (Ittendorf oder Deisendorf), Turinga (Theuringen), Rutin, Heuruti (Höhenreuti) Niederinwillare (Niederweiler), Richinbach I Hube; in der Grafschaft Illergau (In comitatu Ilregeuue) Erolfesheim (Erolzheim Oberamt Biberach); im Elsass in der Villa Bartinheim I Hube; in der Grafschaft Retien (In comitatu Hretie) Grabs (Quadravades) mit allen Zinsen, nemlich von den Feuerherden und Leistungen

Digitized by Google

an die königliche Heerfahrt (fiscum de accensis ignibus, adjutoria nostræ expeditionis) und was sonst zum königlichen Rechte gehört, ferner Mels (Meilis), Schnifis (Senovio), Schlins (Ensline), Nüziders (Nezudra), Cise (Zitz, Pfarrei Bludesch), Vallis trusiana (Wallgau), Gams (campessia), Berouha mit der Kapelle in der Villa Wangen, dazu die Ziegelei, Fleischbank und Einfriedung (lateria, bocharia et cinctis).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 160. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 267. Zeerleder, Urkunden 1, 30. Böhmer 1467.

1314.

1040. Apr. 25. (Data VII. kal. maii. Indict. VIII. Anno incarnat. XIII., regni I). Ingelheim. — König Heinrich III. bestätigt dem Bischofe Ulrich von Basel die Urkunden (cartas), laut welchen König Heinrich II. und des Königs Vater der Kaiser Konrad demselben einen Wald im Elsass am Rheine in der Grafschaft Ilzach (bei Mühlhausen) mit der Bestimmung geschenkt haben, dass er von der Hirsch-, Reh-, Eber-, Bären- und Biberjagd, welche sonst bei königlicher Strafe untersagt ist (nostro banno interdicente), ein männliches oder weibliches Thier oder doch wenigstens ein Vögelchen (avicula), welches man Parix (Rebhuhn) heisst, erlegen oder einfangen kann.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 13.) und Porrentruy, bischöflich Archiv. (Copie vom J. 1513 durch den Canonicus Arnold Zumluft). — Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces justif. Tit. 394. Trouillat, Mon. 1, 167. Böhmer 1469.

1315.

1040. Apr. 25. (Data VII. kal. maii Indict. VIII. Anno incarnac. MXL. Anno Heinrici tercii ordinat. XIII, regni V). Ingelheim. — König Heinrich III. bestätigt dem Bischofe Ulrich von Basel den Besitz der Abtei St. Maria und Germanus, Grandval genannt, und des Klosters St. Ursanne (Cella sancti Ursicini), welche Stifte sein Vorfahr König Rudolf von Burgund dem durch widrige Schicksale in seinem Besitz herabgekommenen Bisthume Basel geschenkt hatte, laut königlicher Urkunde (regali carta).

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 12.) — Mém. de Moutiers Grandval 183. Grandidier, Hist d'Alsace. Pièces justif. Tit. 395. Trouillat, Mon. 1, 168. Böhmer 1470.

Digitized by Google

1040.

1316.

1040. Juni 22. Strassburg. — König Heinrich III. nimmt wie seine Vorfahren die Könige und Kaiser Karl, Ludwig, drei Otto, Heinrich II. und sein Vater Konrad (II.) das Kloster Pfävers im Gau Cur-Retien, in der Grafschaft Eberhards (in pago Retia curiensi, in comitatu Eberhardi) wegen Bedrängungen böswilliger Menschen (propter quorundam hominum perversorum tergiversationes) in seinen Schutz und Schirm (in nostrum mundiburdium et tuitionem) und gewährt ihm die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 114. Mohr, Cod. dipl. 1, 127. (Im Auszuge). Böhmer 1478.

1317.

1040? — Adalbert und sein Neffe (nepos) Adalbert geben und verkaufen mit Zustimmung des Amadeus und Rochard dem Kloster Romainmôtier (romano monasterio) unter Abt Odilo und in Gegenwart des Propstes Acelinus den von ihrer Mutter (a parte matris nostre) Hilderud ererbten Besitz in der Villa Agiez (Aziacus) fur 50 Solidi.

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach. (Copie des 18. Jh.). —

1318.

1040—1047. — Amalrich schenkt von seinem Eigenthume (de res meas proprias) dem Kloster Romainmôtier Besitz im equestrischen Gau in der Villa Bursins oder in dem Orte Naldevert (in pago equestrico et in villa qui dicitur Bruciniaco sive in loco et qui nominatur Naldevert), nemlich einen Weinberg.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 4. Régeste genevois p. 49. Nr. 179.

1319.

1040—1047. Bursins (In villa Brucins). — Amalrich schenkt dem Kloster Romainmôtier unter Abt Odilo (ad locum romanensis monasterii, ubi preesse videtur domnus Odilo abbas) männliche und weibliche Leibeigene und deren ganzes Erbe (servos et ancillas et omnem hereditatem eorum), nemlich die Söhne und Töchter Arduins mit Namen Erchimarus, Johannes, Giraldus, Gislebert, Fasburgis, Elena und die Kinder derselben, wofür ihm die Mönche (von Romainmôtier) 60 Solidi gegeben haben.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 190.

Digitized by Google

1041.

1320.

1041. Mai 1. (Data kal. maii. Indict. VIIII. Anno incarnat. millesimo XLmo I. Anno Heinrici tercii ordinat. XIIII, regni II.). Speier. — König Heinrich III. schenkt der bischöflichen Kirche von Basel unter Bischof Theoderich, um ihrer Armuth mit seinen Gütern zu Hilfe zu kommen (paupertati ejus de bonis nostri juris aliquantum consulere decrevimus), die ihm zu Eigen gehörige Grafschaft Augst (Augusta) in den Gauen Ougestgowe und Sisgowe, zu Eigen.

Liestal, Staatsarch. (Vidimus vom J. 1374. Febr. 4. und Cod. dipl eccl. Basil. p. 32 b und 56 a). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 115. Trouillat, Mon. 1, 174. Kopp, Geschichtsblätter 2, 40. Böhmer 1490.

1321.

1041 (1042?). Mai 22. (Anno ab incarnat. millesimo XLmo IIdo. Indictione VIIIIno. Regnante Henrico rege anno octavo, XI kal. junii Luna XVII.). Im Kloster Romainmôtier. (Actum bublice in claustra monasterii Romanensis, ubi domnus Odilo abba regimen tenere videtur). — Beroard und seine Gattin Acilina schenken dem Kloster Romainmôtier einen Lunaticus mit dem Leibeigenen (cum servo) Constabulus und dessen Gattin Biliardis nebst deren Kinder; dieser Besitz, nemlich ein Weinberg mit einer Hofstatt (casale), liegt in der Grafschaft Waadt (in comitatu vualdense) in der Villa Vilar (Villars).

Lausanne, Staatsarch. —

1322.

1041. — Alold schenkt für sich und seine Gattin Gyrelda an das Kloster Romainmôtier (Sacro Sanctæ æcclesiæ dei Romanensi monasterii, ubi domnus Odilo abba preesse videtur quod est constructum in honore Sancti Petri) zwei Lunaticos; der Eine liegt in der Villa Choteus (Cottens) mit einem Leibeigenen, Namens Agnerdus (cumuno servo nomine Agnerdo), und der andere in der Villa Dysi (Dizy).

Lausanne, Staatsarch. (Auf dem gleichen Pergamente wie die nachkommende Urkunde). —

Digitized by Google

1041 — 1042.

1323.

1041. (Anno ab incarnatione domini M. quadragesimo. I. Indictione VIIII). — Allold gibt den Streit auf, welchen er mit dem Kloster Romainmôtier wegen dessen Besitz (de terra sancti petri) in der Villa Vofflens hatte und empfängt dafür von Roclenus, Propst von Romainmôtier, und von den übrigen Brüdern daselbst 20 Solidi mit der Bedingung (in tali tenore), dass keiner von seinen Söhnen oder Verwandten irgend eine Klage mehr desshalb zu erheben wage (ut nullus ex filiis ejus aut propinquis aliquam calumniam inferre presumat).

Lausanne, Staatsarch. (Auf dem gleichen Pergamente wie die vorhergehende Urkunde). —

1324.

1042. Jan. 19. (Dat. XIIII. kal. febr. Indict. X. Anno incarnat. MXLII. Anno Heinrici regis ordinat. XIII. regni III.). St. Maurice. (Ad sanctum Mauritium). — König Heinrich (III) nimmt das Kloster des hl. Stephan und des hl. Grabes am Ufer des Flusses Dora bei Ivrea (supra ripam fluminis nomine dure juxta hyporegensem urbem) in seinen Schutz (sub nostra defensione) also, dass weder Bischof noch Graf noch sonst Jemand dasselbe irgendwie belästige.

Turin, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 2, 543. Stumpf, Reichskanzler Bd. 2. Abthlg. 2. S. 183. Nr. 2225.

1325.

1042. Dec. 21. (Ego Stephanus levita vice duranni cancellarii hanc çartam scripsi XII kl. jan. Anno IIII. regnante Heinrico rege). — Der Geistliche (Sacerdos) Dodo schenkt durch seinen Vogt Azo (per manum advocati mei nomine Azoni) dem Kloster Romainmôtier (Istas res donamus sancto petro Romani monasterii et ad monachos ipsius loci deo militantibus) 6 Jucharte Ackerland (sex jornales de terra laborativa); es grenzt auf drei Seiten an Klosterbesitz und auf der vierten an den Besitz der Kinder Hubolds und an Weinberge des Klosters (Et habent terminaciones de tres partes de ipsa consorcia. Et de quarta infantibus huboldi. Et vineas similiter de ipsa consorcia).

Lausanne, Staatsarch. —

Digitized by Google

1042 – 1043.

1326.

1042? — Ornadus paganus (qui est paganus) und seine Gattin Ancila verpfänden (inpinnoramus) Etwas von ihrem Erbe (aliquid de hereditate nostra) an das Kloster Romainmôtier (monachis Romanensis monasterii), nemlich in der Villa Vinciacus (Vincy) den Mansus Rainalds, und empfangen dafur vom Kloster 100 Solidi guter Münze (probatæ monetæ) und zwar mit folgender Bedingung. Wird jener Mansus von Ornadus und seiner Gattin innerhalb eines Jahres bis zum St. Johannistag (24. Juni) nicht eingelöst, so tritt das Kloster in dessen Nutzniessung ein und wenn sie ihn einlösen wollen, so können sie es nur mit eigenem und nicht mit entlehntem Gelde thun (et tali conventia, quod in uno quoque anno quandiu nos habuerimus pecuniam istam. si redempta non fuerit in natale sancti iohannis. habebunt fructos terre illius. Et si redimere voluerimus ex proprio nostro. ita ut non ab alio mutuo quod absit accipiamus, habebimus hereditatem nostram et erimus liberi ab illis. Testes huius rei sunt. Morandus. Geroldus. Dodo. Chono. de mont. et Rodbertus. Et fide iussores).

Lausanne, Staatsarch. —

1327.

1043. Sept. 14. (Data XVIII kal. oct. Anno incarnat. MXLIII. Indict. X. Anno Henrici III regis ordinat. ejus XIV, imperii vero III). Baume-les-Dames (Palma). — König Heinrich III. schenkt der erzbischöflichen Kirche von Besançon unter Erzbischof Hugo und den Kanonikern fur immer (in perpetuum) einige Gefälle (consuetudines). Die königlichen Beamten vom Castrum Lutry (nostri ministri de castro Lustriaco) forderten sie in den Villen Cusliaco et Roaldo (Cully und Riaz oder Riez?) ein und drückten dadurch die Leibeigenen ungerecht und hart.

Besançon, Stadtbibliothek (?). — Stumpf, die Reichskanzler. Bd. 2. Abthlg. 2. Acta imperii p. 59. Regest. Nr. 2245. (Unächt.)

1328.

1043. Dec. 23. (Ego Durandus scripsi hac tempestate cancellarius hanc cartam Xmo kl. jan., anno Vto regnante rege Heinrico). — Bischof

Digitized by Google

1044 — 1045.

Aymo und die Brüder der bischöflichen Kirche St. Maria zu Sitten verleihen, durch die Hand von Oudolric, Vogt dieser Kirche, an Warnerius, Canonicus und Clericus derselben Kirche, an Helisana und an die Erben oder Kinder derselben (eorumque heredibus vel a se procreatis) ein der (bischöflichen) Kirche zu Sitten gehöriges Grundstück (quandam terrulam Sedunensis ecclesiæ), genannt Morcles, mit der Alpe Martinach (cum alpe quæ vocatur Martinaci) gegen einen jährlichen Zins an St. Mariafest, Mitte August. Jenes Land (supradicta terra) liegt zwischen dem Orte Hundsprung (canis saltus) und der Seiler-Alp (alpe dicta Seileria).

Sitten, De Rivaz, opp. hist. 10, 151. Mss. (Ex archivo valeriano inter instrumenta repudiata). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 338.

1329.

1044. (Anno ab incarnat. MXLIV. Indict. XII. Tertio Heinrico regnante anno V, ordinationis ejus XVII, comite Berchtoldo, Wicelinus notarius scripsi). Embrach, Kts. Zürich, (ad Imbriaguam). — Hunfred, Kanoniker der bischöflichen Kirche von Strassburg, schenkt mit Zustimmung seiner Mutter dem Bisthum Strassburg (sanctam Argentinensis ecclesie sedem) unter Bischof Wilhelm, seinen väterlichen Erbbesitz, welchen ihm seine Verwandten (a cognatis) vorenthalten wollten und den er nur durch Richterspruch (mea recepi scabinorum judicio) erlangen konnte, nemlich den Hof in Sulzmatt, den Hof in Wolfgangsheim, die Kirche ausgenommen, und 50 Mansus daselbst und was er zu Embrach besitzt im Gau Thurgau, in der Grafschaft Bertholds, im Constanzer Gebiete (in super mansis quinquaginta, quidquid predii, vel familie, ad Imbriaguam jussus sum possidere, qui locus est situs in pago Duragowe, in comitatu Bertholdi, in territorio Constantiensi) mit den leibeigenen Familien, die jedoch in Hinsicht ihrer Verpflichtungen in drei Klassen eingetheilt sind, nemlich in Fiscales, persönlich Freie (tabularii), und Knechte (servitores). Ausgenommen das Kloster (zu Embrach) mit seinen Klosterleuten (congregatione vel familia) und Zubehörden, welches er laut Urkunde (quod ut alia testatur char-

Digitized by Google

tula) schon der Maria (der bischöflichen Kirche St. Maria von Strassburg) ohne Bedingung übergeben hat.

—. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces just. Tit. 400.

1330.

1045. Jan. 23. (Data X kal. febr. Indict. XIII. Anno incarnat. MXLV. Anno ordinat. Henrici regis tertii XVI., regni VI). Solothurn. — König Heinrich III. nimmt auf Bitte des Grafen Ulrich (von Lenzburg) das Chorherrenstift Beromünster St. Michael im Gau Argau (in pago Argowe) in der Grafschaft des Grafen Arnold in seinen Schutz und Schirm (in nostrum mundiburdium tuitionemque) sammt dessen Besitz, nemlich die untere Kirche in Münster selbst, die Kirchen in Hochdorf mit dem Hofe, in Sarnen mit dem Hofe, mit Ausnahme des vierten Theils, in Pfeffikon mit Ausnahme des vierten Theils, in Nüdorf mit dem Hofe, in (Ober-Nieder-) Schongau, in Chüttingen, Richental, Sursee mit den Höfen, in Hegglingen, zwei Theile in Starrkirch, einen Drittheil in Buttisholz, die Höfe in Ermensee, Langnau, Melsecken, Rüdiswil, Weinberge in Büttikon und Beinwil, 5½ Mansus in Adelswil, in Sopensee zwei Mansus mit dem Fischteich, in Walde einen Mansus, in Zopfenberg zwei Mansus, in Sursee zwei Mansus und einen halben mit der Mühle (mola una) in Menzikon (Meniziukoven); einen Mansus in Chulembe (Kulm), einen Mansus in Liele, einen Mansus in Ludigen, in Mosheim (Mosen?) einen halben Mansus, in Gelfingen einen halben Mansus, in Utingen einen halben mit der Waldmarch, in Beinwil einen halben Mansus mit einem Fischteich (cum una pixina, Fischenz), in Steveningen (Stäflingen?) einen Fischteich, zu Esche (Aesch) einen Fischteich, in Rothachun einen Fischteich, in Entfelden einen Gasthof (taberna), in Muchein (Ober-Mittler-Unter-Muhen) einen Gasthof, in Sur einen Mansus und in Rinach einen halben Mansus. Die Chorherren des Stiftes (monasterium) haben die gleiche Freiheit, wie die übrigen regulirten Chorherrn (Canonici regulares) und die Befugniss, ihren Propst frei aus ihrer Mitte zu wählen.

Münster, Stiftsarch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 115. Tschudi, Chron. 1, 17 (Im Auszuge). Solothurner Wochenblatt, Jahrg. 1812. S. 344. Lang, historisch-theolog. Grundriss 1, 732. Böhmer 1523. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2, S. 187.

Digitized by Google

1045.

1331.

1045. Jan. 30. (Data III. kal. febr. Indict. XIII. Anno ordinat. Heinrici regis tercii XVI. regni VI). Zürich (Turego). — König Heinrich III. nimmt das von seinem Getreuen, dem Grafen Ulrich und dessen Eltern zur Ehre St. Sebastians gestiftete Frauenkloster Schennis (Skennines) im Gau Churvallen in der Grafschaft des Grafen Eberhard in seinen Schutz und Schirm (in nostrum mundiburdium tuitionemque suscipimus), sammt dessen Besitz, nemlich die Kirche Nuolen (am Zürichsee) mit dem Hofe; die Kirchen Knonau (Chnonowa), (Ober-Nieder-) Wil (im Aargau), Reitnau (Reitinowa) mit den Höfen dazu; die Kirche Mellingen und auch den übrigen Klosterbesitz in den Villen Rankwil, Gisingen (Kisingun), Fröwis (Frowines), Gözis (Cheizines), Fininnes?, Estanes (Eschanes, Eschen im Vorarlberg), den Zehnten in Zizers und Tosters mit aller Nutzung (cum omni utilitate), in Bendern den halben Theil des Hofes, und die Kirchen Falers, Bludenz (Pludenes), Schlins, Walastad, Murg, Flia (Fly bei Wesen), Mura (Mauern im Vorarlberg), Winchelen (Winkel bei Lucern), Kaltbrunnen, Muntwil (Mundolveswilari), Ried (Rieta), Schmerikon (Smarinchoven), Tuffelinchoven (Täuffelen am Bielersee?), Bütikon (Butinchoven), Baar (Barra), Cholumbari (Kulmerau, oder Kulm bei Reitnau?), Wettingen, Goldbach (am Zürichsee), Schwiz (Suites). Auch ertheilt er den Klosterfrauen (sanctimoniales) daselbst die freie Wahl der Aebtissin mit königlicher Genehmigung.

—. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 117. Guillimann de reb. Helvet. l. III. C. 2. Mohr, Cod. dipl. Cur. 1, 127 (Im Auszuge). Böhmer 1524. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2, S. 187.

1332.

1045. Juli 10. (Act. VI. id. jul. Anno incarnat. MXLV. Indict. XIII. Anno Heinrici tercii ordinat. XVII.). Köln. — König Heinrich III. ertheilt seinem Getreuen dem Grafen Eberhard das Recht und die Befugniss (jus et potestatem) eigene Münze in der Villa Schafhausen (Scafhusen) in der Grafschaft des Grafen Ulrich und im Gau Kletgau (in pago Chletgovvi) zu schlagen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2, 12. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2, S. 188.

Digitized by Google

1333.

1045—1047. Anno VII. regnante domno eirico rege). — Turumbert enthebt seinen Leibeigenen Constantin von jeglichem Knechtesdienst (ab omni servicio servitutis nostre ingenuum relaxare volo) und erklärt ihn und dessen Nachkommenschaft fur frei; doch hat er jährlich auf den St. Peters Altar im Kloster Romainmôtier eine Kerze zu entrichten.

Lausanne, Staatsarch. —

1334.

1045—1047. — Gerold, Sohn Turumberts von Aubonne schenkt mit Zustimmung seiner Neffen (nepotes) Amalrich, Wido, Nantelmus, Dalmacius und Odulricus, Canonicus, dem Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii) Besitz in der Villa Mauriaco (Mauraz ~~bei Chéserex~~ ?), nemlich einen Mansus mit einem daraufwohnenden Leibeigenen, Namens Aulunenus und dessen Familie (cum servo ibi manente nomine Aulunenо cum filiis et filiabus suis).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 4. Régeste genevois p. 49. Nr. 178. Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 191.

1335.

1046. Febr. 22. (VIII. kal. mart., luna XIII (XI), Anno VIII (VII) rege regnante Henrico). St. Maurice (Acta Agauni). — Bischof Aymo von Sitten, Propst der Abtei St. Maurice, verleiht den Brüdern Emalbold und Doloard und ihren Nachkommen für immer (ipsi cum infantibus suis et filii filiorum usque in sempiternum) eine Hofstatt in St. Maurice (casale unum in burgo sancti mauritii) und einen Mansus in demselben Orte (in eodem agauno loco) wie ihn ihr Vater Aliard, als er starb, besass, in der Ebene und auf dem Berge Vérossaz (verolsa), gegen einen jährlichen Zins von 12 Denaren an St. Moriztag.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Hist. patr. mon. 2, 142.

1336.

1046. Juli 25. (In die veneris octavo kl. augusti. Anno septimo regnante heinrici regis). — Magnerius überträgt an das Kloster Romainmôtier unter Abt Ugo von seinem eigenen Besitze (aliquid de

Digitized by Google

rebus meis propriis), nemlich einen Leibeigenen (servus) Walter zur Entrichtung von zwei Denaren Wachs an St. Peterstag, und ein Grundstück (campus fulcridus) von sechs Jucharten (VI diurnales) im Gau Yverdon, und in der Grafschaft Waadt, im Bisthum Lausanne und in der villa Orbe (in pago eberdunense et in comitatu waldense et in episcopatu lausonse in villa que vocatur Tabernis sive urba); er bezahlt so lange er lebt jährlich am St. Peterstag den 1. August 12 Denare an das Kloster. (Nachher fällt dieser Besitz an Romainmôtier). Nach des Vaters Tode bestätigen diese Schenkung dessen Söhne Richard, Landrich und Odilo.

Lausanne, Staatsarch. —

1337.

1046. Dec. 25. — **1047**. Oct. 9. — Papst Clemens II. thut dem römischen Kaiser und König der Burgunder H. (Heinrich III.), sowie den Bischöfen und Grossen jener Gegend kund, dass er das Kloster Romainmôtier, genannt das römische (monasterium quod vocatur romanum), welches von Papst Stephan, als er vor den Verfolgungen der Langobarden zu König Pipin floh, zu Ehren von St. Peter und Paul geweiht und desshalb das römische genannt wurde, in Bestand und Einrichtung fest gehalten wissen wolle, wie sie durch König Konrad, dessen Gattin Matilde und Abt Odilo und seinen Nachfolgern festgestellt worden sei; jeden Uebelthäter gegen dasselbe werde er aus der Gemeinschaft der Gläubigen ausschliessen (excommunicare).

Lausanne, Staatsarch. (Original). Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 419 und 245, 246 und 821. De Rivaz (Mss.) 10, 163.

1338.

1047. Mai 16. (Ego Salaco rogitus scripsi hanc cartam et dictavi die sabbati septimo decimo kal. junii. Octava X. luna, regnante rege nostro henrico primo, a rodulfo septimo anno). — Richard schenkt mit Zustimmung seiner Brüder Gospert und Otelin dem Leibeigenen (homo) Ausold die Freiheit; mit dem Vorbehalt, dass derselbe, so lange er lebe, jährlich an St. Petersfest an den Altar St. Peter im Kloster Romainmôtier eine Kerze entrichte. Sonst aber

Digitized by Google

sollen sowohl Ausold als seine Nachkommen vollständig frei sein von jedem beständigen Knechtesdienste (ab omni seculari servicio).

Lausanne, Staatsarch. (Copie aus dem 13. Jh.?). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 189.

1339.

1047—1049. — Der Prior Roclenus und die Mönche von Romainmôtier (monachi romani monasterii) verleihen (commendare) ihrem Diener (famulus) Dominicus Besitz zum Niessbrauch auf Lebenszeit, unter Vorbehalt nachherigen Rückfalls mit allem, was Dominicus darauf gebaut und mit seinem Gelde (pecunia sua) verbessert hat. Der verliehene (commendata) Besitz liegt an folgenden Orten: in der Villa Bursins (in villa brucinis) ein Mansus, in der Villa Germagny (in villa germaniaco) ein Mansus, in Chivrajou (Chavraione) die Schenkung (helemosina) Turumberts, Bruder des Dodonus von Aubonne, nemlich ein grosser eingehegter Weinberg (claustrum unum magnum de vinea), zu Cottens ein Lunaticus, zu Quarnens ein Lunaticus und zu Senarclens und Vuillerens der Zehnten, welcher Romainmôtier dort zukömmt (decimum illum quem S. Petrus debet ibi habere).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 5. Nr. 8. Régeste genevois p. 56. Nr. 199.

1340.

1048. Mai 2. Zürich. — Kaiser Heinrich III. bestätigt das Kloster S. Salvator und S. Julia in Brescia und bestimmt, dass dessen Vasallen von allen Abgaben frei sein sollen.

—. Margarinus, Bullarium Cassinense 2, 82. Böhmer 1577. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2, S. 194.

1341.

1048. Juni 1. (Data kal. junii. Anno incarnat. MXLVIII. Indict. I. Anno Heinrici tercii regis, imperatoris II. Ordinat. XX, regnantis quidem VIIII, imperantis autem II). Strassburg. — Kaiser Heinrich III. bestätigt dem Bisthume Basel unter Bischof Theoderich den von diesem und dessen Vorgänger Ulrich durch Uebertragung (per precariam) erlangten Besitz, so wie dessen Herren- und Erbbesitz (ex dominicatu suo et ex hereditate propria), welcher zum

Digitized by Google

1048.

Unterhalte des Bischofes und der Chorherren (in usum fratrum) wegen Dürftigkeit derselben (inopiam eorum misertus) geschenkt wurde. Der übertragene Besitz liegt (situm ex precaria): im Gau Kraichgau (in pago Creihcgowe), in der Villa Oewisheim (Owienesheim, Vögisheim?) in der Grafschaft des Grafen Wolfram; im Gau Breisgau (in pago Brysihcgowe) in den Villen Müllheim und Auggen (Ougheim) in der Grafschaft des Grafen Berthold; im Gau Elsass (in pago Elyzazen) in der Villa Kembs (Kembyz) in der Grafschaft des Grafen Beringer; im Gau Sisgau (in pago Sysgowe) in den Villen Möli (Melin) und Görbel (Gurbulin) in der Grafschaft Rodolfs; der Herrenbesitz im Gau Breisgau (ex re dominica in pago Brisihcgowe) in der Villa Bikensol (Bictensole, O. A. Alt-Breisach) in der Grafschaft des Grafen Berthold; der Erbbesitz (ex jure hereditario) 20 Mansus im Gau Scrihcgowe (Kraichgau?) in der Villa Muron in der Grafschaft des Grafen Wolfram; im Gau Nagoldgau (in pago Naglegowe) in der Villa Dahurn (Dornhan O. A. Sulz?) in der Grafschaft Anselms.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 11). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 119. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces just. Tit. 402. Trouillat, Mon. 1, 178. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 270. Böhmer 1578. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2, S. 194.

1342.

1048. Nov. 19. (Datum XIII. kal. dec. anno incarnat. millesimo XLVIII. Indict. I. anno Henrici tercii regis, imperatoris secundi, ordinat. XX., regni X, imperii II). Speier. — Kaiser Heinrich III befreit die Abtei Disentis von der Herrschaft des Bisthums Brixen, unter die es, durch Kaiser Heinrich I der Reichsunmittelkeit entfremdet (ab regni jure subductam), kam und von ungerechter Knechtschaft gedrückt durch die Nachlässigkeit (incuria) der Bischöfe beinahe zu Grunde ging, und verleiht ihr wieder die Reichsunmittelbarkeit.

—. Ildefons Fuchs, Doc. Buch p. 20. Eichhorn, Cod. dipl. Cur. prob. 40. Mohr, Cod. dipl. 1, 128. Jäger, Arch. f. österreich. Gsch. 15, 340 (im Auszuge). Böhmer 1584. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 194.

1343.

1048. Basel. — Kaiser Heinrich III. schenkt zum Niessbrauche der Geistlichkeit der bischöflichen Kirche zu Basel (ad usum con-

Digitized by Google

ventus Basiliensis ecclesie) eine Besitzung in den Orten Lolingen und Münsingen im Gau Breisgau (in pago Brisgouw), in der Grafschaft des Grafen Berthold, damit sein, seines Vaters des Kaisers Konrad, seiner Gattin, der Kaiserin Gisela und des Bischofes Bruno von Würzburg (episcopus Herbipolensis) Jahrzeit (anniversarium) gehalten werde.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Archivregister aus dem 16. Jh.) — Trouillat, Mon. 2, 734.

1344.

1049 (1050). Apr. 24. (Aimo diaconus scripsi sub vice Durandi, cancellarii VIII. kal. mai, anno XI rege Heinrico regnante). — Azzo, Kleriker, tauscht mit Zustimmung seiner Gattin Tieza mit der Kirche St. Maria (Domkirche in Sitten) seinen Besitz in Curtmannonis (Tourtemagne?) gegen ein Grundstück (campum unum) und einen Garten (ortum unum) in der Villa Chamoson (Camusia).

Sitten, bischöfl. Kapitelsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 329.

1345.

1049. Juli 11. (Data V. id. julii. Anno incarnat. Millesimo XMVIIII. Indict. II. Anno Heinrici tercii imperatoris secundi, ordinat. XXI., regni XI., imperii III. Aachen (Aquis). — Kaiser Heinrich III. bestätigt dem Kloster Rheinau (Renaugia) unter Abt Richard im Thurgau, im Herzogthum Alemannien in der Grafschaft Bertolds (in turgôuuensi pago, in alemannico ducatu, in comitatu Bertoldi comitis) das Privilegium, in welchem geschrieben steht, wie Wolvini das durch böse Menschen verwahrlosete (neglectum) und beinahe zu Grunde gerichtete (pene destructum) Kloster Rheinau wieder hergestellt und mit allen ihm gehörenden Ortschaften im vorgenannten Thurgau beschenkt hat, nemlich mit Martalen (Martella), Ellikon (Helehenchova), Holzheim, Wildisbuch (Willegisesbuch), Rudollingen, Trüllikon (Truillinchova), Benken (Beichinchova), Truttinkon (Truitdinchova), (Ober-Mittler-Unter-) Schlatt (Szlat), Stamheim, Nussbaumen, Morinwilen (Morineswileri, Mörlen?) und im Albgau die Cella Alba (Kloster St. Blasien), Alpfen (Aloffa), Waldkirch (Waltkyrecha); ferner den Erbbesitz im Veronesischen

Digitized by Google

und Tartonensischen Gau, nemlich Curtenova, Chodrun und Rubessel (Rocca rubessa) und im Gau Kletgau (Clechgöuue), Biehtelinga, Siblingen, Hofstetten (Hovestat), Heidestat, Altenburg, Balba (Balm), den Schwaben (Suuaböuua), Ratz (Raffa), Wolfenesriuti, Wilchingen, Haslach (Haselaha), Erzingen (Arzinga), Weissweil (Wizwila), Lauchringen. Den gesammten Klosterbesitz hat Wolvini an König Ludwig und dessen Nachfolger, Könige und Kaiser, übertragen, wodurch das Kloster in deren Schutz und Schirm (sub illorum defensione et immunitatis tuitione cum omni jure et integritate) aufgenommen wurde, was Alles Kaiser Heinrich III. bestätigt.

Zürich, Staatsarch. (Klosterarch. v. Rheinau). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 120. Gerbert, Cod. dipl. hist. silv. nigr. 3, 22 mit Fac-simile. Tract. de jure advoc. tutel. Rhenov. p. 49. Böhmer 1597. Stumpf, Reichskanzler. 2. 2. S. 195 Nr. 2342.

1346.

1049 (1053). Nov. 21. (Dat. XI. kal. dec. Anno Leonis pape V. Indict. tercia). — Papst Leo IX bestätigt der bischöflichen Kirche in Basel unter Bischof Theoderich deren gesammten Besitz, besonders das Kloster Granfelden mit der Cella (Kloster) St. Ursanne, welches ihr von Rodulf, König der Burgunder, geschenkt und von Kaiser Heinrich II bestätigt worden ist, befreit sie von jeglicher Macht und nimmt sie in seinen Schutz.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 8 b.). — Mém. de Moûtiers 184 mit J. 1054. Trouillat, Mon. 1, 181 mit J. 1053.

1347.

1049. Dec. 4. (Datum II. nonas decembris. Anno incarnat. MXLVIIII. Indict. III. Anno Henrici tercii regis ordinat. XXI. regni IX, imperii III. Signum Heinrici imperatoris secundi, Burgundionum primi regis). Strassburg. — Kaiser Heinrich III. bestätigt dem Abte Hugo von Clugny und den Nachfolgern desselben das Kloster St. Maria zu Päterlingen (monasterium in loco Paterniaco) welches von der Königin Berta, Mutter König Konrads und der Kaiserin Adelheid, und von Letzterer nach der Mutter Tod beschenkt und gestiftet wurde, und dessen zwei Höfe im Elsass zu Hettenheim und Colmar, welche

Digitized by Google

1049.

Herzog Rodulf, der Bruder der genannten Kaiserin von Otto I erhalten hat, sammt jeglichem Besitz des Klosters in Burgund und Elsass. Kaiser Heinrich III bestätigt ferner dem Abte Hugo und den Nachfolgern desselben das Kloster Romainmôtier (Romanum monasterium) St. Peter und Paul; dann das Kloster (cella) Bevaix (Bethuatiam), das einst von dem vornehmen (bonus) Mann Rodulf dem Kloster Clugny übergeben wurde; ferner das Kloster (cella) Vaux St. Maria im Erzbisthum Besançon bei der Burg Poligny; das zum Andenken des sel. Majolus gebaute Kloster St. Maria in Pavia, so wie den dort wohnenden Klosterbrüdern die Benutzung des königlichen Waldes Carbonaria. Endlich gibt der Kaiser seine Zustimmung zu der Uebereinkunft zwischen dem Bischofe Hugo von Genf und dem Abte Odilo von Clugny, welche auf Ansinnen (dictante) der Kaiserin Adelheid, mit Zustimmung (laudante) König Rodulfs und mit Gunst (faventibus) ihres Bruders, des Erzbischof Burcard (von Lyon), und der übrigen Grossen des Reichs zu Stande kam.

Paris, Hotel Clugny (Cartulaire?). — Bibliothek v. Mülinen in Bern (Copie vom Cartular von Clugny). Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces justificatives. Tit. 408. Würdtwein, Nov. subs. 6, 207. Böhmer 1599. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 196.

1348.

1049. (Tempore Roclemi prioris et Salierii decani). — Aimericus, Sohn Jocelins von Fiez (deffeiaco), verlangt von den Brüdern Constantin und Walchisus deren Schwester Wilburga de Jonnia zur Gattin. Sie verweigern ihm dieselbe, da er ein Leibeigener Narduins Carbonel von Caffeiaco (Fiez?) seie und diesem zum Knechtesdienste verpflichtet seie (imputantes ei servicium, quod debebat Narduino Carbonel de Caffeiaco). Aimericus stund aber von seinem Vorhaben nicht ab (a proposito), und erlangte (zu diesem Zwecke) von Narduin, seinem Herrn, dass dieser ihn an das Kloster Romainmôtier (Sto. Petro romani monasterii) gab, welchem er nun einen Zins von zwei Denaren in Wachs zu entrichten hat.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 24.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, '464.

Digitized by Google

1049.

1349.

1049—1109. — Die Brüder Helgerius und Langerius verkaufen den Mönchen des Klosters Romainmôtier (monachis romanensis monasterii) unter Abt Hugo ihren Erbbesitz zu Arnex (Arniaco), nemlich fünf Jucharte Ackerland (V iornales arative terre) und den vierten Theil zweier Hofstätten und der dabei liegenden Weinberge. Sie empfangen dafür 35 Solidi mit dem Vorbehalte, dass sie, wenn sie sterben, im Klosterbegräbnisse (sepultura) begraben werden sollen.

Lausanne, Staatsarch. —

1350.

1049—1109. — Otto, Ritter, (miles) schenkt auf den Rath seiner Gattin Hildegard (per consilium uxoris meæ Hildegardis) an das Kloster Romainmôtier (deo et sanctis apostolis ejus Petro et Paulo et ad locum qui dicitur romanum monasterium) unter Abt Hugo Einiges von seinem Erbe (aliquid de hereditate mea) durch seinen Bruder Chono, nemlich einen Mansus in der Villa Bofflens; auch schenkt er an denselben Ort (dono etiam ad supradictum locum) jene freie Besitzung (illud tenementum), welche er von Arulf gekauft hat (quod comparavi de Arulfo), wie sie ihm ebenderselbe Mann verkauft hat (sicut mihi vendidit eadem isdem homo) nach dem Zeugnisse der Nachbarn (per testimonium vicinorum communium) und wie er sie selbst bis jetzt besessen hat.

Lausanne, Staatsarch. —

1351.

1049—1109. — Adalgod schenkt an das Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii) unter Abt Hugo einen Mansus in der Villa Germagny (Germaniacum) für das Seelenheil seines Bruders Turumbert und seiner Eltern.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 190.

1352.

1049 - 1075. (Actum sub priore Humberto et Salierio decano). — Aldo, ein gewisser Mann von Pontarlier (quidam homo de Arlia)

Digitized by Google

schenkt, da er im Kloster Romainmôtier sehr lange Zeit krank ist und in seiner Krankheit von den Mönchen gepflegt wird (Iste Aldo apud romanum monasterium infirmitate plurimo tempore gravatus et a fratribus in ipsa infirmitate sustentatus) dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro) seinen ganzen Erbbesitz (totumalodum suum) in der ganzen Gegend von Arlie (in tota terra Arlie).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 25). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 466.

1353.

1049 ? — Rodulf, Ritter (miles), von Montricher (de monte richerio), überträgt (verpitionem fecit) an das Kloster Romainmôtier, um seine Seele nicht zu Grunde gehen zu lassen und seine Nachkommenschaft durch sein Beispiel nicht zu Gleichem zu verleiten, alle seine Ansprüche an den Besitz, den er dem Kloster lange streitig gemacht hat (cum plurimas diu adversitates fecisset) und von dem er Manches geraubt hatte, und gibt seine Gewaltthätigkeit, die er an des Klosters Land und Leuten auszuüben pflegte, vollständig auf (reliquit violentiam quam exercere consueverat in terra et in hominibus sci. petri). Auch schenkt er dem Kloster Romainmôtier noch Einiges von seinem Besitz (etiam de terra sua aliquantum dedit beato Petro. Enguizo testis).

Lausanne, Staatsarch. —

1354.

1049? Romainmôtier (Actum Romanum monasterium si publicet). — Erierius (Arigerius), seine Gattin Adeburga und sein Sohn Emmo schenken dem Kloster Romainmôtier (deo et sanctis apostolis ejus petro et paulo et ad locum romanensis monasterii) zwei Leibeigene (duos servos) mit Namen Leutald und Erbald, unter der Bedingung, dass jeder derselben jährlich an St. Peterstag zwei Denare in Wachs an das Kloster entrichtet.

Lausanne, Staatsarch. —

1355.

1049? — Rangerius, Adalbert, Rodulf, Elderru und Adeleid übergeben dem Kloster Romainmôtier (deo sanctisque apostolis petro

Digitized by Google

et paulo ad locum romanum monasterium) streitigen Besitz (de terra quem calumpniabant) in der Villa Agiez (Aziacus) und empfangen dafür vom Kloster 17 Solidi (acceperuntque a monachis X et VII sold.) unter der Bedingung, dass weder sie noch ihre Erben wegen dieses Besitzes je Klage erheben wollen (in tali convenientia ut neque ipsi neque aliquis de eorum heredibus amplius hanc calumniam inferre audeat).

Lausanne, Staatsarch. —

1356.

1049? — Gauslenus schenkt an das Kloster Romainmôtier (deo et sancto petro ad locum qui vocatur romano monasterio) Einiges von seinem Besitze (aliquid de res meas), nemlich ein Grundstück (videlicet unum campum) in der Villa Agiez (Aziacus). Dasselbe grenzt auf zwei Seiten an Klosterbesitz und auf zwei andern an seinen (des Gauslenus) Erbbesitz (de ipso hereditate).

Lausanne, Staatsarch. —

1357.

1050. März 1. (Pontificat. Leonis noni pape II. imperatoris XI, Heinrici tercii, anno incarnat. millesimo L°. Initio martii mensis). Hitzingen. — Graf Eberhard vom Zürichgau (comes Turegie provincie) nahm beim Baue des Gotteshauses des hl. Erlösers und Allerheiligen auf seiner Besitzung im Orte Schafhausen (Scephusen) Steine und Sand von einem Acker der (bischöflich) bambergischen Kirche ohne zu wissen, dass derselbe dieser angehöre. Auf die Beschwerde Herzog Bertholds von Kärnthen, Vogt der (bischöflich) bambergischen Kirche, versteht sich Graf Eberhard gerne zu einem Tausche, und gibt daher von seinem Eigen zu Rödilinstein in Rinharth an Herzog Berthold zu Handen der bischöflichen Kirche Bamberg, immer für einen Acker zwei oder drei, gegen den nun ihm überlassenen bischöflich-bambergischen Besitz im Orte Schafhausen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. II. Abthlg. S. 13.

1358.

1050. (März 1.?) Bamberg. — Bischof Otto (VIII) von Bamberg bestätigt mit der Hand des bambergischen Vogtes Ratpoto, in

Digitized by Google

1050.

Gegenwart Kaiser Heinrichs III., dem Kloster Schafhausen den durch Herzog Berthold (von Zäringen) und Graf Eberhard (von Nellenburg) vollzogenen Tausch des bischöflich bambergischen Besitzes innerhalb besagten Klosters (infra skafhusenze cœnobium) gegen eine Besitzung des Letztern

Schaffhausen, Staatsarch. (Diese Urkunde ist der vorhergehenden beigefügt). —

1359.

1050. Juli 6. Zürich. — Kaiser Heinrich III schenkt seine Besitzung Melsikon (Melseken) an den Altar St Michael des Chorherrenstifts zu Beromünster im Gau Aargau (in pago Argowe) in der Grafschaft des Grafen Arnold zu Eigen (in proprium).

Münster, Stiftsarch. (Copie im sg. härenen Buch). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 121. Neugart 2, 29. Böhmer 1604, Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 196.

1360.

1050. Juli 12. (Dat. id. jul. Anno incarnat. ML. Indict. III. Anno Heinrici tercii regis, secundi imperatoris, ordinat. XXI, regni XII, imperii). Natten. — Kaiser Heinrich III schenkt an den Altar St. Maria der bischöflichen Kirche in Cur einen Wald (bannum nostrum super unum forestum) in der Grafschaft des Grafen Otto mit folgenden Grenzen: Vom Versamer Thal (valle Versamia) auf beiden Seiten des Rheins bis zum Flusse Lanquart (ex utraque parte Rheni ad fluvium Langorum) auf Berg und in Ebene und auf einer andern Seite des Rheins bis zur Tamina in Ragaz (ex alia parte Rheni usque ad Tuminga quæ fluit per Regaciem). Für ersterwähnten Theil geschieht die Schenkung mit Zustimmung des Grafen Otto, mit Zustimmung Rudolfs, Egino's und der Söhne desselben, des zweiten Egino, Humbert, und Adelbero, sowie auch der übrigen Landesgenossen (conprovincialium); für letztern Theil des Waldes mit Zustimmung Abt Pirihtilo's von Pfävers und dessen Vogtes Werenher. Bischof Dietmar von Cur und dessen Nachfolger sollen frei über diesen Wald zum Nutzen ihrer Kirche verfügen können.

Cur, bischöfl. Arch. — Tschudi, Chron. 1, 19. Mohr, Cod. dipl. 1, 129. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 196.

Digitized by Google

1050.

1361.

1050. Juli 12. (Dat. IV id. jul. Anno incarnat. ML. Indict. III. Anno Heinrici tercii regis, secundi imperatoris, ordinationis ejus XXI, regni XII, imperii IIII). Natta (Nattheim). — Kaiser Heinrich III schenkt an den Altar St. Maria der bischöflichen Kirche von Cur unter Bischof Dietmar einen Wald mit dem kaiserlichen Banne (cum nostro imperiali banno) in der Grafschaft des Grafen Eberhard; dessen Grenzen gehen von der Spitze des Berges Ugo (Mattug) bis zum Flusse Arga, der zwischen Buchs (Bugu) und Grabs (Quadravede) durchfliesst. Die Schenkung geschieht mit Zustimmung des Grafen Eberhard und der übrigen Landesgenossen (conprovincialium). Bischof Dietmar von Cur und dessen Nachfolger sollen die freie Verfügung über diesen Wald zum Nutzen ihrer Kirche haben.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Cod. prob. p. 40. Mohr, Cod. dipl. 1, 131. Böhmer 1606. Stumpf, Reichskanzler. 2. 2. S. 196. Nr. 2388.

1362.

1050. Juli 12. Natta (Nattheim). — Kaiser Heinrich III erklärt, dass er dem Bischofe (antistes) Thietmar (Dietmar) von Cur sein Recht auf einen Wald in der Grafschaft des Grafen Otto geschenkt habe, mit den Grenzen: Vom Thal Versam (Versanna) auf beiden Seiten des Rheins bis zum Flusse Lanquart (ad fluvium Lanquarum) auf Berg und Ebene und auf der andern Seite bis zur Tamina (prope ad Tumingam); jedoch mit dem Vorbehalte, dass desshalb kein Vogt noch Untervogt den Nutzungen und Rechten (bona et jura), welche dem Abte Birchtilo von Königen und Kaisern verliehen worden sind, Abbruch thue. Vielmehr bestätige Kaiser Heinrich demselben, dessen Nachfolgern und den Mönchen auf's Neue die verliehenen Rechte und Immunitäten und nehme sie in seinen Schutz. Insbesondere sollen dem vorgenannten Abte und seinem Kloster für immer geschenkt sein (perpetualiter contradita sunto): der Ort Pfävers (Phevers) selbst mit der Grenze um folgende Ortschaften, nemlich die Villa Vettis mit den Spitzen und Reihen der Berge bis zu den Calveiser Quellen (ad fontes cal-

Digitized by Google

vesanos), wo die Tamina (Tuminga) entspringt; von da zu den Bergspitzen bei Lase(a) und Bergille(a) (Bardiel) genannt Schneeläufe (Laufböden) und an das Ufer des Ructionnis; von diesem Ufer bis zum Markstein am Flüsschen Saar (Sarun) und von da gerade aus durch den Rhein bis zum Berg Grappe(a) Barstillis und von da über die Bizilona Gebirgsreihe (juga Bizilones) zu den höchsten Spitzen und durch die Orte Gravaneza und was zwischen Garsihele liegt gegen Spigerhove bis zu den höchsten Spitzen des Galandaberges. Die innerhalb dieser Grenzen wohnenden Leute jeglichen Standes (omnes homines, cujuscumque conditionis et domini sint) sollen gehalten sein (teneantur) dem Abte und jedem von ihm verordneten Vogte zu gehorchen (obedire) und jährlich einmal und wiederholt (semel et iterum) die berittenen Diener (famulos armigeros) des Abtes mit Pferden und Knechten (cum servis) und andere Arbeiter (alios in servitio monasterii laborantes) des Klosters zu beherbergen (hospitare debeant).

—. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 122. Wegelin, Reg. v. Pfävers p. 5 Nr. 27. Böhmer 1605. Stumpf, Reichskanzler. 2. 2. S. 197. Nr. 2389. (Unächt).

1363.

1050? — Teoderich und seine Söhne Durannus und Andreas schenken dem Kloster Romainmôtier (ad locum quod vocatur romanum monasterium) zwei leibeigene Frauen (duas ancillas), Namens Gireldis und deren Tochter Alduiz, welche jährlich an St. Peterstag an Romainmôtier zwei Denare in Wachs zu entrichten haben.

Lausanne, Staatsarch. —

1364.

1050. Dec.? (1049). — Papst Leo IX. bestätigt dem Kloster St. Maurice (monasterium Agaunensium) unter Abt Aymo die Privilegien, dass ein Vorsteher (prælatus) nur aus der gemeinschaftlichen Wahl der Kanoniker hervorgehen könne und dass derselbe Nichts von ihren Gütern verwenden dürfe ohne ihre Einwilligung, und wenn er sterbe, solle sein Erbe, wenn er keine Verwandte mehr habe (si defuerint parentes) der Kirche, der Familie und den Armen zugetheilt werden. Papst Leo stellt desshalb den

Digitized by Google

Hof Oron (Auronum), welcher den Kanonikern von den Vorstehern gewaltthätig entrissen wurde, zum Unterhalte der Brüder (ad mensam fratrum) wieder zurück. Auch befreit er das Kloster und die ihm angehörenden Kirchen von jeder bischöflichen Obergewalt und Einmischung in dessen Angelegenheiten. Ebenso sollen ihm die Zehnten, die dem Kloster vom hl. Sigismund oder von Andern geschenkt und unter den päpstlichen Schutz gestellt wurden, sowie sonstige Güter und Rechte nicht entrissen werden.

St. Maurice, Abteiarch. (Copiebuch p. 83.) — Gall. chr. XII. Instr. 428. Guichenon, Bibl. Sebus. p. 249. Cocqu. 1, 363. Hist. patr. mon. 2, 148. Jaffé, Reg. pontif. p. 373.

1365.

1051. (Anno ab incarnat. millesimo quinquagesimo primo. Regnante Heinrico Burgundionum rege). Orbe. — Die Bruder Emo, Adalbert und Letald schenken dem Kloster Romainmôtier (ad monasterii romani locum) für ihre dort ruhende Mutter Acilia von ihrem eigenen Erbe (de propria hereditate) einen Mansus in der equestrischen Grafschaft (in comitatu equestrico), in der Villa Gimel (Gimellis).

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Doc., sig. e mon. p. 29.

1366.

1052. Mai 28. Basel. — Kaiser Heinrich III schenkt der bischöflichen Kirche von Freisingen wegen Verdienst (propter servitium) des Bischofs Nitker die vier Kirchen zu Baumkirchen, mit den Zehnten und zwei Huben sammt den Leibeigenen beiderlei Geschlechts (utriusque sexus mancipiis), Wibingen mit den Zehnten und zwei Huben sammt den Leibeigenen beiderlei Geschlechts (utriusque sexus mancipiis), Hachingen mit den Zehnten und drei Huben sammt den Leibeigenen (mancipiis) und Emlingen mit den Zehnten, mit der gesetzmässig bestätigten Ausstattung (dote legitime confirmatam) und mit einer Hube. Er bestätigt ihr auch den Besitz, welchen ihr Bischof Nitker und dessen Vorfahr, Bischof Egilbert, geschenkt haben.

—. Mon. boic. 31 a, 327. Meichelbeck I b, 511. Hund 1, 149. Böhmer 1630. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 199.

1367.

1052? — Das bischöfliche Kapitel von Strassburg thut kund, es habe Huntfrid, früher Kanoniker der bischöflichen Kirche von

Digitized by Google

1052.

Strassburg, dann Erzbischof von Ravenna, die bischöfliche Kirche von Strassburg zum Erben seiner Besitzung in Embrach eingesetzt; nach dessen Tode habe sie aber dieselbe nicht ohne Widerspruch und Angriffe von dessen Schwester Adelheid und ihrer Kinder frei besitzen können. Desshalb verleiht das bischöfliche Kapitel nach dem Rathe seiner Getreuen, Hunfrits Schwester, Adelheid, und ihren Kindern einen Theil jenes erworbenen Erbes, worauf Adelheid mit Zustimmung ihrer Kinder sich für befriedigt erklärt und von allen Ansprüchen an jenes Erbe absteht, in Gegenwart Kaiser Heinrichs und der Bischöfe Rumolt (von Constanz) und Gebhard (von Regensburg) als Zeugen.

—. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces justif. Tit. 418. *Stumpf*, Reichskanzler. 2, 2. S. 207. N. 2516.

1368.

1052. Juni 1. (Dat. kal. junii, anno incarnat. MLII. Indict. V. Anno Heinrici tercii regis secundi imperatoris, ordinat. XXIIII. Regni XIII; imperii VI). Solothurn (Soletrin). — Kaiser Heinrich III schenkt auf Bitte Bischof Theoderichs von Basel dem Richard, einem Leibeigenen (servo) der bischöflichen Kirche von Basel, seine Besitzung (predium) in der Villa Ensisheim im Gau Elsass und in der Grafschaft des Grafen Cuono, zu Eigen (in proprium).

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 16 b). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 123. Schöpflin, Als. dipl. 1, 169. Grandidier, Hist. d'Alsace Tit. 416. Trouillat, Mon. 1, 180. Böhmer, 1631. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 200.

1369.

1052. Juni 12. (Pridie idus junii. Anno XIIII regnante Henrico in Burgundia). — In der Kirche St. Paul ausserhalb der Stadtmauer (von Sitten). — Bischof Aymo von Sitten, mit der Hand seines Vogtes, des Grafen Oudalrich, schenkt der bischöflichen Kirche von Sitten in den Speisesaal (in refectorio ad usus fratrum) zum Unterhalte der Brüder (Chorherren) einige seiner Besitzungen (quasdam terras meijuris), welche er von seinem Oheim, dem Grafen Oudalrich durch Erbschaft und zugleich zum Geschenke erhalten hat. Dieselben liegen im Bisthum oder der Grafschaft Sitten und sind folgende: die Villa Orsières (Ursaria) mit den darauf wohnenden Leibeigenen (cum servis in ea manentibus), wie sie Oudalrich an seinem

Digitized by Google

Todestage besessen hat; ebendaselbst zwei Mansus, welche die Brüder Turumbert und Tiemar von Bischof Aymo zu Lehen (per beneficium) haben; ein Mansus zu Vissoye (Visonis), welcher vom Alod Witgers, genannt Grossus, ist; das Castell Saillon (castellum Psallionis) mit zwei unterhalb demselben liegenden Weinbergen und mit einem Grundstück (campo) wie dies Alles Oudalrich als Alod (per alodum) besessen und dem Bischofe gegeben hat; ferner die Hälfte der Herrschaft und des Castells Ayent (medietatem potestatis et castelli Agent) wie dies Oudalrich besessen hat und auch die Hälfte des Castellthurms, welche Bischof Aymo nicht von Oudalrich, sondern von andern seiner Verwandten (ab aliis meis parentibus) erhalten hat; dann der Besitz Oudalrichs in der Herrschaft Suen (in potestate Suanis) und vom Alod des Witger Grossus, was in der Herrschaft Siders (Sidrus) liegt, mit Ausnahme dessen was durch Tausch an Festerna gegeben worden ist; ferner die Herrschaft Graneirolis (Grengiols im Bezirk Raron), die der Bischof oder irgendwer von ihm besitzt, in ollen Theilen, sowie endlich die Leibeigenen (servos) seines Oheims Oudalrich in der Herrschaft Ayent (Agent), wie der Bischof dieselben empfangen; diese und ihre Erben sollen mit dem Grundbesitz (terra), dem Tische (in refectorio) oder einem andern Dienste der bischöflichen Kleriker in Sitten verbleiben. Diese gesammte Schenkung soll weder von weltlichen noch geistlichen hohen Personen, noch selbst vom Bischof von Sitten und den Kanonikern der bischöflichen Kirche entfremdet werden, auch nicht um Zins oder durch Tausch, Geld Lehen oder auf irgend eine andere Weise.

Sitten, bischöfl. Kapitelsarch.. — Schweiz. Geschichtsforscher 4, 73. Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 340.

1370.

1052. Juni 16. Zürich (Thuregii). — Kaiser Heinrich III schenkt der Collegiatkirche St. Peter zu Strassburg den Besitz Henno's in den Villen Rosheim und Humudesheim (Imsheim?), welcher Besitz durch Rechtsspruch in kaiserlichen Besitz gekommen ist, im Gau Elsass und in der Grafschaft des Grafen Heinrich.

Strassburg (?), Stadtbibl. (Copie). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 168. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces just. Tit. 415. Böhmer 1632. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 200.

Digitized by Google

1052 — 1053.

1371.

1052 (1050). Sept. 30. (Anno ab incarnat. domini millesimo quinquagesimo II, indict. prima, die dominico II kal. octobris. Regnante Heinrico rege. Anno XI). Genf (Actum Genevensi publice). — Poncius schenkt nach Willen (juncta manu) seines Oheims Amaldrich, einst Propst zu Genf (quondam genevensis prepositi), aus dem Erbe seines Bruders Cono an das Kloster Romainmôtier (monasterio quod dicitur romanum), wo derselbe begraben liegt, Besitz und zwar in der Villa Bulliod (Bulliod bei Mont) einen Mansus; in der Villa Germagny (bei Rolle) einen Leibeigenen (servus), Namens Teudinus, mit dessen Gattin und Kindern sammt einer Hofstatt und einem daraufstehenden Hause, und dazu seinen übrigen Besitz in derselben Villa; ebenso seinen Erbbesitz in der Villa Balgehello (Bougel bei Bursins) mit Ausnahme des Theils (excepta illa particula), welchen er (seinem Vogte Gothescalch) geschenkt hat. Dieser sämmtliche Besitz liegt im Gau Genf und in der equestrischen Grafschaft (in pago genevensi et in comitatu equestrico).

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 573. Régeste genevois p. 57. Nr. 204.

1372.

1052? — Humbert de Beera und sein Bruder Pontius schenken dem Kloster Romainmôtier (in loco Romani monasterii) ihren ganzen Besitz in der Villa Balgei (Bougel?). Pontius hat seinen Theil gegeben, als er starb, für das Begräbniss seines Körpers und zu seinem Seelenheil (pro sepultura corporis), und Humbert hat seinen Theil an dessen Begräbnisstag dazu geschenkt auf den Altar des hl. Petrus (super altare beati Petri).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 193.

1373.

1053. März 13. (III id. martii, XV anno rege Heinrico in Burgundia regnante). — Bischof Aymo von Sitten tauscht mit seinem Getreuen Warnerius und dessen Gattin Helisana und ihren Kindern

Digitized by Google

mit Zustimmung der Kanoniker ein bischöfliches Grundstück in der Grafschaft Wallis, in dem Orte Caldro (Chatres) gegen ein Grundstück in demselben Orte, das ein und ein halb Mal so gross ist, als ersteres, wie bei Tausch von Kirchengut gebräuchlich. (Accepimus pro commutatione ... terram ... equalateram id est tantam et dimidium, sicut mos est et consuetudo terras ecclesiasticas commutantium).

Sitten, Opp. hist. A. J. de Rivaz, t. X. p. 185; ex archivo Valeriano. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 345.

1374.

1054. Febr. 12. (Dat. II. id. febr. Anno incarnat. MLIIII. Indict. VII. Anno Henrici tercii regis, imperatoris secundi, ordinat. XXV, regni XIII. imperatoris VII). Zürich (Turegum). — Kaiser Heinrich III nimmt den Bischof Benedikt von Adria, der in Zürich darum bat, in seinen Schirm (mundiburdium nostræ protectionis præfato Benedicto Adriensi Episcopo fieri jussimus).

—. Muratori, Antiq. Ital. 6, 331. Böhmer 1649. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 202.

1375.

1054. Febr. 17. (Dat. XIII. kal. febr. Anno incarnat. MLIII. Anno ordinat. XXV. reg. XIII., imper. VIIII. Zürich (Turego). — Kaiser Heinrich III. nimmt das Nonnenkloster S. Maria-Theodata zu Pavia in seinen Schirm.

—. Muratori, Antiq. Ital. 3. 75. Böhmer, 1651. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 202. Nr. 2449.

1376.

1054. Febr. 19. (Dat. XI. kl. marcii. Anno incarnat. MLIIII. Indict. VI. Anno Henrici tertii regis, imperatoris secundi, ordinat. XXV., regni XIII, imperii VII). Zürich (Turego). — Kaiser Heinrich III bestätigt dem Frauenkloster del Senatore in Pavia dessen Besitz, namentlich die Fischerei im Po, Tessin und im Luganer- (in lacu Luanasco) und Comer-See und nimmt es in seinen Schutz.

—. Muratori, Antiq. Ital. 5, 995. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 202. Nr. 2450. (Zweifelhaft).

Digitized by Google

1055.

1377.

1055. Mai 5. (Enricus imperator anno imperii ejus nono, quinto die mensis madii, indictione hoctava). Im Vorhofe (infra atria) des Klosters St. Justus und Maurus in Susa. — Heinrich, Rochers Sohn (filius quondam Rochera) erklärt, dass er gemäss seiner Herkunft nach dem gondebaldischen Rechte verfügen wolle (qui professus sum ex nacione mea lege vivere gundobalda); er schenkt dem Kloster St. Justus und Maurus in Susa seinen Besitz in Murten (Murat), Courgevaux (Corgiuul), Ulgine (Ulmitz?), Arlo (Erli bei Galmiz?), in Marlensi (Merlach oder Meyriez bei Murten) und im Bezirk von Mont (in fine de monte, sur le Mont oder Mont Vully?) und dazu seine sämmtlichen Leibeigenen (omnem meam familiam) mit Ausnahme des Leibeigenen (excepto de uno servo) Ingilcherius. Er setzt auch das Kloster in den förmlichen Besitz dieser Schenkung ein (confirmo insuper per cultellum fistucum nodatum wantonem et wasonem terre atque ramum arboris ad ipso monasterio).

Turin, Staatsarch. (? Abb. di S. Giusto m. 1, Nr. 10). — Hist. patr. mon. chart. 1, 584. Anzeiger f. schweiz. Gesch. J. 1862. S. 12.

1378.

1055. Juni 11. (Dat. III id. jun., anno primo Victoris secundi papae. Indict. IX). — Papst Victor II. bestätigt der Abtei Clugny und dem Abte Hugo derselben nebst andern Klöstern das Kloster Päterlingen, welches von der Kaiserin Adelheid gegründet (constructum) und von König Konrad und König Rudolf dessen Sohn, dem Kloster Clugny durch königliche Erlasse (per precepta regalia) übergeben wurde, nebst dessen Besitz in Burgund und was die Kaiser Otto (der erste, zweite und dritte) im Elsass an Päterlingen geschenkt haben.

—. Bullarium Cluniac. p. 13. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces justif. Tit. 419. Jaffé, Reg. pontif. 380 und 391.

1379.

1055. Oct. 28. (V kal. nov. Regnante imperatore Henrico octavo X. anno. Ego Otelmus cancellarius scripsi). Avenches (Aventice). —

Digitized by Google

1055.

In Gegenwart des Bischofs Burcard (von Lausanne), Amalrichs und des Vogtes Aymo, lässt Graf Bucco (von Oltingen) mit Zustimmung seines Sohnes bezeugen: Als siebenfach schuldig gegen die Kirche Lausanne, wegen der auf dem Kirchhofe zu Rode (Riaz) und in der Kirche des hl. Erlösers (daselbst) begangenen Missethat, habe er der bischöflichen Kirche Lausanne zur Sühne einen Weinberg im Gau Vuilly in der villa St. Aubin (in pago villiacense et in villa que dicitur scti albini), gelegen an der Strasse, die vom Dorfe zum Walde führt, geschenkt. Graf Bucco hat die Uebertragung an den Vogt Aymo (zu Handen der bischöflichen Kirche) in der villa St. Aubin und in der Mark des Weilers Pertusium (Port-[Alban] dessus?) vorgenommen, in Gegender Kanoniker Amaldrich, Cono und Otelmus.

Bern, Staatsarch. (Cartular. lausann. fol. 44 b). — Mém. et doc. de la Suisse roman. 6, 209. Zapf, Mon. anecd. 78, mit d. Dat. J. 1072 oder 1073. Zeerleder, Urknd. 1, 36.

1380.

1055. Nov. 13. (Dat. id. nov. anno incarnat. MLV. Indict. VIII. Anno Heinrici regis... regis, imperat. secundi, ordinat. vigesimo septimo, regni decimo septimo, imperii nono). Volarnia (Volargne). — Kaiser Heinrich III bestätigt und schenkt der bischöflichen Kirche von Como unter Bischof Benno die Grafschaft Belizona mit den Märkten, Zöllen und öffentlichen Einkünften (comitatum Belizonæ cum mercatis, theloneis publicisque redditibus ac functionibus) mit dem Thore, das einst zum öffentlichen Gebrauche diente und mit einem Theil des Schlosses (cum ipsa quoque porta, quæ quondam publicis usibus deservivit et cum parte castri), den Markt zu Como und Lugano mit den Zöllen, die Fischereien der Maira und Adda mit den übrigen in den See fliessenden Flüssen, mit dem Ufer von Como, mit den Zöllen und Befugnissen zu Mezola, die Abtei St. Maria, das alte Kloster genannt; dazu die Villa Barzanorum und die Gebäulichkeiten in Pavia; auch die Pfarrei Lugano (plebem Lucani) mit ihren Besitzungen. Die bischöfliche Kirche von

Digitized by Google

Como und deren Besitz befreit er von jeder andern ausser von des Reiches Macht.

—. Tatti, Annal. sacri di Como 2, 853. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. Nr. 2485.

1381.

1056. (Anno incarnat. MLVI. Regnante heinrico III. rege franchorum secundo imperatore romanorum anno XI). — Graf Eberhard, Sohn des Grafen Eberhard, überlässt wie einige seiner Vorfahren, welche dem Kloster Reichenau (Sintlazesovva) einen bedeutenden Theil ihres Besitzes (bonam partem suarum rerum) geschenkt und in demselben den Tag des Gerichts zu erwarten gewünscht haben, auch Einiges von seinem Besitze demselben Kloster. Weil jedoch Einiges von jenem Besitze nicht den Mönchen zukam, sondern den Laien verlichen wurde, so wollte er vorsichtiger verfahren. er baute desshalb auf dem Kirchhofe desselben Klosters mit Erlaubniss des Abtes Berno eine Kirche (basilica), in welche er auf den Rath von Abt und Mönchen die Gebeine seines Vaters Eberhard und seiner Brüder Purghard und Manegold bringen, und dieselbe Kirche durch Bischof Gebhard zu Ehren des hl. Lorenz und anderer Heiligen, deren Reliquien dort sind, weihen liess. Zu einer Pfründe daselbst schenkt er nun einen Mansus in Waterdingen (B. O. A. Blumenfeld) mit zwei Leibeigenen (cum duobus mancipiis) und in Schaffhausen einen Hof mit einem Leibeigenen (et in scafhusa unam curtem cum homine); dazu fügt er mit Einwilligung des Klosters (cum consensu eorundem fratrum) die fur die Seelen seiner Brüder Purghard und Manegold zum Gebrauche der Mönche geschenkten Besitzungen (predia) mit der Bestimmung, dass der Geistliche (ille frater), welcher dort die Messe und die übrigen geistlichen Gebete nach Vorschrift des Abtes hält (qui missam aliumque cursum secundum preceptum abbatis ibi celebraret), alles zu derselben Kirche Gehörige besorge und an den jährlichen Gedächtnisstagen des Stifters und seiner Brüder die Mönche vollständig bewirthe (qui... omnia ad eandem ecclesiam procuraret atque...

Digitized by Google

1036.

omnibus fratribus plenum servitium daret). Jene Besitzungen sind: die Villa Sentenhart (Santanhart) im Gau Ratoltespuoch, zwei Wiesen ausgenommen, die Kirche (basilica) in derselben Villa und ein Theil der Kirche in Rasta. Zu Seelenmessen für seinen Bruder Manegold (pro refrigerio M.) sollen dienen vier Mansus in Ramsen (Rammesheim). Der Besitz von drei und einem halben Mansus in Frittlingen (bei Spaichingen) für das Seelenheil seines Vaters geschenkt, war vom Abte, weil er für die Bedürfnisse der Brüder nicht geeignet war, gleichsam als überflüssig zu Lehen (beneficium) gegeben worden. Als (Abt) Berno sah, dass Graf Eberhard dies ungern ertrug, schenkte er zum Ersatz, am Tag der Kirchweihe in Gegenwart des Bischofs, einen Weinberg auf der Insel (in insula) an die Kirche (ad altare). Ueberdies hat Graf Eberhard zwei Weinberge in Allenspach (Alaspach) erworben und geschenkt, aus welchen an der Jahrzeit seines Vaters die Mönche (fratribus) ein reichliches Mahl (plenam caritatem) erhalten sollen, wie er bestimmt und Abt Berno verheissen hat. Dazu hat Graf Pertold für Graf Eberhards Oheim, Pertolds Grossvater, einen Mansus in der Villa Wiechs (Wiessa) im Kletgau (Cleccgouve) und Cuntharius ein Vasall des Abts (quidam miles abbatis) einen andern in Dormetingen geschenkt. Diese hat dann der Abt, weil es das Bedürfniss der Orte so verlangt, gegen den Zehnten in der Villa am Nenzingerberg (Nancingareberge) beiGraf Eberhards Castell Nellenburg ausgetauscht. Graf Eberhard fugt hiezu die Mühle in Ramsen. Was von den beiden letztgenannten Besitzungen zum Dienste (Tische) der Mönche verwendet werden soll, will Graf Eberhard nicht jetzt, sondern erst später, nach Vermehrung der Schenkung, die er beabsichtigt, bestimmen. Gemäss Zusicherung des Abtes und der Brüder bleibt das Schirmrecht (defensio) über die gestiftete Kirche in den Händen des Stifters auf Lebenszeit; nach dessen Tode soll es an irgend einen Sohn desselben, der zugleich Vasall des Abtes sei, und auf alle seine Nachkommen, an welche die Pfründe käme, gelangen; auch soll der Abt letztere keinem der Mönche ohne Einwilligung des Schirmherrn ertheilen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. 2te Abthlg. S. 16. (Zweifelhaft).

Digitized by Google

1057 – 1058.

1382.

1057. Febr. 4. (Dat. II. non. febr. Anno incarnat. MLVII. Indict. IX. Anno Heinrici regis ord. III. regni I). Nuenburc (Neuburg). — König Heinrich IV. bestätigt der bischöflichen Kirche zu Brixen unter Bischof Altwin die Abtei Disentis (abbatiam Tisentinensem) im Gau Cur (in pago curiensi), und die Grafschaft im Innthal (in valle Enica) von der Grenze an, welche die Bisthümer Trient und Brixen scheidet, wie beides (Abtei und Grafschaft) von seinem Grossvater Konrad und seinem Vater Heinrich der bischöflichen Kirche von Brixen verliehen worden ist, ferner die Klausen am Fusse von Saeben ((clusas sitas sub Sabione), mit Wald, Zoll (cum theloneo, foresta) und allen übrigen Besitzungen der bischöflichen Kirche Brixen.

München, Staatsarch. Brixen, bischöfl. Arch. (?). — Hormayr's Beiträge 2, 51. Mohr, Cod. dipl. 1, 132. Böhmer 1799. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 211.

1383.

1058. März 6. (Secundo nonas martii, anno primo papæ Stephani noni. Indict. XI). Rom, im Lateran. — Papst Stephan X bestätigt dem Abte Hugo von Clugny und den Nachfolgern desselben alle der Abtei Clugny verliehenen Klöster, Besitzungen, Rechte und Privilegien und insbesondere das Kloster Päterlingen, das dem Kloster Clugny durch königliche Erlasse (per precepta regalia) übergeben wurde, mit dessen Besitz in Burgund und was ihm durch die Kaiser Otto im Elsass geschenkt wurde. Papst Stephan verleiht (concedens) dem Abte Hugo auch die Abtei Sels (Abbatiam Salsensem) mit Einwilligung ihres Herrn des Kaisers Heinrich (cum licentia senioris sui Henrici imperatoris), wie Hugos Vorfahren dasselbe besessen haben.

—. Bullar. Cluniac. p. 15. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces just. Tit. 424. Jaffé, Reg. pontif. 382.

1384.

1058. Nov. 22. (Dat. X dec. Anno incarnat. LVIII. Indict. XI. Anno heinrici quarti regis ord. sexto, regni quarto). Nŏwenburg (Neuburg). —

Digitized by Google

1059.

König Heinrich IV verleiht dem Grafen Eberhard wegen seines treuen Dienstes (propter fidele ejus servitium) das Münzrecht in der Villa Kiricheim im Gau Nekhargau in der Grafschaft des Grafen Eberhard zu Eigen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. 2te Abthlg. S. 19.

1385.

1059. An einem Freitage. Lausanne (Actum lausonne regnante rege Heinrico filius Heinrici imperatoris III. anno. Ego Othelmus cancellarius scripsi datavi die veneris Sig. Enguizonis testis). — Adalbero, Propst der bischöflichen Kirche St. Maria zu Lausanne, befreit durch seinen Vogt in dieser Angelegenheit, Namens Rodulf, seinen Leibeigenen (servum) Burchard vollständig von der Knechtschaft (proprii mei juris servum nomine Burchardum liberum ex omni parte servile funditus dimitto).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 553.

1386.

1059? An einem Freitage. (Sig. Enguizo. S. Luduicus de fulciniaco. S. Burcardus. S. Lietfredus Ego Guilelmus rogatus loco et manu cancellarii scripsi die veneris). — Hebermus schenkt durch Wilhelm seinen Vogt in dieser Angelegenheit (per manum Guillelmi hujus rei advocati) auf sein Ableben hin seinem Bruder Anselm alle seine männlichen und weiblichen Leibeigenen (omnes servos et ancillas meas) und seinen ganzen Erbbesitz (et totum alodium meum) in Yens (bei Morges) und in Margencel (zwischen Alinge und dem Genfersee) mit seinem erworbenen Besitz zu beiden Seiten des Sees. Zu dieser gesetzlichen Verleihung (ad presens pro legali vestitura) gibt er ihm noch ein Grundstück (unum campum) in Yens bei der öffentlichen Strasse (juxta viam publicam viam) und den Leibeigenen (servum) Hoclo; ferner einen Mansus in Bussy (bei Morges), welchen ihm Wilhelm von Venoge beim Tode des Vaters von Hebermus (pro morte patris mei) gegeben hat. Diesen gesammten Besitz schenkt er auf sein Ableben hin seinem Bruder zu Eigen mit Ausnahme eines Weinberges in Yens.

Lausanne, Staatsarch. (?) — Mém. et doc. de Geneve 15. Seconde partie p. 1. Régeste genevois p. 57. Nr. 206.

Digitized by Google

1060 — 1061.

1387.

1060? (Enguizo testis. Sign. Ottonis avunculi ipsius Rodulfi). — Miles (Ritter) Rodulf von Montricher gibt, nachdem er Land und Leute des Klosters Romainmôtier vielfach geschädigt (cum plurimas diu adversitates fecisset in terra sancti petri et hominibus ejus) und demselben häufig sogar Grundbesitz und Zehnten geraubt hat (silvas, campos, prata, herbas et decimas hominum frequenter rapiens), endlich vom Himmel zur Reue erweckt (divinitus compunctus), damit nicht seine Seele desshalb zu Grunde gehe und seine Nachkommenschaft nach seinem Beispiel Gleiches thue, jegliche Gewaltthätigkeit auf, welche er bisher an Land und Leuten des Klosters Romainmôtier zu verüben gewohnt war; er bringt durch Rigold von Grandson (Grancione), seinen Vogt, Alles in Friede und entschlägt sich, damit keiner von seinem Geschlechte irgend eine Gewaltthat ferner veruben könne, seiner Ansprüche auf den Besitz des Klosters Romainmôtier und schenkt dafür demselben noch Einiges von seinem Grundbesitze (de terra sua).

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie aus dem 18. Jh.). —

1388.

1061. Apr. 26. Im Lateran (zu Rom). — Papst Alexander II. bestätigt dem Frauenkloster del Senatore in Pavia verschiedene Besitzungen und unter diesen im Erzbisthum Mailand Porlezza (Purlicia) mit acht Kapellen, die Alpen auf dem Camoghè (Alpes in Camussia), den Luganersee mit Fischerei und freier Schifffahrt (Lagum Lugnascum cum piscaria et nave, quoqunque velit ire) und den Fluss Cusis mit der Fischerei.

—. Muratori, Antiq. Ital. 5, 993. Jaffé, Reg. pontif Lit. spur. p. 948.

1389.

1061. Nov. 5. (Dat. non. nov. Anno incarnat. MLXI. Indict. XV. Anno ord. Heinrici quarti regis VIII. regni VI). Donaueschingen (Eschegin). — König Heinrich IV. erneuert der bischöflichen Kirche von Cur unter Bischof Tietmar die ihr von seinen Vorfahren, Königen und Kaisern ertheilten Erlasse (precepta conscripta), nimmt

Digitized by Google

1061.

die Stadt Cur selbst in seinen Schutz (suscipientes sub nostram tuitionem ipsam civitatem) in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehört und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Landschaft Cur steuer- und wachtpflichtig sind (sicut homines ipsius totiusque provinciæ censuales ac liberi sunt debitores cum edificiis in muro et assiduis vigiliis etc.), mit Zoll Münze, Bann u. s. w. Ueberdies bestätigt er der bischöflichen Kirche in Cur auch das Thal Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali ecclesia), Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die bischöfliche Kirche in Cur von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt soll, wie es auch in den übrigen Bisthümern des Reichs üblich ist, über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfliches Arch. — Tschudi, Chron. 1, 22 (Im Auszuge). Mohr, Cod. dip. 1. 134. Böhmer 1743. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 216.

1390.

1061. (Facta sunt haec anno ab incarnat. MLXI. Indict. IX. Regnante rege nostro Hainrico Romanorum Imperatore anno IV). — Abt Norbert stiftet in dem urbar gemachten (neu aufgebrochenen) Orte (in novali loco) Appencell (Abbacella) in einem Rundthale (in convalle circumpositorum montium sito) eine Kirche zum Dienste Gottes, lässt sie von Bischof Thietmar von Cur mit Erlaubniss und Geheiss Bischof Rumolds von Constanz einweihen und richtet sie dadurch zum Bethaus der dortigen Bewohner ein; dann gewährt er dieser Kirche das Pfrundeinkommen eines Klosterschülers (præbenda pueri unius de claustro nostro), eine Tuchspende (Watspenda), das Lehen eines Mansus und den Zehnten mit folgender Begrenzung: Vom Berg Hirschberg zur Alp Sol (ab alpi Solmi), zu Meggelis-Alp, Bärenthal, Portersalp, Kronberg (Chranperch), zum Bach Buchenbach (a rivulo Buchenbach), vom Ursprung des Flüsschens Roth bis zum Einfluss in die Sitter und soweit an die umliegenden Berge hinauf, als die Schneeschmelze Appencell zugeht. Diese Schenkung ist für den Geistlichen (sacerdos), der dort den Gottesdienst versieht, unter

Digitized by Google

1061 — 1063.

Bestätigung des Bischofes Rumold von Constanz und mit Zustimmung der Brüder gemacht.

—. Cod. Tradd. 457. Zellweger, Urkunden S. 51. (Unächt).

1391.

1061. Oct. 26. — **1073.** Apr. 21. — Papst Alexander II. theilt dem Bischofe Berengar von Basel mit, dass er Jemanden aus dessen Diöcese, welcher die Tochter vom Oheim des Bischofs geschwächt habe, auferlegt habe, zwölf Jahre Busse zu thun.

—. Ivonis Carnotensis opp. IX. C. 10. Mansi, Coll. Concilior. 19, 979. Jaffé, Reg. pontif. 399.

1392.

1063? (Anno incarnationis milesimo tercio, anno regni ejusdem imperatoris VIIII. II. non. mai). — Roudulf, Herzog der Schwaben (suevorum dux) entscheidet mit den Grafen Burkhard von Nellenburg, Kuno von Wulflingen und Arnold von Lenzburg, Kastvogt der Stifte Seckingen und Zürich, als Zeugen und Mitwirkende (testes et cooperatores), auf Kaiser Heinrichs Geheiss, der wegen wichtigen Reichsgeschäften nicht in die betreffenden Landschaften gehen konnte, eine zu Würzburg vor den Kaiser gebrachte Klage nemlich den Streit der Männer (cives) von Uri mit ihren Nachbarn (concives) von Glarus, welche sich gegenseitig Grenzüberschreitungen vorwarfen. Nach dem Rathe jener Vornehmen (principum) und der weisesten Männer beider Landschaften wird die Grenze festgestellt wie folgt: Dieselbe geht vom Berge „Stantonsstein“ bis zum Berge „Grapelinon“, dann zum Flusse Frittareruns (Friternruns) und in die Mitte des Flusses Linth, darauf zum Wildbache „Limerta“ (Limmernbache?) und endlich zum Flusse „Murna.“

Zürich, Staatsarch. — Hottinger, Speculum tigurinum 216. Gerbert de Rudolpho Suevico 154 mit d. Dat. J. 1063. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. 41 und Anm. 93 und 91. Jahrbuch d. hist. Vereins v. Glarus 1. Urkundensammlg. S. 5. Schweiz. Museum (1839) 3, 354. Blumer im Arch. f. Schweizgesch. 3, 11. Schaubinger, Gesch. des Stiftes Säckingen S. 168. (Unächt).

Digitized by Google

1064 — 1065.

1393.

1064. Febr. 23. (Dat. VII. kal. mar. Anno incarnat. MLXIIII. Indict. II. Anno ordin. Heinrici quarti regis VIIII., regni VIII). Basel. — König Heinrich der IV. ertheilt den zur St. Meinradscella (Einsideln) unter Abt Herimann gehörigen Vasallen (ministris ad cellam sancti Meginradi jure pertinentibus) das gleiche Recht, wie es die zur Abtei St. Gallen gehörigen Dienstleute (servientes ad abbatiam sancti Galli pertinentes) besitzen und zwar in der Weise, dass dieselben Vasallen erwähntes Gesetz und Rechtspflege auf immer unverletzt behalten sollen (ea ratione ut idem ministri prefatam legem et justiciam perpetuo jure inviolabilem obtineant), so lange sie und ihre Nachfolger dem jeweiligen Abte daselbst und dessen Nachfolgern den schuldigen Dienst und die gehörige Treue leisten.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 139. Tschudi, Chron. 1, 22. (Im Auszuge). Böhmer 1778. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 219.

1394.

1065. Juni 8. (Dat. VI. id jun. Anno incarnat. MLXV. Indict. III. Anno Heinrici quarti regis XII., regni VIIII). Basel. — König Heinrich IV. verleiht und bestätigt das von St. Reginbert erbaute Kloster St. Blasien im Schwarzwald (cella in silva Swarzwalta a St. Reinberto constructa) und den ihm von Kaiser Otto geschenkten Besitz und befreit es von jeglicher Macht (ab omnium jure separavimus) und zwar in der Weise, dass von dem Ausflusse des Cheinbach bis zur Villa Heinbensvanda (Gebenschwand), von da bis zum Orte Werenbrehtesvilla (Wehrmannsbuhl) und so den Berg abwärts bis zum Einflusse des Schwendbachs und von da bis zur Quelle der Steinacha und zum Berg Feldberg, zum Ursprung der Alb und von da bis zu dem Orte, wo die Schwarzach (Svarzach) den See Slöchsee verlässt und dem Laufe desselben Flusses entlang bis zu dem Orte, wo der Cheinbach in die Schwarzach sich ergiesst und von hier wieder bis zum Ursprunge des Cheinbach, weder ein Herzog noch Graf, noch irgend Jemand ein Recht

Digitized by Google

oder eine Macht ausübe und die Mönche des Klosters in ihrem Besitze stören solle. König Heinrich bestätigt ferner dem Kloster St. Blasien einen Mansus in der Villa Haltingen, welcher demselben von Bischof Theoderich von Basel geschenkt wurde, und einen andern in Brunnaderon und den dritten Theil von Wangen.

Karlsruhe, G. L. Archiv. — Gerbert, Hist. nigr. silv. 3, 27. Trouillat Mon. 1, 185. Dümgé, Reg. Bad. S. 20. Böhmer 1794. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 222.

1395.

1067. Juni 8. (Dat. VI. id. jun. Anno incarnat. mill. LXVII. Indict. V. Anno ordin. Heinrici quarti regis XV., regni XI). Augsburg (Augustc). — König Heinrich IV. setzt das Kloster Rheinau unter Abt Gerungus, welches er dem Bischofe Rumald von Constanz zu Lehen gegeben hatte, mit Bischof Rumalds Zustimmung in seine volle Freiheit ein (propriæ libertati concessimus), also dass weder ein Bischof noch sonst Jemand dasselbe Kloster irgendwie beunruhigen dürfe.

Zürich, Staatsarch. (Archiv des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd, p. 461. Gerbert, De Rudolfo 156. Archiv f. Schweizgsch. 1, 82. Böhmer 1816. Stumpf, Reichskanzler, 2, 2. S. 224. Nr. 2705.

1396.

1067. Bruchsal (Brochsul). — König Heinrich (IV.) nimmt wie seine Vorfahren die Könige und Kaiser Karl, Ludwig, drei Otto, Heinrich II., Konrad und sein Vater Heinrich wegen Bedrängungen böswilliger Menschen (propter quorundam hominum perversorum tergiversationes) das Kloster Pfävers im Gau Cur-Retien in der Grafschaft Eberhards (in pago Retia curiensi, in comitatu Eberhardi) in seinen Schutz und Schirm (ipsos monachos et res ad prefatum monasterium pertinentes — in nostrum mundiburdium et tuitionem) und ertheilt ihm die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 41. Mohr, Cod. dipl. 1, 136. Böhmer 1817. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 225. (Zweifelhaft).

1397.

1067. (Dat. Anno incarnat. MLXVII. Indict. V. Anno ordin. Heinrici IV. reg. XV., regni XI.) Pforzheim. — König Heinrich IV. überlässt

Digitized by Google

dem Grafen Eberhard von Nellenburg den Wildbann (bannum legitimum) im Walde innerhalb von dessen Besitzung in den Gauen Kletgau und Hegau, in den Grafschaften der Grafen Gerung und Ludwig, über Hirsche und Hindinnen und über Eber und Wildschweine und zwar mit folgenden Grenzen: Von Rodrichesstein an den Rhein und denselben entlang nach Urwerf (westlich von Schaffhausen), und dann Lonphareberch entlang und von Metamunstiga zum Stein (ad petram) Strubineich und Ymphlun und Schowgenmetelinc und ganz Marchunech entlang zum Wald (ad saltum) zu Ryederen, zum Fels (ad petram) Buochberg, vom Buochberg zum Orsentale, zu Mitleberch und Gartespurch und nach Rinhart und ganz Rinhart wieder bis nach Roderichsstein. Wer diesen Bann bricht, bezahlt an den Grafen Eberhard 60 Solidi.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2te Abthlg. S. 20 (Im Auszuge). Stälin, Wirtbrg. Gsch. 1, 618. (Im Auszuge). Beitr. z. vaterl. Gsch. 1, 92 (Schaffhausen). Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 224. Nr. 2706.

1398.

1067? Ramsen im Gau Hegau, in der Grafschaft des Grafen Udalrich und in dessen und des Grafen Gerung von Stülingen Gegenwart. — Friderun schenkt durch ihren Sohn Marquard an das Kloster Rheinau ihren Erbbesitz in der Villa Eggingen bei Ulm mit dem Vorbehalte, dass sie, ihr Sohn Marquard und ihre Tochter Ita Unterhalt und Wohnung (præbendas et mansiones) im Kloster haben wie dessen übrige Bewohner.

Zürich, Staatsarch. (Cartular von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. p. 462.

1399.

1068. An einem Samstage. (Anno ab incarnato christo millesimo sexagesimo VIII regnante rege heinrico in burgundia V decimo. Luna sexta, die sabbato). St. Maurice (Agauno). — Burchard Abt der Abtei St. Maurice (agaunensis abbatiæ abbas) und Anselm, Propst derselben Kirche, verleihen (per prestariam) mit Zustimmung der Kanoniker von St. Maurice an Otto, Vogt (advocatus) von St. Maurice, an die Gattin Eldegard und an den Sohn Walcherius, sowie an die Kinder desselben überhaupt

Digitized by Google

1070.

Grundbesitz von (der Abtei) St. Maurice (quandam terram S. Mauricii), nemlich die Villa Attalens (Attalenges) mit der Kirche St. Maria sammt den Zehnten; diese Villa liegt im Bisthum Lausanne, in der Grafschaft Waadt und im Bezirk Vacinianense (in episcopatu Lausanense; in comitatu waldense et in fine vacinianense (Vaux?): sie erhalten dafür zur Entschädigung (in recompensationem) zwei Mansus in der Villa Altignei (Autigny), deren einen Letfred und den andern Girard bebaut (tenet); sie können dieselben mit Zustimmung jener behalten gegen jährliche Entrichtung von vier Solidi auf den Altar am St. Mauritiustag.

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Doc., Sigilli e Monete p. 34. Mémorial de Fribourg, 1855, p. 343.

1400.

1070. Juni 27. — Bischof Heinrich von Cur (curiensis dei genitricis ecclesiæ provisor) stellt den Kanonikern der bischöflichen Kirche von Cur die ihnen von seinen Vorgängern den Bischöfen Hartmann und Tietmar vorenthaltene Kirche St. Florin in Remüs (in loco Rhemusciæ) und den Hof dazu wieder zurück. Dabei sind sie übereingekommen, dass, so lange Bischof Heinrich lebt, jährlich am Tage seiner Weihe nach Beendigung des Gebetes für ihn und des Messopfers (ordinationis die, finita pro nobis oratione ac missæ celebratione) ein heiteres Mahl aus den Einkünften jener Besitzung gehalten werde. Der Tag seiner Weihe ist der 24. April am Tage vor St. Marcus Evangelist. Dieses Mahl soll dereinst auch nach seinem Tode an seinem jährlichen Gedächtnisstage zu seinem Andenken stattfinden. Bischof Heinrich bestätigt auch die Schenkung Bischof Tietmars an die Kanoniker, nemlich 10 ℔ vom Zehnten der bischöflichen Kammer (de decima camera) und den bischöflichen Antheil an den Gerichtslehen auf den Bergen (de precariis quæ in Montanis episcopali acquiruntur placito).

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular). — Tschudi, Chron. 1, 23. Mohr, Cod. dipl. 1, 136.

Digitized by Google

1071 — 1073.

1401.

1071. März 26. (Dat VII. kal. apr. Anno incarnat. millesimo septuagesimo primo. Indict. nona. Anno ordinat. quarti Heinrici regis XVII, regni XV). Basel. — König Heinrich IV. schenkt seinen Besitz in der Villa Ensisheim und in der Villa Persiningin (Berslingen) im Gau Hegau in der Grafschaft Ludwigs dem Kloster Rheinau (Renaugia).

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 175. Böhmer 1840. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 228.

1402.

1072. Juli 27. (Dat. VI. kal. aug. Anno incarnat. MLXXII. Indict. X. Anno ordinat. Henrici quarti regis XVII., regni XVI). Worms. — König Heinrich IV. bestätigt die Schenkung des Mönchs Hesso (religiosi viri), laut welcher er an das Kloster Clugny (monasterium cluniacense) die von ihm erbaute Kirche zu Rimellingen (Rimlingen in Baselland?) und seinen übrigen ererbten Besitz (patrimonium) geschenkt hat, mit der Bestimmung, dass die an die Kirche in Rimellingen versetzten Mönche daraus leben können.

—. Würdtwein, Nova subs. 6, 246. Bibl. Seb. (ed. Hoffmann) p. 344. (Im Auszuge). Böhmer 1849. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 229. Nr. 2757.

1403.

1073. Mai 20. (Dat. XIII kal. jun. Anno incarnat. MLXXIII. Indict. XI. Anno ordinat. Heinrici quarti regis XXIV., regni XVII). Augsburg (Auguste). — König Heinrich IV bestätigt der bischöflichen Kirche von Basel die von seinem Grossvater Konrad an dieselbe geschehene Schenkung, laut welcher Kaiser Konrad der bischöflichen Kirche in Basel unter Bischof Odalrich Silber-Adern und Gruben (venas et fossiones argenti) in der Grafschaft Bertholds im Gau Breisgau, in den Orten Moosberg, Lupercheimhaha, Kropach, Ober- und Nieder-Steinbrunnen, im Thal Sulzberg, Baden und Luxberch, sowie die in andern Orten daselbst aufgefundenen Adern und was von daher zum königlichen Rechte gehört.

Bern, Staatsarch. (Cod. eccl. Basil. p. 18). Pruntrut, bischöfl. Arch. (Copie aus dem 13. Jh.). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 124. Trouillat, Mon. 1, 188. Böhmer 1851. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 229. Nr. 2760.

Digitized by Google

1073.

1404.

1073. Mai 24. (Data est VIIII kal. jun. Anno incarnat mill. LXXIII. Indict. XI. Anno ordinat. Heinrici IIII. regis XVIIII., regni XVII.) Augsburg (Auguste). — König Heinrich IV. ertheilt und bestätigt dem Kloster Einsideln (monasterium quod solitarium vocatur teutonice Einsidelen) Besitzesfreiheit, also dass keiner seiner Nachfolger irgend Etwas von dessen Besitz an sich ziehe, ausser wenn dasselbe sonst in Gefahr stünde, durch Räubereien um seinen Besitz zu kommen (nisi forte, quod absit, aliqua in illos raptorum insania surrexerit). Dagegen sollen sie sich erheben. Auch ertheilt er den dortigen Mönchen (fratres) das Recht der freien Abtwahl.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 152. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 125. Böhmer 1853. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 229. Nr. 2762.

1405.

1073. An einem Freitag. (Ego Anselmus jussu Vuilelmi cancellarii Regnante juniore rege Henrico, anno septimo decimo scripsi Geneue die Veneris). Genf. — Bischof Friedrich von Genf schenkt durch seinen Vogt (advocatus) Algod an das Kloster Romainmôtier (ad altare Sti. Petri, videlicet romani monasterii) seinen Besitz im Bisthum Besançon, in der Grafschaft des Grafen Wilhelm und in der Villa Monthury (in episcopatu Bisontino, et in villa monte tauriaco) mit dem Vorbehalte (eo tenore), dass die Mönche daselbst (fratres ejusdem loci) sein Gedächtnissfest (memoriam mei) während seines Lebens feiern, und nach seinem Tode jährlich seinen Gedächtnisstag (anniversarium) wie fur einen dortigen Mönch (sicuti de proprio fratre) halten.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 13 b und fol. 14). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 443. Régeste genevois p. 58. Nr. 210.

1406.

1073 – 1087. März 12. (Die sci. Gregorii, in presentia Stephani prioris. Regnante Heinrico rege, filio primi Heinrici imperatoris). — Rigald, Ritter (miles), von Grandson (de Grantione), schenkt mit

1073.

Zustimmung seiner Gattin Helena und seiner Söhne Otto, Ademar, Artald und Jarento, sowie seiner Brüder Otto, Cono und Falco dem Kloster Romainmôtier (P. et P. ad locum romani monasterii) die Gattin Beroards von Agiez (Aziaco), Namens Pontia, und Adalvida, deren Schwester, nebst den Kindern derselben, sowohl für seinen Sohn Peter, welchen die Vorsteher des Klosters bereitwilligst in ihren Verband aufgenommen haben (quem seniores sue societati libentissime ad.... nexerunt) als auch für sich selbst (tam pro nobis quibus misereri dignetur).

Lausanne, Staatsarch. —

1407.

1073—1087. — Enguizo, Loslenus und Vivianus, Söhne Aymo's und der Aalburgis, überlassen dem Kloster Romainmôtier zu ungestörtem ewigem Besitze den Grundbesitz eines gewissen Durann, gemeinhin Trucaporta genannt, (de terra cujusdam Duranni qui noncupatur vulgariter trucaporta), auf welchem sie nach dem Tode ihres Vaters unter ungegründeten und leeren Vorwänden Anspruch erhoben hatten (quam ipsi post patrem suum pravis et vanis ocasionibus calumniabantur). Wegen einiger Ungerechtigkeiten (ergo per aliquas injurias), welche sie gegen das Kloster Romainmôtier unter Prior Stephanus (quas intulerunt sancto Petro et fratribus romani monasterii regente Stephano priore) verübt haben, soll diese Ueberlassung auch dann gelten, wenn sie irgend gerechterweise wegen genanntem Grundbesitz Klage geführt hätten.

Lausanne, Staatsarch. —

1408.

1073. — König Heinrich IV. bestätigt dem Kloster Disentis die demselben von seinem Vater verliehene Freiheit und Immunität (libertatem immunitatemque Disertinensis monasterii, a parente suo concessam, confirmat).

Cur, bischöfl. Kapitelsarch. (Synopsis annal. monasterii Disertin. fol. 9b, im Auszuge). — Mohr, Cod. dipl. 1, 223. Dazu Eichhorn ep. Cur. 228. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 229.

Digitized by Google

1073 — 1076.

1409.

1073—1087. — Stephanus schenkt an das Kloster Romainmôtier (petro et paulo ad locum romani monasterii) zum Seelenheile seines Bruders Ottelm zwei Masse Weinberg (duos scamellos de vinea) und die Leibeigene (ancillam) Adalgardis sammt ihrer allfälligen Nachkommenschaft mit der Verpflichtung, dass sie wie auch ihre Nachkommen jährlich an St. Peterstag als Zins einen Denar (in censum unam denaratam) in Wachs bezahlen. Jene Masse (scamelli) Weinberg liegen im Thal oberhalb Orbe (in vallem supra urba), an dem Orte Croget.

Lausanne, Staatsarch. —

1410.

1076. März 27. (Data VI. kal. aprilis. Anno incarnat. MLXXVI. Indict. XIIII. Anno Heinrici quarti regis XXI). Worms. — König Heinrich IV. thut kund, dass der erlauchte Mann Liutold genannt vom Castell Rümlingen (Rumelinga) mit Zustimmung seines Bruders Reginfrid und dessen Söhnen Odalrich, Luitbrand, Nothger, Burkard und Rodolf durch Herzog Berthold, Sohn Herzog Rodulfs, auf dessen Geheiss zum Gericht geladen, die Kirche von Rüggisberg (Roggeresberch) und das ihr unter Herzog Rodulf geschenkte Eigengut (alodum), beide im Reich, im Bisthum Lausanne im Gau Vffgowe, in der Grafschaft Bargen gelegen, an das Kloster Clugny unter Abt Hugo geschenkt habe (sanctis apostolis Petro et Paulo et domno Hugoni abbati ad locum cluniacensem), damit dort (in Rüggisberg) Mönche nach klösterlicher Regel leben können; sie haben aber jährlich an Peter- und Paulstag (in natali apostolorum Petri et Pauli) einen Golddenar an Clugny zu entrichten. Nun schenkt König Heinrich IV. dazu durch Herzog R. eine diesem Orte benachbarte, öde, dem Reiche angehörige Gegend, nemlich den Grünenwald (nemus viride), Schwantenbuch an die Kirche von Rüggisberg und an die dort wohnenden, unter Clugny stehenden Mönche, mit dem Vorbehalte, dass sie mit ihren Leibeigenen (cum hominibus suis) dies Land ausreuten und anpflanzen zur gehörigen Benuzung. Die erste Grenze dieses Waldes und Landes

Digitized by Google

geht von Guggisberg (Mons Guccha), das um und um waldig und unangebaut ist, an den Gambach, wo derselbe ins Schwarzwasser fällt; die zweite Grenze geht vom Berg Gambach bis zum Laubbach und von dessen Quelle bis zur Einmündung in die Sense; die dritte vom Laubbach bis zum Guggersbach, wo er in die Sense fällt; die vierte von da bis Toringessperin; die fünfte bis Lynebirga; die sechste bis zum Scutum (Felswand), und die siebente vom Scutum bis zum Lindenbach (cœcus fluvius), und die achte vom Lindenbach zum rothen Bach, welcher in das Schwarzwasser fällt; die neunte vom Schwarzwasser bis zum Berg Gambach. König Heinrich gebietet, dass in der bezeichneten Gegend Niemand Eigenthum anspreche und der gesammte geschenkte Besitz den dortigen Mönchen zum Unterhalte dienen solle.

Bern, Staatsarch. — Schöpflin, Hist. Zar. Bad. 5, Nr. 13. Zeerleder, Urkunden 1, 37. Böhmer 1866. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 232. Nr. 2788. (Unächt).

1411.

1079 (1080). Jan. 1. (Anno incarnat. millesimo LXXIX. Indict. III. Dat. in kal. jan. Anno ordinat. Heinrici quarti regis XXVI, regni XXIIII.) Mainz. — König Heinrich IV. schenkt seinem Getreuen dem Bischofe Ermefrid von Sitten zwei Höfe (curtes), welche derselbe zu Lehen (in beneficium) hatte, nemlich Naters und Leuk, zu seinem und seiner Kirche Nutzen für immer.

Sitten, bischöfl. Arch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 347. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 235. Nr. 2820.

1412.

1079. (Dat. Anno Domini MLXX. (IX) Indict. II. Anno ordinat. Henrici IIII regis XXV regni XXIII). Speier. — König Heinrich IV. schenkt dem Bischofe Burchard von Lausanne folgende Besitzungen und Höfe: Murten, Lutry (Lustriacum), Carbarissa (Chexbres?), Corsier, Cubisaca (Cugy?), Leuconaries (Lugnorre), sowie sämmtlichen Besitz Herzog Rodulphs, welchen Rodulph, wegen seines frevelhaften Unterfangens gegen König und Reich nach göttlichem und menschlichem Rechte an Leib und Besitz verurtheilt und be-

Digitized by Google

straft, innerhalb des Flusses Saane, dem Bernhardsberg (montem Jovis) und der Brücke zu Genf, zwischen dem Juragebirge (infra montana jure) und den Alpen besessen hat.

—. Gerbert, De Rud. suevico. 156. Hauréau, Gall. christ. 15. Instr. 136. Mém. et doc. de la Suisse rom. 7. 3. Zeerleder, Urkunden 1, 45. Verdeil, Hist. du Canton de Vaud 1, 20. (Uebersetzung). Böhmer 1886. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 234. Nr. 2815. (Unächt).

1413.

1080. Febr. 19. (XII. kal. marc. Gubernante romanam ecclesiam domno Gregorio septimo. Regnante rege Philippo in francia anno XXII. Anno verbi incarnati mill. LXXX. Indict. III.). Bei Clugny (Facta sunt hec apud Cluniacum). — Girald von Villars (bei Murten) und sein Bruder Rodulf Kleriker, schenken dem Kloster Clugny (Petro et Paulo et loco Cluniaco) unter Abt Hugo ihren ganzen Erbbesitz (omnem alodium) in der Villa Villars (Vilar) im Bisthum Lausanne (in episcopatu de Lausana) nemlich die Kirche der hl. Dreifaltigkeit nebst anderm Besitz daselbst und an andern Orten, ausser zehn Ochsen-Jucharte und einer Hofstatt (extra novem diurnales boum et unum casalem) mit dem Vorbehalte, dass sie, wenn sie das weltliche Leben verlassen wollen, sie in Clugny als Mönche eintreten können (tali tenore, ut si voluntas nobis venerit de relinquendi seculum recipiant nos ad habitum sancti Benedicti). Thun sie dies jedoch nicht, so soll diese Schenkung nichts desto weniger fest und für immer sein, sie bezahlen dann aber schliesslich 12 Denare Zins (ultimo autem duodecim denarios censum solventes).

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach. (Copie aus dem Cartular von Clugny). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 156.

1414.

1080. Mai 3. (Dat. V. n. mai. Anno incarnat. LXXX. Anno pontif. Gregorii pp. VII. octavo). Lateran. — Papst Gregor VII genehmigt kraft seines apostolischen Amtes (apostolica auctoritate firmamus), dass Abt Wilhelm von Hirschau das Kloster des hochheiligen Erlösers (sacrosancti salvatoris) in der Villa Schaffhausen (Scaphusa)

Digitized by Google

1080.

im Bisthum Constanz auf das Andringen des Grafen Burchard und der Mönche (obsecrante comite Burchardo virisque religiosis hortantibus) unmittelbar unter die Herrschaft des apostolischen Stuhls stelle (juris apostolice sedis), welchem dafür jährlich zwölf Goldgulden (aurei), deren 20 eine Unze machen, entrichtet werden sollen; jedoch mit dem Vorbehalte, dass Graf Burchard, welcher in demselben Kloster besondere Rechte in Anspruch nahm, (qui quasdam quasi proprias condiciones vendicabat), diese aufgebe und aller weltlichen Macht entsage, damit das Kloster (locum ipsum) frei seie. Da Papst Gregor vernimmt, wie sehr Abt Wilhelm das gesunkene Kloster wieder emporbringt, so bittet er ihn als sein Stellvertreter die Mönche (fratres) durch die klösterliche Zucht zu heben und ihr Leben zu ihrem Seelenheil geschickt zu machen, und namentlich zu sorgen, dass ein Gottergebener zum Abte gewählt werde. Papst Gregor gebietet, dass Niemand dasselbe Kloster in seinem Besitze störe oder irgend eine Macht über dasselbe auszuüben suche; es soll gleicher Freiheit und Sicherheit unter dem alleinigen Schutze des römischen Stuhles geniessen, wie die Klöster zu Clugny und Marseille. Der Abt solle die freie Vogtwahl haben und kann, wenn er es für das Kloster für nützlich findet, denselben ab- und einen andern einsetzen, wesshalb Papst Gregor das von seinem Vorfahren, Papst Alexander, ertheilte Privilegium aufhebt, laut welchem dem Grafen Eberhard und seinen Nachkommen die Vogtei, das Recht der Abtwahl und die Verwaltung des gesammten Besitzes verliehen wurde. Um dies Geschenk der römischen Freiheit zu bekräftigen, fügt Papst Gregor noch hinzu, dass es, wenn zu irgend einer Zeit der Bischof von Constanz mit dem apostolischen Stuhle in Misshelligkeit wäre und ihm frevelhafterweise nicht gehorchte, alsdann dem Abte und seinen Mönchen gestattet seie, die Weihen von jedem andern Bischofe zu empfangen oder hiefür an den apostolischen Stuhl zu gelangen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen S. 21. (Zweifelhaft).

Digitized by Google

1080—1081.

1415.

1080 (1082). Dec. 7. (Anno incarnat. MLXXX. Indict. IV VII. id. dec. Anno ordinat. quarti regis XXVIII. regni XXVI). Speier. — König Heinrich IV. schenkt der bischöflichen Kirche von Basel unter Bischof Burchard den gräflichen Bann in Herkingen im Gau Buchsgau (quendam comitatum nomine Haerichingen in pago Buhsgowe).

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccles. Basil. p. 14). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 127. Solothurn. Wochenblatt 1832. S. 414. Trouillat 1, 203. Böhmer 1896. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 235. Nr. 2827. (Zweifelhaft).

1416.

1080. Am Rheinufer ausserhalb der Kirche. — Graf Burkhard von der Burg Nellenburg schenkt, da er keine Leibeserben hat, dem Abte Wilhelm von Hirschau für das Kloster St. Salvator in Schaffhausen die Villa Schaffhausen mit dem Münzrecht und dem Markte.

Schaffhausen, Staatsarch. (Copie). —

1417.

1080? — Der Edle Seliger, Ritter (miles), schenkt an das Kloster Einsideln (ad locum Heremitarum) die Kirche zu Ettiswil und seinen gesammten Besitz in Wowil (Wauwil), und trittet selbst als Laienbruder (conversus) in das Kloster ein mit seinem gesammten Vermögen (cum omnibus suis facultatibus). Er verordnet, dass jährlich an seinem Jahrzeittage (in die anniversarii) aus den Einkünften der Kirche den Geistlichen (confratribus) des dortigen Decanats ein reichliches Mahl (plenam refectionem) gegeben werde.

Einsideln, Stiftsarch. (Jahrzeitbuch von Ettiswil). — Regesten von Einsideln p. 6.

1418.

1081. Apr. 5. (Die nonas aprilis. Indicione IIII). — Papst Gregor VII. untersagt den Bischöfen und auch andern Geistlichen die Klöster in irgend einer Weise zu schädigen. Bei Streitigkeiten sollen sie

Digitized by Google

sich an die Aebte oder an andere gottesfürchtige Mönche wenden und durch die Kraft des Evangeliums dieselben beendigen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 8). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 431.

1419.

1082. (Vor dem 17. Juli). (Anno incarnat. millesimo octogesimo secundo. Indict. quinta. Anno ordinat. Heinrici quarti regis XXVIII., regni XXVI.) Albano. — König Heinrich IV. verleiht dem Grafen Cono und seinen Nachkommen für seinen treuen Dienst und auf den Rath der Bischöfe Hermanfred von Sitten, Kanzler Burgunds, und Burchards von Lausanne, Kanzler Italiens, zu erblichem Eigen (propria atque hereditaria donatione) die Burg (castrum) Arconciel (Ergenzach) in der Villa dieses Namens, im Gau Ochtlanden, in der Tirensischen Grafschaft (in comitatu Tirensi), und die Villa Favernach und Sales (villam Faverni et Salam), nebst einem Leibeigenen mit dessen Sohn Theobald (bonum hominem cum filio suo Theobaldo; Niemand soll ihn in diesem Besitze stören.

Freiburg, Staatsarch. (Arch. des Klosters Altenrif. Copie). — Soloth. Wochenblatt. 1827. S. 452. Zeerleder Urkunden 1, 46. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 237. Nr. 2842. (Zweifelhaft).

1420.

1083. Febr. 1. (Kal. febr. Anno ab incarnat. mill. LXXXIII. Indict. VI. Epacta XXX. Concurrentes VI. Tenente episcopatum summe apostolice sedis Gregorio VII ordinat. sue anno X. Regnante eo qui semper est idem et cuius anni non deficient). — Bischof Guy (Wido) von Genf schenkt mit Zustimmung seiner Brüder Wilhelm und Amadeus dem Kloster Clugny (ad locum cluniacensem) unter Abt Hugo die Kirche St. Maria zu Contamine an der Arve (juxta ripam fluvii qui vocatur Arva), also dass das Kloster Clugny dieselbe und deren Besitz inne habe, ausgenommen das Lehen (excepto beneficio) des Dekans Ludwig, welches dieser auf Lebens-

Digitized by Google

zeit behalten kann; nach seinem Tode fällt es jener Kirche (zu Contamine) zu.

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie aus dem Cartular von Clugny). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 266. Anzeiger f. schweiz. Geschichte J. 1862. Nr. 1. S. 6. Régeste genevois p. 62. Nr. 215.

1421.

1083. (MLXXXIII. Indict. VI.) Schaffhausen, in der Kirche des hl. Erlösers (Actum in villa scaphusa in basilica). — Graf Burchard von Nellenburg, Vogt des Klosters St. Salvator, vertauscht mit dem erlauchten Mann (illustri viro) Tôto von Wagenhausen unter Zustimmung des Abtes Sigfrid den Klosterbesitz zu Schluchse (Sclôhse) gegen dessen Besitz in Wagenhausen. Tôto schenkt sodann noch überdiess an das Kloster all' seinen Besitz in den Orten Schlatt (Slate), in Dorf (Dorf, Kts. Zürich), Basadingen (Batzmundinga) und Honstetten (Hohensteti), ohne Bedingung, jedoch in der Hoffnung, dass im Orte Wagenhausen einige Arme in Christus unterstützt werden.

Schaffhausen, Staatsarch. — Ficker, Quellen 2te Abthlg. S. 22.

1422.

1084. Im März. (Quod factum est mense marcio in quadragesima. Tempore obsidionis romane urbis). — Vor Wilhelm III., Graf der Burgundionen, Sohn des Rainald, Sohnes des Wilhelm, wird in Salins ein Streit zwischen dem Prior von Romainmôtier, Stephan, Namens seines Klosters, dessen Vogt, zufolge Wahl durch den Abt, Graf Wilhelm ist, und dem Vice-comes Humbert, Sohn des Hugo de castro molinetum, jetzt Mönches, über eine Salzpfanne in Salins (caldaria salinaria) nach mehrtägiger Verhandlung entschieden. Der Prior bezahlt dem vice-comes Humbert 50 Solidi, wogegen Letzterer diese Salzpfanne, die schon vor Altem dem Kloster gehört hatte (wie sich dessen Leute und Andere in Salins erinnern), dann aber dem Kloster abhanden gekommen war, an das Kloster zurückstellt und nie wieder fordern wird. Der Ertrag beläuft sich

Digitized by Google

auf jährlich XI Solidi und ein treffliches Mahl nach der Sitte in Romainmôtier.

Lausanne, Staatsarch. (Original). Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 17). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 449 und 450 nach dem Cartular von Romainmôtier.

1423.

1084. März 1. (Die kalendarum Marcii. Anno ab incarnat. domini millesimo octuagesimo quarto. Tempore captionis romanæ urbis ab heinrico filio heinrici regis). — Narduinus, zubenannt Brunus, Ritter, gegen Empfang von 6 ℔, und Thetbertus, gegen Empfang von 3 ℔ durch den Prior Stephan von Romainmôtier, geben an dieses Kloster unwiderruflich einen Mansus, genannt mansus Thirrici, in der Villa Banuens, mit dem Hörigen Thirricus, der darauf sitzt, dessen Familie, Mühlen, Wiese und aller Zubehör auf, da dieses Gut schon früher von dem edlen Herrn der Burg Ceys, Petrus (vir nobilissimus, a progenitoribus magnificus, castri quod dicitur Cegias princeps), dessen Schwester Pontia Gemahlin des Thetbertus ist und dessen Lehenträger Narduinus war, als Vermächtniss bei frühem kinderlosem Tode dem Kloster bestimmt worden ist. Es willigen ein: Pontia und der Sohn des Narduinus, Vivianus.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 22). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 459.

1424.

1084. März. 10. (Anno ab incarnatione domini millesimo octuagesimo quarto. In media quadragesima regnante Heinrico, filio Heinrici. Anno secundo romane obsidionis). — Vor obgenanntem Grafen Wilhelm, in Gegenwart von dessen Gemahlin Stephania und Sohn Rainald und andern Zeugen, in Salins, gibt Walcher, Vogt von Salins, Sohn des Walcher, Sohnes des Humbert, zur Suhne vielfachen, durch seine Hörigen in der Villa Banuens gegen das Kloster Romainmôtier verübten Unrechtes an den Prior desselben ein verlassenes, einst zu einer Salzpfanne bestimmtes Gebäude in Salins, genannt micho Widrici. Isinger, Sohn des Arduin, Beamter (prepositus) des Walcher, der das Gebäude vom

Digitized by Google

Geber zu Lehen trug, empfängt für die Ueberlassung an das Kloster durch den Prior Stephan ein Pferd. Das Gebäude steht vor dem Wildbache des Dorfes (aqua vici quæ dicitur dorsum ejus ferit); die Heerstrasse geht zwischen dem Hause und dem Salzbrunnen (puteus salis) durch. Ueberdiess schenkt Walcher dem Kloster jährlich 2 Fuder bestes Heu. Der Schenkung stimmen bei seine Gattin Beatrix und sein unmündiger Sohn Humbert.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 16). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 449.

1425.

1084. (Gleiches Datum wie die vorhergehende Urkunde). — Bestätigung derselben Schenkung, mit dem Zusatze, dass Walcher, um Verzeihung für den Raub von 20 ℔ ab „Gütern des Stiftes Romainmôtier" (in Salins? in villa bannensi?), zu erlangen, alle seine am betreffenden Orte (inibi) von Graf Wilhelm gehabten Lehen an das Kloster überlässt. Gleiche Zeugen und Mithandelnde wie oben.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier fol. 15 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 447.

1426.

1084? (Coram domino Stephano priore). — Ritter (miles) Rodbert von der Villa Banneus schenkt dem Kloster Romainmôtier (b. Petro Romani monasterii fratribusque inibi Deo servientibus) seinen ganzen Grundbesitz (terram omnem) bei dem Orte St. Colombe (apud locum Stæ. Columbæ), nemlich an verschiedenen Orten liegende Aecker mit zwei Wiesen (cum duobus pratis).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 25). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 465.

1427.

1084? — Presbyter Fuldrad schenkt durch Stephan major an das Kloster Romainmôtier (Petro et Paulo et ad locum rom. mon.) seinen Besitz in der Villa Bulle (Bullo), nemlich eine Hofstatt

Digitized by Google

(casalem unum) zwölf Jucharte Land und in Bannens (in bannense) die zwei Leibeigenen (duos servos) Rodbert und Helio·

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 24 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 465.

1428.

1084 ? (Comite Rainaldo). — Mainerius, ein Leibeigener des Klosters Romainmôtier (servus Si. Petri de rom. mon.) kam in die Villa Megis und erhielt Gerlendis zur Gattin, eine Leibeigene von Romainmôtier vom Berg Vivini; diese Frau hatte aber Ritter (miles Dienstmann) Stephan vom Grafen Rainald zu Lehen (in beneficio). Mainerius hat nun, als der Herr sie zurück verlangte (requerente Seniore), dafur 60 Solidi bezahlt, dass die Hälfte der leibeigenen Kinder ihm für das Kloster Romainmôtier bleibe (ut medietas infantum illi maneret ad servicium St. Petri rom. mon.). Die Namen der Kinder sind: Tedald, ein Knabe (masculus) und Heldehard, ein Mädchen (femina), welche also der Vater selbst zurückgekauft hat. Stephan hat sie für immer entlassen und die hiefür aufgesetzte Schrift mit eigener Hand bekräftigt. Hiebei entlässt (dimisit) er auch aus Liebe zu Gott seinen Leibeigenen (meum puerum), Namens Hunald.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 25). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 466.

1429.

1085. (Anno MLXXXV. Indict. VI... Regnante glorioso imperatore Heinrico IIII. Temporibus Hugonis abbatis Cluniacensis). — Willencus, Sohn des Riferius, schenkt dem Kloster Päterlingen (sanctæ Mariæ paterniacensis monasterii) mit Zustimmung seiner Bruder eine Hofstatt (unum casale), einen Weinberg und vier Jucharte Land in Vully (Williaco) in dem Orte Asnens.

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen (Copie aus dem 18ten Jh. nach dem Original, welches im J. 1798 von der Berner Regierung an das Staatsarch. in Lausanne abgegeben wurde).

Digitized by Google

1085.

1430.

1085? — Paganus, Sohn Umberts, führte wegen der Schenkung, welche sein Vater im Bezirk von Bannens und St. Colombe (in confinio baunensi et Stæ. Columbæ) (an Romainmôtier) gemacht hatte, Klage, bis Prior Stephan (von Romainmôtier) ihm ein Pferd gab, worauf er seine Zustimmung ertheilte, und auch von seiner Seite die Schenkuug machte (pro quo laudavit et ex parte sua donum fecit).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 28). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 473.

1431.

1085? — Mainard von Bannens schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Ernimburg und seiner Söhne Lanbert, Oliverius, Aimo und Mainard, da er seinen Sohn Pontius dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro) als Mönch gewidmet hat, seinen Erbbesitz in der Villa St. Colombe (quicquid habebat allodii in villa Stæ. Colombe) und im Bezirk (in confinio) derselben Villa sammt dem Leibeigenen (servum) Peter, Sohn Johanns mit dem Zunamen Esparrom, und einer Leibeigenen (ancillam), dessen Tochter, an das Kloster Romainmôtier.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 28). — Mém. et doc. de la Suisse.rom. 3, 473.

1432.

1085? — Gerold, Sohn Ubolds, schenkt mit Zustimmung seiner Brüder Amico und Naguerius dem Kloster Romainmôtier (Po. et Paulo et ad locum romani monasterii) Etwas von seinem Erbbesitze, auf der Heide (Calma) zu Arlie und in der Villa Bovenens (Boffleus) einen Mansus, welchen Gislard und dessen Sohn Lanzo inne haben, und einen Lunaticus in der Villa Fiez (Caffagiaco).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 28). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 472.

1433.

1085? — Tiebert und Humbert schenken ihren Grundbesitz (totam terram), welchen sie an den Kanälen im Bezirk Bannens und zu

St. Colombe (in canalibus in confinio baunensis et Stæ. Columbæ) haben, dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 26). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 468.

1434.

1085? — Peter, Dienstmann (miles), von der Brücke zu Arlie (de ponte Arlie (de ponte Arlie), Sohn Stephans, des Dienstmanns (militis), schenkt die Hofstatt (casalem), welche er in der Mitte der Villa Bannens besass, dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro de romano monasterio).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 26). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 468.

1435.

1087. Im April. (Facta est diffinicio in mense Aprili. Anno irruptionis hyspaniarum tempore regis illarum Ansfonsi (Alfonsi). Anno MLXXXVII ab incarnat.). — Zur Zeit weiland Abt Hugo's von Clügny wurde Klage geführt, dass dem Kloster Romainmôtier von Alters her (antiquitus) geschenkter Grundbesitz in der Villa Salins von Einigen entrissen worden sei. Ein Mann, Namens Bonus filius, hatte ein dereinst dem Kloster vermöge alter Schenkung zustehendes Grundstuck in Salins, genannt campus Walterii, an sich gerissen, einem gewissen Bernard zubenannt Balajus, theilweise überlassen und mit Reben bepflanzt. Bewogen durch die Klagen der Klosterbrüder machten einige Einwohner des Vicus Salins hievon dem Prior Stephan die Anzeige; auch erinnerte man sich der einstigen Schenkung, obwohl darüber wegen Mangels an Schreibern im Kloster zur Zeit ihrer Vornahme kein schriftliches Document vorhanden war. Darauf verlangte nun Prior und Rector Stephan ein Gerichtsurtheil vor Graf Rainald, auf Geheiss Wilhelms, dessen Vaters, der sein Amt bereits niedergelegt hatte, und die Richter erkannten, es solle die Streitsache durch einen Zweikampf entschieden werden. Hierauf wurde von Graf Rainald (a principe) festgesetzt, dass, wenn der Entwender des Landes (usurpator terræ) dem Kampfe ausweiche, er zugleich mit dem Grundbesitze den Ertrag des gegenwärtigen Jahres verlieren solle,

Digitized by Google

dass er die übliche Busse für Ablehnung des Zweikampfes an den Grafen zu entrichten und dem Prior Stephan, weil er gegen dessen Einsprache Reben auf einem ihm nicht gehörigen Boden angepflanzt, 50 Solidi zu bezahlen habe. Nachdem dies geschehen, hat Prior Stephan nach tieferer Ueberlegung mit Zustimmung aller Verständigen und auf die Bitte von Freunden des Beklagten, demselben, da er ihm Abbitte leistete und den ganzen Grundbesitz zur Verfügung stellte, wieder gestattet, dass er den Grundbesitz in gewohnter Weise benutze, dafur aber dem Kloster jährlich einen Modius Wein gebe und zwar auch in unfruchtbaren Jahren (in vinearum sterilitate). Vom Grafen wird noch festgesetzt, dass, wenn Bonus das vorgeschriebene Mass Wein (scripta mensura vini) eines Jahres nicht entrichten sollte, die Weinberge für immer an das Kloster fallen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 27 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 471.

1436.

1087. Juni 5. (Anno incarnat. MLXXXVII. Indict. X. Nonas junii). Rendelshusen (Courrendelin). — Bischof Burchard von Basel schliesst mit dem Mönche Ulrich von Clügny, Prior von Grüningen (Gruoningen), einen Tauschvertrag ab über den bischöflich-baselschen Ort Celle (Ulrichs-Zell, Amt Staufen) im Schwarzwald, im Gau Breisgau. Diesen Tausch hatten schon vorher Dienstmann (miles) Seliger, Vogt von Celle, und Erlewin, Vogt der Mönche (fratrum) von Clugny, getroffen. Laut demselben hat Erlewin der bischöflichen Kirche von Basel die Besitzung der Mönche von Clügny in der Villa Biengen gegeben und hat dagegen Celle fur sie erhalten. Aber weil jene Besitzung zum Austausche nicht genügend schien, gab Erlewin den Mönchen einen Mansus zu Ambringen, von welchem nun die Hälfte an die bischöfliche Kirche von Basel gegeben wurde; die zweite Hälfte wurde, weil Celle in der Pfarrei Kirchhofen (in parochia ecclesie que vocatur Kilichoven) liegt, zum Ankaufe von

Digitized by Google

deren Zehnten verwendet. Darauf hat Bischof Burchards Vogt Seliger den Mönchen von Clügny den Ort Celle zu ewigem Eigen gegeben.

Karlsruhe, G. L. Arch. (In einem Vidimus von Bischof Ortlieb von Basel). Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie aus dem Cartular von Clügny). — Schöpflin, Hist. Zar. Bad. 5, 28 (Sehr fehlerhaft). Neugart 2, 31 mit dem Dat. 1083. Urstisius, Cod. dipl. p. 47. Trouillat, Mon. 1, 207 mit dem Dat. J. 1085 nach Schöpflin. Dümgé, Reg. Bad. p. 115 (nur in der Vidimalform). Stälin, Wirtemb. Geschichte. 2, 317.

1437.

1087. Juli 4. (Anno incarnat. mill. LXXXVII. Indict. X. IIII. Non. iulii). Im Kloster Allerheiligen. — Graf Burchard vom Castell Nellenburk thut kund, dass er zur Zeit Gesandte mit einem Schreiben nach Rom geschickt, von Papst Gregror VII. sel. Andenkens ein Privilegium der Freiheit und Immunität (für das Kloster Allerheiligen) erhalten und in schuldiger Verehrung (debita reverentia) der (bischöflich) constanzischen Synode (in sinodo constantiensi) und an vielen Orten, wo viel Klerus und Volk zusammenzukommen pflegt, habe vorlesen lassen mit dem Versprechen, die Vorschriften desselben zeitlebens zu halten. Nun hätten Rechtsgelehrte (jurisconsulti) gesagt, seine Eltern hätten ihre Besitzungen unter dem Vorbehalte an das Kloster Allerheiligen geschenkt, dass sie dieselben während ihres Lebens behalten und ihnen nach ihrem Tode ihre beiden Söhne, welche Laien seien, in der Erbschaft folgen könnten Da nun sein Vater schon lange gestorben und seine Mutter schon lange Nonne geworden seie und er also der einzige gesetzmässige (legitimus) Erbe sei, so wiederhole und bestätige er seines Vaters und seine Schenkung an das Kloster Allerheiligen.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden; auch deutsch auf Papier mit dem Verzeichniss der Stiftungsgüter des Klosters Allerheiligen). — Mone Anzeiger. Jahrgg. 6.

1438.

1087. Sept. 13. (Dat. id. sept. Anno incarnat. millesimo LXXXVII. Indict. X. Anno Henrici IV imperatoris, regni XXXIII, imperii IV).

Digitized by Google

1087.

Vevey (Vivis). — Kaiser Heinrich IV. stellt dem Kloster St. Martin zu Savigny die von Anselm gestiftete Kirche Lutry (ecclesiam lustriacensem), welche demselben zu Eigen gegeben, aber gewaltthätig entfremdet worden war, vollständig wieder zurück.

Sitten, De Rivaz, opp. hist. 10, 237. (Copie). Bern, Bibliothek les Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie). Aarau, Kantonsbibl., Zurlaubische Sammlung, Chartæ Burgundicæ 2 (Copie). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 159 und 7, 5. Bernard, Cartulaire de Savigny, Nr. 809.

1439.

1087—1105. (Orbe). — Graf Rainald, Sohn Wilhelms des Jüngern, überlässt an das Kloster Romainmôtier (Sto. Petro romanensis monasterii) den Vicus (die untere Vorstadt) Urba (Orbe) und empfängt (bei dieser Gelegenheit) von dem Kloster und vom Prior Stephan mit Zustimmung von dessen Stellvertreter Burchard ein gutes Maulthier von hohem Werthe (mulam unam obtimam magni precii) fur einen Mansus in Agiez (in Aziaco) und dazu die Fuhrwerke (de carrucis), welche seine Diener (ministri) in der Villa Agiez und in Bofflens ungerechtfertigter Weise zu nehmen und in den Vicus Tavel zu führen pflegten, um damit zu ackern. Eben derselbe Graf schenkt im königlichen Wald soviel Holz als nöthig ist, damit die Armen im Spital hinlänglich warm haben. (Idem comes dedit domno deo usantia in silva regali ad pauperes calefaciendos quantum eis sufficiat in hospitale).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 158.

1440.

1087? — Dienstmann (miles) Hugo vom Castrum Castellon schenkt mit Zustimmung seiner Mutter und seiner Brüder Goderamus, Valerius und Wilhelm an das Kloster Romainmôtier einen Mansus, genannt Mansus Mainoards, in der Villa Chivriacus (Chivron) unterhalb jenem Castrum, mit der Bestimmung, dass der, welcher jenen Mansus bebaut, jährlich am Jahrzeit seines Bruders Stephan den 15. Oktober, 10 Solidi an das Kloster Romainmôtier zu bezahlen hat.

Sitten, de Rivaz, Opp. hist. mss. 10, 241. —

Digitized by Google

1089.

1441.

1089. April 13. (Idus april.). Rom. — Papst Urban II. trägt dem Bischofe Gebhard von Constanz auf, einen gewissen Mann, Namens Tôto, welcher sich und seine Habe dem Kloster St. Salvator und Allerheiligen in Schaffhausen (in Scaphusa) gewidmet hatte, dann aber auf Betrieb des Teufels (instinctu diaboli apostatando) sich und das Seinige dem Kloster zu entfremden wagte, gemäss seinem evangelischen Ansehen zum zweiten und dritten Mal in kanonischer Weise (secundum evangelicam auctoritatem secundo et tercio canonice) zur Rückkehr zu ermahnen; falls derselbe in seiner Bosheit verharre, so solle der Bischof seiner Amtspflicht gemäss das Schwert der Excommunication aus der Scheide ziehen, damit, wenn auch Tôto unverbesserlich bleibe, doch die Uebrigen Furcht bekommen.

—. Neugart, 2, 37. mit dem Dat. J. 1092. Mansi 20, 707. Jaffé, Reg. pontif. 451. Nr. 4030.

1442.

1089. April 18. Rom. — Papst Urban II. überträgt dem Bischofe Gebhard von Constanz bischöfliche Gewalt über das Kloster Reichenau (in monasterium Augiense potestatem episcopalem) und Gewalt dort sowohl als in St. Gallen und in den übrigen Klöstern, wo nöthig, für Besetzung erledigter Abtstellen zu sorgen; auch für die Besetzung der erledigten Bischofssitze in Augsburg und Cur und anderer, in welche der Bischof von Padua nicht hinkommen könne, möchte er sich bemühen.

—. Mansi 20, 666 und 715. Cocqu. 2, 65. Harzheim, Conc. Germ. 3, 210. Mohr, Cod. dipl. 1, 142. Jaffé, Reg. pontif. 451.

1443.

1089? — Graf Liutold von Achalm schenkt an das Kloster Zwiefalten Besitz im Curer Gebiete in der Villa Maienfeld (in territorio Curiensi, in villa Lupinis), nemlich: den vierten Theil der Kirche, das Herrenland (salicam terram) mit fünf Weinbergen, von welchen der grösste Cultura heisst, der zweite Clusa, der dritte Castella, der vierte Gisinwingart, der fünfte ist klein. Ferner vier Winzer mit ihren

Digitized by Google

eigenen Lehen (cum beneficiolis propriis), um die Weinberge zu bearbeiten; dann den dritten Theil an dem Schiffe, das dort auf dem Rheine fährt; die nach dortiger Uebung zu entrichtenden Zehnten von drei daselbst an das Kloster St. Gallen geschenkten Huben. In der nächsten Villa Fläsch (Flasconis) zwei Weinberge. An den Bergen dabei (in montanis prope positis) weite Alpen und Herrengüter (salicæ terræ agr. s). Aus den Alpen, Zehnten, verschiedenen Hofstätten und aus den Leistungen der Leibeigenen (ex mancipiorum servitiis) soll der Verwalter (procurator) der Villa die zum Wein nöthigen Gefässe nebst 300 Alpkäsen liefern und soll dann mit seinen Untergebenen dies zusammen auf Wagen in die Villa Fussach an den Bodensee schaffen.

—. Mohr, Cod. dipl. 1, 144.

1444.

1090—1093. (Facta est hec donatio tempore Sigwini prioris). — Bischof Lambert von Lausanne und sein Bruder Uldricus schenken mit Zustimmung ihrer Bruder Philipp und Cono und ihres Neffen Amadeus dem Kloster Romainmôtier (deo et sancto petro Romani monasterii) eine Leibeigene, Namens Litburg, mit ihren Söhnen und Töchtern und all deren Nachkommen (unam ancillam nomine Litburgam cum filiis suis et filiabus et omnibus qui de illis sunt processuris).

Bern, Bibliothek v. Mülinen. (Copie nach dem Original, das im J. 1798 von Bern an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). —

1445.

1090. März 6. (Dat. per man. Joh. sce. rom. eccles. diac. Pridie non. marc. Indict. XIII. Anno pontificat. Urbani pp. secundo). Rom. — Papst Urban II. nimmt das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (coenobium in honore omnium sanctorum in loco Scaphuson) unter Abt Siegfried in seinen Schirm und bestätigt ihm seinen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz. Die Wahl des Abtes soll auf keine andere Weise als durch gemeinsame Uebereinstimmung oder durch die Mehrheit der Bruder (communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris) geschehen; der gewählte soll vom

Digitized by Google

1090.

Bischofe von Constanz geweiht werden, wenn dieser rechtgläubig (catholicus) und in der Gnade des Papstes steht und die Weihe umsonst, ohne Hinterhalt und Bedingung, ertheilt werden (gratis ac sine pravitate omnique transactione seposita). Sonst kann der Abt einen andern rechtgläubigen Bischof (catholicum antistitem) um das Sacrament der Weihe angehen, gestützt auf das päpstliche Ansehen. Ebenso solle es wegen des hl. Oels, der Altar- und Kirchenweihen und der Beförderungen der Mönche (provectionibus monachorum) gehalten sein. Das Kloster hat dafür jährlich eine Stola und ein Cingulum zu Papst Urbans und seiner Nachfolger täglichem Gebrauche an den Lateran-Palast in Rom zu entrichten.

Schaffhausen, Staatsarch. — Beiträge zur vaterländischen Geschichte von Schaffhausen I. Heft. S. 95 und ff. Fickler, Quellen, Abthlg. 2. S. 25. Anm.

1416.

1090. April 13? An einem Samstage. (Feria VII. Luna XXVII. Papa Urbano regnante). — Graf Aimo (von Genf) und sein Sohn Gerold schenken der Abtei St. Michael zu Chiusa ihren ganzen Besitz Chamonix (campum munitum) vom Flusse Diosatz (bei Servoz) und dem Roche blanche bis Balmes (col de Balme).

—. Guichenon, Bibl. Sebus. Cent. 1. S. 97. Besson, Preuves Nr. 8.

1417.

1090. April 14. (Anno incarnat. mill. XC. Indict. XIII. Epactis XVII. Concurrent. I. Mense aprili. XVIII. kal. mai. Die dominica. Luna XI). Fridingen — Graf Burchard vom Castell Nellenburk thut kund, er habe Herzogen Bertold und dessen Vetter (fratuelis) Grafen Herimann, beauftragt seine Höfe (curtes) Bösingen (Bősinga) und Hemmenthal nach seinem Tode, wenn er sie vorher nicht um etwas Anderes ersuche, dem Kloster Allerheiligen zu schenken; nun habe er sie gebeten, diese Schenkung noch während seines Lebens zu machen, was sie nunmehr gethan haben, indem sie in der Villa Fridingen im Gau Hegau (Hegowa) in der Grafschaft Ludwigs seine Bitte (petitionem meam) erfullt haben.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden; auch deutsch auf Papier mit dem Verzeichniss der Stiftungsgüter des Klosters Allerheiligen). —

Digitized by Google

1448.

1090—1092. (Hoc factum est in presentia Rainaldi comitis et Guigonis prioris romani monasterii). — Gualcherius von Salins sprach Poncia, die Frau Roberts, Tochter Stephans und der Rotrudis ungerecht an, dass sie seine Leibeigene sei. Mit dessen Zulassung (concessu ipsius Gualcherii) bewies Lambert, dass sie eine Leibeigene des Klosters Romainmôtier sei um den Zins eines Denars in Wachs. Der Beweis wurde geführt durch den Eid (probavit jure jurando) folgender Zeugen: Aldrich, Aymo und Humbert. Gualcherius lässt daher seine Anklage vollständig fallen (omnem calumpniam illam penitus absolvit).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 26 b et 27). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 470.

1449.

1091. Juni 7. (Anno incarnat. MLXXXXI. Indict. XIIII. VII. id. jun.). In der Villa Schaffhausen (Scafhusa). — Graf Burchard vom Castell Nellenburk thut kund, dass er die Vogtei (advocatiam) des Klosters Allerheiligen, welche ihm Abt Sigfrid geschenkt hatte, wieder zurückgegeben habe, damit keinem seiner Erben gestattet seie, irgend welche Herrschaft gleichsam durch das Recht der Erbschaft in demselben Kloster in Anspruch zu nehmen (aliquam potestatem quasi hereditario iure in eodem monasterio vendicare).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden; auch deutsch auf Papier mit dem Verzeichniss der Stiftungsgüter des Klosters Allerheiligen). —

1450.

1091 ? Febr. 5. — Die Kardinäle der römischen Kirche (Cardinales romanæ ecclesiæ) urkunden, dass Graf Wernher von Habsburg mit seiner Frau Regulinda und seinen Söhnen das Kloster Muri St. Martin durch den edlen Mann Eghard unter die Herrschaft und den Schirm des päpstlichen Stuhls für immer (sub ditione et in defensione sedis apostolica in perpetuum) gestellt habe mit der gleichen Freiheit wie die übrigen unter Rom allein stehenden

Digitized by Google

Klöster, mit der Verpflichtung, an den römischen Stuhl jährlich einen Golddenar zu entrichten.

—. Acta Fund. Murensis Monasterii ed. Frid. Kopp in: Vindiciæ Actorum Murensium. pag. 27. Tschudi, Chron. 1, 39. (Zweifelhaft).

1451.

1091 ? — Graf Arnold von Lenzburg schenkt an das Frauenkloster Schännis zu Ehren St. Sebastians seinen Antheil an der Kirche und an dem Hofe zu Benken (Bebenchon), Bilten (Billitun) und Maseltrangen mit dem Vorbehalt, dass während seines Lebens alle Freitage auf St. Maria Altar für alle gläubige Seelen eine Messe gelesen und nach seinem Hinschiede ein Jahrzeit fur ihn, seinen Vater, seine Mutter und Brüder gehalten und Almosen ausgetheilt werden soll. Ferner schenkt er sein Gut zu Schmitten (in der Gemeinde Benken) an Wernher, Pfarrer des Klosters zu Schännis und dessen Nachfolger, mit der Bestimmung, alle Mittwoche auf dem Altar „an den Stegentritten" eine Messe zu seiner und seiner Vorfahren Gedächtniss zu lesen.

St. Gallen, bei Hrn. L. Gmür (Deutsche Uebersetzung in einer Pergamenthandschrift). — Jahrbuch des hist. Vereins von Glarus 1, 12.

1452.

1092. Jan. 26. (Dat. VII. febr. Anno incarnat. milles. nonagesimo.... Indict. XV. Pontificat. Urbani pp. IIII). Anagni. — Papst Urban II. nimmt wie sein Vorfahr Papst Gregor VII. das von Graf Eberhard zur Ehre Allerheiligen gebaute Kloster St. Salvator in der Villa Schaffhausen (Scaphusa) in den beständigen Rechtsschutz und Schirm des apostolischen Stuhls (in jus perpetuum et tutelam apostolice sedis) und bestätigt alle ihm ertheilten Rechte und Freiheiten. Er befiehlt, dass Niemand dasselbe in irgend einer Weise belästige oder verletze, und dass es, von jeder andern Macht befreit (sed ita sit ab omni potestate securus), der Freiheit des römischen Stuhls sich erfreue, wie dies bei den Klöstern zu Clügny und Marseille der Fall ist. Ebenso solle Niemand die Klösterlein (cellulas) St. Agnes in Schaffhausen (Scaphusa) und St. Maria in Vachinhusin (Wagenhausen) dem

Digitized by Google

Eigenthum des Klosters Allerheiligen entfremden, sondern vielmehr in der von Abt Sigfrid getroffenen Ordnung belassen; derselbe und dessen Nachfolger sollen dieselben und ihren Besitz erhalten. Die Abtwahl soll auf keine andere Weise als durch gemeinsame Uebereinstimmung oder durch die Mehrheit der Brüder (communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris) geschehen. Die Altarweihen, die Ordinationen (Weihen) der Kleriker, das Krisma, das heilige Oel und die übrigen bischöflichen Amtsverrichtungen sollen ihnen vom Bischofe von Constanz besorgt werden, wenn derselbe rechtgläubig (catholicus) und vom päpstlichen Stuhl anerkannt ist; sonst sollen sie sich an einen andern, oder an den päpstlichen Stuhl selbst wenden. Der Abt kann mit den Brüdern nach seinem Gefallen den Vogt (advocatus) wählen und absetzen. Für diese von der römischen Kirche erlangte Freiheit hat das Kloster jährlich eine Unze Gold an den Lateran-Palast zu bezahlen.

Schaffhausen. Staatsarch. — Fickler, Quellen 2, 24.

1153.

1092. Jan 28. (Dat. V. kal. febr.) Anagni. — Papst Urban II., in Folge eines Briefes des Abts (Sigfrid) vom Kloster St. Salvator (Allerheiligen in Schaffhausen), ersucht den Bischof G. (Gebhard) von Constanz, und die Herzoge Welf und B. (Bertold) und den Grafen B. (Bertold), sie möchten einen gewissen Tòto, welcher sich und das Seinige dem Kloster Allerheiligen gewidmet und dies nach dem Gesetze der Sueven bestätigt hatte, davon abhalten, die geschenkte Besitzung auf Eingebung des Teufels wieder wegzunehmen und das vom Abte (Sigfrid) darauf gebaute Kloster (Wagenhausen) zu zerstören. Bischof G. (Gebhard) solle denselben in canonischer Weise zwei und dreimal ermahnen, von seinem Beginnen abzustehen, und wenn er dies nicht berücksichtige, gegen ihn, um Andern Furcht einzuflössen, das Schwert des Bannes (gladium anathematis) zu ziehen.

—. Neugart 2, 36. Mansi 20, 708. Jaffé, Reg. pontif. p. 455.

Digitized by Google

1092.

1454.

1092. Febr. 26. (Dat. V. kal. marc. Indict. XV. epact. IX. Concurr. IIII. luna XIIII). Stein. — Graf Burchard von Nellenburg bestätigt dem Kloster Allerheiligen seine und seines Vaters Schenkungen an dasselbe, wie namentlich mit Zustimmung seiner Mutter, der Gräfin Ida, die Villa Schaffhausen mit Münz- und Marktgerechtigkeit; die Uebertragung des Hofes Bösingen und des Ortes Hemmenthal mit dem Forste Randen an das Kloster und die Zurückgabe der Schirmvogtei an dasselbe.

Schaffhausen, Staatsarch. (?) —

1455.

1092. Febr. 26. (Anno incarnat. MLXXXXII. Indict. XV. Epact. IX. concurr. IIII. Mense febr. V. kl. marc. Luna XIIII. Die jovis). In der Villa Stein (am Rhein). — Graf Burchard vom Castell Nellenburk hat an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen die Villa Hemmenthal mit dem Forste geschenkt, dieselbe jedoch wieder vom Abte Sigfred zu Lehen erhalten (in beneficium acceptam) und wird nun fur dieselbe jährlich einen Denar Zins entrichten (inde denarium in tributum redditurus).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden).

1456.

1092. Mai 2. (Anno ab incarnat. milles. XCII. Indict. XV. VI. non. mai). Ulm. — Wernher von Kirchheim schenkt mit seiner Mutter Richinza auf beider Ableben hin an das Kloster St. Salvator (Allerheiligen) in der Villa Schaffhausen unter Abt Sigfrid ihren Besitz zu Pliezhausen (Plidolfeshusin), Butinsulza, Degerschlacht (Tegirslath), Hirmilbrunnin, Flinswangin (Fleins- oder Fleischwangen?) mit allen Zubehörden und Leibeigenen, ausgenommen die rittermässigen Personen (exceptis militaris vitæ personis). Er übermacht diese Schenkung an das Kloster durch die Hand Otto's von Chirchberc (Oberkirchberg an der Iller).

Schaffhausen, Staatsarch. — Wirtemberg. Urkdbch. 1, 296.

Digitized by Google

1093.

1457.

1092. (Anno ab incarnat. millesimo XCII. regnante Heinrico rege). — Humbert schenkt an das Kloster Clügny unter Abt Hugo die Kirche zu Corcelles (Curcellis) und dazu sechs Jucharte Land unterhalb der Villa, eine Wiese daselbst und den ganzen Weinzehnten in derselben Villa; dann den Wald von Baucon und die Fischerei im See, ausgenommen 15 Tage. Ferner die Kirche zu Coffrane (Cusfrasno) mit ihrem Besitze, ausgenommen zwei Solidi, welche sie an die Kirche von Bevat zu geben pflichtig ist. Auch gestattet er seinen Leibeigenen von ihrem Erbbesitze Schenkungen dorthin machen zu dürfen (Et si quis servus aut ancilla nostra aliquid de alodio suo ibi donare voluerit, nos concedimus). Endlich schenkt er dieser Kirche folgende Leibeigene (servos et ancillas): Osburga mit ihren Kindern, Adeleido mit ihren Kindern, Adeleido mit ihren Kindern, Rusa mit ihren Kindern, Emilina und Riculf.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie aus dem Cartular v. Clugny). — Matile, Mon. 1, 6. Zeerleder 1, 49. (Fehlerhaft abgedruckt).

1458.

1093. Mai 12. (Dat. IIII. id. maii. Anno ab incarnat. milles. nonages. III. Indict. I. Anno regni XXXVIII. Imperii VIIII). Pavia. — Kaiser Heinrich IV. schenkt dem Kloster St. Gallen die Villa Daugendorf (Touwondorf) im Gau auf den Alben (Vofumalbun) und dazu 30 Mansus daselbst von jener Besitzung, welche ihm Herzog Heinrich von Kärnthen (Carinthia), Sohn Marquards, gegeben hat, zu Eigen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 458. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 299. Böhmer 1947. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 244. Nr. 2918.

1459.

1093. Dec. 27. (Anno ab incarnat. MLXXXXIII. Indict. I. Mense decembrio. VI. kl. jan. Luna V. Die martis). In der Kirche St. Salvator (Kloster Allerheiligen in Schaffhausen). — Gozpert überträgt durch seinen Sohn und durch seinen Vogt Alberich mit Zustimmung seiner

Digitized by Google

Gattin Amita an das Kloster Schaffhausen (ad monasterium quod dicitur Scaphusa) zum hl. Erlöser, zur hl. Gebärerin Maria und Allerheiligen unter Abt Sigfrid seinen Besitz im Gau Hegau (in pago Hegowa) in der Grafschaft Ludwigs in dem Orte Biberach mit dem Vorbehalt, dass er, seine Gattin, seine Söhne Rŏdolf und Heinrich und seine Tochter Bertha lebenslänglich ihren nöthigen Lebensunterhalt im Kloster erhalten.

Schaffhausen, Staatsarch. (Original, und gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden). — Neugart 2, 33 mit dem Datum J. 1083.

1460.

1093—1105. — Kaiser Heinrich IV. überlässt (concedimus) dem Kloster Päterlingen (Paernensi monasterio) St. Maria alles, was es bis zur gegenwärtigen Zeit erworben hat und noch erwerben wird überall im Gebiete des römischen Reichs (sub romani dicione imperii).

Lausanne, Staatsarch. — (Unächt).

1461.

1093—1105. — Kaiser Heinrich IV. schenkt (concedimus) dem Kloster Päterlingen (paernensi monasterio) St. Maria den Ort Val de Travers (locum qui vulgo vallis traversis vocatur) im Bisthum der Lausanner Kirche (in episcopatu Lausannensis ecclesie constructus esse noscitur), ausgenommen was aus seiner Hand einige Laien (quidam laici) besitzen. In gleicher Weise überlässt er demselben Kloster, was es in rechter Weise erworben hat oder erwerben wird überall im Gebiete des römischen Reiches (sub romani ditione imperii).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 162. Matile, Mon. 1, 6. Supplément p. 1138. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 251. Nr. 2994. (Unächt).

1462.

1093. An einem Donnerstage (Anno regn. juniore rege Henrico XXXVII. die jovis). — Bischof Guido (Wido) von Genf schenkt mit Zustimmung seines Dekans Wilhelm (laudante donno Wilelmo

Digitized by Google

1093.

nostro decano) an die St. Victorskirche (in Genf) und an die Mönche daselbst mit dem Prior Tigrinus unter der Herrschaft Abt Hugo's von Clugny (sub potestate Ugonis Cluniacensis abbatis) die Kirche St. Martin in der Villa Essertet im Gau Genf in (pago Genevensi et in villa Essertet).

Genf, Staatsarch. — Mém et doc. de Genève 1, 2, 155. Régeste genevois p. 64. Nr. 225.

1463.

1093. An einem Donnerstage. (Anno regn. juniore rege Henrico XXXVII. die jovis). — Bischof Guido (Wido) von Genf schenkt mit Zustimmung seines Dekans Victor (laudante donno Victore nostro decano) an die St. Victorskirche (in Genf) und an die Mönche daselbst mit dem Prior Tigrinus unter der Herrschaft Abt Hugo's von Clugny die Kirche St. Martin zu Gisirac im Gau Genf (in pago genevensi et in villa Gisiraco).

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 157. Régeste genevois p. 64. Nr. 226

1464.

1093—1119. — Bischof Guido (Wido) von Genf schenkt an die St. Victorskirche an den Mauern der Stadt Genf (prope mœnia geneve urbis) und an die Mönche daselbst unter der Herrschaft und Leitung des Priors Tigrinus (sub potestate et gubernatione Tigrini prioris) und unter dessen Nachfolgern im Gau Genf und in der equestrischen Grafschaft (in pago genevensi et in commitatu equestrico) die Kirchen zu Dardagny, St. Johannes in der Villa Gonville (Govelis), St. Maria in der Villa Allemogne (Alamonia), St. Paul in der Villa Ciriel (Ciries), St. Maria in Marciliaco (Maxilly?), St. Ursus in der Villa Lullin, St. Maria zu Bonneguête (Bonawaita), St. Laurentius in der Villa Russin (Rucins), den Kirchenaltar in der Villa Aisery (in villa Asiriaco Altare ecclesie), und die Kirche St. Lazarus in der Vila Feigères (Felgiriaco).

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 153. Régeste genevois p. 67. Nr. 237.

Digitized by Google

1093.

1465.

1093? Witbert, seine Brüder Warnerius und A...., und auch seine Verwandten (consanguinei) Ber..., Magnerius, Giroldus und Guido schenken mit Zustimmung des Bischofes Guido von Genf und des Dekans Albert an die St. Victorskirche zu Genf und an die dortigen Mönche unter Schirm und Leitung (sub defensione et gubernatione) des Priors Tigrinus und seiner Nachfolger im Gau Genf und in der Villa Bonneguête (Bonawaita) die Kirche mit dem Zehnten und dem Begräbnisse (cum decima et cimiterio).

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 147. Régeste genevois p. 66. Nr. 233.

1466.

1093? — Turumbert und seine Gattin Constancia schenken mit Zustimmung des Bischofs Guido (laudante donno episcopo Widone) von Genf an die St. Victorskirche in Genf in die Hand des dortigen Priors Tigrinus im Gau Genf (in pago genevensis), in der Villa Ciriel die Hälfte der Kirche St. Paul, die Hälfte der Kirche St. Maria zu Maciliaco (Maxilly?), die Hälfte der Kirche St. Ursus zu Bernex (Brenatis) und die Hälfte der Kirche St. Eugendius zu Lullin durch die Hand ihres Vogtes Guido, mit dem Vorbehalte jedoch, dass ihnen die Oberherrlichkeit (primatia) und Vogtei darüber verbleibe.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 144. Régeste genevois p. 66. Nr. 231.

1467.

1093? — Die Brüder Wilhelm und Rainold schenken mit Zustimmung des Bischofs Guido von Genf und des Dekans Victor, des Grafen Aimo (von Genf) und auch Girolds und seiner Gattin und Kinder an die St. Victorskirche in Genf und an die Mönche daselbst unter der Leitung (sub gubernatione) des Priors Tigrinus und seiner Nachfolger die Kirche St. Johannes in der Villa Gonville (Govellis) und in der equestrischen Grafschaft mit dem dritten Theil des Zehntens und mit dem Begräbnisse (cum tertia parte decimæ et cum cimiterio) und von ihrem Erbbesitze (proprio allodio) Ackerland

Digitized by Google

1093.

zum Pflügen für vier Ochsen (terra laborativa ad quatuor boves ad arandum) zweimal des Jahrs (per duo temporalia anni) und einen Weinberg in Dardagny (Dardaniaco).

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 148. Régeste genevois p 66. Nr. 234.

1468.

1093 ? — Die Brüder Cotescald und Magnerius schenken mit Zustimmung des Bischofs Guido (Wido) von Genf und des Dekans Victor und mit Zustimmung ihrer Frauen mit ihren Kindern an die St. Victorskirche in Genf die Kirche in der Villa Russin mit dem Begräbniss (cimiterio) in der equestrischen Grafschaft gelegen.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 150. Régeste genevois p. 66. Nr. 235.

1469.

1093 ? — Armann von Aisery (Asiriaco) schenkt mit Zustimmung (laudantibus) des Bischofs Guido (Wido) von Genf, Dekan Ludwigs und Anselms von Rocca (de la Roche) an die St. Victorskirche (in Genf) und die Mönche daselbst unter Leitung des Priors Tigrinus und dessen Nachfolger die Kirche mit dem Begräbnisse (cum cimiterio) und der Ausstattung in der Villa Aisery im Gau Genf (in pago genevensi) und einen von seinen Leibeigenen (ex servis meis) Adalard, nemlich einen Sohn desselben Bo.... und einen Mansus, den dieselben von ihm inne haben; dann den Zehnten (decimationem) von sieben Mansus vom Bosonaria-Land (de terra Bosonaria) und die von sieben Hofstätten zu leistenden Dienste (de VII casalibus servicium, offerendam scilicet quam facere debent); ferner den Zehnten von zwei Wäldern in Calorgis und Sauhea, endlich einen andern Mansus (masum), welchen Ricard sein ministralis inne hat in Triuniaco. Fur diesen Mansus hat er ein hundert Solidi werthes Pferd erhalten (de hoc maso accepi equum centum solid.)

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 151. Régeste genevois p. 66. Nr. 236.

Digitized by Google

1093 — 1094.

1470.

1093? — Adelheid von Viry (Viriaco) schenkt, dem Tode nahe sich fühlend, mit Zustimmung ihres Gatten Boso und ihrer Söhne Sigismund, Wilhelm und Raimund an die St. Victorskirche (in Genf) unter dem Prior Tigrinus, den sie desshalb zu sich kommen liess, ihren Besitz in Essertet (Exsertario) und einen Leibeigenen, Namens Boso.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 156. Régeste genevois p. 67. Nr. 238.

1471.

1093—1103. — Bischof Boso von Aosta schenkt an die St. Victorskirche in Genf unter Leitung (sub gubernatione vel potestate).... und mit Zustimmung.... und der Kanoniker und der Vögte desselben Ortes (advocatis ejusdem loci) Ubert des Grafen, Aimo und Ugo, seinen gegenwärtigen und zukünftigen (Besitz) mit der Bestimmung, dass der Bischof und die Kanoniker jährlich am Tage St. Johannes Baptist im Speisesaal (refectorium) 30 ℔ Brod und einen Sester gewürzten Wein erhalten (triginta libras panis et unum sextarium pigmenti) und dass die von den Mönchen dieser Kirche erwählten Presbiter in ihren Kirchen vom Bischofe.... erhalten.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 145 und Anm. 2. Hist. patr. mon. Chart. 2, 177 (nach dem Original (?) im Archive der Kathedrale in Aosta). Régeste genevois p. 66. Nr. 232.

1472.

1094. März 14. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense martio II. id. ejusdem mensis. luna XXIII. Die martis). Allerheiligen Klosterkirche in Schaffhausen (Actum in ecclesia S. Salvator). — Töpert und die Söhne seines Bruders Hezelo von Honsteti, Erlewin und Eberhard in Gegenwart Jampurga's der Mutter und Herimann's des Bruders der beiden Letztgenannten schenken dem Kloster St. Salvator (Allerheiligen) in der Villa Schaffhausen (in villa Scafhusa) im Gau Kletgau (in pago Cletgowa) ihren Besitz im

Digitized by Google

Gau Thurgau (in pago Turgowa) in der Grafschaft des Grafen Hartmann in dem Orte Matzingen mit der Bedingung, dass das Gedächtniss an sie, ihre Eltern und Nachkommen von den Mönchen daselbst gehalten werde und dass obgenannte Mutter mit zwei Leibeigenen Frauen (cum duabus ancillis suis), welche sie den Schleier nehmen lässt (quas sacro velamine deo dicari fecit) im Kloster (cella) S. Agnes, und Eberhard und sein Bruder Herimann in dies Kloster als Laienbrüder (inter sce. conversationis viros sub regula S. Benedicti) zeitlebens aufgenommen werden.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Schenkungsurkunden). — Archiv f. Schweizergesch. 7, 258.

1473.

1094. Apr. 2. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense aprili. IV. non. ejusdem mensis. Luna XII. Die solis). Schaffhausen vor dem Kloster Allerheiligen (Actum Scafhuse ante monasterium S. Salvatoris). — Theoderich schenkt, falls er ohne Kinder von seiner gesetzmässigen Frau stirbt, an das Kloster Allerheiligen (S. Salvator) in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) unter Abt Sigfrid seinen Erbbesitz im Gau Breisgau (in pago Briscaugia) in der Grafschaft Herimann's in folgenden Orten: Emmendingen (Anemôtinga), Zeizmannesmate, Riegel (Regol), Reichenbach (Richinbach), Winedoriuti (Windenreute bei Emmendingen) und Bahlingen (Baldinga).

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. 2, 26. (Fehlerhaft abgedruckt).

1474.

1094. Apr. 2. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense aprili. IIII. N. ejusdem mensis. Die solis). Schaffhausen vor der Kirche S. Agnes. — Johanna, Trôdwin's Tochter, schenkt mit Zustimmung ihres Vogtes Chôno von Seolvingen (bei Ueberlingen) an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad monasterium S. Salvatoris quod situm est in villa que dicitur Scafhusa)

ihren Besitz in folgenden Orten: Tŏnsnl (im Breisgau), Oleswilare (Altschweier?) und Wendlingen.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). — Arch. für Schweizergesch. 7, 254.

1475.

1094. April 4. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense apr. II. N. ejusdem mensis. Luna XIIII. Diē martis). Constanz (Constancie). — Johanna schenkt an das Kloster Allerheiligen (ad monasterium S. Salvatoris) in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) unter Abt Sigfred ihren Besitz in dem Orte Vrenowa in der Grafschaft Otto's im Gau Linzgau (in pago Linzigowa).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). — Archiv. für Schweizergesch. 7, 255.

1476.

1094. Apr. 23. (Anno ab incarnat. MLXXX(X)IIII. Indict. II. Epact. I. concurr. VI. Mense aprili. Luna V. Die dominica). Schaffhausen im Kloster Allerheiligen (Actum Scafh. in monasterio S. Salvat.). — Gerard von Eschiloch schenkt an das Kloster Allerheiligen (S. Salvator) in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) seinen Besitz in der Villa Eschiloch, welchen ihm sein Vater bei seinem Absterben hinterlassen hat, sowie seine Güter in der villa Nezzelwanc (Nesselwangen im Kreis Constanz), mit Ausnahme der Kirche, und bei der Veste (circa munitionem) Stein, mit Ausnahme dieser Veste selbst (excepta eadem munitione).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). — Archiv für Schweizergesch. 7, 254.

1477.

1094. Dec. 27. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense decembrio. VI. kal. jan. Luna XVI. Die mercurii). Im Kloster Allerheiligen (In monasterio S. Salvatoris). — Heinrich und seine Gattin Gepa schenken an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad monasterium S. Salvatoris in villa Scafhusa) unter dem Abte Sigfred ihren gegenwärtigen Besitz (quicquid proprietatis hodierna

Digitized by Google

die habere videmus) in dem Orte Wiseholza in der Grafschaft Ludwigs im Gau Hegau (in pago Hegowa in comitatu Ludowici).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden) — Archiv für Schweizergesch. 7, 259.

1478.

1094. Dec. 27. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense decembrio. VI kal. jan. Luna XVI. Die mercurii). Im Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (In villa Scafhusa monasterio S. Salvatoris). — Meginfred (von Orsingen) schenkt an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad monasterium S. Salvatoris in villa Scafhusa) unter Abt Sigfred seinen Besitz in Orsingen, in der Grafschaft Ludwigs im Gau Untersee (in pago Undersee in comitatu Ludewici).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). —

1479.

1094. Dec. 27. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense decembrio. VI. kal. jan. Luna XVI. Die mercurii). Im Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (In monasterium S. Salvatoris). — Gerold (von Mantal) schenkt an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad monasterium S. Salvatoris in villa Scafhusa) unter Abt Sigfred seinen Besitz in dem Orte Sneite (Schneit zwischen der Thur und Altikon) im Gau Thurgau in der Grafschaft Hartmanns (in pago Turgowa in comitatu Hartmanni).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). —

1480.

1094. Dec. 29. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense decembrio IIII. kal. jan. Luna XVIII. Die veneris). In der Kirche des Klosters Allerheiligen (Actum in ecclesia S. Salvatoris). — Adalbert schenkt an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (S. Salvatoris et S. Dei Genitricis Marie atque omnium Sanctorum in Scafhusa) unter Abt Sigfrid seinen Erbbesitz und zwar den er

Digitized by Google

gegenwärtig besitzt im Gau Nibelgau (in pago Niebilgowa) in der Grafschaft Heinrichs in den Orten Willeheris, Alsinhart, Siggun und Egilswend (Zedemowilleheris, Zedemolsinhartis, Zedemosiggun, Zedemoegilsuendi).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). — Archiv für Schweizergesch. 7, 260.

1481.

1094? — Graf Berchtold von Niuwenburk, Sohn des Grafen Erlewin bestätigt dem Kloster Allerheiligen (monasterio S. Salvatoris) in Schaffhausen die Besitzung (predium) in Fisibach (Kts. Aargau), welche sein Vater und Bruder fur ihre drei Töchter (pro tribus filiabus suis) an dasselbe geschenkt haben.

Schaffhausen, Staatsarch. (?) — Arch. für Schweizergesch. 7, 261.

1482.

1095. März. (Data mense marcii. Anno incarnat. M. nonagesimo quinto. Indict. V. Regnante Heinrico XXXIX anno; imperante autem nono). Padua (Actum est in Longobardia Patavii). — Kaiser Heinrich (IV.) schenkt an die bischöfliche Kirche St. Maria in Basel unter Bischof Burchard die Abtei Pfävers (Fabariensem abbatiam) in Curvalia, in der Grafschaft des Grafen Odalrichs von Bregenz (Braganeia).

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl, Basil. p. 21 b). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 130. Mohr, Cod. dipl. 1, 203. Trouillat, Mon. 1, 210. Böhmer 1951. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 245. Nr. 2928.

1483.

1095. Juni 27. (Dat. quinto kal. julii. Indict. III. Anno incarnat. Milles. nonages. sexto. Pontificat. Urbani II. papæ VIII.). Bei Asti (apud Astam). — Papst Urban II. bestätigt dem Erzbischofe Hugo III. von Besançon die bischöfliche Kirche von Besançon mit den dazu gehörigen Städten, Pfarreien und Abteien, innerhalb von Besançon und ausserhalb, zu welch letztern gehören die Abteien Baume-les-Messieurs, Château-Châlon, Vaucluse, Baume-

Digitized by Google

les-Dames, Luxeuil, Lutrensi, Favernay (Faverniacensi), und St. Ursanne (Kant. Bern). Auch bestätigt er ihm allen übrigen bischöflichen Besitz und verleiht ihm zu beständigem Gebrauch als Würdezeichen Pallium und Kreuz.

—: Dunod, Hist. des Sequanois. 2, 585. Trouillat 1, 211 mit dem Dat. J. 1096. Jaffé, Reg. pontif. p. 463. Nr. 4167.

1181.

1095. Oct. 8. (Dat. VIII. id. oct. Indict. III. Anno incarnat. MXCVI. Pontificat. Urbani secundi pape VIII.). Lyon. — Papst Urban II. nimmt wie sein Vorfahr Gregor VII. das vom Grafen Eberhard erbaute Kloster Allerheiligen bei der Villa Schaffhausen (apud villam Scaphusin) in beständigen Rechtsschutz, Schirm (in jus perpetuum et tutelam) und Immunität, sowie den vom Grafen Eberhard und dessen Sohn Burchard dem Kloster geschenkten Besitz, nemlich einen Theil der Villa in Schaffhausen (partem ville in Scafhusin), die Kirche in Kirchberg mit den dazu gehörigen Zehnten, die Besitzungen im Kletgau in den Villen Ober- und Unterhallau (predia in pago clectgowe in villis hallaugia superiori et inferiori); im Gau Breisgau (in pago Priscaugia) in den Orten Thalhausen (Pfarrgemeinde Ebringen), Schallstatt (Scalchstetin), ferner im Schwarzwald (in nigra silva) in den Orten Grafenhausen (Gravenhusin), Schluchsee (scluischse), auf dem Berg Staufen (monte Stouphin), von Rotinbach zur Schwarzach (Suarzaha) bis zur Mitte des Flusses Alb (usque ad medium Albe fluvium); dann die Villa Neuhausen (Nuwenhusin). Niemand soll die Klöster St. Agnes in Schaffhausen und St. Maria in Wagenhausen (De cellis beate Agnetis in Scaphusin et beate Marie in Guachinhusin), dem Besitze des Klosters Allerheiligen entfremden, noch eine andere Ordnung einführen als die vom Abte Sigfrid gegebene; derselbe und seine Nachfolger sollen diese Klöster nicht in ihrem Besitze stören, was auch Niemanden gegenüber dem Kloster Allerheiligen in irgend einer Weise gestattet sein soll. Abt und Brüder können nach ihrem Gefallen einen Vogt wählen und absetzen. Die Be-

Digitized by Google

gräbnissstätte des Klosters soll vollständig frei sein und Keiner solle es wagen hierin Jemanden in seiner letzten Willensverfügung zu hindern, wenn derselbe nicht etwa excommunicirt worden ist. Die Zehnten von seinen Kirchen kann das Kloster frei gebrauchen ohne Rücksicht auf bischöfliche Einsprache. Keinem Bischofe ist ohne päpstliche Erlaubniss gestattet, über die dortigen Mönche die Interdiction oder Excommunication zu verhängen. Das Kloster soll in keiner Weise in seinem Besitze noch sonst gestört werden, sondern frei von jeder Macht die Gunst der römischen Freiheit geniessen und fern von den Welthändeln Gott dienen. Die Abtwahl soll ohne List und Gewalt nur durch gemeinsame Uebereinstimmung oder durch die Mehrheit der Brüder nach der Regel Benedikts zu Stande kommen. Die Altarweihen, die Ordinationen (Weihen) der Kleriker, das Krisma, das heilige Oel und die übrigen bischöflichen Amtsverrichtungen sollen den Mönchen vom Bischofe von Constanz besorgt werden, wenn derselbe rechtgläubig und vom päpstlichen Stuhle anerkannt ist; sonst sollen sie sich desshalb an einen andern rechtgläubigen Bischof oder an den päpstlichen Stuhl selbst wenden. Für diese von der römischen Kirche erlangte Freiheit hat das Kloster jährlich eine Unze Gold an den Lateran-Palast zu bezahlen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. 2te Abthlg. S. 27.

1485.

1095—1097. Im Monat October (Actum mense octobri, Artaldo priore). — Ugfred von Tramelaio schenkt mit Zustimmung des Klerikers Enguizo, Wittberts Sohn und dessen Schwester, Ugfreds Gattin, an das Kloster Romainmôtier (Deo et sancto Petro romani monasterii) einen Jucharten (unum diurnalem), welchen Wittbert sein Schwiegervater, einst für seine Seele gegeben hatte; jener Juchart liegt an dem Flusse Tela (Thièle oder die Orbe zwischen Orbe und Yverdon) und zwar an der Seite des Flusses, wo der Weg nach der Villula Essert (Exertus) geht.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 578.

Digitized by Google

1095.

1486.

1095. (Facta est autem donatio ista, anno m. nonagesimo quinto. Ab incarnatione dni. Regnante Henrico iuniore filio Henrici imperatoris). — Leifred vom Castellum, genannt Friuuencia (Fruence bei Châtel St. Denis) schenkte seinen ganzen Erbbesitz in dem Orte Villare (Villars-Bosson), nemlich unterhalb (sub) der Villa Quarnens (Cuarnens) den Brüdern des Klosters Romainmôtier zum ewigen Gebrauche (servis dei qui in romano monasterio concedo et de meo jure transfundo). Jährlich soll davon an Weihnachten ein Zins von fünf Solidi bezahlt werden (Et preterea, ut census quinque solidorum ad natale domini inde annuatim persolvatur). Hiebei waren als Zeugen, sein Bruder Cono, genannt Weiss (Albus) von Bassins, Heinrich von Montricher, Marinus von der Villa Cuarnens. Nun hat diese Schenkung Burchard ein Nepos (Neffe oder Enkel?) streitig gemacht (calumpniatus est), nemlich den (Leibeigenen) Aolmarus und dessen Söhne; aber seine Missethat erkennend, hat er Alles, was er an Leibeigenen (in hominibus) und Land streitig machte, in Gegenwart vieler Zeugen an das Kloster übertragen (uuerpiuit).

Lausanne, Staatsarch. —

1487.

1095—1109. — H(N)arduin, Sohn Wuitgers und der Adaliudis (Adaliudis) schenkt mit Zustimmung seiner Mutter und Gattin (laudante matre mea et uxore mea) an das Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii) unter Abt Hugo seinen ganzen Erbbesitz mit allen Leibeigenen (cum servis et ancillis omnibus), nemlich die Hälfte der Kirche St. Stephan in der Villa Wufflens (Wolflens) in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldense) und seinen Erbbesitz in dieser Villa, das ist einen Lunaticus mit einer Hofstatt (cum casale); ferner in der Villa Dalletis (Daillens) einen Lunaticus und seinen Besitz in Firiroles, für sich, seinen Bruder Enguizo und seine Mutter Adaliud.

Lausanne, Staatsarch. (?) — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 580.

Digitized by Google

1095 — 1096.

1488.

1095? — (Eberhard von Tarasp schenkt an das Marienkloster in Schuls) den Hof (curia) auf demselben Berg, den halben Theil der Zehnten von den Freien (de liberis hominibus) ausgenommen einen Achtel, und die Hälfte des Ackerzehnten; ferner den Hof (curtem) Vulpèra (Fontana Vulpaira) zu Tarasp, die Alpe in Asta (Val d'Assa?) und den zehnten Theil vom Uebrigen; sodann Alpe in Charles, die Alpe in Ida mit dem Zehnten von Allem, die Alpe in Valle Luilla (Vall d'Uina), die Alpe Signes und in der obern Villa Maiis den Hof (curtim) mit aller Zubehör.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 44 ex codice Goswini prioris Mariæ montani sec. XIV. Mohr, Cod. dipl. 1, 146.

1489.

1096. Juni 1. (Anno incarnat. mill. XC. VI. Indict. IIII. Actum in villa Scafhusa. kal. junii. Die dominica). Schaffhausen. — Abt Sigfrid vom Kloster Allerheiligen (S Salv.) kauft eine gewisse Besitzung (quoddam predium) von Hiltibald von Criseheim im Gau Breisgau (in pago Prisgauvensi) in der Villa Bahlingen (Baldinga). An diesen Kauf gibt (accomodavit) Presbiter Diethelm von Malterdingen 20 Mark Silber. Diethelm und sein Sohn Bertolf erhalten dafür dasselbe Eigengut (idem allodium) zu Lehen (in beneficium acceperunt) auf Lebenszeit. Der Kauf geschieht vor Graf Burkard von Nellenburg, Vogt des Klosters und anderen Zeugen. (Eine Nachschrift gibt an, dass später, unter Abt Adalbert, 1102—1134, Diethelm mit seinem Sohne das Lehen an das Kloster Allerheiligen zurückgegeben, mit Vorbehalt von Jahrzeit und Spende an seines Vaters und seinem eigenen Todestage).

Schaffhausen, Urkunden-Sammlung von Hrn. W. Harder. — Urkundio 1, 249.

1490.

1096. Mai. (Anno ab incarnat. millesimo nonagesimo sexto. Indict. IV. Regnante Henrico imperatore juniore filio Henrici. — Uldrich von Cossonay (Cochoniaco) schenkt mit Zustimmung seiner Gattin

Digitized by Google

Sophia, seiner Söhne Wilhelm und Umbert und seiner Brüder Sybuld und Wilhelm an das Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii) im Gau Lausanne (in pago lausannensi) die Kirche von Cossonay, die zwischen den Flüssen Venoge und Aubonne (Albu...) und auf seinem Erbgute (in proprio allodio meo) das er von Vater und Grossvater her in Friede (in pace) besitzt, gestiftet (fundata) ist. In demselben Frieden wie diese Kirche gelobt er die Güter des Klosters im Gebiete von Vufflens (in obedientiam de Volflens) zu halten. Er schenkt ferner derselben Kirche zu Gunsten (ad servicium) von Romainmôtier von seinem eigenen Besitze (de meis propriis rebus), was nicht zum Kirchengute (ad sanctuaria) gehört, die ihm zugehörigen Zehnten seiner ganzen Herrschaft (decimas hujus totius potestatis que mihi per veniunt) und die Zehnten den von ihm selbst und von seiner Mutter beworbenen Gütern, ausgenommen diejenigen, mit denen seine Dienstmannen (milites) belehnt (feuata) sind; ferner die Benutzung der Wälder nach Nothdurft und Benutzung des Wassers der Venoge, so weit seine Herrschaft (potestas) und seines Verwandten (cognati mei) Cono von Bassins geht. Was irgend Jemand zum Nutzen der Güter Ulrichs gethan haben mag, oder was ein Leibeigener (servus) oder ein Freier, welcher von ihm Lehen, Eigengut oder Zehnten in Besitz hat (qui feodum meum aut alodium meum aut decimas meas teneat) der vorgenannten Kirche schenken will, soll dem Kloster gehören. Dies Alles bestätigen noch: Cono von Bassins, sein Verwandter (consanguineus meus), welcher seinen ganzen Besitz dem Kloster Romainmôtier geschenkt hat, und Dalmatius von Rocha Schreiber der ganzen Sache (signifer totius rei) und Harduin von Ferrarias (Ferreyres) Sohn Witger's und dazu als Zeugen die Dienstmannen (milites) desselben castrums.

Lausanne, Staatsarch. (Original). — Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie aus dem 18. Jh.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 5. 1, 209. Charrière, L. de Recherches sur les dynastes de Cossonay, 4°. Lausanne 1865. S. 255.

Digitized by Google

1096.

1491.

1096. Aug. 7. (Apud Forum Cholcherii). — Papst Urban II. trägt dem Bischofe Gebhard von Constanz auf die Mönche von Schaffhausen und Raitenbuch zur Versöhnung anzuhalten (ut monachos Schafhusenses et Raitenbuchenses ad concordiam cogat). Wenn letztere den erstern einen gewissen Mönch nicht innerhalb 30 Tagen zuruckstellen, so solle er sie mit dem Interdikte belegen (Hos affizi interdicto jubet).

—. Pez, Thes. anecd. VI. I. 297. Jaffé, Reg. pontif. p. 470. Nr. 4242.

1492.

1096. Aug. 7. (?). — Papst Urban II. befiehlt dem Propste O. und dem Dekane M. von Raitenbuch, dass sie sich, wenn sie den Abt von Schaffhausen nicht innerhalb 30 Tagen zufrieden stellten, der geistlichen Verrichtungen enthalten sollen (ut sacris se abstineant).

—. Pez, Thes. anecd. VI. I. 298. Jaffé, Reg. pontif. p. 470. Nr. 4243.

1493.

1096. (Anno milles. nonages. sexto. Ab incarnatione dom.). In Gegenwart Herrn Burchards von Gomoens. — Richard, Sohn Lamberts de Ponto, gibt gegenüber dem Kloster Romainmôtier den Streit wegen der schlechten Stuten und alle seine Streitigkeiten gegen dasselbe überhaupt auf (dimitto deo et beatis apostolis P. et Pauli in loco romani monasterii et monachis in ibi commanentibus querimoniam equarum pravarum et omnes querelas quas habeo apud illos) und überdies überläst er dem Kloster gänzlich eine Mühle (molinum) im Erzbisthum Besançon in der Villa Bannens, welche er von Arenbert dem Schmide (fabro) pfandweise (in Wadimonium) besitzt; in der Weise, dass er sie auf sein Absterben hin an Romainmôtier (Romano monasterio) schenkt und nur während seines Lebens gegen einen Zins von 18 Solidi behält.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier p. 25 u. 26). — Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie nach dem Original, das im J. 1798 vom bernischen an das Lausanner Staatsarchiv abgetreten wurde). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 467 u. 468. (Fehlerhaft abgedruckt).

Digitized by Google

1096.

1494.

1096—1120 (?). — Fünf Rechtsgelehrte (juris doctores) erklären, dass das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen laut den ihm von den Päpsten Gregor VII. und Urban II. ertheilten Privilegien-Urkunden nur unter dem römischen Stuhle stehe und daher vom Bischofe von Constanz weder excommunicirt noch in den Bann gethan werden könne.

Schaffhausen, Staatsarch. (In doppelter Ausfertigung). —

1495.

1096. (Anno ab incarnat. MXC.VI. Indict. IV. Cyclo solari XIIII, lunari vero XI.). — Graf Adelbert (von Froburg) schenkt an das Kloster St. Alban in Basel (beato Albano et monachis in ecclesia ejus deo devotis) die Villa Appenvilr (Appenvihr bei Neu-Breisach).

—. Chr. Urstisii codex dipl. Brucknerianus. p. 47, Trouillat. Mon. 2, 8.

1496.

1096. (Anno ab incarnat. M.XC. sexto). — Hupold, Sohn Luitfrids von Buschwiller bei Hüningen (Bustwilre) schenkt, falls er ohne Leibeserben stirbt (si sine proprio et uterino moriretur hærede), seine Besitzung in der Villa Buschwiller an das Kloster St. Alban in Basel (beato Albano et monachis inibi Deo famulantibus).

—. Ch. Urstisii codex dipl. Bruckner. p. 48. Trouillat, Mon. 2, 9.

1497.

1096 (?) (**1056—1084**. Regnante domno Heinrico IIII. rege). Bei Ramsen (Rammisheim) im Gau Hegau, in der Grafschaft des Grafen Ulrich von Ramsberg (Ramesperch). — Wittwe Friderum schenkt mit der Hand ihres Sohnes Marquard an das Kloster Rheinau (Rinaugia) ihren ganzen Erbbesitz in der Villa Eggingen im Gau bei Ulm (in pago prope Ulmam) mit dem Vorbehalte, dass sie ihr vorgenannter Sohn und ihre Tochter Ita in demselben Kloster Unterhalt und Wohnung (præbendas et mansiones nostras) nach Sitte und Gewohnheit der übrigen dort Wohnenden erhalten.

Zürich, Staatsarch. (Cartular vom Kloster Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 462. Neugart, Episcop. Constant. S. 429. Nr. 99. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 307.

Digitized by Google

1096 — 1097.

1498.

1096? — Die Brüder Wilencus und Ebrard überlassen der Abtei St. Maurice im Wallis (ecclesie sancti Mauricii et servitoribus ejusdem ecclesie) die Hälfte des Zehntens vom Grundstücke (de campo) Alberts ad Fenile (Fenis im Aostathal?), in dem Orte ad Tillei, gegen 15 Solidi. Sollten sie auf ihrer Wallfahrt nach Jerusalem umkommen (si idem frares in via ierosolimitana obierint), so kann St. Maurice den Besitz behalten; kehren sie wieder heim, so können sie denselben wieder haben gegen Ruckgabe der 15 Solidi.

Fenis im Aostathal, Kirchenarchiv (?). — Hist. patr. mon. 2, 183.

1499.

1096? — Wilencus von Campania überträgt zu Lehen (donat ad feodum) an die Abtei St. Maurice im Wallis (ecclesie sancti Mauricii et servitoribus ejus) eine Wiese zu Tilegium. Diese Wiese hat jeden Monat die Hälfte der Wässerung von Mittwoch Mittags bis Donnerstag Mittags (pratum istud habet aquarium suum in uno quoque mense a medietate mercurii usque ad medietatem iovis et de aquario supra dicto medietatem). Wenn aber Wilencus die Wiese wieder zurückempfängt, so bezahlt er an St. Maurice fünf Solidi fur die Wiedereinlösung (pro V solidis placiti) und jährlich an St. Martinstag (in festivitate beati Martini) sechs Geldstücke und ebenso den Baumertrag (sex numos pro servitio in unoquoque anno et arbores donat ipse similitei).

Fenis im Aostathal, Kirchenarch. (?). — Hist. patr. mon. 2, 183.

1500.

1097. Apr. 16 (Dat. Laterani per manum Johannis sce. eccle. romane diaconi cardinalis. XVI kl. mai. indictione V. Anno incarnat. mil. XC.VII pontificatus autem pp. Vrbani sedi. X). Im Lateran (Palast zu Rom). — Papst Urban II. setzt für das Kloster Clügny unter Abt Hugo durch gegenwärtige Verordnung fest (presenti igitur constitucione sanctimus), dass die vom Kloster Clügny

abhängigen Klöster, wenn über ihre Diözesen die Interdiktion oder die Excommunication verhängt sei, sie die Aufhebung der geistlichen Amtsverrichtungen (divinorum officiorum suspensionem) nicht erdulden sollen, sondern sowohl die Mönche selbst, als auch ihre Diener (famuli), welche sich dem klösterlichen Leben gewidmet haben (qui monastice professioni se devoverunt), bei geschlossenen Kirchenthüren, mit Ausschliessung der Diöcesanen, den Gottesdienst und die Begräbnissfeier abhalten können. Dem Kloster Clügny selbst ertheilt er die Befugniss, dass es zur Bereitung des Crisma oder zur Weihe des Oels einen rechtgläubigen (catholicus) Bischof nach seinem Gefallen wählen könne.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 7 u. 8). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 430. Jaffé, pontif. p. 471. Nr. 4256.

1501.

1097—1108. Mai 11. (Actum sub priore Stephano. V. Idus maii) — Alwid von Mons und seine Söhne Isliardus, mit dem Zunamen Allamannus, Bertram und Ulrich, haben an Romainmôtier (deo et sancto Petro romani monasterii) ihren ganzen Erbbesitz (alodum suum totum), welchen sie in derselben Villa hatten, in Feld, Wald und Wiesen, von der öffentlichen Strasse an, durch welche die Wagen kommen (a via publica per quam carri veniunt), mit aller Nutzniessung, welchen dieser Grundbesitz pflichtig ist (quem ipsa terra debet) geschenkt. Der Leibeigene (homo), welcher etwa darauf sitzt, soll die Benutzung des Waldes nach aller Nothdurft haben. Die Klage (calumpniam), welche sie wegen einem gewissen Weibe, Namens Rotrudis und deren Söhne führten, haben sie friedlich (in pace) aufgegeben. Die schriftliche Abfassung dieser Schenkung hat die Mutter mit den Söhnen machen lassen.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie vom Original, das im J. 1798 von von Bern an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). —

1502.

1097. (Anno ab incarnat. millesimo nonagesimo VII). — Guido (Wido) vom Castellum, genannt Siccum, hatte gerechte Beschwerde

Digitized by Google

1097.

gegen das Kloster Romainmôtier (calumniabatur quedam equum quasi juste(æ) in monasterium) und gegen einige Leibeigene (servos), welche im Val de Lion (in valle leonis) angesessen sind, wegen eines Pferdes. Er machte daher auf dem Grundbesitz (terra) des Klosters grosse Beute, welche der Prior desselben wie seine Vorfahren zurückverlangte, aber vergeblich. Endlich nach vielen Streitigkeiten kamen beide Theile überein, ihren Streit zeitgemäss (juxta temporis qualitatem) im Vicus Orbe vor Burchard, Vogt desselben Vicus, und vor andern benachbarten Dienstmannen (militum) auszutragen. Nach unzähligen Streitereien (post innumeras contemptiones) kam man dahin überein, dass Friede zwischen ihnen sein und jeder Theil seinem Anspruche gänzlich entsagen soll.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romaimôtier fol. 25 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 466.

1503.

1097—1108. — Humbert von Goiles schenkt an das Kloster Romainmôtier (deo et sancto Petro romani monasterii) eine Leibeigene (mulierem servitutis jure sibi subditam), Namens Walda und ihren Sohn Thoringus. Humbert von Cossonay hatte wegen dieser Schenkung Streit mit den Mönchen, indem er behauptete, dass diese Leibeigene (ancilla) ihm zuerst gehört habe; er gibt nun aber diesen Streit zu Gunsten des Klosters auf.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie v. Original, das im J. 1798 von Bern an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). —

1504.

1097—1108. — Bencelin schenkt mit Zustimmung seiner Mutter und zweier Brüder, Beroard und Peter, an das Kloster Romainmôtier (deo et sancto Petro et monachis Romani monasterii) eine Mühle, welche sein Bruder Marinus bei der Villa Agiez (Aziacum) gebaut hat. Die gesetzlich-schriftliche Abfassung geschah in Gegenwart des Herrn Stephans (presente donno Stephano) mit den Mönchen Ricard, Fromund, Beroard, Gerald und mit Zustimmung der Mutter und Brüder.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie). —

Digitized by Google

1098 — 1099.

1505.

1098. Apr. 29. — Dem Kloster St. Ambrosius in Mailand werden Grundstücke zu Bedano (Bezirk Lugano) gerichtlich zuerkannt.

Mailand, Archivio di San Fedele. —

1506.

1098. (Anno ab incarnat. MLXXXX octavo. Indict. sexta). — Hupold, Vicedominus der Stadt Basel (hujus civitatis) schenkt an das Kloster St. Alban in Basel seinen Erbbesitz zu Rinwiler (Ruwillere) an Wiesen, Aekern, Weinbergen und Wäldern; dann in der Villa Hägendorf (Hagenthorf) die Kirche mit dem Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs gegen einen jährlichen Zins von 12 Solidi an St. Albanstag; nach seinem Hinschied fällt dieser Besitz vollständig an St. Alban.

Basel, Staatsarch. — Urstisii Cod. dipl. Bruckner. p. 49. Trouillat, Mon. 2, 10.

1507.

1099. (Tempore pape Urbani. Anno ab incarnatione domini mill. XC.VIIII. priore monasterii sancti Victoris Theogrino existente). — Bischof Guido (Güy) von Genf bestätigt in Gegenwart Hugo's, Abt des Klosters Clügny, durch die Hand Boso's, Propst seiner Kirche und Bischof der Kirche zu Aosta, dass dem Kloster St. Victor in der Vorstadt zu Genf alle von seinen Vorfahren ertheilten Lehen (beneficia) auch fernerhin für immer ohne allen Widerspruch zugehören sollen. Er erlässt demselben ferner die von den Kanonikern der bischöflichen Kirche laut Uebung (consuetudinaliter) in Anspruch genommenen Leistungen des Klosters: nemlich die Lieferung von 30 ℔ Brod und zwei Sester (duos sextarios) Wein an drei Festtagen, nemlich an St. Stephan (beati Stephani), am Otsermontag (in feria secunda sancti pasche) und an St. Victor und Ursus; und die Theilnahme der Mönche von St Victor bei Absingung des Responsoriums Gradale durch die Kanoniker; beim Hochamte in der bischöflichen Kirche St. Peter, an den drei Festen von Weihnacht, Ostern und St. Peter- und Paulstag. Die Fische, welche die Mönche von der bischöflichen Kirche als Lehen (in beneficio) erhielten und um die auch gestritten wurde, sollen

Digitized by Google

dieselben mit den Klerikern der Kirche gemeinschaftlich in Eintracht benutzen. Die Pfarrei desselben Klosters, sowie die Brüder dieselbe zur Zeit des Priors Acelinus gehabt haben, bestätigt er ihnen, sowie auch die Weinschenksteuer, welche ihnen sein Vorfahr Bischof Friderich verlieh. Dies Alles bestätigt Bischof Güy mit Zustimmung Bischofs Boso von Aosta, Bischofs Poncius von Belley und der Kanoniker Wilhelm und Albert, in Gegenwart des Mönchs Peter, päpstlichen Kämmerers, in die Hand des Abtes Hugo von Clügny und mit Billigung des Grafen Aymo, Vogt von St. Victor (desselben Klosters Kirche). Zur festern Eintracht schenkt hierauf Abt Hugo den Kanonikern zu St. Peter in Genf ein sehr gutes Grundstück (terram optimam) zu Bornonis de Ausiaco in der Villa Valleiry (in villa de Valferiaco) in Gegenwart des Priors von St. Victor, Theogrinus.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève I. part. 2. p. 136. Régeste genevois p. 65. Nr. 230.

1508.

1099? — Es werden Zeugen einvernommen über das Eigenthumsrecht, welches die Kanoniker (canonici ordinarii) der erzbischöflichen Kirche in Mailand auf die drei Thäler von Livenen, Blegno und Riviera von jeher gehabt zu haben behaupten.

Mailand, erzbischöfliches Kapitelsarch. —

1509.

1100—1105. Febr. 2. (Dat. Lateran. IIII. non. febr.). Lateran (in Rom). — Papst Paschalis (II) drückt den rechtgläubigen (catholicis) Herzogen und Grossen in Schwaben und Bayern (per Sueviam et bavariam) seinen Schmerz (dolemus) aus über die grosse Zunahme der Schismatiker in ihren Landen (in provinciis vestriis), so dass die Diener Gottes (dei servos) in ihren Verrichtungen gehemmt und sogar von ihren Sitzen vertrieben (excludere) werden. Niemand sei, welcher sich fur sie (pro vobis) dem göttlichen Zorne entgegenstelle. Durch diese verwerfliche Frechheit werde das göttliche Licht in ihrem Volke ausgehen. Die

Digitized by Google

1100.

Bischöfe Gebhard von Constanz und Odelrich von Passau (pataviensis) seien von ihren Sitzen (a suis cathedris) verbannt; überdies sei das Kloster von Schaffhausen (scaphusense monasterium), das unter den Schirm des päpstlichen Stuhls gestellt sei, von jenem Irrgläubigen (hereticus) zu Constanz bedrängt. Sie sollen daher auf das Kräftigste gegen sie kämpfen (acerrime inpugnetis). Auch sollen sie die obgenannten Brüder und sowohl den Abt von Schaffhausen als auch die Aebte der übrigen Klöster sorgfältigst (attentissime) schirmen, damit sie des apostolischen Schirmes und der göttlichen Gnade theilhaftig werden.

Schaffhausen, Staatsarch. —

1510.

1100. Febr. 28. (Ab incarnat. MC. Indict. VIII. III. kl. marcii). Donaueschingen (In villa Eschingen). — Graf Burchard von Nellenburg schenkt an das Kloster Allerheiligen in der Villa Schaffhausen (ad monasterium sci. salvatoris in villa Scafhusa) seine Besitzung Hemmenthal (Hemmendal) mit dem Walde Randa.

Schaffhausen, Staatsarch. — Archiv f. schweiz. Geschichte 7, 252. Mone, Anzeiger. Jhrgg. 1837. Nr. 8. Stälin, Wirtembrg. Gsch. 2, 318.

1511.

1100. Nov. 15. (Dat. XVII. kal dec. Indict. VIII. Incarnat. anno MC. Pontificat. Paschalis papae II). Anagni. — Papst Paschal II. bestätigt dem Kloster Clügny unter Abt Hugo und den dazu gehörigen Orten Freiheit, Schutz und Rang (quidquid authoritatis), wie seine Vorfahren, besonders die Päpste Gregor VII. und Urban II., und verordnet, dass die von Clügny abhängigen Privaten und Klöster (cellæ) laut dem avernensischen Concilium keine Aebte, sondern nur Priore wählen sollen, unter diesen sind auch: *St. Victor* von *Genf* und *Pæterlingen.* Bei einem Interdict oder einer Excommunication gestattet er den Cluniacenser Klöstern und ihren Angehörigen bei verschlossenen Thüren den Gottesdienst.

—. Guichenon, Hist. de Bresse en Bugey. Preuves 2, 216. Cocqu. 2, 114. Jaffé, *Reg.* pontif. p. 481. Nr. 4373 und 4376. Gleichlautend und nur kürzer ist die Urkunde vom Nov. 20. d. J. im Lateran im Cartular. von Romainmôtier fol. 8b, abgedruckt in: Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 433.

Digitized by Google

1100.

1512.

1100—1118. Nov. 19. (Dat. XIII. kal. dec. Tempore patris Hugonis). Lateran. — Papst Paschalis II. ermahnt die Erzbischöfe in den gallischen (französischen) Landen (per Gallias), dass sie die dem Kloster Clügny und den von ihm abhängigen Klöstern in den gallischen Landen (in Galliarum partibus) verliehenen päpstlichen Privilegien aufrecht erhalten; eine Verletzung derselben würde, was fern sein möge, den Unwillen des päpstlichen Stuhles erregen. Sie sollen ihre Väter nachahmen und die Cluniacenser möglichst schützen und unterstützen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 11). — De Rivaz, Opp. hist. 10, 277. (Mss.). Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 459.

1513.

1100. Dec. 29. (Anno ab incarnat. MC. Indict. VIII. IIII kal. jan.) — Sigfrid und sein Bruder Otgoz (Otgocz) schenken (tradimus) an das Kloster Allerheiligen (sancti Salvatoris) in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) von ihrer Besitzung (de predio nostro) in der Villa Hohenstetten zwei Mansus, von welchen der Eine das Lehen (beneficium) eines gewissen Thrutmann war und der andere nach gemeinsamer Entschliessung verordnet wurde.

Karlsruhe, Bad. G. L. Archiv. — Dumgé, Reg. Bad. p. 25 und 118. Nr. 70.

1514.

1100. — Arnold von Wart und seine Brüder überlassen dem Kloster St. Blasien die Kirche in Wittnau (Kant. Aargau?).

—. Gerbert, Cod. dipl. hist. silv. nig. 3, 39.

1515.

1100? — Graf Otto von Habsburg schenkt an das von seinen Vorfahren einst gestiftete Kloster Muri Besitz und zwar insbesondere die Kapelle Boswil.

—. Murus et Antemurale S. 28 und 29.

Digitized by Google

1101.

1516.

1101. Apr. 21. (Anno ab incarnat. M.C.I. Indict. VIIII. Mense aprili XI. kal. mai. Luna XVIII. Die dominico paschæ). In der Kirche St. Salvator (Kloster Allerheiligen). — Sigfrid und seine Brüder Konrad (Cônradus), Eberhard und Ogoz schenken an das Kloster Allerheiligen (in honore sancti Salvatoris et sanctæ Mariæ omniumque Sanctorum) unter Abt Adelbert in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) ihr Erbe (hereditatem nostram) und zwar ihren heutigen Besitz im Gau Hegau (in pago Hegôwa), in der Grafschaft Ludwigs (in comitatu lôdewici), in folgenden Orten: zu Rüti, Hohenstetten (ze hohenstetin), und im Gau Aargau (in pago Argowa) in der Grafschaft Udalrichs (sub comitatu ôdalrici) in folgenden Orten: zu Willineshôwo (Willisau), Staufen (Stôfen), Hunnenwilare (Hunzischwil?) und dazu ihren Besitz im Breisgau (in pago Briscaugia) in der Grafschaft Herimanns zu Hungenshein (Hüngheim?) und auch im Gau Hercgôwa in der Grafschaft Manegolds in der Villa Polster.

Karlsruhe, B. G. L. Archiv. — Dümgé, Reg. Bad. p. 26 und 119. Nr. 71. Fickler, Quellen 2. S. 30. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 330. 26. Stälin, Wirtbrg. Gsch. 2, 318.

1517.

1101. Apr. 21. Actum in ecclesia S. Salvatoris. anno ab. incarnat. M.C.I. Indict. domin. pasche). In der Kirche des Klosters Allerheiligen. — Ogoz schenkt sein Erbe an das Kloster Allerheiligen in der Villa Schaffhausen (trado hereditatem meam ad monasterium quod est situm in villa que dicitur scaphhusa et est constructum in honore. S. salvatoris et sancte Marie, atque omnium sanctorum) unter Abt Adelbert, nemlich seinen heutigen Besitz im Gau Hegau in der Grafschaft Ludwigs in den Orten Rüti und Hohenstetten, und im Gau Aargau in der Grafschaft Udalrichs, an folgenden Orten: Staufen, Hugensheim (Hüngheim?), Willisau und Hunnenwilare (Hunzischwil?) (In pago Hegôwa in comitatu lôdewici, ze rüti, ze hohenstetin, et quicquid in pago Argôwa sub comitatu Odalrici, in istis locis zestôfen, zehugenshein, zewillineshôwe, zehunnenwilare).

Schaffhausen Staatsarch. —

Digitized by Google

1102.

1518.

1102. März 6. (Anno ab incarnat. Millesimo. centesimo. II. pridie non. mart. feria V. luna XIIII. Indict. X). Schaffhausen. — Graf Eberhard von Nellenburg (Heberhardus de Nellinburc) hatte nach gemeinsamem Rathe dem Herzog Berhtold von Zäringen gegen eine kleine Besitzung (parvum predium) in der Villa Schaffhausen (Scafhusen) zwei Mansus in Rinharth vertauscht. Von beiden Seiten wurde dies mit einem Eide bekräftigt. Fast fünfzig Jahre nach diesem Tausche wollte Herzog Berhtolds Sohn, Herzog Berhtold, auf den bösen Rath der Seinigen, denselben vernichten und nur nach langem Bitten und Drohen seines Bruders Bischof Gebhard von Constanz, entsagt er in einer Verhandlung mit vielen Edlen zu Schafhausen (in quodam colloquio cum multis nobilibus Scafhusen habito) seinen unberechtigten Ansprüchen und gelobt die väterliche Verordnung nie mehr verletzen zu wollen.

Schaffhausen, Staatsarch. (Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden). —

1519.

1102. Apr. 6. (Anno incarnat. millesimo c. II. Indict. X. Mense aprili. VIII. idus ejusdem mensis. Die dominica. Luna XV). Vor der Kirche des Allerheiligenklosters (Ante ecclesiam S. salvatoris). — Eberhard von Mezzingen schenkt durch (cum manu) seine Gattin Richinza mit Zustimmung seiner Söhne Eberhard und Bertold an das Kloster St. Salvator und Allerheiligen in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) unter seinem Sohne Abt Adelbert seinen Besitz auf der Alb (supra alpes) in dem Orte Bleichstetten (Oberamt Urach) in Gegenwart Bischof Gebhards und Abts Adelbert.

Schaffhausen, Staatsarch. — Wirtbrg. Urkdbch. 1, 333. mit d. Dat. 1102. Apr. 2.

1520.

1102. (Anno ab incarnat. M.C. secundo. Indict. X. Ciclo solari primo, lunari vero XVII. Regnante Romanorum imperatore Henrico). Basel. — Graf ődelricus von Sŏgere schenkt durch die Hand seiner Gattin

Digitized by Google

und Kinder (per manum tam uxoris quam filiorum suorum) an das Kloster St. Alban in Basel (beato Albano et monachis in ejus ecclesia deo famulantibus) seinen Besitz in der Villa Kemps (Kenpez), nemlich die Hälfte der Kirche.

Basel, Staatsarch. — Ch. Urstisii cop. dipl. Bruckner. fol. 49 b. Trouillat 2, 11.

1521.

1103. (Indictione undecima. Luna prima. Regnante imperatore Romanorum Heinrico quarto et filio ejus rege Henrico quinto) Basel in Gegenwart Bischof Burchards. — Bischof Burchard von Basel erklärt, dass er im Jahr 1083 das St. Albankloster (in honore sancti Salvatoris et beate dei genitricis semper que virginis Marie, sanctique Albani martyris) gestiftet und der Leitung (ordinationi) des Abtes von Clügny übergeben habe, so dass der vom Abte bestellte Prior das Kloster ohne allen Eingriff von Seite des Bischofs und der bischöflichen Geistlichkeit, die dem Kloster selbst die Seelsorge über seine Angehörigen übertragen, selbstständig leiten soll, Der Bischof gibt dem Kloster die weltliche Ausstattung an Höfen und Weinbergen (colonias at vineas) und lässt hierüber gegenwärtige Schrift aufsetzen (carta presenti adnotare). Bischof Burchard schenkt demnach von seinen Einkünften (de propriis meis redditibus) dem St. Alban-Kloster (Sancto Albano fratribusque deo eique famulantibus), Lörrach mit der Kirche, die Kirche von Haningen (Hovingin), die Kirche von Kandern (Candro), die Kirche in der Villa Kleinbasel (Inferior Basilea); den Hof (Curtim) und die Kirche von Hägendorf (Kant. Solothurn); in der Stadt Basel (in civitate Basiliensi) die Kirche St. Martin; ferner den Zehnten zu Hüningen; die Hälfte der Kirche und der Villa in Kembs (Keniz); die Kirche von Biesheim (Buzenheim) mit dem Vorbehalte jedoch, dass der von ihnen selbst eingesetzte Prior an seiner Stelle in Allem die Seelsorge daselbst habe (ea tamen ratione, ut Prior ab ipsis institutus vices nostras per omnia ibidem habeat in cura animarum), wie auch der Prior zu St. Alban in der Stadt Basel bis zum Flusse Birsig (fluvius

Digitized by Google

Birsicus), und zwar so, dass die vom Prior bestellten Capellane die pfarramtlichen Verrichtungen (que ad plebis curam pertinent) an seiner Stelle besorgen können. Ferner schenkt der Bischof dem Kloster die Kirche Appenweier (Appinwilre); den Wald bei St. Alban; die Mühle am Ufer der Birs mit dem Wies- und Ackerland dabei; zwei Mansus in der Villa Biningen; Rheinweiler (Rinvilar); Ambringen (Anparingen); Habsheim (Habenkensheim); Gutzwiler; Sierenz (Sierinzo); zu Westhalen einen Hof mit Weinbergen; Uffheim (Ufeheim); Ranspach (Ramespache); Michelbach (Michilenbache); Obervilre (Oberwil Kt. Baselland); Prattelen (Bratillo); Gelterkinden; Thürnen (Durno); Höllstein; Metin (Mett). Ueber alle genannten Höfe auf dem diesseitigen (linken) Ufer des Rheins setzt der Bischof den edlen Mann, Grafen Rudolf von Homberg, zum Vogte; auf der andern Seite des Rheins den T. (Theoderich) Herrn (dominum) von Röthelu; beide sollen die Leute (homines) und den Besitz des Klosters getreu vertheidigen und auf nicht tyrannische Weise ohne alle Bestellung irgend eines Untervogtes verwalten. Falls sie, ihre Gewalt missbrauchend, die Mönche zum Klagen nöthigen, sollen sie nach dreimaliger fruchtloser Mahnung vom Bischofe ohne Widerspruch abgesetzt und Würdige an ihre Stelle gewählt werden. Bischof Burchard überlässt die Gerichtsbarkeit über die Kirche, das Kloster und alle Zubehör von der Stadtmauer bis zur Birsbrücke, sowie über alles Klostergut innerhalb des Stadtbannes an den Prior und dessen Nachfolger, mit Ausnahme des Blutgerichtes, welches den bischöflichen Beamten vorbehalten bleibt. Innerhalb des Klosterbezirks selbst, von dessen Eingang beim obern Thore an, hat bei Strafe der Excommunication und des göttlichen Gerichts sich Jedermann aller Ausübung von Gewalt über dessen Bewohner zu enthalten. Wird das Kloster, wie der Bischof hofft, mit der Zeit bedeutend genug, um einen Abt zu haben, so sollen die Mönche einen solchen frei unter sich wählen können und der Abt von Clügny denselben ohne Widerspruch einsetzen.

Basel, Staatsarch. — Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. 5, 31; Spreng, Der mindern Stadt Basel Ursprung. Beil. A. Haréau, Gall. christ. XV. Inst. 197. Trouillat, Mon. 1, 214. (Fehlerhaft abgedruckt.)

Digitized by Google

1104.

1522.

1104—1105. März. (Regnante rege nostro Heinricho anno XXXXVIIII. Tracta ac facta charta ad Lopine, mense martio). Maienfeld. — Graf Burchard (von Nellenburg) schenkt durch seinen Vogt Guido (cum manu advocati mei Widonis) an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad ecclesiam S. Salvatoris) einen Weinberg in Lopine (Maienfeld) bei der St. Amanduskirche, einen Weinberg im Vicus Malanz (Amelanze), der an Selvi (Silva, Wald) und die Strasse grenzt, sammt einem Winzer (et uno vinitore), Namens Laurenz; ferner einen Hof zu Lopine (Maienfeld) mit allen zinspflichtigen Leibeigenen (omnia mancipia que censum dant), und die Lehen (beneficia), welche Bertold, Fridrich und Arnold daselbst besitzen. Abt Adelbert nimmt diese Schenkung durch seinen Vogt Tiberius an Hand; den gesetzlichen Viertel seines Erbes verlegt der Graf auf die Hälfte seines Eigens im Vicus Lopine (et falsicia misit comes in medietate suum proprium in vico Lopine).

—. Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit. Jhrgg. 1837. S. 8. Mohr, Cod. dipl. 1, 148. nach einer Abschrift von M. Kirchhofer.

1523.

1104—1105. März. (Regnante rege nostro Heinrico anno XXXXVIIII. Mense martio). Maienfeld (ad Lopine). — Graf Burchard (von Nellenburg) schenkt durch seinen Vogt Guido (cum manu advocati mei Widonis) an das Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen (ad ecclesiam S. Salvatoris) die Hälfte seines Besitzes zu Maienfeld (ad Lopine) und alle Leibeigenen (omnia mancipia), welche Zins geben und die Lehen (beneficia), welche Bertold, Fridrich und Arnold zu Maienfeld (ad Lopine) haben, unter Bezugnahme auf die vorangehende erste Schrift (ante pono tantum quantum cantat prima charta). Abt Adelbert nimmt diese Schenkung durch seinen Vogt Tiberius an Hand. Graf Burchard setzt das gesetzliche Viertel seines Erbes auf die (ihm bleibende) Hälfte seines Besitzes (falsicia misit in sua medietate).

—. Mone, Anzeiger für die Kunde teutscher Vorzeit Jhrgg. 1837. S. 9. Mohr, Cod. dipl. 1, 149. nach einer Abschrift von M. Kirchhofer.

Digitized by Google

1105.

1524.

1105. Apr. 10. (Anno incarnat. milles. CV. Indict. XIII. Feria II. paschalis hebdomade. Luna XXII. Regnante Romanorum imperatore Heinrico IIII. et filio ejus rege Heinrico Vto. Anno ordinat. Burchardi episcopi Basiliensis XXXIII. Anno ordinat. Hugonis Abbatis Cluniacensis LVIImo). Bei Basel. — Bischof Burchard von Basel übergibt mit Rücksicht auf seine alte Freundschaft mit dem Abte Hugo von Clügny das Kloster St. Alban in der Vorstadt von Basel (in suburbio Basiliensis civitatis) am Rheinufer demselben und allen seinen Nachfolgern zur Leitung und Handhabung der klösterlichen Disciplin. Bischof Burchard hat diese Unterwerfung und Ueberlassung (hanc subjectionem et concessionem) mit Rath und Zustimmung seines Klerus und Volkes angeordnet.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. fol. 27b). Dann Copie in der Bibliothek v. Mülinen vom Original der Abtei Clugny (du grand trésor de l'abbaye de Clugny) mit den genauern Daten, und Pruntrut, bischöfl. Arch. (Copie aus dem 14. Jh. Diplomatar. B. p. 23). — Trouillat, Mon. 1, 224.

1525.

1105. (Anno ab incarnat. millesimo c. v.). Kloster Romainmôtier (Facta est hec donatio in romano monasterio temporibus domni Steffani ejusdem loci prioris). — Gerald von Orny (de Orniaco) schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Pontius und seiner Töchter an das Kloster Romainmôtier (beato Petro Romani monasterii fratribusque inibi commanentibus) eine Hofstatt (unum casale) in Novo vilare, in drei Theile getheilt (in tribus partibus divisum), fünf Jucharte Ackerland (quinque jugeres terre) und eine Wiese von zwei Fudern Heu (pratum ad duas carradas feni).

Lausanne, Staatsarch. —

1526.

1105? — Abt Adalbert vom Kloster Allerheiligen (S. Salvator) in Schaffhausen und Graf Burchard von Nellenburg kommen mit Graf Adalbert, dem Vogte des Klosters, und dessen Bruder Theoderich

Digitized by Google

überein, dass alle Kinder aus Ehen ihrer beidseitigen Leibeigenen (mancipia) dem Kloster gehören sollen.

Schaffhausen, Staatsarch. (?) —

1527.

1106. März 26. (Anno ab incarnat. mill. CVI. Indict. XIIII. Mense martio VII. kl. april. Die lune. Luna XVIII). In der Kirche des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen (in ecclesia S. Salvatoris) — Bertold von Gmünd schenkt durch (cum manu) seine Gattin Juncila an das Kloster Allerheiligen in der Villa Schaffhausen unter Abt Adelbert seinen dermaligen Besitz im Gau Alpgau (predium in pago Alpegowa) in der Grafschaft Otto's in dem Orte Amelgeresfelth (Amertsfeld bei Grafenhausen auf dem Schwarzwald).

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2te Abthlg. S. 31. (Fehlerhaft abgedruckt).

1528.

1106? -- Donna Amiza von Aclens schenkt an das Kloster Romainmôtier (Romanum monasterium) ein Grundstück mit einem Weinberg und den darauf stehenden Bäumen (terram cum vinea et arboribus qui ibi erant) welches Siuzo inne hat (tenebat); auch den Siuzo selbst sammt seiner Nachkommenschaft schenkt sie an Romainmôtier.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie nach dem Original, das im J. 1798 von der Berner Regierung an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). —

1529.

1107. (Actum anno ab incarnat. MCVII. III. kal. maii. feria II. Anno primo Heinrici regis, temporibus domni Stephani prioris, sub domno hugone abbate). Amidza von Orbe schenkt an das Kloster Romainmôtier (deo et sancto Petro Romani monasterii) mit Zustimmung ihrer Söhne Tietmar, Otger und Dellofit ein Grundstück (campus) von zwei Jucharten (jornales) zu Orbe (in ipsa villa positum).

Lausanne, Staatsarch. —

Digitized by Google

1107.

1530.

1107. Febr. 8. (Dat. VI. id. febr. Indict. XV. Anno incarnat. MCVII. Pontificat. Paschalis II. anno VIII). Bei der Villa St. Hippolyt. — Papst Paschal II. bestätigt dem Kloster (cœnobium) Clugny unter Abt Hugo jeglichen Besitz und zwar namentlich das von Bischof Burchard an Clügny geschenkte Kloster St. Alban (monasterium scilicet sancti Albani) in der Vorstadt der Stadt Basel; in demselben Bisthum das Kloster Altkirch (St. Morand bei Altkirch), das vom Grafen Friderich geschenkt worden; im Bisthum Besançon das Kloster Vaucluse, das vom Bischofe Pontius geschenkt worden und im Tarvaneusischen (Tarantaise?) Bisthume das Kloster St. Michael de Wasto.

—. Bibl. Clun., col. 538. Bullar. rom. 2, 135. Trouillat, Mon. 1, 228. Jaffé, Reg. pontif. S. 493. Nr. 4552.

1531.

1107. Febr. 12. Bei Beaune (Datum apud Belnam per manum Johannis sanctæ romanæ ecclesiæ diaconi cardinalis ac bibliothecarii. II. id. febr. Indict. XV. Incarnat. MCVI. Pontificat. domni Paschalis II. papæ VIII.). — Papst Paschal II. bestätigt der Abtei Ainay (Athanacense monasterium) unter Abt ..... die Kirche St. Johann, welche Bischof Guido von Genf ihr geschenkt hat (tradidit), die Kirche St. Romanus von Ayent in der Pfarrei Sitten, die Kirche von Insiquiacum (?) in der Aviciensischen Pfarrei, welche ihr von den Bischöfen Ademar und Pontius geschenkt wurde und ihren übrigen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz.

Sitten, De Rivaz, Opp. hist. 10, 255. (Copie aus dem Cartular der Abtei Ainay bei Lyon). — Gall. christ. T. 4. p. 236. Régeste genevois p. 68. Nr. 243. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 4553.

1532.

1107. Dec. 5. Lateran zu Rom. — Papst Paschalis II. übergibt an Aymerich, Abt des Klosters Case-Dieu, mehrere unmittelbar unter dem apostolischen Stuhle stehende Klöster und unter diesen auch das Priorat von Vauxtravers.

—. Mabillon, Annal. Benedict. 5, 453. Matile, Mon. 1, 1167. Régeste Nr. 10. Jaffé, Reg. pontif. S. 496. Nr. 4585.

Digitized by Google

1107.

1533.

1107. (Anno incarnat. MCVII. Indict. XV. Anno Paschalis papæ secundi VIII. Anno II. Heinrici regis quarti. Anno ordinat. Hagonis abbat. Clun. LVIIII). Bei Berziacum (Verzy). — Graf Wilhelm (III) von Burgund und Macon bestätigt dem Kloster Clügny alle Schenkungen seiner Vorfahren, der Grafen von Burgund und Macon, nemlich was sein Vater Rainald, Sohn Wilhelms (II), und Rainald, Sohn des andern Wilhelm, und sein (Wilhelms III) Vaterbruder Stephan geschenkt haben. Er bestätigt auch dem Kloster Clügny die Besitzung im Gau Liége (in pago Leodiensi) Ayvalia genannt, welche seine Mutter Regina, Gattin Rainald's des Grafen von Macon an Marciniacum geschenkt hat, wo sie seit vielen Jahren als Nonne Gott dient, unter Abt Hugo's geistlicher Leitung. Endlich schenkt er selbst an Clügny seinen Erbbesitz bei Bellus-Mons (Belmont oder Bellmund bei Nidau) im Bisthum Lausanne und die nahebei gelegene Insel, genannt Insula comitum (St. Petersinsel im Bielersee).

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie aus dem Cartular von Clugny). — Dunod, Hist. des Séquanois 2, 162. Trouillat, Mon. 1, 231.

1534.

1107. (Anno millesimo centesimo septimo incarnat. domini. Indict. quinta decima). — Bischof Wilhelm (Willermus) von Sitten schenkt (reddo) der Kirche St. Peter von Alba Petra alles, was er von derselben zu Eigen besitzt oder Andere von ihm davon inne haben; auch überlässt er den Kanonikern seine Leibeigenen (servos et ancillas), welche er ausserhalb des Jura (extra jurenses partes) besitzt und überdies Raynaldulus den Sohn des Mönchs Hugo. Guido, Erzbischof von Vienna und apostolischer Vicar des Bisthums von Besançon, bestätigt diese Schenkung.

Sitten, De Rivaz, Opp. hist. 10, 289 (Mss.) (Copie aus dem Archiv Clugny). — Gallia christ. T. XII. p. 430. Furrer, Gsch. v. Wallis 3, 35.

1535.

1107 (1106). — König Heinrich (V.) befiehlt (præcipimus) dem Vogte L., dass er die Hube, welche der Leibeigene Snelhart in dem Orte

Digitized by Google

Hofstetten inne habe, nicht mehr zurück behalte, sondern dem Kloster Rheinau solle zukommen lassen (ad servitium monachorum de Rinowa redire jubemus).

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. p. 463.

1536.

1107 (1106). — König Heinrich (V) befiehlt, dass der Besitz, welcher zur Zeit der Kriege dem Kloster Rheinau unter dem Namen von Lehen entrissen worden sei, dem Abte Otto und den Mönchen (fratribus) zurückgestellt werden solle, nemlich von der Zeit Abt Gerungs bis zum Tage, an welchem Abt Otto den Ort selbst vom Kaiser gesetzmässig erhalten hat. Auch befiehlt er, dass kein Vogt die Grenzen seines Rechts überschreite nnd keine Untervögte habe, sondern sein Gericht (placitum) nach alter Gewohnheit des Orts halte.

Zürich, Staatsarch. (Cartular von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. p. 463.

1537.

1107—1122. — Bischof Rodolf von Basel schliesst mit dem Kloster Romainmôtier (Romani monasterii fratribus) einen Vertrag. Auf die Bitte des Propstes Humbert von Romainmôtier (Rogante venerabili fratre nostro, domino humberto, preposito vestro) gewährt Bischof Rodulf, dass, wenn ein Leibeigener (servus vel ancilla) der bischöflichen Kirche St. Marie von Basel oder des Klosters Grandval St. Germain in das Gebiet von Romainmôtier (ad partes vestras) vom Flusse Orose (Reuse) und darüber hinaus zum Wohnen hinzieht, so soll er, so lange er dort wohnt, ein Leibeigener von Romainmôtier (servus vestræ ecclesiæ) sein. Ebenso überlässt Bischof Rudolf die im Erzbisthum Besançon von Vaucluse an (a valle clusa) und darüber hinauswohnenden bischöflich-baselschen Leibeigenen (servos nostros et ancillas nostras) an das Kloster Romainmôtier sowie deren Nachkommenschaft, so lange sie dort wohnt. Dagegen bedingt sich der Propst von Grandval, Siginand, aus, dass die von Ro–

Digitized by Google

mainmôtier in seine Gegend ziehenden Leibeigenen (servi Romani monasterii ad nos peregrinantes) an Grandval gehören sollen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier fol. 14 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 444.

1538.

1108. Mai 2. (Ab incarnat. M.CVIII. Die sabati, VI non. maii Indict. I. Luna XVIII. Epact VI. Henrico rege regnante anno tertio. Anno ab incarnat. MCVIII). Im Kloster St. Maurice (Actum in Agaunensi claustro). — Propst Guido (Wido) und die Kanoniker von St. Maurice (im Wallis) verleihen mit Zustimmung (concedimus et donamus laudante) Guido's (Wido) von Festerna an den Mönch (frater) Arluin, Prior regularius der Kanoniker der Kirche St. Maria von Abondance (de habundantia) mit Einwilligung (laudante et concedente) seines Vogtes Wido von Festerna und mit Zustimmung (per consensum) des Grafen Amedeus, Sohn Umberts, und dessen Vormunds, des Grafen Aymon von Genevois, die Kirche St. Maria mit dem ganzen Thale selbst, damit Arluin selbst und die übrigen Brüder (Mönche) und ihre Nachfolger daselbst in kanonischer Weise leben können. Dieselben sollen alle zu dieser Kirche gehörenden Nutzungen haben, ausgenommen die Jagd auf die Hirsche; von diesen indessen, sowie von allem erlegten Gewild in jenem Thal sollen sie immer die rechte Schulter (spatula) haben, und von den Hirschen selbst jährlich (per singulos annos) sechs erlegen können. Prior und Brüder von St. Maria zn Abondance entrichten jährlich an die Abtei St. Maurice 1 ℔ Wachs, auf St. Mauritius Tag.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie). — Guichenon, Savoie preuves p. 28.

1539.

1108. Juni 6. (Actum in villa Nanzzingen, anno incarnat. mill. c. VIII. Indict. I. Mense jun. VIII. id. ejusdem mensis. Die sabb. Luna I). Nanzzingen (Nenzingen, bad. Bezirksamt Stockach). — Arnold von Goltbach schenkt mit Zustimmung (cum consensu et manu) seiner Gattin Judinta durch (per manum) Erchinberts von Jurriheim an das Kloster S. Salvator und Allerheiligen in der



Digitized by Google

1108.

Villa Schaffhausen (in villa Scafhusa) unter Abt Adelbert eine Besitzung (predium), welche er hat in dem Orte Büsslingen im Gau Baar, in der Grafschaft Herzog Bertolds (in loco Bisilingen in pago Para, in comitatu Bertholdi ducis), nemlich mit den Leibeigenen alle Eisengruben (omnes videlicet venas ferri ibidem sitas cum mancipiis utriusque sexus) und sonstiger Zubehör.

Schaffhausen, Staatsarch.. —

1540.

1108. Oct. 16. (Actum anno ab incarnatione dni millesimo centesimo octavo. septimo decimo kl. novembris, tempore domini Hugonis abbatis et Hugonis quarti archiepiscopi bisontiensis). — Landrich von Joux (de Jure) schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Amaldrich dem Kloster Romainmôtier auf das Zureden des Priors Stephan ein Grundstück (terra), welches er mit der Behauptung, dass es ihm gehöre, Warin von Chaffois (Caffeiaco) und dem Bruder desselben entrissen, und für sich behalten hatte. Prior Stephan stellt nun dieses Grundstück an Warin und den Bruder desselben mit dem Vorbehalte zurück, dass sie dafur an Romainmôtier jährlich an der Kirchweihe drei Solidi Zins entrichten.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 20). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 454 und 455.

1541.

1108. Im Monat October. (Tempore Stephani prioris. Anno ab incarnat. MCVIII. in mense octobri). — Allen Christgläubigen (omnibus in ecclesia dei conmanentibus) sei kund gethan, dass Leotard, Dienstmann (miles) im Augenblike da er den Tod durchs Schwert erlitt (preventus morte gladii), an Romainmôtier (deo et sancto petro et fratribus romani monasterii) ein Grundstück (terram) übertragen hat, welches er von seinen Brüdern um 64 Solidi, zwei Modius Wein und neun und einen halben Modius Korn (frumenti) nach dem Masse des Schlosses Vufflens (ad mensuram castelli de Wolflens) zu Pfande (wadimonium) hatte. Seinen Brüdern ist vorbehalten

das Gut gegen Bezahlung dieser Pfandsumme (wadimonium) an sich zu ziehen. Diese Uebertragung hat nach dem Tode des (ermordeten) Leotard (post interfectionem ejus) sein Bruder Manierius, Presbiter, vor dem Altare St. Peters anerkannt (laudavit).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 554.

1542.

1108. (MCVIII.) — Agnes, Tochter König Rodulfs von Arle und Nutrix (Mutter?) Herzog Bertholds von Zäringen im Breisgau (Breisgaudia) schenkt dem Kloster St. Peter vom Berg im Schwarzwald, Constanser Diözese St. Benediktordens, den Hof (curiam) in Herzogenbuchsee mit den Kirchen zu (Herzogen-) Buchsee, Seeberg und Hutwil.

—. Gerbert, De rege Rudolfo p. 158. (Nach dem Cartular des Klosters St. Peter im Schwarzwald.) Zeerleder, Urkunden 1, 53. (Unächt in dieser Form.)

1543.

1108? (Tempore Stephani prioris). — Landrich vom Castrum Joux (de castro jurensi) schenkte seiner Zeit dem Kloster Romainmôtier Grundbesitz zu Sainte-Colombe (possessionem cujusdam terræ apud locum sanctæ Columbæ), in Betreff dessen Berengar, Sohn Roberts von Bovenens, oftmals Klage führte (calumpniam sepe faciebat), indem er behauptete, dass ihm ein Antheil an demselben zugehöre; auf Prior Stephans Vorstellungen ist er jedoch von der Klage abgestanden und hat nun den angesprochenen Besitzesantheil dem Kloster Romainmôtier im Frieden überlassen, indem er vor Zeugen versprach, keinen Anspruch mehr auf denselben zu erheben.

Lausanne, Staatsarch. (Original). — Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier p. 40 mit Abweichungen vom Original). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 455.

1544.

1108? —. Landrich, Besitzer des Castrums Joux (castri jurensis possessor), hat seinen Grundbesitz in Arlie (in Arliaco) zu Sainte-Colombe dem Kloster Romainmôtier (Sancto Petro) mit dem Vorbehalte gegeben, dass während seines Lebens das Jahrzeit (anni-

Digitized by Google

versarium) seines Vaters jährlich zu bestimmter Zeit vom Convente der Mönche gehalten werde; nach seinem Tode soll in gleicher Weise auch sein eigenes Jahrzeit in das Jahrzeitbuch eingetragen (in regula scriberetur) und feierlich abgehalten werden. Als Gegenleistung erhielt er vom Prior Klosterbesitz (zu Lehen). Diese Schenkung hat er am St. Peters Altar in Gegenwart der Klosterbewohner gemacht, sowie zweier Zeugen von seinen Dienstmannen (de militibus suis) Ricard de Ponte und Paganus von Oseiaco. Auch liess er von seiner Gattin und seinen Söhnen Amaldrich und Ludwig das Geshehene bestätigen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier p. 39). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 454.

1545.

1109. Apr. 2. (Anno ab incarnat. MCVIIII. IIII. non. aprilis. feria VI. in vico Urbe). Orbe. — Witbert, Dienstmann (miles) von Arnex (Arniaco), überträgt an das Kloster Romainmôtier (sancto Petro et monachis Romani monasterii) einen Weinberg, welchen seine Schwester Amiza an dasselbe geschenkt hatte. Witbert hatte diesen Weinberg lange dem Kloster streitig gemacht, bis er dann unter Prior Wicard den Streit und den Weinberg aufgab; hernach hat er denselben Weinberg von Romainmôtier zu Lehen erhalten mit der Bedingung, dass nach seinem Tode dieser Weinberg, der zu Agiez (Aziaco) liegt, nebst dem dazu gehörigen Lande (terra), ohne allen Widerspruch von Seite seiner Gattin, seiner Söhne Töchter und Verwandte an das Kloster zurückfalle, wozu seine Gattin und Kinder beistimmen (factum est hoc laudante uxore ejus filiis).

Bern, Bibliothek v. Mülinen. (Copie nach dem Original, welches im J. 1798 an das Staatsarchiv von Lausanne abgegeben wurde). —

1546.

1109? (April 2.?) Im Vicus Orbe (In vico qui dicitur Urba). — Witbert, Dienstmann (miles) von Arnex (de Arniaco) trifft mit Prior Wichard und den Mönchen von Romainmôtier (vel ceteris fratribus roma-

Digitized by Google

nensihus) wegen des Weinberges bei Agiez (apud Aziaco), welchen er im Namen seiner Schwester Amiza an Romainmôtier (sancto petro) übertragen (dederat) hat, die Uebereinkunft, dass er denselben, so lange er lebe, behalte, auf seinen Tod hin aber den Mönchen von Romainmôtier (fratribus romanensibus) in Frieden überlasse und inzwischen alle Jahre zur Zeit der Weinlese (tempore vindemiæ) ein Fass (cupam) Wein als Lehenzins (pro vestamento) den Mönchen entrichte.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie vom Original, welches im J. 1798 von Bern an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). —

1547.

1109. Oct. 16. (Dat. XVII. kal. nov. Incarnationis dominicæ MCIX). Bei Chatillion (Apud castellium). — Papst Paschalis II. bestätigt der Abtei Clugny ihre Besitzungen, insbesondere aber die Prioratsklöster St. Alban in Basel (de Basilegia), Romainmôtier (Romanum monasterium) und St. Victor in Genf.

—. Bibl. Cluniac. p. 569. Duchesne, Hist. des Cardinaux français 2, 67. Mansi 20, 1041. Trouillat, Mon. 1, 228 (Anm.) Jaffé, Reg. pontif. S. 99. Nr. 4630. Régeste genevois p. 69. Nr. 247.

1548.

1109. Dec. 5. In Gegenwart des Priors Artald und der übrigen Mönche zu Romainmôtier. — Eine Frau (quedam mulier) Namens Fina schenkt mit Zustimmung ihres Bruders (laudante fratre suo) Tietmar, Meier (villicus) von Orbe, und ihres Sohnes Tietmar dem Kloster Romainmôtier (sancto Petro Romani monasterii) ein Feld (unum campum) links am Wege zum Flusse Thièle (ad sinistram partem euntibus ad flumen quod dicitur Tela).

Lausanne, Staatsarch. — De Charrière, Les dynastes de Grandson p. 108.

1549.

1109. (Anno ab incarnat. MCVIIII). Vor der Kirche St. Peter (im Schwarzwald). — Herzog Berthold hatte mit Zustimmung seiner Gattin Agneta sel. und auf Ansuchen seines Bruders, Bischof Gebhards von Constanz, den Ort Herzogenbuchsee (Buchse) dem

Digitized by Google

1109.

Kloster St. Peter (im Schwarzwald) mit allen seinen Einkünften zum Unterhalte der Mönche geschenkt. Einige Jahre später aber gab der Herzog, auf Andringen eines seiner Dienstmannen, eines verwerflichen Mannes (quidam perversus), den zu Herzogenbuchsee gehörigen vicus Huttwil (Uttewilare) dem Grafen Diepold zu Lehen, um Jenen, der sich um eigenen Nutzen willens in diesem Sinne eidlich verpflichtet hatte, nicht als meineidig erscheinen zu lassen. Damit dieser Dienstmann nicht dem Urtheile menschlicher Gerechtigkeit verfalle, scheute der Herzog, ein Mann von 50 hoher Würde, sich nicht, eine Ungerechtigkeit gegen Gott zu begehen. Nach des Grafen Diebold Tode kam er jedoch, nachdem er über seine Handlung nachgedacht, und eine Abordnung der Mönche darüber befragt hatte, in Folge höherer Eingebung mit seinem Sohne Rudolf am Abend vor der Auffahrt ins Kloster, um seine Ungerechtigkeit wieder gut zu machen. Am Festtage selbst hat er sodann in Gegenwart des Abtes Eppo, der Mönche und vielen Volkes dem Kloster den entrissenen Vicus Huttwil wieder zurückgestellt und gelobt, dass er dasselbe stets in dessen Besitz schützen wolle.

Karlsruhe, G. L. Arch. (Rotulus San-Petrinus v. J. 1203). Bern, Staatsarch. (Copie v. J. 1554). — Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. IV. Nr. 17. Leichtlen, die Zähringer. S. 61. Zeerleder, Urkunden 1, 54. (Unächt in dieser Form).

1550.

1109? (1100—1150). — Folbert und seine Gattin Erchimberga übertragen an das Kloster Romainmôtier (deo et sancto petro Romani monasterii) ihren gesammten erworbenen und erkauften Besitz (omne conquestum (et omnia quæcumque æmimus) in Vufflens (in villare Volferio) mit dem Vorbehalte, dass die Gattin Erchimberga, wenn sie diesen Besitz nach des Gatten Tod behalten will, jährlich fünf Solidi Zins bezahlt; im entgegengesetzten Falle wird dieser Besitz vollständiges Eigenthum des Klosters. Die Wiedereinlösung kann um 112 Solidi und ein Fuder Wein geschehen, zu welchem Preis sie selbst diesen Besitz schätzen.

Lausanne, Staatsarch. —

Digitized by Google

1109 — 1110.

1551.

1109 ? (Actum sub priore Lamberto). — Landrich von Joux (de jure) und sein Sohn Amaldrich entsagen ihren Ansprüchen auf Besitzungen des Klosters Romainmôtier an Land und Leibeigenen (in terris et hominibus) in Brussins und Bougel (in Brucino et Balgeello) und geben durch (laudaverunt per manum) Philipp von Grandson (de Grantione) und Peter de Ponte die Zustimmung, dass das Kloster diesen wie allen seinen Besitz ruhig behalten möge. Dafür empfangen Amaldrich ein Pferd und dessen Bruder Ludwig 10 Solidi. Zu diesem Allem haben ihre Zustimmung ertheilt und in die Hand des Priors gelobt Landrich, Amaldrich und Ludwig.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. inédits de l'Acad. de Besançon 3, 134. Charrière, Les dynastes de Grandson p. 108.

1552.

1110. Mai 27. Speier. — König Heinrich V. nimmt, wie seine Vorfahren, die Könige oder Kaiser Karl, Ludwig, drei Otto, Heinrich II., Konrad, und sein Vater Kaiser Heinrich, das Kloster Pfävers im Gau Curretien in der Grafschaft Rodulfs wegen Bedrängungen böswilliger Menschen (in pago Retia curiensi in comitatu Rodulfi, propter quorundam hominum perversorum tergiversationes, in nostrum mundiburdium tuitionem) und gestattet ihm die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch v. Pfävers). — Tschudi, Chron. 1, 48. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 130. Eichhorn, Episcopat. Cur. cod. p. 44. Mohr, Cod. dipl. 1, 150 (Auszug). Böhmer 1994. Wegelin, Reg. von Pfävers S. 6. Nr. 31. Stumpf, Die Reichskanzler. Nr. 3036.

1553

1110. Aug. 28. Novara. — Kaiser Heinrich V. bestätigt dem Kloster St. Peter in Ciel d'oro zu Pavia die demselben von seinen Vorfahren den Kaisern und Königen, sowie auch von Markgrafen, Grafen und Andern geschenkten Besitzungen, nemlich die Grundstücke und Höfe im Thal des Castrums von Lugano, genannt Davesco (terras et curtes in valle de Luano castrum quod dicitur Avesco) und die villa Canobio nebst sämmtlichem Klosterbesitz

in demselben Thale Bellinzona (de Berinzona) die Kirche St. Maria in dem Orte Plumasca (Primasca?) laut Verordnung des Kaisers Otto (sicut in precepto Ottonis imperatoris legitur) mit den Rechten in Malgnesina (Magliasina?), Bragogno, Cumano, Pura und Egittaninium.

Mailand, Arch. di San Fedele (Copie des 12ten Jahrh.). — Vgl. Stumpf, Die Reichskanzler. Nr. 3143. (Unächt).

1554.

1110. Genf. — Bischof Guido (Wido) von Genf schenkt dem Kloster St. Eugen (Saint-Oyen) von Joux (Saint-Claude) unter Abt Hunald die Kirche St. Peter (beatorum princeps apostolorum) und St. Eusebius in der Villa Craciaco (Grassier bei Divonne?); die Kirche St. Eugen in der Villa Maziuaco im Gau Valromey (in pago Verruinensi) mit der Kapelle des dabei liegenden Castrums Belmont; die Kirche St. Maria Magdalena in der untern Stadt Genf am See mit Vorbehalt des der bischöflichen Kirche und deren Vorgesetzten (ministris) schuldigen Gehorsams (salva debita reverentia servitutis); ferner bestätigt er dem Kloster St. Eugen (Saint-Claude) den sowohl von ihm, wie auch von seinen Vorfahren geschenkten Besitz, nemlich die Kirche zu Nyon (Nividuni), Divonne, Genollier (Genolliaci), Cessy (Seyssiaci), Poully (Pauliaci), St. Genesius, Sergy (Sergiaci), Avregny (Auriniaci zwischen les Usses und Annecy), Eloïse (Ehelusiæ), Caudossia, St. Cyricus und Savigny (Saviniaci).

Dole, Archives départ. (?). — Guichenon, Bibl. Sebus. Cent. I. Nr. 82. p. 159. rec. Hoffmann. Régeste genevois p. 69. Nr. 248.

1555.

1110—1111. (Actum sub priore Lamberto). — Amaldrich, Landrichs Sohn, hatte wiederholt Land und Leute des Klosters Romainmôtier schwer geschädigt und unter Anderm haben dessen Leibeigene (familia ejus) die Villa Baunens gewalthätig (violenter) überfallen, einige von den Leibeigenen des Klosters (quosdam ex hominibus) verwundet und den Vorsteher (prepositum) der Villa

Digitized by Google

1110.

getödtet. Auf die Klage der Mönche bei dem Grafen Rainald (III) wurde Amaldrich von demselben genöthigt Schadenersatz zu leisten. In der Gerichtsverhandlung bei Jougne (apud Jonniam) hat dann Amaldrich für den Getödteten (pro homine interfecto) seinen Grundbesitz gegeben bei dem Gebiete (in confinie) der Villa Bannens genannt, zur Spina (ad spinam) an der Strasse nach Salins und am Wege, welcher nach Bannens hinuntergeht; ferner bestätigte er dem Kloster eidlich vier Jucharte im Gebiete der Villa Chaffois (caffeiacæ); ebenso eine Wiese, welche er dem Mönche Vivian um 60 Solidi verpfändete. Das Kloster soll sie so lange unangetastet besitzen, bis die 60 Solidi vollständig bezahlt sind. Wegen der übrigen so vielen und so schweren Klagen, dass sie nicht ganz befriedigt werden können, hat Amaldrich dem Kloster acht Geiseln zu stellen, welche eidlich bekräftigen, dass er gegen dasselbe Friede halten wolle und falls er es an Land und Leuten über 40 Solidi an Werth schädige, so sollen sie so lange im Versatz bleiben, ganz nach dem Willen des Priors, bis der Schaden wieder gut gemacht oder die Beleidigung gesühnt ist. Alte Ansprüche an Romainmôtier sollen aufhören. Sechs Geiseln waren bei der Gerichtsversammlung anwesend; für die zwei fehlenden versprach Amaldrich so lange selbst zu haften, bis er sie oder zwei andere oder drei von seinen Leibeigenen (tres de sua familia), welche etwa das Kloster lieber (potius) wolle, gesendet habe. Amedeus, durch welchen (per cujus manum) dieser Rechtsspruch (placitum istud) ergangen ist, Dalmatius de Rupe, Walcherius dessen Oheim, Dodo mit Stephan und Margo, sowie Mainer der Kleine geben mit einem Eide die Gewähr, dass, wenn er selbst oder Einer von den Geiseln das Wort breche, der Gegenstand wieder vor Gericht komme.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier fol. 20 und 21). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 456. Matile, Mon. Régeste p. 1167. Nr. XI.

Digitized by Google

1110.

1556.

1110—1111. (Guigo, Prior de Paterniaco. Test. Lodovicus de Jure Castro). Bei Orbe (Apud Urbam). — Philipp von Grandson und seine Söhne Falco, Cono, und Walcherius verübten vieles Böse auf dem Gebiete (in potestate) des Klosters Romainmôtier durch Rauben, Plackereien und Gewaltthätigkeiten. Als sie nun auch auf einige Leibeigene (de quibusdam hominibus) im Herrschaftsgebiete des Klosters ungerechterweise Ansprüche erhoben, nemlich auf Constantin von Arnex (Arniaco), Constantius von Giroeno und dessen Brüder, und auf die Söhne und Töchter Rainbolds von Vilaris (Villars) und mehrere andere, so hat sich Prior Lambert so sehr bei den Landesvorstehern (erga principes provincie) Walcherius (Gaucher) und Cono von Grandson beklagt, dass sie eine Gerichtsversammlung (colloquium de prudentibus hominibus) von Klerikern und von Milites (Dienstmänner, Ritter) bei Orbe zusammenkommen liessen und vor sie den Prior Guigo von Päterlingen und sowohl, jene Beklagten als den Prior von Romainmôtier, beriefen. Nach Anhörung beider Parteien wurde zu Recht erkannt, es sollen Philipp von Grandson und seine Söhne alle Anspruche gegenuber den Mönchen von Romainmôtier aufgeben; dafür sollen ihnen die Mönche das Geraubte belassen und noch dazu 8 ℔ Denier geben. Dies wurde von beiden Parteien zu thun gelobt und von den Vorstehern (principes) dieses Gerichts (hujus placiti) Walcherius, Cono und Prior Guigo bestätigt und von ihnen wie auch von andern bezeugt.

Lausanne Staatsarch. — Mém et doc. de la Suisse rom. 1, 164 (Fehlerhaft). Charrière, Les dynastes de Grandson, p. 109.

1557.

1110—1115. — Herr (Donnus) Chono von Goumoëns (de Gomoensi) uberträgt mit Zustimmung seiner Gattin und Kinder seinen Antheil an der Muhle und Fischerei zu Vals (Vaux am Flusse Thièle) dem Kloster Romainmôtier (sancto Petro Romani monasterii) und leistet in die Hand des Priors Stephan (III), zubenannt Jorent,

Digitized by Google

den Leheneid durch den Kuss, behält sich aber die Wiedereinlösung um 50 Solidi vor.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie des 18. Jh.). —

1558.

1110? — Rigald (von Grandson) überträgt mit Zustimmung seiner Gattin Helena dem Kloster Romainmôtier (sancto Petro romani monasterii) seinen ganzen Antheil (omnem illam divisionem que mihi contingit) an der Villa Tritinaco (Tartenin?); als Lehenzins bezahlt er während seines Lebens jährlich einen halben Modius Wein (dimidium modium vini in vestitura); nach seinem Tode fällt dieser Besitz vollständig an's Kloster Romainmôtier.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie des 18. Jahrh.). —

1559.

1111? Monat Januar. Besançon. (Facta sunt bisontio mense Januario, sub principe Willelmo). — Amaldrich aus dem Jurawalde (de juranis saltibus) ist von seinen ungerechten Ansprüchen auf des Klosters Romainmôtier Land und Leibeigene (injustas calumpnias inferens Sti. Petri romani monasterii terris et hominibus) in den Villen Baneass und Bersendens zu Besançon beim Bischof Hugo in Gegenwart des Grafen Wilhelm und Anderer abgestanden. Er behauptete nemlich, dass jene Leibeigenen, wenn nöthig und pflichtig seien, seine Clausa (Einfristung) herzustellen und hiefür einen Bürgen (vadem) zu geben, wie ihn seine Vorfahren Narduin, Warin und Aldrich auch gehabt hatten; ebenso fügte er noch andere Verbindlichkeiten derselben bei. Nun aber entsagte er allen Ansprüchen und erhielt dafür 5 ℔ vom Grafen Wilhelm und 5 ℔ vom Prior Gaufrid von Päterlingen. Nach vielen Jahren behauptete Amaldrich wieder, dass ihm jene Leibeigenen seine Clausa (Einfristung) machen müssten. Als Prior Stephan dagegen sich erhob, entstund ein heftiger Streit, der auf den Rath der Freunde des Priors dadurch geschlichtet wurde, dass Prior Stephan dem Amaldrich eilf Solidi bezahlt; darauf verzichtete Amaldrich auf jede Klage gänzlich.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 14). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 452.

Digitized by Google

1111.

1560.

1111—1115. Febr. 24. (1101. 1107. Actum hoc VI. kal. marc., die dominico, sub priore Stephano). — Philipp von Grandson, nachdem er Romainmôtier oftmals durch seine Räubereien bedrängt hatte, ist wegen des Streites um einige Leibeigene (occasione quorumdam hominum), nemlich Marins von Arnex (de Arniaco) und dessen Nachkommenschaft, sowie einiger anderer auf dem Klostergebiete (sub potestate nostra) Ansässiger, welche er mit Gewalt unter seine Herrschaft bringen wollte (quos suo dominio subjugare violenter contendebat), endlich auf die fortwährende Klage (pro reclamacione) der Mönche (von Romainmôtier) zu Gott bekehrt mit seinem Bruder Uldrich und Burchard, Dienstmann (miles) von Bettens ganz demuthig in das Kapitel der Mönche (capitulum monachorum) gekommen, hat das Entwendete zurückgestellt und wegen seiner vielen bösen Thaten, welche er nicht ungeschehen machen konnte, die Verzeihung der Mönche erhalten, nachdem er allen Anspruch (omnem calumniam) auf jene Leibeigenen ganz demuthig (toto corde devote) fallen gelassen und Friede zu halten gelobt hatte.

Lausanne, Staatsarch. — Charrière, Les dynastes de Grandson p. 106.

1561.

1111—1115. (Febr. 24.?) — Philipp von Grandson, nachdem er Romainmôtier oftmals durch seine Räubereien bedrängt hatte, ist wegen Streites um einiger dem Kloster Romainmôtier unterthäniger Leibeigenen, welche er in seine Gewalt zu bekommen suchte (occasione quorumdam hominum sancto Petro et huic loco subditorum quos sibi usurpare contendebat) endlich zu Gott bekehrt, ganz demüthig in den Convent der Brüder (in conventum fratrum) in Anwesenheit seines Bruders Uldrich und Dienstmanns (miles) Burchard gekommen und hat das Entwendete wieder zuruckgestellt. Einige Leibeigene (homines quosdam), nemlich Marin von Arnex (de Arniaco), dessen Brüder Constantin und Aierius und deren Schwestern Dominica und Usanna, mit deren Nachkommenschaft hat er freiwillig in

Digitized by Google

Frieden entlassen (spontaneus in pace dimisit) uud seine gerechten und ungerechten Ansprüche auf dieselben hat er Romainmôtier (et quidquid in eis juste vel injuste calumpniabatur deo et sancto petro) im Kapitel in Gegenwart der Bruder für immer überlassen. Dagegen hat er von den Brüdern wegen der gegen das Kloster verübten Bedrängungen Verzeihung erhalten.

Lausanne, Staatsarch. (Zweite gleichzeitige Ausfertigung der vorhergehenden Urkunde.) — Charrière, Les dynastes de grandson p. 107 Anmerkung.

1562.

1111. Mai 7. Schaffhausen in Gegenwart Abts Adalbert. — Trutwin von Griesbach (Grizpach) schenkt dem Kloster Allerheiligen (in Schaffhausen) den Mansus (Hof) Aschach zu Griesbach und stellt ihn hiefür dem Grafen Adalbert von Mörsberg (Morisperk), Vogt (Advocatus) des Klosters Allerheiligen zur Verfügung.

Schaffhausen, Staatsarch. —

1563.

1111. Sept. 4. (II. non. sept. Indict. IIII. Regnante Heinrico quinto rege Romanorum a. VI. Imperante primo). — Kaiser Heinrich IV. (V) bestätigt dem Kloster St. Salvator und Allerheiligen zu Schaffhausen unter Abt Adalbert die demselben von den Päpsten Gregor (VII), Urban (II) und Paschalis (II) ertheilten Privilegien, sowie den vom Grafen Eberhard und von dessen Sohn Burchard geschenkten Besitz, nemlich die Villa Schaffhausen (Scafhusa) mit Markt- und Münzrecht und die Villa Hemmenthal mit dem dabeiliegenden Walde Randen. Er befreit das Kloster auch von jeder weltlichen wie auch geistlichen Herrschaft nach Inhalt der päpstlichen Privilegien und ertheilt ihm die freie Wahl des Vogtes.

Schaffhausen, Staatsarch. — Neugart 2, 118 (Auszug). Fickler, Quellen. 2te Abthlg. S. 33. Böhmer 2010. Stumpf, Die Reichskanzler. Nr. 3073.

1564.

1111. Sept. 4. (non. sept. Anno incarnat. MCXI. Indict. IV. Regnante Heinrico IIII. Rege Romanorum Anno VI. Imperante anno primo).

Digitized by Google

1111.

Mainz. — Kaiser Heinrich IV. (V) bestätigt die dem Kloster Allerheiligen, welches vom Grafen Eberhard von Nellenburg bei der Villa Schaffhausen auf dessen eigenem Grunde gebaut und unter dem Papste Gregor VII. dem päpstlichen Stuhle übergeben wurde, von demselben Papste Gregor VII. ertheilte und von dessen Nachfolgern, den Päpsten Urban (II) und Paschalis (II) bestätigte Immunität und ebenso die vom Grafen Eberhard und dessen Sohne Burkard geschenkten Besitzungen, welche der Abt ohne Einwilligung der Brüder weder zu Lehen geben, noch einen Dienstmann für dieselben annehmen (aut milites aliquos creare) darf. Kaiser Heinrich (V) befreit es auch von jeglicher Herrschaft und ertheilt ihm die freie Wahl des Vogtes, welcher, wenn er nach kaiserlichem Urtheile unnütz sein würde, von dem Abte und den Brüdern ohne irgend welchen Anstand durch einen nützlichern ersetzt werden kann. Dem Vogte ist nicht gestattet, auf den Besitzungen des Klosters ein Castell oder eine Feste zu bauen, und weder nicht gebührende Gastwohnungen, noch Lehenzinse, Strafgelder und Steuern zu verlangen, noch Pferde wegzunehmen (neque aliquas hospitaciones indebitas aut precarias seu freda vel redhibitiones exigere aut palefredos tollere) und auch nicht einen zweiten Vogt ohne Erlaubniss des Abtes und der Brüder bestellen. Er soll sich mit dem ihm verliehenen Rechte begnügen und mit dem dritten Theile der Gerichtsgebühren, und wage es nicht, die Besitzungen des Klosters und dessen Leibeigene beiderlei Geschlechts (mancipia utriusque sexus) zu veräussern oder zu Lehen zu geben. Kaiser Heinrich setzt ferner fest, dass der Ort Schaffhausen mit den Rechten, wie sie jetzt dem Abte zukommen, dem Kloster unangetastet erhalten bleibe; ebenso das Kloster (cella) St. Agnes in Schaffhausen, die Kirche zu Kilchberg, die Besitzungen in Wideloch, die Walke (fula) mit dem Walde Gartisburg (Gartensburg bei Schaffhausen), eine Wiese bei Mörishausen, der Erbbesitz (allodia) in den Villen Ober- und Unterhallau (Hallaugia), eine Besitzung in Guntramingen mit dem Walde Laufareberg, drei Jucharte (tres jusiurnalem unum) am Rhein in Neu-

Digitized by Google

hausen (Nunenhusen) und einen Mühlehof (curtim molendinariam); ferner die Cella (Klösterlein?) St. Fides mit dem Besitz an Eigengut und an Allmenden (cum propriis et communibus) in den Orten Grafenhausen und Schluchsee und auf dem Berge Staufen, jenem dem Eigenbesitz von Rotenbach bis zur Schwarzach, diesen (dem Rechte an Allmenden) von der Schwarzach bis in die Mitte des Flusses Alb. Ferner im Gau Breisgau (in pago prisgaugia) der Besitz (prædium) in Thalhausen und Schallstatt. Ferner die Villa Neuhausen (bei Engen), Besitz zu Uhldingen (Oviltingen) und in dem Orte Happenmüli drei Mansus und drei Jucharte (tras iusiurnalem unum), die Villa Wolpenhusen und auch Ramsen (Remminisheim) mit der Kirche, die Besitzung Hemmenthal mit dem Walde Randen dabei, die Villa Biesingen (Bousingen) mit Gennarisprunen (Genersbrunnen) und mit den Wäldern Rinhart und Bezirloch, die Besitzungen in Maienfeld (Lupins) mit der Kirchpfrundbesetzung (investitura ecclesiæ), sammt der Vogtei und einem Weinberge in Malanz (in Malancis). Diesen sämmtlichen Besitz haben die beiden Grafen (Eberhard und Burkard) dem Kloster geschenkt. Dazu bestätigt Kaiser Heinrich (V) Bertolfs von Gimund und seiner Gattin Juncila Eigengut (Allodium) Amertsfeld (Amilgerisvelt), die Besitzung Walthers Birthalo's und dessen Bruders Eberhard zu Berau (Berowa), die Besitzung Gerolds und Ernsts in Winlikofen (Wislikofen?) und Välschen (Valischin), die Cella St. Maria auf dem Gute (fundo) Wagenhausen, welche vom Bischofe Gebhard entrissen, am Hoftage zu Mainz wieder dem Abte Adelbert von Allerheiligen zugesprochen wurde; die Eigengüter (Allodia) Alberts, Willeheris und Isenharts, sowie die Kirchpfründebesetzung zu Siggen, die Besitzung der Gepa von Wietelsperg in Griesenlingen mit Kirchpfründebesetzung; die Besitzung Bernhards und seiner Gattin Berta in Saig (Seega) mit dem See Titisee und endlich die Besitzung Gerungs und Walthers zu Wizzin (Wishof?) mit der Kirche. Kaiser Heinrich (V) verbietet die Beschädigung dieses Klosterbesitzes.

Schaffhausen, Staatsarch. (Vidimus vom J. 1309 Mai 31). — Fickler, Quellen 2te Abthlg. S. 99. Stumpf, Die Reichskanzler. Nr. 3074. (Unächt).

Digitized by Google

1111.

1565.

1111. Oct. 2. (Dat. VII. non. oct. Indict. IIII. Anno incarnat. MCXI. Regnante Heinrico quinto rege Romanorum anno VI. imperante I). Strassburg. — Kaiser Heinrich V. (IV) ertheilt und bestätigt dem Kloster Einsideln (monasterium quod solitarium vocatur teuthonice Einsidelen) Schutz und Freiheit für Besitz, also dass keiner seiner Nachfolger sich in des Klosters Verwaltung irgendwie einmische, ausser wenn dasselbe in Gefahr stünde, durch Räubereien um seinen Besitz zu kommen (nisi forte, quod absit, aliqua in illos raptorum in sania surrexerit); gegen solche Angreifer sollen seine jeweiligen Nachfolger das Kloster schützen und mit allem Nachdrucke einschreiten. Auch gewährt er den Mönchen (fratres) daselbst das Recht der freien Abtwahl.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 171. Tschudi, Chron. 1, 50. (Auszug). Böhmer 2012. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3076. Stälin, Wirtembrg. Gsch. 2, 319. (Auszug).

1566.

1111. Im Monat November (Mense novembri. Anno ab incarnat. MCXI. Priore Stephano). — Amaldrich, Sohn Landrichs vom Castrum Joux (de castro jurensi), seine Mutter und sein Bruder Ludwig haben dem Kloster Romainmôtier (sancto petro romani monasterii) eine Wiese in Arle an dem Orte Belmont (pratum quod habebant in Arlia in loco qui dicitur Bellus mons) geschenkt. Diese Wiese hatten die Mönche (Romainmôtier) von Landrich um 55 Solidi zu Lehen (tenebant in wadio sibi missum a predicto Landrico), welcher Betrag ihm Mönch Vivianus bezahlte. Nun haben sie das Uebrige an Romainmôtier geschenkt, und auch die gerichtliche Klage (querela) wegen des Leibeigenen (in quodam homine) Luguizo von Morlens haben sie fallen lassen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier). Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach. (Copie vom Original, das 1798 von Bern an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 456.

Digitized by Google

1111.

1567.

1111. Dec. 13. (Anno ab incarnat. MCXI. Feria IIII. natalis sanctæ Luciæ, Luna X). Lausanne. — Bischof Gerald (Girard de Faucigny) von Lausanne und Abt Pontius von Savigny kommen nach vielfältiger Erörterung (post multimodam disceptationem) überein, dass, wenn Jemand an die Kirche von Lutry (ecclesia Lustriacensis, Priorat von Lutry) Etwas vom Eigengute (de allodio) der bischöflichen Kirche St. Maria von Lausanne als Geschenk oder Lehen überträgt, so sollen zuerst seine Erben die freie Befugniss haben, dasselbe wieder einzulösen und dann in deren Ermanglung der Bischof oder die Kanoniker der bischöflichen Kirche. Ueberdiess soll der Kirche (von Lutry) von nun an das Recht nicht zustehen, bischöfliches Eigengut anzunehmen (de allodio St. Mariæ), ohne Zustimmung des Bischofs und des bischöflichen Kapitels. In Betreff der Leibeigenen (de servis) erklärt Bischof Gerald, dass die, deren Mutter der Kircche von Lütry, der Vater aber der bischöflichen Kirche von Lausanne angehört, wie bis anhin der Kirche von Lütry frei und ohne Klage (calumpnia) angehören sollen, künftighin soll jedoch ein gesetzmässige Theilung geschehen. Wenn ein bischöflich-lausannischer Leibeigener im Gebiete der Kirche von Lütry wohnt, so gestattet der Bischof einen Austausch; kann dieser nicht stattfinden, so soll er in den Steuern (in exactionibus nostris) mässig gehalten werden. Hiezu stimmen mit dem Bischof und seinem Kapitel auch die bischöflichen Kleriker von Lausanne.

Lyon (?), Arch. départ. (Cartular. v. Savigny). — Gallia christ. XV. Instr. 137. Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 166. Bernard, Cartulaire de Savigny Nr. 939. Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie nach einer Copie Zurlaubens in der Kantonsbibl. zu Aarau).

1568.

1111. Dec. 27. (Actum VI. kal. jan. id est nativitate b. evang. Johann. Anno ab incarnat. MCXII. regnante rege Heinrico hujus nominis quinto. Indict. V. Feria IIII). Vor der Kirche des Klosters St. Peter im Schwarzwald. — Die Brüder Berhtold und Konrad, Söhne

Digitized by Google

1111.

Herzog Berhtolds, Stifter des Klosters St. Peter im Schwarzwald, haben ihre Besitzung im Vicus Benzhausen und das dem Kloster (cella) benachbarte Novale (Neubruch) genannt Gotescalchesgrûitte und einen nicht unbedeutenden Theil ihres Waldes, genannt Schwarzwald, an das Kloster St Peter geschenkt. Ebenso haben sie ihren Erbansprüchen auf jeglichen Besitz entsagt, welchen in den Eigengütern in Burgund, im Breisgau und Neckargau ihre Eltern, Herzog Berhtold mit seiner Gattin Agnes und deren Väter, Herzog Berhtold der erste mit seiner Gattin Richwara und König Ruodolf, der ausgezeichnete Anhänger katholischer Wahrheit (katholicæ veritatis sectator eximius) folgenden zwei, dem Kloster unterworfenen Kirchen gegeben haben, nämlich der Kirche im Vicus Buhse in Burgund (Herzogenbuchsee) und der Kirche in der Villa Weilheim im Nekkargau. Sie ertheilten auch allen ihren Hörigen oder Leibeigenen (clientibus suis vel familia) die Befugniss Schenkungen an das Kloster St. Peter machen zu dürfen. Ueberdies haben sie verordnet, dass den Mönchen jährlich der neunte Theil ihres gesammten Zehntens entrichtet werde.

Karlsruhe, B. G. L. Arch. (Rotulus San Petrinus). — Schöpflin, Hist. Zaringo-bad. XV. Nr. 22. Zeerleder, Urkunden 1, 55. Leichtlen, Die Zæhringer S. 63.

1569.

1111—1115. — Prior Stephanus (III) von Romainmôtier (Romani monasterii) und Petrus, zubenannt Bovart, haben folgende Uebereinkunft getroffen: Petrus erhält vom Prior zum Bau eines Bethauses (cellarium) innerhalb der Mauer (des Klosters) bei der Kirche einen Platz und bezahlt dafür jährlich an St. Martinstag 12 Denier; nach dessen Tode wird mit Zustimmung seiner Frau Sibilla das von ihm erbaute Haus ohne Widerspruch Eigenthum des Klosters Romainmôtier.

Lausanne, Staatsarchiv. —

1570.

1111—1115. — Hugo, als Sünder (peccator) sich bekennend, Abt der Cluniacenser, verordnet, es solle der Zins von Einer der

Digitized by Google

zwei Salzpfannen, deren Zins Prior Stephan mit des Abtes Genehmigung dem Kloster Romainmôtier geschenkt hat, zu einem Jahrzeit (anniversarium) fur den Prior nach dessen Ableben verwendet werden, wobei den dasselbe feiernden Mönchen eine Mahlzeit (refectio) gegeben werden solle.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 451.

1571.

1111 — 1116. — Der Edle (homo nobilis) Lampert von Birthilingin (Berlingen im Kant. Thurgau), hat dem Kloster St. Gregor, genannt Petershausen (bei Constanz), in die Hand Heinrichs vom Heiligenberg (de sancto monte), Vogtes des Klosters, zwei Besizungen geschenkt, welche er aus dem Erbe seiner Eltern erhielt, nemlich die Eine bei Geilinouwa, die andere bei Dotternhausen (Totirnhus). Da aber Lampert die letztere von denen, welche sie zu Lehen hatten, nicht einlösen konnte, so hat Abt Theoderich von Petershausen diese Besitzung um zehn Mark verkauft und um acht Mark die bischöflich-constanzische im Gau Nibelgau gelegene Insel Röthsee (bei Kislegg im Oberamt Wangen) sammt dem Bethause vom Bischof Odalrich von Constanz erworben.

Heidelberg, Universitätsbibl. (Chronik von Petershausen und eine Copie in der Stadtbibl. in Zürich). — Wirtbrg. Urkdbch. 1, 339. Mone, Quellensamml. 1, 150.

1572.

1112. April 22. (Anno incarnat. Mill. C.XII. Indict. V. Epact. XX. concurr. I. X kal. mai. fer. II. II. Luna XXII). In der Villa Schaffhausen, im Kloster St. Salvator (Allerheiligen). — Bertold von Giemundi mit seiner Gattin Junzila schenkt dem Kloster St. Salvator und Allerheiligen in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) unter Abt Adelbert seinen Besitz in dem Orte Wilare im Gau Albgau (Albigowe) in der Grafschaft Bertolds (in comitatu Bertoldi).

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2te Abthlg. S. 35.

Digitized by Google

1112–1113.

1573.

1112. Apr. 22. Schaffhausen. — Liutprand von Rudenwil (Roudenvilare) hat an das Kloster St. Salvator (Allerheiligen in Schaffhausen) seinen ererbten Besitz (predia jure hereditario) in der Grafschaft bei Pacinhoven (in comitatu ad Pacinhoven) in den Villen Rudenwilare (Rödinwilare) und Tentinwilare (Tettenwiler?) geschenkt (tradidit).

Schaffhausen, Staatsarch. — (An die vorhergehende Urkunde angehängt). Fickler, Quellen 2te Abthlg. S. 35.

1574.

1112. Juni 12. Schaffhausen. (Actum in loco Scafhusensi. Anno dom. mill. c. XII. Indict. V. Epact. XX. concurr. I. II. Id. Jun. Fer. IIII. Luna XIII). — Die Schwestern Irmingart und Hadewich haben an das Kloster St. Salvator (Kloster Allerheiligen in Schaffhausen) ihre Besitzung zu Hausen in der Grafschaft Hartmanns und einen Theil der Kirche desselben Orts durch die Hand ihres Oheims und gesetzmässigen Vogtes Eberhard geschenkt.

Schaffhausen, Staatsarch. —

1575.

1112. Oct. 6. (Dat. II non. oct. anno incarnat. MCXII. Indict. V. regnante Heinrico quinto rege Romanorum anno VI. ordinationis eius XI, imperii secundo). Speier. — Kaiser Heinrich V (IV) bestätigt wie sein Grossvater und Vater die Kaiser Heinrich (II) und (III) dem Kloster Dissentis (Desertinensi ecclesie) unter Abt Ada das Recht und die Freiheit (jus et libertatem), dass Niemand, weder Bischof, noch Herzog, Graf oder Vogt, irgend welche Macht über dasselbe ausüben dürfe ausser der Kaiser selbst.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. cod. prob. S 45. Mohr, Cod. dipl. 1, 150. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3086. Böhmer, 2022. Regest. v. Dissentis 9 Nr. 36. Archiv f. österreich. Gsch. 15, 341. (Auszug.)

1576.

1113. Sept. 24. — Dec. 31.? (Anno ab incarnat. MCXIII. Calixto papa Romane sancte ecclesie presidente et Henrico rege feliciter

regnante. Indict. VII., Epacta XII. concurrente ter). — Bischof Guido (Wido) von Genf hat mit Zustimmung Bischofs Boso von Aosta, Propstes von Genf und des Grafen Aymo dem Kloster Ainay (Athanacensis ecclesia) bei Lyon die Kirche St. Johann zu Genf mit Vorbehalt des Rechts der Kirche St. Peter in Genf geschenkt, wornach er den vierten Theil der Einkünfte (quartam partem telarum) und sechs Denare als Zins von der ganzen Vergabung behält und dies nach seinem Gefallen einem Kanoniker zu Lehen gibt. Auf die Bitte der Kanoniker verordnet er auch, dass wenn Mönche zu irgend einer Zeit in dieselbe Kirche eingeführt werden, der Prior desselben Orts und der Wechsel in diesem Amte unter Obsorge und Verordnung der Kirche St. Peter gestellt sein soll. Ferner setzt er fest, dass jährlich an St. Johannes Evang. 40 ℔ Brod und ein Sester vom besten gewürzten Weine (sextarium pigmenti optimi) den Kanonikern von St. Peter entrichtet werde und dass am gleichen Tage der Bischof mit den Kanonikern von St. Peter unter Vortragung des Kreuzes und mit Kerzen in die Kirche St. Johannes gehe, dort eine feierliche Messe entweder selbst halte, oder durch einen Kanonikus halten lasse, und das ganze dort gefallene Opfer (omnem oblationem interim ibi factam) behalten solle. Auch sollen laut seiner Bitte an Bischof Boso von Aosta und Propst von Genf die Mönche keine Güter der Kirche St. Peter ohne Zustimmung der Kanoniker, noch auf irgend eine Weise (arte nec ingenio, nec aliquo alio modo) zu erlangen suchen.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 4, 2 p. 11. Régeste genevois p. 70. Nr. 252. (Zweifelhaft.)

1577.

1113. (Anno ab incarnat. MCXIII. Indict. VI. Luna XXIV). — Bischof Guido (Wido) von Genf schenkt mit Zustimmung des Propstes Girald und der Kanoniker der Kirche zu Genf dem Kloster Aulps (Ecclesie Alpensi) unter Abt Guarin die Kirche Saint-Cergues (S. Ciricii) in der Villa Pistilingionis zu freiem Besitz und befreit

Digitized by Google

den in derselben Pfarrei gelegenen Ort Mont Gripon von allen Pfarreigebühren (ab omni parrochiali debito) mit Vorbehalt der Rechte der Kirche zu Genf; er lässt so dann denselben Ort zum Baue und zur Gründung eines Klosters in den hiefür nöthigen Stand setzen.

—. Besson, Mém. pour l'hist. eccles. des dioc. de Genève, Tarentaise, Aoste etc. p. 350. Régeste genevois p. 70. Nr. 253.

1578.

1114. März 4. (Dat. IIII. Non. Mart. Indict. VII. Anno incarnat. MCXIIII. Regnante Heinrico *quarto.* Romanorum rege anno VIII. Imperante III). Basel. -- Kaiser Heinrich IV. (V.) bestätigt dem Kloster Mure in der Provinz Burgund, im Bisthum Constanz, im Gau Argau, in der Grafschaft Rore, die nachfolgenden Rechte und Freiheiten: Graf Wernher von Habsburg hat dies Kloster Mure, welches zur Zeit Kaiser Konrads von seinem Verwandten (parens) Wernher Bischof von Strassburg gebaut, geweiht und St. Martin gewidmet wurde, als seinen Erbbesitz dem Abte Lütfrid und den Mönchen daselbst zu freiem und von jeder weltlichen Gewalt unabhängigem Besitze geschenkt, und dem Papste zum Schirm (mundiburdium) übergeben, wofür der Abt Lezterm jährlich in der Fasten einen Goldgulden zu entrichten hat; auch ertheilte Graf Wernher den Brüdern des Klosters das Recht, den Abt frei zu wählen und zu entsetzen, falls eine Untersuchung zeige, dass er dem Kloster schädlich wäre. Der älteste der Söhne des Grafen Wernher soll auf Empfehlung des Abtes die Vogtei über das Kloster erhalten, aber nur zu dessen Schirm und Nutzen; er soll auf des Abtes Wunsch vom Könige den gesetzmässigen Bann (bannum legitimum) empfangen. Dreimal im Jahre soll er, wann und wo es der Abt wünscht, Gericht halten fur die Angelegenheiten und Bedürfnisse des Klosters und ohne eine andere Entschädigung zu erhalten, als für jedes Mal ein Malter Korn, einen Frischling und einen Sickel Wein (unum maltrum de frumento et unum früischingum et unum siclum de vino). Ohne Geheiss des Abtes soll er nicht auf die Klostergüter kommen, sie schädigen,

Digitized by Google

darauf übernachten, Gericht halten, einen andern Vogt schicken, noch das Kloster oder dessen Leute schädigen, sonst haben der Abt und die Brüder das Recht, ihn zu entsetzen und einen andern Vogt zu wählen nach ihrem Gefallen. Schliesslich ertheilt Graf Wernher den Angehörigen des Klosters die gleichen Rechte, wie sie die Gotteshausleute von andern freien Abteien haben, damit sie dem Kloster um so treuer seien.

Aarau, Staatsarch. (Copie im Arch. Murens. scrinium B. p 25. Documentenbuch von Muri v. J. 1740; auch deutsch als Vidimus v. J. 1558 in 2 Exemplaren). — Tschudi, Chron. 1, 50 (Auszug, mit dem Kanzler Bruno, der sonst in allen Drucken fehlt). Hergott, Gen. Habsbrg. 2, 131. (Angeblich nach einem Original in St. Blasien). Eccard, Origin. fam. Habsbrg. 212. Gall. Christ. 5, 513. Murus et Antemurale p. 9. Vindiciæ actor. Murensium p. 243. Aargauische Beiträge 1, 5. Böhmer. 2033. Stälin, Wirtbrg. Gesch. 2, 320. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3102. (Unächt.)

1579.

1114. März 7. (MCXIV. Non. mart. Indict. VII. Regn. IX. Imp. III.) Basel. — Kaiser Heinrich (V.) bestätigt dem Chorherrenstifte St. Felix und Regula im Orte Zurich die von seinen Vorfahren den Kaisern und Königen Karl, Otto, Konrad und von seinem Grossvater Heinrich ertheilten Rechte und Statuten, gewährt ihm die freie Propstwahl, Sicherheit des Besitzes und bestätigt den Fiscalinen von Zurich das von seinen Vorfahren ertheilte Recht, dass Niemand sie zinsbar, lehenpflichtig machen oder seiner Herrschaft unterwerfen dürfe. Auch sollen sie nur Einen Kastvogt haben; ernenne derselbe einen Untervogt, so müsse er ihm seine Vogteigewalt vollständig abtreten; der Untervogt habe dann den Blutbann vom Kaiser oder König selbst zu empfangen. Jeglicher Vogt dürfe laut Bedingung nur dann die Höfe der Chorherren betreten, wenn sie ihn hiezu gemeinschaftlich einladen.

—. Tschudi, Chron. 1, 50. Archiv für schweiz. Geschichte 1, 82. (Uebersetzt). Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3104.

Digitized by Google

1114.

1580.

1114. März 10. (Data VI. Idus Marcii. Indict. VII. Anno incarnat. MCXIIII. Regnante Heinrico quinto rege anno VIIII. Imperante III). Basel. — Kaiser Heinrich V. (IV.) bestätigt dem Bisthum Basel unter Bischof Rodulf die Schenkung der Abtei Pfävers, welche sein Vater Heinrich IV. (tertius Romanorum imperator) dem verarmten Bisthume Basel wegen treuester Dienstleistung Bischof Burcards geschenkt und bestätigt hatte und tauscht hiefür von demselben das ihm sehr nothwendige Castrum Rapoltstein (Raboldstein) ein gegen ein anderes demselben verliehenes und durch ein besonderes Privilegium bestätigtes Eigengut (allodium), wobei er jede Beeinträchtigung dieses Tausches verbietet.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basiliens.). Porrentruy, bischöfl. Arch. (Copie des 14ten Jahrhunderts. Diplomatar. B.). — Herrgott, Gen. Habsburg. 2, 133. Trouillat, Mon. 1, 233. Mohr, Cod. dipl. 1, 152 (Auszug). Ochs, Gsch. v. Basel 1, 148 (Auszug). Wegelin, Regest. v. Pfävers S. 6, Nr. 32. Böhmer 2035. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3106.

1581.

1114. März 10. (Dat. VI. id. marcii. Indict. VII. Anno millesimo CXIIII. Regnante Heinrico quinto rege Romanorum. Anno VIIII. Imperante III). Basel. — Kaiser Heinrich V. (IV.) hat auf die Klage des Abtes Gero von Einsideln (de cella sancti Meginradi) und dessen Vogtes Ulrich, dass nämlich die Grafen Rodulf und Arnolf und die Leute von der Villa Schwiz (cives de villa Suites) die bestimmten Grenzen des Klosterbesitzes überschritten hätten, mit der Behauptung, es sei dies ihr ererbter Besitz, welcher unmittelbar an die Einöde (eremus) zu grenzen scheine, in welcher das Kloster erbaut sei, nach Vorlagen von Urkunden unverbrüchlichen Ansehens von Kaiser Otto und Herimann, Herzog der Alemannen, weche das Kloster frei und unabhängig gemacht haben, und nach gerechtem Urtheil seiner Vornehmsten (aequo judicio primatum nostrorum) laut dem Gesetze der Alemannen zu Gunsten des Klosters einen Entscheid gefasst, worauf Graf Rodulf den un-

Digitized by Google

1114

gerecht angeeigneten Besitz dem Klostervogt zurückgestellt und ihm zur Erlangung der Gnade des Königs 100 ℔ bezahlt hat. Nach dem gerechten Urtheil der Vornehmsten (optimatum) und seiner Getreuen, sowie nach dem begründetsten Rathe der Rechtskundigen, welche darin einstimmig geurtheilt haben, dass eine unzugängliche Einöde der kaiserlichen Macht zugehöre, also dass sie der Kaiser nach Gutdünken vergeben und vornehmlich auch zum Dienste Gottes bestimmen könne, wie dies durch die Urkunde des Kaisers Otto für Einsideln geschehen sei, hat Kaiser Heinrich das Kloster unabhängig und frei gemacht wie Kaiser Otto, hat unter Anwesenheit und mit Zustimmung (astantibus et collaudantibus) der Bischöfe Burchard von Münster, Rodulf von Basel, Ulrich von Constanz, Guido von Cur, Eppo von Novara, der Herzoge Friedrich und Berchtold, des Pfalzgrafen Gottfried, des Markgrafen (marchius) Herimann, Arnolfs von Lenzburg, Ulrichs und Alberos von Vroburg, Adelberts von Habsburg, Rodulfs von Frick, Berchtolds von Nüringen und Friedrichs von Zollern, den Grund und Boden desselben Klosters den Mönchen verliehen zum ewigen Besitze und innerhalb der durch folgende Orte gegebenen Begrenzung: Erstlich gegen Sonnenuntergang vom Flüsschen Biber und von dessen Quelle über die Spitzen der nächsten Berge auf der gegen Einsideln zuneigenden Seite, bis zur nächsten Alp genannt Sil; von da zum Felsen Stagelwant, darauf zum Berge Sunnenberg und endlich zu dem kleinen Felsen (ad rupiculam) Rotenfluh.

Einsideln, Stiftsarch. (Alte Copie nebst deutscher Uebersetzung). — Hartmann, Annal. 176. Tschudi, Chron. 1, 54. Herrgott, Gen. Habsbrg. 1, 134. Libert. Einsidl. 2, 31. Kopp, Gsch. d. eidg. Bünde 2 a, 313. Regesten v. Einsideln. Nr. 35. Böhmer, 2034. Stälin, Wirtb. Gsch. 2, 320. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3105. (Zweifelhaft).

1582.

1114? Juni 4. (Facta fuit hec carta II nonas junii, luna XXVI). — Ebal von Grandson und sein Bruder Hugo (Hebalus et donnus Ugo frater ejus) schenken dem Kloster Romainmôtier (Deo et

Digitized by Google

Sancto Petro ecclesie Romani monasterii) in Gegenwart des Priors S. (Stephan) und der übrigen Brüder, die Leibeigenen, Männer und Frauen, welche sie in der Villa Ferreyre (Ferreres) als Eigenthum ansprachen, und derselben sämmtliche Nachkommen, wohin immer sie dieselben, als auch von ihnen angesprochen, verliehen und gegeben haben, und geloben fest, jeglichen allfälligen Streit wegen dieser Ansprache zu beseitigen.

Lausanne, Staatsarch. — De Charrière, Les dynastes de Grandson p. 110.

1583.

1114? — Graf A. von Habsburg (Habespurc) schenkt dem Frauenkloster St. Maria zu Olsperg (cenobitis sancte dei genitricis Marie in ecclesia ortus dei) bei Basel jährlich zehn Modius Getreide in seiner Villa Bözberg (boceberg) so lange, bis er demselben an Baar zehn Mark bezahlt haben wird, welche dann auf einem andern Gute angelegt werden sollen.

Aarau, Staatsarch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 136. Trouillat, Mon. de Bâle 1, 236.

1584.

1115. Aug. 1. (Anno incarnat. millesimo centesimo quinto decimo MCXV. Dominica octaba post pentecosten). — Graf Wilhelm, seine Gattin Agatha und ihre Kinder, so wie Uldrich, Sohn von des Grafen Oheim, dessen Gattin Bertha und deren Kinder haben zur Zeit Papst Gregors (VII.), König Heinrichs und Burkards von Lausanne die Einöde (heremum) zwischen den zwei Flüssen, beide Flendruz genannt, sammt dem Leibeigenen (cum uno homine) Walter von Castel dem Kloster Clugny (Deo et Sancto Petro cluniacensis ecclesie) geschenkt zum Baue eines Klosters zu Ehren des von den dortigen Einwohnern verehrten St. Nicolaus. Nachher hat derselbe Graf, von Gott erleuchtet, seinen jetzigen und noch zu hoffenden Zehnten über dem Einen dieser Flüsse auf der Seite, welche die Grenze gegen die Alamannen bildet, an dasselbe Kloster geschenkt; ebenso Ulrich seinen Zehnten in

Digitized by Google

1115.

demselben Thal (Oex) und sein Sohn Hugo gab vor seiner Abreise nach Jerusalem die Hälfte der Kirche zu Oex (Oix). Auch Andere, von dem guten Rufe der dortigen Mönche hörend, haben ihren Zehnten im Thale von Oex (Oix) demselben Kloster geschenkt, nämlich: Turinc und Hubert, Neffen (oder Enkel, nepos) jenes Grafen; ein zweiter Turinc und Wido, seine Neffen (oder Enkel, nepotes) haben ihren Zehnten von Perausa. Recho von Villar, Vicedominus, hat den Zehnten, welchen er vom Grafen zu Lehen hatte, mit dessen Zustimmung gegeben. Fruold von Villar, und seine Brüder haben ebenfalls ihren Zehnten gegeben. Von ausserhalb des Gebirges hat Redbold de Mangnens (Mangins, Mangelsgut) im Begriff nach Jerusalem zu reisen, seinen ganzen Besitz in demselben Orte und in Batentes (Bettens) und im Thale Radolphs und dazu einige von seinen Leibeigenen beiderlei Geschlechts (de familia sua utriusque sexus), welche vom Prior Johann (von Rougemont) um 105 Solidi losgelöst worden sind. Andere haben noch sehr viele Zehnten, die einzeln nicht aufzuzählen sind, bis zu zehn Jucharte gegeben. Obgenannter Graf (Wilhelm) gab seinen Zehnten im Thale von Oex (Oit) dem besagten Kloster Rougemont (ecclesie St. Nicolai Rubei-montis) mit Zustimmung seiner Söhne und Bischof Girards von Lausanne. Uldrich der Deutsche (Teutonikus) gab seinen Weinberg zu Crissiei, Wilhelm von Cerberes sein Eigengut zu Monsana; Consantin Trioli drei Meatz (mansus?) in Reublo (am Rüblihorn?) und sein ganzes Allod und ebensoviel gaben Walter mit Zustimmung seiner Schwiegermutter und Boso und Constantin mit ihrem Geschlechte (cum sua generatione). Durand Grivet gab anderthalb Mansus. Graf Wilhelm und sein Theilhaber haben demselben Kloster St. Nicolaus den Zehnten von Grossa Petra gegeben. Walfred hat sein Eigengut zu Perausaz und Adolf mit seinem Bruder Adelbert ihr Eigengut zu Castell und Ungrin an obiges Kloster gegeben. Albert von Elzlo schenkt seinen Besitz zu Prael, Crosus und einen Scabellum Wein im Clos von Bougel mit Zustimmung seiner Söhne durch die Hand des Grafen Wilhelm. Ulrich, Sohn des Grafen Wilhelm

Digitized by Google

Canonicus von Lausanne, im Begriff nach Jerusalem zu reisen, schenkte dem Kloster die Hälfte der Kirche von Oex und die Hälfte von der Vogtei derselben Kirche mit Zustimmung Bischof Girards von Lausanne. Der oftgenannte Graf Wilhelm schenkte das Grundstück, welches Martin-del-Flie baute, mit Zustimmung seiner Gattin Agatha und seiner Söhne, und sein Sohn Raimund das Grundstück, welches Rodolph von Rossinière zu Lehen hatte und die Weinberge zu Grissei und Luins und deren Gefälle. Presbyter Anselmus schenkt dem Kloster zu Rougemont seinen gesammten Erbbesitz. Diese, wie auch die künftigen Schenkungen an das Kloster zu Rougemont nahmen Bischof Girold von Lausanne und Bischof Boso von Aosta in ihren kirchlichen Schutz und Frieden (pacem banniverunt).

—. Haller. Coll. dipl. T. 44, p. 623 in der Stadtbibl. in Bern. Zeerleder, Urkunden 1, 56 mit Dat. 15. Juni. Conservateur suisse 3, 397 und 37. 719 (Französ.) Hisely, Mon. de l'hist. de Gruyère p. 8. (Zweifelhaft in dieser Form.)

1585.

1115. Dec. 13. (Signum Heinrici quarti Romanor. imperatoris. Data Id. dec. Indict. VII. Anno incarnat. mill. CXV. Regnante Heinrico quinto rege Romanor. anno XI. imperante V.) Speier. — Kaiser Heinrich V. (IV.) bestätigt mit Zustimmung (laudante) seiner Gattin Mathilde die Urkunde, laut welcher sein Vater Kaiser Heinrich IV. kund that, dass der erlauchte Mann, Liothold genannt, vom Castell Rümlingen (Ruomelinga) mit Zustimmung seines Bruders Reginfrid und dessen Söhnen Odalrich, Luitprand, Nothger, Burchard, Rodulf, durch Herzog Berthold, Sohn Herzog Rodolfs, auf dessen Geheiss zum Gericht geladen, die Kirche von Rüggisberg (Roggeresberch) und das ihr unter Herzog Rodulf (duce Ruodulfo) geschenkte Eigengut (allodium), beide im Reich, im Bisthum Lausanne, im Gau Uffgowe, in der Grafschaft Bargen gelegen, an das Kloster Clugny unter Abt Hugo geschenkt habe (sanctis apostolis Petro et Paulo et domno Hugoni abbati ad locum cluniacensem), damit dort (in Rüggisberg) Mönche nach

Digitized by Google

klösterlicher Regel leben können; sie haben aber jährlich an St. Peter und Paulstag (in natali apostolorum Petri et Pauli) einen Golddenar an Clugny zu entrichten. Hiezu schenkt Kaiser Heinrich V. aus seinem königlichen Besitze (desertum juris nostri regni) die bei demselben Orte liegende Einöde Ruvicinum und bestätigt den Wald (nemus), welchen sein Vater der Kirche von Rüggisberg und den Mönchen daselbst geschenkt hat, mit dem Vorbehalte, dass sie mit ihren Leibeigenen (cum hominibus suis) dies Land ausreuten und anpflanzen zur gehörigen Benuzung. Die erste Grenze dieses Waldes und Landes geht von Guggisberg (Mons Guccha), das um und um waldig und unangebaut ist, an den Gambach (Gambahc), wo derselbe ins Schwarzwasser fällt; die zweite Grenze geht vom Berg Gambach (Gambach) bis zum Laubbach und von dessen Quelle bis zur Einmündung in die Sense; die dritte vom Laubbach bis zum Guggersbach, wo er in die Sense fällt; die vierte von da bis Toringessperin; die fünfte bis Synebirga; die sechste bis Scutum (Felswand); und die siebente vom Scutum bis zum Lindenbach (cœcus fluvius); und die achte vom Lindenbach zum rothen Bach, welcher in das Schwarzwasser fällt; die neunte vom Schwarzwasser bis zum Berg Gambach. König Heinrich gebietet, dass in der bezeichneten Gegend Niemand Eigenthum anspreche und der gesammte geschenkte Besitz den dortigen Mönchen zum Unterhalte dienen solle.

Bern, Staatsarch. — Zeerleder, Urkunden 1, 41. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3118. (Unächt.)

1586.

1115. Dec. — Wibert, Sohn Adams vom Vicus Arenato, genannt Magiaraberallus (Magiara vallo), schenkt dem Kloster St. Abundius in Como zwei Sester Korn-Lehenzins in dem Orte Balerna (duo sestaria de blavie que abeo fictum in loco de Barernna) auf einem Grundstücke Benedikts, genannt Tagliabissa. Wenn Benedikt stirbt oder in's Kloster geht, so kann sein Sohn Giramus diesen Korn-Lehenzins von einem andern Grundstücke, zu Olgiate

Digitized by Google

oder zu Riva San Vitale (am Luganersee) entrichten und eben dies können auch seine Erben.

Mailand, Arch. di San Fedele. —

1587.

1115? (Otto Abbas 1104—1124. Rege Heinrico IIII). — Bertold überträgt seinen ganzen Erbbesitz in Osterfingen (Ostrofingin) mit der Hand (cum manu) seiner Brüder Rudolf und Liutold von Flach an das Kloster Rheinau (Rhinova), unter Abt Otto mit dem Vorbehalte, dass er darin Wohnung und Unterhalt wie ein Mönch erhalte und dann der übertragene Besitz zum Eigenthum des Klosters, des Abtes Otto und der Mönche für immer übergehe.

Zürich, Staatsarch. (Cartular von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. p. 464, mit d. Dat 1115. De jure advocat. mon. Rhenov. p. 30 (Auszug).

1588.

1115? (Domno Ottone abbate præsente et domno Heinrico IIII rege regnante). Im Kloster Rheinau. — Lantfrid von Gisingen überträgt seinen Erbbesitz zu Bolzhausen (Podilshusen) im Gau Baar an der Donau an das Kloster Rheinau (Rinova) unter Abt Otto, mit dem Vorbehalte, dass er im Kloster Wohnung und Unterhalt wie ein Mönch habe.

Zürich, Staatsarch. (Cartular v. Rheinau) Zapf, Mon. anecd. p. 465, de jure advocat. Rhenov. p. 31 (Auszug).

1589.

1115? (Otto Abbas. Regnante Heinrico V.). Im Kloster Rheinau. — Arnold von Guotmuotingen überträgt seinen Erbbesitz zu Bolzhausen (Bodilshusin) und eine Hube zu Bülach (Wilacho) im Gau Zürichgau an das Kloster Rheinau (Rinowa), mit dem Vorbehalte, dass dessen Abt Otto und die Mönche und ihre Nachfolger frei über den Ertrag dieser Besitzungen zum Gebrauche ihrer Kirche verfügen können, auch wünscht er, dass nach seinem Tode aus dem Ertrag obiger Hube an seinem Jahrzeite den Mönchen (fratribus) ein Mahl gegeben werde.

Zürich, Staatsarch. (Cartular v. Rheinau.) — Zapf, Mon. anecd. p. 466. De jure advocat Rhenov. p. 31 (Auszug).

Digitized by Google

1116.

1590.

1116. Jan. 29. (Dat. IIII. kl. Febr. Indict. VIIII. Anno incarnat. MXXVI. Pontif. anno XVII). Lateran zu Rom. — Papst Paschalis II. erklärt dem Abte Gerold von Pfävers, es sei in der Streitangelegenheit zwischen ihm und dem Bischofe Rodulf von Basel in dessen Anwesenheit und der Boten des letztern von den Bischöfen und Kardinälen das Urtheil gefällt worden, das er bestätige, dass die Abtei in ihrer Freiheit verbleiben soll, wie dies auch aus den Angaben der Mönche und dem königlichen Erlassen hervorgehe und da die andern Gläubigen (fideles) und nicht die Könige und Kaiser das Kloster beschenkt haben, so stehe es diesen nicht zu, dessen Besitzungen zu Lehen oder zu Eigen zu geben. Papst Paschalis bestätigt dem Kloster Pfävers auch den Besitz der Kirche St. Gaudentius am Fusse des Septimerberges (ad pedem septimi montis), die Besitzungen im Gebiet zu Chiavenna, die Kirche St. Maria mit der Villa Guategisso (Weggis), die Kirche zu Hedingen, mit derselben Villa, einen Hof (curtem) von der Villa Metemunstat (Mettmenstetten), die Kirche St. Maria mit der Villa Tuconia (Tuggen), die Villa Milcinchof, die Kirche St. Stephan von der Villa Mannedorf mit dem Hofe (cum curte); er verbietet das Kloster zu schädigen und gewährt ihm die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Eichhorn Episcop. Cur. p. 46. Trouillat, Mon. 1, 237. Mohr, Cod. dipl. 1, 152. Jaffé, Reg. pontif. p. 512. Nr. 4803. Tschudi, Chron. 1, 56. (Im Auszuge).

1591.

1116. Sept. 30. (Acta in die lunæ pridie kalendas octobris luna XI, regnante Henrico rege anno X). St. Maurice (Agaunum) im Wallis. — Amedeus, Graf und Abt von St. Maurice schenkt die zwei Höfe Leuk und Naters der bischöflichen Kirche St. Maria und dem Bischofe Vilencus zu Sitten und dessen Nachfolgern.

—. Mém. et doc. d. l. Suisse rom. 18, 355, nach Branschen Catalog. episcop. Sedun und Haller, Collect. dipl. p. 43, f. 683, in der Stadtbibl. in Bern. Mss. hist. Helv. 2, 87.

Digitized by Google

1116 — 1117.

1592.

1116. Vor dem 25. Sept.? (Anno incarnat. millesimo CXXVI. Indict. VIIII. Epactis concurrentibus VI). Rotenacker (Rotinakkir). — Herr Werinhar von Kirchheim (Chilicheim) beim Kloster Schaffhausen in der Kirche St. Maria begraben, hatte (im J. 1092, Mai 2) mit Zustimmung seiner Mutter dem Kloster (Allerheiligen) in Schaffhausen Besitz geschenkt. Nun stellt Otto von Chirichberk (Oberkirchberg an der Iller) in der Versammlung (in generali conventu) von beinahe ganz Schwaben, in Gegenwart der Fürsten, Herzoge, Grafen und vieler andern höhern und niedern Freien, von Adelbert dem Abte des Klosters zu Schaffhausen daran erinnert, allen von Werinhar und seiner Mutter ihm hiefür übergebenen Besitz dem genannten Kloster vollständig zu, mit Zustimmung und Willen von Werinhar's Schwester Mahtilda und in Gegenwart der Herzoge Friderich, Welfo und Bertolds, nemlich folgende Orte: Plidolfeshusen (Pliezhausen), Butinsulza, Tegirslath (Degerschlacht), Hirmilbrunnin, Flinswangin (Fleins- oder Fleischwangen?). Dazu schenkt Otto dem Kloster Allerheiligen noch andere Orte, nemlich Kirchheim (Chilicheim), Kehlen und Schlechtenfeld und überhaupt das ganze Erbe sammt den Leibeigenen (ac familiam utriusque sexus) Werinhars selig.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie). — Wirtbrg. Urkdbch. 1, 341.

1593.

1117. März 12. (Dat. IIII. id. Mart. Indict. X. Incarnat. anno MCXVI. Pontif. Pascal. II. pap. anno XVIII.) Capua. — Papst Pascal II. bestätigt dem bischöflichen Kapitel und der Kirche von Cur unter Bischof Guido seinen Besitz in Remüs, im Thal Engadin, im Wallgau und Domleschg (in Ramuscia et in valle Drusiana et in Tumilasca); auch den Hof in Portennis (Portein?), welchen Bischof Guido dem bischöflichen Kapitel zur Pfründeverbesserung (congregationi ad supplementem prebende) geschenkt hatte, sowie den übrigen sowohl gegenwärtigen als zukünftigen Besitz des

Digitized by Google

bischöflichen Kapitels (ad claustrum vestrum). Papst Pascal verbietet auch jegliche Eigenthumsverletzung der bischöflichen Kirche von Cur bei Strafe des Ausschlusses aus der Kirchengemeinschaft; besonders soll er die treffen, welche es wagen, die bischöflichen Zehnten zu Remüs (Ramuscie) und im Thal Engadin (in valle Enadina) zu entwenden.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular). — Hormayr, Sämmtl. Werke II. Urkdbch. S. 49. Mohr, Cod. dipl. 1, 153, mit dem Dat. J. 1116, März 15. Jaffé, Regest. pont. p. 515, Nr. 4832.

1594.

1117. Juni 17. (Dat. XV. kl. julii. Indict. X. Anno incarnat. mill. CXVII. regnante Heinrico quinto rege Romanor. XI. imperante VII.) Im Bisthum Volterra. (Actum est in episcopatu Vulternense). — Kaiser Heinrich V. (IV.) betätigt dem Bischofe Hugo von Brixen und der bischöflichen Kirche desselben die von seinem Vater, Kaiser Heinrich, dem Bisthume Brixen unter Bischof Althvin geschenkte Abtei Dissentis im Gau Cur (abbatiam Tisentinensem in pago curiensi).

Wien, k. k. Haus- und Staatsarch. — Bonelli, Notizie istorico-critiche della chiesa di Trento 3, 161. Sinnacher, Beiträge z. Gsch. v. Säb. — Brix. 3, 185. Mohr, Cod. dip. 1, 156. Böhmer 2061. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3150.

1595.

1119. Febr. — **1124**. Dec. 13. (Schaffhausen). — Abt Adalbert (I.) vom Kloster Allerheiligen (St. Salvator) zu Schaffhausen thut dem Papste Kalixtus (II.) unter dessen besondern Schutz sein Kloster durch die von Papst Leo IX. ertheilten und von den Päpsten Gregor, Urban und Pascal, sowie von ihm selbst bestätigten Privilegien stehe, kund, es seie Herr Kounrad, der noch junge Sohn Herzogs Bert., am Abend vor St. Mathias (Febr. 23.) mit einer bewaffneten Schaar herangerückt und habe mit den Städtern (cum oppidanis) heftig gekämpft von Mittag bis tief in die Nacht hinein, ohne in die Stadt eindringen zu können; er habe aber dieselbe am Abend und den grössten Theil der Nacht berennen lassen und

Digitized by Google

sei dann mit vielen Verwundeten abgezogen, um am Morgen wiederzukehren und den ganzen Ort mit den Menschen vollständig zu Grunde zu richten. Da dem Abte ein Widerstand von Unbewaffneten gegen Bewaffnete unmöglich geschienen, so habe er mit seinen Klosterbrüdern den Entschluss gefasst, dem genannten Fürsten den Ort mit den Bewohnern ohne alle Bedingung zu übergeben; er habe jedoch entgegen ihrer Erwartung dessen Wuth dadurch nicht mildern können. Alles um den Ort herum habe derselbe zerstört, Gefangene nach seinem Gefallen weggeführt und ihm eine grosse Summe Geldes vor Ostern zu bezahlen auferlegt. Flehentlichst bittet er den Papst, er wolle durch ein Schreiben den Bischof von Constanz beauftragen, dass weder er selbst, noch ein anderer Geistlicher irgend einem Theilnehmer an diesem schändlichen Ueberfalle die Lossprechung der Sünden ertheile, bis das Kloster Allerheiligen zufrieden gestellt seie.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie). — Fickler, Quellen 2. Abtheilg. S. 37.

1596.

1119. Sept. 2. (Anno incarnat. MCXIX. Secunda mensis septembris). In der Stadt Genf, im Kloster St. Peter (in civitate Gebenna, in claustro b. Petri). — Bischof Guido (Guy) von Genf schenkt und bestätigt (concedimus, laudamus et confirmamus) dem Abte Pontius von Clugny und dessen Nachfolgern das Kloster Contamine an der Arve (ecclesiam de Condominio) mit der Bedingung, dass sein Neffe Rodulf und alle, welche nach ihm die Herrschaft des Castrums Faucigny haben werden (qui habuerint principalem dominationem in castro Fulciniaci) immer die Vogtei über das Kloster Contamine haben sollen. Streitigkeiten zwischen den Leibeigenen (homines) des Herrn von Faucigny (dominus de Fulniaco) und des Klosters Contamine sollen von jenem oder vom Prior des

Digitized by Google

letztern beurtheilt werden, also dass die gerichtliche Beurtheilung entweder zu Faucigny oder Contamine stattfinde.

Paris (?), Staatsarch. (Cartular von Clügny p. 1708). — Guichenon, Bibl. Sebus. rec. C. G. Hoffmann, p. 35. Besson, Mém. pour l'hist. eccl. des dioc. de Genève. Preuv. p. 350. Nr. 13. Rég. genevois p. 71.

1597.

1119. Oct. 8. Bei der Stadt Genf (Actum apud genevensem urbem VIII id. oct. Anno incarnat. MCXVIIII. Feria IIII. Luna II. Indict. XII. Ciclo XVIII. Epacta XVIII. Concurrente II. Regnante imperatore Henrico. Pontificante papa Kalixto). — Bischof Guido von Genf schenkt und bestätigt dem Prioratskloster St. Victor in Genf unter Prior Humbert die (Kanonikats-) Kirche von Frangy (ecclesiam de Frengiaco) mit den dazu gehörigen Kirchen, mit Vorbehalt der Jurisdiction des Bischofs und des bischöflichen Dekans.

Genf. Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2. p. 157. Régeste genevois p. 71.

1598.

1120. Jan. 3 (Dat. III. non. jan. Indict. XIII. Pontif. Calixti secundi pp. anno primo). Clugny (Cluniaci). — Papst Calixtus II. nimmt das Kloster Allerheiligen (St. Salvator) bei der Stadt Schaffhausen unter Abt Adalbert in seinen besondern Schirm und bestätigt ihm die von seinen Vorgängern Leo IX., Gregor VII., und Urban II. ertheilten und bestätigten Rechte, Freiheiten und Besitzungen, gewährt ihm freie Abtwahl, Exemption vom Bischofe von Constanz und die Gnade freien Begräbnisses zu jeder Zeit; er bestätigt auch, dass die Klösterlein (cellæ) St. Agnes in Schaffhausen und St. Maria in Wagenhausen ihm zugehören.

Schaffhausen, Staatsarch. — Eccard, Corpus hist. 2, 299. Jaffé, Reg. pontif. S. 532. Nr. 4974.

1599.

1120. Jan. 3. Clugny. (Data Cluniaci III non. jan.). — Papst Calixtus II. befiehlt (precipimus) dem Bischofe V. (Ulrich) und den Kanonikern der bischöflichen Kirche von Constanz, sie sollen den Mönchen zu Schaffhausen die denselben von Tuoto geschenkte

Digitized by Google

Besitzung, welche sie denselben, wie Jene beständig klagen, gewaltthätig entrissen haben, wieder zurückstellen zu friedlich ruhigem Besitze, oder ihre allfälligen Besitzesansprüche in geeigneter Weise zur gerichtlichen Entscheidung bringen. Ihm schiene ehrenvoller und nützlicher, wenn Jeder, was ihm gehöre, ohne Streit (sine scandalo) und wie es Brüdern geziemt, besässe. Denn obwohl Tuoto in die Apostasie gefallen sei, so folge doch hieraus keineswegs, dass der Besitz, den er frei und ungezwungen vergabt habe, dem Kloster entrissen werden müsse.

—. Neugart, Cod. dipl. Alemann. 2, 46 ex cod. msc. LV. Biblioth. Scafhus. ad S. Johannem. Eccard. Corp. hist. 2, 299. Jaffé, Reg. pontif. S. 532. Nr. 4973.

1600.

1120. Jan. 14. Macon. (Data Matiscone XVIIII. kl. febr.). — Papst Calixtus II. thut dem Abte und den Mönchen zu Schaffhausen kund, er habe auf das Gesuch des Erzbischofs B. (Bruno) von Trier und des Scolasticus Hu(go) ihr Kloster und dessen Besitz in St. Peters Schutz und Schirm (in beati Petri tutelam et protectionem) genommen und dies schriftlich befestigt und habe auch an Bischof V. von Constanz über den zwischen ihnen waltenden Streit geschrieben. Es habe ihm daher nicht passend geschienen, ihrem Kloster durch ihren Bruder M. abermals ein Privilegium zu ertheilen oder wegen ihrer Klage noch ein zweites Schreiben zu erlassen. Er empfiehlt sich und die Einigkeit der christlichen Kirche in ihr Gebet und ersucht sie, wie schon früher, dass sie ihm einen von ihren Brüdern senden wollen, welcher sowohl die deutsche als lateinische Sprache kenne.

—. Neugart, Cod. dipl. Alem. 2, 46. ex cod. msc. biblioth. Scafhus. ad S. Johannem. Jaffé, Reg. pontif. p. 533. Nr. 4980.

1601.

1120. März. 19. Im Lateran zu Rom. (Datum Laterani per manum Grisogni sancte Romane æcclesie diaconi cardinalis ac bibliothecarii, XIIII. Kalendas Aprilis, indictione XII. dom. incarnat.

Digitized by Google

anno MCXX., pontificatus autem domni Calixti secundi pape anno I). — Papst Calixtus II. bestätigt dem von St. Reginbert erbauten Kloster St. Blasien unter Abt Rustin im Schwarzwald (cella de silva Swarzwalt) den gesammten Besitz und zwar insbesondere dir Kirche Nellingen (Oberamt Esslingen), welche dem Kloster unlängst mit dem halben Theil des Zehnten von dem edlen Manne Anshelm geschenkt wurde; auch die Kirche Schneisingen (Sneisanc, im Kanton Aargau) von Graf Erlewin mit dem halben Zehnten; die Kirche Bettmaringen (Batemaringin) von einem gewissen Arnolf mit dem halben Zehnten; ebenso die Kirche Berau (bad. Amt Bonndorf), Neukirch (Nunchilcha), Emmingen (Omingin, bad. Amt Engen), welche von ihren Stiftern mit den angehörigen Zehnten in gesetzlicher Weise übergeben wurden. Er verbietet jegliche Beschädigung des Klosters und bestätigt die Verfügung Kaiser Heinrichs, laut welcher der Abt mit Rath der Brüder das Recht hat, frei einen Vogt zu wählen, und nach dreimaliger fruchtloser Mahnung zu entlassen. Für den päpstlichen Schirm und die dem Kloster verliehene Freiheit bezahlt dasselbe jährlich an den Lateran-Palast einen aureus (Goldstück).

Karlsruhe, G. L. Arch. — Gerbert, Hist. nig. silv. 3, S. 48. Nr. 32. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 344. Jaffé, Reg. pontif. Lit. spur. p. 950. (Unächt).

1602.

1120. April. 1. Basel bei St. Alban. — Cardinal-Presbyter Gregor und Abt Pontius von Clugny an Papst Calixtus Stelle zu Gericht sitzend, entscheiden in dem Streite zwischen dem Bischofe von Basel und dem Kloster St. Blasien nach Anhörung beider Parteien in folgender Weise: Wenn die andern Erzbischöfe oder Bischöfe des Reichs, welche in Abteien von andern Bisthümern Vögte sind, nach dem Recht ihrer Kirche und mit Zulassung (ex concessione vel ex tolerantia) des päpstlichen Stuhles den erwählten Aebten die Bestätigung durch den Stab ertheilen können, so kann der Bischof von Basel den im Kloster St. Blasien zur Wahl kommenden Aebten nach ihrer Wahl dieselbe auch ertheilen. Sollte aber

Digitized by Google

die römische Kirche den Bischöfen die Bestätigung durch den Stab untersagen, so soll sich der Bischof von Basel wie die Erzbischöfe und Bischöfe nach der Verfügung der römischen Kirche richten. Im Uebrigen soll der Bischof fur die Mönche von St. Blasien so besorgt sein, dass ihr geistlicher Dienst und der Klosterbesitz durch seine Betriebsamkeit nicht vermindert, sondern von Tag zu Tag vermehrt werde. Ueberdies soll die alte Ueberwachung, welche von den Bischöfen beobachtet und durch die Schriften bestätigt worden ist, gelten, dass der vom Bischofe gesetzte Laie als Vogt, wenn er an den Besitzungen und Leibeigenen (in possessionibus et hominibus) des Klosters Tyrannei ausübt, von dem Bischofe entfernt und ein anderer guter dafür gewählt werde. Hiebei waren zugegen und stimmten bei: Bischof Rodulf von Basel[1] und Abt Rostannus (Rustinus) von St. Blasien.

—. D'Achery, Spicileg. 7, 477. Lünig, Spicileg. eccles. 2, 139. Trouillat, Mon. 1, 239.

1603.

1120. Sept. 24. Dec. 31.? Am bambergischen Hoftage (Acta sunt hec in Babenbergensi curia. Anno Incarnat. Mill. C.XX. Indict. XIII.). — Kaiser Heinrich V. (IV.) bestätigt dem Kloster Allerheiligen, welches Graf Eberhard von Nellenburg bei der Villa Schaffhausen (scaffusa) auf seinem eigenen Grunde erbaut und unter die Obhut des päpstlichen Stuhles zur Zeit Papst Gregor VII. gestellt hat, die ihm und seinen Nachfolgern von diesem und den Päpsten Urban und Paschalis ertheilte Immunität, den gesammten Besitz und das Recht den Vogt zu wählen und zu entsetzen. Dazu verordnet der Kaiser: Ohne Erlaubniss des Klosters darf der Vogt weder ein Castell noch eine Festung (munitio) bauen, noch irgend welche Steuern oder Leistungen verlangen oder einen andern Vogt verordnen, sondern er soll sich mit dem dritten Theil der Gerichtsgelder begnügen. Ferner kann der Abt nach seinem Gefallen einen Meier (villicus) in dem Orte Schaffhausen (Scaphuse) einsetzen. Diesem soll der Vogt die Rechtsprechung da-

Digitized by Google

selbst überlassen, so zwar, dass bei der Abhörung des Streitgegenstandes und dessen Aburtheilung in zweiter Stelle vom Vogte der Vorsitz geführt werde und dieser dem Abte von den eingegangenen Gebühren Rechenschaft ablege. Auch setzt der Kaiser fest, dass der Ort Schaffhausen (Scaphusa) selbst, sammt Kirche, Markt-, Handels-, Münz-, Schifffahrt- und Zollrecht und Hausplätzen dem Kloster Allerheiligen gehören solle.

Schaffhausen, Staatsarch. (Copie des 12. Jh.) — Fickler, Quellen. Zweite Abthlg. S. 39. Stälin, Wirtbrg. Gsch. 2, 75 (Im Auszug). Stumpf, Reichskanzler Nr. 3163. (Unächt).

1604.

1120? — Die Bruder Hermann und Reginbold hatten an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen zu ihrem Unterhalte als Mönche in demselben eine Besitzung bei Pazmundingen (Basadingen?) übertragen. Nach Hermanns Tod verkauft Reginbold aus Besorgniss, es möchte nach seinem Ableben die Uebertragung umgestossen werden, jene übertragene Besitzung um 30 ℔ (talenta) an das Kloster mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauches.

Schaffhausen, Staatsarch. —

1605.

1120? Kloster Pfävers. — Der Edle (nobilis) Swicard von Asperomonte schenkt dem Kloster Pfävers 100 Mark Gold von seinem Erbgute (patrimonii mei) und erhält hiefür die Bestätigung Kaiser Heinrichs (V.).

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt des Klosters Pfävers v. J. 1656. S. 138). — Wegelin, Reg. v. Pfävers S. 7. Nr. 37. Mohr, Cod. dipl. 1, 223. (Zweifelhaft).

1606.

1120? (1119—1120. Guigo prior). — Eubolus (Ebal von Grandson) bezeugt dem Prior Guigo in die Hand die Annahme des über ihn ergangenen Urtheilspruches. Eubolus hatte viele Ungerechtigkeiten und Räubereien im Gebiete des Klosters Romainmôtier (sancti Petri) wegen Ansprüchen an Leibeigene (pro calumpniis quorum-

Digitized by Google

dam hominum) verübt, obwohl über dieselben ein Urtheilspruch ergangen war. Desshalb hat sich nun Prior Guigo sehr um ihn bemüht, indem er ihm nemlich aus dem Klostervermögen sechs Geschirre Wein (rex bucias vini) im Werthe von 12 ℔ Deniers unter der Bedingung gegeben hat, dass, wie das Urtheil gelautet hatte im Gerichtshofe zu Lausanne über die Leibeigenen des Bischofs und des Klosters Romainmôtier (in curia Lausonensi de hominibus sanctæ Mariæ et sancti Petri), ebenso es der Prior und Eubolus halten sollten. Das gerichtliche Urtheil im Gerichtshofe zu Lausanne lautete dahin: es sollen derjenigen Kirche, welcher nach alter Besitzanerkennung die Mütter zugehören, auch die Kinder zufallen, und (im Einzelnen) kirchliches Urtheil hierüber entscheiden. Nach diesem Abkommen gelobte Eubolus gegenüber dem Besitze des Klosters festen Frieden zu halten. Hiefur stellte er folgende zu Geiseln: Witbert, Littard, Poncius, Hugo; Losbert und Martin sollten noch gestellt werden. Auch wurde erkannt, dass noch vier Dienstmannen (milites) gestellt werden sollten, um die Bauern (vernaculos) zur Giselschaft anzuhalten oder solche selbst zu leisten. Bei allfälligem Todfalle solle eine Ersetzung derselben stattfinden.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 169. Charrière, Les dynastes de Grandson, p. 110.

1607.

1120—1125. — Kaiser Heinrich (V.) thut dem Bischofe Gerold von Lausanne kund, es habe Prior Landrich bei ihm darüber Klage geführt, dass Eblo es verschmähe, dem gegen ihn im bischöflich-lausannischen Gerichtshofe gefällten Urtheil wegen der dem Kloster Romainmôtier angehörenden Leibeigenen (de hominibus ad Romanum monasterium pertinentibus) Folge zu leisten; er befehle ihm daher, dass er denselben mit allen Mitteln zur Befolgung des Urtheils anhalte.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 12.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 439. Charrière, Les dynastes de Grandson p. 111.

Digitized by Google

1120.

1608.

1120—1125. — Kaiser Heinrich (V.) trägt dem Grafen Aymo von Genf auf, er solle bei dem Gehorsam, den er ihm schuldig sei (per fidem quam nobis debes), das in seinem kaiserlichen Schutze stehende Kloster Romainmôtier gegen dessen Widersacher vertheidigen und zwar insbesondere gegen Eblo (Ebal), der dasselbe um seine alten Besitzungen bringen wolle, ohne Rücksicht auf den Urtheilsspruch, welchen er Graf Aymo und die übrigen Richter im Gerichtshofe (quod a te et ceteris prudentibus viris in curia episcopi lausonensis factum est) des Bischofes zu Lausanne über die Leute desselben Ortes ertheilt haben.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 12.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 439. Cf. Hist. patr. mon. chart. T. II. p. 220.

1609.

1120—1125. — Kaiser Heinrich (V.) befiehlt seinem Vetter (consanguineus) Amedeus (Graf von Savoyen), dass er das Urtheil, welches gegen Eblo (von Grandson) im Gerichtshofe zu Lausanne wegen der Leibeigenen von Romainmôtier (pro hominibus Romani monasterii) gefällt worden sei, zur Vollziehung bringe und dass er das Kloster selbst, welches im kaiserlichen Schutze stehe, in jeder Weise eifrig vertheidige.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 12.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 439. Charrière, Les dynastes de Grandson p. 112. Vgl. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3198.

1610.

1120? (Guido episcopus, testis). — Eine in Genf versammelte Synode entscheidet in dem Streitfalle zwischen dem Kloster Talloire unter Prior Ismidus und Ulrich dem Priester der Kirche zu Thônes (Taunium), es solle, wenn Ulrich zwei oder drei Zeugen aufbringe, welche gesehen oder gehört haben, dass Prior Ismidus Jemanden vor der Wohnung Bischof Guido's Geld gegeben habe, das Kloster Talloires eine daherige Schenkung wieder zurückstellen, sonst aber dieselbe für immer behalten.

—. Bernhard, Cartulaire de Savigny 1, 486. Régeste genevois p. 71. Nr. 258.

Digitized by Google

1121 — 1122.

1611.

1121. Febr. 28. (Anno incarnat. MCXXI. ebd. I. in XL. feria II). In Gegenwart des Priors Guigo und des ganzen Convents (von Romainmôtier). — Dienstmann (miles) Ugo (Hugo) von Chavornay (Cavarniaco), seine Brüder Richard, Kleriker, Amaldrich und Otto, Knabe (puer), schenken der Kirche des Klosters Romainmôtier zwei Scamellen (Scamellus, ein Ackermass) Weinreben bei Bougel (Balgeel), bei dem Clos der Mönche gelegen, und vier Scamellen Weinreben bei Balgeiäcum von ihrem Erbgute (halodo suo). Dazu geben und treten sie die Leibeigenen (homines) ab, an welche sie Ansprüche erhoben hatten, nemlich die Söhne und Töchter des Andreas von St. Desiderius und deren Nachkommen.

Lausanne, Staatsarch. —

1612.

1122. Jänner 6. (Anno incarnat. MCXXII. Indict. XV. Epact. XI. Luna XXVI. feria VI. nat. Epiphan. regnante Heinrico imperat. Rom., sub duce Friderico, comite Hartmanno). — Arnold und seine Gattin Juncila übertragen dem Kloster Allerheiligen in Schaffhausen zur Errichtung eines Priorats in ihrer Heimat ihren Besitz zu Hiltenweiler (Hilteneswilare), Esseratsweiler (esceriches-wilare), Bleichnau (bleichun), Ober- und Unterlaugnau, Rappertsweiler (raprehteswilare), Weilandsweiler (wielandeswilare), Echetweiler (erchemarteswilare) und Steinenbach (Steinibach).

Schaffhausen, Staatsarch. — Wirtembrg. Urkdbch. 1, 347. Vanotti, Geschichte der Grafen v. Montfort und Werdenberg. 535.

1613.

1122. Febr. 27. (Anno incarnat. MCXXII. Indict. XIII. III. kal. martii). Basel. — Bischof Rudolph von Basel bestätigt der (Kanonikats-) Kirche St. Diez (beati Deodati) Kirchengefälle in seinem Bisthume, nemlich alle vier Jahre von der Kirche zu Ingersheim (Hungersheim) an Zehnten 40 Solidi Basler Münze und von der Kapelle zu Mittelwihr (Mittewilre) fünf, und von der zu Hunawihr

Digitized by Google

(Hunnenwilre) ebenfalls fünf Solidi; dann bestätigt Bischof Rudolph dem Propst und den Mönchen der (Kanonikats-) Kirche von St. Diez an jene Kirchen bei vorkommender Erledigung nach ihrem Gefallen Geistliche (sacerdotes) zu setzen.

St, Diez, Biblioth. (?). — Trouillat, Mon. 2, 706 (Unächt in dieser Form).

1614.

1122. Mai 30. (Anno incarnat. MCXXII Indict. XV. III. kal. jun. Regnante Heinrico IV. anno autem imperii eius XVII). Schaffhausen. — Erzbischof Bruno von Trier vermittelt einen Streit zwischen dem Kloster Allerheiligen in Schaffhausen und dem Grafen Adelbert (von Morsberg) dessen Vogt, der nemlich die Erlasse der Päpste Gregor, Urban und Kalixtus, sowie die Vorschriften der Stifter der Grafen Eberhard und Burchard brach, indem er auf die Bitte der Mönche und der Dienstmannen (militum) des Vogtes sich der Sache beider Theile annimmt. Mit Rath und Einwilligung beiden bestimmt der Erzbischof Bruno, dass weder der genannte Vogt noch Einer seiner Beamten (aliquis ministerialium) das Kloster, wie er sonst gewohnt war, häufig besuche, ausser wann er öffentliches Gericht nach Uebung zu halten habe. Dann soll ihm vom Abte die festgesetzte Verpflegung geleistet werden und zwar gerade wie dem Vogte von Constanz. Ueberdies kann er einmal im Jahre für 14 Tage seinen Aufenthalt in Schaffhausen nehmen, sonst aber soll er, wenn er dahinkömmt, schon am folgenden Tage wieder den Ort verlassen, ohne dem Abt, der Bürgerschaft und Umwohnenden zur Last zu fallen. Auch solle die Steuereinforderung gegenüber den Armen jährlich nur einmal geschehen, mit Zustimmung des Abtes und der Mönche, die nicht genöthigt sind, ihn auf ihren Höfen als Gast, oder zum Behufe solcher Einforderung zu beherbergen. Gerichtsstellen sind drei, nämlich: 1) Biesingen (Bösingen) mit den dabei liegenden Villen (Ober-) Bibern, Wishof, Weilen (Wilare), Ramsen (Ramisheim), Riethusin, Genersbrunnen, Thayngen (Tegingin), Swendi, Böchtella; 2) Hemmenthal, mit den Orten im Gebiete des Randen, Stetibach, Büsingen, Mörishausen, Persiningin,

Digitized by Google

Griesbach, Böringen; 3) Hallau, mit den dazu gehörenden Dörfern Guntramingen, Huninchoven, Wtahe, Ebirolvingen und Tancstetten.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. S. 41. (Zweifelhaft).

1615.

1122. Nov. 11. (?). Am Hoftage zu Bamberg. (Acta sunt hec in babinbergensi curia anno incarnat. MCXXII. Indict. XII.). — Kaiser Heinrich V. (IV.) bestätigt mit Zustimmung seiner Getreuen dem Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen unter Abt Adelbert, welches von dem Grafen Eberhard und dessen Sohn Burchard gestiftet und von den Päpsten (ab apostolicis viris) Gregor, Urban, Paschal, und Kalixtus in den Schirm des päpstlichen Stuhls aufgenommen wurde, sämmtlichen Besitz mit dem Rechte freiester Verfugung; insbesonders gebietet er, dass Niemand seinen Getreuen den Abt Adelbert und dessen Nachfolger im Besitze der dem Kloster gehörenden Erbbesitzungen Wernhers von Kirchheim (Chiricheim), Arebo's und dessen Gattin Mechtilde von Wertungin und im Besitze von Hildiniswilare, der Zelle (des Klösterleins, cella) und andern dem Kloster unterworfenen Zellen (cellulis subjectis) zu stören sich erlaube. Abt und Brüder haben die freie Vogtwahl; erweist sich der Vogt dem Kloster als unnütz, so kann er durch kaiserlichen Spruch abgesetzt und von Abt und Brüdern ein anderer gewählt werden.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. 2te Abthlg. S. 45. Stumpf, Die Reichskanzler. Nr. 3180.

1616.

1122. Nov. 11. Bamberg, in Gegenwart Kaiser Heinrichs V. und der übrigen Reichsfürsten (Coram domno Heinrico quarto imperatore ceterisque regni principibus, in festivitate sancti Martini). — Bischof Otto von Bamberg genehmigt den schon früher durch Herzog Berchtold (Berhtold) von Zeringen und Graf Eberhard von Nellenburg geschehenen Tausch zweier Besitzungen der bischöflichen Kirche von Bamberg und des Klosters zu Schaffhausen. Die Eine Besitzung liegt unterhalb des Schaffhauser Klosters und

Digitized by Google

die andere zwischen demselben und der Villa Hilzingen (Hiltisingen). Bischof Otto übergibt nun durch die Hand Rapoto's des bambergischen Vogtes dem Kloster zu Schaffhausen die für dasselbe eingetauschte Besitzung.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen S. 46. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3180.

1617.

1122. Nov. 22. (Anno incarnat. millesimo CXXII, regnante Heinrico quarto rege Romanorum anno septimo decimo, imperante XI. Indict. prima. X. kal. dec. IIII feria. Luna XX. — Es wird kund gethan, dass der edle Mann Konrad von Seldenbüren zur Zeit Königs Heinrich IV. in der Provinz Burgund, im Bisthum Constanz im Gau Zürichgau (in pago Zurichgowie) in der Grafschaft Zürich zu Engelberg ein rechtmässiges Kloster gestiftet habe. Konrad von Seldenbüren hat dieses Kloster hernach unter der Obhut von St. Maria, St. Peter, St. Nicolaus Bischof, und St. Lienhard dem Abte Adelhelm und dessen Nachfolgern zur freien Verfügung übergeben, so zwar, dass Niemand mehr daran einen Anspruch haben solle. Desshalb stellt er dasselbe durch die Hand der edlen Männer Heinrich von Bonstetten und Egilolf von Gamelinchoven (Gamliken) unter den Schirm des päpstlichen Stuhls, wofür der Abt jährlich in der Fasten einen Aureus nummus (Goldstück) Zürcher Münze an denselben zu entrichten hat. Er ertheilt dem Kloster auch das Recht den Vogt zu wählen und denselben nöthigenfalls zu entsetzen. Der Vogt hat den dritten Theil der Bussen, und für die gewöhnliche Rechtsprechung zwei Mal im Jahre zwei Modius Dinkel, einen Frischling und einen Sikel Wein.

Kloster Engelberg, Stiftsarch. — Vgl. Versuch einer urkundlichen Darstellung des Stiftes Engelberg. S. 4 und 133. (Unächt in dieser Form).

1618.

1122.? — Kaiser Heinrich V. gesteht Abt und Mönchen des Klosters Rheinau, durch Bischof E. seligen Angedenkens dazu vermocht, ein, dass er, der ein Beschützer der Kirchen sein soll, ihnen Böses zugefügt habe; sündigen sei indess menschlich, das Beharren in der Sünde aber

Digitized by Google

teuflisch; er bitte sie daher um Verzeihung und gewähre ihnen unter diesem Vorbehalte ihre bisher genossene Freiheit.

Zürich (?), Staatsarch. (Cartular des Klosters Rheinau Col. 44). — Zapf, Mon. anecd. 466. De jure advocatiæ adv. tut. Rhenov. p. 31 und 32.

1619.

1123. April 3. Lateran (Dat. Laterani per manum Hugonis sancte Romane ecclesie subd. III. non. April. Indict. I. Anno incarnat. MCXXIII. Pontif. Calixti pp. anno V). — Papst Calixtus II. nimmt das Kloster Päterlingen in den Schutz und Schirm des päpstlichen Stuhls und sichert ihm die gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen und Einkünfte und insbesondere was ihm die Königin Berta schenkte und durch die Schriften der Kaiser bestätigt wurde. Davon führt er namentlich an, die Kirche von Päterlingen selbst und die Villa mit den Zehnten und übrigen Einkünften (et ceteris pertinentiis) die Kirche von Kerzerz mit allen Zehnten und dem Hofe, sammt Zubehör. Diese Kirche kann der Prior von Päterlingen auf den Rath seiner Mönche durch päpstliche Machtvollkommenheit mit einem Priester seines Gefallens versehen, welcher die ihm vom Prior zugewiesenen Einkünfte beziehen wird. Der Prior und die Mönche haben das Recht, den Vogt frei zu wählen und zu entsetzen. Er bestätigt dem Kloster Päterlingen ferner die Kirche von Chandon mit den Zehnten, von Martrans mit den Zehnten, von Dompierre mit den Zehnten, von Pulliaco (Pülly oder Pouilly-Saint-Genis) mit den Zehnten, von Balm (Ferenbalm?), von Uttis, von Privissiniaco (Prevessin bei Fernex) und die Villa mit Zubehör; die Villa und Kirche von Laio (Léaz am Fusse des Crédo). Dann soll dem Kloster der ihm von Herzog Rodulf besonders geschenkte Besitz gesichert bleiben, nemlich der Hof zu Colmar und die Kirche unterhalb des Hofes; auch können die Mönche von Päterlingen oder ihre Stellvertreter die geistlichen Verrichtungen innerhalb der Hofgrenzen oder des Kirchhofs daselbst mit päpstlicher Machtvollkommenheit ausüben, wie sie namentlich auch ihre Beamten (ministeriales) dort begraben können; wenn der Leutpriester von Orburg wegen alter Hofherrschaft die Zehnten einzieht, soll

Digitized by Google

er das Nöthige für die Kirche in derselben bezahlen; die Zehnten sollen sie von allem Ackerland, Alt- und Neubruch, haben. Schliesslich verbietet er jegliche Beschädigung des Klosterbesitzes.

Bern, Staatsarch. — Zeerleder, Urkunden 1, 65. Jaffé, Reg. pontif. Régeste genevois p. 75.

1620.

1123.? Apr. 3. (III. non. Apr. Indict. I. Incarn. MCXXI. Pontificat. Calixti secundi anno V). Lateran. — Papst Calixtus II. bestätigt dem Kloster Päterlingen seinen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz, besonders was demselben Herzog Rudolf im Elsass gegeben hat, nemlich den Hof zu Colmar und daselbst den Hof zu St. Michael, welcher ihm von Marcardus und dessen Tochter unter dem Namen St. Michaels Capelle gegeben wurde mit einigen Aeckern (agris) und zwei Mühlen, welche die Mönche für den Capellan bestimmten.

Lausanne, Staatsarch. — (Zweifelhaft).

1621.

1123. (Facta est hec donatio anno incarnat. MCXXIII). — Walcher von Divonne, Stephan sein Bruder und ihre Mutter Helvidis haben laut urkundlicher Erklärung Bischofs Arducius von Genf und der Zeugen dabei dem Kloster Bonmont in die Hand des Abtes Moyses ihren Besitz bei der Villa Pellens (Perlens) im ganzen Gebiete daselbst geschenkt und ebenso was irgend Einer von ihnen an Lehen dort hat, wenn die Mönche sie erlangen; sie haben überhaupt aus dem Gebiete von Pellens sich keine Einkünfte vorbehalten.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 2, 2. p. 26 und 27. Régeste genevois p. 75.

1622.

1123.? — Liutold von Weissenburg (Wizinburc) vertauscht seine Besitzung in Weisweil (Wizwile) dem Kloster St. Maria in dem Orte Rheinau (Rinowa) gegen dessen Besitz im Alpgau (Alpegowe) in dem

Digitized by Google

Orte Bürgeln (Burgilun) und eine Hube im Gau Hegau (hegôe) in der Villa Mörishausen (Kant. Schaffhausen).

Zürich, Staatsarch. (Cartular des Klosters Rheinau Col. 47.). — Zapf, Mon. anecd. p. 466.

1623.

1124. März 16. Beromünster (Dat. Berone anno dni MCXXIIII. XVII. kal. apr. Indict. II.). — Propst D. (Dudo) von Mainz und Canonicus H. (Heinrich) von Zürich, genannt Flustelli, vom Erzbischofe (Adelbert) von Mainz in die Stadt und Diözese Constanz als Visitatoren abgeordnet (visitatores deputati), sind hiefur auch nach Münster (im Kanton Lucern) gekommen und von Propst und Kapitel des dortigen Chorherrenstiftes mit geziemender Achtung und Ehrenbezeugung aufgenommen worden; und obwohl Propst und Kapitel zu Munster auf Grund der Exemption und Privilegien oder ihrer sonstigen Freiheit, mit welcher ihre Kirche nach ihrer Aussage privilegirt worden sei, sich ihrer (der bischöflichen) Untersuchung hätten entheben können, so haben sie doch aus Hochachtung für den Erzbischof von Mainz als gehorsame Söhne der vom Bischofe angeordneten Untersuchung sich unterzogen, jedoch mit der auch von den Visitatoren zugegebenen Verwahrung, dass aus dieser Untersuchung weder für sie selbst, noch für ihre Nachfolger das Recht von Seite des Bischofes eine solche anheben zu dürfen zugegeben sei.

—. Neugart, Cod. dipl. Alem. 2, 55.

1624.

1124. Apr. 5. (Anno incarnat. MCXXIIII. non. apr. Indict. II. Sabbato sancto pasche. Luna XVII). Lateran. — Papst Calixtus II. thut dem Abte Adelhelm und den Brüdern des Kloster St. Maria, welches er (Calixtus) Engelberg (mons angelorum) genannt haben will, kund, es sei zu ihm ein edler Mann, Konrad von Seldenbüren gelangt, welcher auf seiner Besitzung und auf seine Kosten ihr Kloster (ecclesiam vestram) gebaut und dasselbe und dessen Besitz durch die Hand des edlen Mannes Egelolf von Gamelinchoven (Gamliken)

Digitized by Google

St. Peter und der heiligen römischen Kirche übertragen habe, mit der Verpflichtung für den Abt, dass er jährlich 1 Goldpfund Zürchermünze als Zins an St. Peters-Altar entrichte. Auf dessen Wunsch nimmt nun Papst Calixtus das Kloster Engelberg und dessen Besitz in den päpstlichen Schutz und Schirm (in B. Petri jus et protectionem), ertheilt ihm die freie Abtwahl und befreit es von jeder weltlichen und geistlichen Macht; auch könne der Abt unter Beirath der älteren Mönche den Vogt frei wählen und zwar so, das er nie durch Erbrecht Vogt werde; er solle nicht um des zeitlichen, sondern um des ewigen Lohnes willen, den Besitz, Freiheit und Recht des Klosters schützen: vom Könige möge er sodann auf Bitte des Abtes die gesetzmässige Gerichtsgewalt (bannum legitimum) empfangen. Sollte er sich jedoch zum Schaden des Klosters zeigen, so könne ihn der Abt unter Beirath der ältern Mönche mit Hilfe der königlichen Macht absetzen und einen andern nützlichern Vogt wählen.

Kloster Engelberg, Stiftsarch. — Gerbert, Hist. nigr. silv. 3, 52. Gall. chr. V. Instr. 515. Versuch einer urkundl. Gesch. Engelbergs. S. 5 und 9. Jaffé, Reg. pontif. p. 547.

1625.

1124? (1106. Jan. 6. — 1124. Nov. 26. (Otto abbas. Regnante domno Heinrico IIII). Im Kloster Rheinau, in Gegenwart einer Menge Volk und des Kloster vogtes Liutold, seines Bruders Notker von Weissenberg und Gerungs, sowie dessen Bruder Liutolds von Stuolingen. — Bernhard von Griessheim (Griezheim) überträgt an das Kloster Rheinau unter Abt Otto (Rinowa) seinen ihm durch Erbrecht gehörenden Besitz in der Villa Griessheim, eine Hube in Rütte (Riuthi), beides im Klettgau (Chleggöve); dann eine Hube in der Villa Spreitenbachim Gau Zürichgau (Zurichgöve). Diesen gesammten Besitz, nemlich die kirchliche Schenkung (ecclesiasticam donationem) in Griessheim und die gesetzmässige Vogtei (et ejus legitimam advocatiam), sammt allen in vorgenannten Orten nach dem Rechte des Besitzes dazu gehörenden Leibeigenen und Dienstleuten beiderlei Geschlechts, und deren Besitz (jure possessionis adjacentibus tam mancipiis quam et

Digitized by Google

militaribus utriusque sexus hominibus et quæ ipsi habere videntur) überträgt Bernhard von Griesheim in Befugniss und Eigenthum (in jus et proprietatem) des Klosters mit dem Vorbehalte, dass er selbst darin seinen Lebensunterhalt wie ein Mönch habe.

Zürich, Staatsarch. (Cartular v. Rheinau p. 48). — Zapf, Mon. anecd. p. 467.

1626.

1124. Dec. 28. Strassburg. (Anno incarnat. MCXXV. Indict. III. Dat. Argentinæ V. Kal. jan. Luna VIIII.). — Kaiser Heinrich V. (IV.) urkundet, es seie in der Landschaft (provincia) Burgund, im Bisthum Constanz, im Gau Zürichgau, in der Grafschaft Zürich, das Kloster St. Maria zubenannt Engelberg, zur Zeit des römischen Königs Heinrich IV., von dem edlen Manne, Konrad von Seldenbüren, erbaut worden. Nun habe Konrad das nach dem Erbrechte von ihm besessene Kloster Gott, der h. Maria, dem h. Apostel Petrus und dem h. Bekenner Benedikt zu Eigen, dem Abte Adelhelm, dessen Nachfolgern zu freier, dem Kloster nöthigen Verfügung und den Mönchen zur Benutzung gemäss ihrer Regel, geschenkt; zugleich aber die Bestimmung getroffen, dass dasselbe durch die Hand Egelolfs von Gamelinchoven (Gamliken) um ihm durch den päpstlichen Schirm (mundiburdium) mehr Selbstständigkeit und Sicherheit zu gewähren, unmittelbar dem päpstlichen Stuhle übertragen werde, mit der Bedingung, dass der Abt des Klosters jährlich ein Goldstück (aureus nummus) Zürcherwährung an den Altar St. Peters entrichte. Dann habe der Donator festgesetzt, dass das Kloster das Recht habe, den Abt frei zu wählen und von woher es sei, zu nehmen, einzusetzen und zu entsetzen, falls er Freiheit und Besitz desselben antaste, und einen neuen zu wählen; ferner, dass der Abt mit Beirath der ältern Mönche den Vogt wählen könne und zwar so, dass er nicht um des zeitlichen, sondern ewigen Vortheils willen Freiheit und Recht des Klosters vertheidigen solle. Dabei solle dem Abte gestattet sein, unter dem Beirathe der Mönche frei über allen Besitz des Klosters zu verfügen und fern gelegene Güter, ohne Einsprache des Vogtes, auch dem Schutz eines Andern übertragen zu können. Der Vogt solle auf Bitte des Abtes vom König die gesetzmässige Ge-

Digitized by Google

1124.

richtsgewalt (bannum legitimum) empfangen und 2 Mal im Jahr, wenn nöthig, wann er vom Abte dazu berufen wird, ordentliches Gericht in den Angelegenheiten des Klosters halten. Er soll jedoch nur über die öffentlich angekündigten Dinge dort sprechen. Er soll keine andere Leistung in Anspruch nehmen, als den dritten Theil der Gerichtsbussen und die gewöhnliche Gerichtsgebühr an jenen Tagen der zwei Gerichte; nemlich zwei Modius Spelt und einen Frischling im Werthe eines Sickel (solidus?) und einen Sickel Wein; sonst solle er weder an diesen Tagen, noch wenn er sonst in's Kloster kommt, etwas beanspruchen wollen. Ueberdies ist festgesetzt, es solle der Vogt ohne Willen und Einladung des Abtes die Güter und Orte des Klosters durch Besuch auf eigene Faust und ohne hinreichenden Grund nicht betreten, noch darauf vermessentlich beliebig Gericht halten, oder übernachten; überhaupt könne er sich dort nichts aneignen, noch etwa statt seiner einen Freien oder Leibeigenen (servus) zum Vogte einsetzen; er soll überhaupt weder durch Anhebung grundloser Klagen, noch durch Besitznahme oder irgend welchen Angriff das Kloster, den Abt oder dessen Angehörige (familia) schädigen. Sollte er sich dies erlauben, so kann ihn der Abt mit Rath der Klosterbrüder absetzen und mit Hilfe königlicher Macht einen anderen nützlicheren Vogt wählen. Den Dienstmannen (militibus), auch den Beamten (ministris) und den Klostermönchen selbst (familiæ sanctuariæ) gewährt der Donator dasselbe Gesetz, welches die übrigen freien wohlgeordneten Abteien haben, damit sie um so treuer ihren Vorstehern in Allem dienen. Wenn aber einer aus ihnen widerspenstig und seiner Rechtsverpflichtung zuwider wäre und innerhalb eines Jahres weder durch Rath noch Mahnung seiner Herren noch seinesgleichen zum Gehorsam zurückkäme, so soll er, wenn der Abt bis dorthin geurtheilt hat, seinen Erbbesitz (hereditatem suam) verlieren und in den Bann gethan werden.

Kloster Engelberg, Stiftsarch. — Herrgott, Gen. 2, 143. Tschudi Chron. 1, 59. Vers. einer urkundl. Geschichte des Klosters Engelberg. S. 133. Nr. 3. Stälin, Wirtembrg. Gsch. 2, 321 (Auszug). Böhmer 2087 und 2097. Stumpf, Reichskanzler, Nr. 3199. (Unächt).

Digitized by Google

1124.

1627.

1124. Dec. 28. Strassburg. (Anno incarnat. Miles. centes. vices. quinto Indict. tercia decima (?). Dat. Argentinæ, V kl. jan.) — Kaiser Heinrich V. (IV.) bestätigt dem Kloster Romainmôtier (romanum monasterium) unter Prior Artaldus die Kirche der Villa Apples (Aplis), sowie allen übrigen Besitz, welchen König Rodulf, andere Könige oder Königinnen, Kaiser oder Kaiserinnen, demselben Kloster geschenkt und schriftlich bestätigt haben; er verleiht dem Kloster Alles mit ewigem Rechte in Ruhe und unangetastet, unabhängig zu besitzen, in Allem jedoch vorbehalten das Recht der bischöflichen Kirche von Lausanne.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 11 b). — De Rivaz, Coll. dipl. 10, 281 mit d. Dat. 1105. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 438. Mon. Patr. Chart. 2, 220. Stumpf, Reichskanzler. Nr. 3198.

1628.

1124. December — 1125. Jan. 1. — März 25. (Anno ab incarnat. millesimo centesimo vigesimo quarto. Calixto papa presidente et Henrico rege regnante). Seyssel (sascellium). — Bischof Humbert von Genf, geboren von Grammont (de Grandimonte) erlässt aus Auftrag (ex precepto) des Papstes Calixtus (II) ein canonisch-geistliches Strafurtheil (secundum canonicam formam justicie sententiam protulit) gegen den Grafen Aymo von Genevois und dessen Land, weil er ihm Kirchen und Zehnten gewaltthätig entrissen hat. Darauf überlässt Graf Aymo zu Seyssel in Begleitung seiner Vasallen (cum comitatu suorum virorum) Boso von Alinge, Rodulph von Faucigny, Wilhelm von Chaumont und auf deren Rath in Gegenwart Erzbischof Peters von Vienne des päpstlichen Abgeordneten, Bischof Girards von Lausanne, dann des Propstes und der Kanoniker von Genf, des Abtes Garin von Aulps und des Priors Ermerad von Abondance die von ihm eigenthümlich besessenen Kirchen an die bischöfliche Kirche und an den Bischof Humbert und ermächtigt hiezu auch Die, welche von ihm Kirchen zu Lehen haben. Gleichfalls überlässt er derselben Kirche Genf den dritten Theil der Zehnten und

Digitized by Google

gestattet auch seinen Dienstmannen (suis militibus) dies zu thun. Falls sie sich weigern, so mögen sie durch Urtheil des Bischofes so lange von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen bleiben, bis sie es thun. Wegen Wilhelm von Faucigny (de Fulciniaco) hat er hiefür den Erzbischof von Vienne beauftragt. Wenn einige seiner Leute (suorum hominum) jenen dritten Theil der Zehnten schon überlassen haben, so soll dies als gerichtlich bestätigt angesehen werden. Priester oder Diakonen unter seinen Leibeigenen (servi), deren Besitz ihm zukam, gibt er frei und überlässt sie dem Bischofe sammt ihrem Besitze. Auch von Geistlichen (sacerdotes) oder Diakonen, welche Besitz mit Dienstverpflichtung von ihm haben, kann er diesen nur nehmen nach vorausgegangener Untersuchung des Bischofes und wenn ihm nicht Gericht gehalten würde. Wenn Leibeigene (homines) von ihm sich mit Frauen des Bischofs, sowohl leibeigenen als freien Frauen (mulieres episcopi tam ancillas quam liberas), unter der Bedingung verheirathet haben, dass sie und ihr Besitz eher dem Bischofe, als einem andern Herrn gehörten, so gibt er zu, dass diese Leute dem Bischofe als Leibeigene dienen oder ihr Erbe an den Bischof zurückgeben. Graf Aymo huldigt dem Bischofe Humbert als Vasall mit einzigem Vorbehalte des Kaisers. Bischof Humbert gibt dem Grafen sein bisheriges bischöfliches Lehen, so viel davon ein Laie haben darf, und lässt ihm auch die zwei Drittel der Zehnten mit Vorbehalt der päpstlichen Urtheilsprechung (salva justicia domini papæ). In Betreff der Lehenträger, welche dem Grafen diese Zehnten vorenthalten, bleibt es, mit Zustimmung des Grafen, bei dem Urtheile dass dieselben keiner gottesdienstlichen Handlung geniessen (vom Gottesdienste ausgeschlossen sein) sollen, ausser bei Wallfahrten, Heirathen oder auf dem Todbette. Denjenigen dagegen, welche jene zwei Drittheile des Zehntens vom Grafen zu Lehen empfangen haben, gestattet der Graf, dieselben nach Gutdünken an die bischöfliche Kirche zu überlassen. Graf Aymo vertheidigt den Bischof gegen jede Gewaltthat so sehr er kann, bis Friede hergestellt ist. Was Graf Aymo vom Bischofe über sein Lehen hinaus sich angeeignet hat,

Digitized by Google

gibt er ihm in Frieden zurück und so auch, was ihm sein Bruder Guido (Wido, Guy), Bischof von Genf, von seinem eigenen Grundbesitze oder von der Besitzung St. Peters gegeben hatte. Graf Aymo überlässt dem Bischofe laut dem Spruche der vier beeidigten Schiedsrichter, Ricard und Sibod von Seite des Bischofes, und Hugo von Ternier und Dalmatius von Gex (Gayo) von Seite des Grafen, ganz Genf, nemlich die gesammte Gerichtsgewalt (bannum totius Geneve) und ebenso die Rechtsprechung und Oberherrlichkeit (justiciam et dominium) über Jedermann. Fremde (adventicios), welche ein Jahr und einen Tag in Genf gesessen sind, gehören dem Bischofe, und der Graf soll in ganz Genf Niemanden verhaften können. Dem Bischofe gehören das Recht der Einlagerung in Genf, das Recht allgemeines Gericht zu halten, die Weineinfuhr- und ganze Ufergebühr, die Frohndienste und die Handänderungsgebühr von den Häusern, beim Tode der Besitzer (hospitalitatem, placitum generale, forationes vini et totum rippale, coroadam et mutationes domorum si dominus mortuus fuerit, debet ut dominus possidere). Ebenso gehört einzig dem Bischofe das Marktrecht der ganzen Villa und die Gerichtsbarkeit darüber und das Zoll- und Weiderecht (forum totius ville et justiciam fori, pedagium et pascua). Der Graf und seine Leute haben nicht das Recht auf den Genferweiden Pferde (equitaturas) wegzunehmen. Der Bischof hat das Münzrecht und die Befugniss, Falschmünzer zu bestrafen. Jeden aufgefangenen Dieb und dessen Habe soll der Bischof haben; verurtheilt er denselben, so übergibt er ihn zum Vollzuge an den Grafen. Der Wohnsitz des Grafen in Genf steht unter der Gerichtsbarkeit des Bischofes, also dass der Graf und dessen Leibeigene (familia ejus) die Kirche, die Bürger (cives) und den Kirchenbesitz nicht schädigen, auch der Graf Niemanden zwinge, ihm auf Pfänder zu leihen (vadimonia sua per vim alicui non ponat); noch solche, wenn er die Stadt verlässt, zurückziehe, bevor er seine Gläubiger befriedigt habe.

Genf, Staatsarch. — Spon, Hist. de Genève 2, 3. Bonivard, Chron. éd. Dunant 1, 218. Pictet de Sergy, Hist. de Genève 1, 227. Cf. Mém. et doc. de Genève t. 2. part. 2, 7. und t. 7, 182. Hisely, Comtes de Genevois 13. Régeste genevois p. 75. Nr. 267.

Digitized by Google

1125.

1629.

1125. Jan. 7. (Anno incarnat. MCXXV. Indict. III. VII id. Jan.). Strassburg. — Kaiser Heinrich V. (IV.) gestattet seinem Getreuen dem Bischofe Ulrich (ŏdalricus) von Constanz und dem Rathe der Vornehmen von dessen Einkünften für den Tischunterhalt (quæ mensam suam contingunt) den Hospital (quoddam hospitale), welcher von den Landeseinwohnern Kreuzlingen (Crucelin) genannt wird, zum Troste der Armen in Christus wieder herzustellen; der selige Bischof Konrad (beatus Cōnradus) von Konstanz hatte denselben gebaut, aber aus Nachlässigkeit seiner Nachfolger zerfiel er zum grössten Theil, worauf ihn Bischof Gebhard an einen andern Ort hinversetzte, der von den dortigen Landleuten „Münsterlin" genannt wird (quem etiam homines terre illius vulgari nomine Munsterlin vocant) und jetzt ein Nonnenkloster ist. Da nun Bischof Ulrich jenes zerfallene (Hospital-)Gebäude zur Ehre der heiligen Ulrich und Afra wieder herstellen will, so gestattet ihm Kaiser Heinrich V. hiefür folgenden Besitz zu verwenden: Sasbach mit dem Zehnten, welchen Udalrich gehabt hat, den Zehnten in Bollingen, den Zehnten in Trüllinkon (Trullinchoven) und das Lehen (beneficium) eines Leibeigenen (unius hominis) zu Lancvisa (Langwiesen bei Feuerthalen), einen Mansus in Horringen, einen Mansus im Stadtgebiet (in suburbio) und ein Grundstück (ager) Hurlin (Schloss Hörnli?) und das Gasthaus Egelshofen (taberna Eigolteshoven), und den Zehnten von den Fischen derselben, den Besitz in der Villa Richenbach (Kurzrikenbach?); ferner die Besitzung Bettmaringen (prædium Pàthemaringen), welche Herzog Fridrich demselben Hospital geschenkt hat; die Besitzung Chervelmos, von Herzog Heinrich geschenkt und einen Mansus in Buch (Bŏch) von Walther von Tegerfeld (Tegervelt) gegeben, jedoch mit dem Vorbehalte, dass Niemand über dieses Hospital und dessen gesammten Besitz verfügen dürfe, ausser er sei von den Vorstehern desselben dafür erbeten.

Frauenfeld, Staatsarch. (Klosterarch. Kreuzlingen). — Gerbert, Hist. silv. nigr, 3, 54. Stälin, Wirtbrg. Gsch. 2, 321 (Auszug). Pupikofer, Geschichte des Thurgau I. Anhang 1. Pupikofer, Regesten von Kreuzlingen Nr. 1. Böhmer 2088. Stumpf, Reichskanzler Nr. 3200.

Digitized by Google

1125.

1630.

1125. Jan. 8. Strassburg. (Anno incarnat. MCXXV. Indict. III. Dat. Argentinæ VI. id. Jan.). — Kaiser Heinrich V. (IV.) hatte von Abt Rustenus und dessen Mitbrüdern von St. Blasien öfter Klagen vernommen über Bedrückung des ihnen vom Bischofe Bertolf von Basel gesetzten Vogtes Adelgoz. Kaiser Heinrich setzte desshalb einen Tag an für beide Parteien während der Belagerung von Worms zu Neuhausen (J. 1124. Mai), allein die Verhandlung wurde verschoben, da Bischof Bertolf nicht gehörig vorbereitet zu sein erklärte. Darauf fand die Verhandlung zu Weihnachten in Strassburg statt und mit Zustimmung aller anwesenden Bischöfe und Vornehmen wurde durch Bischof Ulrich von Constanz das Urtheil gefällt, dass das Kloster St. Blasien in Allem frei unter dem Schutz und Schirm des Kaisers stehe (liberam per omnia ecclesiam S. Blasii, sub nostra tantum tutela et patrocinio permanere judicavit). Demnach bestätigt Kaiser Heinrich die dem Kloster St. Blasien von Kaiser Otto I. und von seinem Vater, Kaiser Heinrich, wieder hergestellte und bestätigte Freiheit, dass nemlich dessen Abt mit dem Rathe seiner Mitbrüder die Befugniss habe, den Vogt frei zu wählen und zu entsetzen, wenn er dem Kloster schädlich sei; er genehmigt desshalb die Absetzung des Vogtes Adelgoz, welcher die Freiheit des Klosters nicht beachtete und bestätigt dagegen die Wahl Konrads, Sohn Herzog Bertolfs (von Zeringen), zum Vogte, welchem er auch die Gerichtsgewalt (bannum) nach kaiserlichem Rechte ertheilt.

Karlsruhe, B. G. L. Arch. — Neugart, 2, 56. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 139. (Ungenau). Trouillat, Mon. 1, 243. Kopp Facs. Frgt. (in der Sammlung im Institut für österreichische Geschichtsforschung zu Wien). Chron. Gottw. p. 308. Dümgé Reg. Bad. S. 33. Böhmer 2089. Stumpf, Reichskanzler 3201.

1631.

1125. Jan. 8. Strassburg (Dat. Argentine, anno incarnat. MCXXV. VI. Id. Jan.) — Kaiser Heinrich V. (IV.) bestätigt das von den edlen Männern Hugo, Amedeus und Richard von Montfaucon (de

Digitized by Google

Monte-Falconis, Falkenberg) auf dem Grund und Boden der bischöflichen Kirche von Basel, welchen Bischof Bertulf und das bischöflich-basel'sche Kapitel hiezu verliehen hat, in dem Orte Lützel (Lucicella) gestiftete Kloster St. Maria und nimmt dasselbe und dessen Besitz Kraft kaiserlicher Gerichtsgewalt (imperiali banno statuentes) in seinen und seiner Nachfolger Schutz und Vogtei (tutela et advocatia); er verbietet daher Jedermann in die Angelegenheiten dieses Klosters sich einzumischen und ertheilt ihm die freie Abt- und Vogtwahl und auch die Befugniss den Vogt zu entsetzen, wenn er ihm beschwerlich und unnütz (gravis et inutilis) ist. Kein Vogt soll vom jeweiligen Könige oder Kaiser die Gerichtsgewalt (bannum) annehmen, wenn der Abt ihn nicht erwählt und die Klosterbrüder nicht um ihn als einen zu diesem Amte tüchtigen gebeten haben.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Copie). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 202. Buchinger, Epit. fastor. Lucellens p. 254. Grandidier, Hist. d'Alsace 2, 254. Gall. christ. 15, 200. Trouillat, Mon. 1, 246. Stälin, Wirtbrg. Gsch. 2, 321 (Auszug). Böhmer 2091. Stumpf, Reichskanzler 3203.

1632.

1125. Febr. 1. (Regnante Henrico imperatore anno domini MCXXV. Kal. febr.). — Amedeus, Graf von Maurienne und Marchio in Italien, schenkt mit Zustimmung (laudantibus) seiner Dienstmannen (milites) Boso von Alinges, Peter de Porta St. Ursus, Gofred Alierad, Galbesius Crassus und Ochesius Chosset der Kirche St. Nicolaus auf dem Mons Jovis (St. Bernhardsberg) und den Klosterbrüdern daselbst den ihnen von ihm verliehenen Besitz von dem gedeckten Brunnen bis zum Thal Noria (a Fontana cooperta usque ad pedem de Valle Noria), ferner das Recht, sich Alles desjenigen zu bemächtigen, was von Reisenden daselbst sei es auf, sei es ausser der Strasse zurückgelassen wird (quidquid ibi a viatoribus remanet in via vel extra viam omnem casuram); auch gestattet er, dass, wenn ein Leibeigener (homo vel femina) seinen Grundbesitz derselben Kirche schenken will, sie ihn als Eigengut (allodium) behalten kann. Ueberdiess gibt er dazu seine Zustimmung, dass Amedeus von Alinges bei seinem Aufenthalte in der Stadt Aosta

Digitized by Google

1125.

der Kirche St. Nicolaus auf dem Mons Jovis (St. Bernhardsberg) sein Weggeld (omnem casuram) von dem gedeckten Brunnen bis ad Burgum, welches Amedeus von ihm zu Lehen hatte, schenkte. Graf Amedeus verspricht den Besitz der Kirche St. Nicolaus auf dem Mons jovis zu schirmen.

St. Bernhardsberg, Stiftsarch. (?). — De Rivaz, Opp. hist. t. X. p. 301 und 303. (Mss. in Sitten). Cibrario e Promis, Doc. sig. e mon. p. 42. (Fehlerhaft copirt und abgedruckt). Guichenon, Hist. généal. de la maison de Savoye. Preuves 2, 31 (Bruchstück). Rég. genevois Nr. 272 und 274.

1633.

1125. Febr. 24. Lateran. (Dat. Laterani. per man. Ailmerici VI. kal. mart. Anno ab incarnat. MCXXVI. Indict. III. Pontificat. Honorii papæ II. anno I). — Papst Honorius II. bestätigt dem Kloster Rheinau (Rinaugiensi monasterio) unter Abt Dietmar allen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz und verbietet unter Androhung des göttlichen Gerichts (sub divini interminatione judicii) jegliche Störung desselben. Kein Vogt dürfe aufgestellt werden, noch irgend Einer sich auf irgend eine Weise als solcher aufdringen, ausser er seie vom Abte erwählt; wenn der Ernannte sich widersetzlich zeige, so möge er der verliehenen Macht entkleidet und vom Abte ein anderer gesetzt werden. Den Abt sollen durch gemeinsame Uebereinstimmung die Klosterbrüder oder deren besser berathenerer Theil (pars consilii sanioris) wählen.

Zürich, Staatsarch. (Archiv v. Kloster Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. p. 471 mit d. Dat. J. 1126. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5197.

1634.

1125. Febr. 24? — Papst Honorius (II.) ermahnt den Grafen Rodulf von Lenzburg, der nach Gewohnheit der Edlen das Kloster Rheinau schwer geschädigt habe, besonders weil er auf dem Grund und Boden des Klosters ein Castrum zu dessen grossen Schaden gebaut habe, dass er von solch sträflichem Unterfangen abstehe und das Kloster in seiner alten und ihm von Kaisern verliehenen Freiheit belasse,

Digitized by Google

sonst habe er ein kirchliches Strafurtheil (canonica sententia) bereit, welches Bischof Ulrich von Constanz gegen ihn erlassen werde.

Zürich, Staatsarch. (Cartular vom Kloster Rheinau Col. 43). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 146. Vgl. wegen der Zeitbestimmung: De jure advocatiæ tut. Rhenoviensis p. 31.

1635.

1125. Apr. 2. Lateran (Dat. Laterani IV. non. april. Indict. III. Incarnat. anno MCXXV. Pontificat. nostri anno primo). — Papst Honorius (II.) bestätigt dem Abte Peter von Clugny Freiheit, Schirm und Macht (libertatem, tuitionem et auctoritatem), wie sie von seinen Vorfahren den Päpsten, vorzüglich von Gregor VII., Urban und Paschal II. der Abtei Clugny und den von derselben abhängigen Kloster-Stiften (locis ad id pertinentibus) ertheilt worden sind und zwar nebst andern auch den Prioraten St. Victor in Genf, Päterlingen, Romainmôtier (Romanum monasterium) und St. Alban in Basel, Baulmes (obedientia de Balma, Kant. Waadt), St. Theobaldus de Vitreio (Vetroz im Kant. Wallis?), Insula (St. Petersinsel), Villare (Hettiswil?). In allen (cluniacensischen) Prioraten und Filial-Klöstern (cellis) darf kein Abt aufgestellt werden. Der Abt von Clugny oder die (cluniacensischen) Klöster dürfen Klosterbrüder zu Presbytern bestimmen, welchen von den jeweiligen Bischöfen oder deren Stellvertretern die Seelsorge ohne Käuflichkeit (absque vænalitate) gestattet werden soll; im Weigerungsfall soll dies vom päpstlichen Stuhle aus geschehen. Die Einweihung der Altäre und Kirchen der Cluniacenser Stifte soll von den Bischöfen, in deren Sprengel sie liegen, umsonst und recht (sine pravitate) geschehen; sonst kann ein anderer katholischer Bischof hiefür angesprochen werden. Niemand soll ihnen Schenkungen streitig machen. Sie dürfen auch bei allgemeiner Untersagung (Interdictio) Gottesdienst halten und jederzeit Laien und weltliche Kleriker (clerici seculares) in ihre Klöster aufnehmen (ad conversionem suscipere), falls sie nicht wegen gewissen Verbrechen von der Kirchengemeinschaft

Digitized by Google

ausgeschlossen sind. Dieselbe Immunität, wie sie von Papst Urban bestimmt worden ist, bestätigt ihnen hiemit auch Papst Honorius und verbietet jegliche Beschädigung ihres Besitzes.

Dijon, Arch. départ. (?). — Bibliotheca Cluniacen. p. 1377. Régeste genevois Nr. 273. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5201.

1636.

1125—1129. Apr. 7. Lateran (Dat. Laterani VII. Idus aprilis). — Papst Honorius (II.) trägt dem Bischofe Ulrich von Constanz auf, den Grafen Rudolf von Lenzburg fleissig zu mahnen, dass er von seiner Feindseligkeit gegen das Kloster Rheinau abstehe und dasselbe in seiner alten, ihm gewährten Freiheit belasse. Falls der Graf seinen Mahnungen zu entsprechen verachte, so solle er den verschuldeten Urtheilsspruch an ihm vollziehen.

Zürich, Staatsarch. (Klosterarchiv Rheinau und Cartular Col. 42). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 142. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5279.

1637.

1125. Sept. 13 — Sept. 25. (Anno ab incarnat. MCXXV. Indict. III. primo anno regni Lotharii regis). — Bischof Ulrich von Constanz schlichtet einen lange andauernden Streit zwischen der Kirche St. Gallens, Zarten genannt, nnd dem Kloster St. Märgen (monasterium sanctæ Mariæ), welches von Propst Bruno von Strassburg gestiftet wurde, wegen Zehntenbegrenzung. Die Klosterbrüder von St. Märgen wollen den Zehnten aller Grundstücke bis züm Orte Wagenstadt rechtmässig besessen haben. Da die Leibeigenen St. Gallens (familia sancti Galli) jene Orte (eadem loca) wie gegenwärtig, so auch von Alters her, immer bebaut hatten, so versuchten die Klosterbrüder (von St. Gallen), aus unvordenklichem Herkommen zu beweisen, dass dieselben auch mit allem Zehnten zu Zarten gehören. Bischof Ulrich von Constanz hat nun in Uebereinkunft mit dem Abte Mangold vom Kloster St. Gallen mit Ermächtigung (auctoritate) Konrads beider Kirchen Vogt und mit Zustimmung beider Theile den Streit dahin vermittelt, dass er den ganzen Zehnten bis zum Fusse des Berges, wo die Scheune des Klosters St. Märgen steht,

Digitized by Google

an die Kirche Zarten gehörend, ohne Widerspruch bestimmt; die Scheune aber und alle Orte von dort hinauf, seien sie nun schon längst bewohnt oder was immerhin künftig noch angebaut wird, scheidet er gemäss der darauf lastenden Zehntpflicht (secundum debitum decimationis) dem Kloster St. Märgen für immer zu. Um diese Ausscheidung zu bekräftigen, hat das Kloster St. Märgen an St. Gallen zum Austausch und zum Denkzeichen wahrer und beständiger Eintracht eine Besitzung zu Kirchzarten in drei Lehen, welche Besitzung Adalbert inne hat, gegeben. Ein jedes dieser Lehen bezahlt jährlich swei Solidi Zins (in censu) und einen Solidus als Steuer ausser einigen Gerichtseinkünften nach Sitte dortiger Gegend.

Karlsruhe, B. G. Landesarch. — Dümgé, Reg. Bad. S. 128.

1638.

1125. Nov. 3. (Dat. III. non. nov. Anno incarnat. millesimo centesimo XXV. Indict. III. Regni regis Lotharii anno I). Worms. — König Lothar (III.) ertheilt dem Kloster Rheinau (renaugia) unter Abt Dietmar die freie Wahl des Abtes, der auch aus einem andern Kloster genommen werden kann. Derselbe steht unter Niemandens Herrschaft und soll in verständiger Weise die Mönche leiten, den Leibeigenen befehlen (familiæ precipere) und den Klosterbesitz in Ordnung halten; keinem soll er ein Lehen ertheilen (beneficium præstare) ausser den Leibeigenen der Kirche (extra familiam ecclesiæ); er hat unter Mitberathung der Klosterbrüder die freie Vogtwahl und das Recht denselben zu entsetzen. König Lothar bestätigt dem Kloster auch die demselben geschenkte Besitzung in der Villa Griesheim (Griezhem), welche der Abt der königlichen Majestät zur Verfügung gestellt hatte, nun aber, da die Schenkung an das Kloster durch Zeugen vor dem Könige erhärtet ist, wieder zurückerhält. Der edle Mann Bernhard hatte jene Besitzung in der Villa Griesheim dem Kloster geschenkt und in Rüti eine Hube, beides im Gau Klettgau (in pago Chleggowe); hiezu fügt er noch eine Hube in der Villa Spreitenbach im Gau Zurichgau (in pago Ziurigowe); diesen gesammten kirchlichen Besitz in Griesheim (Grezhem) und dessen gesetzmässige Vogtei (legittimam advocatiam) mit den Leibeigenen beiderlei Geschlechts (cum hominibus

Digitized by Google

utriusque sexus) und deren Besitz hat er dem Kloster gegeben (contradidit). Dazu nimmt nun König Lothar das Kloster Rheinau und dessen gesammten Besitz in seinen Schutz und Schirm (sub nostra tuitionis inmunitate).

Zürich, Staatsarch. (Archiv v. Kloster Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 468. De jure advocat. tut. Rhenov. p. 51. Böhmer 2094.

1639.

1125. Nov. 27. Lateran (Dat. Laterani. V kal. dec. Indict. IIII. anno incarnat. MCXXV. Pontificat. Honorii secundi pp. anno primo). — Papst Honorius II. nimmt das von dem Propste Bruno zu Strassburg auf seinem Eigengute (in allodio suo) gestiftete, auf eigene Kosten erbauete und mit Besitz beschenkte Kloster St. Märgen (monasterium sanctæ Mariæ) im Schwarzwalde unter Abt Otto in seinen besondern Schutz gegen Entrichtung einer Priester-Stola alle zwei Jahre und bestätigt dessen Ordensregel, dass, wer das Gelübde abgelegt habe und ins Kloster getreten sei, kein besonderes Eigenthum besitzen und ohne Bewilligung vom Abte und den Brüdern des Klosters dasselbe nicht verlassen dürfe; auch ertheilt er dem Kloster die freie Abt- und Vogtwahl und das Recht, einen untauglichen Vogt zu entsetzen. Papst Honorius befiehlt auch kraft seiner apostolischen Macht (apostolica auctoritate), dass der zwischen St. Mærgen und St. Gallen getroffene Gütertausch zu aller Zeit unverletzt erhalten bleibe; er bestätigt dem Kloster St. Mærgen das freie Begräbniss im Kloster für alle, ausser für die aus der Kirchengemeinschaft Ausgeschlossenen, sowie jeglichen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz des Klosters.

Freiburg im Breisgau, Stadtarch. — Karlsruhe, B. G. L. Archiv (Vidim. v. J. 1353. Aug. 21). — Schreiber, Urkndbch. 1, 213 mit Fac-Simile. Dümgé, Reg. Bad. p. 34 (Auszug). Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5218.

1640.

1125. Nov. 27. Lateran (Dat. Laterani per man. Aimerici V. kal. dec. Indict. IIII. Pontificat. Honorii secundi PP. anno I). — Papst Honorius (II.) verordnet für das Hospitalkloster St. Ulrich und Afra unter Propst Heinrich zu Kreuzlingen, dass die von Bischof Ulrich von Constanz eingeführte Regel St. Augustins für immer unverletzt gehalten werde und bestätigt dessen Schenkungen von den

Digitized by Google

bischöflich-constanzischen Tafelgütern für den Unterhalt der Mönche und der Armen; ebenso bestätigt er den Tausch, welchen das Kloster unter Zustimmung Bischof Ulrichs mit den Kanonikern der obern Kirche St. Maria zu Constanz und mit den Kanonikern von St. Stephan daselbst getroffen hat, wie auch alle zukünftigen Schenkungen, und verbietet jegliche Beschädigung des Klosterbesitzes. Er ertheilt dem Kloster auch die freie Propstwahl und freies Begräbniss für alle, welche nicht von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen worden sind.

Frauenfeld, Staatsarch. (Archiv von Kreuzlingen). — Neugart 2, 61. (Ohne Datum). Regesten von Pupikofer Nr. 2. (mit d. Dat. J. 1125. Dec. 7). Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5249 (mit dem Dat. J. 1125—1127).

1641.

1125. Dec. 28. (Dat. V. kal. jan. Anno incarnat. dni MCXXV. Indict. III). Strassburg. In Gegenwart der Fürsten (Argentine coram principibus). — König Lothar III. nimmt, wie seine Vorfahren, die Könige oder Kaiser Karl, Ludwig, drei Otto, Heinrich II, Konrad, Heinrich III. und IV., das Kloster Pfävers im Gau Curretien und in der Grafschaft Ruodolfs (in pago retia curiensi in comitatu Rŏdolfi) wegen der Nachstellungen böswilliger Menschen (propter quorundam hominum perversorum tergiversationes) in seinen Schutz (in nostrum mundiburdium) erklärt es für frei von jeder Macht ausser der königlichen und gewährt ihm die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. v. Pfäfers). — Tschudi, Chron. 1, 60. Eichhorn, Episc. Cur. Cod. prob. 47. (Auszug). Mohr, Cod. dipl. p. 158. mit dem Dat. Dec. 23 J. 1125. (Auszug). Wegelin, Reg. Nr. 38. Böhmer, 2096. (Unächt).

1642.

1125? Liutold von Weissenburg (Wizinburc), ohne gesetzlichen Leibeserben, schenkt dem Kloster Rheinau (Rinowa) im Gau Thurgau, seinen nach dem Erbrechte ihm gehörigen Besitz im Gau Klettgau (in pago Chleggowe) in folgenden Orten: Erzingen (Arcingin), Weissenburg, Weisweil (Wizwilo, Kreis Waldshut), Rudligen (Rŏdelingen) und Buchberg (Bŏchperch), sammt den Leibeigenen Dienstleuten und Landbebauern, beiderlei Geschlechts (hominibus utriusque sexus militaribus et rusticanis).

Zürich, Staatsarch. (Cartular v. Rheinau coll. 47). — Zapf, Mon. anecd. 470.

Digitized by Google

1125.

1643.

1125? Peter von Bard und sein Bruder Hugo verleihen mit Zustimmung ihrer Brüder dem Kloster (ecclesie servitoribus) St. Nicolaus auf dem Mons jovis (St. Bernhardsberg) um 70 Solidi Capitaldenare (de capitalibus denariis) ein Feld (campus) bei dem Castellum Argentum in dem Orte Vergnum (Vernex?)' auf der westlichen Seite am Flusse.

Aosta, Privatsammlung des Chorherrn Gall (?). — Hist. patr. mon. 2, 211.

1644.

1125? (Actum sub priore Artaldo). — Landrich überlässt (verpitio quam fecit) mit Zustimmung seiner Gattin und seiner Söhne Amaldrich, Ludwig und Landrich die Leibeigenen (homines) Warin, Stephan, Oldebert und deren Schwester Christiana, Kinder der Esenburga, nachdem er sie lange und heftig mit der Behauptung gequält hatte, dass sie ihm gehören, dann aber doch erkannte, dass er hierin ungerecht gehandelt habe, durch die Hand des Mönchs Rodulf dem Kloster Romainmôtier (deo et sancto Petro romani monasterii) und gibt für sich und seine Erben alle seine Ansprüche an dieselben auf.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 20). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 455.

1645.

1125—1128. Bei St. Johann zu Genf. — Bischof Humbert von Genf und Graf Aymo haben folgenden Vertrag (tale placitum) miteinander abgeschlossen: Graf Aymo gibt seine Zustimmung (laudavit), dass der Glockenthurm, wesshalb Streit entstund, gebaut werde; dann dass der Wohnsitz des Grafen in Genf unter der Gerichtsbarkeit des Bischofes stehe, so zwar dass Graf Aymo und dessen Leibeigene (familia) der bischöflichen Kirche und dem Kirchenbesitz keinen Schaden zufügen dürfen; dass er Niemanden zur Annahme seiner Pfänder zwinge (vadimonia non per vim det), oder wegziehe, ohne dieselben eingelöst zu haben (ea non dimittat). Das Münzrecht solle dem Bischofe gehören; aber falls die Münzmeister (monetarii),

Digitized by Google

wenn sie auf das Geheiss des Bischofes Geld machen, falsches Geld schlagen, so solle der Graf über sie zu Gericht sitzen. Alle Geistlichen (sacerdotes) und Diakonen des ganzen Bisthums sollen, wie dies canonisch ist, unter der Herrschaft des Bischofes stehen. Ueberhaupt solle der bei Seyssel (apud Sasellium) abgeschlossene Vertrag für beide Theile fest bleiben, und wie es eidlich beschworen worden ist von Hugo von Ternier, Damalcius von Gex (de Gayo) Richard Vicedominus und Sybod wegen der Stadt (de civitate) und allem Streitigen, so solle es gehalten werden. Dies hat Graf Aymo als sein Lehenmann (sicut homo suus) in die geweihete Hand des Bischofes zu halten gelobt und mit dem Kusse bekräftigt.

—. Cibrario e Promis, Doc. sig. e mon. p. 40 Rég. genevois Nr. 268.

1646.

1125—1128. — Graf Aymo von Genf und sein Sohn Amadeus entsagen mit Zustimmung von Aymo's Gattin in die Hand des Priors Wido allen Bedrückungen (laudante uxore sua werpiverunt omnem torturam), welche sie und ihre Leute gegen den Besitz und die Leute des Klosters St. Victor (in Genf) ausgeübt haben. Als Vögte des genannten Klosters anerkennen sie, dass, wenn einer der Leute des genannten Klosters ihre Gerichtsgewalt (bannum) verletzt, und die Klage gegen ihn vor ihren Truchsess, Vicedominus und ihre Beamte (dapifer, vicedominus et ministrales) gelangt, keiner dieser Beamten den Besitz des Angeklagten wegnehme, bevor er vor dem Prior des Klosters seine Klage vorgebracht hat; nachdem dann aber der Prior die Richtigkeit der Klage erkannt hat, so soll der Schuldige vor den Truchsess, Vicedominus und Beamten kommen und sich um die verfallene Busse, wie er kann, abfinden; jedenfalls darf aber diese, welches auch das Vergehen sei, drei Solidi nicht übersteigen. Graf Aymo und sein Sohn fügen noch hinzu, dass wenn sich von ihren Männern und Frauen im Gebiete des Klosters niedergelassen haben, sie dieselben dem Kloster überlassen; auch gestatten sie ihren Leuten Schenkungen an das Kloster sowohl von Grundbesitz, als auch von Dingen, von welchen sie den Ertrag

Digitized by Google

nicht haben zu machen. Dafür gibt ihnen der Prior aus Erkenntlichkeit einen sehr guten Maulesel. Dann lässt Graf Aymo noch seine Beamten, weil sie immer Etwas an sich zu ziehen suchen, schwören, dass sie weder gegen den Besitz noch gegen die Leute des Klosters ungerecht handeln und nie eine höhere Strafe als 12 Deniers gegen sie sprechen wollen.

Genf. Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève tom. 2. part. 2. p. 23. Rég. genevois Nr. 269.

1647.

1126. Jan. 2. Strassburg. (Dat. Argentine. Anno incarnat. MCXXVI. Indict. IIII. IIII non. Jan. Anno primo regni Lotharii regis). — König Lothar III. thut kund, dass Hawin, Adilbert und Konrad durch die Hand Herzog Welfs den Ort Ochsenhausen an das Kloster St. Blasien im Schwarzwald in Gegenwart Abt Otto's und des Vogtes Adilgoz von St. Blasien und Anderer zu Eigen geschenkt hatten (in proprietatem tradiderunt). Darauf hatte Abt Otto von St. Blasien Mönche dorthin gesetzt und durch sie ein unter St. Blasien stehendes Kloster errichtet. König Lothar bestätigt nun auf Bitte Abt Bertholds von St. Blasien dieses Kloster (cella) Ochsenhausen, als unter St. Blasien stehend, und gebietet, dass Niemand, ausser dem Abte von St. Blasien, über dasselbe ein Recht anspreche oder dasselbe irgendwie bedränge. Niemand als der Abt von St. Blasien kann mit dem Rathe seiner Klosterbrüder den Vogt wählen und auch absetzen. König Lothar bestätigt auch die Verordnung Abt Otto's, dass erstlich weder ein Abt noch wer sonst über den Besitz des Klosters Ochsenhausen verfügt, Etwas davon entfremde oder zu Lehen gebe; zweitens dass dort kein anderer Prior sein dürfe, als welchen der Abt von St. Blasien dort haben will; drittens, dass wer dort ins Kloster treten wolle, Mönch, Kleriker oder Laie, hiezu der Erlaubniss des Abtes von St. Blasien bedürfe, welcher über alle bedeutenden Geschäfte des Klosters Ochsenhausen zu entscheiden habe. Einmal im Jahr soll im Kloster St. Blasien für die Wohlthäter des

Digitized by Google

Klosters Ochsenhausen ein Todtenamt (memoria cum officio pro defunctis) gehalten werden, bei welchem der Prior von Ochsenhausen anwesend sein und den Klosterbrüdern ein Mahl, wie es der Abt verordnen wird, geben soll. König Lothar bestätigt auch, dass dies Alles in den andern von St. Blasien abhängigen Klöstern (cellas) so gehalten werde, nemlich in Berau (Berŏwa), Weitenau (Witenowa), Bürglen und Wislikofen (Wizilinchoven).

Karlsruhe, B. G. Landesarch. (Original; dabei liegt ein Vidimus vom J. 1472. Mai 13. ausgestellt vom bischöflichen Official zu Basel mit lateinischem Text und deutscher Uebersetzung). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 147. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 369. Dümgé, Reg. Bad. p. 34 (Auszug). Böhmer, 2098.

1648.

1126. Jan. 2. Strassburg (Dat. Argentine, anno incarnat. MCXXVI. Indict. IIII. IIII non. jan. Anno primo regni Lotharii tercii). — König Lothar III., welcher von Abt Berthold von St. Blasien vernimmt, wie er und seine Mitbrüder vielfältige und schreiende Ungerechtigkeit und Bedrängniss von Bischof Berthold von Basel und einem gewissen Adelgoz, welcher sich ihre Vogtei wieder angemasst habe, schon lange erduldet hätten, ertheilt seine Zustimmung zu der über diesen Streitgegenstand von seinem Vorgänger Kaiser Heinrich in gerichtlicher Weise gegebenen Entscheidung und bestätigt die dem Kloster St. Blasien von Kaiser Otto und König Heinrich verliehene, dann von dessen Sohn Kaiser Heinrich wieder hergestellte und in jeglicher Weise von der Herrschaft der bischöflichen Kirche von Basel unabhängig gemachte Freiheit. König Lothar ertheilt dem Abte von St. Blasien auch das Recht mit dem Rathe der Klosterbruder den Vogt frei zu wählen und abzusetzen, falls er sich unnütz oder schlecht zeigte.

Karlsruhe, B. G. Landesarch. (Original und gleichzeitige Copie in länglichter, ausgeschriebener Form ohne Vollziehung und auch ein Vidimus v. J. 1773. Jan. 26). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 149. Trouillat, Mon. 1, 249. Dümgé, Reg. Bad. p. 35. Böhmer 2099.

Digitized by Google

1126.

1649.

1126. Jan. 23. Lateran (Dat. Laterani X kal. febr. Indict. IIII. Incarnat. anno MCXVII. Pontificat. anno III.). — Papst Honorius II. nimmt das Kloster Pfävers unter Abt Wicramm im Bisthume Cur in seinen Schutz und Schirm (in tutelam beati Petri nostramque protectionem), bestätigt die Entscheidung des Papstes Paschalis II. über den Streit des Klosters Pfävers mit dem Bischofe von Basel und verordnet, dass der Vogt das Kloster in keiner Weise bedränge (ut nullus advocatus audeat exactionem aliquam in monasterium exercere); auch solle es einem jeweiligen Abte nicht zustehen, ohne Zustimmung der Brüder Besitzungen des Klosters zu veräussern oder zu Lehen zu geben. Papst Honorius ertheilt dem Kloster auch die freie Abtwahl nach der Regel Benedikts und verbietet jegliche Beschädigung des Klosters und seines Besitzes, geschehe sie von Kaisern, Königen oder Andern.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. S. 48. (Auszug). Wegelin, Reg. von Pfävers S. 7. Nr. 39. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5254 mit d. Dat. J. 1127.

1650.

1126. Jan. 23. Lateran (Dat. Laterani X kal. febr. Indict. IIII. Incarnat. anno MCXXVII. Pontificat. Honorii secundi papæ anno III). — Papst Honorius II. nimmt das Kloster Dissentis in seinen Schutz und Schirm (monasterium b. Martini Disertinensis in s. Petri tutelam nostramque protectionem), bestätigt dessen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz und verbietet einem jeweiligen Vogte dasselbe irgendwie zu bedrängen (exactionem aliquam exercere); einem jeweiligen Abte solle es nicht gestattet sein, den Klosterbesitz zu veräussern oder zu Lehen zu geben. Papst Honorius ertheilt dem Kloster auch die freie Abtwahl nach der Regel Benedikts und verbietet jegliche Beschädigung desselben und seines Besitzes, geschehe sie von Kaisern, Königen oder Andern.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. S. 47 (Auszug). Mohr, Cod. dipl. 1, 159 (Nach d. Reg. des Abtes Placidus von Einsideln). Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5253 mit d. Dat. J. 1127.

Digitized by Google

1126.

1651.

1126. März 28. Lateran (Dat. Laterani, V. kal. April. Indict. IIII. incarnat. anno MCXXVI. Pontificat. Honorii papæ anno secundo). — Papst Honorius II. nimmt das Kloster St. Blasien unter Abt Bertold in den Schirm des apostolischen Stuhls, bestätigt ihm seinen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz und verbietet jegliche Beeinträchtigung und Entwendung desselben. Die bischöflichen Amtsverrichtungen, wie die Einweihung der Altäre und Kirchen, die Weihen (ordinationes) der Mönche, die Ertheilung des Chrisma und des geweihten Oels (oleum sacrum) sollen vom Bischofe von Constanz, in dessen Sprengel St. Blasien liegt, besorgt werden, wenn derselbe katholisch und vom apostolischen Stuhle anerkannt ist, sonst kann sich das Kloster St. Blasien hiefür an einen andern Bischof wenden. Papst Honorius ertheilt demselben auch Begräbnissfreiheit, ausser für solche, welche von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen sind; vollständige Freiheit in der Aufnahme von Laien und Klerikern und sichert ihm die freie Abtwahl. Er bestätigt ihm auch mit Vorbehalt der oberhirtlichen Stellung des Bischofes von Constanz den Besitz des von St. Reginbert im Schwarzwald gestifteten Klosters; ebenso jene Verfügung, welche Kaiser Heinrich IV. (V.) über die Freiheit und Vogtei des Klosters getroffen, Papst Calixt und König Lothar bestätigt haben, dass nemlich der Abt mit dem Rathe der Klosterbrüder den Vogt frei wählen und entsetzen könne, wenn er untauglich und nicht zum Nutzen des Klosters seie, wie von Kaiser Heinrich und von König Lothar bestimmt worden sei, dass die Freiheit des Klosters unabhängig sei von der Macht des Bischofes von Basel. Für den apostolischen Schirm und die ertheilte Freiheit hat das Kloster jährlich einen Aureus (Goldstück) an den Papst (Lateranensi palatio) zu entrichten.

Karlsruhe, B. G. Landesarch. — Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 59. Trouillat, Mon. 1, 253. Dümge, Reg. Bad. p. 35 (Auszug). Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5236.

Digitized by Google

1126.

1652.

1126. März 29. Besançon (Actum Bisontii IIII. kl. aprilis. Anno ab incarnat. MCXXVI. Feria II). — Erzbischof Ansericus von Besançon schenkt mit Zustimmung des Archidiacon Humbert und des Archipresbyter Guido dem Kloster Romainmôtier (romanum monasterium) unter Prior Narduin mit Vorbehalt der bischöflichen Rechte (salvo episcopali jure) die Kirche St. Andreas zu Bannens.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 12 b.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 440.

1653.

1126. Juni 14. (Anno ab incarnat. MCXXVI. XVIII kal. julii). Im Vicus Orbe, auf dem Marktplatz (actum apud vicum, qui vocatur Urba, in platea fori.). — Humbert von Salins, welcher gesteht, dass er viel Böses gegen das Kloster Romainmôtier verübt habe, gibt seine Zustimmung, dass Erzbischof Ansericus von Besançon dem Kloster Romainmôtier die Kirche St. Andreas zu Bannens zum Seelenheile seiner (Humberts) und seiner Vorfahren geschenkt habe. Hiebei schenkt er selbst (concedo) dem Kloster Romainmôtier auch das Land, welches das Kloster in dem Orte Vuat oder, mit anderm Namen, im Thal Gle (Glæ) und in der Einöde des Mont du Four (in eremo de monte de furno) in Besitz genommen und auf welchem es bereits ein Gebäude errichtet hat (investituras uas . . . quæ modo apparent in edificio), sowie überhaupt was die dortigen Ansiedler erbauen, erwerben oder erweitern mögen. Da die Mönche von Romainmôtier diesen Besitz ohne seine Erlaubniss einnahmen und darauf vertrauten, dass sie dies gleichsam nach freiem Rechte (de franco jure) thun durften, wie dies das jurensische Gewohnheitsrecht mit sich bringt (sicut se habet jurensis consuetudo), so hat er ihnen desshalb ungerechter Weise Böses zugefugt; er gewährt ihnen nun Frieden durch die Hand Cono's von Grandson, dessen Bruders Philipp und Girards von Longavilla in die Hand des Priors Narduin von Romainmôtier, nemlich mit der Uebereinkunft, dass er, wenn irgend Jemand wegen der bezeichneten Be-

Digitized by Google

sitzungen dem Kloster Unrecht zufügen würde, dasselbe bei seinem Besitze handhaben, ihm Recht verschaffen und gegen Alle beschützen will, gegen welche der Prior Humberts Rechtschuz anrufen wird.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 12 b.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 441. Guillaume, Hist. des Sires de Salins. T. 1. Preuves p. 36. Charrières, Les dynastes de Grandson p. 113.

1654.

1126. Juni 28. Salins (Actum Salinis, anno ab incarnat. milles. centes. (vicesimo?) sexto. IIII. kal. julii). — Lambert von Châtillon (de castellione) gibt seine Zustimmung zu der Schenkung, laut welcher Erzbischof Ansericus von Besançon dem Kloster Romainmôtier (ecclesie sancti Petri romani monasterii) unter Prior Narduin die Kirche St. Andreas von Bannens geschenkt hat. Lambert entsagt auch allen Ansprüchen, welche er bis jetzt an dieselbe zu haben glaubte, und verspricht dieselben gegen Jedermann, welcher desshalb gegen die Mönche von Romainmôtier oder deren Besitz Gewaltthätigkeit oder sonst Böses verübt, nach Kräften zu handhaben und ihnen zu Recht zu verhelfen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 13). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 441.

1655.

1126? — Eubolus (Ebal) von Grandson gibt wegen der vielen Ungerechtigkeiten, welche er auf dem Grundbesitze des Klosters Romainmôtier (in terra sancti Petri) verübte, mit Zustimmung seiner Gattin und seiner Söhne, seine Ansprüche, welche er gerecht oder ungerecht auf Lambert den Kürschner (pellatarius) hatte, zu Gunsten des Klosters Romainmôtier am Altare unter Beisein des Priors Narduin und der übrigen Mönche auf.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 171. Charrière, Les dynastes de Grandson p. 112.

1656.

1126—1129. — Bischof Girard von Lausanne thut kund, es habe mit seiner Zustimmung Ebelo (Ebal von Grandson) mit seiner

Digitized by Google

Gattin und seinen Kindern den Ort Domus Dei (Gotteshaus) mit aller Zubehörde dem Abte vom Kloster Laon (in manu Abbatis Laudunensis cœnobii) übergeben, mit dem Beifügen, es möchte, wenn es ihm (dem Bischofe) und dem Abte zweckmässig schiene, eine mit dem Kloster von Laon verbundene Abtei nach der Regel St. Augustins errichtet werden. Würde aber der Abt von Domus Dei von der Ordnung und Einrichtung des Klosters zu Laon abgehen, so soll derselbe vom Abt von St. Martin (zu Laon) zwei oder dreimal zu Besserung ermahnt, würde er aber nicht gehorchen, mit Unterstützung von einem oder zwei Aebten des gleichen Ordens vor dem Bischofe und dem Domkapitel zu Lausanne angeklagt werden; findet ihn dann der Bischof schuldig, so ist er in das Kloster St. Martin zu Laon zurückzuschicken und vom Bischofe ein anderer Abt, nach kanonischer Wahl durch die Mönche und Beistimmung des Abts von Laon einzusetzen. Abt und Kloster St. Martin zu Laon befreien das Kloster und die in dasselbe zu ihrem Seelenheile gehen von jeglicher Steuer; der Orden daselbst aber wird wachen, arbeiten und beten. Der Bischof befreit das (neue) Kloster von allen Leistungen gegen ihn selbst oder seine Beamten, vorbehalten kanonisches Gelübde, Sohnsgehorsam und Theilnahme der Aebte an den Diocesansynoden, sowie eine jährliche Leistung von 3 ℔ Wachs an die bischöfliche Kirche. Er gewährt dem Kloster sämmtlichen Zehnten daselbst mit allem Ackerland (..... cum omnibus agriculturis), welches in demselben Walde ausserhalb der Grenzen der umliegenden Pfarreien liegt, und bestätigt ihm allen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz.

—. Hugo, Annal. ord. præmonstr. 2. Prob. coll. 3 und 4. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 555.

1657.

1127. Aug. 11. (Anno incarnat. MCXXVII. Indict. V. Epact. VI. concurr. V. III. Idus augusti, regnante Luthero imperatore). — Graf Arnolf (von Lenzburg) schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Hemma und seiner Söhne Ulrich, Arnolf, Wernher und Chuno, dem Kloster Schännis (sanctæ ecclesiæ Schanniensi) unter der Aebtissin Ita seine Besitzung in (Nieder- Ober-) Urnen (Urane), mit Ausnahme

Digitized by Google

eines kleinen Besitzantheils zum Bezug der für ihn nöthigen gedrehten Geschirre (tortilia vasa), weil er die Klosterbewohner vielfach beleidigt hatte, jedoch mit dem Vorbehalte, dass Einer von seinen Söhnen Vogt des Klosters seie und zwar auch anstatt der Söhne seines Bruders. Die Einkünfte aus dieser an das Kloster Schännis geschenkten Besitzung sind: Vier Schafe, acht Krüge Bier (octo hydriæ cervisiæ), ein drei Solidi werthes Schwein, eine Henne, fünfzehn Eier, funf Ellen Wollentuch, drei Viertel Weizen, sieben und ein halber Modius (Mütt) Hafer.

—. Tschudi, Chron. 1, 61 nach dem einst in Gräplang befindlichen Original. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 152. Blumer, Jahrbuch des hist. Vereins v. Glarus 1, 15 mit berichtigtem Texte. (Zweifelhaft in dieser Fassung).

1658.

1127. Sept. 21. Kreuznach (Acta sunt hec in villa que dicitur Crucinach, anno incarnat. Mill. CXXVII. Indict. V. concurr. V. in festo s. Mattei apostoli et evangeliste. Regnante Lothario romanorum rege anno regni III). — Graf Adilbert von Morsberk (Mörsberg) hatte dem Kloster Allerheiligen (sancto Salvatori et omnibus sanctis) in Schaffhausen zur Sühne seiner Missethaten, die er als dessen Vogt gegen dasselbe verübte, seine Besitzung Illnau in Schwaben (apud Sueviam) im Gau Zürichgau geschenkt, aber ohne Bestätigung (absque manu) seiner ihn überlebenden Töchter und Verwandten, wesshalb diese Schenkung damals und jetzt für irrig gemacht erklärt wurde und wird. Nun bestätigt und übergibt Meginhard (von Spanheim), der durch seine Gattin Mathilde, Tochter des Grafen Adilbert, in dessen gesammten Besitz rechtlich nachgefolgt ist, jene Schenkung dem Kloster Allerheiligen in Schaffhausen aufs Neue, mit Zustimmung seiner Kinder (filiorum meorum).

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2te Abthlg. S. 48.

1659.

1127. Sept. 21. (Incarnat. anno MCXXVII. in festo sancti Mathei evangeliste, sub Lothario romanorum rege). — Meginhard von

Digitized by Google

Spanheim hat mit Zustimmung seiner Gattin Mathilde, seiner Söhne und Töchter die Besitzung Illnau an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (Scafhusensi ecclesie) geschenkt und bestätigt, und bittet nun den Bischof ŏ. (Ulrich) von Constanz diese nur für das Kloster und die Klosterbrüder (ecclesie) bestimmte Schenkung zu deren Gunsten unter seine geistliche Obhut zu nehmen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2te Abthlg. S. 49.

1660.

1127. — Bischof Ulrich von Constanz hat in versammelter Synode das Privilegium verlesen, welches Papst Honorius (II.) und Kaiser Heinrich, der dritte Kaiser seines Geschlechts und der fünfte seines Namens, für die Kirche St. Ulrich und Afra (Kloster Kreuzlingen) ertheilt und worin sie geboten haben, dieselbe und deren Besitz nicht zu schädigen. Bischof Ulrich hat die Armenstiftung (eleemosyna), welcher in der Stadt (Constanz) zur Aufnahme von 12 Armen bestimmt war, mit jener Kirche (Kloster Kreuzlingen) vereinigt (dahin verlegt, ad eam transtuli) und gestaltet dieselbe nun, nachdem sie durch die Güte des Königs und anderer Fürsten vermehrt worden ist, zu einem Kloster nach der Regel St. Augustins, unter Propst Heinrich; er hat noch einige Einkünfte seines Zinslandes und einen Wald mit Wissen und Zufertigung Heinrichs des kaiserlichen Vogtes seiner Stadt (Constanz). Nun thut Bischof Ulrich kund, dass er zu Hachberg im Breisgau Eigenbesitz (allodium) gekauft hat, welchen er dem Bisthum als Ersatz für dasjenige überlässt, was er von dessen Besitz an das Kloster Kreuzlingen vergabt habe.

—. Neugart 2, 62 nach H. Murer carthus. Itting.

1661.

1128. Febr. 26. (Dat. V. kal. martii. Anno incarnat. MCXXVIII. regnante Lothario tertio Romanorum rege. Indict. VI). — Heinrich, der Meier von Glarus, genannt Schudi, bekennt das Meieramt zu Glarus das wie das ganze Thal Glarus dem Kloster Seckingen gehört, von der Aebtissin G. desselben, dessen Vasall freien Standes er sei, zu Lehen erhalten zu haben für sich und seine ehelichen Söhne,

Digitized by Google

1128.

wie sein Vater Hermann von Glarus, sein Grrossvater Johannes und seine fruheren Ahnen; er und seine Söhne verpflichten sich, dem Kloster Sekingen zur Treue und Gehorsam.

—. Tschudi, Chron. 1, 62. Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 62. (Auszug). Schaubinger, S. 168. (Auszug). Blumer, Jhrb. d. hist. Ver. v. G. 1, 18. (Unächt).

1662.

1128. März 30. St. Maurice (im Wallis). — Auf Ansuchen seines Bruders Reynald, Propstes der Kirche (Kloster) St. Maurice (St. Mauricii loci agaunensis) und auf Rath Bischofs Hugo von Grenoble, der den Zustand jener Kirche wieder bessert (reformantis statum ipsius ecclesiæ), verordnet Graf und Marchio Amadeus mit Zustimmung der zur Zeit anwesenden weltlichen Kanoniker (seculares canonici), da er vernimmt, wie jene Kirche jämmerlich verwüstet worden sei und aller Gottesdienst darin aufgehört habe, dass jene weltlichen Kanoniker in klösterliche (regulares canonici) umgewandelt werden und befiehlt bei einer Strafe von 60 ℔, dass aller der Kirche S. Maurice entrissene Besitz derselben wieder zurückgestellt werde.

St. Maurice, Abteiarch. — Turin, Staatsarch. (Copie des 18. Jh.). — Gall. christ. XII. Instrum. 430. p. 89. Furrer, Gsch. d. Wallis 3, 36.

1663.

1128—1129, Nov. 7. Lateran (Dat. Laterani VII idus nov.). — Papst Honorius (II.) ertheilt den Klosterbrüdern zu St. Maurice (im Wallis) gerne seine Zustimmung zur Einführung des Ordens der regulirten Kanoniker; er befiehlt, dass derselbe für alle Zeiten unverbrüchlich erhalten bleibe und bekräftigt dies durch St. Peters und sein Ansehen (auctoritate b. Petri ac nostra). Sobald eine genügende Anzahl regulirter Kanoniker vorhanden seie, so solle ein frommer und weiser Abt gewählt und eingesetzt werden.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Turin, Staatsarch. (Copie des 18. Jh.). — Guichenon, Hist. de Savoye 2, 32. Gall. christ. XII. Instrum. 430. Furrer, Gsch. d. Wallis 3, 36. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5290.

Digitized by Google

1128 — 1129.

1664.

1128 ? Amedeus, Sohn des Grafen von Genf, überlässt, was er, sei es gerecht oder ungerecht, an Wilhelm Rufus beanspruchte, der Kirche zu Genf und bekräftigt dies durch einen Eid, also dass von Stund an weder er noch einer seiner Gerichtsbeamten (suus aliquis justificabilis) Wilhelmen desshalb vor Gericht fordern dürfe. Zu grösserer Sicherheit stellt er zu Handen des Priors Stephan von Satigny drei Geiseln, Wilhelm de Follet, Hugo und Wilhelm von Fernex. Hiefür gibt Wilhelm Rufus dem Grafen Amedeus 70 Solidi und mit 30 Solidi kauft er von Wilhelm von (Klein- oder Gross-) Sacconnex ein kleineres Pferd (minorem equum) und bezahlt an Petrus Saraceos 15 Solidi.

Genf, Staatsarch. (Copie). — Mém. et doc. de Genève 2, 2 p. 20. Régeste genevois Nr. 276.

1665.

1129 ? Jan. ? Strassburg. — König Lothar (III.) urkundet betreffend das Kloster Trub zum hl. Kreuz vom Orden St. Benedikts Nachfolgendes: Thüring von Lützelflüh hatte dieses Kloster auf seinem Erbbesitze gegründet und zur geistlichen Leitung unter das Kloster St. Blasien mit dem Vorbehalte gestellt dass ein nach Trub gesetzter Prior nur wegen „unleidlicher Missethaten“ und ein Mönch nur zur Busse zurückberufen werden könne. Weil aber der Abt von St. Blasien jenem zugestandenen Vorbehalte zuwider den Prior abberief, den Klosterbesitz sich aneignete und die Klosterbrüder zu sich kommen liess, so blieb Trub zwei Jahre weniger fünf Wochen ohne Klosterbruder und Gottesdienst und so ganz verlassen, dass der Bischof von Constanz aus dieser Ursache zwölf Wochen lang die Abhaltung des h. Amtes (der Messe) daselbst untersagt hatte. Thüring von Lützelflüh reiste desshalb nach Constanz, Speier und Mainz, um Hülfe zu erlangen; allein einem zu Speier von mehrern Bischöfen ergangenen Urtheil wollte der Abt von St. Blasien sich nicht fügen, so dass Thüring wiederholt den Schutz des Königs anrief. König Lothar sprach sodann zu Strassburg in Gegenwart des Abtes von St. Blasien, seiner Klosterbrüder und seines Kastvogts, Herzogs Kon-

Digitized by Google

rad von Zeringen, Regenten von Burgund, nach Umfrage bei den Fürsten zu Recht, das Kloster St. Blasien habe jenem Vorbehalte nachzukommen, oder solle Trub von seiner Abhängigkeit befreien. Dies Letztere geschieht nun mit König Lothars Bestätigung, und König Lothar nimmt daher das Kloster Trub in seinen Schutz und Schirm, verbietet jegliche Beschädigung des Klosters und ertheilt ihm die freie Abtwahl. Der Vogt soll immer aus dem Stamme Thurings von Lützelflüh genommen werden; doch kann ihn das Kloster bei offenbarer Unfähigkeit nach 40 Tage vorausgegangener Warnung absetzen.

Bern, Staatsarch. (Deutsche Uebersetzung aus dem 15. Jh.) — Solothurner Wochenbl. J. 1828. S. 151—155. Zeerleder, Urkunden 1, 67. Stälin, Wirtbrg. Gsch. 2, 321 (Auszug) mit d. Dat. 1127—1130 (Unächt).

1666.

1130. Jan. 22. Far (Anno incarnat. MCXXX. Indict. VIII. XI. kal. febr. Regnante Lothario rege francorum. Hec omnia peracta sunt in ipso loco Vare in presencia domni Werinheri abbatis fratrumque suorum et ŏdalrici comitis de baden in cujus comitatu idem locus situs est). — Liutolf von Regensberg (Reginsberch), laicus, und seine Gattin Judinta mit ihrem Sohne Liutolf, haben ihre eigene Besitzung Far (Vare) mit der darauf stehenden Kapelle an das Kloster Einsideln (ad cellam einsidellon) gegeben, und zwar dass Abt Werinher und dessen Nachfolger mit den Klosterbrüdern denselben Ort frei und vollgewaltig für immer besitzen und den Gottesdienst dort einrichten. Vor der öffentlichen und gesetzmässigen Schenkung haben aber Liutolf, seine Gattin Judinta sammt ihrem Sohne Liutolf mit Einwilligung des Abtes die Bitte gethan, es möchte derselbe dort ein regulirtes Frauenkloster gründen nach der Regel und dem Orden der Nonnen im Kloster Mur oder Berau (secundum regulam scilicet et ordinem sanctimonialium in murensi vel peraugensi cenobio), und ihnen so viele und solche Mönche vorsetzen, wie es die Nothdurft der Seele und des Leibes erheischt. Liutolf und sein Sohn Liutolf haben auch gebeten, dass sie mit Einwilligung des Abtes die Schirmvogtei über Far haben mögen und so auch ihre Geschlechtsnachkommen

Digitized by Google

je der älteste, welcher das Castell Regensberg (Reginsberch) nach dem Erbrechte besitzt, jèdoch nur um ewigen, nicht um zeitlichen Lohnes willen; der Vogt soll über den Besitz des Klosters oder dessen Leibeigene nur zum Nutzen desselben mit Zustimmung des Abtes und der Klosterbrüder von Einsideln verfügen. Geschieht dies nicht, so kann derselbe sechs Wochen nach erfolgter dreimaliger Warnung abgesetzt und der zweitälteste des Geschlechts gewählt werden. Wenn dem Kloster gewisse geschenkte Besitzungen wenig geeignet scheinen, um sie unter den Schirm des Vogtes zu stellen, so kann sie der Abt in seine Obsorge nehmen. Liutolf und sein Sohn ertheilen ihren Leibeigenen (suæ familiæ) beiderlei Geschlechts die Befugniss, Schenkungen an das Kloster Far machen zu dürfen, sowohl von ihrem allfällig eigenen Grundbesitz (si aliquod habuerit proprietatis prædium), als auch von Fahrhabe (de transitoria substantia).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales p. 187. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 153. Tschudi, Chron. 1, 63. (Auszug).

1667.

1130. Febr. 6. (Dat. VIII. id. febr. Anno incarnat. milles. CXXX. Indict. VIII. Anno regni Lotharii tercii dei gratia Romanorum regis quinto). Basel. — König Lothar III. bestätigt wie seine Vorgänger die Könige und Kaiser Karl, die Ottonen, Konrad und die Heinriche der Propstei St. Felix und Regula in dem Orte Zürich (in loco Turego) Rechte, Gesetze (jura et leges) und Privilegien, nemlich die freie Propstwahl in ihrem Kloster (in claustro suo), Freiheit ihres Besitzes, und dass die königlichen Fiscalinen von Zürich (regii fiscalini Turegienses) ihr althergebrachtes Recht (justiciam quam ab antecessoribus nostris antiquitus habuerunt) unverletzt behalten, Frauen, woher sie immer wollen, heirathen können und in königlicher Dienstbarkeit (in nostro servicio) bleiben; Niemanden soll gestattet sein irgend Einen von der Familie derselben an irgend Jemanden zu Tributpflichtigkeit oder in Lehensweise als Leibeigene zu übergeben (ut nulli liceat aliquem de familia illorum tributarios sive beneficiarios alicui in servitutem dare) oder

Digitized by Google

auf irgend eine Weise zu unterjochen. Ferner befiehlt er, dass Propst und Chorherren nur Einen Vogt haben sollen; setzt derselbe einen Untervogt, so solle er seines Amtes verlurstig gehen und der Untervogt an seiner Stelle vom Könige oder Kaiser die Gerichtsgewalt (bannum) empfangen. Auch soll der Vogt die Höfe der Propstei nur nach gemeinsamer Einladung der Kanoniker betreten, weil er mit den Lehen und dem übrigen Besitze derselben Propstei (quia de feudis et aliis rebus ejusdem ecclesiae hac conditione est in beneficiatus) nur unter dieser Bedingung belehnt ist.

Zürich, Staatsarch. — Schœpflin, Hist. Z. B. 5, 72 und Als. dipl. 1, 479. Stälin, Wirtbrg. Gsch. 2, 322 (Auszug). A. f. Schwzg. 1, 84. Böhmer 2113.

1668.

1130. Febr. 8. (Data VI. idus feb. feria VII. Anno ab incarnat. MCXXX. Indict. VIII. Anno regni Lotharii V.). Basel. — Bischof Ulrich von Constanz urkundet, wie er in dem Orte Burgeln (Burgelun) zur Vermehrung des Gottesdienstes statt eines daselbst stationirten Geistlichen einen Convent von Klosterbrüdern von St. Blasien installirt habe. Als nämlich unter seinem Amtsvorgänger Ulrich der Geistliche in Bürglen, Heribert, gestorben, habe der Abt Bertold von St. Blasien seine Mönche dahin gesandt. Darüber beschwerte sich die Weltgeistlichkeit (clerici nonnulli) bei dem verstorbenen Bischof Ulrich; allein der Tod verhinderte diesen, die Sache mit Berücksichtigung beider Theile zu schlichten. Der Erzbischof von Mainz, an den sich die Mönche wandten, ersuchte hierauf den (urkundenden) Bischof, die Sache so beizulegen, dass in Bürglen der Convent der Mönche bestehen bleibe, aber der Pfarrer des Ortes den Laien Gottesdienst halte; worauf der Bischof einging. Durch seine und des Klosters Abgeordnete wurde zu Liel und zu Ekkenheim folgender Vergleich zu Stande gebracht: Das Kloster St. Blasien soll den Berg Bürgeln mit dem Zehnten behalten und allen zur alten Kirche gehörigen Besitz, nemlich Bicinun, Sizenkirch (Sizinchilcha), Feldberg, Hertingen (Hertinchein), Bamenano und die Zehnten auf dem Berge Bicinun; ebenso die Zehnten zu Reinweiler ausser dem, welchen die Leibeigenen (mancipia S. Blasii et S. Albani) von St. Blasien und St. Alban (in Basel) entrichten; ferner die Leibeigenen mit allen Rechten (mancipia cum omni

jure) ausser dem „Fall" für den Kleriker beim Tode eines Zinspflichtigen (tributarius). Alles übrige Gut der alten Kirche solle dem Kleriker dienstbar sein (reliqua clerico servirent) und zu Ekkenheim soll auf einer, zur früheren Kirche nicht gehörigen Besitzung St. Blasiens eine Kirche erbaut werden, welche alle der frühern Kirche obliegenden Leistungen (servitium) in Taufe, Begräbniss u. s. w., übernehmen und dem Bischofe, gleich wie die frühere Kirche untergeben sein soll. Den Ersatz, welchen St. Blasien für das mehr Empfangene zu leisten hat, bestimmt Archidiakon Diemo mit den übrigen Vermittleren dieses Vergleichs. Diesen Vergleich bestätigt nun Bischof Ulrich bei seiner Anwesenheit in Basel, wo bei König Lothar, Erzbischof Anserich von Besançon, die Bischöfe Bruno von Strassburg, Otto von Halberstatt, die Aebte Rudolf von Reichenau und Bertolf von Murbach, Herzog Konrad von Zäringen und Markgraf Herimann von Baden susammen gekommen sind.

Karlsruhe, B. G. L. Arch. — Schöpflin, Hist. Z. B. 5, 69. Herrgott Gen. Habsbrg. 2, 155. Dümgé, Reg. Bad. S. 36. (Auszug). Stälin, Wirtbrg. Gsch. 2, 322. (Auszug).

1669.

1130. Juni 20. — **1137.** Pisa. — Papst Innocenz (II.) vernimmt, dass bei dem castrum Clees (Les Clées) die Reisenden bisher oft aufgehalten worden seien (disturbati esse); daher trägt er dem Bischofe Guido von Lausanne auf, nicht zu gestatten, dass dasselbe fürderhin wieder aufgebaut werde; sollte es aber Jemand wagen, so solle er die Strafe der Excommunication gegen ihn anwenden.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular von Lausanne fol. 7 b, im Auszug). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 42.

1670.

1130. Juni 20. — **1137.** Pisa. — Papst Innocenz (II.) thut dem Klerus und dem Volke von Lausanne kund, dass er dem Bischofe Guido (von Lausanne) die Ehre des Palliums (personam ejus pallei genio decoravimus) verliehen habe.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular v. Lausanne fol. 7 b, im Auszug). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 42.

Digitized by Google

1130.

1671.

1130. Nov. 2. Clugny (Dat. Cluniaci IIII non. nov. Indict. VIII. Incarnat. anno MCXXX. Pontificat. Innocentii II. P. P. anno I). — Papst Innocenz II. nimmt das Kloster St. Blasien unter Abt Bertold im Bisthum Constanz, in dem Orte (in loco) genannt Schwarzwald (nigra silva), in den Schirm des apostolischen Stuhls, und bestätigt ihm seinen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz und verbietet jegliche Beeinträchtigung und Entwendung desselben. Die Einweihung der Altäre oder Kirchen, die Weihen der Mönche, das Crisma, das heilige Oel und die übrigen bischöflichen Amtsverrichtungen sollen vom Bischofe von Constanz, in dessen Sprengel es liegt, besorgt werden, falls er rechtgläubig und vom apostolischen Stuhle anerkannt ist; sonst kann es sich an einen andern, rechtgläubigen und vom päpstlichen Stuhle anerkannten Bischof wenden. Das Klosterbegräbniss soll frei stehen für Alle. ausser für die von der Kirchengemeinschaft Ausgeschlossenen. Ohne Rücksicht auf die Einrede eines Bischofes oder Propstes kann das Kloster Laien und Kleriker ins Kloster aufnehmen; es hat auch die freie Abtwahl nach der Regel Benedikts. Der Papst bestätigt dem Kloster auch, mit Vorbehalt der geistlichen Oberherrlichkeit (reverentia) des Bischofes von Constanz, den Besitz des von St. Reginbert gestifteten Klosters im Schwarzwald (cellam de silva Suarzewalt); ebenso jene Verfügung, welche Kaiser Heinrich IV. (V.) über die Freiheit und Vogtei des Klosters getroffen, Papst Calixt und König Lothar bestätigt haben, dass nemlich der Abt mit dem Rathe der Klosterbrüder den Vogt frei wählen und entsetzen könne, wenn er untauglich und nicht zum Nutzen des Klosters seie, wie auch von Kaiser Heinrich (V.) und von König Lothar bestimmt worden, dass die Freiheit des Klosters unabhängig sei von der Macht des Bischofes von Basel. Für den apostolischen Schirm und die ertheilte Freiheit hat das Kloster jährlich einen Aureus (Goldstück) an den Papst (Lateranensi palatio) zu entrichten.

Karlsruhe, B. G. Landesarchiv. — Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 62. Trouillat, Mon. 1, 256. Dümgé, Reg. Bad. S. 36 (Auszug). Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5330.

Digitized by Google

1130.

1672.

1130? — Cuono von Ranceis (Rances) gibt auf Geheiss Eblo's (von Grandson) seines Herrn die Ansprüche auf Beroard, Müller des Klosters Romainmôtier (molendinarium Romani monasterii), welchen er widerrechtlich gefangen genommen und so lange in Fesseln gehalten hat, bis er dessen Geld gewaltthätig von ihm erpresste, und auf Beroard's Bruder, Costerius, sowie auf die Kinder ihres Oheims Marin in die Hand des Dekans Albert von Romainmôtier auf und überlässt sie dem Kloster Romainmôtier, nachdem er hiezu durch Zucht der Kirche und die Hand der weltlichen Gerechtigkeit, sowie durch die Ermahnung seiner Nachbarn und Verwandten genöthigt worden war. Darauf hat Dekan Albert auf Geheiss des Priors ihn wieder in die kirchliche Fürbitte des Klosters Romainmôtier aufnehmen lassen.

Lausanne, Staatsarch. — Charrière, Les dynastes de Grandson, S. 115. Nr. 35.

1673.

1130. — Otto (Vtto), Dienstmann von Eclépends (miles de Esclepens) wurde vor zwanzig Jahren auf einem Kriegszuge sehr schwer verwundet und da er befürchtete, sein Ende möchte herannahen, so schenkte er einen Mansus seines Erbbesitzes bei Janziacus (Gex?) dem Kloster Romainmôtier (ecclesie sancti Petri Romani monasterii). Als er dann erst nach zwanzig Jahren bei Romainmôtier wirklich im Tode lag, bestätigte er diese Schenkung vollständig (ex toto). Auf die Nachricht hievon, machten der Abt und die Mönche von Aulps (Alpium de Altis) auf eben diesen Mansus bei dem damaligen Prior Bartholomeus und den Mönchen von Romainmôtier Anspruch. Am Gerichtstage, der für beide Parteien von Humbert von Prangins nach Nyon (Nivedunum) festgesetzt worden war, brachten Abt und Mönche von Aulps vor, der fragliche Mansus gehöre ihnen, weil schon vor sehr vielen Jahren Dienstmann (miles) Otto (Vtto) sich und das Seinige ihnen übergeben hätte. Nach vielen gegenseitigen Erörterungen und Entgegnungen, wurde vom Gerichte das Urtheil gesprochen,

Digitized by Google

dass, wenn Prior und Mönche von Romainmôtier Zeugen hätten, dass ihnen Otto den Mansus früher geschenkt habe, als er sich und seinen Besitz dem Kloster Aulps übergeben hätte, so solle ihnen der Mansus angehören. Da Prior und Mönche von Romainmôtier hierüber (de hac re) gesetzmässige Zeugen vor Gericht vorführen konnten, so wurde ihnen der Mansus von den Richtern als Eigenthum zugesprochen.

Lausanne, Staatsarch. — Charrière, Les dynastes de Cossonay p. 269.

1674.

1130—1137. — Lambert von Châtillon machte mit der Behauptung, er habe nur theilweise seine Zustimmung zu der Schenkung (Erzbischof Anserichs) an Romainmôtier gegeben, in Bannens Anspruch auf einen Mann, Namens Durann, als seinen Leibeigenen (calumnians hominem nomine Durannum pro servo) und auf einen Mansus mit einer Mühle, welchen Petrus von Ceys an Romainmôtier geschenkt hat, auf Ackerland und Wiesen im Gebiete von Bannens und zu St. Colombe und klagte, dass durch seine Ländereien unrechtmässigerweise Wege gehen, worauf es dazu kam, dass er und Prior Lambert von Romainmôtier mit Mönchen und Laien zur Prüfung dieser Streitsache nach Besançon sich verfügten. Dort hat dann Lambert von Châtillon durch den Spruch des Gerichtshofes zur Einsicht seiner unberechtigten Klage gekommen, in die Hand des Priors von Romainmôtier seine genannten Ansprüche für sich und seine Erben unter Verbürgung Humberts von Salins aufgegeben.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 13 b.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 442.

1675.

1130? — Ebal von Grandson gibt alle missbräuchlichen Uebungen (malas consuetudines) auf, welche er auf dem Besitz des Klosters Romainmôtier geltend gemacht hatte, nemlich das Recht der Pfändung (leges wadiorum), welches er auf Leibeigene des Klosters (homines), wie wenn sie sein eigen wären, anwendete, was keiner

Digitized by Google

seiner Vorfahren jemals gethan hat. Er entlässt auch alle von ihm angesprochenen Leibeigenen (servos vel ancillas), die das Kloster als seine Hörigen erweisen kann, in Frieden. Wegen der Leibeigenen von Ferrières (homines de Ferraria) hat er versprochen, einem Gerichtsspruche nachzukommen und dem Kloster diejenigen, welche demselben zugesprochen werden, friedlich zu überlassen. Dies Alles hat er in die Hand des Priors Lambert zugesagt.

Lausanne, Staatsarch. — Charrière, Les dynastes de Grandson, p. 114.

1676.

1131—1135. (Mai 4.). — Eubal von Grandson hat, als er noch lebte, in Gegenwart des Priors Bartholomeus von Romainmôtier bei dem Castrum Grandson mit Zustimmung seiner Gattin Adelheid und seiner Söhne Eubal, Bartholomeus und Raimund, an Romainmôtier alle Leibeigenen (homines et feminas), welche er innerhalb der Herrschaft von Romainmôtier (infra potestatem sancti Petri) gerecht oder ungerecht zu beanspruchen pflegte, freiwillig für immer überlassen und gelobt jegliche Uebereinkunft mit dem Kloster und alle zwischen ihnen ergangenen Urtheilssprüche getreu zu beobachten, was auf sein Geheiss seine Gattin und Söhne nach seinem Tode ebenfalls zu thun gelobt haben. Namentlich hat er Andreas, den Sohn der Anastasia von Moëri (de Moriaco) mit dessen Gattin und Söhnen, an Romainmôtier vor dem Klosterprior frei überlassen. Am Tage seines Begräbnisses bestätigen und verbriefen nun seine Gattin und Söhne in Gegenwart des Priors Bartholomeus dies Alles.

Lausanne, Staatsarch. — Charrière, Les dynastes de Grandson p. 115.

1677.

1131. Juni 24. Strassburg. (Dat. VIII. kl. Julii, anno incarnat. MCXXXI. Indict. VIIII. Anno regni Lotharii tercii Rom. reg. VI. Strazburg). — Kaiser Lothar III. bestätigt der bischöflichen Kirche von Basel unter Bischof Berthold (Berhtoldus) die ihr von Kaiser Konrad gemachte und von dessen Sohn König Heinrich bestätigte Schenkung, nemlich Silber-Adern und Gruben in der

Digitized by Google

Grafschaft Bertholds im Gau Breisgau (venas quasdam et fossiones argenti in comitatu Bertholdi in pago Brisikkouwe) in den Ortschaften Moosberg, Lupercheimhaha, Kroppach, Ober- und Nieder-stein-Brunnen. im Thal Sulzberg, Baden und Luxberch, sowie die in andern Orten innerhalb derselben Grafschaft (infra eundem comitatum) aufgefundenen und noch aufzufindenden Adern und was von daher zum königlichen Rechte gehört.

Bern, Staatsarch. (Cod. eccl. Basil. p. 97). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 156, mit dem Dat. 24. Juli. Ochs, Geschichte von Basel 1, 250. Trouillat, Mon. 1, 258. Böhmer 2121 mit Dat. 24. Juli und ohne Ausstellungsort.

1678.

1131 (1132). Dec. 17. (Ego Burchardus hanc cartam levavi, die sabbati, et scribere eam rogavi, XVI. kl. januarii. Factum est autem anno MCXXXI. ab incarnat. dni. Leuterio rege VII anno regnante). — Burcard, früher Decan der bischöflichen Kirche von Sitten, überlässt derselben und den sie gemeinschaftlich bedienenden geistlichen Brüdern um den empfangenen Preis von 4 ℔ seinen Eigenbesitz (allodium), welchen er im Thale Hérens (Erons) und auf dem Berge Suan von seinem mütterlichen Erbtheile erhalten hatte.

Sitten, Bischöfl. Kapitelsarch. (Cartular v. 13. Jh. fol. 43). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 356.

1679.

1131. Bei dem Kloster Bonmont in Gegenwart der Klosterbrüder, des Abtes Guarin und des Priors Wilhelm. — Walcherius hat dem Kloster Bonmont durch den Abt Guarin von Aulps ein Kastanienwäldchen (castenetum), genannt Presteria, und seinen Grundbesitz in Bittgeio ad pontetulum geschenkt. Einen Drittel hatte er seiner Tochter Mabilia und einen andern Drittel der Boneta gegeben. Mabilia und ihr Gemahl Petrus haben ihren Drittel auch dem Kloster Bonmont geschenkt und ebenso Boneta und ihr Gatte Dalmatius. Dagegen hat das Kloster den letztern eine Hofstatt (clausum), welche Walcherius früher dem

Digitized by Google

Kloster gegeben hatte, vor dem Castellum Divonne zum Austausch überlassen, mit dem Vorbehalte, dass diese Hofstatt nach dem Tode der Boneta an das Kloster zurückfalle. Walcherius hat mit Zustimmung des Dalmatius von Rovoreia das Grundstück Recretum hinzugefügt. Humbert von Pellens (Peslens) Ritter (miles) und sein Bruder Mamertus haben dem Kloster Bonmont durch die Hand des Abtes Moyses daselbst sowohl ihren Lehen- als Eigenbesitz zu Pellens und Echichens (Chichens) gegeben. Diese Schenkungen beurkundet und besiegelt Bischof Arducius von Genf.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève t. 2, part. 2. p. 27. Régeste genevois Nr. 267.

1680.

1131. (Anno incarnat. MCXXXI. Indict. nona. Concurrente VII. sedi apostolice presidente papa Innocencio. Romanorum regnum optinente Lutthero. Constanciensem ecclesiam gubernante pontifice Oudelrico. Ducatum Burgundie nobiliter regente duce Chuonrado). — Graf Udelhard, genannt von Sedorf, schenkt mit seiner Gattin Adelheid unter Zustimmung seiner Mutter Chunzza in die Hand des Abtes Christian von Lützel zur Gründung einer Abtei Cistercer Ordens seinen Eigenbesitz (allodium) Frienisberg mit folgenden Grenzen: Vom grossen Stein Grisius neben der Strasse genannt Katzensteig (Chazzunstaga) über den Abhang desselben Berges hinunter, die ganze Seite gegen Sonnenaufgang, dem Wege nach hin, welcher zur Villa Winterswil fuhrt, und dann wieder vom obgenannten Steine über die andere Bergeshöhe, genannt Schellenberg, herunter und überhaupt seinen gesammten Besitz auf der Höhe von Frienisberg nach Sonnenaufgang, Niedergang und Mittag. Dazu ertheilt er wie alle Stifter solcher Abteien derselben Abtei alle Nutzungsrechte auf seinen Ländereien in Feld und Wald zu Brenn- und Bauholz, zu aller Weide für das Vieh und namentlich für die Schweine. Für Verderbnisse an ihren Gütern oder Angehörigen sollen sie entschädigt werden;

Digitized by Google

auch kann das Kloster in seinen Wäldern Neubrüche (novalia) machen und frei besitzen; seinen Leibeigenen (homines) gestattet er, sich oder ihren Besitz dem Kloster zu übergeben. Den in der March Seedorf gelegenen See schenkt er dem Kloster zur freien Benutzung.

Bern, Staatsarch. (Vidimus v. J. 1362. Jan. 11.). — Schöpflin, Hist. Zar.-Bad. 5, 75. Solothurner Wochenbl. J. 1830, S. 155. Zeerleder Urkd. 1, 70. Trouillat, Mon. 1, 259. (Unächt).

1681.

1132—1139. Lausanne in Gegenwart des Priors Bartholomeus (Actum Lausanne, presente Bartholomeo rom. mon. tunc priore). — Humbert von Salins, im Gefühle seines nahen Todes, erkennt, dass er den Leibeigenen (homines) des Klosters Romainmôtier Böses zugefügt hat, und gibt alle seine Ungerechtigkeiten und bösen Gewohnheiten, die er auf dem Grundbesitz des Klosters Romainmôtier bis jetzt ausgeübt hat, auf. Demnach überlässt er dem Kloster Romainmôtier die von demselben angesprochene Salzpfanne und befiehlt seinem Sohne Walcherius diese Ueberlassung zu bestätigen; er ersucht seinen Herrn, den Erzbischof von Besançon, denselben nicht zu belehnen, bevor er diese Ueberlassung gut geheissen habe. Falls er aber der Aufforderung des Erzbischofes nicht entsprechen sollte, so bittet er seinen Herrn, den Grafen Rainald, dass er durch den Meier Lambert von Orbe ihn dazu anhalte.

Lausanne, Staatsarch. — Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 26 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 469.

1682.

1133. Nov. 8. (Dat. anno incarnat. MCXXXIII. VI. id. nov. Indict. XI. Anno regni Lotharii VIIII., imperii vero primo). Basel. — Kaiser Lothar III. (II) nimmt das von Seilger von Oberhofen gestiftete und nach der Regel St. Augustins eingerichtete Kloster St. Maria im Bisthum Lausanne, in der Grafschaft Burgund, gemeinhin Interlaken Matten genannt, in seinen Schutz und Schirm

Digitized by Google

(ecclesiam St. Marie virg. sitam in Lausann. episcopatu, in comitatu Burgundie Interlacus Madon vulgariter nominatam sub nostre tuitionis mundiburdium), befreit es von jeder Belehnungsgebühr und Steuer (ab omni investitura et exactione immunis), und gebietet geistlichen und weltlichen Obern, sowie überhaupt Jedermann, dass sie dasselbe in seinem Besitze nicht stören, noch belästigen oder irgendwie beunruhigen. Ferner ertheilt er demselben das Recht der freien Propst- und Vogtwahl und dass namentlich die Vogtei nicht vererbt werde. Der Vogt soll sodann, wenn er vom Kloster gewählt und vom Propste eingesetzt worden ist, vom Könige auch, sowie es die Gerechtigkeit verlangt, mit der königlichen Gerichtsbarkeit (regali banno) belehnt werden; jedoch verliert er dieselbe vollständig, wenn er dem Kloster etwa Böses zufügt und dies nicht innerhalb vierzig Tagen nach dem Willen desselben und des Rektors der Burgunder (Rector Burgundiorum) wieder gut macht.

Bern, Staatsarch. — Schöpflin, Hist. Zaringo-bad. 5, 77. Zeerleder, Urkd. 1, 72. Böhmer 2132. (Zweifelhaft).

1683.

1134. März 24. Genf (Factum est Geneve, millesimo centesimo XXXIII. Indict. XI. Epacta XII. Terminus nono kal. aprilis). — Bischof Humbert von Genf thut Grimerius, Oddo und den übrigen Mönchen im Kloster zu Satigny (in satiniensi ecclesia) kund: Um die Streitigkeiten zwischen der bischöflichen Kirche von Genf und der Abtei Ainay (Athanacensis ecclesia) wegen der Kirche Satigny zu beendigen, haben der Erzbischof Stephan von Vienna und die Bischöfe Ulrich von Die und Hugo von Grenoble erkannt und mit seiner (Humbert's) Zustimmung festgesetzt, dass das Kloster Ainay den Besitz der Kirche Satigny aufzugeben und der Abt von Ainay das betreffende Privilegium wie es ihm vom Bischofe Humbert von Genf früher ertheilt worden, Letzterm zurückzustellen habe. Dies sei dann in Gegenwart obgenannter Bischöfe zu Vienna geschehen. Demzufolge übergebe er (Bischof Humbert) nunmehr die Kirche Satigny den dasigen Mönchen und ihren Nachfolgern und setze

Digitized by Google

fest, dass ihnen Niemand dieselbe wegnehmen oder ohne seine Zustimmung ihre Regel oder ihr Kleid daselbst (professio vel habitus) verändern solle. Dagegen haben sie jährlich an St. Petrus Kettenfeier fünf Solidi Zins zu entrichten. Wenn sie etwa während der Tafel der Kanoniker in Genf zu Letztern ins Refektorium kommen, so können sie mit denselben speisen.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève T. 2. part. 2. p. 18. Régeste genevois p. 81. Nr. 283.

1684.

1134. Aug. 8. Pisa. (Datum Pisis VI. Idus Augusti). — Papst Innocenz II. ermahnt den Abt Berthold und die Mönche von St. Blasien der Erfüllung ihrer klösterlichen Pflichten nach St. Benedikts Regel eifrig obzuliegen, die Gläubigen durch ihr Beispiel zu erbauen und durch ihre irdischen Mühen das ewige Leben zu erwerben, und meldet, dass er ihren Mitbruder Ricc. mit väterlichem Wohlwollen aufgenommen habe. Wegen des Streites zwischen ihnen und den Mönchen von Schaffhausen habe er ihnen mitzutheilen, dass er mit Nächstem einen Abgeordneten (Legatus) zu ihnen senden werde, welcher nach Anhörung der Rechtsgründe beider Parteien durch Urtheilsspruch den Streit beendigen werde.

Karlsruhe, B. G. Landesarch. — Gerbert, Hist. silv. nig. 3, 67. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5531.

1685.

1134. Lausanne im Kloster St. Maria (Lausanne in claustro beate Marie). — Bischof Guido (von Marlanie) von Lausanne bewilligt mit Zustimmung seines Kapitels dem Abte Guido vom Kloster Charlieu (Charus locus) den Ort Hautcrêt (locus Altecrestensis) zum Baue eines Ordenshauses und bestätigt ihm denselben zu stets freiem Besitze in dem Umfange, wie ihn die zwei bischöflichen Meier Peter von Chesbres und Gautherius von Poidoux mit dessen Bruder Ulrich und dem Mönche und Klosterbruder Germanus bezeichnet haben; auf der einen Seite nemlich, so weit der Fuss-

Digitized by Google

weg von Pallézieux (de Pallexiu) durch die Wiese von Larsi bis ad pontem ordeorum (Gersten-Feldbrücke?) geht und auf der andern Seite von jener Brücke (a ponte ordeorum) bis dahin, wo sich der Bach derselben Brücke in den Fluss Corberon ergiesst, von da aber soweit der Corberon hingeht. Dazu gehören die Nutzungen im bischöflichen Grundbesitze. Bischof Guido bestätigt dem Kloster auch Alles was demselben geschenkt worden oder an bischöflichem Besitz noch geschenkt wird Acker- und Wiesland, Wasser, Wälder und Höfe (de terris, pratis, aquis, nemoribus ad jus episcopale sive casamentis ecclesie nostre pertinentibus) und insbesondere, was Bonus-filius von Chesbres mit Zustimmung seiner Gattin und seiner Söhne in Villari Gramonis gegeben hat oder geben will; ebenso was Amedeus von Blonay und dessen Sohn Gautherius zwischen den zwei Flüssen Biordaz und Corberon, nnterhalb dem Wege, welcher von Escoteaux durch die Scheunen-Felder (per campos grangiarum) nach Lausanne geht, auch dann die Nutzungen in dessen gesammten Grundbesitz und was irgend einer dem Kloster von seinem Lehen gegeben hat oder geben will und den Fischzug im Bache Bay (tractum de Bay) je an dem fünften Wochentag von St. Andreastag bis zur Reinigung St. Maria (ad purificationem beate Marie).

Lausanne, Staatsarch. (Copie auf Papier). — Hauréau, Gall. christ. XV. Instr. 137. Zapf, Mon. anecd. 1, 81. Le conservateur suisse 7, 45. Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cartular von Haucrêt p. 1 und 196.

1686.

1134—1144. — Erzbischof Peter von Lyon, apostolischer Legat, Erzbischof Umbert (Humbert) von Besançon, Bischof Berlio von Belley, Prior Wigo (Guigo) von Päterlingen und Archidiakon Steffan von Lyon entscheiden als Richter in dem Streite zwischen dem Bischofe Guido von Lausanne und dem Kloster St. Martin von Lütry (de Lustriaco) in folgender Weise: Wenn Fremde oder Durchreisende (peregrini sive viatores) auf der Herrschaft (in possessione) des Bischofs in der Pfarrei Lütry an einer Krankheit

Digitized by Google

1134.

gestorben sind, so erhält das Kloster Lütry das, was der Verstorbene ihm, ausgenommen was laut Uebung oder wegen der Oberherrlichkeit (de consuetudine vel de dominio episcopi) dem Bischofe zukömmt, durch seine Verordnung bestimmt hat; der Kranke soll aber weder vom Presbiter noch von einer andern Person daran erinnert werden. Wenn aber in der Herrschaft des Klosters Lütry irgend welche gestorben sind, so soll von ihrem Besitze dem Kloster.... (de rebus eorum supradicte ecclesie.... pacem teneat). Wegen der Leibeigenen (de familiis) soll jeder Theil, das Kloster Lütry und der Bischof, bei dem Urtheilsspruche verbleiben, wie er zwischen Bischof Girold und Abt Pontius gefällt wurde. Wenn also das Kloster nach demselben einige bischöfliche Leibeigene erhalten hat, so soll es nur zwei nach seiner Wahl behalten, die übrigen kehren zum Bischofe zurück. Kein Theil soll ohne Zustimmung des andern Leibeigene desselben aufnehmen. Die Kirchen von Villete (bei Grandvaux) und Culieu (Cully) gehören dem Kloster Lütry mit Vorbehalt des bischöflichen Zinses oder Rechtes (salvo tamen censu vel jure episcopali). Wegen der vom Bischofe angesprochenen Gerichtsbarkeit (de bannis) soll das Zeugniss gesetzmässiger und älterer Männer (testimonium legitimorum et antiquorum virorum) entscheiden. Wegen der Hofstätten (de casalibus) wurde entschieden, dass sie dem Bischofe gehören sollen, falls er durch gesetzmässige und befähigte Zeugen (per legitimos et idoneos testes) darthun könne, dass er von denselben bestimmte und jährliche Zinse erhalten habe.

Bern, Bibliothek d. Hrn. v. Mülinen (Copie d. 18. Jh. aus dem Cartular von Savigny Nr. 942). —

1687.

1134—1142. (Guillermus abbas de Thela). — Johannes, Dienstmann von Päterlingen (miles de paterniaco) schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Agatha dem Kloster Päterlingen seinen Zehnten in Entrelaiz, de drochais, de pereie, ausser dem Heuzehnten und gibt seine Ansprüche auf die menaidæ (Wohnungen oder Frohnfuhren?)

Digitized by Google

auf (calumpniam menaidarum remisit). Er schenkt dem Kloster auch seine Einkünfte an den fünf Festtagen des Jahres (in quinque sollempnitatibus anni) in Brod, Wein und Fleisch. Dagegen nehmen ihn Prior und Convent in die Wohlthat der Gemeinschaft ihres Hauses auf (in communione beneficiorum domus) auf, mit dem Versprechen, ihn nach seinem Absterben neben seinem Vater beizusetzen, den üblichen Gottesdienst zu halten, in das Ordensmitgliederverzeichniss einzutragen und sein Jahrzeit abzuhalten (promittentes eidem quod mortuum iuxta patrem suum sepelirent et stacionem solitam facerent et quod in regula scriberent et anniversarium suum facerent). Wegen der Menaidæ werden die Mönche keine Klage gegen ihn erheben.

Lausanne, Staatsarch. —

1688.

1134? — Pontius Benedictus entsagt allen gerechten und ungerechten Ansprüchen, welche er an Amedeus erhoben hatte, zu Gunsten des Kanonikates von St. Peter zu Genf und bekräftigt dies eidlich, was bezeugen: Aimo der Propst, Anselm der Chorherr u. A. m.

Genf, Stadtbibliothek (Mss. Nr. 1. Bibl. fol. 3) — Mém. et doc. de Genève t. 2. part. 2. p. 20. Régeste genevois p. 81. Nr. 284.

1689.

1135. Mai 4. Im bischöflichen Kapitel von Lausanne (acta sunt hec in capitulo Lausannensi. Anno ab incarnat. millesimo centesimo XXXV. Indict. XIII. IIII nonas maii). — Bischof Guido von Lausanne bestätigt in Gegenwart seiner Kleriker dem Prior Guigo und den Mönchen von Päterlingen, da er im Kloster von denselben mit allen Ehren empfangen wurde, alle Besitzrechte, welche das Kloster seit vierzig Jahren inne hat (omnes investituras quas ante quadraginta annos predictum monasterium tenuerat).

Lausanne, Staatsarchiv. — Solothurner Wochbl., Jhrgg. 1829. S. 552. Zeerleder, Urk. 1, 74.

Digitized by Google

1135.

1690.

1135. Nov. 20. (Anno ab incarnat. MCXXXV. Indict. II. XII kal. dec. Regnante imperatore Lothario III). — Der Geistliche (devotus sacerdos) Rikpert aus dem Gau Nibelgau (de pago Nibelgauoiensi) Priester der Kirche in dem Vicus Cella (Zell) hat mit den Mönchen des Klosters St. Gallen und andern ehrwürdigen Geistlichen und Laien vom Abte Wernher von St. Gallen erlangt, dass er die Frau (mulierem) Wiborada mit ihren Söhnen Udalrich und Adelpert und ihren Töchtern Ludenta, Pertun, Mathilta und Cozrut, welche Leibeigene (mancipia) jenes Hofes Cella (Zell) waren, nach dem Verlangen Walthers Meiers desselben Hofes, von aller Knechtschaft und Herrschaft (ab omni subiectione et magisterio), ausgenommen gegen das Kloster St. Gallen selbst, befreit. Sie sollen aber auch von diesem nie zu Lehen gegeben werden, noch unter einem andern als dem Vogte desselben Klosters stehen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. S. 459. Neugart 2, 65.

1691.

1135. (Anno incarnat. MCXXXV. Indict. tercia decima. Lôthario Augusto imperatore regnante). — In der Villa Hittenheim ist ein Herrenhof (dominicalis curtis), welcher mit Bann, Kirche, Nutzung und Gerichtsbarkeit dem Kloster Päterlingen gehört. Aber auf Zureden und Zustimmen der Pfarrleute der untern zu Strassburg gehörigen Kirche wollte Adelgod, Propst der bischöflichen Kirche Strassburg, die Leibeigenen von Päterlingen (inquilinos Paterniacenses) daselbst zu dieser untern Kapelle unter das Recht und zur Verrechnung der Pfarrgemeinde bringen. Die Leibeigenen von Päterlingen (homines, qui Paterniacum pertinent) sollten sogar durch das Gericht des glühenden Eisens sich von diesem Anspruche befreien, welchem Ansinnen sie unerschrocken und rasch entsprachen. Da sie nun, als schon das Eisen geglüht und mit den Weihungen (benedictionibus) versehen war, zur Prüfung ihres Rechtes voll Vertrauen da stunden, so sind ihre Gegner, als sie ihre Behaup-

Digitized by Google

eidlich und gesetzmässig vorbringen sollten, von derselben abgestanden. Weil hieraus hervorging, dass sie der Wahrheit nicht sicher waren, so wurde durch gemeinsames Urtheil zu Recht erkannt, es sollen die Leibeigenen von Päterlingen (familia Paterniacensis) bei der Gerichtsbarkeit ihres Klosters verbleiben und auch nur an ihre Kirche, und an keine andere, alle kirchlichen Gebühren entrichten. Dieser Spruch wurde dann auch vor dem bischöflichen Kapitel und Bischof Gebhard von Strassburg bestätigt unter Anwesenheit der Vorsteher der bischöflichen Kirche, nemlich von Propst Adelgod, Custos Bertolf, Cantor Bertolf und Kamerer Konrad.

Lausanne, Staatsarch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 210. (Fehlerhaft abgedruckt).

1692.

1135. (Anno incarnat. MCXXXV. regnante Lothario rege pacifico). — Frau (domina) B. von Rinhart genannt, übergibt ihre Besitzungen, welche ihr Vater ohne sonstige Erben beim Absterben ihr hinterliess, dem Kloster St. Salvator (Allerheiligen) in dem Orte Schaffhausen. Da sie nemlich beim Tode ihres Vaters C. noch im Kindesalter war und ihre Mutter auch schon einige Jahre vorher gestorben war, so übernahm des Vaters Bruder B. als Oheim und Vogt des Mädchens auf den Rath von Freunden der Mutter die Sorge um das Mädchen und übergab dasselbe den Klosterfrauen (religiosis feminis) zur Erziehung. Als die Tochter mannbar geworden war, ertheilte er ihr auf ihren Wunsch die Erlaubniss in das Kloster zu treten. Als sie ihr Klostergelübde ablegte, hat sie in Gegenwart edler und angesehener Männer auf Geheiss ihres Oheims B. und ihrer Freunde ihre Besitzungen in den Villen (in villulis) Rinhart, Aspa und Griesbach an das Männer- und Frauenkloster Allerheiligen (in Schaffhausen) übertragen und wurde hierauf vom Abte eingeweiht und dann eingekleidet.

Schaffhausen, Biblioth. ad S. Joh. (Copie in einem Cod. mss). — Neugart 2, 66.

Digitized by Google

1135.

1693.

1135—1154. (In presentia D. Arducii episcopi gebenn.) Villars. — Der edle Mann Humbert von Sallenove hat zu Saxiacum mit Zustimmung seiner Gattin und Söhne dem Kloster St. Marie von Bonmont in die Hand des Abtes Moyses den Mansus von Rignens geschenkt. Diese Schenkung hat er mit seinen Söhnen später im Kapitel zu Bonmont bestätigt. Dazu hat er dem Kloster auch noch den Besitz überlassen, welchen es von den damit Belehnten erworben hat oder noch erwerben wird. Für den Mansus von Rignens bezahlten die damit Belehnten (qui illud habebant in feodo), nemlich Aliold, Wilhelm und Hugo von Harch, jährlich an das Kloster Bonmont 18 Deniers Zins.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève T. 2, part. 2. p. 31. Régeste genevois Nr. 306.

1694.

1135—1152. — Abt Peter von Clugny meldet dem Abte Moyses vom Kloster Bonmont, dass er mit Zustimmung der Mönche zu St. Victor in Genf dem Abte Bernard von Clairvaux (zu seinen Handen) die Kirche und Villa Chéserex (Chysirai), welche beide bis jetzt zur Obsorge und zum Besitze des St. Viktorstiftes in Genf gehörten, gegeben habe. Zur Ausgleichung hat Bischof Ardutius von Genf dem St. Viktorstift in Genf die Kirchen von Veaux (de Vallibus) und Hauteville (de Altavilla) geschenkt.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 15. Supplément p. 3. Régeste genevois p. 430.

1695.

1135. — Bischof Guido von Lausanne bestätigt der Abtei Molesme in der Champagne die Schenkungen, welche sie von seinen Vorfahren erhalten hat, nemlich die Kirche (Filialkloster) von St. Sulpice mit der Kapelle von Ecublens.

Bern, Bibl. des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Généal. hist. de la maison d' Estavayé. Preuve t. IX (X). p. 3. (Im Auszug).

Digitized by Google

1136.

1696.

1136. Juni 8. (Dat. VI Id. junii. Indict. XIII. Incarnat. anno MCXXXVI. Pontificat. Innocent. p. p. II anno VI). Pisa. — Papst Innocenz II. bestätigt der Abtei St. Maurice (im Wallis) unter Prior Amerardus wie sein Vorgänger Papst Honorius den Orden der Kanoniker (ordo canonicatus) nach der Regel St. Augustins, nimmt sie in seinen besondern Schutz und bestätigt auch alle gegenwärtigen und zukünftigen Schenkungen an dieselbe.

St. Maurice, Abteiarch. (Original.) Turin, Staatsarch. (Cartular). —

1697.

1136. Juli 15. Kaiserslautern. (Ego Birittholdus vice Adelberti Archicancellarii recognovi. Dat. anno incarnat. MCXXXVI. id. iulii. Indict. XIII (!). Anno vero regni regis Lottharii. X. Imperii quarto. Actum Lutere in xpi nomine feliciter amen). — Kaiser Lothar III. (II. Lottarius) thut kund, es haben Ludolf von Regensberg (Reginsberc) und seine Gattin Judenta mit ihrem Sohne Ludolf ihre eigene Besitzung Far (Vare) mit der darauf stehenden Kapelle an das Kloster Einsideln (ad cellam einsidelon) gegeben, und zwar so, dass Abt Warinher und dessen Nachfolger mit den Klosterbrüdern denselben Ort frei und vollgewaltig für immer besitzen und den Gottesdienst dort einrichten sollen. Vor der öffentlichen und gesetzmässigen Schenkung haben aber Ludolf, seine Gattin sammt ihrem Sohne Ludolf mit Einwilligung des Abtes die Bitte gethan, es möchte derselbe dort ein regulirtes Frauenkloster (claustrum) gründen in der Weise der Nonnen im Kloster Mur oder Berau (in modum sanctimonialium in murensi vel perausgensi), und ihnen so viele und solche Mönche vorsetzen, als zur Leitung und Verwaltung des Klosters erforderlich seien. Ludolf und sein Sohn Ludolf haben auch gebeten, dass sie mit Einwilligung des Abtes die Schirmvogtei über Far haben mögen und so auch von ihren Geschlechtsnachkommen je der älteste, welcher das Castell Regensberg (Reginsberc) besitzt, jedoch nur um ewigen, nicht um zeitlichen Lohnes willen; der Vogt soll über den Besitz des Klosters

oder dessen Leibeigene nur zum Nutzen desselben mit Zustimmung des Abtes und der Klosterbrüder von Einsideln verfügen. Geschieht dies nicht, so kann derselbe sechs Wochen nach erfolgter dreimaliger Warnung abgesetzt und der zweitälteste des Geschlechts gewählt werden. Wenn dem Kloster gewisse geschenkte Besitzungen wenig geeignet scheinen, um sie unter den Schirm des Vogtes zu stellen, so kann sie der Abt in seine Obsorge nehmen. Ludolf und sein Sohn ertheilen ihren Leibeigenen (suæ familiæ) die Befugniss, an das Kloster Far sowohl ihren beweglichen als unbeweglichen eigenen Besitz (res proprias tam mobiles quam immobiles) als Eigenthum schenken zu dürfen. Kaiser Lothar bestätigt nun diese Stiftung und untersagt Jedermann, Weltlich und Geistlich, Hoch und Nieder jegliche Einmischung in dieselbe; nur der Abt von Einsideln solle dies Kloster errichten und dem Dienste Gottes widmen.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales p. 190 mit dem Dat. 1135. Juli 10. Tschudi, Chron. 1, 64 mit dem Dat. 1134 und 1135. (Auszug). Regesten von Einsideln mit d. Dat. 1135. Juli 10. und Böhmer 2143 mit d. gl. Dat.

1698.

1136. Juli 15. Bei Kaiserslautern (Ego Berittholdus vice Adelberti archicancellarii recognovi. Data anno Incarnat. MCXXXVI. id. iulii. Indict. XIIII (!). Anno vero regis Lottharii XI. Imperii tertio. Actum aput Lutteram in X pi nomine feliciter amen). — Kaiser Lothar III. (II.) bestätigt dem Kloster Einsideln (ecclesie einsidelen), was demselben von Kaiser Otto I. mit Zustimmung von dessen Gattin Adelheid (Adelhede) und Sohn Otto erwiesen worden ist (quæ collata sunt). Mit Rücksicht auf die Freiheit des Klosters setzt er fest, dass dessen Vogt seine Macht über den Verwalter und die Leibeigenen (super officialem et familiam), welche innerhalb der Immunität (infra immunitatem) zum täglichen Dienste der Brüder benöthigt sind, nur durch den Abt haben soll. Er untersagt ihm jegliche Forderung und befiehlt ihm, dass er mit dem Klerus Nichts, mit den Klosterbeamten (cum ministerialibus)

Digitized by Google

und Leibeigenen ausserhalb des Klostergebäudes (familia quæ foris est) nur wegen der Rechtsprechung verhandeln und die dem Abte davon zukommende Gebühr entrichten solle. Mit den freien und unfreien (Kopfzinspflichtigen) Zinsleuten (cum censualibus tam liberis quam capitalibus) soll er Nichts gegen die Gerechtigkeit (contra justitiam) verhandeln und in allem diesem seine Pflicht gegen den Abt anerkennen. Untervögte, ja auch Verwalter (immo exactores) untersagt der Kaiser gänzlich und gebietet, dass Niemand dem Kloster Einsideln in irgend einer Weise schaden soll.

Einsideln, Stiftsarch. Schwiz, (Original). Staatsarch. (Copie). — Hartmann, Annal. p. 192. Libert. Einsidl. p. 40. Reg. v. Einsideln Nr. 39. Böhmer 2153. (Unächt).

1699.

1136. Oct. 22. (Dat. XI. kal. novembr. Indict. XV. Incarnat. anno MCXXXVI. pontificat. Innocent. II. pp. anno VII.). Pisa. — Papst Innocenz II. bestätigt der nach St. Augustins Regel eingerichteten Abtei St. Maurice (im Wallis) den gegenwärtigen und zukünftigen Besitz, nimmt sie in seinen Schirm und stellt sie unmittelbar unter den päpstlichen Stuhl.

Turin, Staatsarch. (Cartular v. 15. Jh.). —

1700.

1136. (Anno incarnat. MCXXXV. concurrente III. Indict. XIIII. regnante Lothario romanorum augusto nominis tercio). — Bischof Adelbero von Basel thut kund, dass er in dem Kloster St. Bartholomeus und St. Leonhard (ecclesia sancti Bartholomei apostoli et beati Leonardi) auf Begehren des Geistlichen Eppo als Verwalter (procurator) dieses Klosters und mit Zustimmung der Ordensobern (congregationis assensu) und des Vogtes Wernher von Homberg (Hohenberc) und auf das Verlangen des Volkes der ganzen Stadt Basel den Orden der Kanoniker (canonice professionis religionem) nach der Regel St. Augustins eingeführt habe. Er nimmt auch den gegenwärtigen und zukünftigen Besitz des Klosters in seinen Schirm und verbietet jegliche Beschädigung desselben;

Digitized by Google

er ertheilt dem Kloster die freie Propstwahl und untersagt den Kanonikern jede Entfernung aus dem Kloster ohne Erlaubniss des Propstes, der einem Uebertreter dieses Gebotes die geistlichen Amtsverrichtungen untersagen kann. Das Crisma, das heilige Oel, die Weihungen der Altäre oder Kirchen und die Weihen der Kleriker soll das Kloster vom Bischofe von Basel empfangen, wenn derselbe rechtgläubig, in der Gunst des päpstlichen Stuhls ist und dies umsonst thut. Das Begräbniss kann das Kloster Jedermann gewähren ausser den von der Kirchengemeinschaft Ausgeschlossenen.

Basel, Staatsarch. (Cartular von St. Leonhard fol. 1 b). — Trouillat, Mon. 2, 12.

1701.

1136. — Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster Disentis (unter Abt Walther) die demselben von den fruhern Kaisern verliehenen Rechte und Freiheiten.

—. Nur noch im Auszug vorhanden in der Synops. annal. Dissert. fol. 10. Mohr, Cod. dipl. 1, 224 und Reg. v. Disentis Nr. 39.

1702.

1136. (Anno incarnat. M°. centesimo XXXVI. Indictione quarta decima. Epacta XV. Concurrente III. Regnabat tunc temporibus Lotharius romanorum imperator). — Erzbischof Humbert von Besançon und Bischof Adelbero von Basel bestätigen dem Abte Christian von Lüzel und seinen Klosterbrüdern das Kloster Lüzel (ecclesiam B. Virginis Marie de loco qui Lucela dicitur) Cistercienser Ordens. Bischof Bertolf hatte ihnen dasselbe mit Zustimmung seines bischöflichen Kapitels und auf den Wunsch der Stifter Hugo, Amedeus und Richard von Montfaucon (Montefalconis) gegen die jährliche Entrichtung eines Pfund Wachses an die bischöfliche Kirche von Basel mit der Bestimmung (eo tenore) übergeben, dass die Besitzer des umliegenden Landes dasselbe, wie immer sie es haben mögen, ebenfalls um ein Pfund Wachs nach Bischof Bertolfs und nun auch Adelbero's Verfügung an das Kloster Lüzel vollständig schenken können. Hiezu schenkte nun Burchard,

Digitized by Google

Bruder Heinrichs von Asuel, dem Kloster seinen Besitz, welchen er von Bischof Bertolf und Adelbero zu Lehen hatte, nemlich den Wald von Scholis (Chals) und die Neubrüche (novalia) auf jeder Seite desselben Waldes vom alten Ofen an (a furno veteri) und dann mit der Wiese in dem Thale oberhalb Charmoille (in valle super Calmillis). Zur Anschaffung des Abendmahlbrodes beim Gottesdienste schenken Huzo von Pleujouse (de Pluvioso) und die Pfarrleute von Fregiécourt (Frigiscurth) an das Kloster ihre gemeinschaftlichen Weiden und andern Nutzungen, sowie ihren gesammten Besitz von dem öffentlichen Wege bis zum Kloster Lüzel, mit Ausnahme des Waldes. Es schenkten dem Kloster auch: Heinrich von Asuel seinen Grundbesitz von Purtuis; Cono, Sohn Huguilins, seinen Besitz in Cumba Reculini mit Zustimmung seines Herrn Heinrich; auch der Bruder Birictelo und sein Schwiegervater Billungus mit Zustimmung seiner Gattin und Söhne seinen gesammten Besitz und Besitzesrechte in Arsis (Arcey?); überdies Bonus Filius und Macelin sammt dessen Brüdern ebenfalls ihren dortigen Besitz; auch Huzo und seine Gattin Petronilla mit ihren Söhnen Gerard, Warner und Hugo und Warner, Huzo's Bruder, ihre sämmtlichen Besitzesrechte zu Montandon (Muntaun) durch die Hand Bischof Bertolfs; in gleicher Weise Wilhelm und Heinrich von Granges mit Zustimmung Otho's, Sohn Bernards, und dessen Mutter Elisabeth den vierten Theil ihres Eigengutes (allodii) von Montandon; in gleicher Weise Martin und seine Brüder Walter und Gerard ihr Eigengut bei Cornol (apud Coronotum) mit Aufgebung der Ansprüche, welche Walter und Gerard ungerecht mit ihren Gattinnen, Söhnen und Töchtern bei Basel durch die Hand Burchards von Alle und Reincelins von Cornol; Regenerus und Gerard von Pruntrut, Yttherus von Cornol ihren dortigen Besitz; Warner von Pleujouse, Walther von Granges und Werner von Bonfol ihren Mansus von Miécourt; in gleichem Jocerann von Roche, sein Bruder Bernard und auch Hoda mit ihren Söhnen Richard und Eberhard und ihre Tochter Petronilla, Bernard, der

Digitized by Google

Mann derselben Tochter, Haymo und Philipp, den dritten Theil von Liebvillers; auch Peter von Vyt (Vi) mit seinem Bruder Gurmund und ihre Gattinnen und Söhne, Stephan und Odo die Brüder jener, Symon von Montfaucon mit dem Bruder Vivian und Raalt von Montécheroux (Munthecherul) ihren Besitz in Liebvillers (Libunviler) und Multperun (Montpravon oder Montpourrou?); Robert von Anteuil (Antul) den siebenten Theil Mumini montis (Mémon?); Flandina von Dampjoux (Danjur) die sechs übrigen Theile von Mumin und fünf Jucharte im Thale bei Dampjoux (contra Danjur) auf den Rath aller Seinigen, mit dem Sohne, und mit Zustimmung seiner Gattin Oliveri; Petronilla, Schwester Peters von Vyt mit ihrem Gatten Johannes und ihren Söhnen ihren Besitz ebendaselbst; die Aebtissin von Balma (Baume-les-Dames) nach gemeinsamem Rathe ihrer Schwestern und Gotteshausleute (communi consilio sororum et casatorum sue ecclesie) den dritten Theil von Liebvillers (Libunvilar) und Muntprun gegen vier Basler Solidi, welche jährlich am St. Marienfest, den 15. August, entrichtet werden sollen; Pontius Paganus mit seinen Söhnen Peter und Pontius einen mansus Eigenbesitz in der Ebene von Dampjoux (mansum allodii in planitie de Danjur) mit Zustimmung Joffrids; Manegaudus tesaurarius (Schatzmeister) einen Mansus in Montglio (Monleoth) und einen andern in der Ebene bei Dampjoux (in planitie contra Danjur) mit Zustimmung der Schwestern in Gegenwart Erzbischof Humbert's und Bischof Guido's von Lausanne; Peter von Novo castro einen Mansus Eigenbesitz (mansum allodii) in Cumba Rendewin (Rendevillers, Remondans oder Combe-au-Rang?) und den dritten Theil des ganzen Zehntens von Klosterackerland (terciam partem tocius decime laboris vestri) und alle seine Besitzesrechte zu Berg und Thal mit Zustimmung Guido's von Tyson; Himmilina, Gattin des Amedeus, mit Zustimmung ihrer Söhne einen Mansus in Cumba Rendewin; ebenso Walo von Novo castro seine Wiesen in Montprun mit Zustimmung seiner Gattin und Söhne; die Brüder Joceraun und Bernard mit ihren Gattinnen,

Digitized by Google

und Söhnen den Zehnten vom grössern Getreide des Klosterackerlandes (decimam tocius laboris vestri grossioris annone) und einen Mansus in Montglio (Monleolth); Guido Prior von Vaucluse (Valle clausa) mit dem Sohne und mit Zustimmung seiner Brüder Richard, Gerard und Regner, und aller andern mit den (Gotteshaus-) Leuten (cum casatis) Carbo Kleriker, Pontius Presbyter, Mamard, Cono und vielen andern den dritten Theil des ganzen Zehnten von Liebvillers fur 18 Basler Geldstücke (nummis Basiliensibus), welche jährlich an St. Peter und Paul (29. Juni) entrichtet werden sollen; Berthold von Twann seine Besitzung bei Monsevelier (apud Muzivilir); ebenso Burcard durch Bischof Adelbero den Hof zu Charmoille, welchen er von demselben zu Lehen hatte, und dazu seinen freien gegenwärtigen oder zukünftigen Besitz daselbst in die Hand Abt Christians von Lüzel. Zu diesen sämmtlichen Schenkungen geben Erzbischof Humbert von Besançon und Bischof Adelbero von Basel ihre Zustimmung und Bestätigung. Gerard von Novo castro hat dem Kloster Lüzel mit Zustimmung seiner Gattin und deren Mutter, auch Adelheids, der Gattin Otto's von Mandura und ihren Söhnen Werner und Hugo, einen Mansus in der Ebene bei Dampjoux (in planitie contra Danjurs) geschenkt.

Pruntrut, Sammlung von J. Trouillat. – Trouillat, Mon. 1, 262.

1703.

1137. Jan. 21. Lateran. — Papst Innocenz II. bestätigt dem Kloster St. Blasien die Kirche Nellingen geschenkt von dem edeln Manne Anshelm mit dem halben Theil der Zehnten; die Kirche Bettmaringen geschenkt von Arnold mit der Hälfte der Zehnten; die Kirche Schneisingen (sneisanc) geschenkt von Graf Erlewin mit der Hälfte der Zehnten; die Kirche von Berau und Neuenkirch geschenkt und mit Zehnten ausgestattet von Gottfried.

Karlsruhe, B. G. Landesarch. — Neugart 2, 67. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 385. (Das Wort anno und die Jahrzahl sind von anderer Dinte).

Digitized by Google

1137

1704.

1137. Jan. 30. — Anselm (Ansermus), Prämonstratenser Mönch, und seine Brüder Guido, Ritter (miles), und Burcard haben zur Stiftung des Klosters Humilis mons zu Marsens (Marsans) Prämonstratenser-Ordens, das ganze Gebiet von Grange supérieure (Grangie superioris) als freien Eigenbesitz (de puro et francho allodio) mit folgenden Grenzen geschenkt: Erstlich vom Flusse Versannez hinauf zum Flusse Gerignoz (Girigiuoz) bis zum Wege nach Rotundomontem (Romont) und von der genannten Grenze sich trennend oberhalb der Wiese von Prari (Praz?) herab zum Flusse Gerignoz bis zum Flusse Versannez mit Einschluss des Dorfes (incluso villagio nostro) Chesauperret und dazu alle Gerichtsherrlichkeit. Ferner haben sie zur Stiftung des Klosters geschenkt: die Burgveste (domus fortis) Chastel-Folliet mit aller Herrschaft, das Recht in ihren Wäldern Bauholz zu hauen für das Kloster und dessen Leibeigene (pro hominibus nostris) nach Bedürfniss und für diese auch das Weiderecht für Gross- und Kleinvieh zu Riaz und Sorens. Diese Stiftung geschah in Gegenwart Bischofs Guido von Lausanne, welcher dem Kloster mit Zustimmung des Abtes Hugo von Prémontré den Besitz zu Riaz geschenkt hat (dedit nobis in eleemosynam alementare super juriam nostram de Riaz) und des Johanns von Everde, Herrn von Vuippens, Ulrichs von Pont und Joserins von Arconciel.

Freiburg, Staatsarch. (Zwei Vidimus v. J. 1525 u. 1526, gestützt auf einen verlornen Vidimus v. J. 1332). — Solothurner Wochenbl. Jahrg. 1827, S. 453. Zeerleder, Urkd. 1, 75. Mémorial de Fribourg 1853. p. 236. (Unächt in dieser Form).

1705.

1137. Mai 25. (Data et confirmata anno incarnat. MCXXXVII. Indict. XIIII (!) VIII. Kal. Junii. feria III. in sinodo Babenbergensi in presencia cleri et populi). Bamberg. — Bischof Otto VIII. von Bamberg stiftet auf dem westlichen Theile des Berges St. Michael Archangelus ein Klösterlein (cella) St. Fides virg. und schenkt

Digitized by Google

dasselbe an das Kloster St. Michael, wogegen Hermann, Abt dieses Klosters und seine Klosterbrüder sich verpflichten, sieben Brüder und zwei Converse in jenes Klösterlein zu setzen. Dazu steuert Bischof Otto das Klösterlein aus mit den Gutern Uelendorf, Fragamuzil, Gidissintal, die er von Rihpert von Saxonia gekauft hat und stellt sie unter den Schutz des Grafen Gebhard von Sulzbach. Ferner Silwitz und Grunowa von Liutpold von Cirkendorf erkauft, und unter das Mundiburdium des Grafen Bertholf von Blassenberg gestellt. Ferner Chameric, Clucowa, Chumele, Durnowa, Bucha und Riut und Stritiriut und ein Mansus bei Goron, erkauft von Graf Reginbot von Gieche und des Bischofs Ministerialen Eberhard und Ekkebert von Saxonia, und unter die Vogtei des Grafen Boppo gestellt. Dann Güter bei Alren, Eppental, Timenriuot, von Tiemo erkauft, unter der Vogtei des Grafen Boppo befindlich. Ferner gibt der Bischof an das Klösterlein (cella) das Hospital St. Gertrud auf der andern Seite des Flusses mit den Gütern Mirinhule, Pottechendorf, von Hermann von Bramberh erkauft, der selbst darüber Vogt ist. Dazu die Besitzung und Kirche zu Slurspach; Utzingen und Winkendorf, unter den Schirm Arnolds von Chunstat (Utzingen) und Fridrichs von Lintenbach (Winkendorf) gestellt. Dafür sollen täglich 6 Denare an das Hospital gegeben werden zur Unterstützung an Reisende (advenientes peregrini). Sämmtliche Vögte sollen keine Untervögte anstellen. Sie sollen über die Leibeigenen (colonis) nur Gericht halten wegen Wundschlagen (de percussura), Diebstahl und Marchverletzungen oder wenn sie sonst vom Propste oder Prior berufen werden; jeder Leibeigene (rusticus) soll dem Vogte jährlich fünf Tage arbeiten. Das ganze Klösterlein (cella) mit dem ganzen Besitz und aller Gerichtsbarkeit (cum omni justicia ad se pertinente) soll unter dem Kloster St. Michael stehen.

Würenlos im Aargau, Gemeindearch. — (Vidimus v. J. 1301. Mai 17. durch Bischof Lupold).

1706.

1137. Juli 2. St. Viktorstift in Genf. — Graf Amedeus von Genf stellt zur Herstellung des Friedens zwischen seinen und den Leib-

Digitized by Google

eigenen des St Victorstiftes (hominibus sancti Victoris) folgende Verordnung auf: Wenn Einer von seinen Leibeigenen denjenigen des St. Viktorstiftes Unbilden zufügt oder sie bestiehlt und nicht innerhalb sieben Tagen, nachdem er vom Prior des St. Viktorstiftes hiefür angesucht worden ist, Ersatz leistet, so wird Graf Amedeus, wenn die Klage vor ihn gebracht wird, eine doppelte Ersetzung des Entwendeten bewirken, und wenn dies ein Dienstmann (miles) von ihm ist, der den Diebstahl begangen, so wird er dem Grafen Amedeus für diesen Bruch seiner Verordnung, weil dies als eine Beleidigung gegen ihn selbst angesehen ist, 100 Solidi entrichten; ist es eine andere Person, so wird ihr ein Ohr abgeschnitten. Wenn dagegen Einer von den Leibeigenen des St. Viktorstiftes (ex hominibus sancti Victoris) gegen die des Grafen Unbilden verübt oder sie bestiehlt, so soll der Prior eine Ersetzung bewirken. Wenn ferner Einer von den Leibeigenen des St. Viktorstiftes einen Leibeigenen des Grafen tödtet, so ist der, welcher als Thäter wirklich erfunden wird, gehalten, die Gnade des Grafen anzusprechen. Hiezu fügt Graf Amedeus, dass keiner von seinen Leibeigenen es wagen solle, irgend welche Unbilde gegen die Leibeigenen des St. Viktorstiftes zu verüben. Dies bekräftigt Graf Amedeus, indem er die Hand auf das Evangelium und in der Hand des Priors Poncius hält und ihm dazu den Kuss der Treue gibt, dass er obige Verordnung genau beobachten wolle.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève t. 2. part. 2. p. 25. Régeste genevois p. 84. Nr. 290.

1707.

1137. Nov. 28. Rom. (Dat. IIII. kal. dec. Indict. I. Incarnat. anno MCXXXVIII. Pontificat. Innocent. papæ secundi anno VIII). — Papst Innocenz II. bestätigt dem Kloster St. Blasien im Schwarzwald unter Abt Berthold das Kloster (cella) Wislikon im Gau Thurgau, welches die edeln Männer Algerus und Adelbero gestiftet und dem Kloster St. Blasien zum erblichen Besitze geschenkt haben mit allen möglichen Rechten, Nutzungen und voller mitbur-

Digitized by Google

gerlicher Berechtigung (omnique jure quod dici vel nominari.... omnique utilitate, quæ provenire vel excogitare possunt, plenariaque concivilitate) in den benachbarten Orten Bebikon, (Ober-Unter-) Lengnau (Lenginauch), Schneisingen, Medendorf, Siglistorf, Mellsdorf, Rumikon, und Melikon. Diese Schenkung war im J. 1113 (1114) Samstags den 27. Dec. (Anno incarnat. MCXIV. VI kal. jan. feria VII). Papst Innocenz erinnert indess, dass die Klostermönche von Wislikon die Leibeigenen in jenen Orten in den Früchten und im Heu nicht belästigen sollen (dictæ cellæ habitatores memoratorum vicorum hominibus solum modo in frugibus et foeno non sint onerosi). Er bestätigt auch den Tausch wegen Zurückbehalten der Zehnten, welche von demselben Orte (Wislikon) der Kirche Schneisingen bezahlt werden mussten, ertheilt dem Kloster Wislikon das Taufe- und Begräbnissrecht und setzt fest, dass nur derjenige Prior in Wislikon sein dürfe, den der Abt (von St. Blasien) für nützlich und tauglich erachte und dass die wichtigern Geschäfte des Vogtes, wie Erblehen vergeben, Besitzungen veräussern und ähnliche der Entscheidung des Abtes zu unterbreiten seien. Von gleicher Einrichtung sollen auch die zu St. Blasien gehörigen Klöster (cellæ) Ochsenhausen, Berau, Weitenau und Burglen sein und ebenso dieselben, wie auch die Pfarreien, welche von den Mönchen versehen werden, von dem Diöcesangesetze und aller Steuer frei und unabhängig sein. Papst Innocenz anerkennt auch die Verordnung des Papstes Honorius II., laut welcher es keinem Bischofe noch päpstlichen Abgeordneten gestattet ist, das Kloster St. Blasien und alle von demselben abhängige Orte mit dem Interdikt zu belegen oder zu excommuniziren.

Karlsruhe, B. G. L. Arch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 157. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5609.

1708.

1137. — Graf und Markgraf (Marchius) Amedeus schenkt mit Zustimmung seines Sohnes, des Grafen Ubertus (Humbertus), den Mönchen der Kirche auf dem grossen St. Bernhardsberge zu Gunsten der Armen

Digitized by Google

(servitoribus ecclesie sancti Nicholai montis iovis ad opus pauperum) sämmtlichen Grundbesitz des Hospitals vom verdunensischen Castell zu Berg und Thal. Auf diesen Grundbesitz sowohl wie auf den „Mons jovina“ (St. Bernhardsbergischen) genannt, legt er Verbot (pono interdictum) und Bann bei einer Strafe von 100 ℔ Silber, dass Niemand denselben den Mönchen jener Kirche durch Verkauf, Tausch oder sonstwie zu entfremden wage, ausser sie selbst. Kauft oder empfängt Jemand Etwas zu Lehen von demselben Grundbesitze, so soll er von den Mönchen derselben Kirche einen billigen Preis erhalten und sie im Frieden lassen.

Aosta, Archivi della S. Religione de' SS. Maurizio e Lazaro di Aosta (?). — Hist. patr. mon. chart. II. p. 224.

1709.

1137. St. Maurice im Wallis (In Agauno). — Prior Hugo von St. Maurice verleiht mit Zustimmung der weltlichen und geistlichen Kanoniker des Kapitels von St. Maurice (assensu canonicorum secularium et regularium capituli Agaunensis sancte Marie) an das Kloster Hautcrêt jenen Waldantheil zu Oron, welchen der Meier Wilhelm dem Abte (Guido) von Charlieu gezeigt hat, zu freiem und ruhigem Besitze für immer gegen einen jährlichen Zins von einem Pfund Wachs.

St. Maurice, Abteiarch. und Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 16 b). — De Rivaz, Mss. coll. hist. 10, 309. Mém. et doc. de de la Suisse rom. 12. Cartul. de Hautcrêt p. 3.

1710.

1138—1150. Jan. 6. — Graf und Markgraf (Marchio) Amedeus stellt der bischöflichen Kirche von Sitten unter Bischof Guarin die Höfe (curtes) Leuk und Naters zurück, in Anwesenheit des Erzbischofes von Tarentaise, des Bischofs von Aosta und der Vornehmsten seines Hofes; er entlässt die Leute von Leuk und Naters aus der Treue, die sie gegen ihn gezeigt haben und befiehlt ihnen, dem Bischofe Guarin von Sitten als ihrem nunmehrigen Herrn und der bi-

Digitized by Google

schöflichen Kirche von Sitten Treue, Gehorsam und die schuldige Achtung zu beweisen.

Sitten, bischöflliches Kapitelsarch. und St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Cibrario e Promis, Doc. sig. e monete p. 46. Furrer, Gsch. v. Wallis 3, 37. Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 359.

1711.

1138. Febr. 25. — März 25. St. Saphorin. (Anno ab incarnat. millesimo centesimo trigesimo septimo. Indict. XV. Actum apud sanctum Simphorianum). — Bischof Guido von Lausanne bewilligt dem Abte Guido von Charlieu (cari loci) zu Handen der Mönche von Hauterive (Alta rippa) die Zehnten ihres Ertrages und Unterhalts (decimas laboris et totius nutrimenti eorum) und überlässt ihnen den Besitz, welchen ihm fur sie Wilhelm von Glane in seine Hand fur immer verliehen hat, nemlich ganz Hauterive ausser Saccus (Sac), dann Frigidus Pesclus (Froideville) und Zubehörde (cressimentum) in Feld und Wald, wie dies Germanus dem Mönche und Mitbruder des Abtes zugetheilt worden ist, unter Anwesenheit und Bezeugung von Wilencus von Cortiun (Courtion) und Peter dem Ammann (minister), welche beide auch ihren dortigen Besitz an das Kloster Hauterive vergabten mit Zustimmung Hugo's, von welchem Peter jenen Besitz zu Lehen hatte. Es schenkten ihren Besitz in Frigidus Pesclus (Froideville) auch an das Kloster Nantelm von Grolley (de Groslerio) und Nantelm von Ecuvillens. Ausserdem schenkte Wilhelm (von Glane) dem Kloster 36 Jucharte angebautes Land bei Ecuvillens, die Wiese von Ossel (Dossel) und 13 Mad Wiesen (falcatas prati) bei Dompierre, die Wiese Molinwafun, Favèrges bei St. Saphorin (fabricas de sancto Sufforiano), seinen Besitz in Onnens (Unens), wenn er ohne Erben von seiner gesetzmässigen Frau stirbt; er bewilligt auch, dass Jeder, welcher wolle, frei in das Kloster eintreten, könne mit seiner Habe und seinem Erbbesitze. Einem jeden zu seiner Vogtei gehörigen Kleriker gestattet er, falls der Bischof von Lausanne zustimmt, dem Kloster zu Hauterive Grundbesitz oder Lehen der Kirche zu schenken. Ebenso die Nutzung auf

Digitized by Google

seinem ganzen Grundbesitze. Aldrich von Neyruz (Nuerus) hat in die Hand Bischof Guido's an das Kloster zu Hauterive mit Zustimmung seiner Söhne seinen Eigenbesitz (alodium) von Dessartari (Essert) bis zu den Feldern von Matrans (ad campos martrens) geschenkt. Bischof Guido bestätigt auch, was Nantelm von Grolley, Sohn Wilhelms und Wilancus von Curtiun (Courtion) zu Desaley (Daselejo) an Hauterive geschenkt haben; ferner das Geschenk Cono's von Porta, nemlich die Wiese Bennun; das Geschenk Wilhelms des Klerikers, nemlich seine Hofstatt (casale) zu Ecuvillens mit Zustimmung des Presbiter Peter und Wilhelms von Glane; dann auch das Geschenk Wilhelms von Marli, nemlich seinen Besitz ad Portum. Endlich schenkt Bischof Guido noch dem Kloster zu Hauterive einen Jahreszins von drei Solidi; dann was die Kirche von Onnens (Unens) in ihrem Gebiete besitzt und den Zehnten von ihrem ganzen Ertrage und Unterhalte (decimas totius laboris et nutrimenti eorum) in ihrem und in andern um sie herum liegenden Gebieten mit Zustimmung des Dekans Wilhelm und des Presbiters Cono von Onnens; uberdiess schenkt er noch mit Zustimmung des Presbiters Peter von Ecuvillens einen Jahreszins von sechs Deniers und zwölf Jucharte Grundbesitz der Kirche von Onnens.

Freiburg, Staatsarch. (Arch. d. Klosters Hauterive). — Zapf, Mon. anecd. p. 84. Mémorial de Fribourg 1855. p. 15 und wegen dem Dat. die chron. Aufzeichnung p. 13.

1712.

1138. März 11. St. Maurice im Wallis. (Actum hoc in agaunensi claustro feliciter. Anno ab incarnat. dom. MCXXXVIII. V Id. marcii. Luna XXIII. VI. feria, regnante Conrado rege). — Anselm von Alinges, Canonicus und Cantor von St. Maurice (agaunensis ecclesie) hatte Othonellum und Silvanum, Besitzungen der Abtei St. Maurice, zur Benutzung; nun entrissen ihm seine Oheime, Anselm und Cono von Alinges dieselben mit tyrannischer Gewalt und benutzten sie. Da kam die Rache Gottes: Anselm kam in der Fremde durch das Schwert um und sein Bruder Cono starb

1138.

jämmerlich am Aussatze (lepra superfusus). Dann riss ein anderer Bruder, Girard, diese Villen (villulas) Othonellum und Silvanum an sich; aber auf dem Todtenbette gestund er vor herbeigerufenen Kanonikern der Kirche St. Maurice, dass jene Besitzungen Eigenthum von St. Maurice (de jure et allodii sancti Mauricii) gewesen, aber von ihm und seinen Vorfahren schändlicherweise geraubt worden seien. Er hat dann die Villen Othonellum und Silvanum wieder zurückgegeben und für seinen Sohn Anselm, Kanoniker von St. Maurice, den lebenslänglichen Niessbrauch erbeten. Nach Girards Tod kam Kanonikus Anselm nach St. Maurice und theilte dies seinen Mitbrüdern mit, worauf sie ihn mit jenen Villen belehnten. Sehr oft sprach er dann im Kloster vor den Kanonikern und zu Hause vor seinen Dienstmannen und Leibeigenen davon (tam in claustro canonicis coram positis quam in domo militibus et familiis assistentibus). Beim Herannahen seines Todes liess er drei Presbiter, unter diesen zwei klösterliche Kanoniker (canonici regulares) zu sich rufen, und theilte ihnen den Sachverhalt wegen jenen Villen mit, worauf sie alle die excommunizirten, welche ihnen dieselben streitig machen würden. Nichtsdestoweniger streckte nach Anselms Hinscheid dessen Bruder Girard, der unter dem Namen eines Vogtes in Alinges herrschte, den furchtbaren Excommunicationsspruch nicht beachtend, seine verwegenen Hände nach diesem Besitze aus. Nun haben die Kanoniker im Vertrauen auf Gottes Beistand zu den gewohnten Waffen des Gebetes (orationis) und der Excommunication Zuflucht genommen und alsdann ihren Vogt, den Grafen Amedeus, um Rath und Beistand angesprochen; er bestimmte mit Zustimmung beider Parteien einen Gerichtstag nach St. Maurice, an welchem Girard mit seiner zahlreichen adelichen Verwandtschaft erschien, während die Kanoniker nur die glorreiche Legion der thebäischen Blutzeugen, einige fromme Geistliche und unter diesen Petrus Venerabilis, Erzbischof von Tarantaise, dessen Suffraganbischof Herbert von Aosta, Bischof Boso von Sitten und Prior Aimerad von

Abondance bei sich hatten. Nach Anhörung der von beiden Parteien vorgebrachten Gründe setzte Graf Amedeus aus edlen Rittern und Vornehmen (milites nobiles et potentes) ein Gericht zusammen, das den Eid der Unparteilichkeit leistete und nun ein Urtheil fällte, welches der edle rechtskundige und beredte Italiener (italicus nobilis peritus et eloquens) Ardittio de Barges in Gegenwart des Grafen Amedeus und beider Parteien veröffentlichte, mit den Worten: Alle jene Gefälle und Grundstüke oder alle Besitzungen, welche durch die Austreibung der Mönche den weltlichen Kanonikern (canonicis secularibus), die vollständig in die Kanonicate eingeführt worden waren, vertheilt oder zum gemeinsamen Tische bestimmt wurden, sollen dem Kloster St. Maurice (ab agaunensi ecclesia) durchaus nicht entfremdet, noch von den Dienern derselben entwendet werden, sondern vielmehr einzig zu ihrem Unterhalte dienen; alle welche bis jetzt Etwas von diesem Besitze, welchen die Kanoniker als zu Kanonikaten oder zum Tische des Speisesaales gehörig gehabt hatten, ohne gemeinsame Zustimmung des ganzen Kapitels gewaltthätigerweise entwendet hatten, haben einen Kirchenraub (sacrilegium) begangen. Wenn nun die Kanoniker durch gesetzliche Zeugen oder durch die Beweisgründe einer gesetzlichen Urkunde darthun können, dass die Villen Othonellum und Silvanum zu einem Kanonikate oder zum gemeinsamen Klostertische nach der Bestimmung der Mönche gehört haben, so ist Girard von Alinges mit Recht von den Kanonikern in den Bann gethan worden und sollte dann unverweilt die Villen wieder zurückgeben; wenn er sich weigert, so soll ihn Graf Amedeus, Vogt von St. Maurice, dazu zwingen. Wenn nun aber die Kanoniker von St. Maurice weder durch mündliches noch schriftliches Zeugniss dies beweisen könnten, so sollen sie dem Herrn Girard wegen der Excommunikation Genugthuung leisten und ihm die Villen nicht weiter streitig machen; in Betreff der Grundstücke und Gefälle der Kirche (St. Maurice), welche der König, der die Mönche vertrieb, für sich behielt oder unter seine

1138.

Vornehmsten vertheilte, möchten sie das ihnen nicht zugetheilte (indiscretum) verlassen. Indess bewiesen die Kanoniker durch eine gesetzmässige Urkunde, nach Erforderniss des Urtheilsspruches, dass die Villen ihnen gehören. Girard aber von verhärtetem Herzen kam dem Urtheil nicht nach, sondern verblieb in seiner Bosheit und schändlichen Kirchenräuberei ohne Rücksicht auf die Excommunikation. Wegen Girards Macht hat Graf Amedeus es unterlassen, ihn zur Annahme des Urtheils zu zwingen; Gott aber ein gerechter und starker Richter hat nicht gesäumt, seine Kirche an Girard zu rächen; denn acht Tage nach dem Gerichte, am Ostertage, überfiel ihn eine sehr schwere Krankheit, an der er nach wenigen Tagen starb. Da erkannte Graf Amedeus, der die Herrschaft Alinges in seine Hand bekam, die rächende Hand Gottes und befahl, dass ohne Aufschub die Kanoniker Othonellum und Silvanum erhalten sollten, was dann auch geschah. Allein des Verstorbenen Bruder Peter, der nun statt dessen die Vogtei in Alinges erhielt, kümmerte sich nicht um die Vorgänge seiner Vorfahren, wie Anselm und Cono zu Grunde gingen, wiederholte die Kirchenräuberei und entriss in Verbindung mit seinem Bruder Guido jene Villen dem Kloster St. Maurice mit Gewalt. Die Kanoniker von den schwersten Drohungen der Herren von Alinges nicht erschreckt, riefen Gott und den Schutz der Heiligen (von der thebäischen Legion), denen sie dienten, an und wiederholten nicht nur den Excommunikationsspruch, sondern verstärkten ihn in der Weise, dass sie das Kreuz mit dem darauf befestigten Bilde des Herrn von der erhabenen Stelle herabnahmen und unter Thränen und Seufzen in der Mitte der Kirche zu Boden legten, damit Gott, der Herr der Rache, das unvernünftige Treiben der Herren von Alinges auf das Schnellste rächen und dieselben von Grund aus erschüttern möchte, was auch geschah. Peter von Alinges, nicht im Mindesten seine Handlung bereuend, wurde von einem sehr heftigen Fieber ergriffen und auf das Krankenbett geworfen und da er bei Conflens erkrankte, so liess er den oben

Digitized by Google

1138

erwähnten Erzbischof Peter zu sich kommen und stellte ihm für die Kirche St. Maurice (agaunensi ecclesie) die geraubten Villen zurück und bestätigte in dessen geweihte Hand, dass er keinerlei Ansprüche mehr auf den Grundbesitz der Kirche von St. Maurice erheben und immer ein guter Freund derselben sein wolle. Auf seine Bitte schickte der Erzbischof sogleich einen Boten an die Kanoniker nach St. Maurice, mit der Anzeige, dass ihnen Peter von Alinges die Villen zurückgebe und Reue bezeige. Rasch eilte auf Geheiss der Kanoniker der Prior herbei und kam mit dem Erzbischofe zu dem Fieberkranken Peter, welcher jene Zurückgabe bestätigte, dann aber dringend bat, der Prior von St. Maurice möchte eiligst nach Hause gehen und das Kreuz wieder in der Höhe befestigen lassen, was auch geschah. Nachdem dann auch die Excommunikation wieder aufgehoben war, wurde Peter von Alinges wieder gesund und hielt, was er versprochen hatte. Guido von Alinges kehrte sich jedoch an diesen Vorgang von Gottes augenscheinlicher Einwirkung nicht, wesshalb ihn die Kirche excommunizirte. Als dann wegen einer gewissen Angelegenheit einige ehrwürdige Geistliche nach St. Maurice (Agaunum) kamen, nemlich Erzbischof Peter von Tarantaise mit seinen Suffraganbischöfen Guarin von Sitten, Herbert (Therbertus) von Aosta und Airold (Tairoldus) von Maurienne, so wurde Guido durch ihre Ermahnungen und Tadel überwunden; reumüthig kam er in das Kapitel von St. Maurice, warf sich den Kanonikern zu Füssen und gab in Gegenwart jener Bischöfe alle Ansprüche an St. Maurice vollständig auf; er bat nur, die Bischöfe möchten das Anathem gegen ihn aufheben, was dieselben auch gethan haben; auch wurde er von den Kanonikern auf sein dringendes Bitten in ihre Freundschaft und Brüderlichkeit aufgenommen, worauf er versprach ein Beschützer ihrer Kirche zu sein.

St. Maurice, Abteiarch. (Copiebuch p. 94). — Cibrario e Promis, Doc., sig. e mon. p. 48. Régeste genevois Nr. 291.

Digitized by Google

1138 – 1139.

1713.

1138? — Gerold von Langin überträgt an die Klöster St. Johannes Evang. zu Genf und St. Maria in Bellevaux seinen Besitz bei Vallon und empfängt dafür von Prior Peter von St. Johannes Ev. zu Genf und von Prior Rolland von Bellevaux 123 Solidi.

—. Ménabréa, Mém. Acad. Sav. 2. t. 2. p. 300. Nr. 6. Régeste genevois Nr. 295.

1714.

1138–1150. — Es ist bekannt, wie das Kloster St. Maurice seiner Sünden wegen (Agaunensis ecclesia peccatis exigentibus) aufgelöst und seines ganzen Besitzes beraubt wurde, wobei es auch die ihm eigenthümlich angehörige Kirche St. Mauritius von Aigle (de Allio) verlor. Nach langer Zeit baten die Kanoniker von St. Maurice (im Wallis) den Bischof Guarinus von Sitten um die Zurückgabe der ungerecht verlornen Kirche von Aigle, worauf ihnen Bischof Guarinus dieselbe wieder zurückgab.

St. Maurice. Abteiarch. (Copiebuch von Abt Charlet 1, 120). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 357 nach Mss.: De Rivaz, Opp. hist. 10, 113.

1715.

1138? — Kanoniker Cono, Wilhelm und sein Sohn Gerold, Anselm und sein Sohn Amedeus, Gerold und sein Sohn Aimo, Nantelm und seine Söhne, Humbert und seine Söhne und die Söhne Ludwigs von Ballaison schenken dem Kloster St. Johannes Ev. zu Genf unter Prior Peter und dem Kloster St. Maria von Bellevaux ihre Besitzung bei Vallon.

—. Ménabréa, Mém. Acad. Sav. série 2 t. 2. p. 300, Nr. 5. Régeste genevois Nr. 294.

1716.

1139. Jan. 22. Cur (Tracta charta in Curia sub rege Lothario, mense marcio et scripta in eodem loco mense Januario sub rege Chunrado, regni anno primo. XI kalend. Febr. anno incarnat. MCXXXVIIII). — Graf Uedalrich von Gamertingen, sein Bruder

Digitized by Google

Adelbert, mit ihrer Mutter und nach dem Willen ihrer Kinder verkaufen mit der Hand ihres Vogtes Heberhard de Sacco der bischöflichen Kirche St. Maria von Cur unter Bischof Konrad ihren Besitz zu Zutz, Samaden, Scanfs, Campovast, Bevers, Madulein (in Zuze, et in Samadene et Scaneves et in Campolovasco et ad Bevero et Madulene) sammt den Zehntkirchen St. Peter (in Samaden) und St. Lucius (in Zutz) nach den Grenzen: Von der hohen Brücke (in ponte alta) zur Quelle in Pulpugnia, zum Wasser, welches in den weissen See (auf dem Berninapass) fliesst und zum Wasser von Campofare. Er (Bischof Konrad) empfängt dann mit der Hand des Grafen Rudolf (von Bregenz) und seines Vogtes Umbert den Besitz ad Selatannum (am Schlatainbach) und zu St. Moritz und Pontresina (ad pontem sarisinam) zu eigen mit der Kirche zu St. Moritz und den Zehnten, wofür die Verkäufer 800 Mark Silber und 60 Unzen Gold erhalten.

—. Mohr, Cod. dipl. 1, 160 nach dem Archiv-Copiale des Hochgerichts Oberengadin. Von Salis, Fragmente d. Staatsgesch. Veltlins 3, 34.

1717.

1139. Jan. 22. Cur (In Christi nomine regum rege nostro Lotthario anno XII. Tracta charta in Curia sub rege Lothario, mense Marcio et scripta in eodem loco sub rege Chunrado, regni anno primo. XI. kal. Febr. anno incarnat. XCXXXVIIII). — Dedalrich und Konrad mit ihren Schwestern, Kinder des Grafen Dedalrich (von Gamertingen) verkaufen nach dem Willen ihres Vaters Dedalrich und ihres Oheims Adelbert mit der Hand ihres Vogtes Heberhard de Sacco ihren Besitz in Zutz, zu St. Moritz und Selatanum der bischöflichen Kirche von Cur unter Bischof Konrad, welcher durch die Hand des Grafen Rudolf und seines Vogtes Umbert denselben bei Pontresina (ad pontem sarisinam) in Empfang genommen hat; die Verkäufer haben dafür 200 Mark Silber erhalten.

—. Von Salis, Fragmente zur Staatsgesch. Veltlins. 3, 36. Mohr, Cod. dipl. 1, 164.

Digitized by Google

1139.

1718.

1139. Jan. 22. Cur (In Christi nomine regum rege nostro Lothario anno XII. Tracta carta in Curia sub rege Lothario, mense marcio et scripta in eodem loco, sub rege Chunrado regni anno primo XI. kal. Febr. anno incarnat. MCVXXXVIIII). — Oedalrich und Konrad mit ihren Schwestern und nach dem Willen ihres Vaters (Oedalrich von Gamertingen) und ihres Oheims Albert schenken mit der Hand ihres Vogtes Heberhard de Sacco der bischöflichen Kirche St. Maria von Cur ihren Besitz (proprium nostrum) zu Pontresina (ad pontem sarisinam) mit allen Leibeigenen (cum omni familia). Graf Rudolf mit seinem Vogte Umbert empfängt denselben zu Handen der bischöflichen Kirche St. Maria in Cur.

—. Von Salis, Fragmente z. Staatsgesch. Veltlins 3, 37. Mohr, Cod. dipl. 1, 165.

1719.

1139. März 1. Lateran (Dat. Laterani. kal. marcii. Indict. II. Incarnat. anno MCXXXVIIII. Pontificat. Innocentii pape II anno X). — Papst Innocenz II. bestätigt dem Propste Heinrich und seinen Klosterbrüdern das Kloster St. Leonhard (ecclesiam sanctorum Bartholomei apostoli et Leonardi confessoris) in Basel, welches von Bischof Adelbero von Basel mit Zustimmung von dessen Vogt Wernher von Homburg gestiftet wurde und verordnet, dass dasselbe für immer die Regel St. Augustins befolgen solle; er bestätigt ferner den gegenwärtigen und zukünftigen Besitz des Klosters und die freie Propstwahl. Keiner von ihnen darf in ein anderes Kloster gehen ohne Zustimmung des Propstes und der Klosterbrüder, sonst hat der jeweilige Propst die Befugniss, ihn in den Bann zu thun, von welchem ihn kein Bischof noch Abt ohne päpstliche Erlaubniss befreien darf. Das Chrisma, das heilige Oel, die Einweihungen der Altäre oder Kirchen und die Weihen der Kleriker könne das Kloster vom Bischof von Basel empfangen, wenn derselbe katholisch, in der Gnade des päpstlichen Stuhls, ihm angenehm und ohne schlimme Handlungsweise ist; sonst kann es einen andern

Digitized by Google

nehmen, der dem Papste ergeben ist. Papst Innocenz ertheilt dem Kloster auch die Freiheit des Begräbnisses für jeden, der nicht exkommunizirt ist, mit Vorbehalt des kanonischen Rechtes der Mutterkirche und verbietet jedem Bischofe, Vogte und jeglicher Person irgendwelche Beschädigung oder Beeinträchtigung des Klosters.

Basel, Staatsarch. (Original und Cartular). — Trouillat, Mon. 2, 14.

1720.

1139. März 18. Lateran (Dat. Laterani. XV kal. aprilis. Indict. II. incarnat. anno MCXXXVIIII. Pontificat. Innocentii Pape II. anno X). — Papst Innocenz II. hat dem Berichte Bischof Tedewins von Silva candida und dem Schreiben der Vorsteher des Hospitalhauses Pons Bargie (Kt. Bern) Berthold und Wilhelm entnommen, dass dasselbe dem Dienste der Armen gewidmet unter einem jährlichen Zinse an den Apostelfürsten St. Petrus zum Eigenthume übertragen worden sei. Bischof Tedewin hat auch als Legat des apostolischen Stuhls nach Deutschland an demselben Ort den Altar geweiht und die Begräbnisstätte (Cymiterium) eingesegnet. Papst Innocenz bestätigt nun dieses Hospitalhaus und dessen Kirche, nimmt es in das Eigenthum St. Peters auf und in seinen Schirm. Er setzt fest, dass dasselbe nur dem römischen Papste unterworfen, seine gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen gesichert sein sollen und Niemand von demselben Zehnten erheben dürfe. Die vom Hospitalhause dazu verordneten Presbiter und Kleriker haben freie Befugniss, dort den Gottesdienst zu versehen. Jedermann verbietet er dasselbe in irgend einer Weise zu schädigen.

Bern, Bibliothek des Herrn v. Mülinen. Coll. dipl. (Copie vom Orig. d. Klosters Clügny). — Zeerleder, Urkd. 1, 78.

1721.

1139. März 18. Lateran (Dat. Laterani. XV kal. aprilis Indict. II. Incarnat. anno MCXXXVIIII. Pontificat. Innocentii II Pape anno decimo). — Papst Innocenz II. bestätigt dem Abte Christian und

Digitized by Google

den Nachfolgern desselben das von Hugo, Amedeus und Richard von Monte Falconis (Falkenberg) durch Bischof Bertolf von Basel mit Zustimmung des bischöflischen Kapitels gestiftete und nachher von Erzbischof Humbert von Besançon und Bischof Adelbero von Basel bestätigte Cistercienser Kloster St. Maria zu Lützel im Bisthum Basel unter dem Vorbehalte eines jährlichen Zinses von einem Pfunde Wachs an die bischöfliche Kirche in Basel. Er bestätigt dem Kloster auch seine gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen und zwar insbesondere den Ort Lützel selbst (locum ipsum de Lucela), den Hof Charmoille, Montandon, Montsevelier (curiam de Camillis, de Montaum, de Munhewilare) und deren Zehnten, den Hof von Dorenhusin (Dorans bei Belfort?), Liebvillers, Mietersheim, Cornol und Hattstatt im Elsass (de Libunvillar, de Mutershein, de Corronotho, de Hadestatt) und ihre Zehnten. Er untersagt auch vom Ertrage der von ihnen selbst bestellten Klostergüter Zehnten zu erheben und verbietet jegliche Beschädigung desselben.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Original und Vidimus). — Trouillat, Mon. 1, 272, Jaffé, Reg. Pontif. Nr. 5677.

1722.

1139. April 2. — Papst Innocenz II bestätigt das Kloster Trub unter Abt Sigfrid und verordnet demselben für immer die Regel St. Benedikts. Er sichert ihm auch allen von Thüring und Andern geschenkten gegenwärtigen und zukünftigen Besitz und zwar insbesondere zu Entlibuch, Wartenstein, Altnau, Golldan, Thürrenbach, Languau, Allkilchen, Varnegg, Ruderswil, Walthus (Waldhaus in der Pfarrei Lüzelflüh), Lützelflü, Ried, Tallmathen, Goldbach, Obernburg, Rügsau, Albesperg, Schmidberg, Ruggespach, Ellinberg, Scheidegg, Nüwenegg, Walterswil, zu Huben, Otrabach, Juncen, Schmidingen, Eschybach, Waltringen (Walkringen), Ursibach, Lotzwil, Mos, Ryed, Tarlingen, Ottrevingen, Koppingen, Grasswil, Nugerols, Grisach (Crisach) und Oentz. Der Vogt des Klosters soll aus dem Geschlechte des Stifters Thüring sein; doch kann das Kloster einen andern aus demselben Geschlechte nehmen, falls er sich ihm schädlich zeigen würde. Er befreit das Kloster auch von aller geist-

Digitized by Google

lichen und weltlichen Macht mit Vorbehalt des bischöflichen Rechtes und verbietet dasselbe in irgend einer Weise zu schädigen.

Bern, Staatsarch. (Deutsche Uebersetzung eines Vidimus v. J. 1465.) — Soloth. Wchbl. J. 1829. S. 641. Zeerleder, Urknd. 1, 76. (Zweifelhaft).

1723.

1139. Apr. 11. Lateran (Dat. Laterani III. id. april. Indict. II. Incarnat. anno MCXXXVIIII. Pontificat. Innocentii pape II anno X). — Papst Innocenz II. bestätigt dem Bischofe Konrad die bischöfliche Kirche Cur und dass ihm und seinen Nachfolgern ihr gegenwärtiger und zukünftiger Besitz verbleiben solle, und zwar insbesondere die Besitzung in Zutz und Uiennenes (Jennins?). Dabei verbietet er ihm und seinen Nachfolgern Etwas zu Lehen zu geben (quidquid exinde in beneficium dare). Was Bischof Konrad seinen Brüdern den Kanonikern der bischöflichen Kirche St. Maria von dieser Besitzung verabreicht, soll ihnen für immer bleiben. Demnach verordnet er, dass Niemand die bischöfliche Kirche von Cur irgendwie bedränge oder schädige.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 165. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5692.

1724.

1139. April 12. Lateran (Dat. Laterani II id. aprilis. Indict. II. Incarnat. MCXXXVIIII. Pontif. Innocentii papæ II anno X). — Papst Innocenz II. bestätigt, wie sein Vorgänger Papst Johannes, das Kloster St. Gallen unter Abt Werner und sichert ihm seinen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz, sowie die Freiheiten und Privilegien, welche einst Burkard, Vorsteher (provisor) von St. Gallen, vom päpstlichen Stuhle erlangt hat (im J. 968 Oct.), dass nemlich keine geistliche oder weltliche Macht gegen den Willen des Abtes und der Brüder irgendwie gestatte, das Kloster zu betreten und demselben irgendwie ungebührliche Leistungen (exactiones aut consuetudines) aufzuerlegen, sondern wie das Kloster in seiner Freiheit verblieben ist, so soll es fortwährend unter den

Digitized by Google

Schutz des apostolischen Stuhles gestellt sein. Die Zehnten und Besitzungen, welche der Vogt des Klosters durch genügende Zeugen oder durch den Eidschwur demselben verschaffen konnte, solle dasselbe nicht angehalten werden wieder zurückzugeben. Papst Innocenz verbietet Jedermann das Kloster wegen dieser Bewilligung und Bestätigung zu bedrängen oder dasselbe in irgend einer Weise zu beschädigen.

St. Gallen, Stiftsarch. (Original. — Bücherarchiv Tom. A. p. 81). — Zapf, Mon. anecd. p. 88. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5695.

1725.

1139. 13. April. Lateran (Dat. Laterani. Idibus aprilis. Indict. II. Incarnat. anno MCXXXVIIII. Pontificat. Innocentii pape II anno X). — Papst Innocenz II. sichert das Kloster St. Martin zu Muri unter Abt Rozelinus, im Bisthum Constanz, im Gau Aargau mit dem Privilegium des apostolischen Stuhls und setzt fest, dass demselben alle gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen für immer sicher und bestimmt verbleiben sollen; er bestätigt ihm besonders den Besitz, welchen ihm Bischof Werinhar von Strassburg und dessen Neffe, Wernher Graf von Habsburg (Habekspu(r)g), und deren Verwandte geschenkt haben. Diese haben bekanntlich das Kloster aus ihrem Vermögen gestiftet und dasselbe zur Sicherung unter die päpstliche Macht gestellt. Papst Innocenz ertheilt dem Kloster auch die freie Vogt- und Abtwahl nach der St. Benedikt Regel und verbietet dasselbe irgendwie zu schädigen oder zu berauben.

Aarau, Staatsarch. — Vindiciæ actor. Murensium p. 251. Murus et antemurale. Geistl. Befreiungen p. 4. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 161. Jaffé, Reg. pontif Nr. 5698.

1726.

1139. April 14. Lateran (Dat. Laterani XVIII kal. maii. Incarnat. anno MCXXXVIIII. Indict. II. Pontificat. Innocentii pape II anno X). — Papst Innocenz II. nimmt die bischöfliche Kirche von Basel unter Bischof Ortlieb in St. Peters und seinen Schirm (sub beati Petri nostra protectione). Er verordnet, dass deren gegenwärtige

und zukünftige Besitzungen dem Bischofe Ortlieb und seinen Nachfolgern für immer gesichert bleiben sollen und zwar insbesondere folgende : der Ort selbst, auf welchem die Kirche gebaut ist nebst aller Zubehör, der vierte Theil der Zehnten im Bisthume Basel und in der Grafschaft Breisgau (in comitatu Brisigaudie) alle Jagden und aufgefundene und noch aufzufindende Silbergruben; das Kloster Sulzburg, der Hof Haltingen mit der Kirche, der Hof Istein (Hiesten u. Hystein), Wissach, der Hof Kirchhofen mit der Kirche und ihren Töchterkirchen, nemlich Staufen mit dem ganzen Zehnten, und Ambringen, und Ehrenstetten (Horistein) und Offnadingen (Hoffnenninchen), die Kirche von Mördingen (Merdinchen) mit ihrer Tochterkirche, der Hof Opfingen (Hoffinchen), der Hof Umkirch (Hunchilch) mit der Kirche und ihren Töchterkirchen, nemlich Gottenheim (Chotheneim) nebst den andern dazu gehörigen Kapellen; die Kirche von Lehen (Leheim), die Kirche von Zäringen (Zaringhen), der Hof Bickensol mit der Kirche, der Hof Bischoffingen (Bissovinchien) mit der Kirche und Tochterkirche Berkheim (Berghen); der Hof Alt-Breisach (Brisache) mit der Kirche und ihrer Tochterkirche Hochstetten (Hostaht) und ein Hof in derselben Villa, das Castrum Usenberg (Husenberch) mit der ganzen Au und dem Eckartsberg (cum tota augia et montem Hechardis); die Kirche von Auggen bei Mülheim (Acheim). Papst Innocenz verbietet auch die bischöfliche Kirche von Basel irgendwie zu bedrängen oder zu berauben; Alles soll derselben unverletzt erhalten werden zu des Bischofes Benutzung, mit Vorbehalt der Macht des apostolischen Stuhls und der erzbischöflichen kanonischen Gerichtsbarkeit.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Original) und Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil.) — Herrgott, Gen. Habsbrg. 1, 162. Trouillat, Mon. 1, 274. Mone, Ztsch. d. Oberrh. 19, 119 (Auszug). Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5699.

1727.

1139. April. 14. Lateran (Dat. Laterani. XVIII. kal. maii. Incarnat. anno MCVXXVIIII. Indict. II. Pontificat. Innocentii pape II anno

1139.

X). — Papst Innocenz II. nimmt das Kloster der Kanoniker zu St. Ursanne in seinen Schutz und verordnet, dass dessen gegenwärtige und zukünftige Besitzungen demselben für immer gesichert bleiben sollen und zwar insbesondere folgende: die Villa St. Ursanne (villa Sancti Ursicini) mit der Pfarrei, den Höfen, dem Walde und Gerichte (coloniis, nemore, banno) und übriger Zubehör, was Alles dem Bischofe von Basel in geistlichen und weltlichen Dingen unterworfen ist (in subjectione Basiliensis episcopi tam in temporalibus quam in spiritualibus); die Villa Epavillers (Villare) mit der Kirche und Kapelle Chercenay (Cercenata), mit den Höfen, Wald, Gericht und übriger Zubehör; Glovelier (Lolenviler), Froidevaux (Frigida vallis) und Beurnevillers (Borrenvillar); die Villa Planei (Les Plains?) und Monfaucon (Mons Falconis) mit den Kirchen, Höfen, Wald, Gericht und übriger Zubehör; die Villa Ocourt (Oscurt) mit der Kapelle, Wald, Gericht und übriger Zubehör; der Hof Chevenez (Givinei) mit den Zehnten, Höfen und Erohndienst (corvata); die Villa Courtedoux (Curtedul) mit den Zehnten, Gericht und übriger Zubehör; ein Grundstück zu Bressaucourt (Bersalcurt) und ein Theil der Zehnten; ein Grundstück zu Bure und eines in Courtmaiche (Cordomasge) mit Mühlen und Wasserleitung; ein Grundstück zu Buis (Bous) mit dem dritten Theil der Zehnten und mit dem Wald; das Grundstück in Courgenay (terra de Corgennart), Vendelincourt (Wandelencurt), Pfetterhausen (Perosa) und Moos (Mosa); die Zehnten von Cornol (Coronolt) und die Kirche St. Gelin (ecclesia sancti Chiliani), die Kirche und Zehnten von Wittersdorf (Witestorf); der Hof und die Weinberge zu Sigolsheim (Sicolsem); der Hof und die Weinberge zu Habsheim (Abeschesem) mit der Kirche und den Zehnten; der vierte Theil der Zehnten der Pfarrei Liliskirch (Lunarischilche, jetzt St. Blaise) mit der Kirche; der Hof Courcelon (Curzelun); der Hof und die Grundstücke zu Develier (curtis et terra de Divilier); die für die Jahrzeiten bestimmten Grundstücke mit den Mühlen; die Leibeigenen (homines altarienses), welche ihren Zins dem Altare zum

Digitized by Google

Kirchenlichte zu entrichten schuldig sind. Auf allem diesem Besitze soll der Vogt weder eine Steuer erheben noch Gericht halten, wenn er nicht vom Propste damit beauftragt ist. Papst Innocenz verbietet auch das Kloster irgendwie zu schädigen oder zu berauben, Alles soll vollständig zur Benutzung der Mönche erhalten bleiben, jedoch haben sie der bischöflichen Kirche von Basel Gehorsam und Hochachtung zu erzeigen.

Pruntrut, bischöfliches Arch. — Trouilllat, Mon. 1, 276.

1728.

1139. April 15. Lateran (Datum Laterani. XVII. Cal. madii. Indict. II. Incarnationis anno MCXXXVIII. Pontificat. Innocentii II. Papae anno decimo). — Papst Innocenz II. bestätigt dem Bischofe Guido für die bischöfliche Kirche von Lausanne sämmtliche Besitzungen derselben, insbesondere die ihr zur Zeit seines Vorgängers Burchard von Kaiser Heinrich geschenkte Herrschaft Pully, das Thal von Lutry, die Herrschaften Chexbres und Corsier (potestatem de Polliaco cum appendiciis suis, vallem de Lustriaco, cum appendiciis suis, potestatem de Chexbres cum appendiciis suis, postestatem de Corziaco cum appendiciis suis). Papst Innocenz verbietet dem Bischofe Guido und seinen Nachfolgern den Besitz der bischöflichen Kirche von Lausanne zu schmälern; im Gegentheil sollen sie derselben, was ihr etwa entfremdet worden sei, wieder verschaffen; auch untersagt er ihm und seinen Nachfolgern das Meieramt von Lausanne zu Lehen zu geben (majoriam Lausan. alicui in feudam dare). Papst Innocenz verbietet dann auch Jedermann die bischöfliche Kirche von Lausanne in irgend einer Weise zu schädigen.

Lausanne, Staatsarch. (Copie des 15. Jh.) und Kantonsbibl. (Copie in dem Mss. Plantin, Petit Chronique p. 27 mit d. Dat. XVII kal martii). Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen (Copie in: Dipl. Waldensia. Darin fehlt die Schenkung des Thales Lutry und der Herrschaften Chexbres und Corsier). — Gremaud, Notice historique sur Saint Amedée, 3me éd. p. 56 mit dem Dat. J. 1138. Forel, Régeste de la Suisse rom. Nr. 486 mit dem Tagesdatum 15. Febr.

Digitized by Google

1139.

1729.

1139. April 29. Lateran (Dat. Laterani, III. kal. maii. Indict. II. Pontificat. anno X). — Papst Innocenz II. nimmt das Kloster Pfävers (unter Abt Wicramm) in den Schirm des apostolischen Stuhls.

—. Auszug aus Switer, Annal. Mss. im Stiftsarchive in St. Gallen. Wegelin, Reg. v. Pfävers Nr. 41. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5724 a.

1730.

1139. April 30. Lateran (Dat. Laterani. II. kal. maii. Incarnat. anno MCXXXVIIII. Indict. II. Pontificat. Innocentii pape II anno decimo). — Papst Innocenz II nimmt das Kloster Romainmôtier (Romanum monasterium) unter Pontius in seinen Schutz und verordnet, dass dessen Besitzungen für allezeit demselben gesichert bleiben sollen und zwar folgende: Im Erzbisthum Besançon: die Kirche von Bannens, und die Kapelle St. Columban; im Bisthum Lausanne, die Kirche Bethuaci (Béthusi bei Lausanne ?), die Kirche Lülly (Luliaco), die Hospitalkapelle in Orbe und die Kapelle zu Goumoëns und die Verwaltung (obedientia) im Orbe-Thale mit der Kapelle; die Kirche zu Morlens mit ihren Kapellen Barlens und Turquens und die Kirche von Apples; im Bisthum Genf: die Kirche von Bursins, mit den Kapellen Bursinel und Gimel (de Burcins, cum capellis suis Brucines et Gemes); die Kirche von Saint-Oyens. Auch aller zukünftige Besitz soll dem Kloster Romainmôtier sicher verbleiben, wesshalb er ihn auch den nachfolgenden Prioren desselben bestätigt. Niemand soll dasselbe in irgend einer Weise beschädigen oder berauben.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 581. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5726.

1731.

1139. (Mai 18. — Sept. 24.). Bei dem Heerzuge gegen die Sachsen zu Hersfeld (Anno incarnat. MCXXXVIIII. Indict. II. Regnante Conrado romanorum rege secundo; anno vero regni II. Dat. apud Heresvelt in expeditione contra Saxones). — König Konrad II. (III) bestätigt dem Kloster Trub (Trôba) unter Abt Sigefrid seinen durch

Digitized by Google

die Hand Bischofs Ortlieb von Basel von Türing, dem Stifter des Klosters, und sonst gestifteten gegenwärtigen und zukünftigen Besitz und verfügt, dass aus des Stifters Nachkommenschaft nur **der** Vogt sein solle, welcher dem Kloster besser und nutzlicher scheine und falls sich auch dieser für dasselbe nicht nützlich erweise, so könne es einen andern erwählen.

Bern, Staatsarch. — Solothurn. Wochenbltt. Jahrg. 1829. S. 553. Zeerleder Urknd. 1, 79.

1732.

1139. Mai 28. Strassburg (Original: Anno dominice incarnat. MCXXXVIIII. indict. II. A.... anno uero regni eius II. Data Arg... Alte Copie: V. kal. Junii. Regnante Cunrado Romanorum Rege secundo. Anno vero regni eius II. Data Argentinæ). — König Konrad II. (Cunradus rex secundus) bestätigt dem Kloster Einsideln (monasterio sancte dei genitricis et virginis Mariæ et sancti Meginradi, Mauricii quoque sociorumque eius quod solitarium vocatur theutonice einsidellon) unter Abt Werinharius die ihm von Alters her verliehene Freiheit (libertatem antiquitus concessam), dass keiner seiner Nachfolger in die Besitzesverhältnisse des Klosters und in die von diesem errichteten oder noch zu errichtenden Klöster (cellis constructis vel construendis) sich einmische; er untersagt insbesondere Kraft seines königlichen Ansehens jeder weltlichen Macht, jedem Herzog, Marchius, Graf oder Vizegraf, Vogt oder Untervogt in der Abtei Einsideln eine ungerechte oder gewaltthätige Macht auszuüben, sondern sämmtliche Leibeigene des Klosters innerhalb und ausserhalb demselben (tota eiusdem ecclesiæ familia intus et exterius), besonders aber die Diener des Klosters (ministeriales ecclesiæ), welche dem Abte den Klosterbrüdern mit ihrem täglichen Dienste zur Seite stehen, sind wegen der auch auf die Hörigen des Klosters sich beziehenden Freiheit (quadam familiaritatis liberale) für das ausserhalb dem Kloster Geschehene nur dem Abte verantwortlich. König Konrad bestätigt den Klosterbrüdern auch die freie Abtwahl.

Einsideln, Stiftsarch. (Original und zwei Copien). — Hartmann, Annal. Hartmann, Annal. p. 195. Libert. Einsidl. p. 47. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 163. Böhmer 2192.

Digitized by Google

1139.

1733.

1139. Mai 28. Strassburg (Anno incarnat. MCXXXVIIII. indict. II. Regnante Cunrado Romanorum rege secundo, anno regni eius II. Dat. V. kal. junii. Argentine). — König Konrad II (III) nimmt wie seine Vorfahren die Könige oder Kaiser Karl, Ludwig, drei Otto, Heinrich II., Konrad und sein Oheim Kaiser Heinrich das Kloster Pfävers unter Abt Wicramm im Gau Curretien in der Grafschaft Rodulfs (in pago Retia curiensi in comitatu Rodulfi) in seinen Schutz (in nostram tutelam), erklärt dasselbe für frei von jeder Macht und sichert ihm seinen Besitz, also dass auch nicht ein König oder Kaiser denselben oder die Abtei des Klosters einem andern Kloster zu Lehen geben oder verschenken darf; auch ertheilt er den Klosterbrüdern die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. S. 48. Tschudi, Chron. 1, 65 (Auszug). Vanotti, Gsch. d. Grf. v. Montfort und v. Werdenberg S. 473. Nr. 2. mit dem Dat. Aug. 28. (Auszug). Wegelin, Reg. v. Pfävers Nr. 42. Mohr, Cod. dipl. 1, 167. Böhmer, 2189.

1734.

1139. Mai 28. Strassburg (Facta sunt autem hec in civitate argentina. Anno incarnat. Dominice MCXXXVIIII. Indict. II. V kal. Junii secundo regni Chonradi regis anno). — König Konrad II. (III) sichert und bestätigt dem Abte Christian und seinen Klosterbrüdern das durch Bischof Bertholf von Basel von den edeln Männern Hugo von Charmoille (de Calmillis), Amedeus von Novum Castrum und Richard von Montfaucon nach Uebereinkunft mit dem bischöflichen Kapitel von Basel an dem Orte Lüzel gestiftete Cistercienser Kloster und bestimmt, dass diesem alle gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen für immer fest und unversehrt erhalten bleiben sollen und zwar der Ort Lützel selbst, der Hof von Charmoille, von Montandon (de Montaun), Montsevelier (de Mutzwillare) Dorrenuson (Dornach bei Mülhausen?), Liebvillers (de Lebonvillar), Miestersheim (de Muterescheim), Cornol (de Coro-

Digitized by Google

noto) und Hattstatt (de Adestatt); er verordnet auch, dass Niemand das Kloster in irgend einer Weise beschädige oder demselben Etwas entfremde.

Pruntrut, bischöfl. Arch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 221. Trouillat, Mon. 1, 278. Böhmer, 2191. (Unächt).

1735.

1139. Bei Strassburg (Actum MCXXXVIIII. dom. incarnat. anno apud Argentinam. Eo tempore iubente rege principes qui aderant expeditionem contra Saxones regnum commoventes iuraverunt). — König Konrad III. (Cōnradus II) bestätigt auf Bitte des zur Kirche von Clugny gehörigen Klosters St. Peter (cella Sancti Petri, später St. Ulrich) im Schwarzwald, im Breisgau, und Bischofs Ortlieb von Basel den Tausch, den des Klosters Prior ōdalrich mit weiland Bischof Burkard von Basel abgeschlossen hat.

Karlsruhe, B. G. L. Arch. (Ohne Chrismon!) — Schöpflin, Hist. Z. B. 5, 81 m. d. Dat. J. 1139 und auch Alsat. diplom. 1, 219 m. d. unrichtigen Dat. J. 1138. Trouillat, Mon. 1, 270 mit d. Dat. J. 1138. Böhmer 2194.

1736.

1139 (1138). Avenches (Actum solempniter apud Aventicum. Anno ab incarnat. millesimo centesimo trigesimo nono. Indict. prima). — Bischof Guido von Lausanne nimmt das Kloster Hauterive (ecclesiam de Altaripa), in welches er Girard zum Abte gesetzt hat, für immer in seinen und seiner Nachfolger Schutz; er bestätigt ihm auch die Zehnten auf ihrem Klostereinkommen und den von Wilhelm von Glane durch ihn geschenkten Besitz, nemlich ganz Hauterive ausser Saccus (Sac), dann Frigidus Pessus (oder Pesclus, Froideville) und Zubehörde (Cressimentum) überallhin in Feld und Wald, wie dies Germanus dem Mitbruder des Abtes zugetheilt worden ist, in Gegenwart und Bezeugung von Wilencus von Courtion und Peter dem Amtmann (ministro), welche beide ihren dortigen Besitz an das Kloster Hauterive mit Zustimmung Hugo's schenkten, von welchem Peter jenen Besitz (zu Lehen) hatte. Es schenkten ihren Besitz in Frigidus pessus (Froideville) Nantelm von Grolley (de Groslerio) und Nantelm von Ecuvillens. Ausser-

Digitized by Google

dem schenkte Wilhelm (von Glane) dem Kloster 36 Jucharte angebautes Land bei Ecuvillens, die Wiese von Ossel (Dossel), vierzehn Mad Wiesen (falcatas prati) bei Dompierre, die Wiese Molin-Wasin, Faverges (fabricas de sancto Simphoriano, St. Saphorin), seinen Besitz in Onnens, wenn er ohne Erben von seiner gesetzmässigen Frau stirbt; er bewilligt auch, dass, wer will, frei in das Kloster eintreten kann mit seiner Habe und seinem Erbbesitze. Einem jeden zu seiner Vogtei gehörigen Kleriker gestattet er, falls der Bischof von Lausanne zustimmt, dem Kloster zu Hauterive Grundbesitz oder Lehen der Kirche zu schenken; ebenso dem Kloster die Nutzung auf seinem ganzen Grundbesitze. Uldrich von Onnens (Uneins, Nuerus, Neyruz?) hat mit Zustimmung seiner Söhne seinen Erbbesitz von Sartari (Essert) bis zu den Feldern von Matrans dem Kloster geschenkt. Bischof Guido bestätigt auch, was Nantelm von Grolley, Sohn Wilhelms, und Wilencus von Courtion zu Desaley (Desaleio) an Hauterive geschenkt haben; ferner das Geschenk Cono's von Porta, nemlich die Wiese Bernin und auch das Geschenk Wilhelms des Klerikers, nemlich seine Hofstatt (casale) zu Ecuvillens mit Zustimmung des Presbiter Peter und Wilhelms von Glane; dann auch das Geschenk von Marly, nemlich seinen Besitz. Bischof Guido bestätigt auch die nachträgliche Schenkung Wilhelms von Glane, nemlich seinen Besitz in Mons-joublours und was Graf Amedeus von Genf von seinem Lehen an Hauterive geschenkt hat oder noch schenken will. Bischof Guido schenkt dem Kloster Hauterive einen jährlichen Zins von drei Solidi und damit dieser sicher bleibe, verordnet er hiefür was die Kirche von Onnens (Unens) im Gebiete der Villa Onnens besitzt, in Feld, Wiese, Wald und Nutzungen und den Zehnten von ihrem ganzen Ertrag und Unterhalte in jenem Gebiete (decimas totius laboris et nutrimenti eorum) und in andern um sie herumliegenden Gebieten mit Zustimmung des Dekans Wilhelm und des Presbiters Cono von Onnens. Ausserdem schenkt er an Hauterive mit Zustimmung des Presbiters von Ecuvillens um den jährlichen Zins von sechs Deniern zwölf Jucharte Ackerland, welches die Kirche von Ecu-

Digitized by Google

villens besitzt und den Zehnten von dem ganzen Ertrage und Unterhalte in jenem Gebiete und in den umliegenden Gebieten; ferner schenkt er an Hauterive die Kirche Onnens. Um jegliche Misshelligkeit zu vermeiden, verordnet er, dass der Pfarrgeistliche von Ecuvillens, in dessen Pfarrei das Kloster Hauterive liegt, nur mit der Zustimmung des letztern gewählt werden kann und seine Stelle nur so lange behält, als er das Zutrauen desselben geniesst, sonst hat er dieselbe zu verlassen.

Freiburg, Staatsarch. (Vidimus v. J. 1290 durch den bischöflichen Official in Lausanne). — Zapf, Mon. anecd. p. 90 nach einem Mss. in folio von Zurlauben in der Kantonsbibliothek in Aarau. Mémorial de Fribourg. J. 1855. p. 17 nach dem Vidimus mit Abt „Stephanus" statt „Girardus". (Zweifelhaft).

1737.

1139—1148. Beim Castell Grandson. — Falco von Grandson und seine Brüder haben dem Kloster Romainmôtier (deo et sancto petro romani monasterii) und Peter, mit dem Zunamen Ritter (miles), dessen Söhne: Arberich, Valerius Kleriker, Marinus, Peter und dessen Töchter: Maentia Adelina, Bona mater, Poma und ihre gesammte Nachkommenschaft geschenkt und zwar haben sie dies beim Castell Grandson in die Hand Guido's des Priors von Romainmôtier, und Guigo's, des Priors von Päterlingen gethan (hoc fecerunt). Darauf sind sie zur Bestätigung ihrer Gutthat nach Romainmôtier gekommen und haben ihre Schenkung dadurch vollzogen, indem sie in Gegenwart aller Klosterbrüder einen Stein auf denAltar gelegt haben (lapidem unum super altare miserunt).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 28 und 29). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 475. Charrière, Les dynastes de Grandson p. 118.

1738.

1140. Jan. 21. Lateran (Dat. Laterani. XII. kal. Febr. Indict. III. Incarnat. anno MC. quadragesimo. Pontificat. Innocent. II. pp. anno X). — Papst Innocenz II. sichert und bestätigt das Kloster

Digitized by Google

1140.

St. Blasien unter Abt Bertold im Bisthum Constanz und im Schwarzwald, und dessen Besitzungen und zwar insbesondere die Klöster Ochsenhausen, Berau, Weitenau und Bürgeln (cellas hocsenhusen, Berowa, Wintenowa, Burgelun) und die Kirchen Neunkirch, Schneisingen, Birmenstorf, Betmaringen und Griesheim, sowie das Kloster Wislikofen (ecclesias Nonchilcha, Sneisanc, Birbomestorf, Bathmaringin, Griezheim, cellam etiam Wizelinhoven). Papst Innocenz bestätigt dem Kloster St. Blasien die demselben von Kaiser Heinrich IV. (J. 1125. Jan. 8.) verliehene, von den Päpsten Calixt und Honorius, sowie von König Lothar bestätigte Freiheit und freie Vogtwahl und verbietet dasselbe irgendwie zu bedrängen oder ihm seine Besitzungen zu entfremden.

Karlsruhe, B. G. Landesarch. — Neugart 2, 68. Dümgé, Reg. Bad. S. 42. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5753. (Das Wort „quadragesimo" in der Jahrzahl ist von späterer Hand.)

1739.

1140. (1141?). März 8. Lausanne in der Versammlung des Domkapitels. (Factum est autem hoc donum VIII ydus martii lausanne in capitulo beate marie ipsius ecclesie, canonicis concedentibus et laudantibus). — Bischof Guido von Lausanne schenkt mit Zustimmung der Kanoniker der bischöflichen Kirche zu Lausanne dem Abte von Lac de Joux und seinen Kanonikern (abbati de laco et concanonicis suis) den Ort Bella Warda (Rueyres?) im Jorat zum Baue einer Abtei (in jurat ad edificandam abbathiam); er macht ihnen allen Besitz, welchen er zum eigenen Gebrauche besass oder Andere von ihm zu Lehen hatten, nemlich von den Abhängen des Mons Gurgii (Le mont de Gourze) und Mons Gumberti, welche Gegend gewöhnlich (vulgo) Forest (Forel près Savigny?) genannt wird, bis wo ein Bach in das Wasser Grenet fliesst, unabhängig und frei von aller Steuer (ubi quidam rivus cadit in aquam granet, liberum et ab omni exactione absolutum eis facio). Er gestattet der Abtei auch das Begräbnissrecht ausser für die von der Kirchengemeinschaft Ausgeschlossenen. Dekan Ludwig (Ludowicus) schenkt der Abtei seine Pfarrei-Rechte

Digitized by Google

innerhalb der beschriebenen Grenzen (quicquid parrochialis iuris infra subscriptos terminos habebat). Auch hat Amedeus von Blonai seinen Besitz in demselben Ort an Vogteirechten und Zehnten und insbesondere den Zehnten von Puydoux (Poisdor) dem Bischofe Guido fur diese Stiftung zu Handen gestellt.

Lausanne, Staatsarch. — Hauréau, Gall. crist. XV. Inst. 139. Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 174. (Sehr fehlerhaft). Régeste genevois Nr. 299.

1740.

1140. Aug. 21. (20.?) Mailand in der öffentlichen Strasse vor dem Thore des erzbischöflichen Palastes (Die martis (!) qui est duodecimus kal. sept. in via publica ante portam domini archiepiscopi in civitate Mediol. Anno incarnat. millesimo centesimo quadragesimo). — Consul Arderich, genannt Cagainosa, von Mailand und die Richter Ariald von Rhó, Manfred von Setara, Arderich von Pallazo Mallastreve, Gigo Burro, Martinolus de la Cruce, Ottobellus, Richter genannt, von Lodi, entscheiden über die Streitangelegenheit zwischen Locarnus von Besazio (de Besocio), vertreten durch (per ejus missum) seinen Sohn Pedracius, einerseits, und dem Grafen Ubertinus vom Castrum Seprio wohnhaft in Piacenza, Guifred und Lupeare seinem Neffen, Wilhelm und Albert sämmtlich Grafen von Seprio und deren Verwandten (per eorum parentes) anderseits; und ingleichem Marckese und Pedracius, Brüder von dem Orte Mendrisio (de loco Mendrixio) und alle Nachbarn von dort vertreten durch (per eorum missos) Wilhelm Fician und Guillinus von Ravizate, Boldezonus Paganus, durch den Richter Alber.... (und) Marckese von Castellum, welche wegen der Gemeinde desselben Ortes dabei waren. Locarnus sagte, er sei von den Kaisern Heinrich und Lothar belehnt worden mit der ganzen gesetzlichen Steuer (de toto fodro) von den Orten Mendrisio und Rancate, auch mit der Gerichtsbarkeit und mit der Heeresfolge derselben Orte (de districtu et de arimannis ipsorum locorum) und weist hiefür von den genannten Kaisern Schriften vor, laut welchen genannte Nutzung, Gerichtsbarkeit, Heeresfolge und Herbergsrecht (Albergaria) als

Digitized by Google

altes kaiserliches Lehen ihm gehören und dass er daher in Betreff der sepriensischen Grafschaft nur vor dem Kaiser zu Gericht zu stehen habe. Nach Anhörung dessen und genauer Erforschung des Sachverhaltes hat das Gericht erkannt, dass diese Streitangelegenheit vor den Kaiser gehöre. Wegen der Gerichtsbarkeit wurde, weil dieselbe vom Kaiser vergeben wurde, bevor Locarnus sie hatte und die Nachbarn (vicini) seit Menschengedenken gewohnt waren unter sich Recht zu sprechen, hingegen entschieden, es solle Locarnus selbst die Nachbarn seines Anspruches ledig lassen (ut ipse Locarnus faciat eisdem vicinis finem); und so hat sie das Gericht von dessen Ansprache (ab ejus petitione) freigesprochen, vorbehalten das Recht des Kaisers. Nach gegenseitiger Eidesleistung soll Locarnus den Leuten von Mendrisio und Rancate und ihren Nachbarn das Geraubte wieder zustellen und den bebonders an Marchese und seinen Brüdern zugefügten Schaden gutmachen bis zu St. Michaelstag (29. Sept.).

Como, Stadtarch. (Cartular I. p. 18). — Rovelli, Storia di Como parte II. t. 3. p. 346. Giulini, Storia di Milano 3, 287 und 308.

1741.

1140. Nov. 15. Bei der Belagerung des Castrums Weinsberg (Anno incarnat. MCXL. Indict. III. XVII. kl. Dec. Regnante Cunrado Romanorum rege II. Anno regni eius III. Actum est in obsidione castri Wineberch in Xpo amen). — König Konrad II. bestätigt dem Abte Warner und seinen Mitbrüdern im Kloster Einsideln (in cenobio heremitarum deo militantibus) die Besitzungen Rümlang und Riet (Rümelanc et Rieta), welche Everard, seine Gattin Jutta und ihr Sohn Heinrich ihnen geschenkt hatten, und sichert ihnen die uneingeschränkte Verfügung darüber zu.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales p. 198. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 164. Tschudi, Chron. 1, 66. (Auszug). Böhmer 2206.

1742.

1140. (Anno ab incarnat. millesimo centesimo quadragesimo. Lunae XV. Innocentio papa Romano, regnante Conrado rege). — Erz-

Digitized by Google

1140.

bischof Peter von Tarentaise, der Dekan und die Kanoniker daselbst schenken dem Kloster St. Maurice (ecclesiae Agaunensi) die Kirche St. Michael (Priorat von St. Michel) mit den Kirchen Salins, Montagny und Fesson (cum ecclesiis Salini, Montaniaci et Fessonis), wogegen sie sich einen jährlichen Zins von acht Solidi vorbehalten und die Bittgänge (processiones) an Lichtmess (purificatione glorios. V. Mariæ), am Palmsonntag, zu Ostern, in der Bittwoche (rogationibus), Auffahrtswoche, an der Auffahrt, zu Pfingsten, am Feste St. Peter, St. Maria und an den übrigen Festen und heiligen Tagen, wann es etwa die Nothdurft erheischt.

St. Maurice (im Wallis), Abteiarch. (Vidimus und im Copialbuch p. 100 mit der Variante: ecclesia „de Monteriaco"). Turin, Staatsarch. (Cartular d. 15. Jh.). — Besson, Mém. pour l'hist. des dioc. de Genève, Tarantaise etc. p. 352.

1743.

1140. — Ebal, Sohn Falco's von Grandson, hat der Abtei von Lac-de-Joux, welche früher Leena, nunmehr Domus Dei genannt wird, durch die Hand Cosperds, des Erbauers derselben (edifficatoris hujus loci) seine Besitzesrechte am Fischteich, am Wiesland, See, Wald und allen Nutzungen geschenkt. Diese Schenkung hat Ebal später zu Lausanne in Gegenwart der Kanoniker Hugo, Dekan, Wiger, Ludwig, Albert und zweier Ritter (milites) Renald und Borcard bestätigt.

Lausanne, Staatsarch. (Copie). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 172. Charrière, Les dynastes de Grandson p. 116.

1744.

1140—1141. Basel. — Bischof Ortlieb von Basel urkundet, dass der edle Mann Adelbert von Rapoltstein und seine Söhne Reinbold, Bertholf und Reinhard und seine Tochter Hemma, sowie dessen Bruder (Germanus ejus), der Kleriker Reinhard, Propst der bischöflichen Kirche zu Strassburg und deren Mutter Adelheid, ihre rechtmässig ererbte (jure hereditatis) Besitzung in der Villa Nugerol

Digitized by Google

mit allen ihren Leibeigenen (cum omnibus mancipiis suis) dem Kloster Beinwil (ecclesie de Beinwilare) übertragen hatten, mit der Verpflichtung, welche die Brüder Adelbert, Besorger und Urheber dieser Angelegenheit, und Reinhard gestellt hatten, dass ihre Mutter unter dem Schutze des Abtes leben und täglich je zwei Mahlzeiten zu ihrem Unterhalte (binas prebendas singulis diebus in sui usum) empfangen werde. Dies geschah bis zu Adelheids Hinschiede, worauf sie von Abt und Convent an der Seite ihrer Eltern begraben wurde. Zu Pfingsten nachher kam jener Propst Reinhard in das bischöfliche Kapitel von Basel, und bekräftigte die Uebertragung in seine, des Bischofs und in die Hand des Klostervogtes Udelhard (Oudelhardi monasterii advoçati), wornach nun Bischof Ortlieb dieselbe auf dessen Verlangen und nach dem Urtheile des ganzen bischöflichen Kapitels hoheitlich (banno) bestätigt, mit Zustimmung und Bestätigung der dabei anwesenden Aebte Egilolf von Murbach und Christian von Lüzel, der Pröpste Rudolf von St. Leonhard (v. J. 1140—1147) und Joffrid von St. Alban, der Grafen Fridrich von Pfirt und Rudolf von Homberg, dann Herrmanns von Bietertan, Burcards von Hasenburg, Notgers von Pfeffingen und Konrads von Choneringen.

Mariastein, Stiftsarch. (Klosterarch. Beinwil). — Soloth. Wochenbltt. Jhrg. 1824. S. 255 mit dem Dat. J. 1154. Urkundio 1, 35. Kopp, Buch 4, S. 122 mit dem Datum 1138—1147 (Auszug). Trouillat, Mon. 5, 137.

1745.

1141. April 10. Strassburg (Anno incarnat. MCXLI. Indict. IIII. Regnante Cōnrado Romanorum rege II. Anno vero regni ejus IIII. IIII. id. april. Dat. Argentine). — König Konrad III. (II.) entscheidet einen Streit zwischen der bischöflichen Kirche von Basel und dem Kloster St. Blasien; jene beanspruchte die Unterthanenschaft und Vogtei über dieses, was dieses nicht zugab. König Konrad gibt nun in den Ostertagen, als Bischof Ortlieb von Basel mit seinem Vogte, Grafen Wernher von Homburg, und einem grossen Theile des Klerus und Volkes von Basel, sowie auch Abt

Digitized by Google

1141.

Berhtold von St. Blasien mit seinem Vogte Herzog Konrad und seinen Klosterbrüdern anwesend waren, unter Berathung der Vornehmsten seines Reichs seine von beiden Theilen angenommene Entscheidung dahin ab, es solle das Kloster St. Blasien der bischöflichen Kirche von Basel die vier Höfe Sierenz, Laufen, Oltingen (Ooltingen, bei Rädersdorf im Sundgau) und Vilnachern (Filnaccer, bei Brugg) in gesetzmässiger Weise abtreten, gegen Verzicht auf das Recht der Unterthanenschaft und Vogtei. Darauf übergibt der Vogt von St. Blasien, Herzog Konrad, mit Zustimmung des Abtes und der Klosterbrüder, dem Vogte Grafen Wernher und dem Bischofe Ortlieb von Basel die vier Höfe (curtes) Sierenz, Laufen, Oltingen und Vilnachern, und sogleich entsagen Graf Wernher, als Vogt der bischöflichen Kirche von Basel, und Bischof Ortlieb mit Zustimmung der anwesenden Kleriker und Getreuen der bischöflichen Kirche von Basel allen Ansprüchen auf die Unterthanenschaft und Vogtei über das Kloster St. Blasien und bekräftigen in gesetzlicher Weise, dass sie dieselben nie mehr erheben wollen; auch übergeben sie das bezügliche Privilegium und die übrigen Schriften gegen die Freiheit des Klosters St. Blasien dem Könige, der den nun vollzogenen Vergleich bestätigt und dazu festsetzt, dass Bischof Ortlieb und seine Nachfolger die zwei Höfe Sierenz und Laufen weder zu Lehen geben (cuiquam in beneficium prestare) noch verkaufen oder vertauschen oder auf irgend eine Weise der bischöflichen Kirche entfremden dürfen.

Karlsruhe, B. G. Landesarch. (Original und Vidimus vom J. 1773). Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 97 b. und p. 22 b.). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 165. Neugart 2, 71. Dümgé, Reg. Bad. p. 42 (Auszug). Trouillat, Mon. 1, 282 m. d. Dat. April 13 abgedruckt nach dem Cod. dipl. Basil. Böhmer 2211.

1746.

1141. April 12. (Dat. II. id. apr. Indict. IIII. Incarnat. MCXLI. Pontificat. Innocent. pap. II anno XII.). — Papst Innocenz II. nimmt die Abtei Montbenoit unter Abt (Abbas Montis benedicti) Narduin in seinen und St. Peters Schutz und setzt fest, dass ihre Besitzungen

Digitized by Google

ihr stets gesichert verbleiben sollen und zwar insbesondere die Kirche von Gondrecourt (Gundricorti), Glamondans, Vy und von Goumoëns (Gomoens) mit den Kapellen von Penthéréaz (Panterea), Villar-le-Terroir (Vilar), Echallens (Charleus), Oulens (Hellens); ferner die Kirchen von Poliez (Poliaco), Pampigny (Pampiniaco), und Tournans; das Pachtgut (grangia) zu Arçon (Arcuns), Bugney, und Chevigney; Grundbesitz zu Majora, Montagne und Orbe mit Weinbergen, und Weinberge zu Mont mit dem Zehnten.

Besançon, Arch. départementales (Cartul. der Abtei Montbenoit v. J. 1657). — Droz, Hist. de Pontarlier. Preuv. p. 252. Mém. et doc. de la Suisse rom. 14, 303. (Lückenhaft abgedruckt).

1747.

1141. Dec. 6. Lateran (Dat. Laterani VIII. Id. Decemb.). — Papst Innocenz II. bestätigt dem Kloster St. Blasien unter dem Abte G. (Günther) den Vergleich, welchen König Konrad zwischen demselben und der bischöflichen Kirche von Basel wegen der Unterthanenschaft und des Vogteirechtes getroffen hat, und bestätigt denselben kraft Ansehen des päpstlichen Stuhls (sedis apostolicæ auctoritate).

Karlsruhe, B. G. Landesarchiv. — Neugart 2, 74. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 5811.

1748.

1141. (Factum est hoc anno ab incarnat. MCXLI). — Ebal (Eubalus) und sein Bruder Bartholomeus von Grandson (de grantione) bestätigen mit Zustimmung ihrer Mutter Adaleyd dem Kloster Romainmôtier (ecclesie romani monasterii) was ihr Vater Ebal demselben gegeben und überlassen hat, nemlich alle Männer und Frauen (omnes homines et feminas) und was er innerhalb der Herrschaft von Romainmôtier besass und zu beanspruchen gewohnt war, ausgenommen was zum Lehen Stephans von Ferreyre (ad feudum doni Stephani de ferreria) gehört. Ihr Vater schenkte dem Kloster den Leibeigenen (servus) Andreas, Sohn der Anastasia von Moëry (de moriaco) und ebenso überliess er dem Kloster den Costerius von Agiez und dessen Schwestern, auf welche er Ansprüche erhoben hatte. Sie stimmten auch bei, dass, wenn aus ihrer Herrschaft aus Furcht vor ihnen geflohen wären, dieselben, wenn sie zurückkehren wollten, dann in Frieden dem Kloster dienen könnten

Digitized by Google

1141.

(Laudaverunt etiam si qui de potestate metu illorum aufugerant, si reverti vellent, in pace ecclesie deservirent). In Betreff des Waldes (de luca) von Cassanea (le bois de Chassagne près Orbe?) und aller Streitigkeiten, welche sie mit dem Prior und den Gotteshausleuten (cum priore et hominibus ecclesie) damals und später hatten, machen sie Frieden und empfangen fur dies Alles vom Prior Guido (Wido) vier Pfund.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 28 b.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 474. Charrières, Les dynastes de Grandson p. 117.

1749.

1141. — Bischof Guido von Lausanne schenkt ein Grundstück zu Palézieux bis zum Bache Villare Gramon (ex parte Palatioli usque ad rivum Villaris Gramonis), welches Bonus filius von Chexbres zu Lehen hatte und nun wieder zurückgestellt hat, mit Zustimmung desselben, seiner Gattin und Kinder, dem Abte Guido von Charlieu (cari loci) zu Handen des Klosters Hautcrêt. Bonus filius gewährleistet dem Kloster den Besitz jenes Grundstückes gegen allfällige Ansprüche Anderer und sollte es dasselbe verlieren, so hat er es ihm aus seinem eigenen Grundbesitze zu ersetzen. Durch die Hand des Bischofs Guido schenkt der Geistliche (sacerdos) Helias dem Kloster den Zehnten von dem Grundbesitze, welchen es selbst oder durch Andere bearbeitet (decimam laboris ac instrumenti) in der Pfarrei von Orons und Castellens (Chatillens). Bischof Guido selbst schenkt dem Kloster noch ein Grundstück zu Désaley zum Weinanpflanzen (ad faciendas vineas) in dem Umfange, wie dasselbe von seinen Beamten (ministri mei) Peter von Chexbres, Walcherius von Puidoux (Poidor) und Bonus filius dem Abte von Charlieu vorgezeigt worden ist.

Lausanne, Staatsarch. (Copie auf Papier). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cartulaire de Hautcrêt p. 4.

1750.

1141? (Actum anno incarnat. verbi MCXI. domno Innocentio Romano pontifice. Regnante Conrado rege). — Bischof Guido von

Digitized by Google

1141.

Lausanne erklärt, dass dem Kloster Lac de Joux (ecclesie de Lacu) der See selbst gehöre und das darum herumliegende Land mit sämmtlichen Bergabhängen, von welchen das Wasser in den See fliesst; auch die Kirche von Cuarnens sammt dem Zehnten derselben Villa und dem Grundbesitze und der Mühle in derselben Villa; der Grundbesitz in Vaulion (terra in valle-molonis) und in Mont-La-Ville; Grundstücke und Weinberge in Colombier (in Columbirio) Vilario (Villars-Bozon?), Ferreyres (in Ferrariis), Botanis (Bottens), Vilarluceum (Villars-Lussery), subsilva (Suscevaz?), Mastol; ein Grundstück und Weinberge in Rueyres (terra et vinee in Rivurio), ein Grundstück in Triverino, und Weinberge, welche das Kloster entweder vom Kloster zu Lutry (a monachis lustriensibus) gekauft oder von der Frau (donna) Fina geschenkt erhalten hat; ein Grundbesitz im Jorat, welchen das Kloster vom Bischofe selbst erhalten hat, sowie von mons Gurgii und mons Humberti die Abhänge, von welchen ein Bach in das Wasser Grenet fliest (ubi quidam rivus cadit in aquam granet; endlich die Kirche St. Saphorin, welche Bischof Guido dem Kloster geschenkt hat.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 176 mit sehr fehlerhaftem Abdrucke. (Zweifelhaft).

1751.

1141. (Actum est hoc anno ab incarnat. MCXLI. Indicione VII. (?) tempore innocentii pp. regnante luterio (?) imperatore). — Bischof Arducius schenkt dem Frauenkloster St. Maria zu Rueyres (sancte marie et sororibus de rivorio) jene halben Grundzinse, welche er in der Herrschaft Chexbres vom Bischofe von Lausanne erhalten hat (illam medietatem censuum censualium pratorum quam in potestate de Cherbri a domino lausannensi episcopo tenui); er übergibt diese Schenkung in die Hand des Abtes Theoderich von Lac de Joux zu dessen Abtei als zum Kloster Rueyres (claustrum de rivorio) gehörig, mit Zustimmung Bischofs Guido von Lausanne.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 168. (Sehr fehlerhaft abgedruckt). Hauréau, Gall. christ. XV. Instr. 140. Régeste Genevois Nr. 303 nach Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 178 mit „Indictione IV, tempore Clementis pape“, statt nach Original „Indicione VII. tempore innocentii.“ (Zweifelhaft).

Digitized by Google

1141 — 1142.

1752.

1141 ? — Remigius von Lausanne verzichtet zu Gunsten des Klosters Hautcrêt auf alle Ansprüche, welche er an dessen Besitzungen erhoben hatte mit Zustimmung seiner Gattin und seines ältesten Sohnes, sowie seiner übrigen Kinder, soweit ihnen dies möglich ist, und in Gegenwart der beiden Truchsesse (coram utroque dapifero) von Lausanne, Ludwig und Wilhelm und auch des Dekans Emmerrad.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular von Hautcrêt fol. 4 b.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 135.

1753.

1142. März 14. Lateran (Dat. Laterani, secundo Idius Martii, indict. quinta incarnat. anno MCXLI, pontificat. Innocentii II. pape anno XIII). — Papst Innocenz II. nimmt das Kloster St. Imer (beati Imerii ecclesiam) zu Bellelay in seinen und St. Peters Schutz und setzt fest, dass die St. Augustins Regel und der Præmonstratenser Orden in demselben stets unverbrüchlich erhalten bleiben; auch sollen ihm seine gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen für immer gesichert bleiben und zwar insbesondere: die Kirche St. Ursicinus von Noerol (zwischen Cressier und Neuveville), das Thal von Bellelay (Rusca vallis), der Hof Boëcourt (Boescort) und die Weinberge bei Biel (Bielna). Papst Innocenz befreit das Kloster auch von der Zehntpflicht, gebietet, dass nur der Bischof von Basel die Vogtei über das Kloster besitze und verbietet jegliche Schädigung desselben und Einmischung in dessen Leitung mit Vorbehalt der dem Bischofe von Basel schuldigen Ehrerbietung (salva Basiliensis episcopi canonica Reverentia).

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Cartular v. Bellelay). — Hugo, Ord. Præmonstr. Annal. 1, 216. Trouillat, Mon. 1, 280. Jaffé Nr. 5842 a.

1754.

1142. Mittwoch den 20. Mai vor Gericht in Mailand auf dem Brüel vor der Kirche St. Barnabas des Apostels. (Die mercurii qui est tercius decimus kalendarum junii Anno incarnat. millesimo centesimo

Digitized by Google

quadragesimo secundo. Indict. quinta. In broileto ante ecclesiam sancti Barnabe apostoli). — Richter und Consul Walter (Gualterius) von Mailand entscheidet mit den übrigen ihm beigesellten Consuln Gigo Burro und Richter Oberto, genannt von Orto, über eine Streitsache zwischen den Grafen Wilhelm, Sohn Rodulfs, genannt Maldevellus, des Grafen von Castrum Seprio, dem Grafen Albert, Sohn des Grafen Orricus, und den übrigen Grafen sowohl von Seprio als Piacenza einerseits und Laurentius Pistor, Ott Walter, Heinrich (anricus) von Perugio, Waltram von Solorino, Wilhelm und Johannes genannt Guerri, Peter Pristinarius, Heinrich (Anricus) Ferrarius, Adam, genannt de Guarda, Ariald Bruxa, Peter de Guida, Wilhelm de Mugio, Otto, genannt Boto, Adam de Cautone, Filipp de Ravizario, Johann Belengerius, Ambrosius Pistor, Rusticus Pistor, Lafiancus de Cuvassi, Dominicus Burrus, Gina, Sohn Guinselms, Albert de Vinea, Laurencius, . . . Wilhelm Demus Bellencassa, Johannes de Brugella Carexana, Rodulf Arzane, Ubert de Briaci, Guido de Benna, Algissus de Carrubiello, Johannes de Archa, Laufranius de Taino, Andreas Carorini, Duirans und Adam genannt Longi, Peter, Sohn des Ambrosius, Duirans de Carrobiello, Sohn Adams Dabre, Giselbert de Bere, Lafrancus de sancta Maria, Sohn Adams Ira, Johannes de Cabio, Dominicus de Curte, Wilhelm Ficiani Servus deus, Otto Rusca, Bonus homo de Curte, Segorinus, Sohn, Wilhelms, Daibert de Perugio, alle von dem Orte Mendrisio (Mendrixio), vertreten durch die schon genannten Gina, Heinrich (Anricus), und Wilhelm Ficiane anderseits. Die Grafen behaupteten, diese Männer seien pflichtig die königliche Futterlieferung (fodrum regale) zu leisten, wie die übrigen Reichshörigen (Arimani) desselben Ortes, worauf die Beklagten erwiederten, es sei hiezu in ihrem Orte Niemand verpflichtet ausser ein Reichshöriger (Arimanus). Da die Grafen der Beweisführung ermangelten, so hielt Richter Walter im Einverständniss mit den übrigen Consuln jene Beklagten von Mendrisio auf ihre Aussage zum Eide an, welchen sie sogleich leisteten; darauf fiel der Entscheid zu ihren Gunsten

Digitized by Google

aus. Beide Theile hatten zuvor Pfand gegeben und dafür Bürgen gestellt bis zum Betrage von 50 ℔.

Como, Stadtarch. (Schönes Cartular, das aber dermalen verloren scheint) — Rovelli, Storia di Como, parte II. p. 347. Giulini, Storia di Milano 3, 303 und 7, 103 (Auszug).

1755.

1142. März 31. Lateran (Dat. Lateran, II kal. aprilis. Indict. V. Incarnat. anno MCXLII. Pontificat. Innocentii pape II anno tertio decimo). — Papst Innocenz II. untersagt dem Bischofe Ortlieb von Basel, der den zum Besitzrecht (ad jus) der Bischöfe von Basel gehörenden, von den früheren Bischöfen aber theils verkauften, theils verliehenen vierten Theil der Zehnten mit Mühe wieder an sich gebracht hat, sowie dessen Nachfolgern, denselben Zehnten zu verleihen oder auf irgend eine Weise zu entfremden; sie sollen ihn unverletzt und unvermindert erhalten. Ueberdiess hebt er jene verderbliche Gewohnheit auf, laut welcher die Bischofe von Basel je erst das vierte Jahr den Zehnten der vorhergehenden Jahre zusammen bezogen und weist kraft seines apostolischen Ansehens den Bischof Ortlieb und seine Nachfolger an, jedes Jahr in jeder Kirchgemeinde (in singulis ecclesiis) den vierten Theil der Zehnten in Getreide, Wein und übrigen Bodenerzeugnissen zu beziehen.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 1). — Trouillat, Mon. 1, 285.

1756.

1142. April 27. Lateran (Dat. Laterani. V kl. maii. Indict. VI. Incarnat. MCXLI. Pontificat. pape Innocentii II anno XIII). — Papst Innocenz II. nimmt das Kloster Hauterive in seinen und St. Peters Schutz und setzt fest, dass dessen gegenwärtiger und zukünftiger Besitz für immer gesichert bleiben solle; insbesondere bestätigt er demselben den Eigenbesitz (allodium) von Pullei und vom Mont-Jubleur und den von Wilhelm von Glane zu Hauterive (alta ripa) und anderswo geschenkten Besitz und ertheilt ihm

Digitized by Google

1142.

Zehntfreiheit vom durch eigene Arbeit oder auf eigene Kosten Gewonnene, (laborum vestrorum quos propriis manibus aut sumptibus excolitis), sowie von dem, was zum Unterhalte des Viehes dient; er verbietet auch jegliche Beschädigung oder Entfremdung des Klosterbesitzes.

Freiburg, Staatsarch. (Klosterarch. von Hauterive I. 3.). — Mémorial de Fribourg 1855. t. 2, 18. (Das Datum scheint von späterer Hand. Zweifelhaft).

1757.

1142. Juni 23. St. Maurice (Actum est hoc Agauni, in claustro sancti Mauritii IX kal. julii, luna XXV. Anno MCXXXXII). — Prior Hugo von St. Maurice (im Wallis), die Kanoniker und ihr Vogt Amedeus von Blonay verleihen (concesserunt per prestariam) an Umbert von Prangins (Preingins), an dessen Gattin Bertha und ältesten Sohn Wilhelm den in Lütry (in Lustriaco) und in der Villa Aran (Erans) liegenden Besitz, welchen die Vorfahren der Gattin Bertha auch schon von St. Maurice zu Lehen hatten; sie entrichten dagegen einen höhern Zins, nemlich jährlich an Allerheiligen (in festo omnium anctorum) sieben Solidi, die Gerichtsgebühr (ratorium) und die Forcipes; nach ihrem Tode fällt das Lehen wieder an St. Maurice zurück, und ebenso wenn sie den Zins nicht zur bestimmten Zeit entrichten.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 5, 212. Charrière, Recherches sur les dynastes de Cossonay p. 260. Régeste genevois Nr. 305.

1758.

1142 ? — König Konrad III. (C. Romanorum rex secundus) thut dem Bischofe H. (Hermann) von Constanz kund, dass der Abt (des Klosters Allerheiligen) zu Schaffhausen die Freiheit, welche dessen Vorgängern für dasselbe ertheilt worden sei, zu Worms in Gegenwart der Vornehmsten, nachdem deren Privilegien verlesen worden waren (lectis eorum privilegiis), erhalten habe und dass er demnach dieselbe ihm auch bestätigt habe. Dann habe Graf Gottfried von Spanheim die Schenkung seiner Eltern und

Digitized by Google

seines Grossvaters auf der Besitzung Linuowa (Leimen bei Heidelberg) in des Königs Gegenwart bestätigt. König Konrad trägt dem Bischofe H. auf, er soll dies Schreiben dem Kloster vorlesen (in presentia æclesiæ) und das Privilegium, welches der König bereit sei, mit dem Schwerte zu schützen, nun auch mit geistlicher Macht vertheidigen.

Schaffhausen, Biblioth. ad S. Johann. (Copie in einem Mss.). — Neugart 2, 76.

1759.

1142—1167. — Peter von Lugrin steht mit Zustimmung seines Ammanns (minister) Turumberts und Ulrichs (Huldricus) von Chexbres von seiner Klage gegen das Kloster Hautcrêt um Grundbesitz und Anderes ab und erklärt dies in die Hand des Abtes Magno von Hautcrêt bei Lausanne. Hiefür geben ihm die Klosterbrüder 20 Solidi, damit er für sich und seinen Bruder diese Verzichtleistung auf sein Klagrecht gegen Jedermann aufrecht erhalte. Wenn er dies aber nicht könnte, so solle er die (20) Solidi den Klosterbrüdern wieder zurückgeben, worauf sie ihm auch zu Recht stehen werden. Dagegen verpfändet er (invadiavit) an sie einen Modicus Wein zu Désaley unter dem Klosterhause, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung fur zwei Solidi.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular von Hautcrêt f. 9). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cartul. de Hautcrêt p. 137.

1760.

1142—1167. — Vidome Wido von Moudon (Vicedomnus de Molduni) gibt eine Ansprache (finivit calumpniam), welche er auf den vierten Theil des Zehnten von Chatillens (Castellins) und Viler gramon hatte, in die Hand des Abtes Magno (J. 1142—1167) von Hautcrêt auf und überlässt denselben für immer an das Kloster Hautcrêt, wofür er sichere Gewähr leistet.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 23). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 147.

Digitized by Google

1142.

1761.

1142—1167. — Kleriker Wilhelm von Vuibroye (Valbroia) hat gegen die Klosterbrüder von Hautcrêt sehr oft Klage geführt (persepe calumpniatus) wegen Zehnten, welche er auf dem Grundbesitze, den dieselben selbst bewohnten, zu haben behauptete; nun hat er mit ihnen Friede geschlossen und in die Hand des Abtes Magno (J. 1142—1167) von Hautcrêt allen Besitz zu Chatillens überlassen, wesshalb sie dermalen mit einander im Streite lagen oder noch künftig in Streit kommen könnten. Hiefür erhielt Kleriker Wilhelm vom Lehen des Klosters (de beneficio ecclesie) eine Kuh.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular von Hautcrêt fol. 26). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 152.

1762.

1142—1167. — Kleriker Wilhelm von Vuibroye (Valbruia), sein Bruder Cono und ihre Schwester Vianna überlassen dem Kloster Hautcrêt Alles, was dasselbe auf ihrem Grundbesitze und auf dem ihrer zwei verstorbenen Brüder an sich gebracht hat und geben jegliche Ansprache und Klage hierum gegen das Kloster auf. Dafür erhalten sie von Letzterm eine Stute.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular von Hautcrêt fol. 25—26). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 151.

1763.

1142—1167. — Dodo von Vuibroye (Vaubroia) hat dem Kloster Hautcrêt seinen Grundbesitz zu Rosei (terram de Rosei), welcher zwischen Perembac und Flun liegt, und den Zehnten vom Chesal Rucet geschenkt. Seine Brüder, die Kleriker Wilhelm und Cono, bestätigen diese Schenkung und versprechen, dieselbe gegen Jedermann, der sie antasten möchte, zu gewährleisten.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular von Hautcrêt fol. 25). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 150.

Digitized by Google

1142.

1764.

1142—1167. Mossel, in Gegenwart des Abtes Magno von Hautcrêt, des Mönchs Bernard und der ins Kloster aufgenommenen Laienbrüder Meyner und Wibert (Hoc factum est ad Moncels, presente abbate Magnone, et Bernardo monacho, Meynerio et Wiberto conversis). — Durand von Mossel, seine Gattin, seine Söhne Reimund und Rumold und sein Bruder Albert schenken dem Kloster Hautcrêt ein Feld (campum), welches Benedict baut, eine Wiese zum Weiden, eine Felgerie (Farnkrautwiese?) die eingezäunte Wiese Rafolds, ihren Besitz in der Wiese Wirrads, die Sumpfwiese unterhalb der runden Wiese (roseriam, et pratum de præria et felgeriam et planchiam Rafoldi et quod habebant in prato Wirradi et lescheriam sub prato rotundo), die runde Wiese selbst, ein Feld von Felgeria und was sie auf dem Grundbesitze von Bussi hatten. Albert, Durands Bruder, gibt jedoch seinen Theil am Felde von Felgeria nicht dazu.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular von Hautcrêt fol 27). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 153.

1765.

1142—1167. Vevey (Vivex) vor dem Hause des Johannes Bonus filius. — Cono Minister (Amtmann?) von Blonay machte bei den Klosterbrüdern von Hautcrêt Anspruch an die Hälfte der Wiese von Burmundes, welche seine Leibeigenen (sui homines) denselben zum Almosen gegeben hatten und auf den Grundbesitz Alberts und seines Bruders von Caselles. Nun gibt er diese Ansprache in die Hand des Abtes Magno (J. 1142—1167) von Hautcrêt auf und anerkennt, dass er sich wegen dem Grundbesitze Alberts und seines Bruders verglichen habe.

Lausanne, Staatsarch (Cartular von Hautcrêt fol. 29). — Mém. et doc. ds la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 156.

1766.

1142—1167. — Hugo von Rueyres (Rivoria) schenkt mit Zustimmung dem Kloster Hautcrêt durch die Hand des Abtes Magnos den Zehnten

Digitized by Google

welchen er an der Grange von Bouloz (in grangia de Bolosc) beanspruchte, mit Ausnahme des Grundzinses (excepto hoc unde terragium dabant).

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 31—32). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautrêt p. 163.

1767.

1142—1167. — Ludwig (Loys), Propst von Corsier (de Corge), schenkt dem Kloster Hautcrêt bei Gelegenheit der zweiten Abreise seines Herrn Gaulcherus von Blonay, als Pilger nach Jerusalem, in die Hand des Abtes Magno all' seine Nutzungen und Rechte an den Aeckern, Wäldern, Wiesen und Weinbergen, die Gaulcherius selbst, sein Bruder Wilhelm, und ihr Vater (Amedeus) von Anfang an dem Kloster zu Almosen gegeben hatten. Propst Ludwig schenkt dem Kloster auch die Wiese von Graves, welche er von Galnerius (Werner) von Palézieux inne hatte und wird dem Kloster Gewährleistung von Jenem verschaffen.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 33). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 166.

1768.

1142—1167. In der Villa Corsier, in Gegenwart des Walcherius. — Ludwig von Corsier (Corge) und Cecilia (Sicilia), Gattin des Nikolaus, seines Vaters mit allen ihren Knaben (uxor Nicolai, patris ejus cum omnibus pueris suis) haben dem Kloster Hautcrêt den dritten Theil der Besitzung Desbos im Pachtgute (Vorwerke) Salas (in grangia de Salas, à l'Abbaye de Sales), welchen sie von Herrn Walcherius von Blonay zu Lehen hatten, durch die Hand des Abtes Magno (J. 1142—1167) gegeben. Damit jedoch eine allfällige Nichtigkeitsklage nicht stattfinden könne, haben sie das Lehen in die Hand ihres Herrn Walcherius zurückgestellt, worauf es derselbe dem Abte Magno übergeben hat.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 33 und 34). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt. p. 167.

Digitized by Google

1142.

1769.

1142—1167. — Guido von Granges (bei Attalens) und alle seine Söhne schenken dem Kloster Hautcrêt durch die Hand des Abtes Magno (J. 1142—1167) ihren Besitz bei der Schenkung des Herrn Amadeus im Pachtgute Sales (quicquid habebant infra donum domni Amadei in Grangia de Salas), und in Moneta; wo immerhin das Kloster Etwas besitzt, soll es ihm fest verbleiben, so dass Guido und seine Söhne keine Ansprache daran haben und hiefür Gewähr leisten. Ein dabei nicht anwesender Sohn wurde am nächsten Sonntage von dessen Brüdern Peter und Constantin in die Abtei geführt und zur Zustimmung vermocht.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 34). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 169.

1770.

1142. — Guido von Granges (bei Attalens) und seine Söhne Constantin, Theobald und Peter schenken dem Kloster Hautcrêt (Deo et beate Marie loci Altecrescentis) ihre Ansprüche an die Schenkung des Amedeus von Blonay, auf dass dieselben für immer beseitigt sein sollen (quicquid calumpnie habebat infra donum Amadei de Bronay imperpetuo quietum).

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 35). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 171.

1771.

1142—1167. Bei Granges (Apud Grangias). — Martin von Granges (bei Attalens) mit seinen Kindern führte oft und viel Klage gegen das Kloster Hautcrêt wegen Grundbesitz, welchen er im Pachtgute Sala (à l'abbaye de Sales zwischen Granges und Palézieux) besass und wegen Anderm. Endlich wurde Friede gemacht wegen Allem, wesshalb Martin mit dem Kloster im Streite lag, bei Granges in Anwesenheit des Abtes Magno bei Hautcrêt mit seinem Klosterbruder (conversus) Huldricus, Magister de Salas (à l'abbaye de Sales) und in Gegenwart der Milites (Ritter, Dienstmannen?) Bochard und Thorincus, Brüder, von Granges (de Grangiis) und

Digitized by Google

des Miles Girold von Salvion (Servion bei Oron), welche alle dies bezeugen und bürgen, dass fester Friede gehalten wird. Martin mit seinen Kindern hat von dem Lehen des Klosters (de beneficio ecclesie) ein Maass Bohnen und sechs Deniers gehabt (unam cuppam fabarum et VI nummos). Auch desshalb kam er nun mit dem Kloster friedlich überein.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 36—37). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 173.

1772.

1142? — Der Abt (Magno?) von Hautcrêt und Emmo von Granges (de Grangiis bei Attalens) und dessen Söhne hatten wegen einer Wiese Streit; da Emmo und seine Söhne denselben ungern ertrugen, so trafen sie einen Tausch mit Grundbesitz in Salas (à l'abbaye de Sales) gegen einen andern in Essertes und gegen Grundzins (terragium) in Salas (à l'abbaye de Sales), kamen aber auch darüber heftig in Streit, der sehr viele Tage andauerte; endlich machten sie Friede mit einander und zwar in folgender Weise: Von dem früher getroffenen Tausch stehen Emmo von Granges und seine Söhne ab und überlassen dem Kloster Hautcrêt den Grundzins (terragium) und den vierten Theil der Wiese und leisten hiefür gegen Jedermann Gewähr.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 34). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 168.

1773.

1142? — Ludwig von Corsier (Lodoicus de Corgeiaco) schenkt dem Kloster Hautcrêt die Wiese zu Weuria, welche er von Werner von Palézieux (a Varnerio de Palaysol) empfangen hat und leistet dafür gegan Jedermann die gesetzliche Gewähr.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 34). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 168.

1774.

1142—1667. — Girold von Corsier (de Corgia) schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Amedeus dem Abte Magno und Kloster

Digitized by Google

1142.

Hautcrêt den Zehnten von dem Grundbesitze des Klosters in dessen Pachtgute Sales (à l'abbaye de Sales) genannt wird (de terra illa que posita est in territorio grangie ejusdem monasterii, que Sales vocatur).

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 35). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 170.

1775.

1142? — Carbo von Corsier schenkt dem Kloster Hautcrêt den Zehnten vom Pachtgute Sales (in grangia de Salas), nämlich von allem Grundbesitze, welchen das Kloster dort im Einverständnisse mit den Leibeigenen und den Herren (pace hominum sine violentia dominorum) erworben hat oder erwerben kann; ferner allen Zehnten zu Moneta und von allem Grundbesitze, welchen das Kloster bei Moneta auch über den Bach Biordaz (Burda) hinaus erwerben kann. Dazu gibt auch Carbo's Eidam Peter seine Zustimmung.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 35). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 171.

1776.

1142—1167. Im (Kloster-) Keller zu Désaley (in cellario de Desaloy). — Guido, Ritter von Puidoux (miles de Poidor) gibt mit Zustimmung seiner Gattin und zweier Söhne an das Kloster Hautcrêt in die Hand des Abtes Magno alle seine Ansprachen auf Zehnten, Grundzinse (de terragiis) und alles Uebrige auf, ausgenommen seine Ansprache an die Weinberge von Désaley (in vineis de Daselay).

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 35—36). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 172.

1777.

1142? — Johannes, Guido (Wido) und Haymo von Puidoux (Poidor) verleihen dem Kloster Hautcrêt über dem Jorat (ultra Jorath) ein Grundstück (quandam terram) gegen vier Deniers (annuo censu quatuor nummorum) Zins jährlich an St. Johannes Baptist (24. Juni) zu entrichten. Als Pachtsantritt empfangen sie vom Kloster sechs

Digitized by Google

Solidi und überdiess Guido ein drei Solidi werthes Schwein (et Wido porcum trium solidorum). Dieses Grundstück ist abgegrenzt und es sind von Ritter (miles) Torencus und Peter dem Meier (villicus) von Granges (bei Attalens) Grenzzeichen gesetzt worden (mete posite sunt).

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 33). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 165.

1778.

1142—1144. Unter der Eiche bei der Villa Corselles und in Lausanne, in Gegenwart des Bischofes Guido von Lausanne. — Albert, Meier von Dommartin (willicus de Domno-Martino) und seine Gattin mit allen ihren Söhnen und Töchtern, nemlich Humbert und Burchard mit seiner Gattin, Wilhelm, Albert und Rodulf verleihen dem Kloster Hautcrêt den Weiler Pinoy (Peney bei Mézières), mit Ausnahme jenes Theils, welcher der Kirche St. Stephan zu Moudon (de Melduno) gehört und zwei Theile des Weilers ad Bonoy gegen einen jährlichen Zins am Feste St. Johannes Baptist (24. Juni), nemlich vier Solidi für den Weiler de Pineyto (Peney) und drei Solidi für den Weiler ad Bonoy. Albert und seine Söhne werden dem Kloster diesen Besitz schützen und denselben, Falls es ihn verlieren sollte, vollständig ersetzen.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 36—37). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 174.

1779.

1142—1167. — Sigurgis (Siburg) von Dommartin (de Domnomartino) und alle ihre Söhne geben ihren Besitz in Villare-cotonum durch die Hand des Abtes Magno (J. 1142—1167) dem Kloster Hautcrêt, ausgenommen ihre Ansprache an den dritten Theil, welchen bis jetzt Aymo de Sancto Sirgio (St. Cergue?) inne hatte. Kann das Kloster von ihm diesen dritten Theil erwerben, werden Siburg und ihre Söhne gemäss gegenwärtiger Schenkung keine Ansprache daran erheben.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 43). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 189.

Digitized by Google

1142.

1780.

1142—1167. Bei dem Castrum Moudon (Moldun) im Hause Wilhelms von Billens. — Peter Bernard gibt mit Zustimmung seiner Söhne Savaricus und Stephan dem Kloster Hautcrêt durch die Hand des Abtes Magno (J. 1142—1167) seinen Zehnten zu Villare-cotonum, welchen Burchard von Dommartin (de Domno-martino) und dessen Brüder von ihm zu Lehen hatten; ebenso seinen Besitz zu Villare-ebonol und in Peney (in grangia de Pineto), ausgenommen zwölf Denare Zins, welche das Kloster für einen Theil von Villare-ebonol an Burchard von Dommartin entrichtet. Falls jedoch Stephan diesen Zins von zwölf Denaren friedlich (in pace) an sich bringen kann, so wird das Kloster ihm denselben entrichten oder sich mit ihm darüber nach dem Spruch von Freunden (secundum dictum amicorum) abfinden.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular von Hautcrêt fol. 38—39). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 178.

1781.

1142? — In der Scheune bei Hautcrêt (In grangia de Altocrest). — Peter Bernard überlässt dem Kloster Hautcrêt das Grundstuck, welches sein Vater demselben gegeben hatte.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 4). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 136.

1782.

1142—1167. — Peney (ad grangiam de Pineto). — Peter Bernard übertrug mit Zustimmung seiner Söhne, Savaricus und Stephan, seinen Eigenbesitz zu Fey (de suo proprio alodio, terram de Feio), an Hautcrêt, jedoch mit dem Vorbehalte, dass Savaricus in das Kloster treten könne, wenn er wolle. Später nahmen Savaricus und Stephan denselben Eigenbesitz gegen vier Solidi jährlich an St. Maria Geburt, den 8. Sept., zu entrichtenden Zins zu Lehen, für welches sie beim Beginn zwölf Solidi bezahlten. Wenn sie den Zins bis zum vorgenannten Tage nicht entrichten, so kann ihnen das Kloster das Lehen wegnehmen, bis sie nochmals zwölf Solidi bezahlen

Digitized by Google

oder um Nachlass bei demselben einkommen. Dieser Vertrag wurde in Anwesenheit Stephans zu Penney (ad grangiam de Pineto) mit der Bedingung gutgeheissen, dass dieser Eigenbesitz, falls Stephan ohne Leibeserben (sine heredibus) sterbe, wie gewöhnlich vollständig an Hautcrêt falle mit Beseitigung jeglicher Ansprache (calumpnia). Savaricus, welcher auch dabei war, hat diesen Vertrag in Gegenwart des Abtes Magno bestätigt. Ihre Leibeserben (heredes eorum) können dagegen diesen Eigensitz behalten gegen jährlich vier Solidi Zins.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 46—41). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 182.

1783.

1142—1157. — Anselm von Willens, Ritter (miles), besass den halben Theil des Zehnten in Vilare-ebonol und gab ihn dem Kloster Hautcrêt zu Almosen (in elemosina), wofür er zwei Modius Hafer erhielt. Später machten dessen Söhne Philipp und Wilhelm und ihre Brüder dem Kloster Hautcrêt dieses Almosen (calumpniati sunt hanc elemosinam) streitig, indem sie behaupteten, ihr Vater habe dasselbe nicht gegeben und sie hätten nicht dazu gestimmt. Endlich ertheilen sie ihre Zustimmung und geben dazu noch ihren Besitz daselbst, nämlich Philipp den vierten Theil des Zehnten von Willare-ebonl gegen Empfang von zehn Solidi, Wilhelm und die übrigen drei Brüder ebenfalls den vierten Theil des Zehnten gegen Empfang von zwölf Solidi; sie leisten sämmtlich dafür Gewähr gegen Jedermann.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 39). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 179.

1784.

1142— 1157. — Peter von Villens, Ritter (miles), und seine Brüder schenken dem Kloster Hautcrêt den halben Theil des Zehnten von Willare-ebonol; sie empfangen dafür fünf Solidi und leisten Gewähr gegen Jedermann unter Bezeugung von Abt Girard von Hauterive, Peter Mönch von da, Girold Carbo, dessen Oheim,

Digitized by Google

1142.

Huldricus de Fonte und Wilhelm von Servion (Salvion), welcher dafur Zieger bekommen hat (qui inde quesivit seratium).

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 39). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 180.

1785.

1142? — Die Brüder Paganus und Huldricus von Sivirier (Sevireï) geben dem Kloster Hautcrêt ihren Besitz, welchen ihnen Albert von Vulliens (Willens) ad grangiam de Bolosc (au grange de Bouloz près Porsel) geschenkt hat.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 30). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt. p. 159.

1786.

1142? Beim Castrum Moudon (Modum). — Stephan von Vulliens (Willens) hatte dem Kloster Hautcrêt seinen Besitz in Villare abunulg (bei Peney und Mézières) geschenkt. Nachher machte er aber nichtsdestoweniger auf denselben Anspruch, wesshalb dann bei dem Castrum Moudon (Modum) durch die Zeugen: Radolf de Ponto, Hoto de Ursi und dessen Bruder Albert von Vulliens (Willens), und Wilhelm, Ritter (miles) von Moudon (Moldum), bewiesen wurde, dass er diese Schenkung an das Kloster gemacht habe. Diesen Besitz gaben dann auch bei demselben Castrum seine Gattin und seine Tochter mit ihrem Manne Julian.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 42–43). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 187.

1787.

1142—1167. — Arluin von Brent (Brende) bei Châtelard schenkt durch die Hand des Abtes Magno (J. 1142–1167) dem Kloster Hautcrêt sein Drittel Zehnten, der ihm in der ganzen Umgegend à l'Abbaye de Sales (ad grangiam de Salas) zugehört. Diese Schenkung bestätigen Cono minister (Amtmann?) von Blonay und dessen Bruder Aymo.

Lausanne Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 36). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 173.

Digitized by Google

1142.

1788.

1142—1167. Moudon (Moldun). — Ulrich von Bourneus (Huldricus de Brunens), welcher auf Grundbesitz, den sein Oheim Peter von Bournens dem Kloster Hautcrêt geschenkt hatte, Anspruch machte, gelobt zu Moudon, in Anwesenheit und mit Willen seines Herrn, Richard von St. Martin, in die Hand des Abtes Magno (J. 1142—1167) davon unter der Bedingung abstehen zu wollen, dass der Abt seinem Herrn zwölf Solidi, ihm Ulrich drei Solidi und Richards Minister (Amtmann) zwölf Denare gebe. Richard von St. Martin verspricht, er wolle das Kloster gegen jegliche Ansprache in Schutz nehmen und auch selbst keine erheben; sollte ihm dies nicht möglich sein, so werde er die empfangenen zwölf Denare dem Kloster zurückgeben. Auch Ulrich hat in die Hand des Abtes Magno gelobt, keinen Anspruch mehr machen zu wollen; dies vermittelten und bezeugen (pacti médiatores et testes) Cono von Rue (de Rota), Peter von Seidos, Peter von Blessens (Blesceus) und Wilhelm, früher ministralis (Schaffner?) von Moudon (quondam ministralis de Modom).

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 42). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 186.

1789.

1142—1167. — Heinrich von Voia, Sohn des Herrn Baldraî, schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Emma und seines Sohnes Albert dem Kloster Hautcrêt seinen Eigenbesitz (alodium) zu Tamuis mit dessen gasammten Einkünften. Er empfängt sodann diesen Eigenbesitz (alodium) vom Abte Magno (J. 1142—1167) von Hautcrêt zu Lehen gegen zehn Solidi Zins, welchen er alle Jahre an Maria Geburt (8. Sept.) entweder vierzehn Tage vor oder nachher (infra quin decim dies) zu entrichten hat. Wird aber innerhalb dieser Zeit der Zins von ihm oder seinen Erben nicht bezahlt, so fällt dieser Eigenbesitz (alodium) an das Kloster zurück.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 46—47). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 195.

Digitized by Google

1142 — 1143.

1790.

1142? — Die Gattin Azo's von Vevey (Vivex) schenkt dem Kloster Hautcrêt zum Almosen (in elemosinam) zwei raiserios (Körbe?) Nüsse, zwei Sester Wein, Mass von Vevey (vini duos sextarios burgenses), was jährlich aus ihrem Weinberge Altavilla zur Zeit der Weinlese an das Kloster entrichtet werden soll.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 9). — Mém. et doc, de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt p. 138.

1791.

1143. Jan. 21. (Dat. Laterani. Per manum Gerardi Sancte Romane ecclesie cardinalis presbyteri ac Bibliothecarii. XII. kal. feb. Indictioni VI. Incarnat. dom. anno MCXLII. Pontificat. vero domni Innocentii II. pape anno XIII). Lateran. — Papst Innocenz II. nimmt das Kloster Engelberg im Bisthum Constanz (ecclesia beate Marie ac locus, qui mons Angelorum dicitur in constantiensi episcopatu) in St. Peters und seinen Schutz (sub beati Petri et nostra protectione), sichert ihm seine gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen (possessiones et bona), gebietet auch, dass Keiner dort weder mit List noch Gewalt zum Vorstande gesetzt werde, welchen die Klosterbrüder nicht in Uebereinstimmung mit Gott (secundum deum) und der St. Benediktsregel glaubten wählen zu müssen und befiehlt, dass Niemand Besitz des Klosters entfremde oder beschädige, sondern es soll derselbe dem Kloster unverletzt erhalten bleiben, mit freier, immerwährender Benutzung in jeglicher Art und Weise, vorbehalten die kanonische Gerichtsbarkeit des Diöcesan-Bischofes (Sed omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva diocesani episcopi canonica justica). Zur Anerkennung dieses von der römischen Kirche verliehenen Schutzes bezahlt das Kloster dem Papste jährlich ein Goldstück (nummus aureus).

Engelberg, Stiftsarch. — Versuch einer urkundlichen Darstellung des Stifts Engelberg, mit d. Dat. J. 1142. (Auszug).

Digitized by Google

1143.

1792.

1143. Jan. 21. Lausanne im bischöflichen Palaste (Actum Lausannæ in domo episcopali solempniter. XXII. kal. februarii, anno ab incarnat. dom. MC quadragesimo secundo. Epacta XII. Indictione V. Ego Girardus Abbas Alteripæ. Moyses Abbas bonimontis. Abbas Borcardus Balernensis testis. Ego Petrus de Ponte chancellarius subscripsi. Ego Falco de Grantium testis). — Bischof Guido von Lausanne nimmt das zu Ehren St. Maria erbaute Cistercienser-Kloster Montheron (Thela) unter Abt Johannes in seinen und seiner Nachfolger ewigen Schutz (sub nostra nostrorumque successorem protectionem in perpetuum), bestätigt ihm die Zehnten aller Grundstücke die das Kloster bearbeitet und die demselben zum Unterhalte dienen (decimas totius laboris ac nutrimenti vestri), das Grundstück (terram), worauf die Abtei steht, wie sein Vorgänger Bischof Girold dasselbe von den Brüdern Bernod und Borcard von Pully (Pulley) in die Hand empfangen und dem Geistlichen (sacerdoti) Wilhelm gegen einen jährlich an Lichtmess zu entrichtenden Zins von einem Pfund Wachs geschenkt hat. Dieses Grundstück geht vom Jorat bis zum Flusse Pariura (Pierra-Uziéry?), und auf der andern Seite geht es vom Flusse Mein (Flon Moran) bis zum Chamberiona (le Rion de la Chamberonne). Hievon sind ausgenommen die zur Zeit innerhalb obiger Grenzbezeichnung angebauten Wiesen der Leibeigenen von Pully (hominum de Pullei) unter Bezeugung des Priors Narduin von Montbenay (Prior Montisbenedicti), Magister Anselm von Langres (Lingonensis), Propst Arducio, Dekan Emenrad, und Ulrich von Campannia. Bischof Guido schenkt dem Kloster auch einen Theil von Désaley (quandam partem Dasileii) zum Weinbau, wie denselben Theil sein Minister (Schaffner?) Wacherus von Puidoux (Poydors) in Gegenwart seines Bruders Albert, Girold's und Haymo's von Puidoux, dem Klosterbruder Wilhem dem Mönche, zugetheilt hat, nämlich von der bischöflichen Weinpflanzung (id est a planta mea) bis zum Lehen Cono's von Grancium; (Grandson) dazu auch die Weinpflanzung selbst (ipsam plantam)

Digitized by Google

mit Zustimmung derjenigen, welche sie angebaut haben (laudantibus illis qui eam plantaverunt), was Walcherius und Albert von Puidoux bezeugen. Bischof Guido bestätigt dem Kloster auch die mit seiner Zustimmung geschehene Schenkung Cono's von Grancium (Grandson), nemlich das Grundstück (quandam partem), welches zwischen dem bischöflichen und dem Weinberg (planta) des Walcherius von Puidoux liegt; dazu hat Cono dem Kloster auch diesen Weinberg selbst mit Zustimmung des Walcherius gegeben, welcher ihn von Cono inne hatte, unter Bezeugung von Falco von Grancium (Grandson), Ludwig dapifer (Truchsess) und Albert Carbo. Dann gibt auch Guido, des Walcherius Sohn, seine Zustimmung, was Peter der Meier (villicus) von Chexbres, und Ulrich, Bruder des Walcherius von Puidoux, bezeugen. Bischof Guido bestätigt auch die Schenkung Ludwigs Dapifer (Truchsess) und seiner Gattin, des Wilhelm und Dalmaseus, welche dem Kloster ihren Besitz in der genannten Gegend von Désaley (Dasileii) geschenkt haben, was Dekan Emenrad und Peter von Ponte bezeugen. Ebenso hat Amadeus von Blonay mit Zustimmung seines Sohnes Wilhelm den Zehnten vom vorgenannten Grundbesitze, wieviel ihm selbst davon gehört, geschenkt unter Bezeugung von Abt Guido von Charlieu (Cari loci), Ulrich von Bren (Brent) und Rinmith von Rumillei. Ferner bestätigt er den Grundbesitz bei der Abtei selbst, welchen Graf Amadeus von Genf im Kloster selbst vor den versammelten Klosterbrüdern geschenkt hat (coram conventu vestro in capitulo), sowie die von demselben geschenkte freie Viehweide auf seinem gesammten Grundbesitze, was Dekan Emerad und Ludwig und Wilhelm Dapiferi (Truchsesse) bezeugen. Wilhelm und dessen Bruder Albert von Pully haben ihr Besitzesrecht auf obgenannten Grundbesitz in die Hand des Grafen übergeben, der dasselbe mit Zustimmung seines Sohnes dem Kloster zugestellt hat vor den Zeugen Aymo von Faucigny und Ludwig und Wilhelm Dapiferi. Jener Grundbesitz wird begrenzt durch den Weg von Montmoirin bis nach Petra Agusoria (Pierra Uziéry) und durch die Linie, welche das

Digitized by Google

Gebiet (terra) von Avines (Avennaz) von dem von Jorat scheidet. Bischof Ardutio von Genf gab dem Kloster in Gegenwart Bischof Guido's, was er im genannten Landstücke besass vor den Zeugen Bischof Herbert von Aosta und den Aebten Pontius von Bellevaux und Guido von Charlieu. Auch die Brüder Borcard und Dewin schenken dem Kloster vor Zeugen ihren Besitz daselbst für jährlich zwei Solidi am Fest St. Marie zu entrichten. Bischof Guido bestätigt dem Kloster den Grundbesitz am Wege Visana nach dem Jorat bei Montanum (bei Montheron), welchen Guido Barata ihm für dasselbe vor Zeugen ubergeben hat. Derselbe Guido Barata schenkt dem Kloster auch mit Zustimmung seiner Gattin und Söhne einen Theil vom Jorat, wo der Bach (rivus) Longefauge in den Fluss (fluvius) de Montuis (le ruisseau des Barrières) fällt und wo der kleine Wald vom grossen (les grands bois d'Archens et ceux de la Rama) sich scheidet bis zum Grundbesitz von Montenum und wo das Wasser de Montuis in den Fluss Thela und der Weg von St. Hypolite in den Jorat geht. Ueberdies gewährt er dem Kloster das Recht, das benöthigte Bauholz in seinen Wäldern zu schlagen und das Vieh auf seinem gesammten Grundbesitze zu weiden. Ferner bestätigt Bischof Guido die von Guido Barata dem Kloster mit Zustimmung seiner Gattin und seines Sohnes Ulrich geschenkten Besitz von Eigengutern (terram de alodiis), wozu auch dessen Sohn Wilhelm im Kloster, in Gegenwart der Klosterbrüder und Philipps von Vulliens (Willens) stimmt. Dann auch den Besitz bei Cugy (Cuzei), nemlich den von Raynald von Stavael und dessen Sohn Cono dem Kloster geschenkten Theil des Berges zur Anlage eines Hofes (ad grangiam faciendam), den ihnen von demselben Lande gehörenden Zehnten, die Viehweide auf ihrem gesammten Grundbesitze und das Recht der Beholzung zum eigenen Gebrauche, was bezeugen: Cono von Morens, Engizius von Frasses (Fraces), Bovo von Bussei, Girold, Meier von Cugy (Villicus de Cuzei). Derselbe Girold schenkt dem Kloster sein Besitzesrecht in demselben Theile des Berges und in anderm Besitz, welchen der obgenannte Raynald dem Kloster geschenkt hat oder noch

Digitized by Google

schenken will. Girold schenkt mit Zustimmung seiner Gattin und Söhne dem Kloster seinen Besitz in Sagis (bei Cugy) und im Grundbesitze von Destalum (Désaley?) gegen vier Solidi am Geburtsfeste St. Johannes Baptist jährlich zu entrichtenden Zins mit dem Vorbehalt, dass derselbe Zins aufhört, wenn Einer der Söhne im Kloster der Welt entsagt. Die Brüder Peter und Wibert und ihre Mutter Magnutia schenken dem Kloster acht Jucharte Grundbesitz und eine Wiese bei Festigney (Fétigny) und die Viehweide von Pontet (Pontaux) bis Ménières (Maineres) gegen zwei Solidi jährlich am Geburtsfeste St. Johannes Baptist zu entrichtenden Zins, mit dem Vorbehalte jedoch, dass, wenn Einer der Brüder im Kloster der Welt entsagt, dann der Zins nicht mehr bezahlt wird. Bischof Guido bestätigt auch den von Konrad von Gardon dem Klosser mit Zustimmung seiner Gattin, deren Söhne Otto und Wilhelm, geschenkten Grundbesitz im Thal (Valle) Chenens gegen zwei Solidi an St. Johannes Baptist jährlich zu entrichtenden Zins. Aleman von Fonz gestattet dem Kloster mit Zustimmung seiner Gattin und Söhne die Viehweide auf seinem gesammten Grundbesitz, und ebenso Umbert von Pringiei (Pranglns?). Bischof Guido bestätigt schliesslich dem Kloster überhaupt sämmtliche gegenwärtige und zukünftige Besitzungen.

Bern, Bibliothek d. Hrn. v. Mülinen. (Original). Lausanne, Stadtarch. (Vidimus v. J. 1285). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Montheron. p. 2.

1793.

1143. März 6. Vevey (Actum sollempniter apud Vives anno incarnat. domini millesimo centesimo quadragesimo secundo. Epacta XXII. Sabbato tercio quadragesime). — Bischof Guido von Lausanne nimmt das Kloster Hauterive (Ecclesiam Alterippe) unter Abt Girard in seine und seiner Nachfolger Fürsorge und Schutz (in nostra nostrorumque successorum providentia atque protectione) und bestätigt demselben den Zehnten von allen Grundstücken, die das Kloster bearbeitet oder die demselben zum Unterhalte dienen (decimas totius laboris ac nutrimenti vestri), dazu auch den

Digitized by Google

Besitz, welchen Wilhelm von Glane dem Kloster durch ihn zu freier Verfügung geschenkt hat, nemlich ganz Hautrive, ausser Sac, auch Cumbas (Combe?) und alle Zubehörde (cressimentum) in Feld und Wald, wie es dem Germanus, dem Mitbruder des Abtes zugetheilt wurde unter Beisein und Bezeugung des Wilencus von Gortium (Courtion) und Peter dem Minister (Amtmann), welche beide ihren dortigen Besitz auch dem Kloster gegeben haben, mit Zustimmung Hugos, von welchem Peter denselben hatte. Dieser Grundbesitz wird auf der einen Seite begrenzt durch den Weg vom Castrum nach Cotens zur Glane (in aquam de Glane) und auf der andern Seite, wo der Weg von Ecuvillens (Scuvillens) nach Cumban (Combe?) Richeri bis zur Glane geht und auf der dritten Seite von einem Baum beinahe auf der Höhe des Berges zu einer Eiche bis zum Weg, welcher von Glane kömmt und wo von jenem Baume ein Bergrücken herunter geht zum Wege, welcher nach Cumban (Combe?) Richeri führt. Auch Nanthelm von Ecuvillens und Nanthelm von Grolley schenkten dem Kloster ihren Besitz innerhalb dieser Grenzen. Der vorgenannte Wilhelm schenkte dem Kloster vierundzwanzig Jucharte angebautes Land bei Ecuvillens, die Wiese von Ossel, ganz Moslinwafin, Faverges bei St. Saphorin (Fabricas sancti Simphoriani) und seinen Besitz in Onnens (Unens), wenn er ohne gesetzlichen Leibeserben stirbt, mit aller Zubehörde, namentlich die Nutzung und Weide auf seinem gesammten Grundbesitze; er sagte auch in des Bischofes Hand zu, dass wer von seinen Leibeigenen (de hominibus suis) in ihrem Kloster Mönch werden wolle, frei in dasselbe eintreten könne mit seinem ganzen Hausrath und Eigenbesitze; ebenso gestattet er auch, dass jeder Kleriker von dem Grundbesitze, der zu dessen Vogtei gehört oder von Kirchenlehen dem Kloster schenken könne, wenn er hiezu vom Bischofe von Lausanne die Einwilligung habe, ebenso schenkt dem Kloster Ulrich von Neiruz (Nuerus) mit Zustimmung seiner Söhne durch den Bischof seinen Eigenbesitz (allodium suum) Desartari von der Glane bis zu den Feldern von Matrans. Alle

1143.

diese Schenkungen wurden in die Hand des Bischofes am Kirchweihtag zu Hauterive gemacht in Gegenwart und unter Bezeugung Girolds, Dekan von Bellofago, des Presbiter Peter von Ecuvillens und Johanns von Orsennens, Wilencus von Cortium, Wiberts von Chennens, Ulrichs und seines Sohnes Joran, Cono's von Porta und Cono's von Faverniei (Favernach) und vieler Anderer dort wegen der Kirchweihe versammelt. Bischof Guido bestätigt auch die Schenkung Nantulius, Sohn Wihelms von Grolley und die Schenkung des Wilencus von Cortium, welche ihren Besitz in Désaley dem Kloster in Gegenwart Wilhelms von Glane, Sicards von Ruverio, und des Presbiter Peter, und die Schenkung Cono's von Porta, welcher in Gegenwart derselben Zeugen die Wiese Bennum geschenkt hat; die Schenkung des Klerikers Wilhelm, seine Hofstatt (casale suum) zu Ecuvillens (Scuvillens) mit Zustimmung des Presbiter Peter und Wilhelm von Glane in Gegenwart des Wilencus von Cortium und Boamundo Joran. Ueberdies bestätigt Bischof Guido dem Kloster auch die Schenkung Wilhelms von Glane im Berge Jublors in Anwesenheit des Wilencus von Cortium, Cono's von Faverniaco (Favernach) und Jorans von Neyruz (Nuyrus), und dazu gab er dem Kloster auch Montoren mit Ausnahme der schon von Alters her angebauten Felder in Gegenwart und mit Zustimmung der Leibeigenen (laudantibus hominibus) von Ecuvillens, dann Cono's von Porta, des Wilencus und Albricus von Cotens; auch bestätigt er, was Graf Amadeus von seinem Lehen dem Kloster überlassen hat oder irgend Einer noch geben will. Bischof Guido schenkt dem Kloster für die Armen jährlich drei Solidi Zins und setzt dafür ein, was die Kirche von Onnens im Gebiete derselben Villa an Feld, Wiese, Wald und Nutzungen besitzt, sowie die Zehnten vom Ertrage und Unterhalte des Klosters (totius laboris ac nutrimenti vestri), in jenem und in den benachbarten Gebieten mit Zustimmung des Dekans Wilhelm und des Presbiters Cono von Onnens. Ferner mit Zustimmung des Presbiter Peter von Ecuvillens für einen Jahreszins von sechs Denaren, zwölf Jucharte Grundbesitz der Kirche von Ecuvillens und die Zehnten vom

Digitized by Google

Ertrage und Unterhalte des Klosters in jenem und in den benachbarten Gebieten: die Kirche von Onnens und den Grundbesitz, welchen Turumbert von der Kirche Ecuvillens inne hatte für jährlich vier Solidi Zins mit Zustimmung des Geistlichen (sacerdos) Pontius, in Gegenwart Wilhelms von Glane und Philipps von Chennens. Damit dem Kloster von Seite des Pfarrers zu Ecuvillens, in dessen Pfarrei es liegt, nie etwas Feindseliges zugefügt werde, soll der Pfarrer daselbst nur mit Zustimmung des Klosters gewählt werden und so lange das Amt inne haben, als seine Amtsführung dem Abte gut scheint; ist diess nicht mehr der Fall, so hat er auf Befehl des Abtes die Pfründe aufzugeben und ist ein anderer, dem Abte genehmer Pfarrer zu wählen. Endlich schenkt der Bischof dem Abte die Kirche Ecuvillens selbst für immer und bestätigt die ihm von Bucco von Villars geschenkte Wiese Gorgun und dessen Besitz ad Portum. Heinrich, Sohn Burcards von Spindis (Spins und Ependes) schenkte dem Kloster in Gegenwart der Klosterbrüder (dedit super altare coram conventu) seinen Besitz auf dem Berge des Cornelius, Nutzung und Viehweide auf seinem ganzen Grundbesitze und was er noch von seinem Lehen dem Kloster geben will. Rainald von Cortium (Courtion) schenkte dem Kloster seinen Besitz in Désaley und Chavannes (Cavanei) bei Chennens und ebenso was Peter von Chexbres in seinen Weinbergen (plantatis), die Wilhelm von Glane inne hatte, mit Zustimmung seines Sohnes' Raimund schenkte in Gegenwart des Mönchs Germanus des Klosterbruders (Conversus) Wilencus und Burcards. Bischof Guido bestätigt dem Kloster auch den zu Aressules geschenkten Besitz mit den Zehnten von den Ländereien, die das Kloster bearbeitet und die ihm zum Unterhalte dienen, in demselben Gebiete mit Zustimmung des Geistlichen (sacerdos) Engelmar von Evonant in Gegenwart des Mönchs Peter und des Klosterbruders (Conversus) Burcard, sowie Ebo's und Haimo's von Evonant; auch den von Alemann von Fonz mit Zustimmung seiner Gattin Agatha und seinen Söhnen dem Kloster geschenkten Besitz in demselben Gebiet. Rudolf Acer von Combremont überlässt dem Kloster, was jeder Inhaber von seinen Lehen davon an dasselbe gegeben hat oder geben will: Cono's von Wanges Besitz in demselben Gebiete, den er vom genannten Alemann inne

Digitized by Google

hatte; auch Hugo's von Fonz, mit Zustimmung seiner Gattin und Söhne geschehene Schenkung im Gebiete von Aressules für einen Zins von neun Solidi jährlich an St. Maria Geburt zu entrichten und dazu die zu jenem Gebiete gehörige Nutzung und Viehweide; auch gestattet er den Inhabern seiner Lehen in jenem Gebiete davon an das Kloster zu schenken. Rabold von St. Martin schenkte dem Kloster mit Zustimmung seiner minderjährigen Söhne und Gattin seinen Besitz in demselben Gebiet mit der Nutzung und Weide für Vieh und Schweine auf seinem ganzen Grundbesitze, sowie die Befugniss, Schenkungen seiner Lehenträger annehmen zu dürfen, mit Vorbehalt des ihm schuldigen Dienstes davon (salvo tamen servitio suo), wozu sein Sohn Borcard beistimmt. Auch Rudolf von Frasnaj und sein Sohn Hugo schenken dem Kloster in demselben Gebiete ein Lunagium gegen einen jährlichen Zins von zwölf Deniers, an Marie Geburt zu entrichten, mit Nutzung und Viehweide auf ihrem ganzen Grundbesitze. Borcard von Frasses und sein Sohn Girard schenkten dem Kloster ihr Besitzrecht in demselben Gebiet mit Nutzung und Weide für Rindvieh und Schweine durch ganz Fulcimania und auf seinem ganzen Grundbesitze, sowie auch das Recht, das benöthigte Bauholz im stehenden Walde von Fulcimania zu schlagen und im gefallenen Walde das Brennholz zu nehmen; er gestattet dem Kloster auch Waldland ausser im dichten Wald bis auf zehn Jucharte anzupflanzen; auch was zum Baue einer Scheune und eines Hofes (ad casale horrei et curtem) nöthig ist. Schliesslich fügt Bischof Guido noch bei, dass Wilhelm von Glane dem Kloster noch seinen Eigenbesitz zu Pully (alodium de Puliei) geschenkt hat. Diesen gegenwärtigen und allen zukünftigen Besitz nimmt Bischof Guido in seinen und seiner Nachfolger Schutz.

Freiburg, Staatsarch. — Mémorial de Fribourg 2, 218 mit Epacta XII und Dat. 1142. März 21. Régeste genevois Nr. 307.

1794.

1143. März 30. St. Julien en Maurienne (Actum est hoc in mauriana in loco qui vocatur sanctus Julianus. Anno MCXLIII. III. kal. aprilis, luna XIIII). — Graf und Marchio Amedeus, seine Gattin Gräfin

Digitized by Google

1144.

Maies und ihr Sohn Umbert stellen der Abtei St. Maurice zum gemeinsamen Besitze der Klosterbrüder die Propstei der Kirche in St. Moriz (prepositaram agaunensis ecclesie sancti Mauritii reddiderunt ad communitatem fratrum ibidem deo et beatis martyribus famulantium) in der Weise vollständig wieder zurück, wie die Pröpste der weltlichen Kanoniker dieselbe vordem zu Handen der Kirche (ad partem ecclesie) besessen hatten, jedoch mit Vorbehalt ihrer eigenen Einkünfte und Gerechtigkeiten, die zur Grafschaft gehören (retento receptu suo et justis consuetudinibus que ad comitatum pertinent). Dabei haben Graf Amedeus, seine Gattin und Sohn demüthig gebeten, dass sie selbst und Graf Humbert, Vater des Grafen Amedeus, für ihre Sünden, welche sie wegen Innehaben der Propstei begangen haben, die Lossprechung erhalten und der Jahrzeittag Humberts in das Martyrologium von St. Maurice eingetragen und jährlich gefeiert werde. Hierauf gelobt Graf Amedeus in die geweihte Hand Bischof Ayralds von Maurienne, dass er diese Rückgabe der Propstei in guter Treue und ohne böse Absicht (absque malo ingenio) vornehme und der Abtei St. Maurice gewährleiste gegen Jedermann. Propst Hugo von St. Maurice hatte dies vermittelt.

St. Maurice im Wallis, Abteiarch. (Original). Turin, Staatsarch. (Copie). — De Rivaz, Opp. hist. 10, 333 (Mss.). Guichenon, Hist. gen. de la maison de Savoye 6, 34. Gall. chr. XII. Instr. 489. Cibrario, e Promis, Doc., sig. e mon. p. 60. Mon. hist. patr. Chart. t. II. p. 264. Furrer, Gsch. d. Wallis 3, 37 mit dem Dat. X Cal. april.

1795.

1144. Febr. 24. Lausanne (Actum Lausanne VI. kal. martii. Anno incarnat. MCXLIII. Indict. VI. epacta III. concurrente IIII). — Bischof Guido von Lausanne thut kund, dass Abt Richard von Lac de Joux (de lacu jurensi) den Ort Fontaine-André mit Billigung von dessen Oberhaupt und seiner bischöflichen Zustimmung (laude capitis sui et nostro assensu) dem Abte Wachelm von Cornol (ecclessia corneolensis) zur Stiftung eines Klosters übergeben habe, welches für dieselben jährlich an St. Maria Magdalena dem Kloster Lac de Joux nur ein Pfund Wachs zu entrichten habe mit der Bedingung, dass der Abt von Fontaine-André mit

Digitized by Google

seinen Klosterbrüdern nach St. Augustins Regel in der Weise wie das Kloster Cornol leben solle. Sollte dies nicht geschehen, und eine zwei bis dreimalige Mahnung des Abtes von Cornol fruchtlos sein, so würde der Bischof von Lausanne denselben unter Beisein und Bezeugung des Abtes von Cornol und von zwei andern Aebten desselben Ordens ohne weiter absetzen, in das Kloster Cornol schicken und sogleich einen andern Abt durch die kanonische Wahl der Klosterbrüder und auf den Rath des Abtes von Cornol wählen lassen. Der Abt von Cornol befreit das Kloster Fontaine-André für alle Zukunft von jeder zeitlichen Steuer und ebenso Bischof Guido von Lausanne, welcher sich von den jeweiligen Aebten desselben nur das kanonische Gelübde, kindlichen Gehorsam (canonicam professionem et filialem obedientiam) und die Anwesenheit in der bischöflichen Synode, sowie fleissiges Gebet für sich und seine Nachfolger vorbehält. Bischof Guido bestätigt dem Kloster Fontaine-André seinen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz.

Neuenburg, Staatsarch. H. 24. Nr. 13. — Matile, Mon. de Neuchâtel 1, 9 mit d. Dat. 1143. Febr. 24. Ebenso: Jeunet, Etrennes Neuchâteloises. 4me année (1865) p. 230.

1796.

1144. Mai 11. Lateran (Dat. Laterani. V Idus Maii). — Papst Lucius (II.) zeigt sich in einem Schreiben an Humbert von Prangins sehr erfreut über dessen Frommigkeit, dass er Rom besucht, seine Person und seinen Grundbesitz (terram) dem Schutze des Apostelfürsten anvertraut, in seiner und seiner geistlichen Brüder Gegenwart St. Peter und ihm selbst seine Huldigung dargebracht und versprochen habe, dass er und seine Erben dem Papste zu Rom (Romano pontifici) jährlich ein Goldstück (Bisantium unum) bezahlen wollen, wofür er sie an St. Peters statt (beati Petri loco) zu Erben des Apostelfürsten aufnehme, damit sie stets dessen Segen und Schutz an Leib und Seele geniessen und dadurch mit Gottes Hilf in das Himmelreich (ad celestia regna) kommen mögen.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève tom. 2. part. 2. p. 32. Charrière, Les dynastes de Cossonay p. 261. Régeste genevois Nr. 310. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 6064.

Digitized by Google

1144.

1797.

1144. Juli 8. (Anno incarnat. MCXLIIII. Indict. V. VIII. idus Julii. Regnante Cunrado Romanorum rege II. Anno vero regni ejus VI). Strassburg. — König Conrad II. (Cunradus rex secundus), entschlossen den langjährigen Streit zwischen dem Kloster Einsideln (Megenradescella) unter dem Abte Rodulf mit dem Grafen Ulrich von Lenzburg (ôthelricus de Lenzeburch), dessen Miterben und den Einwohnern von Schwiz (cives de suites) endgültig zu entscheiden, lässt die Privilegien seiner Vorfahren der Könige oder Kaiser für das Kloster Einsideln, insbesondere aber durch den Grafen Rodulf von Raperswil (Rapreteswilre), Vogt des Klosters, die von seinem Oheime König Heinrich V., als Kaiser IV., gegebene schriftliche Verfügung (preceptum) vorlesen, laut welcher der schon damals unter Abt Ger und dem Klostervogt Ulrich lange andauernde Streit gegen die Grafen Rodulf und Arnolf und die Bewohner des Dorfes Schwiz (habitatores ville de Suites) nach dem allemannischen dort gültigen Rechte und nach dem Ansehen desselben Privilegiums zu Ungunsten der letztern entschieden wurde, welche überdies noch als Rechtsverletzer eine Strafe an den königlichen Fiskus bezahlen mussten. Diese Entscheidung hatte jedoch den Grafen Ulrich von Lenzburg und seine Genossen nicht vermocht, vom Unrechte abzustehen, bis sie nach dem Rechte der Sueven, welche auch Allemannen genannt werden, aller Rechtsansprüche verlurstig erklärt und zu einem Strafgelde an den König und an das Kloster verurtheilt worden sind. Der Ursprung des Streites war folgender: Den Grund und Boden, worauf das Kloster steht und den ganzen herumliegenden Wald oder Forst oder auch Einöde oder Wüste zu nennen, hatten die Kaiser Otto I. und II. und die zwei gleichnamigen Kaiser Heinrich, nemlich König Konrads Urgrossvater und Grossvater, durch urkundliche ausgefertigte Verfügungen (authenticis preceptorum suorum paginis) dem Kloster Einsideln als eine solche Besitzung geschenkt, welche nach dem Urtheile Aller zuverlässig zum Reichsgute gehört. Da

Digitized by Google

1144.

aber die Güter und Aeker (culta et agri) der Bewohner des Dorfes Schwiz an die Grenzmarken dieses Waldes anstossen, so haben diese einen nicht geringen Theil desselben gewaltthätig an sich gerissen. König Konrad hat nun, gestützt auf jene alten Privilegien und mit Zustimmung seines ganzen Hofes (totius curiæ assensu) bestimmte Grenzmarken zwischen beiden Besitzungen bezeichnen lassen, und zwar folgende: Erstlich gegen Sonnenuntergang vom Flüsslein Biber und von dessen Quelle gegen Sonnenaufgang (in austrum) über die Spitzen der nächsten Berge auf der gegen Einsideln zuneigenden Seite bis zur nächsten Alp genannt Sil (Ober- und Unter-Silalp); von da zum Felsen Stagelwant, darauf zum Berge Sunnenberg und endlich zu dem kleinen Felsen (ad rupiculam) Rotenfluh.

Einsideln, Stiftsarch. — Archivum Einsidlense. Vol. II. p. 39 mit dem irrigen Datum VIII. Idus kalend. julii. Sibert. Einsidl. 2, 52. Hartmann, Annal. Einsidl. p. 203. Herrgott, Gen. Habsburg 2, 170. Tschudi, Chron. 1, 68. Fassbind, Geschichte des Kts. Schwyz 1, 76 (deutsche Uebersetzung aus Tschudi Chron.) Böhmer 2234.

1798.

1144. Oct. 26. Lateran (Dat. Laterani per manum Baronis sancte Romane ecclesie subdiaconi, VII kal. nov. Indict. VIII. Incarnat. anno MCXLIIII. Pontificat. Lucii secundi pape anno primo). — Papst Lucius II. nimmt das Kloster Michelbach-le-Haut unter Prior Absalon (Mychelenbacensis prior) in St. Peters und seinen Schutz und bestimmt, dass dessen gegenwärtige und zukünftige Besitzungen für immer erhalten bleiben sollen und zwar insbesondere folgende Besitzungen: der Ort ad Caritatem (Liebsdorf, Lebencourt zwischen Pruntrut und Phirt?) ausgenommen Zins und Gerichtsbarkeit des Klosters St. Germanus zu Münster (Moutier-Grandval; justicia monasterii sancti Germani Grandivallensis); ein Theil des Sumpfes (partem paludis) Marsch; ein Theil der Kirche Buschwiller; die Höfe Michelbach, Melwilre (Neuwiller?) und Willer, die Besitzungen Bruebach (Brudpach), Eschenzwiller (Ascholteswilre),

Digitized by Google

Wentzwiller (Werneswilre), Moldbach (Walbach?), Courcelle (bei Delle), Brillaco (Brislach bei Zwingen?), Knöringen und Kappelen. Papst Lucius bestätigt, dass das Kloster nach Wunsch und Einrichtung der Stifter keinen Vogt haben solle, ausser etwa bei einem besondern Anlasse könne es sich eines tauglichen Beschützers bedienen. Auch soll Niemand vom Besitze des Klosters und seiner Angehörigen Zehnten erheben. Schliesslich verbietet Papst Lucius das Kloster und dessen Besitz irgendwie zu beschädigen oder zu entfremden.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. fol. 3 b.). – Trouillat, Mon. 1, 286.

1799.

1144? — Bischof Arducius von Genf überlässt mit Zustimmung seines ganzen bischöflichen Kapitels dem Kloster Bonmont St. Benediktenordens zum ewigen Besitze (concedimus ad tenendum perpetuo in posterum) Grundbesitz zu Bogis (terram de Bugeio) und allen übrigen dort erlangten oder noch zu erlangenden Besitz in Zehnten und in Anderm, was dem Bischofe selbst oder der bischöflichen Kirche nach Recht oder Oberherrlichkeit zukömmt.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 5. Régeste genevois Nr. 312.

1800.

1144? Vor der Pforte der Abtei Hautcrêt. — Zwischen dem Kloster Hautcrêt und Wilencus, Bruder Cono's von Ferlens, wurde folgende Uebereinkunft getroffen: das Kloster schuldete an Wilencus einen Modius Getreide und einen Modius (Mütt) Hülsenfrüchte (census modii frumenti et modii leguminis). Von diesem Zinse verkauft Wilencus dem Kloster fünf Cuppas (Mass?) Hülsenfrüchte und drei (Cuppas) Getreide um 60 Solidi. Zu dieser Schenkung gaben ihre Beistimmung (Hoc donum laudaverunt) und waren Zeugen: die Brüder Johannes und Ulrich von Auboranges (Arborenges),

Digitized by Google

der Kleriker Wilhelm von Vuibroye (Valbroia), die Brüder Toronbert (Turumbert) und Cono, Radulph, Mönch und Pförtner.

Lausanne, Staatsarch (Cartular von Hautcrêt fol. 24). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt. p. 148.

1801.

1144? — Ulrich von Costel, Drechsler (tornator) und seine Kinder stehen von jeglicher Besitzesklage gegen das Kloster Hautcrêt ab, nach Beseitigung jeglicher Ansprache (omni calumpnia sopita).

Lausanne, Staatsarch. (Cart. v. Hautcrêt. f. 26). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Çart. de Hautcrêt p. 152.

1802.

1144? Im Castrum Goumoëns. — Dalmatius von Lavigny (district de Morges), Bruder des Ritters (miles) Ulrich, machte Ansprüche an das Grundstück in Grange de Peney (calumpniabat terram in grangia de Pineto), welches sein Vater und sein Bruder Ulrich dem Kloster Hautcrêt gegen einen jährlichen Zins von zwölf Deniers (duodecim numorum) gegeben hatte, indem er behauptete, er habe zu dieser Schenkung seine Zustimmung nicht ertheilt. Endlich stimmt Dalmatius im Castrum Goumoëns bei und stellt hiefür den Peter Raucus als Bürgen.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 37). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. de Hautcrêt. p. 176.

1803.

1144? — Frau (Domna) Extranea überträgt nach dem Tode ihres Mannes Peter von Blessens (Blecens) mit Zustimmung ihrer Kinder dem Kloster Hautcrêt ein Lunagium von 15 Jucharten, eine Hofstatt (casale) von einem Juchart und eine Wiese ganz nahe bei Ecublens und bezahlt jährlich zu Ostern an das Kloster vier Solidi und zu Weihnachten zwölf Deniers. Geschieht dies nicht, so kann das Kloster diesen gesammten Besitz inzwischen (interim) an sich ziehen, bis der Zins bezahlt ist.

Lausanne, Staatsarch. (Cartular v. Hautcrêt fol. 26). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 12. Cart. v. Hautcrêt. p. 153.

Digitized by Google

Orts- und Personenverzeichniss.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkundenauszüge.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

B.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

C.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

D.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

L.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

N.

Digitized by Google

O.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

P.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Q.

R.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

T.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

U.

Digitized by Google

V.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

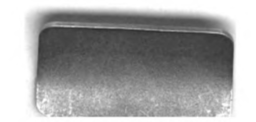
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google





Digitized by Google

